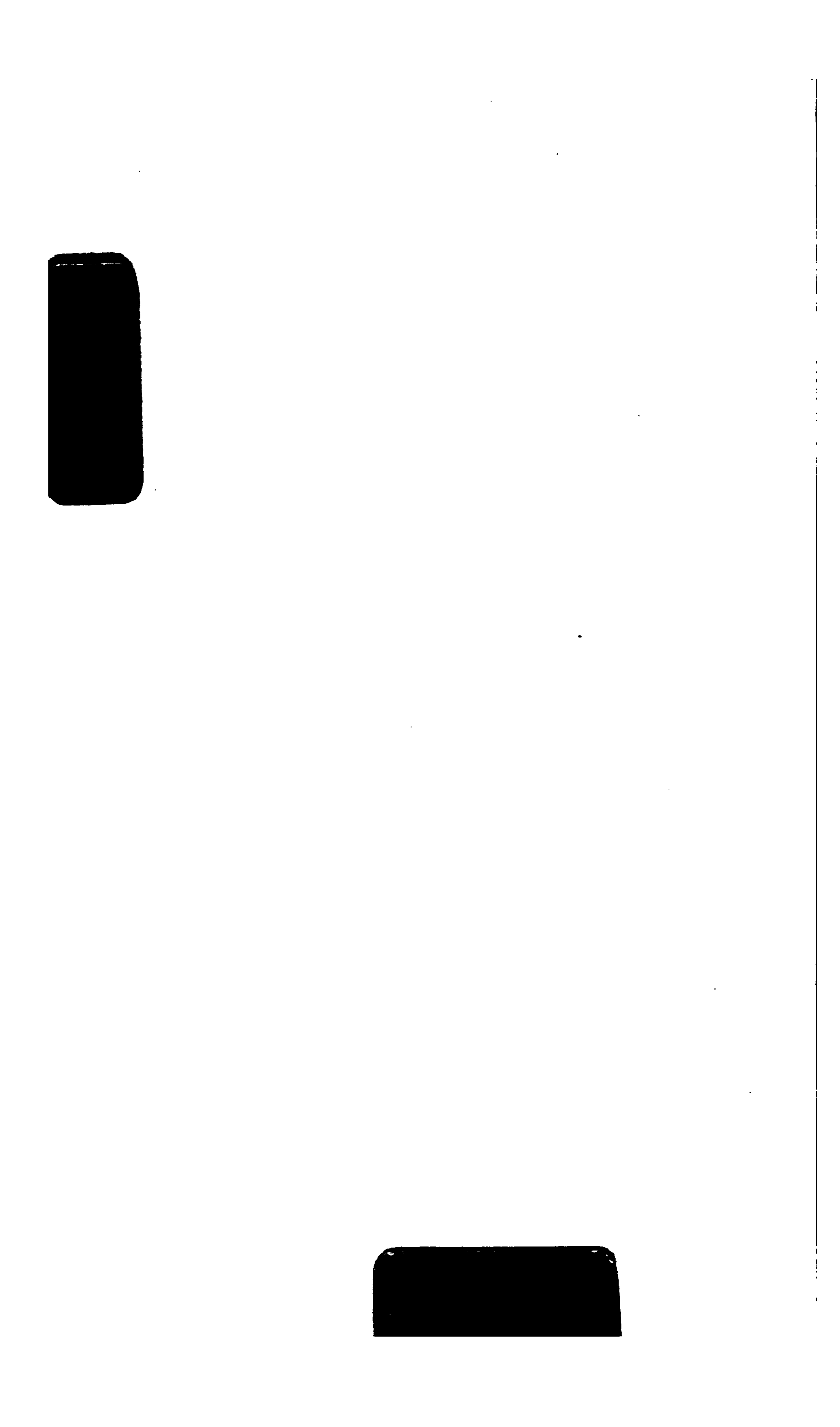
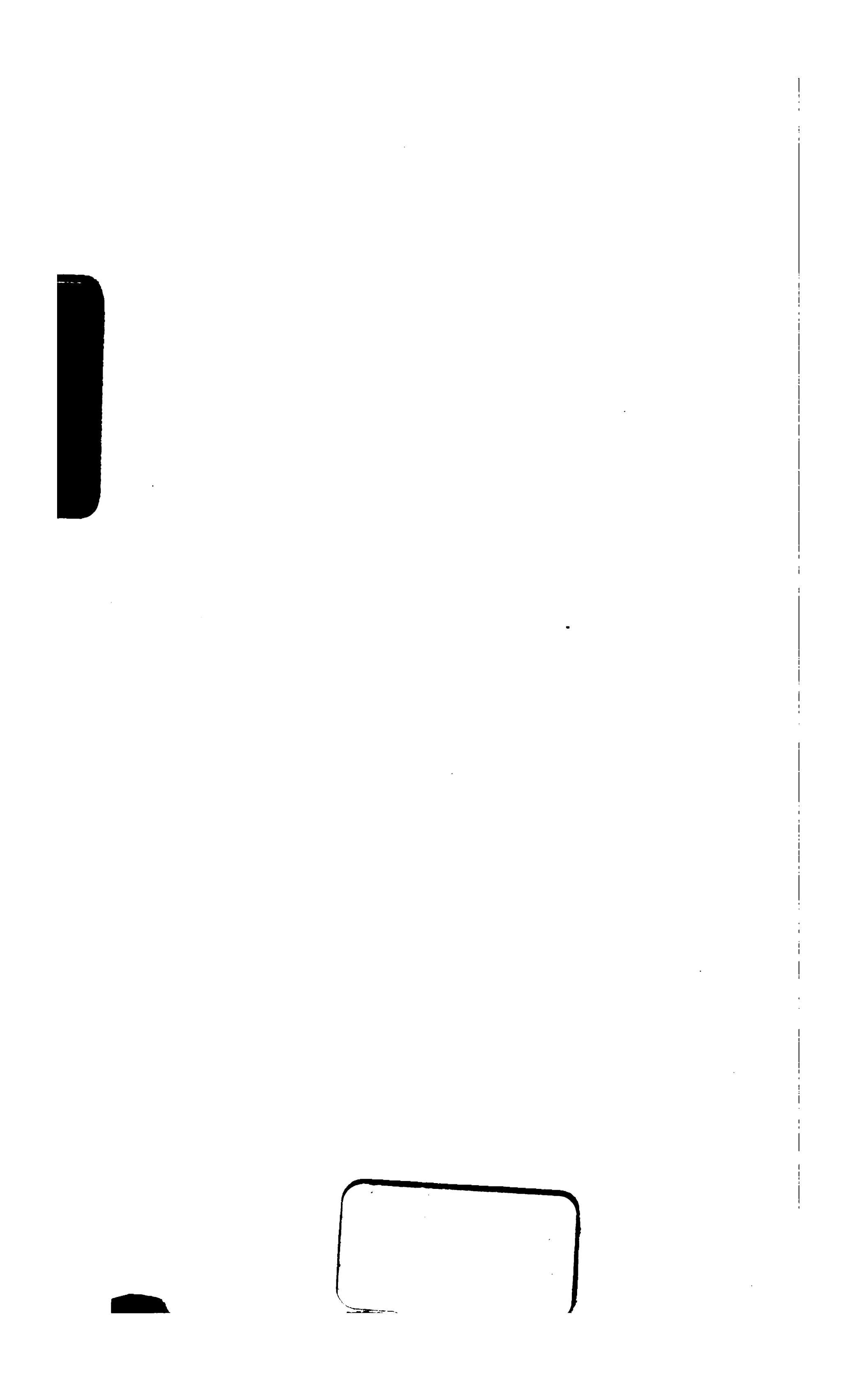

Google

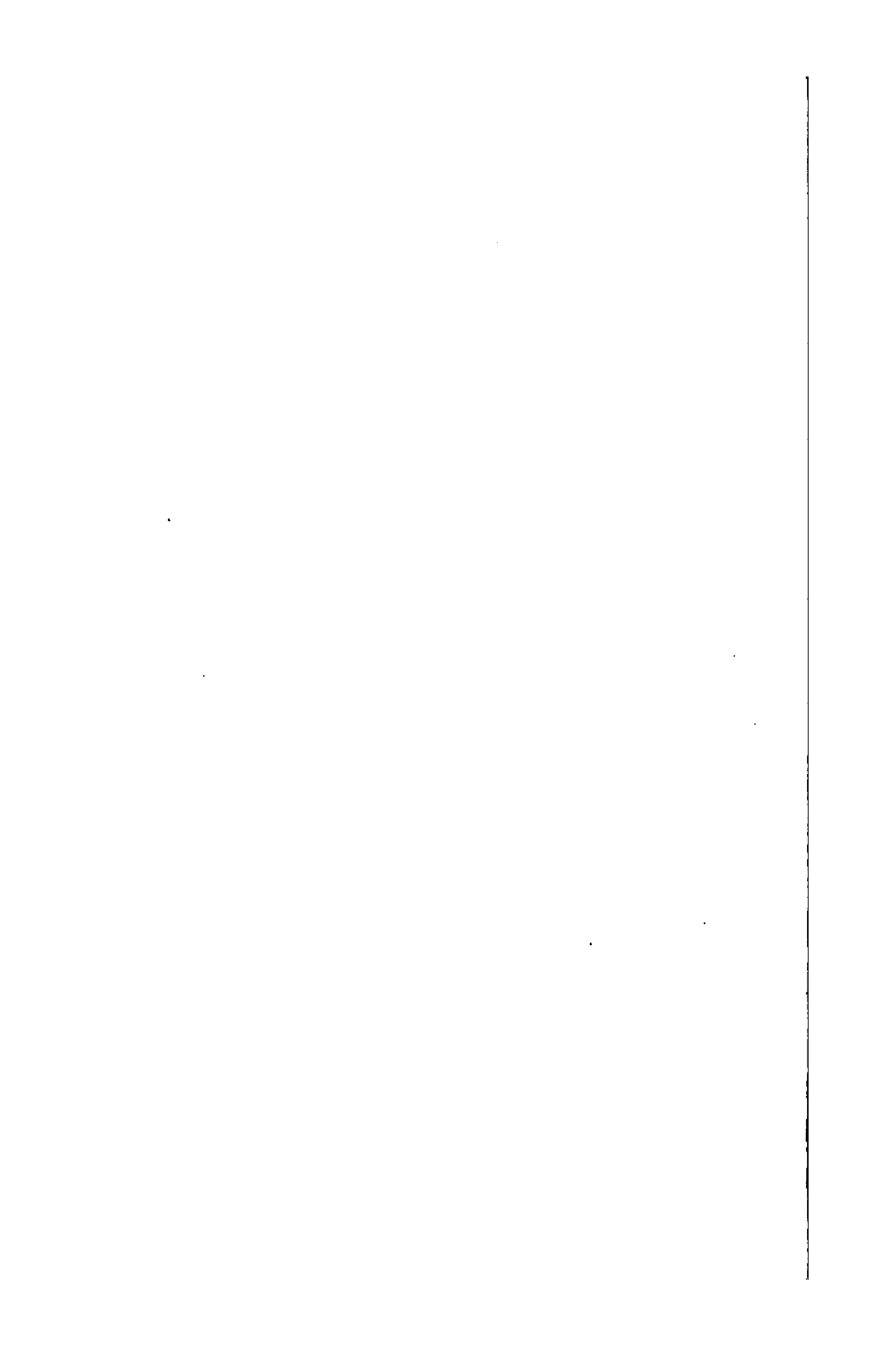


NYPL RESEARCH LIBRARIES
3 3433 06914491 7









Beiträge

zur

ältern Litteratur

oder

Merkwürdigkeiten

der

Herzogl. öffentlichen Bibliothek zu Gotha.

Herausgegeben

von

Fr. Jacobs und **F. A. Ukert.**

Fünftes Heft

oder

dritten Bandes erstes Heft.

Leipzig, 1838.

Dyk'sche Buchhandlung.

Indem wir den fünften Heft unsrer Beiträge dem Publicum übergeben, erlauben wir uns, entschuldigend zu bemerken, dass uns ein unvorhergesehenes Zusammentreffen mannichfaltiger Umstände, deren Aufzählung hier nicht an ihrer Stelle seyn würde, abgehalten hat, das in der Vorrede zum vierten Hefte gegebene Versprechen, die im XIV. Abschnitte angefangene Beschreibung der historischen Handschriften fortzusetzen, in Erfüllung zu bringen. Wir dürfen indess hoffen, durch das, was wir hier unsern Lesern darbieten, als dem bibliographischen Interesse vollkommen angemessen, für den Aufschub des Versprochenen entschuldigt zu werden.

Den ledigen Raum benutzen wir zu einigen Berichtigungen und Nachträgen zu den früheren Heften.

Zum 3ten Hefte.

S. 17. Anm. 2. In den Versen: *mihi det quoque spiritus almus Gre̅ fautorem* meinte ein Freund, die Abbreviatur sey durch *Gregis* aufzulösen, was mir schon der verletzten Prosodie wegen unzulässig scheint. *gre̅* ist an vielen Stellen *gratiae* (*gratie* geschrieben). In jedem Falle bleibt der Sinn dunkel.

S. 66. Was hier von dem Zustande der Welt und der höhern Schönheit der Natur in Prosa erzählt wird, ist ohne Zweifel aus einem versificirten Originale genommen. In der Weltchronik (Mbr. I. no. 88.) heisst es fol. 29 und 30.

Vnd als adamis missetat
Alle himele gezirde hat
Ir lebnis die sechs teil benumen
Daz si an das sibende teil kumen

sin der schone di do was invirlan
vnd si von gote solden han
also uirterbite an ir craft
vf der erden aldi geschaft
durch der menschen sunden
des sintwegis grozen vnden
Di Sunne an ir schone was
Siben stunt schonir als ich las
da uor e dan adamis unstete
di missetat getete
wi mocht ein wunder grozer sin
dan der claren sunnen schin
von siner schone sechs teil quam
dur des wibes schulde nam
der sulche breite ist kunt
daz si breiter ist siben stunt
dan alliz daz ertriche si
So ist ouch dor mane dabi
vunfstunt vor di erde breit
vnde iclich sterne mit warheit
der erden breite uire hat
den nam des menschen missetat
sechs teil von ir schone gar
als sie waren do vor gevar etc.

S. 102. Z. 2. lies: IX. 116. statt 19.

S. 104. not. ** Z. 2. lies: no. 270. Fol. LXII.

S. 131. Anm. ††. kann noch bemerkt werden, dass auch in dem Chronicon Mbr. I. no. 92. (S. Sect. XIV. 6. p. 386 ff.), welches grösstentheils dem Eusebius folgt, fol. 31 — fol. 46. die Alexander-Fabel mit grosser Ausführlichkeit, als späterer Zusatz eingeschaltet ist.

Zum 4ten Hefte.

S. 237. Von der Paraphrase des *Vater unsers* (Mbr. I. no. 88.) fol. 191—230. befindet sich im Grossherzogl. Archiv zu Schwerin eine Pergamenthandschrift. S. Jahrbücher des Vereins für mecklenburgische Geschichte. herausg. von Lisch. 2ter Jahrgang. 1837. Vergl. Gersdorf's Repertor. 14. Bd. 3. Heft. 1837. S. 311.

S. 259. Ueber das fabelhafte Buch von der *Kindheit Christi* ereifert sich Luther in der Kirchen-Postille (Werke Luthers Vol. IX. Walch) über das Evangelium am Sonntage nach dem Christtage, wo es unter Andern von dem Verf. heisst: „Scherzt also mit seiner Lügen über den Herrn, den alle Engel anbeten und fürchten, und alle Creatur zittern, dass der Bub werth gewesen wäre, man hätt ihm einen Mühlstein an seinen Hals gehenget, und ersäuft im tieffen Meer; das er seinen und aller Herrn nicht höher geschätzt habe, denn an dem er seinen Gauch und Affen hätte.“

S. 283. liess: *Romances* st. *Romanees.*

S. 291. Ueber den *Wartburger Krieg*, die Sage, auf der er beruht, und den poetischen Werth oder Unwerth des Gedichtes S. jetzt Gervinus Geschichte der deutschen National-Litteratur 2. Th. S. 50—54. Hier heisst es unter Andern nach allgemeiner Ansicht des Geistes der Poesie jener Zeit: „Ein hoher Begriff von der göttlichen Würde der Kunst und der Wissenschaft, ein Zeugniss von der Innigkeit, mit der man beide bei uns erfasste, so dass man auch wohl das Seelenheil und das Leben an sie setzen möchte, sieht aus dieser Dichtung, wie aus den gutgemeinten Liedern späterer Meistersänger hervor. — Diesen würdevollen Begriff von Kunst darf man in den vorher besprochenen Dichtern überall suchen, und Schade, dass er auf die trefflichen ältern Dichter, die in grossen Zeiten grosse Ideen nährten, nicht traf, sondern erst auf diese kleinern Geister, die der schon hinsterbenden Dichtung der Ritterzeit das kaum aufathmende Leben einer kindischen Gelehrsamkeit einhauchen wollten. Wir finden darum auch in dem Wartburgkriege, wenn wir nachfragen, was denn diese Dichter, die von ihrer Kunst so begeistert urtheilen, auszeichne, keine andere Antwort, als bei allen übrigen.“

S. 315. Ueber P e t e r d e n S u c h e n w i r t h und die Art seiner Poesie. S. A l o i s P r i m i s s e r's Ausgabe der Werke desselben aus Handschriften mit einer Einleitung.

Wien. 1827. 8. Vergl. Desselben Nachricht von einer Handschrift von deutschen Gedichten von Peter Suchenwirth. 1827. in den Wiener Jahrbüchern der Liter. 14. Bd. S. 10—51. Das Gedicht *von den fünf Fürsten* hat sich, wie es scheint, nur in der Gothaischen Handschrift, und in zwei davon genommenen Abschriften (zu Wien und Dresden) erhalten. S. Ebendas. S. 50.

S. 326. Ueber den Pfaffen Amis vom Stricker, den Inhalt und die Tendenz des Werkes S. Gervinus Gesch. der d. Nat. L. 2 Th. S. 327. f.

S. 327. Derselbe Gelehrte handelt ausführlich über Vintler's *Blume der Tugend*. 2. Th. S. 380. ff.

Gotha, den 30. Mai 1838.

F. J.

cellanea. inter ea Christoph. Wakkeri Elegia de 'Ονοφάγοις. P. 61. 41. Miscellanea. Ludolfi de Luco Flores Grammaticae. Huberti S. Lamberti Summa. P. 62. Porphyrii Isagoge. Aristotelis liber de Praedicamentis. Ej. liber de Interpretatione. P. 64. 42. Collectio versuum memorialium. P. 65.

Sect. XVII. Vermischtes. P. 69—144. 1. Histoire d' Ysaye le Triste. P. 69—85. 2. Der Fürsten Regiment. P. 85. 3. Il Principe di Niccolò Macchiavelli. P. 86. 4. Pietro Iacobo de Iennaro de Regimine Principum. P. 87. 5. Bericht über die Erziehung eines jungen Edelmannes. P. 88. 6. Friedr. von Pernikaw Erziehungs-Plan. P. 90. 7. Iacob von Cassalis vom Schachzabel *). Raby Samuel von den Juden. Die täwtsch Tafel. 8. Michel Beham von Zwietracht Kaiser Friederich's **). P. 94. 9. Das Pfaffenstürmen. Geschichte von Erfurt in Reimen. P. 98. Miscellaneen. Leben der heil. Brigitta. das Fegfeuerbuch. p. 99.

11. Hans Talhoffer's Fechtbuch. p. 102. 12. Meister Liechtenhawer's Fechtbuch. P. 107. 13. Ein zweites Fechtbuch Hans Talhoffer's. P. 115. 14. Unterricht im Fechten. P. 138. 15. Eine andre Handschrift gleichen Inhaltes. P. 141. Il testimonio vengado, Comedia. P. 141. 16. Abbildungen von mannichfaltigen Kämpfen. P. 142.

Sect. XVIII. Druckdenkmäler ohne Ort und Jahr. P. 147—188.

Sect. XIX. Appendix critica. P. 189—211. 1. Varietas lectionis in Sexti Rufi Breviario ex Cod. Membranaceo I. no. 101. et editione s. l. et a. excerpta. P. 191—204. 2. Varietas lectionis in Jamblichi Opere de Mysteriis Aegyptiorum.

---

*) Eine poetische Bearbeitung von diesem Buche von Konrad von Ammenhusen beschreibt Gervinus in der Gesch. der d. National-Lit. , S. 163—166.

**) Von diesem Reimer u. seinem unsteten Leben S. Gervinus a. a. O. p. 210 ff., wo S. 215. auch die Zwietracht erwähnt wird.

XVI.

Lateinische Dichter und Redner

des Mittelalters.

F. J.

1. ALDHELMI *Episcopi Grammatici de Virginitate liber.* (Mbr. I. no. 75. fol. 26.) Beschrieben im 3. Hefte S. 137. Zu den dort erwähnten Ausgaben füge man hinzu: Bibl. max. Patrum T. XIII. p. 3. *Jo. Pitiscus* de ill. Angl. Scriptt. Paris. 1619. p. 117. und die Erläuterungen in *Jo. Fr. Gronov.* Obss. eccl. c. 15. et 20.

2. ALEXANDRI *de* VILLA DEI *Compendium, quo utriusque Testamenti argumenta versibus CCXII exhibentur.* (Mbr. II. no. 168. fol. 357. Chart. A. no. 11.) Anfang:

Sex. prohibent. peccant. abel. enoch. archa fit, intrant.
Egreditur. dormit. generacio. turris et abram [1]).

S. Beiträge. 3. Heft. IX. 26. p. 23.

3. ALANI *de* INSVLIS *Anticlaudianus* [1]). (Mbr. II. no. 165.) 95 Bl. weisses Pergament. 7″ 6‴ H. 5″ 3‴ Br. 24 Zeilen auf schwarzen Linien. Schöne Schrift des 14. Jahrhunderts; die Initialen roth und blau; die Anfangsbuchstaben der Verse roth durchstrichen. Ueberschrift: *Hic incipit primus liber Anticladiani.* (roth) und von späterer Hand: *Alani de artibus liberalibus et earum inventione* [2]) (schwarz). Vor dem aus

---

1) Auf ähnliche Weise hatte dieser *Alexander* (circ. 1230. S. Oudin. T. III. p. 155. oder 1209. Fabric. Bibl. lat. med. I. p. 67) eine lat. Grammatik unter dem Titel *Doctrinale puerorum* geschrieben, worinne er unter andern von den Buchstaben lehrt:

Quinque vocales sunt. A prior. E que secunda.
I succedit eis. O quarta sit. U que suprema.

S. *Leyser.* Hist. Poet. p. 767. ff. Histoire lit. de la France. XVI. p. 188.

1) Von einer deutschen Bearbeitung des Anticlandianus S. Beitr. 4. Heft. S. 322.

2) Ueber den Titel und Inhalt des Gedichtes sind die Meinungen sehr getheilt. Was *C. Barthius* ad Statii Theb. II. 714. p. 693, ur-

von Chr. von Murr's Hand eingeschrieben, von dem diese Hdschrift im J. 1795 für die Bibliothek gekauft worden ist [1]).

6. ARATORIS *Acta Apostolorum.* (Mbr. II. no. 116.) 42 Bl. schmutzigen Pergamentes, von denen die beiden letzten in späterer Zeit angefügt und von einer neuen Hand beschrieben sind. Der ältere Theil endigt fol. 40. mit den Worten:

Ex ardore perit focus hic rabidique vapores
Non solitas vires capiunt atque arida secum.

Kleine aber deutliche Schrift des 11. Jahrhunderts. 8″ H. 5″ 4‴ Br. 25 Linien mit dem Griffel gezogen. Glossen zwischen den Zeilen und am Rande. Ueberschrift von späterer Hand: *Aurora ī acta apl'orum.* die am untern Rande wiederholt wird. Fol. 1. die Elegie *ad Florianum* ohne Ueberschrift, und die erste Zeile der Zueignung *ad Vigilium.* Fol. 2. *Explicit prologus. Incipit liber primus.* Diese Hdschrift stimmt mit der in der vorigen Numer genau überein, wie aus ihrer Vergleichung mit einigen Spalten der Ausgabe in *G. Fabricii* Poet. eccl. p. 573. f. erhellt [1]). Am Schlusse,

---

1) Arator's Gedicht wurde im Mittelalter in den Schulen gelesen, und ist wohl deshalb mit Interlinear- und Rand-Glossen versehen. Handschriften mit deutschen Glossen erwähnt die Diutiska 3 Th. S. 433. ff. Von dem Verf. (wahrscheinlich um das J. 556 gestorben) S. Mazzuchelli Scrittori d'Ital. I. 2. p. 933. Leyser Hist. Poet. p. 146. Fabric. Bibl. lat. med. I. p. 133. Gedruckt in den Poetis christ. Aldi. 1501. (S. *Rénouard* Annales des Aldes. I. p. 24—27). *G. Fabricii* Poet. veter. christ. Opera p. 571—622. Bibl. Patr. ed. Paris. VIII. Lugdun. X. Collectio Pisaur. VI. p. 135. Eine sehr seltene Ausg. s. l. et a., wahrscheinlich die erste, ist beschrieben im Suppl. der Bibl. Spencer. T. II. p. 17. f. Varianten aus Codd. finden sich in *C. Barth.* Advers. X. 5. XIII. 20. XXXIII. 3.

1) col. 573. B. *oscula fingens.* a. b. figens. ed. — *quid perferat.* a. b. praeferat. — *numerum remeare.* a. b. recreare. col. 574. A. *loqui veteris dudum.* a. b. loqui dudum vetus. — *consimili tunc.* a. *cum simili* b. in simili tunc. ed. col. 574. B. *Error verus ait.* a. b. Error priscus. — *quas vertit aquas.* a. b. aquae. — *qui figit.* a. b. cui servit. — *piscator.* a. b. piscatur. *aetherios.* a. b. aethereos. col. 575. A. *defunctaque corpora?* a. *perfunctaque.* b. perfundaque. ed.

von der neuern Hand, *Epigramma f. N. in eundem Aratorem* in 5 Distichis:

Auctor apostolicis gestis hic ponit Arator
Finem, quae pedibus junxerat ecce sacris etc.

7. *Ioannis Petri* ARRIVABENI *Gonzagis*. (Mbr. II. no. 106.) S. Beiträge 1. Heft. S. 174—177.

8. ANTONIVS PANORMITANVS. *aliique Antonii*. (Ch. A. no. 717.) S. Beitr. Sect. V. no. 66. p. 239. Auf die *Epistola ad Pisones* folgt fol. 17. IOHANNES ANTHO. *Roma.* ZODOMI. IN DANIELEM ADOLESCENTVLVM PRIMARIVM [1]). Anfang:

O spes firma mihi fulgens Danielis ymago.
Luminibus pupilla meis, jam tempore longo
Vror amore tui telumque in pectore porto
Saucius, et nostri non est tibi cura doloris.

Das Ganze besteht aus 37 Zeilen, von denen die letzten:

Talia dehinc nostro scribentur carmina saxo:
Hic jacet aspicite, o Juvenes, quem perfidus ille
Formosus Daniel crudeli morte peremit,
Spectatorque mee mortis et diceris autor [2]).

Fol. 23. *Egloga* ANTHONI *de foelicibus nupciis Anthonii Cerinsoris Congratulacio* [3]). Anfang:

---

1) Vor der Ueberschrift gehen folgende Zeilen her: *Carmen seu epistola nefandissimi (quem Deus perdat) Johannis Anthonii Romani, quae quamquam legi digna nulli sit, tamen ut etiam hujus ingenium in letiferis ac sordidis libidine ac turpitudine maneat cum nequissima sua acta et opera videri desiderat, ea in suam perpetuam diffamiam et suorum complicum hoc loco scribere statui.*

2) Dieses Gedicht befindet sich nicht in Forbergs Ausgabe des Hermaphroditus, wird auch nicht in dem Verzeichnisse der einzelnen Stücke des Hermaphrod. bei *Bandini* in Catal. Codd. Latin. Bibl. Leopold. Laur. T. II. p. 106—111. erwähnt. Doch lässt uns Ueberschrift und Inhalt nicht zweifeln, dass es dem *Panormitaner* beigelegt worden sey.

3) Dieses Gedicht hat in Ch. B. no. 1047. fol. 57.[b] die Ueberschrift: *Egloga qua ego Antonius de Campio gratulor tibi Antoni Cermisone* (sic) *de tuis felicibus nuptiis.* Der hier genannte *Antonius Cermisones* oder Cermisonus (auch Cernesomus) war Profes-

Pastoris carmen referam quod laetus *) in umbra
Montibus et silvis cantabat nomine Cignus
Obscurus nulli notus **), nam semper agresti
Rure suam cantu natus producere ***) vitam.

Schluss:

Cermisone, tibi cantabat uoce canora
Hoc carmen pastor Juvenis dum germina cignus †)
Tondebat ††) pecudes et pinguia pascua uaccae.
Transcripsi calamo festino. suscipe laeta
Fronte tuum carmen, memorique in mente repone.

Fol. 24. *Inuectiua* MAPHEI VEGII [4]) *in Anthonium Panormitanum poetam laureatum Siculum qui intrauit Mediolanum futurus cancellarius* [5]). *Contra Hermofroditam* (sic) *Poetam lascivum Invectiva.* 72 Verse. Anfang:

Plaudite lenones, meretrices plaudite vr̃ †††)
Quam bene membrosus Hermaphroditus adest.
Vt mulier clunes agitat, super incubat ut uir·
Arrigit et futuit, uult futuique simul etc. [6])

---

sor der Medicin zu Padua u. starb 1435. S. *Nicol. Comneni* Papadopoli Histor. Hymn. Patav. Tom. I. p. 285. c. IV. XII. Von *Antonius de Camplo* finde ich keine Nachricht. Andre seiner Gedichte werden weiter hin erwähnt werden.

*) sic cod. 1047. *vetus.* cod. 717.

**) sic. 1047. *motus.* cod. 717.

***) *perducere.* cod. 717.

†) *carmina syme.* cod. 717.

††) *tondebant.* cod. 717. scr. *dum germina simae Tondebant pecudes.*

4) Von *Maffeus* oder *Maphaeus Vegius*, Datarius Papst Martin des 5ten, gest. zu Rom 1458. s. *Tiraboschi* Storia della Lett. Ital. VI. p. 893 ff. *Fabric.* Bibl. lat. med. V. p. 14—16.

5) *Antonio Beccadello Panormitano*, auch *Antonius Bononia* genannt; gest. 1471. Von seinen Leben und Schriften s. *Mongitore* Bibl. Sic. I. p. 55. *Tiraboschi* VI. p. 736 ff. *Fabric.* Bibl. lat. med. I. p. 130. *Apost. Zeno* Dissertaz. Vossiane Tom. I. p. 305. Ihm legt *Ritschel* die ergänzenden Interpolationen in den *Bacchides* des Plautus bei.

†††) i. e. *vester.* wie bei Bandini Cat. Codd. Latin. Laur. T. II. p. 171. nicht *vestes*, wie *Forberg* im Hermaphroditus p. 22. liesst.

6) In diesem Stile geht das Gedicht bis zum Ende fort, mit dem Werke, gegen das es gerichtet ist, an Obscönität wetteifernd. Auch

Fol. 26. IOANNIS ANTHONII ROMANI *Carmina de Salutacione ciuitatis Veneciarum cum pacem iret constituturus inter regem Arrogonum et Venetos*[7]. 42 Zeilen. Anfang:

O dea terrarum, tellus clarissima, salve,
Eternum ytalie decus et pars maxima mundi,
Quam pater ipse deum dignam terreque marisque
Reginam instituit *) orbisque reliquit habenas.

Schluss:

Da precor alma domum, nec te donasse pigebit
Hospicium. nam cum post tempora longa revertor,
Si modo fata velint, romana ad litora sospes
Tunc tibi perpetuas referam qd' numina laudes.

Hierauf folgt fol. 27. *Salutacio ad eandem.*

Salve iter y **) tellus nullis superabilis armis,
Que tibi subjectas placido regis ordine gentes,
Te genus humanum dominam sibi poscat et ultro
Eterno imperio totus tibi serviet orbis.
Ad te nunc veniens altas super equore turres
Auratasque domos atque atria grandia cerno;
Viue precor donec mundo sua lumina phoebus
Deneget et proprios delinquant sidera cursus.
Finit foeliciter[8].

---

vom *Frate Mariano da Volterra* wird ein langes Gedicht gegen den *Panormitaner* erwähnt. *Ap. Zeno* Dissert. Voss. I. p. 315.

7) Wahrscheinlich bei dem im J. 1451 zwischen dem König Alphons von Arragonien und Sicilien, und der Republik Venedig geschlossenen Bündnisse, wobei der Secretär des Königs *Antonius Panormitanus* vorzüglich thätig war. Eine Rede von ihm an die Venezianer über den Frieden findet sich bei *Facius* de rebus gest. Alphonsi. lib. IX. p. 259. Der Vorname *Joannes* wird ihm nur selten beigelegt. Doch hat ihn *La Monnaye* in den Menagianis IV. p. 442. und die oben (no. 9.) von uns angeführte Ueberschrift.

*) Fort. *instituitque.*

**) Scr. *iterum.*

8) Auf diese *Salutatio* folgt fol. 27. ein Gedicht von 12 Zeilen mit der Ueberschrift: *Metra de statu ebriorum.*

Nunc attendatis quid sit status ebrietatis.
Hic canit, hic plorat, hic est blasphemus, hic orat,
Hic est pacificus, hic est nullius amicus etc.

Dann: *In laudem Geatani sub sua imagine.*

9. *Ad Cosmum Florentinum ex progenie medicorum virum clarissimum* ANTONII PANORMITAE *Hermaphroditi liber primus. Incipit. quod spreto uulgo libellum equo animo legat quamvis lascinum et secum una priscos viros imitetur.* (Ch. B. no. 1047.) fol. 71b.—84. (S. Beiträge I. 2. Sect. V. 141. p. 269).

Si vacat a patrii cura studioque senatus
Quidquid id est placido lumine Cosme legas etc.

Hierauf folgen sich die Epigramme von II bis XII in derselben Ordnung, wie in der Pariser Ausgabe von 1791. und bei *Forberg* (Coburg. 1824); worauf XIV und XIII in umgekehrter Ordnung stehen. Von hier an weicht die Folge jener beiden Ausgaben (die in dem ganzen ersten Buche nur für eine zu halten sind) häufig von unsrer Hdschrift ab, welche nur 37 Epigramme zählt, während die Ausgaben 43 haben. Fol. 78b. *Explicit primus Incipit secundus hermafroditi Antonii panormite quod ciuili iuri operam dare et merito pergit cum hac tempestate non sit quis remunerator poetarum.* (vier rothe Zeilen). Dieses *zweite* Buch enthält 27 Epigramme (die Forbergische Ausg. 38). Das 1. an Cosmus: Cosme vir eternas inter celeberrime terras. Das 27.: *Ad Cosmum de fine libri et dedicatione.* Cosme vale vatum spes et tutela novorum. Am Schlusse fol. 84 *finis* [1]).

Ille Geatanus clara de gente thienum
Interpres summi summus Aristotelis,
Hoc proprios reddit uultus et uiuit in aere
Natura ut doctae uicta sit arte manus.
Vtinam ingenium*) sanctosque effingere mores
Ars queat. Haud unquam pulcrius esset opus.

Ohne Zweifel zu beziehen auf *Cajetanus Vicentinus*, auch *de Tienis* genannt, der um 1430 durch Commentare über die physicalischen Schriften des Aristoteles und das Buch *de Anima* berühmt geworden ist. S. Fabric. Bibl. lat. med. I. p. 320.

*) Fort. *et ingenium.*

1) Um das Verhältniss unsres Codex mit andern und mit der Forbergischen Ausgabe (Coburg. 1824. 8.) kenntlich zu machen, fügen wir einige kritische Bemerkungen bei. Lib. I. 1. v. 7. *vitam*

Fol. 84. FRANCISCVS PHILELPHVS *ad Catonem Saccum.* 26 Zeilen:

O legum jurisque pater Cato Sacce uetusti,
Dic mihi qua lege nunc futuisse velis.
Num fortasse paras aliquem genuisse Catonem etc.

Fol. 84b, CATO SACCVS *ad Philelphum.* 32 Zeilen.

O Graji decus eloquii princepsque Latini
Accipe qua futuat lege, Philelfe, Cato.
Non ego lege tua futuo, sed lege Quiritum etc.

Fol. 85. *Ad Catonem* PHILELFVS. 18 Zeilen.

Quod prope, Sacce, diem tibi sum conuiva futurus
Forsitan ignoras · at fore ne dubites
Ergo para cenam, non qualem Stoicus ambit etc.[2])

---

duxisse pudicam. G. wie die ed. Venet. *vixisse.* ed. Paris. Cob. v. 9. *ignavum vulgus.* G. Ven. *ignarum.* Par. Cob. v. 11. *nostra inscitia.* G. *nostros.* Cob. cum reliquis. v. 12. *doctus.* G. *doctis.* al. VII. 3. *votum cum sciveris.* G. *nomen cum.* reliqui. v. 13. *precisus.* G. *percisus.* rel. VIII. 4. *usque genu.* G. *ursa.* rel. XIV. (13. Cob.) v. 4. *ipsas vincere.* G. *ipso vincere.* rel. Das vierte Distichon fehlt im G. findet sich auch nicht bei XXIV. (22 ed. Cob.), wo es der Pariser Ausg. angehängt ist; wohl aber XV, wo es in unsrer Hdschr. heisst: *sic quicunque mares.* statt: *sic qui forte manes.* XIX. (17. Forb.) v. 12. *basia fige semel.* wie Forberg richtig verbessert st. *finge.* XX. v. 2. lesen die Ausgaben: *Litteribus totus deditus ingenuis.* („*Litteribus* per nimiam fere licentiam poeticam." *Forb.*) Lies: *Litterulis*, wie unsre Hdschr. hat. v. 8. *in parili nostro casmate.* unsre Hdschr. wie die übrigen. Der Cob. Herausgeber: „*casmate* audacter pro *casu.*" schwerlich mit Recht. *casmate* ist für *chasmate* (voragine) geschrieben, was mit dem übrigen Inhalte des Epigramms übereinstimmt. XXXI. (35. Forb.) v. 1. *Porticus ingentem facie.* unsre Hdschr. *insignem facie.* Lib. II. Ep. XVI. (21. Forb.) v. 5. die Ausgg. *qui iuvenes studiis deditos.* richtiger unsre Hdschr. *qui vivens.* dem Gegensatze mit dem folgenden Distichо gemäss.

2) Fünf Disticha dieser Elegie sind einer Sammlung von Briefen Ch. B. no. 222. auf der letzten Seite angehängt; neml. v. 1—6. 11. 12—17. 18. Im 3ten v. lautet es: qualem non stoicus ambit. v. 6. namque duas mecum florente etate puellas. (statt: Namque novem mecum.) v. 11. vernula sola domi sederat (st. sedeat). Vom *Cato Saccus* sagt *N. St. Meuccius*, der Herausgeber der Briefe des Philelphus (Florent. 1743) p. 120. Fuit hic Papiensis, totoque vitae suae cursu in Patria docuit ibique sepultus est in Carmelitarum templo

Fol. 85b. MARRASIVS SICILIENSIS ad diuam Angelinam[3]). 36 Zeilen:

Angelina meos nunquam miserata dolores
Respice me, morior; respice me, morier etc.

Der Dichter setzt sich hier eine Grabschrift, wenn er ad fontem Gayum[4]), als ein Denkmal der Grausamkeit der spröden Angelina ruhen wird:

Marrasius moriens extremo murmure dixit:
Me genuit nothum[5]), me genuere sene.
Mira quis hoc credet genitum bis tempore nostro
Marrasium Tusca tum Siculaque domo.

Fol. 86. Eine Elegie von 8 Zeilen ad Angelinam:

Angeline oculis dedit aurea tela Cupido
donavitque genis matre nubente*) faces.

Angelina ad Marrasium poetam clarissimum. Lange Elegie von 112 Zeilen:

Quid quereris? quid te tanto merore fatigas,
Spes mea, blanditie delitieque mee[6]).

---

cum epigraphe ad tumulum: *Catonis reliquum.* Vid. *Mantuam* in Epitome illustrium Ictorum.

3) In dem Catal. Bibl. Reg. Paris. P. III. 4. no. 8148. werden diese Elegien mit der Aufschrift angeführt: *Marrasii Siciliensis Poetae Angelinetum sive de suis cum Angelia amoribus elegiae: subiecta variorum ad ipsum Epigrammata cum hujus responsis.* Von demselben Dichter werden *Carmina ad Leonem Aretinum et Maphaeum Vegium* erwähnt in Bandini's Catal. Codd. Latin. Laur. T. II. p. 169. cod. L. und Tom. III. p. 810. cod. XLIII. Vergl. Fazellus de Reb. Sic. Dec. I. lib. IV. 2. p. 109.

4) Dieselbe Quelle bei Siena wird in den folgenden Elegien öftrer erwähnt. An ihrem Rande war Marrasius begraben mit der Inschrift:

Marrasius moriens vitamque animamque reliquit;
Fonte sub hoc retigit frigidus ossa lapis.

Bandini Bibl. Lat. Laur. T. II. p. 303. XII.

5) Ueber *nothum* als Glosse: ĩ *Sicilia.* ohne Zweifel *Noto,* vormals *Neetum* oder *Netum* genannt.

*) Scr. *jubente.*

6) Die ersten 10 Verse dieser Elegie, die von *Maphaeus Vegius* stammt (s. Bandini Codd. Latini T. II. p. 169. u. 184. XXXIV. p. 198. XIII.), scheinen ein für sich bestehendes Ganze auszumachen. Der Anfang der neuen Elegie

Die liebende Geliebte stellt sich den von den ältern Dichtern Gefeierten gleich:

Letor ingenio, clare poeta, tuo.
Vt quondam Gallo placuit sua blanda liquoris*)
Lesbiaque ut fertur grata, Catulle, tibi;
Vt fuit Ouidii cantata Corinna, Properti
Cintia, et ut Nemesis pulcra, Tibulle, tua;
Sic ego Marrasii ferar Angelina Sicani,
Eternumque tuo carmine nomen erit.

Fol. 88. *Ad Angelinam Cornelianam ut Cornelio parcat qui propter pestem senas fugerat* 7). 20 Zeilen.

Cornelius dire pauidus formidine pestis
Se miserum dixit, terra beata uale.
Angelina vale! tuque o formosa ualeto etc.

Fol. 88b. *Lucius Gade puelle perpulcre.* 2 Disticha. *Cinthia uirgo blandissima adulescenti.* 1 Distichon. Endlich noch drei andre mit den allgemeinen Ueberschriften: *Carmina elegantia. Carmina pulcra* und *Carmina item pulcra.*

Heu miseram! quot dura pii patiuntur amantes
Quantus in insano regnat amore dolor.

ist in der Hdschr. mit einem ⁖ bezeichnet, wodurch bisweilen, aber nicht immer, der Anfang eines neuen Gedichtes angezeigt wird. Jene 10 Verse, zusammenhängend mit 7 ändern Distichis, einem einzelnen Hexameter und noch einem Disticho aus einem andern Gedichte, sind in dem Coburger Abdrucke des Anton. Panorm. (Appendix IX. p. 195 —199.) aus der Strasburger Ausgabe der *Margarita* Alberts von Eyb. 1503. aufgenommen. Es mag hierbei bemerkt werden, dass das in der Anmerkung von dem neuesten Herausgeber angeführte Distichon,

diruit haec eadem quae me construxerat ara.
una meae vitae causa necisque fuit.

aus *Marrasii* Elegie ad divam Angelinam genommen ist, und darinne, nach unsrer Hdschrift, *construxerat una* gelesen werden muss; wodurch die in *ara* gesuchte Obscönität verschwindet, und jede Erklärung unnütz wird.

*) Scr. *Lycoris.*

7) *Bandini* Catal. Codd. Latin. Laur. T. II. p. 183. mit der Ueberschrift: '*Marrasii Siculi* ad angelinam Cornelianam, ut Cornelio Planca indulgeat, ob pestem Senas fugienti. Ebendas. p. 198. XIII.

10. *Versus* [ANTONII] PANORMITAE. Alias *PVLEX poetae antiqui.* (Ch. B. no. 1047.) Fol. 42. *Dum mea me genitrix gravido**) *gestabat in alvo.* 10 Zeilen. Die Ansprüche des Antonius Panormitanus auf dieses Gedicht sind mehr als zweifelhaft. Politianus, sein Zeitgenosse, schreibt an Antonius Codrus Urceus, dem er eine griechische Uebersetzung desselben zuschickt: Vertimus vetustum poema Pulicis in Hermaphroditum, quod vulgus Antonio Panormitano falso adjudicat. De la Monnoye (Menagian. Tom. IV. p. 432) legt es einem Italiener Pulci de Castozza (Pulex de Custoza oder Custodia Vicentinus) bei, welcher etwa 200 Jahre vor Politianus gelebt haben soll. S. Burmann. ad Anthol. Lat. Tom. I. p. 620. Henr. Meyer Anth. lat. no. 1538. Notae. T. II. p. 121. Fabric. Bibl. Lat. med. V. p. 22.

11. GALFRIDI *de* VINOSALVO *Poetria* [1]) (Mbr. II. no. 124.) 27 Bl. 7″ 6‴ H. 4″ 6‴ Br. 38 Zeilen auf schwarzen

---

*) Alii: *gravida.* vid. Burm. Anth. Lat. Tom. I. p. 621.

1) Von einer andern, aber ebenfalls alten Hand, am untern Rande: *Gamfreydus**) *aut poetria nova.* Von derselben Hand ist fol. 27 b. am Ende beigeschrieben: *Explicit liber poetrie noue. Sit laus deo omnipotenti.* u. verschiedne Glossen am Rande. Von dem Vf., einem Engländer Normännischer Abkunft S. *Leyser* Hist. Poet. p. 862—978, wo das ganze Gedicht p. 862—978. aus 4 Hdschriften abgedruckt ist. (Auch einzeln Helmstadii. 1724. 8.) Fabric. Bibl. Lat. med. III. p. 12. In der Histoire litér. de la Fr. Tome XVI. p. 185. wird darüber geurtheilt: *Le traité est clair et en général fort sensé. Les préceptes y sont expliqués par des exemples que l'auteur compose tout exprès, et dans lesquels il laisse voir quelquefois son animosité contre la France.* Die letzten Worte beziehen sich wahrscheinlich auf v. 510. *Innata Superbia, castris Est gallis* etc. Denn dass v. 1014. unter den Beiwörtern der Länder *Jactatrix Normandia* erwähnt wird, ist kaum hierher zu rechnen, da es durch das daneben stehende *Potatrix Anglia* neutralisirt wird.

*) *Gamfredus* ist dieser Name immer in dem Cod. Ch. B. 217. der Margarita poetica des Albert. de Eyb geschrieben, wo er häufig angeführt wird.

Linien. Die Absätze sind durch rothe Buchstaben bezeichnet, und der erste Buchstabe jeder Zeile roth durchstrichen. Die Hdschrift schliesst mit v. 2101. *non capitur minimis sed semper anhelat in altum.* Die letzten durch den Verlust eines Blattes verloren gegangenen 13 Verse sind auf einem angehängten Blatte von andrer Hand ergänzt, aber so, dass V. 2109—2111 in 2 Verse zusammengezogen sind:

Magnus es in dando. prudens in jure. fidelis
In cunctis. semperque tuis deus auxiliator²).

Wir geben aus unsrer Hdschrift, welche leicht älter seyn dürfte als eine der vier von *Leyser* gebrauchten Wolfenbüttler, einige Abweichungen von L's. Texte. V. 57. ist ausgelassen, aber von späterer Hand ergänzt. Nach v. 202. folgt der Vers: distinctis methodis procedit carminis ortus. welcher bei L. fehlt, wahrscheinlich wegen der gleichen Ausgänge. In dem letzten Abschnitte vom v. 2024. an bemerken wir folgende Lesarten. v. 2024. sonant für sonent. 2026. in voce leges et eas omnes ita serves statt in voce suae leges et eas ita serues. 2029. voces Vt non discordent. statt vocem Vt non sit discors. 2035. interiora venenis st. venenat. 2036. voltum turbatque furorem. st. cerebrum turbatque furore. v. 2037. fehlt, und mit Recht, da er nur eine Variation des vorhergehenden ist. 2039. inferiora st. interiorem. 2043. nec tamen st. non tamen. moriaris st. mouearis. 2048. gestus st. gestum. 2050. et aures. st. ad aures. 2053. vix venit. st. vis. quia mors st. quasi. 2055. si simul. st. sic simul. 2056. concurrunt. st. concurrant. 2057. continuus st. concinnus. 2058. habent si recitetur. st. habet si res recitetur. Hier folgen 17 Verse unmittelbar vor dem Epilog, wie in 3 Wolfenbüttler Hdschriften, während eine vierte sie mit der Ausgabe nach v. 508—526. setzt. Wir bemerken aus dieser Stelle folgende Varianten. v. 510. in speculo st. specula. in nacta st. in nata. 511. est gallis ita iussa loqui st. est Gallis ita visa loqui. quid Gallia gallis. st. garris. 514. vultus depone. st. gestus dedidisse. 515. clipeus st. clypei. 516. femineum vultus st. vulgus. 517. gestibus st. gestis. exue squamam st. excute parmam. 520. tunicas interfite (?) uerbis. st. timeas turgescere uer-

---

2) Bei *Leyser:*
Magnus es in dando. Prudens in agendo. Modestus
In gestu. Rigidus in iure. Fidelis in omni
Re. Semperque tuos diuina praeambula uirtus.

bis. 524. surgant st. surgunt. 525. nam mihi sunt. st. non. 526. exemplum st. exemplar.

Fol. 29. MATTHEI VINDOCINENSIS Tobias[3]). 22 Bl. 28 Zeilen auf schwarzen Linien. Schrift aus dem Anfange des 14. Jahrhunderts. Ueberschrift: *aue maria.* und von späterer Hand: *Mattheus Vindocinensis.* Glossen zwischen den Zeilen, die aber auf den letzten Blättern fehlen. Die Handschrift bricht ohngefähr in der Mitte ab mit den Versen

Vt valeant offerre preces olocausta fateri
Te dominum, laudes concelebrare tuas.

Den Anfang dieser poetischen Paraphrase (bis v. 156) gibt *C. Barth* (Advers. XXXI. 16. p. 1460—1463), welcher keine Ausgabe[4]) gekannt zu haben scheint; und einige Lesarten aus einer Wolfenbüttler Hdschr. *Leyser* Hist. Poet. p. 766. Zuletzt ist sie edirt von *Johann Hering*, Syndicus des Dom-Capitels zu Verden[5]), welcher sich fälschlich für den ersten Herausgeber hielt.

12. MATTHEI VINDOC. Tobias. (Mbr. II. no. 127.) 51 Bl. auf deren letzten nur 6 Zeilen stehn. 6″ 10‴ H. 5″ Br. 22 Zeilen auf schwarzen Linien. Schöne Schrift des 14. Jahrhdts; rothe Uncialen im Anfange der Abschnitte; die ersten Buchstaben jedes Verses roth durchstrichen. Fol. 1. als Ueberschrift: Timor domini principium sapientiae. (roth). Anfang:

---

3) Ueber den Verf. und sein dem Erzbischofe von Tours Bartholomäus gewidmetes Gedicht s. Hist. litér. de la France. Tome IX. p. 169. und XV. p. 420. XVI. p. 193. *Leyseri* Hist. Poet. p. 765. f. *Fabric.* Bibl. Lat. med. V. p. 54.

4) Als älteste Ausgaben finden wir erwähnt Lugdun. 1489 und 1505. ferner Argentorati. 1510. 4. Panzer Annal. IX. p. 358. 187. und in Poetis sacr. Basil. 1563. 4.

5) Historia sacra de Tobia seniore ac Juniore ante aliquot secula.... illustrata per Matthaeum Vindocinensem et Ambrosium Mediolanensem, quorum ille poeta nunc primum ex Mss. iisque membranaceis, hic autem rhetor — ex editis codd. antiquis [illegible] restituuntur — per Iohannem Heringium. Bremae 1642. 8.

Ex agro ueri uirtutum semina morum
Plantula justicie pullulat ampla seges.

Schluss:

Insontes elegi dormite, quiescite, uobis
Compatior fessis imparitate pedum.
Explicit. explicitum tobiam qui legit instet
Thobiam merito religione sequi.

wir lassen hier die Varianten des Prooemii aus beiden Handschriften (no. 124=a. und no. 127=b.) nebst denen der Bremer Ausgabe von *Hering* nach dem Texte von *C. Barth*. (Advers. XXXI. 16. p. 1460.) folgen:

V. 1. semina morum. a. b. H. semina amori. Ba. V. 2. plantula. a. b. H. paucula. Ba. V. 3. Loth. a. b. H. Lot. B. V. 4. dogma. b. H. docma. a. B. Symeona. a. b. Simeona. H. B. V. 7. decorat. a. b. H. decorant. B. V. 9. ieronymi. a. H. iheronymi. b. Hieronymi. B. V. 13. honesti. a. b. honestis. B. honestus. H. V. 15—24. stehen in b in folgender Ordnung: Cleri praesidium. Cujus luce. Sol cujus. Commodar. Es solis radius. cui. Forma pudicitiae. Es solis radius quo. Vindocinum. Cui solis radius. In pastore. In a stimmt *die* Ordnung der Verse mit Ba. überein. Bei H stehn die Disticha *Es* solis radius — in pastore. und Es solis radius — Vindocinum. in umgekehrter Ordnung. V. 19. es solis radius. a. b. H. cui solis radius. B. V. 21. es radius solis. a. es solis radius. b. B. H. consensit. a. b. consentit. B. consistit. H. V. 23. es radius solis. a. es solis radius. b. H. B. festinatur. a. b. H. festivatur. B. alumpno. a. b. alumno. B. alumpnis. H. V. 24. vindocinde. a. (mit der glossa: ubi diuitas festiuatur.) V. 27—30. diese beiden Disticha hat a in umgekehrter Ordnung; in b, ist V. 28. 29. ausgelassen. V. 27. dochmate. a. V. 28. sedulitate juves. a. commoditate. B. H. V. 29. credita multiplici. a. b. H. tradita. B. V. 30. in honore a. honorem. b. H. B. V. 33. portum. a. b. H. pontum. B. medere. a. b. H. madere. B. Nach diesem Verse folgt in a noch einmal der 23ste V. es radius solis quo festinatur alumpno. V. 35. timidum. a. tumedum. b. V. 36. praelucescere. a. b. H. praelucessere. B. V. 39. vos. a. b. H. nos. B. alet. a. alit. b. H. B. V. 44. nostra. pr. pl. noster. a. b. vestra und vester. H. B. V. 45. portus didimidum. b. nitimidum. a. portus in timidum. B. poscit ne timidum. H. inpos (l'opus) a. inops. b. B. iter. H. V. 46. aspirate stilo nostro. a. b. adspirate st. vestro. B. aspicite st. nostro. H. V. 49. insenuisse. b. inseruisse. a. B. H. V. 50. legendi. a.

13. ALBERTI *de* EYB *Speculum morum*[1]). (Ch. B. no. 217.) 104 Bl. 9″ 4‴ H. 6″ 5‴ Br. Schrift aus dem Ende des 15ten Jahrhunderts. Schwarze Linien. Die Ueberschriften der Capitel roth; rothe Initialien; die erste verziert. Fol. 1. *Incipit prohemium de commendacione hujus operis.* Dieses Prooemium besteht aus 9 Dichterstellen, deren Verf. am Rande bemerkt sind. Der erste ist *Cattho.* Hoc quicunque uelis carmen cognoscere lector etc. Fol. 1b. *Incipiunt capitula primi libri.* Dieser Capitel sind 44. Fol. 2b. *Incipit liber primus a descriptione superbiae.* Der Bücher sind *neun*[2]), deren jedem ein Inhaltsverzeichniss vorgesetzt ist. Sie enthalten nur poetische Stellen, während das vollständige Werk zugleich einen reichen Schatz prosaischer Auszüge enthält. Die Vorrede des Verfs., welche *Fabricius* Bibl. lat. med. Tom. I. p. 41. wiederholt, und der Epilogus mangeln der Handschrift. Das letzte Buch (fol. 100—104.) ist blos aus Stellen des *Alanus* zusammengesetzt.

Von dem vollständigen Werke ist aus *Albert* von *Eyb's* eigner Handschrift eine deutsche Bearbeitung auf Veranlassung des Bischofs Gabriel von Eichstädt, sechs und dreissig Jahre nach dem Tode des Verf., durch den Canonicus *Johann Huff*

---

1) Auf dem Vorsetzblatte steht von alter Hand: *Speculum poetrie.* Fol. I. gehen vor dem Anfange des Werkes 5 rothe Zeilen voraus: Nota: presens libellus intitulari consueuit p......v*) eo quod plurimarum smarum flosculis extat exaratus, Apud vero nonnullos et speculum poetrie non modo sed et flores poetarum censebatur intitulandum. Die Ausgaben, von denen die älteste Nürnberg 1472. Fol. ausserordentlich selten ist (S. Clement Bibl. cur. T. VIII. p. 195. Bibl. Spencer. III. p. 312 ff), führen den Titel *Margarita poetica*, welcher in unsrer Handschrift nirgends erscheint.

*) Wahrscheinlich poetariv.

2) In der Handschrift sind z e h n Bücher gezählt, das a c h t e aber übergangen.

zu Augsburg im J. 1511 fol. an das Licht gestellt worden. Dieses seltene Buch ist mit Anführung des ganzen Titels beschrieben in *Panzers* Annal. der d. Lit. S. 327. Der Kolophon steht S. CXC. vor den Registern. Die Anordnung der darinne zusammengetragenen Stellen ist von der in unsrer Handschrift wesentlich verschieden, die wir, beim Mangel einer lateinischen Ausgabe, mit dem Originale nicht haben vergleichen können. In dem Exemplare der h. Bibliothek ist die Rückseite des Titels mit einem illuminirten Holzschnitte geschmückt, den schreibenden *Albrecht von Eybe Doctor* vorstellend, an dessen Schreibpult sein Wappen (drei rothe Muscheln) angebracht ist. Dasselbe Wappen ist auch auf der ersten Seite unsrer Handschrift abgebildet, und vertritt hier die Stelle des in ihr nirgends genannten Namens.

14. GVALTERI *Alexandreis* [1]). (Mbr. II. no. 128 [2])). 80 Bl. schmutzigen Pergamentes; 5″ 2‴ H. 3″ 6‴ Br. von verschiedenen ungleichen Händen, von denen die älteste, zierlich und regelmässig, dem 14ten Jahrhundert angehört. 36 Zeilen auf der Seite. Am Rande und zwischen den Linien zahlreiche, zum Theil verloschene Glossen. Unsre Handschrift fängt ohne Titel mit dem Argumente des 1sten Buches an: *Primus Aristotelis imbutum nectare sacro.* worauf das Gedicht selbst anhebt: *Gesta Ducis Macedum totum digesta per orbem.* Am Rande die rothe Inschrift: *Incipit liber primus Alexandri.* Jedes der zehn Bücher fängt mit einem Buchstaben des Na-

1) *Mag. Philippus Gualterus Insulanus de Castellione* blühte in der 2ten Hälfte des 12ten Jahrhunderts. S. Oudini Comment. de Scriptt. Eccless. T. II. p. 1666—1669. wo die Ausgaben der Alexandreis und die bekannteren Handschriften angeführt sind. Fabric. Bibl. lat. med. Vol. II. p. 112. s. Leyser Hist. Poet. med. aevi. p. 764. s. Hist. litér. de France XVI. p. 408.

2) Aus der Auction des Pastor Barthold. Nicol Krohn zu Hamburg.

mens *Guillelmus* an, als Widmung an den Erzbischof von Rheims, Guilelmus I., welcher diese Würde vom J. 1176 bis 1201 bekleidet hat. An ihn ist die Schlussschrift des Ganzen gerichtet, die wir wegen einiger wesentlichen Abweichungen von dem Gedruckten [3]) hierher setzen:

At tu cujus opem pleno mihi copia cornu
fudit, ut hostiles possem contempnere linguas
suscipe Galteri studiosum magne laborem
presul, et hanc uatis circum tua*) tempora sacrae
non dedigneris hederam committere**) mitre.
nam licet indignum sit tanto***) presule carmen
cum tamen exuerit uitales†) spiritus artus
uiuemus pariter-uiuet cum uate superstes
gloria Guillermi††) nullum moritura per evum.

Hierauf folgt *prologus Galteri in librum suum Alexandri.* welcher in der Lyoner Ausgabe fehlt, in der Ingolstädter aber als Praefatio autoris das sechste Blatt füllt, auf 2 Seiten: '*Moris est usitati ē ī auribus multitudinis.* Der Verf. meldet darinne, dass er, die Missgunst und Tadelsucht der Menschen fürchtend, lange ungewiss gewesen sey, ob er sein Gedicht, dem er fünf Jahre seines Lebens gewidmet habe, vernichten oder bekannt machen solle. Endlich habe er sich zu dem letztern entschlossen, da ja auch grössere Männer — wie Virgil und der h. Hieronymus — den Tadel hätten ertragen müssen. Schluss: *Sed haec hactenus. nunc quod instat agamus et ut legens facilius quod uoluerit inveniat totum opus per capitula distinguamus.*

---

3) Wir bedienen uns der Ausgabe Lugduni. 1558. 4. nunc primum in Gallia Gallicisque characteribus editi. und der Ingolstadter von 1541. 8. (die letztere der akademischen Bibliothek zu Jena gehörig).

*) tua cujus ed. J.

**) conjungere ed. J. L.

***) tanto sit. ed. J. L.

†) mortales. J. L.

††) Guilhelmi. J.

Fol. 80. folgt eine Art von Einleitung: *In hujus libri continentia rediuiuus fulminat alexander cujus eleganter facta et egregie dicta describit auctor iste rebus de quibus loquitur cognata habens verba. et ne in affluentia plus equo emolliamur.* Von einer etwas verschiedenen Hand ist Folgendes beigefügt: *Galteri felicis memoriae ad Guillermum archimandritam alexandreidos liber primus incipit. Sunt enim decem, quorum ordo pernotatur prout hujus nominis guillermi litterarum series ordinatur.*

15. HIERONYMI de VALLIBVS *Ihesuida* [1]). (Ch. B. no. 948.) $14\frac{1}{2}$ Bl. 16 Zeilen auf der vollen Seite; rothe Linien und Ueberschriften [2]). Die ersten 5 Blätter sind mit Interlinear-Glossen und ausführlichen Randanmerkungen versehn, welche auch Vergleichungen mit andern Schriftstellen enthalten. Fol. 1. Titel: *Ihesuida iheronimi de Vallibus paduani ad reuerendum in χpo patrem dominum Petrum Donati regie urbis padue presulum dignissimum dominum suum colendum feliciter incipit.* Die Ueberschriften bis zur Passion lauten so: *Invocatio prima ad deum opt. max. Invocatio secunda ad dominum episcopum ad quem scripsit presens opusculum de passione domini. Convocatio demonum a plutone principe infernali. Oratio plutonis ad suos duces. hieroninus hic poetice loquitur. Consilium scribarum sacerdotum et phariseorum* etc. In der Ordnung der

---

1) Auf dem Vorsatzblatte liesst man: No^m. Iheronimus de padua nacione ytalus in diuinis scripturis studiosus et in secularibus literis egregie doctus, philosophus et poeta praeclarus, ingenio excellens et disertus eloquio scripsit quaedam opuscula non contemnenda. Ferner: *Ihesuida* est nomen pluralis numeri sicut eneida. — Girolamo Valle, auch bloss Girolamo Padovano genannt (lateinisch Vallis, de Valle, de Vallibus und Vallensis) blühte um das J. 1443 und lebte noch um 1457. S. *Apost. Zeno* Diss. Voss. I. p. 137. Giornale de' letterati. XI. p. 299.

2) Beschreibung dieser, Virgilische Werke enthaltenden Handschrift. S. Sect. V. no. 151. I. Bd. 2. S. 274.

letzten Abschnitte weicht die Handschrift von den Ausgaben ab. In jener: *Christi corpus sepelitur. Conclusio operis. Ihs in cruce loquitur ad animam christianam.* In der Ausgabe (Lipsiae 1508. 4.[3])) geht der Abschnitt: *Jesus in cruce loquitur* vor dem *Christi corpus sepelitur* voraus. In einer andern Ausgabe, deren wir uns bedienen (Antverpiae ap. Io. Bellerum. 1559. 12.) ist die Ordnung folgende: *Christi corpus sepelitur.* und nach dem Verse *Servabant ritum veteres conduntque sepulcro.* folgt die Anrede *ad animam christianam;* dann *Conclusio operis* und zuletzt eine in der Handschrift fehlende *Gratiarum actio.* In unserer Handschrift fehlen in der *Conclusio operis* viertehalb Verse, indem sie mit den Worten schliesst:

Gloria laus et honor tibi sit ac summa potestas
Imperiumque ingens.

Ende des Ganzen: *Brachia aperta dedi frontemque ad oscula flexi.*

16. *Idem Poema.* (Ch. A. no. 717 [1].)) Fol. 27. Ueberschrift: IERYMI PADVANI *Maronici carminis emulatissimus Imitator de seria Iudeorum rabie ac amara Christi passione carmen heroicum. Ad reuerentissimum Petrum Donati Patauiensis urbis presulem sanctissimum. Invocatio ad Deum.* 5 Blätter. Am Rande stehen die Ueberschriften als lemmata, aber kürzer als im Cod. 948. Das Gedicht bricht in dem Abschnitte von der Wuth der Juden bei den Worten ab:

Judei exclamant: nostra hunc lex undique damnat.

---

3) Diese Ausgabe hat den Kolophon: *Impressum Liptzk per Jacobum Thanner Herbipolensem. Anno dm̄ Millesimo quingentesimo octavo* (16 Blätter 4to). worauf *Carmen breve de compassione amarissima Marie virginis* (8 Disticha) folgt mit der Bemerkung: *hoc carmen non est nostri hier. Sed a quodam ex quibusdam aliis versibus compilatum* etc. darunter Thanners Zeichen. Panzer Annal. XI. p. 326. no. 261. erwähnt eine Ausgabe von Thanner 1500. 4. und p. 433. no. 284c. von 1509. 4. welches wahrscheinlich die unsrige ist.

1) Beschreibung der Handschrift. S. Sect. V. no. 66. I Theil. 2. S. 239.

worauf drei roth linirte, aber unbeschriebene Seiten folgen [2]).

17. HVGONIS *Ambianensis*, *Archiepiscopi Rothomagensis*, *Carmina quaedam*. (Membr. II. no. 136 [1])). Fol. 30—32. *Carmen de Missae sacramento*, ohne Ueberschrift. Anfang:

Scribere proposui que mistica sacra priorum
Missa representet quidue minister agat.

Schluss:

Tempore quo sacris assistit presbiter aris
Mactaturque patri filius ipse manens.

156 Verse. Schrift des 13ten Jahrhunderts; Linien mit dem Griffel gezogen. Fol. 66 b. Nach einem Briefe ad *Grauionem Andegavensem* folgt auf der Rückseite ein *Hymnus* an Gott von 61 Hexametern; Schrift wie in dem eben erwähnten.

Qui res subjectas residens super ethera spectas
Et non eternas eterno iure gubernas.

Schluss:

Te sine luce forem, neque scirem ferre dolorem
Nunc ego suspiro nouus ad noua proelia tiro.

Fol. 68. *Versus* HVGONIS AMBIANENSIS *in laudem S. Marie*. (rothe Ueberschrift; die Anfangsbuchstaben abwechselnd blau und roth.) 30 Zeilen.

2) Wir lassen die Abweichungen der ersten 100 Verse des Gedichtes in unsern beiden Handschriften (a:948. b:717) von der Leipziger und Antwerpner Ausgabe folgen. V. 4. *irruerint* und *traxerit*. a. b. A. *irruerant* und *traxerat*. L. v. 34. *gurgite vasto*. a. b. *gurgite fusco*. L. A. v. 37. *impia jactant sibila*. a. *tractant*. b. L. A. v. 45. *implentque locos*. a. b. *replentque*. L. A. v. 46. *hec causa*. a. b. *hoc*. A. L. v. 47. *consilium*. a. *concilium*. L. A. v. 55. *pars hunc cum munere adorant*. a. *adorat*. L. *pars hunc ceu Numen adorant*. b. A. v. 59. *dominabitur in oris*. a. *dominabitur oris*. A. dominatur in oris. b. L. v. 62. *illud*. a. b. *istud*. L. A. v. 79. *deus hic sit*. a. b. A. *deus is sit*. L. v. 82. *dira*. a. b. *dura*. L. A. v. 84. *demetior*. a. b. A. v. 85. *caterva*. a. b. *corona*. L. A. v. 91. *vulgo miscere*. a. *vulgi*. b. L. *vulgi et misc*. A. v. 95. *tuque mea inprimis*. a. b. tu quoque mea impr. L. *tuque mea in primis*. A. v. 101. atque odiis repleas phariseos. a. *odiis reple pharyseos*. b. L. *atque phariseos odiis reple*. A.

1) Beschrieben, vornemlich in Rücksicht auf den theologischen Inhalt, Sect. IX. no. 140. II Bd. I. S. 116—120.

Nobis uirgo pia miseris miserere Maria
Nos a criminibus solue piis precibus.

Im 25sten Verse redet der Verf. den Freund, Willelmus, an (*hec Willelme peto. pro munere semper habeto*), dem das folgende Gedicht gewidmet ist. Fol. 68 b. *Opusculum Hugonis in Pentateuco. Epistola Ejusdem Willelmo data:* Quem tibi mittit Hugo Willelme reuolue libellum. 2 Disticha. *Prologus:* Hoc opus ad pueros spectat metuitque seueros. ebenfalls 2 Disticha. *Liber primus.*

Omnipotentia. Tu simul omnia constituisti
Mensura. numero. pondere quaeque suo.

Das Ganze ist nach dem Inhalte des Pentateuchs in 5 Bücher getheilt. Fol. 89 b. Schluss:

Qui legis id doni presta miseratus Hugoni
Supplicat hugo reus. dic miserere deus.

Explicit opusculum Hugonis in Penthateuco. Item ejusdem Hugonis Ambianensis. Eine compendiarische Geschichte von Jesu Leben in 82 Leoninischen Versen:

Disposuit ut uoluit deus unus omnia.
Creat. fouet. regit. mouet. sub omnipotentia.
Huic subjecta stetit recta pietas humilium.

Von der Himmelfahrt heisst es hier:

Leo fortis. victor mortis. scandens super ethera.
Tenet polum. mare. solum. colligit et infera.
Nunc a dextris summi patris sedet. regnat. judicat.

Schluss Fol. 91 b.

Nouus ordo. noua vita. redditur hominibus.
Res miranda. stant in terra. uiuunt in celestibus.
Per eternum regnaturi receptis corporibus.
Quando fiet summus pater omnia in omnibus.

Dieser ganze Abschnitt von Fol. 68 bis 91 ist in schöner luculenter Schrift mit ausgezeichneter Sorgfalt geschrieben.

18. LACTANTII FIRMIANI [1]) *Carmen de resurrectionis*

1) Vielmehr *Venantii Honorii Fortunati*, eines Dichters aus dem 6ten Jahrhunderte (Hist. litér. de la France Tom. III. p. 464), unter dessen Namen auch dieses Gedicht vom 3ten Verse an bis zu v. 94.

dominicae Die. (Ch. B. no. 948.) S. Sect. V. no. 151. p. 274. 3½ Blatt. Fol. 15 b — 18 b. Häufige Glossen.

Salue festa dies toto venerabilis euo
Qua deus infernum vicit et astra tenet.
Tempora florigero rutilant distincta sereno
Et majore poli lumine porta patet.

Schluss:

Additur hac felix concors mercede sacerdos
Qui dare uult domino dupla talenta suo.
Ad meliora trahens gentili errore uagantes.
Bestia ne raperet munit ouile dei.
Quos prius eua nocens infecerat hos modo reddit
Ecclesiae pastos vbere lacte sinu.

Hierauf folgt Fol. 18 b. ein Hymnus von 7 Distichis mit der Randanmerkung: Ympnus ille in ramis palmarum cantari solet. Et compositus est, ut fertur, ab aurelianensi episcopo THEODOLPHO cum falso accusatus apud imperatorem Ludovicum in carcerem conjectus esset et per quadriennium detentus imperatore cum clero in die palmarum carcerem praetereunte hunc Ymnum decantavit, et sic ab imperatore ejus innocentia rescita exemptus fuit. S. Trithem. de Scriptt. eccl. no. 260. Anfang: *Gloria laus et honor tibi sit rex christe redemptor.* Gedruckt in *G. Fabricii* Poet. chr. p. 796 [2]). Vergl. *P. Leyser* Hist. poet. p. 224. s.

Fol. 19. Hore cannonice $\int$[m] [septem] acerbissime xpi passionis articulos elegiaco carmine conscripte. Ad matutinas.

Intempesta fuit nox cum patris unica proles
Venditur hostiles traditur inque manus.
Proditor oscula dat, fugiunt per auia noti
Distrahitur tota nocte benignus herus.

---

in *G. Fabricii* Poet. chr. p. 697 — 699 aufgenommen ist. In unsrer Handschrift folgen noch die oben angeführten 3 Disticha.

2) Unsere Handschrift bietet ein Distichon mehr als der Druck bei Fabricius.

fecerat hebreos hos gloria sanguinis alti
Nos facit hebreos transitus ecce pius.

Fol. 20 b. *Carmen saphicum Magistri* GREGORII *conitz ad diuam Katherinam virginem tocius cleri matronam.* 9 Strophen.

Que tenes claram superum coronam
Virginum sacre sociata turbe
Audias felix miseros peccantes
O Katherina.

Fol. 21 b. *Carmen saphicum* GREGORII *conitz ad Scm Johannem baptista.* 8 Strophen.

Virginum candor nivei pudoris
Martirum princeps rosei triumphi
Audias queso mea nunc benigno
Carmina vultu.

Fol. 24 b. *Carmen* CHRISTOFORI SANTII *fanensis poete lepidissimi.* Von der Hinfälligkeit und Vergänglichkeit aller irdischen und menschlichen Dinge, mit Ausnahme dessen, was der Geist schafft. Zuletzt das Lob von Bologna. 80 Disticha.

Cynthius obliquum volitans duodena per orbem
Signa dedit flauis irradianda iugis.

Schluss:

Dum mare dum tellus, dum stabunt aër et ignis,
Pectoribus juvenum dumque manebit amor.

19. LAVRENTII VALLAE *Antidotum in Pogium.* (Mbr. H. no. 59. Cypr. Cat. p. 107. no. LVI). 10″ H. 6″ 3‴ Br. 216 Bl. ausgesuchten weissen Pergamentes mit breiten Rändern. Schöne italienische Schrift des 15ten Jahrhunderts. 26 Zeilen. Die Initialen der Bücher mit Gold und Farben geschmückt. Am Rande sind von einer etwas spätern Hand Lemmata beigeschrieben, die den Inhalt kurz andeuten [1]). Hier und da werden auch Auslassungen ergänzt. Im Anfange sind 2 Blätter, wahrscheinlich wegen der vergoldeten Initiale, ausgeschnitten. Den Anfang machen die Worte: *Homericum*

1) Was Cyprian sagt: In margine multas notas invenire licet historiam literariam ejus temporis, quo Poggius et Valla inter se altercati sunt, illustrantes. ist weit übertrieben, und gilt kaum von zwei oder drei Stellen.

reddit uel quod insulsissimus, uel quod mordacissimus. (in den Operibus. Basil. 1543. p. 254. lin. 35.) Fol. 34 b. *Incipit liber secundus.* Fol. 64 b. und 65. ist für 20 homerische Verse leerer Raum gelassen. (Ed. p. 293.) Fol 75. *incipit tertius liber.* Fol. 108 b. ist nach den Worten: *de nondum satis firma uali* (Ed. p. 323.) eine Lücke von zwei Blättern, die das Ende des 3ten Buches und die ersten (13 Zeilen) der Praefatio ad librum Imum Dialogi enthalten haben (das *vierte* Buch des Antidoti folgt in unsrer Handschrift gegen das Ende). Nach den zwei ausgeschnittenen Blättern fängt Fol. 109. mit den Worten an: *hebrioso de hebrietate* (Opp. edit. p. 366. lin. 14). Der erste Dialog endigt fol. 121 b. *Apologus sive Actus secundus incipit. Laurentius. Guarinus. Pogius. Gondisalvus* [2]). Schluss fol. 145. *sed cur eum jam loqui paratum impedimus?* Hierauf folgt: *Laurentii Vallensis uiri Latinissimi doctissimi eloquentissimi Liber Quartus incipit. quo respondet secunde inuectiue pogiane.* Tandem aliquando Podii altera in nos inuectiua in manus uenit. (Opp. edit. ff. 325.) Schluss fol. 216. *una cum illa te clerus omnis elata uoce comprecetur: Sancte Podi et sancta Flora orate pro nobis* (Opp. ed. p. 366).

20. EIVSDEM LAVRENTII VALLENSIS *de falso credita et ementita Constantini donatione libellus.* (Ch. B. no. 226.) 53 Bl. 4to. Flüchtige Cursivschrift des 15ten Jahrhunderts. Anfang: *Plures a me libri compluresque emissi sunt in omni doctrinarum genere.* Schluss: *nec bella inter christianos excitabit, sed ab aliis excitata censura apostolica et papali majestate sedabit.* Unterschrift: *finit liber Laurentii Vallensis de falso credita et ementita Constantini Donatione.* τέλος. *perduxi ad calcem 10 Kl' Decembris. Anno* 1495 [1]). (Gedruckt in Opp.

---

2) Der Anfang des Dialoges weicht etwas von dem gedruckten Texte ab: *Concedamus in hanc sine amenam et quoquo uisus prospicientem porticum nobilis adolescentis.*

1) Auf der letzten Seite ist von derselben Hand folgende Be-

p. 761—795. und in *Schardii* Collect. de Potestate Imperiali. p. 734—780.)

21. LAVRENTII VALLAE *Pangericon* (sic) *de vero bono* l. I. (Ch. B. no. 61. fol. 394.) 4 Bl. Anfang: *Non de praesenti sed de futuro hominum bono mea spectet oratio quod religione consequimur et virtute.* Schluss: *siquidem sextus Tarquinius non adeo lucreciae forma quam pruritui et vino instinctus nouo .....* Das Ende fehlt.

22. MARTII VALERII *Bucolica.* (Mbr. II. no. 125.) 71 Bl. verschiedhen, zum Theil beschädigten und schmutzigen Pergamentes. 6″ H. 4″ 2‴ Br. [1]). Fol. 1. *Incipit Prologus Bucolicorum* (roth) MARTII VALERII (von andrer Hand). Anfang:

Parva quidem arbitrio committo carmina magno.
Spes venit ista mihi de pietate patrum.

Den *patribus* widmet der junge Dichter seine poetischen Versuche:

Ergo, parve liber, patres inposce benignos
Affectumque probent judiciumque regant.

Der Gedichte sind vier. I. *Ladon et Cidnus pastores.* Cidne

---

merkung beigeschrieben: Vera dixit Valla de donatione Constantini ficta et simulata, sed nimium proterue, nimium arroganter et uerius dicam nimium bestialiter inuectus est in romanum pontificem, quod si modestius loquutus fuisset posset istud opusculum legi jure censeri. τελος. Gibbon Hist. of the Decline ch. XLIX. not. 72. sagt von dieser Schrift: it is a most vehement party pamphlet. Valla justifies and animates the revolt of the Romans and would even approve the use of a dagger against their sacerdotal tyrant. Such a critic might expect the persecution of the clergy; yet he made his peace, and is buried in the Lateran. Aretinus selbst legte auf diese Schrift einen hohen Werth. In einem Briefe an Jo. Aurispa (Epistolae Princip. Rerump. etc. Venet. 1574. 8.) schreibt er: Orationem meam de donatione Constantini, qua nihil magis oratorium scripsi, rescribe an videris.

1) Voran ist ein Blatt in gr. Octav geheftet, welches von einer kleinen alten Hand, mit zahlreichen Glossen am Rande und zwischen den Linien, geschrieben, Stücke aus Ovids *Tristibus* (von III. 12, 51 an bis zum Ende des Buches, und die vier ersten Verse des vierten) enthält.

sub algenti recubas dum molliter umbra. II. *Versus Jarbae pastoris de amica.* Pastorum calamo juvenem donavit Jarbas. III. *Merus. Mopsus. Licurgus.* Discute Mopse gregem. IV. *Carmen Apollinis.* Egerat Amphrisi pastos ad flumina tauros Phebus. Hierauf folgt ohne Ueberschrift:

Festa corimbiferi celebrabat Grecia Bachi
Tertia quae solito tempore bruma refert.

aus Ovid's Fastis I. 393—440. dann aus Fast. II. 303—358. III. 737—762. VI. 319—346[2]). — Fol. 12. LIBER VERSIFICANDI.

Regula splendescit qua sillaba prima patescit
Ante b fit brevis a.

auf 7 Blättern zu 20 bis 21 Zeilen. Zahlreiche Interlinear- und Rand-Glossen.

Fol. 18b. *Incipit liber versuum.*

Prodigus ut largo, sic parcus distat avaro.
Prodigus est animi vicio retinenda profundens
Largus qui sumptum facit ex ratione libenter.

Hierauf folgt eine Reihe einzelner Verse, meist grammatischen Inhaltes, untermischt mit andern, z. B.

Fili. Quid, mater? Deus es. Sum. Cur ita pendes?
Ne genus humanum tendat ad interitum.

*

Hanc idriam[3]) vetus intrat Adam, novus exit eadem.

*

Dat Gualianus opes, dat sanctio Justiniana.
Ex aliis paleas, ex istis collige grana[4]).

Fol. 19b. Versificirte Gebete, an die Dreieinigkeit, die Mutter Gottes u. a. Zuletzt eines: *de angelis qui dati sunt hominibus ad custodiendum.* von zehn künstlich gebildeten Te-

---

2) Diese 11 Blätter sind von einer zierlichen Hand geschrieben, 30 Zeilen auf der vollen Seite.

3) *hydriam.* ohne Zweifel ein *Taufbecken.*

4) Poggii Epist. L. II. 16. 133. Decantant, cum ad leges cohortari volunt, duos ineptissimos versus, velut Platonis aut Aristotelis sententiam: *Dat Galenus opes* etc. O vocem exitiabilem atque execrandam! O scientiam ignorandam et venalem!

piscium laudauit. Explicit liber de nobilitate feliciter. Anno domini 1450.

Fol. 51. POGGII *Epistola ad Gregorium Corarium, sedis apostolicae protonotar.* Optarem mi Gregori amantissime ut libellus quem de nobilitate composui. Einige Zeilen des Schlusses fehlen von den Worten an: ulla salus ulla contentio honoris continetur. zwei Blätter sind ausgeschnitten. S. Poggii Opera p. 325—328.

Fol. 57. EIVSDEM de infelicitate principm̄. Voraus geht ein Sendschreiben: Rem minime probatam uulgo et que haud persuaderi nisi admodum paucis queat hoc libello agressus sum, uir clarissime Thoma. Die Schrift selbst hebt fol. 60 b. mit den Worten an: Hanc autem disputationem olim inter doctissimos uiros habitam nunc paulum otiosus literis tradidi. Fol. 130. Schluss: Que cum essent dicta et diei estus remissior esset discessimus. Opera p. 390—419.

Fol. 131. LEONARDI ARETINI *Epistola ad Colutium.* Fol. 182 b. BASILIVS de legendis gentilium libris. Beide Schriften ohne Ueberschrift. S. Sectio IX. Bd. II. 1. p. 92. no. 122 a.

27. POGGII *Florentini Viri doctissimi ad Guidonem Montis ferrati Principem* De nobilitate liber (Ch. B. no. 228) 26 Bl. 4to. Flüchtige Schrift des 16ten Jahrhunderts, ohne Verzierung. Rothe Ueberschriften. *Prooemium.* Apud majores nostros sepe de nobilitate dubitatum est. Fol. 2. *De nobilitate argumentum.* Zwei römische Jünglinge P. Cornelius und C. Flaminius bewerben sich um die Liebe der schönsten Jungfrau in Rom Namens Lucretia; der eine durch Reichthum und Abkunft, der andre durch seine Tugenden ausgezeichnet. Lucretia aufgefordert, sich für einen von beiden zu entscheiden, antwortet ihrem Vater, sie gebe ihm den Edlern zum Eidam. Jener stellt nun zwischen beiden einen Wettstreit an, *uter eorum*

essei nobilior. Die Sache wird vor dem Senate verhandelt. Jeder der Jünglinge stellt in förmlicher Rede seine Ansprüche auf; zuerst P. Cornelius, der sich auf das Alter und den Ruhm des Geschlechtes der Cornelier und seinen eignen Reichthum stützt, während von seinem Gegner niemand wisse, woher er entsprungen sey, und ob er ein Besitzthum habe. *Mea igitur jure Lucretia est, quae me Flaminio nobiliorem ac suae pulcritudinis maritum elegit.* Nach ihm tritt Flaminius auf, um darzuthun, dass sich sein Recht nicht wie das seines Gegners auf fremdes Verdienst und ererbten Reichthum, sondern auf eigne Tugend gründe; wie der Adel des M. Porcius Cato, des Marius und so vieler andern Männer Roms und Griechenlandes, deren Ruhm durch die Laster ihrer Nachkommen befleckt worden ist. Er schliesst mit den Worten: *Vnus tandem hic est controuersiae exitus, hic hodie quidem honestas cum impudentia, continentia cum libidine, magnanimitas cum socordia, eruditio cum inscitia, virtus cum ignavia contendit, Utra earum nobilior sit, in vestra nunc sententia relinquitur* [1]). Hierauf folgt Τέλος. *finivi quarto Kl'. Decembris.*

Fol. 19. POGGII *Florentini V. cl. Epistolandi modus.* Epistolare officium est, ut absentes his de rebus quae extrinsecus animoue geruntur certiores reddamus. Vier Gattungen von Briefen werden aufgezählt: *gymnasticum*, quod huc et illuc uagatur; *docimasticum*, in quo aperta fronte liberalitas et ingenuitas quaedam narrata est; *stomaicum* [2]), quod cum jocunditate profertur; *synthematicum*, in quo grauia et severa describuntur. Von jeder Gattung werden Beispiele angeführt. Zuerst

---

1) Ein Bruchstück dieser Rede (die drei letzten Blätter der hier beschriebnen Handschrift) findet sich Cod. Ch. B. no. 61. fol. 317—319. wornach im ersten Bande, 2. St. p. 237. die Anmerkung ** zu berichtigen ist.

2) Von dieser Gattung heisst es weiter hin: Stomaici generis sunt figuratiua, obscura, aenigmatica siue similitudinaria, propleumatica (Scr. *problematica*) siue parabolica.

Epistola Ouidii Nasonis in genere stemaico metrico. (I Amor. V.) dann Epistola excusatoria apologetica in genere gymnastico Casparini Veronensis ad Sempronium. Epistola Ciceronis ad Curionem in genere docmastico. (Epist. ad Div. II. 4.) Epistola Casparini pergamensis in genere synthematico h. e. seuero. Epistola replicatoria Lucretiae ad Eurialum (aus Aeneae Sylvii Historia de duobus amantibus). Schluss fol. 26. *Is enim magis ex animo nititur ad laboris remunerationem sibi propositam uidet.*

28. LAVRI QVIRINI *de Nobilitate responsio. Quid Juris.* (Mbr. II. no. 46a.) 4 Bl. 8. Italienische Cursivschrift des 16. Jahrhunderts. Anfang: *Ex facto queritur.* Lutius titius nobilis civis teruisinus filium naturalem habens, noluit eum legittimare. init ad Sempronium quemdam qui priuilegium ab Imperatore legittimandi habebat non quidem plenum, sed cum exceptione, ut scilicet filios principum et nobilium non haberet jus legittimandi. Sempronius filium Lutii titii legittimauit. Queritur an Legitimatio jure facta sit. Um diese Frage zu entscheiden, wird sie auf den Begriff der Nobilitas zurückgeführt, und die Zeugnisse der Redner, Philosophen und Juristen darüber abgehört. Der Vrf. beruft sich hierbei fol. 3. auf die weitläuftigere Ausführung dieses Gegenstandes, auf seine Schrift de Nobilitate contra Poggium Florentinum, uirum hac nostra etate disertissimum, qui sententiam Stoicorum secutus, non acri sed mordaci ingenio contra nobilitatem generis ignobiliter et illiberaliter disputavit.

29. CAELII SEDVLII *Hymni.* (Mbr. I. no. 175.) S. Sect. IX. 2 Band. I. S. 134. 137.

30. VOPISCI [1]) BARTHOLOMAEI SCALAE *Elegia in laudem Pii summi diuinique Pontificis.* (Ch. B. no. 61.) 97 Disticha. S. oben Sect. V. no. 65. p. 238.

---

1) Ueber den Namen Vopiscus, welchen Scala nicht gewöhnlich führt, s. Apost. Zeno Giorn. de' letter. Vol. XXII. p. 404. Dissert. Voss. T. II. p. 254.

31. AENEAE SYLVII *de Miseriis Curialium Tractatus.* (Ch. B. no. 61.) Fol. 255. Voraus gehen einige Verse, die in der Ausgabe der Werke mangeln:

(Heus o curialis qui panem manducas doloris)
Curia curarum genitrix nutrixque malorum,
Invictis victos inhonestis aequat honestos;
Curia more maris in eodem raro moraris.
Crescis decrescis; in eodem sistere nescis.
Constat amicitias regum non esse perhennes.

Anfang: *Stultos esse qui regum atriis immorantur nemo credit, nisi qui uersatus est in curia. Ruricolae civesque dum principum fasces intuentur, dum regum pompas inspiciunt* [1]).

32. RHABANI MAVRI *Liber de Sancta cruce.* (Mbr. I. no. 80. Cypr. p. 17. no. LVI.) 90 Bl. ausgesuchten Pergamentes mit breiten Rändern. 1″ 3‴ H. 10″ 8‴ Br. Auf der Rückseite des ersten Bl. steht ein illuminirtes Bild, auf welchem ein Bischof mit der dreifachen Krone [2]) sitzt, die Rechte zum Segnen erhoben, in der Linken ein Buch; hinter ihm ein Mönch, den Krummstab haltend; vor dem Throne knien zwei tonsurirte Männer, von denen der eine ein Buch hält, der andre die Hände faltet. Fol. 2. Intercessio Albini pro Mauro [3]).

Sancte Dei presul meritis in secula vivens
Causam quam ferimus suscipe mente pia.

20 Disticha, in denen eine Zeile um die andre roth geschrie-

---

1) Der Text weicht öfters von dem Drucke (Opera Basil. p. 720.) ab, wie schon aus diesen Anfangsworten erhellt.

2) Tentzel, der in den Monatl. Unterr. an. 1689 S. 209. diese Handschrift erwähnt, hält den Sitzenden nicht für den Papst, wie man nach der dreifachen Tiara glauben könnte, sondern für den Bischof von Tours, an den das nächstfolgende Gedicht gerichtet ist; die Knieenden aber für Rhabanus und Alcuin.

3) Gedruckt in den Actis Sanctorum m. Febr. Tom. I. d. IV. p. 504. wo diese Elegie dem Rhabanus Maurus beigelegt wird, der sie im Namen seines Lehrers Alcuin geschrieben habe. Vergl. die Acta SS. Benedicti Saec. IV. P. II. p. 22. wo viele von Rhabanus Gedichten wiederholt sind. Von seinen poetischen Werken s. Leyser Hist. Poet. p. 248. von seinem Leben und Wirken Nicol. Bach in Zimmermann's Zeitschrift 1835. no. 79—82. p. 636—661.

ben ist. Fol. 3. Anfang des Werkes *de sancta cruce* [1]): *merito quippe sanctorum angelorum ordines et coelestis militie exercitus nomine et numero sanctae cruci concordant.* Hierauf folgen 28 aus Buchstaben zusammengesetzte Figuren des Kreuzes mit gegenüberstehender prosaischen Auslegung. Fol. 27. schliesst dieses Werk mit den Worten: Continet autem totus iste liber XXVIII figuras metricas cum sequenti sua prosa absque superliminari pagina et prologo qui nus intra centenarium suis partibus perfectus est ideoque iuxta hujus sumam opus consumare volui. qui illam formam in eo cantani que consumatrix et perfectio rerum est. Explicit deo iuuante opus magnencii rabani mauri in honorem sancte crucis conditum.

Fol. 28. *De ymagine cesaris.*

Rex regum dominus mundum dicione gubernans
Imperij ac sceptrum regnans quod jure perenni
Immortale tenes cum crimina multa parentum
Laxasti in cruce iusticie —

Schluss der Zueignung (von 50 Zeilen).

Conscripsi dudum nam christi laude libellum
Versibus et prosa tibi quem nunc induperator
Offero sancte libens cujus praecedit ymago
Stans armata fide victorem monstrat ubique.

Hierauf im elegischen Sylbenmaasse *Prefacio libri Sancte crucis.* 18 Disticha, und die poetische Beschreibung der 28 Figuren in Hexametern; gespaltene Columnen, rothe Ueberschriften. Schluss fol. 32.

I nunc ad superos in celis rite triumphas
O laus alma crucis semper sine fine ualeto.

Auf der Rückseite hebt das prosaische Werk mit der *Praefatio* an: Mos aput veteres fuit ut gemino stilo propria conderent opera quo jocundiora simul et utiliora sua legentibus forent

1) Gedruckt. Pforcheim. in aedibus Thomae Anshelmi. 1503. fol. Diese Ausgabe, welche die h. Bibliothek besitzt, ist beschrieben in Götz Merkwürdigk. II. p. 514. in Freytag's Anal. litt. p. 735—738. Vergl. Panzer Ann. VIII. p. 227. 2.

ingenia. worauf die Beschreibung von 28 andern Figuren folgt, die aber in der Handschrift fehlen und wahrscheinlich auf 4, nach fol. 40. ausgeschnittenen Blättern gestanden haben. Die letzte war zufolge der Ueberschrift des letzten Capitels: *opifex ipse sanctam crucem adorat.* Fol. 40b. Schluss: confer te ad celestia angelorum agmina ibique tibi laus perpetua per cuncta sonabit secula. Amen. Rothe Unterschrift: *Auctor est Rabanus. Scriptor . . . . extat.* die mittlern Worte ausgekratzt. In einer Cartouche: *finis. deus sit benedictus. amen.* Nach den vier ausgeschnittenen Blättern fängt fol. 41.

Fratris BERTOLDI *liber de misteriis et laudibus sanctae crucis* an [1]; und nach einem Kreuze mit dem Namen A d a m, auf die vier Weltgegenden (Anatole. Dysis. Arctos. Mesembria) gedeutet, folgt die Ueberschrift: *Incipit liber de misteriis et laudibus sancte crucis. De nomine adam prima figura.* In principio oportet intelligi quid sibi uelit haec figura. Nach der Beschreibung der 31ten Figur, *de nouem ordinibus angelorum.* folgt fol. 53b. *finalis benedictio.* und fol. 54. der Kolophon mit abwechselnden rothen und schwarzen Zeilen: Explicit liber de misteriis et laudibus s. crucis. Amen. Hunc librum ordinavit et conscripsit ex libro Rabani de sancta Cruce diffuso inscriptum et difficili in intelligentia ad honorem et laudem ipsius preclare ac salutifere crucis. Frater Bertoldus de ordine fratrum predicatorum quondam lector Nurinbergensis. Anno domini M°. cc°. XCII°. Anima ejus per gratiam ihu xpi qui in ipsa cruce pependit requiescat in pace. Amen. Nach einem kleinen Bilde, auf welchem der knieende Autor sein Werk dem sitzenden Heilande und seiner Mutter überreicht:

1) Die Seite fängt mit einem Reste des I n d e x an, dessen Anfang ohne Zweifel auf dem ausgeschnittenen Blatte gestanden und den Inhalt von 24 Capiteln angegeben hat. In dieser zweiten Hälfte der Handschrift, welche durchaus gespaltene Seiten hat, ist die Schrift noch schöner und regelmässiger als in der ersten.

Incipit praefatio in librum de mysteriis et laudibus intemerate uirginis genitricis dei et domini nostri ihu. Damascenus libro quarto [1]). Verzeichniss der 60 Figuren, deren Erklärung das Werk enthält. Auf der Rückseite: *Incipit liber de mysteriis et laudibus intemerate uirginis marie genitricis dei et domini nostri ihu χpi. De Adam et χpo prima figura. Bernhardus sermo: missus est. Letare adam pater sed magis tu o eua.* Das letzte Capitel fol. 90b. ist überschrieben: De respectu omnis creature celestium terrestrium et infernorum ad uirginem matrem et ejus perpetua memoria et laude LXma figura. Bn (Bernhardus) in sermone de spiritu sancto. Fol. 91. ein kleines Bild, auf welchem der Autor vor der Jungfrau Maria und dem Christkinde kniet; dann: *finalis benedictio. Beda in Omelia. Loquente ihu ad turbas.* Zuletzt der Kolophon auf 6 rothen Zeilen. S. im ersten Bande I. S. 98.

33. THEODOLI *Eglogae* [2]). (Ch. B. no. 227.) 12 Bl. 4. Schrift des 15. Jahrhunderts. Fol. 1. *Incipiunt feliciter egloge theodoli.* Fol. 2.

Etiophum terras iam feruida torruit estas
In cancro solis dum uolvitur aureus axis.

Unsre Handschrift schliesst, wie die meisten andern, mit V. 344.

Desine quod restat, ne desperatio ledat.

mit Hinweglassung der 8 Schlussverse, welche Lessing (a. a. O. p. 63.) zuerst aus einer der 3 Wolfenbüttler Handschriften ans Licht gestellt, aber für die Arbeit eines spätern barbari-

---

1) Dieser Theil der Handschrift ist von uns erwähnt Sect. II. no. 4. Bd. I. 1. p. 97 f. Ebendaselbst ist auch der Kolophon desselben angeführt.

2) Von Theodoli s. Theoduli vita et poemate hat der neuste Herausgeber Aug. Aemil. Alfr. Beck (Sangerhusiae. 1836. 8.) mit vieler Sorgfalt gehandelt. Vergl. Leyser Hist. Poet. p. 293. wo p. 296—298. die Varianten des Helmstädter Cod. aufgeführt sind. Lessing's Werke Th. 9. S. 62—66.

schen Mönches erklärt hat [1]). Am Schlusse: *ffinis hujus.* 1469. *Erfurdii.* dann sechs Sentenzen in rother Schrift [2]).

Da in der neusten kritischen Ausgabe des Theodulus von unsrer Handschrift kein Gebrauch gemacht ist, so wollen wir die Abweichungen daraus hier anzeigen.

V. 5. utrumque. 7. alatia. 10. ad undas. 12. ascultando. 13. ballantum. 15. litoris. 16. alathia. 18. cedat. 21. quum uulnere mordear. 22. assit. 26. fronesis (und so immer). 28. fronesis a pr. man. 30. adeqto (i. e. adequamto). 31. domum me jussit. 32. nec dubitam. 33. tales a m. sec. 34. pseustis. 35. studio teras sic. 37. Die Namen der Redenden sind nicht beigeschrieben; aber jedes Tetrastichon fängt mit einem grossen rothen Buchstaben an. 37. cratheis. v. 38. 39. stehen in umgekehrter Ordnung. 40. ipse. 42. vispereum. 43. propinans. 46. illatus patremque. 48. jamque primatum. 49. sede sua prothoplastus. 50. natetur mut hon. 51. Ne tum et in temeremur. 53. ciclopy. 61. archas. 63. nomen Jouis. exuit. ergo *om.* 65. pollute. und in vrbe. 66. ad leta. 67. Leuiatan. helya. 69. ab acceno. 70. uixerat ante. 72. pirra. 73. disrupit. 74. arche. 75. ammodo ne taleȝ paciuntur secula cladȝ. 82. quia voluit. 92. dispmt[a] illi. 93. flumina. 97. Onnitte jussus .. patris. 104. archos. 106. eum vbi vox. 108. sequitur patrem sua. 113. in cinerem. 114. pactu. lot parcere. 116. caudem. 117. citharea. 118. Vitide manibus dea pertulerat graue. 123. gemt. 125. Ipolitus. 126. discerptus. focas. 128. Ypolitum. modo nomine. 131. vinculis. 132. canopey. 133. cathios. 134. ydri. 135. fcto. 136. sibilat ⁊ (i. e. *et*) draconem. 140. memphias. 148. insula iura. 149. amphionaro. 150. bacha. 151. acharonte. 153. Vata thore. parere iubent. 154. quem deuorat. 158. yo. 161. vrgit. 165. nunc iupiter. 169. Editos.

---

1) Beck S. 17. urtheilt von ihnen, ne externum quidem Theoduli versuum habitum cum cura seruatum esse, assonantiam scil. nedum cetera. Desiderabant viri pii conclusionem justam i. e. doxologicam, quam aliis ejusmodi opusculis adjicere solebant non poetae modo, sed alii quoque scriptores Christiani.

2) Diese Sentenzen sind folgende:
Malo macer liber quam pinguis seruus haberi.
Expedit infido non iterare fidem.
Omnibus aequus paucis familiaris.
Nemini blandus cunctis affabilis
Omne genus pestis superat mens dissona verbis
Cum sentes animi florida lingua pingit.

171. defictus. 172. Qua. 174. Gereonio. 175. subcumbit. orti. 176. pelex d'iamira. 177. eximius. 178. volpibus. 179. vernorum. 181. *Secunda pars* (in marg.). 185. magestas. 186. qui fuit. 187. tria sunt sine (om. *nomina*). 188. me vincere. 189. dimissis frontibus. 190. carmina. 191. Eurudicen. 191. monitis. 193. Nec a pr. man. 194. chitarista. 196. ceptro. 201. ytide. 202. in usum. 204. mulieris. 207. Triptolomum. 209. construit. 210. ymber. 212. assecla. 213. yde, 214. diguerunt. 216. dimittit. 221. Litanum. 222. cicadem. 224. anima. 227. idem. 228. Hora sui cursus sol retro. 229. hominum om. 230. olymphi. 231. Aurea. 233. iosue. 234. Macedonum. 237. salamo. 246. phetontis. 254. curris. 257. missus non arrigit. 258. quam passa. 262. fetes incalomes. 264. nyobis. 265. Prespit'm. 267. si fata. 268. periret. 270. ypomones. gusta. 271. thereus. 273. istinc. 281. timido. 284. inceritam. 287. assint. qui colunt. 288. indisagii. 290. sunt numina singula celo. 291. restat. 297. teret. 298. illatis. 300. fige a pr. m. 306. Mandragora. 307. carnis. 308. exuerit. 309. colicolas. 315. verba. 319. peruidie. 320. die et occianum. 321. subsistat. 322. consistit. 324. te'ra grammatio annuo. 326. calcantis. 327. fructus. 328. quum hesperus subtrahat. 332. deus accepit, ille. 338. nec nisi.

34. MISCELLANEA. (Ch. B. no. 222.) 41 Bl. 4. Nachlässige Schrift des 16. Jahrhunderts. Fol. 1b. PHILIPPVS BEROALDVS *ad lectorem:*

Clarus amicitia Pylades est, clarus Orestes,
Cumque pio celebrant Thesea Pirithoo:
At duo nunc Thomae [1]) clarescunt pectore fido,
Quos studium et mores, quos sociauit amor.
Hic te sermo docet quam sit facundus uterque,
Vnaque ut in duplici corpore mens habitet.

Fol. 2. THOMAS WOLFIVS *aedis diui Thomae Argentinensis Canonicus Nicolao Wurmser Argentinensi conterranco suo S. p. d.* Quum mihi nuntiatum esset beccadellum meum intra paucos dies hinc abiturum. Ankündigung des auf der Rück-

1) Thomas Wolfius und Thomas Beccadellus. In dem folgenden Dialoge sagt Wolfius in Beziehung auf Beccadellus: Amo illum ardenter, pie, sincere: est inter nos ea consuetudo qualem inter horrestem (sic) et piladem, Patroclum et Achillem scribit uetustas. Weiterhin heisst es von dem letztern: *Iam puer et eglogas et epigrammata et epistolas plures scripsit.* Gedichte von ihm in *honorem B. Catharinae de Bononia* erwähnt Orlandi Notitia Scriptor. Bonon. p. 251. Mazzuchelli T. II. 2. p. 581.

seite folgenden *Dialogus inter Iodocum de auffes canonicum bambergensem et Thomam Wolfium.* Ueber die wahre Freundschaft. Fol. 5b. *Alius dialogus inter Thomam Wolfium et Thomam Beccadellum amicissimos.* Ueber die Abreise des letztern. Fol. 7. *Alexander Mornauius Thomas Beccadellus.* Trost über den Tod eines Verwandten. Fol. 8b. *Thomae Wolfii distichon ad Nicolaum Wurmser.*

Leta fronte precor tristis cape munus amici;
Sic faveant ceptis numina magna tuis.

Fol. 9. *Thomas Wolfius — conterranco suo Philippo de Endingen Argentinensi S. p. d.* Zusendung des folgenden *Dialogus inter Fabianum Lusianum et Ioannem medicum.* Quid tute Solus tecum loqueris? Fol. 14. *Dialogus inter Thomam Beccadellum et Simonem Wolfgangum Publc* Simonem suum plurimum salvere jubet Beccadellus. Fol. 16. POLYDORI *Comitis* CABALLIATI *ad Thomam Wolfium V. Cl. Epigramma.*

Vidimus acteo respersum melle libellum,
Vidimus a magno scripta legenda uiro.
Haec adeo placuere mihi, carissime Thoma,
Vt nequeam id uerbis explicuisse meis.
His nihil est grauius, nihil omni emunctius arte
Quod mage lectorem detinuisse queat.
Non dubito quia fama tibi nomenque paretur,
Posteritasque tuum sobria laudet opus.

Fol. 21b. IOANNIS GARZONIS *uiri clarissimi Heliogabalus*[1]). Etsi vereor ne qui impudentissimum existiment. Nach der Einleitung, welche eine Apologie erotischer Schriften enthält, fängt die Schrift selbst fol. 22b. an: *Proficiscenti mihi ad suburbia occurrit quaedam anus sexagesimum annum agens; hanc sex comitabantur puellae.* Schluss: *Quum igitur omnes esui potuique*

1) Von Giov. Garzoni s. Orlandi Notit. p. 144. wo der *Heliogabalus* nicht erwähnt ist, so wenig als bei Tiraboschi Tom. VI. p. 759. Eine *Oratio Eliogabali adhortatoria ad meretrices,* die dem Leonardus Aretinus zugeschrieben wird (s. Scriptores minores Histor. Aug. ap. Ald. Venet. 1519. 8. fol. 291.), ist hiervon ganz verschieden.

pro satietate operam dedissent, Heliogabalus commilitonibus suis amplissimas gratias egit, puellas muneribus affecit; fraudinam ne ab ea tantorum beneficiorum immemor haberetur, pallio donandum duxit. paulo post omnes ad urbem redierunt. Unterschrift: *finivi actavo Idus Ianuarii. Τέλος.*

Fol. 36. PHILIPPI BEROALDI *Bononiensis V. Cl. Epistolandi modus* [1]). Epistolarum multa sunt genera, sed unum illud principale est. Ende: Et ita uicissim scribendo ac legendo et quottidiana exercitatione laborando consequimini id quod concupiscitis, et non solum optimas epistolas, sed etiam orationes luculentas facillime componetis. τέλος. Fol. 41b. FRANCISCVS PHILELPHVS *Catoni Sacco Iuris peritissimo.* Quod prope Sacce. S. oben no. 10. und daselbst not. 16.

35. HERMOLAI BARBARI [2]) *Orationes contra Poetas.* (Ch. B. no. 224.) 52 Bl. in 4. Schrift und Einrichtung genau wie in der vorigen Numer. Voran geht ein Brief *ad Petrum S. Marci Presbyterum Cardinalem.* His superioribus diebus. Fol. 3b. Hermolaus Barbarus appellatus Pontifex Veronensis Suo dilectissimo in christo fratri fratri Bartholomeo Lenderanensi Ordinis Minorum Artiumque ac sacrae theologiae magistro salutem in domino. Epistolam tuam quam proximis his diebus ad me misisti quum auide perlegissem. Die Rede, welche die Untauglichkeit des Studiums der Dichter für einen christlichen Priester darthun soll, zerfällt in zwei Haupttheile, von denen der andere mit den Worten anhebt: Superiori ora-

---

1) Eine Schrift *de scribendis epistolis*, ohne Zweifel die unsrige, ist, nach Mazzuchelli's Bericht (gli Scritt. d'Ital. Tom. II. 2. p. 1016.) in der *Margarita Philosophica*. Basil. gedruckt. Einzeln unter dem Titel: Modus Epistolandi. Cracoviae. 1512. 4.

2) *Hermolaus Barbarus, Episcopus Veronensis*, wie er sich in dem Sendschreiben an den Cardinal nennt, gest. im J. 1471, ist zu unterscheiden von dem gleichnamigen Patriarchen von Aquileja, welcher im J. 1493 starb. S. Fabric. Bibl. lat. med. Tom. I. p. 172. Giornale de' letter. XXVIII. p. 126. Ap. Zeno Dissert. Voss. T. II. p. 349.

tione mea satis mihi uisum est ostendisse, quod apud majores nostrès poetica disciplina semper fuerit aut abjecta prorsus aut extremam omnium reliquarum artium laudem consequuta, quae uel ingenio uel natura uel assiduitate et studio comparantur. Am Schlusse fol. 48. heisst es: Itaque quum haec omnia mecum considerem, mihi persuadere nullo modo possum quin existimem poeticam omnino esse admittendam. Ex qua sentina tamquam ex foetidissimo quodam ulcere tantam obscenitatis saniem exalare. Verumtamen deum quaeso ut nobis consulat, ad cujus laudem et gloriam haec elaborauimus qui est benedictus etc. Ex Verona Kls Aprilis MCCCCLV.

Fol. 48b. *Hermolaus Barbarus* Pontifex Veronensis suo Antonio Donato cauodasino praestanti causidico felicitatem et pacem. Cum in sacra ecclesia nostra ad audiendum Xenophontem Philelphum doctum quidem virum magna clarorum uirorum copia conuenissemus. Schluss: Dabo operam quid super ea re sanctissimis quoque doctoribus iudicatum sit, omni studio ac diligentia perquirere quo tuae uoluntati et meae in te pietati satisfacere possim, idque quam primum fuero nactus ad te scribam. Vale. Veronae. Idibus Nouembr. MCCCCLVI.

36. FRANCISCI BARBARI oratoris Veneti ad Laurentium de Medicis Florentinum de Re uxoria. (Mbr. II. no. 148.) 82 Bl. S. oben Sect. V. Band I. 2. p. 257.

37. *Poemata Miscellanea antiqua nova.* (Ch. B. no. 1047.) 88 Bl. Baumwollen-Papier. Schrift aus dem 15. Jahrhundert. Fol. 1b. Ein Gedicht in 30 Hexametern auf den zwischen Franz Sforza und der Republik Venedig (1448) geschlossenen Frieden:

Plaudite o populi: gentes gaudete vetuste.
Lumbarde! festoque sonent simul omnia plausu.

Fol. 2. Elegie von 19 Distichis:

Accipe Pyeridum, princeps Leonelle[1]) mearum
Munera. sint uatis haec monimenta tui.

---

1) Leonel Marchese von Este und Ferrara, welcher im J. 1450

Schluss:

Tu vero ut fortes inter numerere deosque
Et cole Pyerides et venerare lyram.

Fol. 4—37. ALBII TIBVLLI *Elegiarum libri quatuor.* S. Beiträge I. 2. Sect. V. no. 141. p. 269. — Fol. 37b. *Epitaphium de Virgilio.* Pastor, arator, eques. 2 verbundene Disticha, statt dass in Burm. Anth. Lat. II. 203. 204. p. 403. jedes ein eignes Epigramm bildet. (Henr. Meier no. 249. 866.) Die Lesarten sehr abweichend. v. 1. paui, servi, superavi. v. 2. hostes. quaeque labore gravi. v. 3. 4. De capris pastus. rure sato, hosteque subacto Nec lac, nec segetes. nec ulla spolia tuli (scr. nec spolia ulla tuli). *Virgilius de se ipso dicit.* Meonium quisquis — sed bene cultus ager. 2 Disticha. Bei Burmann (II. 173. p. 351. Meier. no. 254.) drei. v. 3. miratur. v. 4. at bene cultus ager. *Versus Virgilii sive Aenigma.* Sus, juvenis, serpens. 4 Zeilen. *Versus ejusdem sive enigma.* Nocte pluit tota. Anthol. Burm. II. 68. 69. p. 224. Meier. no. 87. v. 1. redeunt spectacula mane. v. 4—7. stehen in andrer Ordnung. *Exprobratio Virgilii in vetulam.* Si memini. Gehört dem Martial. I. 20. — v. 1. quatuor lilia. st. Aelia. v. 4. nichil istic.

Fol. 38. *Ouidius in de remedio amoris.* Venturae memores. Ovid. Ars Am. III. 59—66. *Ouidius de formositate.* Nec semper violae. Ars Am. II. 115—120. v. 1. nec semper lilia. v. 3. venient cani. v. 4. et venient. *Hectoris epitaphium.* Troijum protector Danaum metus hic jacet Hector. Ueber diesen Vers s. Burm. Anth. Lat.* I. 102. p. 84. Hierauf folgt das Epigramm: Defensor patrie. Anth. lat. l. c. Meier. no. 241. v. 3. violenti victus. v. 9. auroque repressum. *Achillis epitaphium.* Pelydes ego sum. Anth. lat. I. 98. p. 79. Meier. no. 1614. v. 7. ille interemptus solvit. v. 8. ferro procubuere (suc-

starb. An ihn sind mehrere Briefe von Poggio gerichtet; auch wohl eine Elegie von *Malatesta Ariosti* in Bandini Codd. Lat. Laur. T. III. p. 806. cod. XLIII.

cubuere. *M*). v. 10. cum prepsi hostilem (wie Burm. verbessert). Fol. 38b. *De Publio Detio.* Hic est qui uitam. edirt aus unserer Handschrift von Dübner in Jahn's Jahrb. 3. Jahrg. 8. p. 310. Meier no. 715. v. 3. Sevaque. v. 5. uitta (superscr. als. *vita*). *De Gajo Mario.* Et genus et nomen. Dübner a. a. O. p. 311. Meier. no. 727. v. 4. geminawit turba. (*pompa*. Maju s in Class. Auct. T. III. p. 360.) v. 6. aillanes — furores. *De Marco Portio Catone Vticensi.* Cerne hic ossa sacri. Anth. Lat. II. 52. p. 218. Meier. no. 747. v. 4. captus amatae. v. 5. tyranno. Fol. 39. *Lutius Quintus Cincinnatus.* Dübner l. c. p. 311. Meier. no. 717. v. 1. Qui dedit. darüber als Cur. *Scipionis epithalamium.* Ille ego sum patria. Anth. Lat. II. 41. p. 208. Meier. no. 722. v. 1. patriam qui morte. mit Auslassung von Poeno. v. 2. feris hostibus (om. *ex*). v. 3. hyspanias (sic) auonis. v. 4. prodomui fractum (om. *et*). v. 4. hanibalem bellisque ferox mi regna. v. 6. durae (Fort. *dirae*). *Epitaphium Senecae.* Cura labor. meritum. Anth. Lat. II. 228. p. 417. Meier. no. 838. v. 5. excipe. *Gaji Iulii Cesaris epitaphium.* Ille hic magnanimus. Anth. Lat. II. 63. p. 221. Meier. no. 750. v. 1. clarus. v. 2. gigna (superscr. als *signa*). v. 4. per cuncta (supr. als *ciuica*). v. 5. bis in uita. *Gaji Fabritii Licinii epitaphium.* contentus medico. Dübner l. c. p. 311. (verbessert *Luscini*). Meier. no. 718. v. 2. pirri. v. 5. mgrm i. e. *magistrum* ut Cod. Vat. apud Majum. *Ministrum* conj. Frölichii. Fol. 39b. *Epitaphium Homenee mulieris.* Tu qui secura. Anth. Lat. IV. 142. p. 90. Meier. 1274. v. 10. achimeti. — *Achimedes* (Leg. *Atimetus*). Si pensare animas. Anth. Lat. IV. 143. p. 93. Meier. no. 1274. v. 6. Vt *te imatura* (ut cod. Voss.). *Homenea.* Parce tua conjunx. Anth. Lat. l. c. Meier. l. c. v. 7. mihi arripuit. v. 8. porriget (supra: als *proroget*). Fol. 40. *Achimedes.* Sit tibi terra levis. Anth. Lat. et Meier l. c. v. 2. olim perfruere ipse bonis. *Theodate virginis.* Virginis hic tenere. Anth. Lat. IV. 131. p. 86. Meier. no. 1258. v. 1.

sepulte. v. 2. acta dies. v. 7. Theodata nomen huic. v. 8. pertulit. *Cassandre virginis.* Xandra est hec. Dübner l. c. p. 314. Meier no. 1269. v. 2. praefert alma (*praeferat* corr. M.). v. 8. xandra (*xandram* corr. M.). *Epitaphium Lucretie.* Dum foderet custum gladio. Anth. Lat. II. 172. p. 349. Meier no. 833. v. 2. egrederetur. v. 3. testes procedant. non fuisse. v. 5. pro me nunc fata.

Fol. 40b. *Carmina* NICOLAI VULPES [1]) *de quodam potatore.* 20 Zeilen.

Plangant urceoli, lacrimas effundite vasa
plangant pepulea (populea?) quisquis in ede manet.
O misere vegetes, miseri lugete clientes,
Lugete ampulle, tota culina gemat. etc.

Epitaphium Stilli canis dmno Cardinali gratissimi a NICOLAO PEROTTI *editus.* 8 Disticha.

Stille, tui quondam domini spes summa voluptas,
Nunc meror domini Stille catelle tui.

Fol. 41. *Epitaphium ejusdem* NICOLAI VULPES. Patria certa michi fuerat Florentia. *Epigramma de Vrbe Roma.* Roma vetus veteres dum te rexere quirites. Anth. Lat. III. 4. p. 457. Meier no. 881. v. 3. Patribus extinctis. *De eadem urbe Roma.* Quisquis ad ista moues fulgentia limina gressus. 6 Hexameter. Dübner l. c. p. 314. Meier no. 878. *Virgilius in secundo.* Est magis edoctus quam sevo accingier ense Expectare dapes et plene pocula mense. Der 2te Vers aus Aeneid. XI. 738. — Fol. 41b. *Epigramma* (i. e. Epitaphium) d. *Oldradi legum doctoris* [2]). Qui leges claro stupuerunt ore canentem Oldradum. 10 Hexam. *Epigramma de Iohannis Andree doctoris Bonon. se-*

1) Niccolò Volpe war vom J. 1440 bis 1460 Professor der schönen Wissenschaften zu Bologna, wo er unter Andern Nicol. Perotti unter seine Schüler zählte. S. Tiraboschi Stor. della Litt. Ital. VI. 2. p. 1099 f.

2) Oldradus de Ponte Laudensis, Professor des Rechts zu Bologna und Padua; starb zu Avignon 1335. Fabric. Bibl. Lat. med. V. p. 161. Comnen. Hist. Gymn. Patav. III. 1. 2. p. 196.

pulti in eccl. S. Dominici ibidem. Hic jacet Andreas. v. 5. Occubuit telo predire (*perdirae.* Comnen.) pestis in anno MCCCXLVIII. VIto die Iulii [1]). *Carmina* NICOLAI VVLPES *Bonon.* Deseret ante suos celebrat quos cynthia montes. 5 Disticha. Fol. 42. *Epitaphium de quodam puero submerso.* Trax puer. Anth. Lat. IV. 92. p. 62. Meier no. 69. v. 1. dum ludit in: v. 4. *hos* om. v. 5. dum condit in urna. v. 6. hoc flammis peperi. Carmina de morte Magonis edita a FRANCISCO PETRARCHA *primo in Affrica.* Hic postquam medio juuenis stetit equore penus. 33 Zeilen. Diese 33 Verse werden in Bandini Cat. Codd. Latin. T. II. p. 201. II. mit der Aufschrift angeführt: Anonymi versus XXXIII. de humanae vitae miseria et interitu. Sie stehen aber nicht in dem ersten, sondern im sechsten Buche der Africa, dessen Beschluss sie machen. Opera Petrarchae. Basil. 1581. Tom. III. p. 55. Versus PANORMITAE al. PVLEX. S. oben no. 11. *Epitaphium unius mulieris.* Ingrate Veneri spondebam. Anth. Lat. IV. 154. p. 111. Meier no. 1283. *Epitaphium aliud.* Supremum munus versus donamus. Dieses Epigramm hängt bei Burmann und Meyer mit dem vorhergehenden zusammen. v. 2. Et gratam sculpsit. v. 3. nunc me torquet. v. 4. lacteoque. Fol. 43. *Epitaphium Brachii de Fortibrachiis.* Transiui intrepidus per mille pericula victor [2]). *Leonardi Aretini.* Postquam

1) Fabric. Bibl. lat. med. IV. p. 49. führt dieses Epitaphium mit einigen Verschiedenheiten und ohne die 5te Zeile an. Unsre Handschrift liest V. 4. lux. censor. (wie es auch bei Commenus [I. 3. p. 199.] heisst, wo diese Grabschrift vollständig steht), nicht Caesar. Johannes Andreas war der vertraute Freund des eben genannten Oldradus. Die hier erwähnte Pest, die sich im J. 1348 von Italien aus durch ganz Europa verbreitete, ist dieselbe, von der die Einleitung zum Decamerone eine so beseelte Schilderung gibt. S. Sismondi Histoire des Rép. Ital. Tome VI. p. 13 ff., welcher p. 24. den Johannes Andreas, le plus illustre des Iurisconsultes d'Italie, unter den ausgezeichneten Opfern dieser furchtbaren Krankheit nennt.

2) Braccio de' Forte Bracci, Feldherr der Florentiner (1409), starb 1424 nach einem unglücklichen Treffen an den Thoren

Leonardus e vita migravit, hystoria luget etc.[1]). *Epitaphium cujusdam auari.*

Egro si phisicus pro sirupis era tulisset,
Non foret extinctus Galeatz qui clauditur intus.

Clementis Abbatis de maleicis. Clauditur hic Clemens. *Cujusdam virginis.* Hic tegitur pulcri si quid in orbe fuit. Dübner l. c. p. 315. Meier no. 1271. *Carmina ad ordinem mensium fta.* Prima dies mensis est a Kalo dicta Kalendis. 4 Hexam. *Ad inveniendum quot dies habet mensis.* Bis duo sunt menses. 3 Hexam. *Carmina ad inveniendum Indictiones.* Si tribus adjunctis. Fol. 43b. *Carmina divina de littera greca Y.* Littera pitagore. Anth. Lat. V. 140. p. 416. Meier no. 1076. v. 2. perferre. *Salutat terram, in qua sepeliendus est.* Salve cara deo tellus sanctissima salve. 19 Hexam. Fol. 44. *Reinaldus Veronensis Francisco Florentino.* Est ubi cognatis Athesis se montibus amnis Abdicat urbs. 22 Disticha. Fol. 44b. *Responsio Francisci Florentini ad Reinaldum.* Fama quidem nostras jam dudum vexit ad aures Magnifici titulos et monumenta loci. 69 Disticha. Fol. 47. Oratio ad gloriosam dei genitricem virginem Mariam depreeatoria. Virgo decus nostrum cuius se credidit alvo Diuus ille (sic) eternus rex hominumque pater. 25 Disticha. Fol. 48. *Iohannes Aurispa ad Franciscum de Ferretis Anconitanum euntem Constantinopoli Anconam.* Si precibus divos flecti ventosque rogatu Crediderim, si fata suis quoque moueri 17 Hexam.[2]). Fol. 48b. *Quintus Gajus* (scr. *Gnejus*) *Pompe-*

von Aquila. Sismondi. Tome VIII. p. 352. S. über ihn und seine Schicksale Poggii Epistolae II. 13. p. 115. ed. Thomae de Tonellis.

1) Worte seiner Grabschrift. S. Boxhorn. Monum. ill. Viror. et Elogia. 47. Mazzuchelli gli Scrit. d'Ital. T. II. 4. p. 2201.

2) Johannes Aurispa, zu Noto in Sicilien geb. um das Jahr 1369, gest. 1459. S. von ihm Mazzuchelli gli Scr. d'Ital. Vol. I. 2. p. 1277. Bayle Dict. Aurispa. Einer seiner Briefe an Thomas Januensis ist von uns erwähnt I. 2. S. 237. Er hielt sich eine Zeitlang (bis 1423) zu Constantinopel auf, wo die hier aufbewahrten Zeilen geschrieben sind.

jus. Arma tuli quondam. Dübner l. c. p. 311. Meier no. 730. v. 2. cillichas. cod. *Camillus.* Qui fuit en patrie. Dübner p. 312. Meier no. 713. *Quintus Fabius Maximus.* Vir fuit iste ferox. Dübner p. 312. Meier no. 719. *Romulus.* Hic nena qui celse. Dübner p. 312. Meier no. 711. — Fol. 49. *Trajanus.* Caesareos toto referens. Dübner p. 312. Meier no. 771. v. 4. sub jugo. *Marcus Cirenius* (Scr. *Curius*) *Dentatus.* Quid iuuat imperio. Dübner p. 313. Meier no. 716. *Claudius Nero.* Armorum virtute potens. Dübner p. 313. Meier no. 720. v. 5. ad tempora (optime Fröhlich corr. *ad tentoria*). *Titus Manilius* (Scr. *Manlius*) *Torquatus.* Inclita torquate. Dübner p. 313. Meier no. 714. Fol. 49b. *Marcus Cesius* (Scr. *Cassius*) *Sceva*[1]). Igne callens belli. Dübner p. 313. Meier no. 238. *Octauianus Augustus.* Que mihi sancta dedit. Dübner p. 314. Meier no. 755. *Marchus Marcellus.* Tu primus libicum. Dübner p. 314. Meier no. 721. *Hesiodus de vitii virtutisque natura.* Tota simul facili. Dübner p. 315. Meier no. 1077. Uebersetzt aus Hesiod. Op. et D. 287—292. ed. Göttl. Dann ohne Ueberschrift: Hoc jacet in tumulo raptus. Dübner p. 315. Gehört dem Martial an VI. 52. — Fol. 50. *Epitaphion Raphaelis Fulgosii.* Emerite predigna gerens cognomina laudis[2]). *Raphaelis Cumani.* Qui legum ante alios interpres uixit acutus[3]). *Gentilis de Fabriano nobilissimi pictoris.* Flectere qui ualuit Policleti solus honores. *Dantis Aligerii Florentini.* Iura monarchiae superos, flegetonta, lacusque Lustrando cecini. Die bekannte Grabschrift, welche Bernardo Bembo im J. 1483 auf Dante's Grab zu Ravenna setzen liess, von Einigen für Dan-

1) In diesem und den folgenden Epigrammen ist die Ueberschrift an das Ende gesetzt.

2) Diese Grabschrift wird neben einer andern schlechtern angeführt in Nicol. Comneni Hist. Gymn. Patav. III. 1. 6. p. 210.

3) Raphael de Raimundis Cumanus, patria Novocomensis, Ius Patavii docuit circa ann. 1420. Fabric. Bibl. lat. med. IV. p. 49. Cf. Comnen. l. c. p. 211. welcher eine andre Grabschrift anführt.

te's eignes Werk gehalten. V. 3. hospitata castris. v. 4. actoremque. v. 5. expulsus ab oris. Fol. 50b. *Epigramma super insignia ducis Mediolani.* Qui decus est Itale gentis qui fortibus et aura. *Epitaphion ducis Mediolani. Comitis virtutum.* Cum ducis anguigeri variis diuisa sepulcris membra cubent [1]). 75 Hexameter. Fol. 51b. *Carmina illustris quondam ducis Mediolani.* Quam fastus quam pompa leuis quam gloria mondi sit brevis. 30 Hexam. Fol. 52. *Mediolani in porta Romana scripti sunt hi versus:* Dic homo qui transis dum porte limina tangis etc. 5 Hexam. *De varietate animi propter amorem.* Sum sine pace miser nec possum prelia ferre. 6 Disticha. Fol. 52b. *Ad Policletum de continendis mulieribus.* Quod fugis et molles spernis Policlete puellas. 27 Disticha. Fol. 53b. *Epitaphion dominice Ruffe insignis lene.* Siste gradus oculisque piis hoc aspice saxum. 8 Disticha. *De Monacha et Iuvene quae ab eo petebat ut secum cohiret quod ipse negauit* [2]). Ein Gespräch von 9 Distichis. Zuerst: Monacha. Me tibi tuque mihi genus aetas et cor equamur. Cur non ergo sumus sic in amore pares? Fol. 54. *Ad diuam cupidinem preces.* Quas Venus abstulerat, dedit has Lucidia flammas. 16 Hexameter. *Preces ad Aloisium pro conciliando diue alloquio.* Mitis Aleisi nostre spes una salutis. 30 Hexam. Fol. 55. *In quendam senem venipetam impudicissimum ac prorsus hostem honestatis.* I maledicte senex viridi te pendere trunco Aut te trinarum (Scr. aut latrinarum) sorbeat humor olens. 10 Disticha. *De caballo conquerente de lelpho domino suo auaro.* Si qua tuus queritur cupidissime Lelphe caballus, Da ueniam maties cogit et alta fames. 26 Disticha. Unter den Gedichten des Antonius Panormitanus im Hermaphroditus II. 36. p. 151—156. Cob. — Fol. 56. *Ad Papam Eugenium* ANTONIVS de CAMPLO. O pater Eugeni

1) S. Laur. Mehus Specimen Histor. litter. Florent. 1776. 8. p. 50.

2) Bei Bandini Codd. Lat. Laur. T. III. p. 717. XCV. aus dessen Anführung hier zu verbessern ist: teque mihi genus, aetas et decor aequant.

generis dignissime pastor. 31 Hexameter. IDEM *Ludovico de Buzacarinis apud Eugenium Rome militantem.* Inclita magnifico leteris milite Roma. 22 Hexam. ANTONIVS de CAMPLO *domino Leonardo suo salutem.* Excepi planda (sic) dudum tua carmina fronte. 27 Hexam. Fol. 57b. *Eglogu qua ego* ANTONIVS de CAMPLO *gratulor tibi Antoni Cermisone de tuis felicibus nuptiis.* Pastoris carmen referam quod letus in umbra. (S. oben no. 8. Anm. 9.) 52 Hexam. Fol. 58b. *Ad sponsum et sponsam benedictio.* Ite simul pueri [1]). *Saphos mitilence poetisse preclare ad Phaonem siculum amatorem suum Epistola feliciter incipit.* S. Sect. V. 89. I. Bd. p. 250. — Fol. 62b. *De Amore Nardo puelle Romane ad Tadeum.* Est mihi nulla salus misero mihi, gaudia nulla Proveniunt lacrimae jura salutis habent. 117 Disticha. Voraus geht ein Argument von 12 Zeilen. Fol. 66a. *Elpifile se a Quintilio despectam queritur vitio venefice pellicis.* Perfide Quintili si te tenet aduena pellex Fronte salutari nostra tabella caret. 77 Disticha. Fol. 69b. *Elisa Regini Abrae discessum impari et egro perferens animo sic apud eum queritur:* Dulcis abram credis in te possim esse superstes Cum primum a nostris digrediere jocis. 27 Disticha. *Sequitur responsio Regini abrae. Reginus Abraam Elise precibus deflexus reditum pollicetur.* Salve cara meis et flos et sidus ocellis Elisa et vite spes (Scr. spesque) salusque mee. 31 Disticha. Fol. 71b. *Ad Cosmum florentinum* — ANTONII PANORMITAE. S. oben no. 9. wo auch die übrigen in dieser Handschrift bis zum Ende (fol. 88b.) enthaltenen Gedichte verzeichnet sind.

38. MISCELLANEA. Ch. B. no. 239 [2]). 185 (ursprünglich 199) Bl. 8″ 10‴ H. 6″ Br. 25 Zeilen auf der

---

1) Aus Trebell. in Gallienis c. 11. In Burmann's Anth. Lat. III. 258. p. 684. ist der Anfang: Ite agite o juvenes. und zwei Verse mehr. Meier no. 232. Vergl. Wernsdorf Poetae Min. III. p. 404.

2) Was in dieser Handschrift den Namen von Classikern oder von Kirchenvätern führt, ist in den frühern Heften Sect. V. und IX. erwähnt worden.

vollen Seite. Italienische Hand des 15ten Jahrhunderts [1]), schwarze Linien. Auf einem Vorsetzblatte geht das Inhaltsregister bis fol. 138; die drei nächsten Blätter, auf denen das *Moretum Virgilii* gestanden hat, sind ausgeschnitten. Fol. 4. *Dialogus Virtutis et Mercurii.* Virtus deos per epistolas oravit modo ut percuntantes quid ipsa uellet etc. Schluss: Eternum latitandum est. ego et nuda et despecta sum. Vale Mercury. Fol. 5b. Si dii habitum corporis tui Auiditati animi tui parem esse noluissent, orbis te non caperet. Schluss: hoc barbarus orauit. *Oratio legati scytharum ad magnum Alexandrum regem Macedonum.* explicit. Fol. 7. *Nihil* habet rex Alexander uel fortuna tua maius quam ut possis quam natura tua melius quam ut uellis servare plurimos. Schluss: quam ea que hodierno die cum hec feceris consecuturus es. *Oratio demostenis perpulcra ad Alexandrum* explicit. Fol. 8. LEONARDI ARETINI *Inuectiva contra hypocritas.* Ex omni hominum genere quos noxiis dampnabilibusque uitiis ignominosa etc. *Finis*: In uitia autem aliena non curiosus. sed in tua. Valete tristes ypocrite. (Die letzten 3 Blätter dieser *Invectiva* finden sich auch in Ch. B. no. 61. fol. 331—335.) Oefters gedruckt s. Bandini Cat. Codd. Lat. Laur. T. II. p. 545. zuletzt Lugduni 1689. 12. [2]) Fol. 21b. *Innocentio pape Lunus* (sic) *Colutius Salutatus.* Post humilem recommendationem et pedum oscula beatorum. *Finis*: uel leuiter tuam celsitudinem offendenti. flor. VI° idus sextilis. COLLVTII *florentini ad B. d. d. Innocentium papam pro commendatione Leonardi Aretini Epistola explicit* [3]). Fol. 23. COLLVTII PIERII *de Florentia declamationes*

---

1) Auf fol. 143. findet sich am Rande von derselben Hand, wie das Uebrige, beigeschrieben: *Bono.* 25ª *febrii* 1463.

2) Nach fol. 15. sind 5 Blätter ausgeschnitten, und auch der Titel des Index sorgfältig ausgetilgt.

3) Dieser Brief ist abgedruckt in Fabric. Bibl. lat. med. I. p. 291 s. wo p. 399 f. von *Collutius Pierius Salutatus* (gest. 1406) gehandelt wird. Ueber seinen Vornamen (*Lucius*, *Linus* oder *Lunus*) herrscht

in Lucretiam, et parentum in ipsam. Nach einer kurzen historischen Einleitung: Lucretia — uult se occidere. Vetant pater et conjux: Noli te affictare Lucretia. Fol. 24b. Nolite me pater sanctissime tuque luce mihi quondam carior. Fol. 26. *Epigramma Lucretie.* Cum sederet. Anth. Lat. II. 171. Meier no. 833.[1]) *Epigramma Senece.* Anth. Lat. II. 228. Meier no. 838.[2]) Fol. 26b. (LEONARDI ARETINI) *Oratio commendatitia Xenophontis ad Nicolaum.* Xenophontis phy. quendam libellum [3]). Fol. 28. Cum ad yheronem tyrannum Simonides poeta aliquando venisset. *Finis:* felix enim cum sis, nemo tibi inuidebit. *Zenophontis libellus e graeco in latinum feliciter explicit.* Fol. 41b. CRISPI SALVSTII *Or. in M. Tullium Ciceronem.* S. Sect. V. no. 115. p. 260. Fol. 43b. M TVLII CICERONIS *in C. Sallustium Oratio.* S. Sect. V. no. 45. p. 225. — Fol. 48. L. CATILINAE *contra M. T. Cicer. Oratio.* Si subtiliter a circumstantibus quae sit hujus actionis controversia requiratur. *Finis:* ut nemo se Catilinae tutorem audeat profiteri. S. in Bandini Catal. Cod. Lat. Laur. T. III. p. 580. IV. Fol. 49b. *Epistola* LENTVLI. S. Bd. I, 2. Sect. V. no. 76. p. 244. Fol. 50. *Epistola Pontii Pilati.* S. oben a. a. O. Fol. 51. POGGII *Florentini de varietate rerum fortunae liber.* Nach einer Einleitung von 11 Zeilen folgt: *Nicolaus quidam de Comitibus Venetus qui ad intima Indie penetravit.* Schluss:

Zweifel. Bei Bandini Codd. Latin. Laur. T. II. p. 550. T. III. p. 559. 562. wird er *Linus Colucius* geschrieben. Seine Briefe sind von Jos. Rigaccio. Florentiae. 1741. 1. und Laur. Mehus gesammelt.

1) V. 1. *gladio.* cod. *ferro.* vulg. v. 2. *egrederetur.* cod. *egereretur.* vulg. v. 3. *Testes procedant.* cod. *Procedant testes.* vlg. v. 4. *Sanguis ante uirum.* cod. *ante virum sanguis.* vlg. v. 5. *facta.* cod. *fata.* vulg.

2) V. 4. *terrenis rebus.* cod. *rebus terrenis.* vlg. Die Handschrift schliesst mit *vale,* und lässt das 3te Distichon vermissen.

3) Den Namen des Vfs., welcher in der Handschrift fehlt, habe ich ohne Bedenken hinzugesetzt. S. Bandini Catal. Cod. Latin. Tom. III. col. 395. wo die Vorrede ad Nicolaum Niccolum wiederholt ist; und col. 629. 2.

post tot errores terrae ac maris exactos excepit[1]). Fol. 60—70. Briefe von Kirchenvätern. S. Bd. 2, 1. Sect. IX. no. 122. p. 91 f. — Fol. 71. CONSTANTIAE de VARANO *Oratio*[2]). Quam grauissimum onus ac uiribus impar meis. Schluss: Et immortalem tui nominis apud deum et homines gloriam consequeris. Fol. 73. GVINFORTI BARZIZII *Epistola ad d. d. Constantiam Varano*[3]). Quid mihi aut tecum latinarum uirginu decus. Fol. 75. CONSTANTIAE de VARANO *Epistola ad Guinfortum Barzizium Bergamensem.* Diu ego dum inter multos sepe numero flagitarem. Fol. 77. POLIXENAE de PADVA *Epistola ad Mgrum Anthonium de Fagno*[4]) *de arma,* quare sic paucae mulieres literatae reperiantur his temporibus. Littere tue mihi perjocunde reddite fuerunt, quarum ornatus. — Fol. 79. Magistri ANTONII *de Tersago Epitaphium libertatis Mediolanensium.*

Magnanimis generata uiris nutrita superbis
 Mercibus, heu, uulgo dissona praeda fui.
Libertas claudor nunc grandi Insubria saxo
 Mortua. Nobilibus inpia praua. Iugum.

---

1) Dieses ist das 4te Buch des ganzen Werkes, das im J. 1723 aus dem Cod. Bibl. Ottobonianae nebst LVII Briefen mit Dominico Georgio's Erläuterungen von Jo. Oliva zu Paris. 4to. edirt worden. Varianten dazu s. in Actis Erudit. ao. 1725. p. 223 s. und in Heumann's Poecile Tom. II. p. 95—108.

2) Der ausführliche Kolophon lautet fol. 72b. *Magnifice et eloquentissime d. domine Constantie de Varano coram domina Marchionissa dna Blancha de Vice comitibus et hujus etatis nostre exercituum Imperatore Maco. fran. sfortia de Vicecomitibus, Oratio.* Franc. Sforza, Herzog v. Mailand, war mit Blanche Marie, einer natürlichen Tochter Philipp Visconti's vermählt. Die hier erwähnte Rede hielt Constanze in dem Alter von 14 Jahren. S. Tiraboschi. VI. p. 846. wo auch der Brief an Barziza erwähnt ist.

3) Guinforti Barzizii Orationes et Epistolas una cum Operibus Casparini Barzizii edidit Alex. Furiettus. Romae. 1723. 4. S. Tiraboschi a. a. O. Mazzuchelli Scrittori d'Ital. II. 1. p. 504 ff.

4) Antonius Constantius de Fano s. Fanensis, Fabric. Bibl. lat. med. I. p. 124.

At ueluti Ligures umeris graui pondere pressi
Mortua, quisque Ligur me modo liber erit.

Fol. 79b. *Finis Orationis* AESCHINIS *in senatu Atheniensium, ut Alexander reciperetur.* Reminiscor Athenienses Alexandrum hac in nostra urbe liberalibus studiis instructum. 10 Zeilen. *Finis Orationis* DEMADIS *contra dicta Aeschinis.* Admirans uehementer admiror Athenienses quonam modo. 18 Zeilen. Fol. 80 [1]). *Finis Orationis* DEMOSTHENIS *contra dicta Demadis persuadens recipiendum fore Alexandrum.* Apud uos in questione vestra uideor uidere utrum sint contra Alexandrum arma sumenda [2]). Fol. 81. POGII *Epistola ad Nicolaum.* Si uales bene est, ego quoque ualeo. Per quendam contribulem meum scripsi ad te ex constantia. X Kall. Martii. *Finis:* verbis meis Nicholaum et item Laurentium salutate et Cosmam saluere dicito et sibille erithee. Ex balneis XVI Kal. Iunii. Gedruckt in Poggii Operib. p. 297 ss. Epistolae Poggii ed. Thomae de Tonellis L. I. 1. p. 1. — Fol. 85b. *Vita di Francescho Petrarcha laureato poeta scripta per* PVBLIO [3]) CANDIDO *da Vigieuene.* Franceschо Petrarcha fiorentino per natione naque ne lano di questa ultima etate del nostro Signor Y χ M CCC IIII 111 Kal. dagosto. Schluss: El quale de che inzegnio dotato fusse le opre sua el demostrano che da nuy fidelmente interpretate sono. Fol. 93. *Epistola anonymi.* Nisi magnitudo uestrorum in me benefitiorum, p. R. tanta esset. Fol. 93b. *Historia de simia.*

Viderat ancillas corpus vestire peremptae
Symia matronae, postque locare thoro.

---

1) Diese Rede s. ebenfalls bei Bandini Codd. Latin. Laur. T. III. col. 647. LXV.

2) S. Bandini a. a. O.

3) Wahrscheinlich Pietro. Von Pietro Candido, einem fruchtbaren Schriftsteller jener Zeit, s. Tiraboschi Vol. VI. P. III. p. 712. Die hier aufbewahrte Biographie ist an den Herzog Filippo Maria duca de Milano e di Pauia gerichtet, dessen Leben jener Pietro geschrieben hat, und an dessen Hofe er lebte.

Cum fuit elatum funus se symia statim
Induit interulam paniculumque caput etc.

Schluss:

Ridet adhuc omnis populus dum symia se fert,
Vel dum vestita symia mente venit.

Fol. 95. *Invectiva in delatores.* Licet majoris esset ingenii et exquisitioris cujusdam elloquentie scribere aduersus dellatores. *Finis:* Quos et uiuos odit terra et mortuos contempnet infernus. Vt et superis odio et inferis, qui etiam malo gaudent, futuri sitis ingrati. Fol. 99b. *Oratio in laudem Seraphici Francisci.* Et si vestis pro meritis collendissimi domini vosque patres humillimi huic vestrae exspectationi satisfaciendum semper esse putauerim. Fol. 102. FILIPPI de PERVSIO *Epistola de primis ordinis nostri protectoribus, ad Gonsalvum ordinis fratrum minorum generali magistro.* Gedruckt in Waddingii Annal. Ord. Minor. Tom. I. p. 264 ss. Von Filippus s. ebendas. Tom. V. p. 108. Fabric. Bibl. Lat. med. V. p. 295. — Fol. 105b. Ein Verzeichniss der General-Capitel von dem zu Pisa 1253 an bis 1382 [1]), worauf von spätern und schlechten Händen die Ordens-Generale verzeichnet sind. Fol. 108. *Oratio funebris de episcopo quodam.* Ego multo, P. grauissimi, benignitati fidentior sum quam ut hodie. Fol. 110b. *Oratio habita in anniversario illustr. ducis filippi marie Ligurie principis.* Si nimium equidem paueo exalbeschoque [2]). Fol. 114. PII II sive AENEAE SYLVII Epitaphium in parentes:

Siluius hic jaceo. conjunx Victoria mecum est.
Filius hoc clausit marmore Papa Pius.

Pius II. fecit parentibus. Fol. 115. *Epistola de non fugienda peste ad dmnm Iohannem de Esculo.* Equidem uir insignis doctor egregie miraris me scribere. *Finis:* Uale felix et persuade

1) Voraus die Note: de numero et ordine generalium capitulorum ante ista quae hic signantur non est notitia certa.

2) Philipp. Maria starb 1447. und mit ihm erlosch der Stamm der Visconti. Von ihm s. Sismondi Hist. des Rep. Tome IX. p. 261. Verri Storia di Milano. c. XV. p. 462.

tibi me te dilligere licet inuisum. Et ut me dilligas licet indignum. flore. Idibus septembribus. Fol. 118. *Epytafium pro ylas de pystorio confectum sibimet.*

> Musa michi uocem dederat. Cilenius artem.
> Iupiter ingenium. Magnus Apollo chelim.
> Thuscia me genuit. Teneram Phanetida luxi.
> Dux Ligurum[1]) rapuit, hic ego claudor ylis.

Epytafium Antenoris. Inclitus Antenor. Anth. Lat. I. no. 111. p. 91. Meier no. 694[2]). Fol. 118b. *Oratio* ANONYMI *in morte cultoris reip.*[3]). Quantum uestra respublica detrimentum acepit morte clarissimi M. Fol. 120. *Oratio in mortem legum doctoris.* Michi quidem viri clarissimi nichil satis vnquam videtur. *Oratio pro una domina mortua.* Etsi venerandi p. nobilesque uiri coram nobis dignam collationem proferre non possem. Fol. 122. *Oratio pro Iuvene alique mortuo.* Lugubre miserandumque spectaculum persolutum est cives. Fol. 122 b. *Alia oratio ejusdem argumenti.* Tanto uehementius michi nunc hebet intellectus. Fol. 123. *Oratio in morte alicujus docti viri.* Heu quam dollendum est egregie. Fol. 124. *Oratio in morte alicujus nobilis iuris cultoris.* Etsi ego in has inopinatas lacrimas pmaxime timeamus. Fol. 125. *Oratio in morte alicujus dominae.* Quamquam pluribus verbis opus esset. Fol. 125b. *Or. in morte alicujus ciuis.* Cum celeberrimi p. ac illustres viri in hunc amplissimum locum. Fol. 126b. *Or. in sacerdote nouo.* Si putarem ullis meis verbis. Fol. 127b. *Or. in pitanzia capituli prouincialis.* Maxime optarem f. p. uirique conspicui tantam michi vel a deo vel natura elloquentiae vim. Fol. 128b. *Or. in prandio alicujus deuoti ordinis.* Tu es vir dei qui nos habunde refecisti Regum XIII^mo^. Fol. 129b. *In morte alicujus*

---

1) In marg. *phi. ma.* (i. e. Philippus Maria Visconti).

2) V. 1. *uox nixa* (st. nisa). So auch bei Bandini Codd. Lat. Laur. T. II. col. 652. IV.

3) In fine post haec verba additum: *Iaco. de Bar. viro liberalissimo tamquam de liberalitate bene merito sui socii hoc sepulcrum piis lacrimis posuerunt.*

ciuis. Cum tantorum illustrium virorum. Fol. 130. *Or. in nuptiis alicujus nobilis.* Graue honus a. p. quodque humeris meis sustineri non posset. Fol. 131. *Or. in nuptiis alicujus juvenis.* Haud ambigam clar. viri quum plures esse. Fol. 133. *Or. in nuptiis alicujus marchionis.* Maxima hac in re. Fol. 134b. *Or. in nuptiis alicujus notabilis viri.* cogitanti michi sacri federis. Fol. 136. *Or. in nuptiis.* cum michi sepius in mentem venerit. Fol. 137. *Versus heroici notabiles. Rome.* 1450.

Nescia mens nostri fixum seruare tenorem.
Nolumus et uolumus, unum non semper amamus.
Displicet ante placens, atque olim quod placet horret.
Nunc rectum sequimur, nunc prauum corde tenemus.
Nunc sancti castique sumus, nunc scorta fouemus.
Nunc pollent sobria, nunc marcent hebria corda [1]).
Quid jam plura feram quot lucent sydera coeli,
Quot punctis horae, quot [illegible] secla momentis,
Tot nostram faciem mutat sententia formas.

Fol. 137b. *Rome VIta Octobris.* 1450 *in egressu Pii.*

Maxime pontificum mundique eterna potestas.
cui datur ad uotum reserare et claudere celum etc.

13 Hexameter. Hierauf 13 Zeilen italienischer Reime: honore sacquista a soferire affanni Pur che gli affanni siano in cossa degna etc. Fol. 138. *Inuectiua Cateline aduersus Ciceronem.* Omnis homines qui in maximis principatibus uitam agunt. *Finis:* Meque consularem patricium ciuem et amicum populi rom. a faucibus inimici consulis eripite, suplicem atque insonsem pristine claritudini omnium ciuium gratie et beneuolentie uestre restituite [2]). Fol. 143b. *Sermo de corpore christi.* Fol. 146b. *Ex Ouidii Tristibus* (V. 2, 23—26). Fol. 147—156. *Duo Sermones de natiuitate domini.* Fol. 157. *Sermo de tribus notis regulae ordinis minorum et de electione futuri pastoris vel generalis aut Ministri prouincialis* Fol. 161. *Sermo in adventum Rev. Patris generalis.* Fol. 164. *Praefatio in natiuitatem*

1) Fort. leg. *Sobria nunc pollent, nunc marcent ebria corda.*
2) S. dieselbe Rede in Bandini Codd. Lat. Laur. T. III. col. 645. LXV.

domini. Fol. 165. *Sermo exhortatorius.* Fol. 167. *Oratio in electione generalis Ordinis Minorum.* In fine scriptum: *habita Rome* 1458 Xme *Maji. per scribam meum magistrum Antonium contes de prato in electione generalis ministri, magistri Iacobi Ezuelle. Transcripta ibidem* XX^a^ *decembris* 1463 *in scto Saluatoris de unda, tempore qua ibidem pro ordine procuraui.* Fol. 172. *De Incarnatione verbi.* Sepius cogitanti michi. Am Schlusse ist von derselben Hand beigeschrieben: *Leo e p märtij x* 1469. — Fol. 177. *in laudem Leo.* Arduum et difficile pondus. Fol. 182. *Incipit liber Methodii.* Sciendum namque est quod exeuntes adam quidem et eua de Paradiso uirgens fuisse ambo testantur. Am Schlusse: *Fr. simeon de reat. scripsit indignus theo. bacchalarius* M. CCCC. LXIII. *die* VII *martii.* Fol. 193. *Or. in laudem Vincentiae civitatis.* Si nimium equidem paueo. Fol. 196b. *Oratio ad comitem quendam,* ducis Ligurum (Francisci Sforza) generum. Theofrastum philosophum percelebrem eximiumque oratorem.

39. *Miscellanea.* (Ch. B. no. 517.) 323 Bl. 4. Fol. 1—43. *Summa sacrificiorum.* Gespaltene Seiten. Schrift des 15. Jahrhunderts. Anfang: Sciencia domina nobilior est aliis scienciis. Fol. 44. Explicit summa sacrificiorum per manus Iacobi tunc Rectoris in Teplycz.

Fol. 48. REYMUNDI [1]) *Regulae monachales.* Anfang:

Summula de Summa Raymundi prodiit ista
Non ex subtili sed uili scribimus istam
Eloquio, placet hoc sociis, quia magna studendi
Cura sibi etc.

---

1) Unter *Raymund de Pennaforti* erwähnt Fabric. Bibl. Lat. med. T. V. p. 224. Summulam s. Compendium Summae, versibus hexametris ab Adamo quodam cum commentario. Incipit: *Summula de Summa Raymundi prodiit ista.* Diesen Vers führt auch Nic. Antonio Bibl. Hisp. vetus T. II. p. 48. an, wo aber die nächsten Verse von unserm Texte wesentlich abweichen. Ueber das Leben Raymund's s. Quetif et Echard Scriptt. Ord. Praedic. T. I. p. 106 ss.

Schluss:

Iob lege septembre tobia iudit et ester
Octobris mensem machabeos usque recense
Verba prophetarum bis sex lege mense nouembris
Donec (ad) aduentum domini seriemque decembris
Prefer in aduentus ysaye verba diebus.

33 Blätter, grosse, aber wegen zahlreicher Abbreviaturen schwierige Schrift auf schwarzen Linien, 14 Zeilen; einzelne Interlinearglossen. Fol. 82—135. ausführlicher Commentar über das voranstehende Gedicht, meist auf gespaltnen Seiten. Am Schlusse: *Anno dm* CCCC° *decimo octauo finitus ante diem palmarum quinta feria et cetera.*

Fol. 136. *Speculum stultorum.* Am Schlusse fol. 195b: *Et sic est finis libri istius qui intitulatur BRVNELLVS siue Speculum Stultorum* [1]). Voraus ein prosaischer Eingang von 8½ Seiten über den Titel und die Absicht des Buches; unter Anderm: liber iste Speculum Stultorum qui ideo sic appellatus est ut insipientes aliena inspecta stultitia tamquam speculum eam habeant quo inspecto proprias discantque in semet ipsis id esse reprehendendum, quod in aliis reprehensile uident. Dann: Inducitur autem asinus animal stolidum volens caudam aliam et ampliorem quam natura contulerat contra naturam sibi inferri — asinus iste monachus est aut etiam quilibet alius religiosus in claustro positus — qui non contentus condicione sua sicut nec asinus cauda quam naturaliter non accepit et repugnante natura nunquam potest accipere amplius affectat, ad id modis omnibus anhelat, consulit medicum etc. Die Zueignung des Gedichtes fängt fol. 140. mit den Worten an:

1) Der Vrf. ist NIGELLVS WIREKER. Die verschiedenen Titel des Buches (unter andern: Brunelli Asinus) und die Ausgaben desselben führt Leyser an Histor. Poet. p. 753. wo die ersten 80 Verse des poetischen Prologs abgedruckt sind. S. Fabricii Bibl. Lat. med. T. I. p. 285. Wir haben ausser diesem Bruchstücke nur die Praxis jocandi vergleichen können, wo dieses Gedicht, mit Ausnahme der pros. Einleitung, von S. 352—504. abgedruckt ist.

Suscipe pauca tibi veteris wilhelme Vigellg [1])
Scripta minus sapido nuper arata stilo.

und schliesst fol. 141b. auf der 4ten Seite:

Sanius ergo foret alienum non rapuisse,
Quam cum dedecore non retinere suum.

worauf die Erzählung selbst anhebt:

Auribus immensis quondam dotatus asellus
Institit quod caudam possit habere parem.

welche in der Handschrift fol. 195b. mit den Versen schliesst:

Munere palpare faciunt delicto (sic) potentum
Vtque magis vigeant facta nephanda tegunt.

Et sic est finis libri istius etc. (Dieses ist unrichtig. Dem angeführten Distichon folgt in der Praxis jocandi p. 463. noch eine Reihe von Abschnitten auf mehr als 40 Seiten.) *Amen solamen sit sanctus spiritus amen.* Hierauf folgen 9 Verse von anderer Hand, die sich auf Christi Opfertod beziehn: *Aspice mortalis fuit unquam hostia talis etc.*

Den Rest dieses Bandes füllen astronomische und astrologische Schriften von Johannes Deligerius al. Johannes Magnus; von Matthias Zemler de Zeypsch; zwei *Sermonen* von Johannes Chrysostomus (Deus gloriosus nichil fecit otiosum. und Fecit deus duo luminaria).

40. MISCELLANEA. (Ch. B. no. 46.) Ein starker Quartband, welcher vielerlei, meist theologische Schriften des 16. Jahrhunderts, auch mehrere lateinische Gedichte, vorzüglich von Joh. Major, aus den der Reformation zunächst liegenden Zeiten enthält; alle von verschiedenen Händen. Den Anfang macht ein *Prognosticon D. Magistri Antonii Torquati,* Artium et Medic. Doctoris Ferrariensis, clarissimi Astrologi de Euersione Europae quod Serenissimo Mathiae Vngariae regi, Anno M.CCCC LXXX direxit usque ad annum M.DLXXXXXVI durante. Den Beschluss: *Elegia de* ʼΟνοφάγοις *quod scomma*

1) So wird dieser Name auch in der Folio-Ausgabe s. l. et a. und der Wolfenbüttler, 1662, statt Nigellus geschrieben.

Silesiae incolis tanquam probrum maximum a plerisque obiici solet [1]). CHRISTOPHORUS WAKKER *Vratisla. Silesius — animi causa faciebat. Anno* 1582. *prid. Cal. Sextil.* Anfang:

Aestus erat dulcisque meos jam somnus ocellos
Liquerat, haerebant membra quieta thoro.

Schluss:

Dixit et attollens me in tergum suscipit, atque
In propriam retulit per uaga lustra domum.

41. MISCELLANEA. (Mbr. II. no. 130.) 209 Bl. 7" 3"' H. 5" 6"' Br. von sehr verschiedenen Händen, die aber insgesammt dem 14. Jahrhunderte anzugehören scheinen. Auf der innern Seite des Einbandes steht ebenfalls von alter Hand das Verzeichniss des Inhaltes: *Codex monasterii sa Mat.... apl'i.*

Textus floriste gmatj (grammatici) Item Cometu sr eude
Summa mgri laberti hoygensis gma
Item Summa de modis significandi. mgri Ioh' de lethorigia.
Idem mod⁹ sigficadi miores.
Rethorica Tullij vl' Ciceronis [2]).
Textus porphirii loyci [3]) de vli bq.
Textus pdicametorum arx lis. (i. e. Aristotelis).
Textus Topicor. eiusdem.
Expositio terminorj Biligani ma difficilis.

Fol. 1—22. LVDOLFI de LVCO *Flores Grammaticae.* ohne Ueberschrift [4]). Anfang:

---

1) Ueber diesen Spitznamen der Schlesier s. Zedler's Universal-Lex. 36. S. 78. wo auch die darauf gewöhnliche Antwort angeführt wird: Dicis, Grille, asinos Silesia devorat omnes: Si verum est, ne te devoret illa cave.

2) Zufolge einer Anmerkung von Schlichtegroll's Hand fehlten die *Rhetorica* schon beim Ankaufe der Handschrift.

3) Vielleicht *logici,* indem die Isagoge des *Porphyrius* auch *Ars logica* genannt wird, wie in der Basler Ausg. s. a. Das letzte Wort ist vielleicht eine Verstümmelung von *praedicabilibus.*

4) Den Namen des Autors verräth eine Randanmerkung: *Flo-*

"Flores grammatice propono scribere Christe
Scire mihi praesta natus de virgine pura
Ocia dant, uicia fugiant. g° procul illa
Ocia postponam ut eo magis utile ponam."

22 Blätter, 24 Verse auf jeder Seite; die Anfangsbuchstaben roth durchstrichen; Initialen roth. Die beiden ersten Seiten sind mit Randanmerkungen versehn, welche auf den übrigen Blättern gänzlich fehlen. Nach dem Prologe von 13 Zeilen fangen die *Flores* selbst mit den Worten an:

Articulos greci ponunt caruere latini
Et ponunt partes pro talibus articulares.

und schliessen fol. 15. mit den Worten:

hoc opus ergo bene dat flores semina fructus
veros et seue per; ire tollere luctus.

Expliciunt flores post hec scribam meliores. Hierauf folgen wiederum 6 Blätter, von derselben Hand, ebenfalls grammatischen Inhaltes, ohne Ueberschrift, mit folgendem Anfange:

Quod regit obliquum motum dicito verbum
Quo sine perfectum raro faciet tibi sensum.

Fol. 22b. bricht dieser Abschnitt ab mit den Worten:

Omnia proponam quae signant res loca ponam

die weitere Folge fehlt. Fol. 23. fängt der Commentar zu den *floribus* an, auf gespaltenen Seiten mit äusserst kleiner, durch angehäufte Abkürzungen erschwerter Schrift, 49 Zeilen auf der Columne. Anfang: *Si inconueniens est hominem se non posse defendere corpore, multo magis est, hominem se non posse defendere ratione.*

Fol. 43. *Summa magistri huberti*[1]) *hoygensis.* 23 Seiten

---

res. hoc dicit quod ego mgr Ludolfus propono scribere. In dem angehängten Commentare fol. 23b. heisst es: *ocia dant uicia — dicit; ego magr ludolfus de lucoé propono scribere.* Denselben Namen fand auch Leyser (Histor. Poet. p. 2126.) in einer Wolfenbüttler Handschrift, aus welcher er den ersten Vers anführt.

1) In dem vorangesetzten Index: *lamberti.*

mit lang auslaufenden Zeilen. Anfang: *Sicut dicit aristoteles cogitatio superiori, valet ad cognitionem inferioris.*

Fol. 66b. *Explicit summa magistri huberti hoygensis. fiat. fiat. Exposicio. super Donatum.*

Fol. 67. *Sicut dicit plato in thimeo cum omnibus qui de magnis rebus vel minimis ād fcuri* (i. e. aliquid facturi) *sunt.* Fol. 115b. *Explicit summa de modis significandi a mgro Iohanne dc̄o* (dicto) *quicula de lothoringia suis sodalibus tradita ab eodemque scientifice explicata. Cum dividatur scientia.* Fol. 137. *Expliciunt modi signandi minores.* Darunter: *Detur pro pena scriptori pulcra puella.* zweimal, roth und schwarz.

Fol. 138. PORPHYRII *Isagoge.* Die Ueberschrift ist gänzlich erloschen, wie mehrere Worte auf der ersten Seite, die von späterer Hand und schwärzerer Dinte, in der ersten Zeile aber mit grossem Ungeschick ergänzt sind. Die ursprüngliche Schrift ist sauber und regelmässig; 30 Zeilen auf der vollen Seite. Anfang: *Cum sit necessarium grysaori a......*[1]) *que est aput aristotilem praedicamentorum doctrinam nosse quid sit genus.* Schluss: *Sunt quidem alie communitates uel proprietates eorum que dicta sunt. Sed hec sufficiant ad discrecionem eorum communitatisque traditionem.* Dann mit etwas andrer Hand und grösserer Schrift: *Qui finiuit opus ejus sit uerus homo pus* [2]).

Fol. 146. ARISTOTELIS *liber de Praedicamentis.* ohne Ueberschrift. Anfang: *Aequiuoca dicuntur, quorum nomen solum commune est secundum illud nomen substantie ratio diuersa.* Der letzte Abschnitt (*de modis verbi habere*) schliesst fol. 159. mit

1) Die schlechte Ergänzung ist hier *aput eam.* statt *ad eam.* Im Originale ist der Anfang: *Ὄντος ἀναγκαίου, Χρυσαόριε, καὶ εἰς τὴν τῶν παρὰ Ἀριστοτέλει κατηγοριῶν διδασκαλίαν.*

2) Einige Ränder sind mit Anmerkungen bedeckt, die aber grösstentheils verloschen und unlesbar sind.

den Worten: *Forte tamen et alii quidem apparebunt modi de eo quod est habere sed qui consueuerunt dici pene omnes enumerati sunt.*

Fol. 159b. ARISTOTELIS *liber de Interpretatione*, ebenfalls ohne Ueberschrift. Anfang: *Primum oportet constituere quid sit nomen, quid sit uerbum, postea quid sit negatio et quid affirmacio.* Schluss fol. 168: *Contraria enim sunt que circa idem opposita sunt. Circa idem autem contingit verum dicere eundem. Simul autem eidem non contingit inesse contraria. Amen. Amen. Amen.*

Fol. 169. Eine in der Mitte defecte Schrift, in welcher die mangelnden 12 Blätter auf Papier mit einer rohen Hand ergänzt sind. Anfang: *ab eo quod res est uel non est o v ul' falsa d^a ʒ adconibʒ synen.* Gespaltne Seiten. Schluss fol. 210. *Si autem aliquis uoluerit in his = promtus oportet eum frequenter exerceri in his sillogismis. finito libro sit laus et gloria χpo. Explicit fallacie* (das letzte Wort ist ausgestrichen. Von späterer Hand darunter geschrieben: *expo terminorum bil'igamj*).

42. *Collectio versuum memorialium.* (Mbr. II. no. 99.) 10 Bl. starken Pergamentes. 20 Zeilen. Nachlässige, mit Abkürzungen überladene Schrift. Die erste Seite fast verloschen. Auf den beiden ersten Blättern sind Interlinear-Glossen. Fol. 1. am untern Rande: *Incipit gameratus.* Die Verse betreffen meist *Synonyma* und gleichlautende, aber in prosodischer Rücksicht verschiedene Wörter. Der letzte: *hec etenim scripta tibi sit pro docmate scripta.*

Die beträchtliche Anzahl lateinischer Gedichte von verschiedener Form, aus der Zeit der Reformation, theils über

theologische Gegenstände, theils auch aus persönlichen Veranlassungen entstanden, die sich zerstreut in den papiernen Handschriften der Bibliothek befinden, einzeln anzuzeigen, hat uns überflüssig geschienen, zumal da Mehreres davon von jüngern Theologen als Mittel der Empfehlung geschrieben scheint, Mehreres auch wohl gedruckt ist.

XVII.

Vermischtes.

F. J. und A. U.

Histoire d'Ysaye le triste.

1. Histoire d'Ysaye le Triste. (Ch. A. no. 688.) 487 Bl. in gewöhnlichem Folio; dünnes Papier mit dem Wasserzeichen einer kleinen Rose; die Seiten mit rothen Linien eingefasst. Flüchtige, meist schwierige Cursivschrift, bald weitläufiger, bald enger gehalten; in manchen Theilen kaum lesbar. Zahlreiche Gemälde von mangelhafter Zeichnung, aber frischen Farben, in niederländischem Geschmacke, Gewänder und Geräthschaften reichlich mit Gold erhöht. Der Einband grüner Sammt, wie an den burgundischen Handschriften, denen diese aber an Schönheit und Ausschmückung der Schrift weit nachsteht; vergoldeter und figurirter Schnitt. Auf einem pergamentenem Vorsatzblatte ist ein von zwei Adlern gehaltenes gräfliches Wappenschild gemalt [1]). Das erste Blatt des Textes ist ausgerissen. Das zweite fängt mit den Worten an: tiendra ung royaulme la ou riens na et le droict enfant en sera deboute et auise en pourra maulx venir pour son ame etc. [2]). Nach einem Bilde von 4'' Höhe folgt eine rothe Ue-

1) Acht Felder in zwei Reihen. I. 1. ein rother Sparren in goldenem Felde mit drei blauen Adlern. 2. sechs blaue Lilien in goldenem Felde; in der obern Ecke links ein rothes Nebenschildchen. 3. drei goldne Lilien in blauem Felde. 4. rothe, links stehende Kuh in goldnem Felde. II. 1. vier Reihen rother und goldner Wecken. 2. wie I. 1. 3. zwei schwarze Querbalken in goldnem Felde. 4. wie I. 3. 5. ein viertheiliges aufgesetztes Schildchen mit goldnen Lilien im blauem Felde, und vier rothen Feldern.

2) Um den verlornen Anfang zu ergänzen, haben wir uns bei den ersten und reichsten Bibliotheken Deutschlands nach einem gedruckten Exemplare dieses Romans aber vergeblich umgethan. Nur

berschrift von 2½ Zeilen: *Commant yseut la Royne accoucha a lentree dun boys de ysaye le triste loquel fut baptise et nourry dun armitte.* Anfang dieses Capitels: *Et quant elles furent venues au mont se descendirent et lierent les chevaulx a ung chesne et se assirent a une fontaine appellee la fontaine aux Jacant.*

An mehrern Stellen sind Lieder (lays) eingeschaltet, die vornemlich der als Minstrel umherirrenden Geliebte des Ritters Ysaye in den Mund gelegt werden. Eines derselben füllt 17, ein anderes 15 Blätter.

Es ist nicht meine Absicht, die Geschichte dieses weitläufigen Romans Schritt für Schritt zu verfolgen; da aber die Auszüge bei Dunlop und in der Bibliothèque des Romans nicht durchaus treu scheinen [3]), so wollen wir den Helden der

---

3 Ausgaben sind bekannt; eine in Folio mit dem Privilegio von 1522 und dem Titel: *Ysaie le Triste, filz Tristan de Leonois, jadis chevalier dela Table ronde, et dela princesse Yzeut. Paris.* Galliot du Pré. und 2 in 4to. Paris Bonfons und Philipp le Noir mit gothischen Lettern. Die Biblioth. des Romans. 1776. Mai. p. 58. welche einen Auszug der Geschichte gibt (bis p. 89), welcher theilweise dem Auszuge bei Dunlop, *History of fiction* I. p. 277—295 zum Grunde liegt, erkennt nur eine Ausgabe *petit in-folio* mit dem Zusatze an, les exemplaires en sont très-peu communs. Ebendaselbst heisst es: Si l'histoire du brave Tristan et dela belle Yseult est le plus beau de tous les Romans de la table ronde, celle d'Isaïe n'en est que *le plus rare.* Mais elle a du moins cet avantage; *car nous n'en connaissons aucun manuscrit.* Woraus die relative Bedeutsamkeit unsrer Handschrift erhellt. Vergl. Dunlop p. 294. *There is no MS of it extant.* Ueber den poetischen Werth des Werkes urtheilt die Histoire litéraire de France Vol. XVI. p. 176. Il ya dans l'histoire de Tristan, lorsqu' on la debarrasse de toutes les bizarreries dont ses premiers redacteurs l'ont surchargée, un interêt naïf, *qui ne se prolonge point dans celle d'Isaïe le Triste, fils de Tristan et de la belle Iseult.* Aus eigner Prüfung spricht darüber Val. Schmidt in den Wiener Jahrb. 1825. Th. XXIX. p. 101. dem sich Rosenkranz in dem Handbuch der allgem. Geschichte der Literatur 2 Th. S. 82. anschliesst.

3) Mehrere in den genannten Auszügen hervortretende und bedeutende Züge habe ich in der Handschrift nicht entdecken können;

Fabel wenigstens bis zum Anfange seiner Laufbahn und zu seinen ersten ritterlichen Thaten begleiten, und dann einige einzelne Stellen aus unsrer authentischen Quelle mit den aus dem Drucke angeführten zusammenhalten.

Ysay's Geschichte ist, gemäss dem Gebrauche der Romantiker, eine Reihe von Begebenheiten, nach der Weise der Cykliker, an eine früher gegebene zu knüpfen, mit der weltberühmten Geschichte Tristans von Leonnais und der schönen Isolde (Yseult), der Gemahlin des Königs Marc von Cornwallis, auf das Engste verbunden. Isolde ursprünglich durch einen Liebestrank, der eine andre als die beabsichtigte Wirkung hervorbringt, zu Tristan hingezogen, wird von ihm schwanger, und bewirkt, um unbemerkt nieder zu kommen, von ihrem Gemahl die Erlaubniss zu einer Pilgerfahrt. Statt aber, wie sie vorgegeben, einen Gnadenort aufzusuchen, begibt sie sich mit ihrem kleinen Gefolge, einem erhaltenen Rathe gemäss, dessen Quelle uns mit dem Anfange der Erzählung verloren ist, zu einem Eremiten, der anfänglich nur mit dem Character des *prud'homme* bezeichnet, weiterhin Sarban genannt wird. Während sie hier an einem Brunnen (*la fontaine aux Jacant*) ausruht, kömmt ein bewaffneter Reiter, Lucas le boutillier

---

nichts von der Auferziehung des Knaben mit Bärenmilch (Bibl. des Rom. p. 63), nichts von den Scrupeln des Eremiten über den Glauben der Feen (p. 64); nichts endlich von dem Character der Feen und ihrer Begabung (p. 64): *Vigoureuse le doua d'une santé inaltérable: Courageuse d'une bravoure héroïque; Sincère de l'honnêteté du coeur, et de la franchise propre à la vraie noblesse: on aura peine à deviner ce que la Fée rare ajouta à ces trois dons, celui d'un mérite particulier, que l'on appelle mal à propos le sens commun, et qui est a vrai dire, la justesse de l'esprit.* Diese Züge lassen vermuthen, dass der Druck oft von unsrer Handschrift abweicht, die zwar einige Lücken hat, nicht aber an Stellen, wo jene gestanden haben könnten; ja man könnte auf den Gedanken einer gänzlichen Modernisirung von Seiten des Herausgebers gerathen, wenn nicht die wörtliche Uebereinstimmung mehrerer Stellen einer solchen Vermuthung entgegenträte.

genannt, herbei, um zum König Marc zu eilen, und ihn (*comme faulx traistre*) heraus zu fordern, weil er den tapfern Tristan durch Verrath so schwer verwundet habe (*navré*), dass er zu Bette liege. Bei dieser Nachricht fällt Isolde ohnmächtig zu Boden (*se laissa cheoir pasmer de si hault quelle estoit*), und wünscht sich, nachdem sie wieder zu sich gekommen, den Tod, da sie durch Tristan jede Freude verliere (*liesse, loyaute et plaisance*). Gleich darauf wird sie von Wehen überfallen, und bringt einen Knaben zur Welt, welcher in der Linken einen rothen Degen hat, (*une espee vermeille formee singulierement de sang et de chair*). Sie schickt nun ihre Kammerfrau nach dem Eremiten, der sie vor allen Dingen auffordert, ihre Beichte abzulegen. Sie antwortet, was sie gegen den König Marc, ihren Gemahl, gesündiget habe, wisse sie nicht alles; was aber zwischen ihr und Tristan vorgefallen sey, habe sie, um nichts zu vergessen, in ein Buch geschrieben. Aus diesem Buche ersieht der Eremit den ganzen Verlauf ihrer Liebesgeschichte, von dem Tage an, wo Tristan sie zu seinem Onkel Marc geleitet, bis dahin, wo er bei ihr gelegen und den Knaben (*le petit orphelin*) gezeugt hatte. Da nun der Eremit aus dem ganzem Verlaufe der Sache Isoldens Unschuld erkennt, gibt er ihr die Absolution. Der Knabe wird getauft, bekömmt den Namen Ysaye le Triste, der zugleich an beide Eltern erinnern soll, wird von dem Eremiten in Pflege genommen, und von der Muhme des prud'homme gesäugt.

(Fol. 4.) Tristan und Isolde sind gestorben, und der König Marc wird von den Rittern der Tafelrunde mit Krieg überzogen, als der Eremit einstmals in der Nacht einen schönen Gesang im Walde vernimmt[4]), welcher immer näher und näher kömmt, und endlich bei Mondenschein vier Damen in sein Haus schlüpfen sieht, die, in tiefster Stille, dem Kinde ein

---

4) Rothe dreizeilige Ueberschrift: *Commant fees venoient de nuyt ordonne* [oder: *or dorme*] *lenfant et luy bailloient norriture subtillement dont lermitte fut moult effraye et esmerveille.*

Bad bereiten, und während die Amme einen unerwecklichen Schlaf schläft, und der erschreckte Einsiedler sich umsonst durch Gebet zu stärken sucht, das lachende Kind baden, und, nachdem sie es wieder zur Amme gelegt haben, sich eben so schnell wieder entfernen. Dieser Besuch wird wiederholt; und wenn die Amme dem Kinde Nahrung gegeben hat, bewirken die Feen, dass es sich dieser entledigt, und geben ihm andre. Bei einem dieser Besuche nimmt sich endlich der Eremit ein Herz, grüsst und befragt die Damen, mit welchem Rechte sie sich mit dem Kinde zu schaffen machten, dass seiner Obhut anvertraut sey? worauf sie erwiedern, Gott erlaube es ihnen, und wenn das Kind nur *die* Nahrung bekäme, die *er* ihm reiche, so würde es nicht sonderlich gedeihen; daher sie es mit der Milch aus den Brüsten der Königin Clarisse, der Gemahlin des Königs Carados, nährten. Indem sie ihn ermahnen, ferner für das Kind Sorge zu tragen, das eine Waise sey, erzählen sie ihm Tristans und Isoldens Tod, wovon sie an Merlins Grabe Nachricht bekommen hätten. Dieser durch die Dame des Sees im Grabe eingeschlossen, habe ihnen von dem in Cornwallis bei dem Einsiedler Sarban befindlichen Kinde erzählt, dass es der beste Ritter auf Erden werden würde, wenn sie sich seiner annähmen. Hierauf rathen sie dem Eremiten, ihnen zu folgen, und stecken der Amme, die während aller Verhandlungen fortschläft, einen Ring an, *qui vault un tresor* [5]); machen sich dann mit dem Eremiten und dem Kinde auf den Weg, und verschwinden beim Hahnenruf. Der Eremit aber begibt sich, ihrer Anweisung gemäss, zu einem nah am Meere gelegnen Kreuze, wo er auch Lebensmittel findet.

Die Erzählung kehrt hierauf zu der Amme zurück, die in grosse Verzweiflung geräth, als sie weder das Kind, noch den Eremiten findet; und mit nicht geringerer Verwunderung den

---

5) Ueberschrift: *Comment lermite transporta lenfant par le conseil des fees en une forest nommee la verte forest.*

Ring an ihrem Finger erblickt. Unterdessen kömmt ein Ritter vorbei, der von der Klagenden die Entwendung des Kindes erfährt und es ihr zurückzubringen verspricht. Dieser Ritter, Agrenam genannt, trifft auch bald auf den Eremiten, und da er ihm das Kind entreissen will, entsteht ein harter Kampf, bei welchem der Eremit mit dem Zweige eines Baumes hart geschlagen und nur dadurch gerettet wird, dass sich das Pferd des Ritters losreisst. Den Zweig aber hebt der Einsiedler auf, damit das Kind dereinst an dem Frevler Rache nehme. Unterdessen steigt das Meer hoch auf, und bis zum Fusse des Kreuzes strömend, führt es ein Schiff herbei, das der Eremit nebst dem Kinde besteigt; worauf sich ein frischer Wind erhebt, und ihn nach drei Tagen und Nächten an's Land treibt[6]). Hier sitzt am Fusse eines Waldgebirges eine Dame in blauem Gewande, die sich zu dem Schiffe erhebt, und ihn einladet an's Land zu kommen. Er bemerkt sogleich, dass dieses eine der vier Feen sey, steigt aus, und wandert durch den Wald mit dem Kinde und dem aufbewahrten Zweige. Hier gelangt er bald zu einer Ebne, in deren Mitte ein Brunnen liegt, aus welcher ein schattiger Baum gewachsen ist, und an dem vier Damen beschäftigt sind, sich Gesicht und Hände zu waschen. Indem er nun in tiefen Gedanken weiter geht, wird er durch eine Stimme geweckt, die ihm zuruft: Herr (*Sire preud'homme*) ihr geht zu weit. Euer Haus liegt hier. Diese Stimme kam von einem Zwerge, dem hässlichsten Pagen von der Welt. *Il auoit la teste petite comme ung chapt et auoit petit nez et rien nen paroit fors les narines et auoit grandes oreilles et grands yeulx et les espaulles raine et larges et grosses gambes et auoit une grosse bosse entre deulx espaulles.* Von

---

6) Dreizeilige rothe Ueberschrift: *Comment lermite arriva au pied dela verte forest ou il trouua lune des dames et tost luy monstra le lieu ou il demeuroit.* Diese Ueberschrift (fol. 9b) ist die letzte. In dem übrigen Roman werden die neuen Abschnitte nur durch bunte Initialen bezeichnet.

diesem in die angewiesene Wohnung eingeführt, findet er Alles darinne gut geordnet, auch eine Capelle, in welcher er seine Andacht verrichtet. Jetzt aber entsteht zwischen ihm und dem Zwerge ein heftiger Streit über das Kind, das der Zwerg ausgeliefert verlangt; während Jener sagt, nie habe eine so hässliche Kreatur ein so schönes Kind gehalten. Der Streit wird endlich durch die dazwischen tretenden Damen geschlichtet, die den Eremiten bewegen, den kleinen Ysaye auf gewisse Bedingungen der Pflege des Zwerges zu überlassen.

Eines Tages nun kömmt zum König Artus ein Ritter, ihm zu verkündigen, dass eine Frau von wunderbaren Kenntnissen ihm gesagt habe, dass ein Kind lebe, das ihn tödten werde (*le quel me ostera la vie du corps*); es sey an der Begleitung eines buckligen Zwerges zu erkennen. Auch diess habe ihm die Wahrsagerin gesagt, der Knabe sey ein Sohn von Tristan de Leonnoys, und werde nicht bloss ihn, sondern auch seinen Bruder und Vater ermorden. Uebrigens sey er erst vier Jahre alt. Umsonst sucht der König den Ritter zu überzeugen, dass Alles eitel Lüge sey; und nach einer Lücke im Manuscript (nach fol. 11) sehen wir einen Ritter in Händeln mit dem Zwerge begriffen, wobei der Knabe den Ritter mit dem Zweige, den ihm sein Pflegevater gegeben hat, auf den Kopf schlägt, dass das Blut darnach läuft. Auf die Frage, warum er diess gethan habe, antwortet der Knabe mit Lachen: weil du meinen Diener hast schreien machen (*pour ce que tu faisois crier mon varlet*). Der Ritter lobt seinen Muth, und lässt sich von ihm zu dem Eremiten führen, dem er die That des Knaben erzählt. Kaum ist dieser Ritter abgezogen, als ein andrer mit zwei Fräulein kömmt, und fragt, ob nicht ein Ritter mit einem rothen Schilde, Namens Agranam hier gewesen sey. Der Fragende aber heisst Mordrec 7). Als der

---

7) Auch Mordred genannt, nach einigen ein Sohn, nach andern ein Neffe des Königs Artus, den dieser mit seiner Schwester

Zwerg diesen Namen hört, sagt er: Ich glaube, Du bist der, von dem mir meine Gebieterinnen erzählt haben, dass der nie lügende Merlin ihnen gesagt hätte, er werde seinen Vater und sein Vater werde ihn tödten, und dann werde der beste Ritter durch den schlechtesten (*le plus desloyal*) fallen. Mordrec fällt mit gezogenem Schwerdte über den Zwerg her, der sich in den Wald rettet. Hierauf sagt Sarban zu Ysaye: Du hast mich gerächt an Agrenam, der mich einst um deinetwillen geschlagen hat. — Zwei Jahre nachher gelangt der Eremit nebst dem Knaben und dem Zwerge in eine Gegend des Waldes, wo sie Seufzer und Wehklagen aus dem Grabe des Propheten Merlin vernehmen. Die Wandrer, die sich mit ihm in ein Gespräch einlassen, hören von ihm, dass sein Zögling, Artus, der Sohn von Pendragon, auf der betrübten Ebene von Salembrees von der Hand des Bastarten Mordrec's gefallen, und dass von allen Rittern der Tafelrunde nur drei noch am Leben sind. Hierauf ruft er den Knaben zu sich, erzählt ihm seine Abkunft, und fragt, was er am liebsten seyn wolle? Ein Adler, antwortet der Knabe; denn dieser fliegt wohin er will, und kämpft mit Andern in der Luft. Auf die Frage, welchen Stand er wähle? antwortet er: Den Stand eines Ritters, wie sein Vater gewesen; worauf Merlin ihm ankündigt, er würde einst von dem besten Ritter, von Lacelot du lac, zum Ritter geschlagen werden.

Der Knabe weiss nun aus sichrer Quelle, wer er sey, und als er das funfzehnte Jahr erreicht hat, verlangt er Ritter zu werden. Auf die Einwendung des Eremiten, dass er noch zu jung sey, antwortet er: Ich bin alt am Willen! und besteht auf dem Vorsatze, sich zu Lancelot zu begeben. Sie machen

---

gezeugt hat, ohne zu wissen, dass sie seine Schwester ist. Er stand an der Spitze der Unzufriedenen seiner Heimath, unter denen auch eine Schaar von Sarazenen war. S. Schmidt in den Wiener Jahrb. Th. 29. S. 103. Von Modred, seinem Aufruhr und Tod, so wie von Artus Tode S. Dunlop H. of fiction I. S. 300. 301.

sich also auf den Weg, und gelangen nach einer Wanderung mehrerer Tage durch den Wald zu einem kleinen Hause, in welchem sie einen Altar mit einer Inschrift finden, die sie belehrt, dass Lancelot hier begraben liege. Was ist nun hier zu thun, sagt Sarban, da der todt ist, der Dich zum Ritter schlagen sollte. Nimm seinen rechten Arm dazu, sagt Ysaye. Nachdem sie nun die Nacht in der Kapelle zugebracht haben, schlägt der Eremit, nach gelesener Messe, seinen Zögling mit des todten Lancelot's Arm an den Hals, indem er folgende Worte ausspricht: *Chevalier soyez cruel a tes annemys, debonnaire a tes amys, humble et non paoure* [peureux] *et aidez tousiours le droict a soustenir, et confons celuy qui tort a vefues dames pouures pucelles et orphelins et pouvres gens ayme tousiours a tou pouoir et auec ce ayme et armes* (?) *tousiours saincte eglise. sera celle qui bien te aydera ces faiz et susporter si mestier es. Or soyez certain, fait lermite, que se sera Jesu Christ le filz de dieu. Dont le feray Je a mon pouore* [pouvoir] *dist Ysaye* [8]).

Nach dieser Ceremonie treten die vier Damen ein, deren jede Etwas für den neuen Ritter bringt, Pferd und Helm, Degen und Schild. Mit diesen Geschenken kehrt er durch den grünen Wald nach Hause zurück; Sarban auf dem Pferde, Ysaye hinter ihm; der Zwerg läuft hinter drein *comme un lieure.* Eines Tages beim Spielen am Brunnen im Walde, hören sie ein lautes Geschrei und finden nah am Hause einen Ritter liegen, den das im Freien weidende Pferd, das er mit dem seinigen hatte vertauschen wollen, niedergeworfen und getödtet hatte. Nachdem nun Ysaye im Fechten und Reiten hinlängliche Uebung erhalten, gross und schön geworden ist, begegnet er eines Tages einem Knappen, der im Namen seines Herrn nach dem Eigenthümer des Pferdes fragt, das seinen Vater

8) Ohngefähr dieselben Lehren erhält Ysays Sohn, Mars, von seinem Hofmeister, als er Ritter werden soll; vorzüglich ist das *Soyez cruel à vos ennemies* nicht vergessen. Fol. 168.

getödtet habe. Ysaye gibt sich als solchen zu erkennen, und hoch erfreut über die Gelegenheit zu einem Kampfe, lässt er sich von seinem Zwerge Tronc die Waffen anlegen, und reitet den Herausfordernden, Harpan genannt, dem Sohne von Herbes le rénommé, entgegen. Beim Zusammentreffen bietet er seinem Gegner, wie er auch schon früher durch dessen Knappen gethan, Genugthuung (amendement) an; erhält aber von Harpan die rohe Antwort: er wolle sich seine Genugthuung schon selbst nehmen, und auch dem Räuber von Eremiten, seinem Erzieher, wolle er den Kopf abhauen. Es erfolgt ein heftiges Gefecht, in welchem das Pferd des Gegners von Ysays Pferde, und Harpan selbst von Ysaye getödtet wird. Dieser kehrt, nach diesem ersten glücklichen Kampfe, mit dem Zwerge zu der Capelle zurück, in welcher sie den Eremiten bei der Vesper-Andacht verlassen haben. Sie finden ihn nicht mehr am Leben. Nach viertägiger Trauer macht sich Ysaye mit dem Zwerge nach Abentheuern auf den Weg, und gelangt bald an ein Haus, in das er einzutreten wünscht. Als aber das Fräulein, das ihm die Thüre öffnet, vernimmt, dass er ein Ritter sey, versagt sie ihm die Aufnahme. *De chevalier*, sagt sie, *ne me chault gueres* [je ne me soucie guère]; *chevalerie est morte, prosse est trepassee, et courtousie est pour ce pery, et tout par ung seul homme lequel estait sire de ceans.* Kein Ritter, setzt sie hinzu, werde hier eingehn, der für sie nicht thäte, was jener Ritter, wenn er noch lebte, thun würde. Ihm könne sie so etwas nicht zutrauen; er sey dazu noch allzu jung und seine Waffen zu neu. Auf weiteres Befragen, erfährt er, dass der Betrauerte Lancelot du lac sey. Dieser sey hier begraben gewesen; sie habe ihn auf das zärtlichste geliebt, und habe jede Nacht auf seinem Grabe in Trauer und Thränen zugebracht. Nun sey ein Ritter gekommen, und habe um ihre Liebe geworben; und da er wegen ihrer Zärtlichkeit zu dem todten Lancelot kein Gehör gefunden, habe er den Leichnam geraubt, und nach einem andern Walde gebracht. Hierüber

entrüstet hätten ihre Eltern geschworen, dass er nie wieder dieses Castell betreten solle. Doch wäre er mit seiner Rotte zur Nachtzeit über die Mauern gestiegen, hätte ihren Vater von der Brücke in das Wasser geworfen, ihre Mutter bei den Haaren aufgehenkt, ihre Brüder verstümmelt. Von ihren Schwestern hätte jede ein Ohr verloren; auch sie selbst eines, und mehr noch (*et je en ai perdu une et encore plus*). Der Name des Barbaren ist *De Fras le Maloit;* das Fräulein aber heisst *La Douloureuse de la joyeuse garde.* Ysaye verspricht ihr Rache; macht sich mit seinem Knappen auf den Weg, und gelangt bald zu einem Castell am Ausgange des Waldes, vor welchem sechs Schilde und eben so viele Degen an einem Baume hängen; auch ein Zelt ist hier aufgeschlagen, aus welchem ein Page tritt, der, auf Ysay's Frage nach seinem Herrn, ihm räth, wenn er nicht etwa den Tod suche, sich so schnell als möglich zu entfernen; denn wenn sein Herr mit seinen fünf Söhnen ihn zu Gesicht bekäme, würde er ihm den Kopf abhauen, seinen Leib an den Baum, und sein Schild in dem Rittersaale aufhängen. Ysaye lässt sich nicht abschrecken; die sechs Ritter kommen an; der Kampf wird verabredet auf Bedingungen, welche der Zwerg vorschlägt. Ysaye überwindet alle sechs, und führt sie, während der Nacht, gebunden auf einem Wagen zu der Douloureuse de la joyeuse garde, die nicht wenig über die That des jungen Rittersmannes erstaunt, vor ihm niederkniet, und zur Vollstreckung ihrer Rache ihn bittet, den Gefangenen Hände und Füsse abzuhauen. Ysaye trägt kein Bedenken diese Bitte zu erfüllen, und legt sich nach vollbrachter That zu Bette. Am folgenden Morgen, nachdem ihm Trone die Waffen angelegt hat, und er in den Saal tritt, findet er das Fräulein und eine andere Dame beim Frühstück, wo sie rohes Fleisch zu essen scheinen. Und in der That war es so, denn sie essen die Herzen, die sie ihren Gefangenen aus dem Leibe gerissen haben. Auf seine Frage, warum sie diess thäten? antworten sie, um sich besser zu rächen.

Und nun reissen sie jenen auch die Augen aus. Ysaye nimmt hierauf die Leichen und wirft sie von der Brücke herab. Jetzt erscheint auch einer der Brüder, *Désolé* genannt, welchen Defras de Maloit beider Ohren beraubt hatte, wirft sich vor Ysaye nieder, und bietet ihm seine Dienste an; worauf ihn Jener zum Ritter schlägt. So hatte Ysaye nun, durch Befolgung der guten Rathschläge seines klugen Tronc, und durch Defras und seiner Söhne Tod, ein Schloss und einen Ritter gewonnen.

Nachdem wir so den Helden des Romans bis zum Ziele seiner ersten ritterlichen That, welche leider einen etwas starken Beigeschmack von cannibalischer Romantik hat, gebracht haben, brechen wir diesen Auszug ab, bei welchem wir uns so treu als möglich an den vor uns liegenden Text gehalten haben. Wer sich die Mühe nimmt, diesen mit den aus der gedruckten Ausgabe genommenen Auszügen der Bibliothèque des Romans und Dunlops History of fiction zu vergleichen, wird die grosse Verschiedenheit beider nicht unbemerkt lassen können; eine Verschiedenheit, die uns nothwendigerweise auf eine grosse Abweichung beider Quellen, wenigstens in dem ersten Theile der Geschichte schliessen lässt.

Wir lassen hier noch einiges Einzelne aus den spätern Theilen des Romans folgen, aus dem sich eine grössere Uebereinstimmung unsrer Handschrift mit den Ausgaben ergibt.

Ysaye hat mit der Nichte des Königs Irion, Marthe genannt, einen Sohn Mars gezeugt, und seine Geliebte in dem Augenblicke verlassen, wo sie hofft, die Leidenschaft, die sie für ihn gefasst hat, durch den priesterlichen Segen geheiligt zu sehn. Der Knabe Mars wird an dem Hofe seines Grossoheims erzogen, und als er etwas herangewachsen, und in den Waffen geübt worden ist, lässt der König eines Tages seinen Hofmeister zu sich rufen, um ihn über seinen Neffen zu befragen. Der Hofmeister antwortet (fol. 167): *Par ma foy c'est la plus contuse* [meurtrie] *piece de chair qui oneque nasquit et vous dy que se tantost ne faisoye ce que il dit il me mertroit*

hors par les fenestres de sa tour, et sachez que au jeu de lescrime il a tue votre boutiller et ung des maistres dostel. Mon dieu, fait le Roy. Iestoy tout esbay que je ne le voye plus [9]). Unerwarteter Weise erklärt nun der König, dass er seinen Neffen kurz und gut zum Ritter machen wolle, worüber sich niemand so sehr freut, als der Hofmeister: *car bien luy semble quil est deliure de grant peine.* Der junge Mensch wird zum König gerufen, und beim Eintritt sagt er: *vous me demandez que vous fault il.* worauf der König, wiederum gegen alle Erwartung sagt: *Beau nepueu, fait le Roy, Je suis mais ung ancien homme et tout maladif, et vous estes fort et puissant et saige, se vous voulez si vouldroye que par le conseil des saiges vous gouvernaissiez mon royaulme et contester contre ceulx qui mal y vouldroient faire. si vous faictes servir a votre gre. et le demeurant gardez.*

Diese Scene, welche in der Bibliothèque des Romans p. 78. ausgehoben ist, mag als Beispiel der grossen Verschiedenheit dienen, die sich zwischen dem Auszuge und dem wirklichen Texte findet [10]). Die Stellen, welche Dunlop wört-

---

9) Früher fol. 157ᵇ heisst es von demselben Knaben in einer Stelle, welche Dunlop p. 284. fast mit denselben Worten anführt: Der Oheim hatte ihn einst zum Guten ermahnt: *Quant mars ot* [eût] *entendu son oncle se luy faisoit le moe* [la moue?], *et bien sachez que cestoit ly* [le] *pires de son aage que onques fu veus. Si vous diray en quelle maniere. de prime fache* [face] *quant ly Roys mengeoit Il venoit a la table se spendoit le vin et sacquoit* [tiroit] *la nape et les hanaps* [ecuelles] *a luy et boutoit tout a terre. et puis venoit en la cuisine et respendoit les potz ou il pissoit dedans. aux petits enffans faisoit il tant de hontes que cestoit merveilles. ly roys avoit anent luy ung sien nepueu fil de son frere qui estoit roy de seuile, vne heure veoit en la court dedans ung puit mais le leua par les pies et le bouta. ains se fu noyez. Quant ly roys Yrions le sceut sen fut courchiez* [courroucé].

10) Wir sagen absichtlich *zwischen dem Auszuge*, nicht zwischen der gedruckten Ausgabe, aus welcher Dunlop den seinigen genommen hat, und unsrer Handschrift findet. Dunlop's Auszug weicht wenig ab; wie aber der Franzos epitomirt, mag aus folgender Stelle

lich aus dem Originale ausgewählt hat, können glücklicher Weise zeigen, bei wem und wo die Ursache dieser Abweichung zu suchen ist. Wir erlauben uns noch eine längere Beschreibung hier einzuschalten, von welcher sich auch ein Theil bei Dunlop (p. 290. 291) findet; wobei wir aber vorläufig bemerken, dass bei aller Sorgfalt, die wir beim Copiren der Handschrift auf diplomatische Treue gewendet haben, wir doch bei der grossen Schwierigkeit der Schrift für die Richtigkeit einiger Worte nicht einstehn.

Auf einer der Reisen, welche Ysaye, sein Sohn und Tronc machen, wobei Ysay's Abentheuer den Stoff der Unterhaltung bieten (fol. 380.), kommen sie in das Thal der Feen. ainsi quils parloient veoit mars une grande vallee et auoit au fons du val tant darbres que cestoit merveilles et chantoient oyseaux tant doulcement que cestoit plaisance a oyr. Et mars sarresta vng petit sy entend chanssons de damoiselles chantant tant doulcement que tout esbahy en estoit. Car oncques telles choses oy nauoit. Et auec ce saccordoient diuers instrumens de musicque tant et si mellodieusement que tous ceurs rejouyr sen pouvoient. Sy appella tronc et luy demanda si ilz yroient par celle vallee. Et tronc luy dist que par aultre voie ny pouvoient aller. Et mars dit Il semble bien quil y face [fasse] moult beau mes [mais] sil y a autre (?) tempeste que dessoubz larbre merlin qui si beau est il y fait perieulx. Et tronc dit

beurtheilt werden: Il était encore très-jeune lorsque son gouverneur s'alla lamenter au roi Irion, disant que l'enfant mordre ne veut aux documens de chose divine, et que c'est la plus cruelle pièce de chair qui oncques issit de mère. Le bon Roi, dit l'auteur du Roman, s'en rit en sa barbe, et se contente de dire au gouverneur qu'il faut le corriger. Le pauvre Gouverneur veut suivre cet avis; mais le chastiment qu'il prépare rétombe sur lui-même. L'âme du jeune Marc se déploye de ce moment; quelques jours après il embroche le maître d'hôtel du Roi, et jette son boutillier dans un puits, parceque son repaît ne lui avait apporté à temps. Le Roi rit encore de cette gentilesse.

que asse y auoit a dire. Et mars dift Jen suys bien Joyeulx. Car je y ay oy dames et dames et damoiselles trop bien chanter. Si iray voullontiers pour moy desduire avec elles. Et tronc dit vous avez aultre chose a penser que a solacier dames, et (fol 380b.) mars dit quil penseroit es ennuyz que on a a penser que longvement vivre on ne pourroit. Si comment son ceur aleger en ce que on voit car pour luy sont les choses faictes. Et si ne scay se jay a passer ou ennuy ou liesse [plaisir] combien que je ay espoir a ce que tout surmonteray si me desduiray voullontiers avec ces dames qui si bel se desduissent comme tu peu oyr mais que tu ne ten veille courroucer. Et tronc dist a mars faictes tout ce que vous voullez. car de soullas si auez a faire ne men courrouceray. Je men courroucay toutes les fois que Ysaye votre pere et marte lauoient. cestoit pour ce que de mes maistresses baptu [battu] estois. Si en ay le peril. passe sy en faictes ce que vous voullez. et mars dist, qui sont ses maistresses, et tronc dit vous les pourrez veoir auant que vous reuenez. Et ainsi parlant vinrent au val et tantost quils y furent les oiseaux laisserent le chanter et noient ny ne virent ne dames ny demoiselles ne creature nulle et y avoit une si belle pree cestait soullas a veoir. car toutes maniere de bonnes fleurs et herbes aromaticques et fleurs de toutes manieres y estoit. Et y fleuroit tant bon que tous ceurs y deurent prendre plaisance. Mars*) de ce estoit mars esbahy que nulle creature ne nulle maison ny veoit et rien ny oyt (fol. 381). Si chevaucha un petit auant et trouua ung trop beau vergier enclos et environne dung petit mur tout de diuerses pierres precieuses. Et tout entour auoit une vigne qui estoit toute dor et y auoit crappes toutes de smeraudes et en ce vigne auoit une table mise et estoient les trestaux de gect [jais. jayet] et la table de jaspe et la nappe de blanche soie sy soutillement ouvree que cestoit merveilles.

---

*) Mais. Dunlop.

Et y auoic dessus deux sallures [salières] de cristal pleint de beau sel et y auoit pain p blanc pa.... moult delicieusement et fruiz de diverses manieres mis sur la table et asse pres dela table avoit ung dressoir tout de pierres precieuses quaquinet de grant plente [pleinté] de joyaux precieux et empres [ensuite] auoit une petite fontaine plate qui estoit dune topase et y venoit le aue [l'eau] par ung coulloir de ruby qui estoit si claire que autre eau ne sy pouuoit comparer, et yssoit leaue dela fontaine quant elle estoit plaine par ung conduit qui estoit de cristal et entroit en terre tant subtillement que on ne le pouoit perceuoir et a lautre les [côté] du vigne auoit ung lict et estoit le chaslit diuoyre entaille en grant ymaiges encadres moult soutillement et la estoit contenue listoire lancelot et la dame du lac et estoit couvert dung grant drap de diuerses coulleurs moult subtillement entrelace et y auoit tant de histoires que le ciel en estoit tout estale et estoit le lict reboare comme si on y deust aller coucher. Et y auoit linceulx tant delycat que parmy apparessoit la creste (?) qui estoit de blanc samit et y auoit quatre grans orilliez danelez dor esmaillez dazur etc.

Von den lays wollen wir eines der kürzesten ausheben, das an der Tafel eines Königs (fol. 293b) gesungen wird, und die Form eines Triolets hat.

Amours bien vous doibt servir
Qui a meilleur temps que nous
Sans riens deluy asservir
Amours bien vous doit servir
Nous ne pouons desservir
Ce que receuons de vous
Amours bien vous doit servir
Qui a meilleur temps que nous.

Es tous ceux de la compaignie respondoient si melodieusement que cestoit soullas de penser.

Der letzte kurze Abschnitt des weitläuftigen Werkes fol. 487 fängt mit den Worten an: *Et quant tronc fut baptize si dit ysai, tenez ce cor sur vous et le portez, et se besoing avez*

ne vous ne marte si le sonnez. Von dem, was dann weiter folgt, haben wir uns vergebens bemüht, aus der fast ganz unleserlichen, und noch überdiess halb verblassten Schrift einen zusammenhängenden Sinn zu entziffern. Nur die vier Endzeilen der letzten Seite (fol. 487b) glauben wir so lesen zu müssen: *en memoire les fais du roy clouis le premier roy de france* xxvij *de ses batailles et de ses enffans qui adonc regnoient. Ainsi finit le Roman.*

Explicit cy fine le Roman de Ysay et de Mars son filz.

Der Fürsten Regiment.

2. *Der Fürsten Regiment.* Ch. B. no. 69. (Cypr. p. 120. no. LXIX), 67 Bl. 4to. Schrift des 15ten Jahrhunderts; rothe Initialen; das erste Blatt mit rohen Arabesken verziert. 19 Zeilen auf schwarzen Linien. Anfang: *Welch furste sich vnde syne erbin wil in synem furstenthum festin vnde zcu ewigin gecziten enthaldin. der mûs mit Flisse daruff dencken. das syne furstenthum an der herlichkeit naturlich vnde nicht freuel ader geweldig sy.* Schluss: *Das funffte ist das sich ey furste lange berade. Vnde das darob ir her guten rad gehabt hat so her erste kan Darvme sal man obir eyne itczliche sache nemelich die hartte vnde treffelich ist langen rad habin was zcu dun dang adder nicht. wanne nu das das wol besunnen vnde irkant ist So sal man da mede nicht harren ab man is anders gedun kan. Als Aristotiles spricht tercio eticorum. Et sic est finis de regimine principum in vulgari. Anno dm̄ M° CCCCXXXV° in vigilia sancti laurencii etc*[1]). Der Verf. theilt sein Werk

---

1) Diese Schrift ist aus einem latein. Original geflossen; doch dieses zu entdecken ist uns noch nicht gelungen. Mit dem viel umfassenderen Werke *Aegidii Romani de Regimine Principum*, welches

in drei Theile: *das erste ist wie eyn furste vnde ouch eyn itczlich mensche sulle sich selbir regiren. das andere wie her is mit syme gesinde sulle haldin. Das dritte wie her sien furstenthüm sulle vorwesin vnde syn vndertanen besorgen.* Die Regierungs-Grundsätze, die der Verf. meist mit Berufung auf Aristoteles Ethik und Politik unterstützt, halten sich ziemlich im Allgemeinen, und gewähren daher nicht viel praktischen Nutzen; am meisten geht er in dem Abschnitte von der Kinderzucht in's Einzelne, ohne doch das, was die Erziehung fürstlicher Kinder besonders fordert, von der allgemeinen Pädagogik zu trennen. Lobenswerth ist der Rath fol. 49. mehr darauf zu sehn, dass der Wille der Kinder zum Guten gebildet werde, als *dass man sie halde zu der Lernunge: Wenne eyn reyner geordenter wille geet vor alle künst.* Bei der Erziehung der Töchter sollen vornemlich drei Dinge beobachtet werden. 1. *Das man yn nicht gestate vme zcu lauffin.* 2. *das sie etczwas erbeiten das yn czemit vnde mit nicht müssig geen das yn davon icht vnczemeliche gedankin infallin. wenne des menschin gedanckin wil nicht myssig syn.* 3. *Sal man die dochtere dar zcu halden daz sie stille syn vnde wenig redin. das stet yn wol an, wenne die stillikeit ist ein czeringe der Juncfrauwin.* Im dritten Buche wird unter den Kennzeichen eines Tyrannen fol. 59. angeführt, *er lesset sich mit den synen nicht behuten, sunder mit fromden; aber eyn fromer furste wil van nymandis anders bewart adder behut syn wenne van den synen.*

3. *Il Principe de* NICCOLÒ MACCHIAVELLI. Ch. B. no. 70. (Cypr. p. 120. LXX.) 62 Bl. 4to. Italienische Schrift des 16. Jahrhunderts. Die Ueberschriften der Capitel sind lateinisch. Fol. 1. *Nicolaus Machiauellus Mag. laurētio Medici Juniori Sat.* Fol. 1a. *Nicolai Machiauelli ad Mag. Lum Mc. de principibus libellus feliciter incipit. Quot sunt genera princi-*

---

auch in drei Bücher getheilt ist, aber eine andre Anordnung befolgt, hat es nichts als den Titel gemein.

patuum et quibus modis aquiruntur. Tutti gli stati, tutti i dominii. Die Handschrift weicht in den Formen der Sprache häufig von den neuern modernisirten Ausgaben ab [1]). Ob sie aber, wie Cyprians Catalog sagt, Einiges enthält, was in den gedruckten Ausgaben mangelt, genauer zu untersuchen, gebricht es uns an Musse und Lust. In der Anzahl der Capitel, ihrem Hauptinhalte, den Anfangs- und Schlussworten eines jeden stimmt sie mit den Ausgaben genau überein.

4. PIETRO IACOBO de IENNARO *de Regimine Principum.* Ch. B. no. 218. 39 Bl. 4to. Schrift des 16. Jahrhunderts; schwarze Linien; die Ueberschriften roth [1]). Fol. 1. *Librecto de Regimine Principum composito per Pietro Iacobo de Iennaro Neapolitano ad gloria et felice memoria delo Illmo et Diuo Alfonso de Aragonia et di Calabria Duca Dig^mo et Adesso dedicato: et Primo Internale carme un capitolo per plologo felicemente incomenza.* Voraus eine Zueignung in Terzinen, 79 Zeilen.

Inclito Alfonso Duca ad cui natura
Mostro mirabelmente quanto pote
Formoso fare un corpo in sua factura.

Fol. 3b. *Proemio de lo opuschulo de Regimine Principum.* Tucte le cose in questo mundo create anno et prendono da loro

1) So gleich in der Vorrede: et bench' io giudichi questa opera indegna della prefenza di quella, *tamen comprehendo* (st. nondimeno confido) assai. und weiterhin: clausuli ampli statt: clausule ampie. In Cap. I. ne sia *suto* (stato) longo tempo. In dem folgenden fehlt *membra* und die Worte: *del principe che li acquista.* Im Anfange von Cap. II. heisst es: volteromi solo al principato, et andró ritessendo gli orditi sopra scritti, et disputerò come etc. Dann: basta solo *non preterire* gli ordini. st. non trapassare l'ordine. ferner: Noi habbiamo in Italia *in exemplis* il Duca di ferrara. st. per esempio. c. III. che sieno quasi *compedes* di questo stato st. le chiavi. — inoffesi st. non offesi. — tutti insieme uoluntieri fanno *uno globo* col suo stato st. fanno massa collo stato. — sbassare st. abbassare. — fecino st. fecero. — obuiare st. riparare.

1) Auf der ersten Seite ist der Name Cl. Puteani eingeschrieben.

radice et principale origine de la natura. Bemerkenswerth ist fol. 11. die dem Fürsten empfohlene Stundenvertheilung; 7 Stunden zum Schlafen; eine zum Ankleiden; drei zum Gebet und Gottesdienste: zwei zur Nahrung des Leibes: zwei zum Unterrichte in irgend einer Wissenschaft, und eine zum Einstudiren derselben; eine, zur Erholung bei Musik (per recreatione di natura ad ascholtare melodia); drei zu öffentlichen Geschäften; zwei zur Unterhaltung mit gelehrten Leuten; eine zum Reiten und militärischen Uebungen, und noch eine, um in der Stadt herumzureiten. Der Verf. geht die einzelnen Cardinaltugenden durch, und erläutert die Lehre durch zahlreiche Beispiele aus dem Alterthume (häufig mit verunstalteten Namen); zuletzt von der Gedult. Fol. 36b. *Finitio ilibrecto de Regimine Principum: et comensa il conuiata de quello.* In einer Anrede an das Buch sagt der Verf., er habe es geschrieben, um dem Müssiggange zu entgehn, *il quale mey donato tra queste montagne doue abjecto et confinato da necessità et da fortuna mi trouo* [1]) mit dem Zusatze: *il autore infelice essendo, non possono le sue opere essere beate.* Am Schlusse klagt er *l'ordene della sua malegna stella* an. Fol. 37. *Epistola mandata per Pietro Iacobo de Iennaro alo Excellente Missere Francischo de Petruciis con la presente opera, pregandolo que lla debia attentamente legere et corregere.* Schluss: *diuenero tromba de le memorande vertu et costume di tua excellente Signoria quale supplico me tuo servo non abia in numero delli obliti. Vale.*

5. *Bericht über die Erziehung eines jungen Edelmanns im Anfange des 18ten Jahrhunderts.* (Ch. A. no. 903. 3 Bl.) Im Anfange des Jahrs 1717 war der General-Major von Albe im preussischen Dienste gestorben, mit Hinterlassung eines zehnjährigen Sohnes [2]), zu dessen Vormunde er den Geheimerath

---

1) Fol. 37b. heisst es: in alpestre montagne dannato essendo, doue no da experti et nobili viri, anzi da agriculi et laruati bifulchi accompagnato trouandome.

2) Wahrscheinlich derselbe, der im Jahre 1749 als Capitän bei

von Berleps bestellt habe. Friedrich Wilhelm I. bestätigt in einem Cabinetsschreiben (22. Jan. 1717) die Vormundschaft, indem er zugleich Bericht von dem Vormunde verlangt, wie er seinen Mündel unterrichten lassen wollte, und wie hoch sich die Kosten der Erziehung jährlich belaufen dürften. Dieser Bericht nebst dem königlichen Cabinetschreiben befindet sich in h. Bibliothek, und würde bei seiner Einfachheit kaum der Ewähnung werth seyn, wenn er nicht von den eigenhändigen Randanmerkungen des Königs begleitet wäre.

Der Berichterstatter bemerkt zuerst, dass er seinen eigenen neunjährigen Sohn zugleich mit seinem Mündel erziehen lassen wolle. Ausser dem Reehnen und Schreiben würden sie vor allen Dingen anzuhalten seyn „zur lateinischen Sprache, dass sie solche reden, Bücher lesen und verstehen lernen, wiewohl ihnen dieses mehr durch öfteres Vorsagen und Fragen, als durch die beschwerlichen Schulregeln und beständiges Auswendiglernen beizubringen.“ Hierbei bemerkt der König: „sein sohn Kan er lassen lernen was er will aber Albe sein Sohn soll die *Pedantische Latin* nich lernen aber die Historie von 100 Jahr her[3]) seine Religion fundamentellement, geographie und Mattematicke und die Rechenkunst fundamentellement, Perfeck franscosisch lesen, schreiben fechten dantzen und wen die

---

dem Dieterichischen Regimente stand, und sich damals mit der Tochter eines bürgerlichen Amtmannes verheirathen wollte, was ihm untersagt wurde. S. Preuss. Friedrich der Grosse. I. Th. Urkundenbuch I. S. 168. no. 435.

3) Aus einer Instruction des Königs für die Erziehung des Kronprinzen führt Förster Leben Fr. Wih. Th. I. S. 355. „Was die lateinische Sprache anbelangt, so soll mein Sohn solche nicht lernen, und ich will auch nicht, dass mir einer davon sprechen soll.“ — „Die alte Historie kann ihn nur überhin, diejenige aber von unsern Zeiten und von 150 Jahren her muss ihm aufs Genaueste beigebracht werden etc. Einem Unterrichts-Plane hatte nach S. 361. der König da, wo von der Geschichte die Rede ist, beigeschrieben: bon. mais l'histoire des Grees et des Romains doit être abolée; elles ne sont bonnes à rien.

Jahre kumen zu Halle reutten mehr soll Albe sein Sohn nicht lernen."

Der Vorschlag, wöchentlich drei- oder viermal die Handgriffe des Exercirens, Tanzen und Fechten zeigen zu lassen, wird durch *„guht"* gebilligt. Zeichnen schreibt der Vormund, möchten sie nebenbei zu ihrer Ergötzlichkeit treiben, desgleichen die Musique, *sofern ihre* inclination *dahin gehe.* Der König setzt hinzu: *„sehr richtig."*

Zum Schlusse heisst es: Diess sey im Allgemeinen der Plan, nach welchem er sein Kind erziehen lassen wolle; doch erwarte er Sr. königl. Majestät allergnädigsten Befehl, ob mit dem Jungen von der Albe ein Gleichmässiges vorgenommen, oder was hierunter geändert werden solle." Der König schreibt dazu: *So wie ich es vorgeschrieben habe vor Albe, sein sohn kann er nach sein gefallen auferziehn."* F. W.

---

6. Die Rücksicht auf fürstliche Würde, die man vormals auch bei Kindern nie aus den Augen verlor, machte viele Umstände und Weitläufigkeiten nöthig. In einem von Friedrich von Pernikaw für den Prinzen von Sachsen-Weimar, Johann Wilhelms Sohn, entworfenen Erziehungs-Plane (Ch. B. no. 315. S. 34.) wird unter Andern Folgendes verordnet: „Wenn der Prinz aufgestanden und den Nachtpelz durch Darreichung der Junkern umgenommen hat, sollen ihm in der Stube durch den Schneider, mit Handreichung der Junkern und Edelknaben, Hosen und Wamms angezogen werden. Nach gewissen andern nöthigen Verrichtungen „sollen die beiden Junker und einer der Edelknaben Handtuch und Waschwasser reichen, und der Barbier ihm das Gesicht mit einer nassen Serviette bestreichen und waschen lassen. Darauf soll der Barbier Ihr Gnaden mit einem silbernen Instrumentlein die Zunge ferner rein schaben, auch die Ohren mit einem Ohrlöffel saubern lassen etc." Aber nicht blos die kleine Toilette, auch die Andacht hatte ihre vorschriftmässige Etikette. „Nach dem

Anziehn, heisst es, soll der Herr Präceptor hart vor ihrem gewöhnlichen Studiertisch, hinter Ihr Gnaden den Herrn von Starnbergk die drey Edelknaben und den Zwergk lassen treten, und mit uffgehobenen Henden, christlichen geberden und herzlicher Andacht Ihr gewonlich gebeht, wie bisher geschehen, nach dem Verzeichnuss in ordnung verfasset thun [3]), und darauf einen Psalmen wechselsweise beten und sprechen lassen." Auf das Gebet folgt ein Frühstück „von einem Hunen oder Fleischprulein, mit semmel unterschnitten ohne fleisch" welches durch die Juncker gereicht wird, „auf dass Sie dadurch den leib und das Hauptt sterken und zum studiren desto geschickter sindt." Vor und nach der Mahlzeit, welche um 10 Uhr gehalten wird, soll das Tischgebet wieder auf gleiche Weise wie das Frühgebet abgehalten werden. Um 2 Uhr wird für Ihr Gnaden ein Trunk Bier aus dem Keller geholt, der ihm während des Unterrichts gereicht wird. An dem Unterrichte nimmt der von Starnbergk, die drei Edelknaben und der Zwerg Theil, welche immer im Gefolge des Prinzen erscheinen. Die Abendmahlzeit wird um 5 Uhr gehalten. Um 8 Uhr folgt das Abendgebet wie das Frühgebet, „im Beiseyn des Hofmeisters (welcher nicht einerlei Person mit dem Präceptor ist) und aller Personen so auf I. G. zu warten beschieden." Endlich bekömmt der Prinz noch einen Trunk Bier, wird durch den Schneider, die Junker und Edelknaben ausgezogen, und „wenn es neun

---

3) Eine besondere Gebetsordnung war von Dr. Melissandes für den Prinzen abgefasst. (Ch. B. no. 315). Hier fängt das zweite Gebet mit den Worten an: Lieber Herr „behut uns für dem Türken, vor dem Moscowitter, vor dem Babst und allen Rotten." Im vierten Gebete heisst es: „So gehn die Feinde deines Wortes damit um, das sie uns in abgötterey und finsternuss fuhren und das Wordt unss gar entziehen wollen." So betete man in dem ultratheologischen Zeitalter. In dem ultraliberalen rufen sie zum Volke: „So gehen die Feinde der Freiheit damit um, dass sie Euch in den symbolischen Katechismus Glauben und die supernaturalistische Finsterniss führen, und das Licht der Aufklärung gar entziehen wollen." Εἰρήνη σὺν ὑμῖν.

Uhr ist, mit andächtiger und herzlicher Segnung zur Ruhe gebracht." Spazierengehn und andere Erholungen sind natürlicherweise auch geregelt. Zum Schlusse wird verordnet, dass der Prinz „aufs wenigste viermal des Jhars" zur Beichte und zum Abendmahl gehn soll, „und sollen alle die Personen so auf I. G. zu warten beschieden mitgehn."

7. IACOB *von* CASSALIS *vom Schachzabel.* (Ch. B. no. 155.) 130 Bl. 8″ 10‴ H. 6″ Br. 23 Zeilen. Schrift des 15. Jahrhunderts. Mit zahlreichen ausgemalten Bildern. In der ersten Initiale ein Mönch in grüner Kutte. Die andern Initialen roth und ohne Verzierung. Anfang: *Ich pruder von Cassalis Prediger Ordens pin überwūden von der prüder gepet vnd weltleichen studenten vnd ander erbare lewt die mich habent hörren predügen daz spil daz da haisset Schachzabel das ich davon gemacht han dicz puch.* Schluss fol. 79b. *Daz ist bezaichnet an ainem maister der hiez virgilius vnd waz geporn von ainen schwachen geslächt vnd doch wan er weyzhait het so waz er genant in aller welt. Amen. Hie hat ain end daz Schachzabel puch* [1]).

1) Ueber den Verf., welcher auch de Cessolis und Cessulis genannt wird, und um das Jahr 1290 geblüht hat, S. Echard. Bibl. Ord. Praedic. I. p. 471. II. p. 818. Fabric. Bibl. lat. med. I. p. 371. Das lat. Original führt den Titel: *Moralitates super ludum Scacchorum de moribus hominum et officiis nobilium et popularium.* Mediolan. 1479. fol. Von der Uebersetzung 1477. fol. S. Panzer Annal. der d. Lit. S. 96. 97. Auszüge daraus von Nachtigall S. in der d. Monatschr. 1797. Jun. S. 104—110. berichtigend und in grösserer Ausführlichkeit Bruns Beitr. zur Bearb. alter Handschriften. I St. S. 68—76. Nachtr. von Eschenburg. Ebendas. 2 St. S. 169 ff. Anton im Allgem. liter. Anzeiger. 1798. S. 545. Aus den von Bruns ausgehobenen Stellen erhellt, dass die Uebersetzung im Drucke zwar die unsrige, aber wesentlich modernisirt sey. Auch ausserdem könnte die gedruckte Uebersetzung aus der Handschrift oft berichtigt werden. Wir wollen hier einige Beispiele aus dem Abschnitte geben, welcher von dem fünften *Vend* (Bauer) handelt fol. 54b. 55a. (b. Bruns S. 73.): *der fünft vend sol stein vor der chüniginn in solicher gestalt. ain püchsen in der tengen**) *hand vnd vnter der gürtel ein wund-*

*) *tengen* überall in der Hdschr. statt *link* bei Bruns.

Fol. 80. *Hie hebt sich an Raby Samuel vnd sagt von den Iuden vnd von ir ewigen vanchnuzz.* in 25 Cap. Von derselben Hand wie das vorige. Anfang: *hie hebt sich an ain capitel oder ain sandung.* Von dem arabischen Original S. die lat. Uebers. in der Bibl. max. Patr. Lugdun. XVIII. p. 519. neu aufgelegt von F. Gregor Stieldorff. Treviris, 1833. 8. Vergl. Fabric. Bibl. Lat. m. VI. p. 148 [2]). In der Einleitung, die der Uebersetzung vorangeht, wird von dem Verf. Alfons Prediger von *Yspany*, und dem deutschen Dolmetscher *Maister Fremhart pharrer zu sträsgang* kurze Nachricht gegeben. Die Schrift selbst fängt mit den Worten an: *Behalt dich Got. o pruder rabii ysaac vnd lazz dich peleiben alz lang vntz daz vnser vanchknuzz ain end nem.* Schluss fol. 112b. *ein yeglicher der sech zu im selber vnd wart waz im daz pest sey vnd wie er hie nach disem langen leyden vlichen will daz ewig leyden. Amen.* Dann die Schlussschrift auf drei rothen Zeilen: *hie*

---

eysen. Bei Br. fehlen die unterstrichnen Worte. *erchörn wort.* d. i. *erkorene* st. *ernhafte.* wofür die Wolfenbüttler Handschrift *erchosene* liesst. — *geometrey* st. *geomantrey.* — *wundärtzt vnd wunden sneyden vnd sölich lewt.* Die letzten 6 Worte fehlen bei Br. Der entstellte Name *Orienis* fehlt in unsrer Handschrift, wie in der Wolfenb. Gegen das Ende heisst es hier vollständiger und besser: *so ist er mer ain morder dann ein artzt. vnd darum wann zu ainem siechen vil artzat chömen so süllen sie nicht tysputierren vnd frömder widerwärtige sach wider daz suchen vnd daz sy von ausswendigen worten erscheinen chünstig mer dann sy achten wie sy den siechen gesund machen.* Nicht weniger zahlreich sind die Abweichungen in den übrigen Stellen bei Bruns. Eine gereimte Uebersetzung von diesem beliebten Buche wird angeführt b. Marchand Hist. del'Impr. T. II. p. 137. eine englische: the Game & Playe of the Chess. 1474. fol. in der Bibl. Spenc. IV. p. 189 und 194. Eine holländische (Scaecspel) Gouda. 1497. fol. wird ausführlich beschrieben, auch mit Wiederholung der Holzschnitte Bibl. Spenc. IV. p. 541 — 550.

2) Eine deutsche Uebers. Nürnberg. b. Caspar Hochfeder 1498. 4. ist von der hier beschriebenen des Meister Fremhart ganz verschieden, und hat nicht nur ein Capitel von den Mahometanern mehr, sondern auch eine Sammlung von Weissagungen von Christo und den Brief Pontii Pilati an Tiberius.

hat daz puch ein end vnd daz haizt die frag Raby Samuel. vnd sagt von der Iuden ewigen vanchknuzz die ewig ist.

Fol. 113. *Hie hebt sich die täwtsch tafel an.* Eine Anzahl deutscher Gebete vom Pater noster anfangend; dann *Vita S. Barbarae* und mehrerer anderer Märtyrer, lateinisch.

8. Von Zwietracht Kaiser Friederichs und seines Bruders Herzog Albrechts. von MICHEL BEHAM. (Ch. B. no. 50. Cypr. p. 117. L.) 277 Bl. 24 Zeilen. Reinliche Schrift aus dem Ende des 15. oder dem Anfange des 16. Jahrhunderts. Fol. 1. stehen von derselben Hand einige lateinische Denksprüche. Auf der Rückseite 12 rothe Zeilen Canzleischrift: Dises Puch sagt von der Zwitrecht vnnsers Herrn kaisers vnd seinem Bruder Herczog albrecht vnd der lantschaft Osterreich vnd abfal der von wien vnd stet das man es lesen mag als einen spruch oder singen als ein lied vnd Michel Beham hat es gemacht vnd es haisst in seiner Angst weiss wan er fieng es an zu wien In der purg do er In grossen Angsten was wer es singen woll der heb es in diesen noten hie also an [1]). Auf der gegenüberstehenden Seite stehen zwischen sechs Reihen Musik-Noten die Worte:

V nun die falschen vngetrewen
Ir alte schand begunden newen
Die vor oft In der kronik stund
Die bosen aller bosen vnd .

---

1) Darunter eine Note von acht rothen Zeilen und kleinerer Schrift, durch die ein in dem Werke selbst vorkommender historischer Umstand erläutert wird. Von dem Leben Michel Behams, in der Herrschaft Weinsberg geboren, daher Poeta Winspergensis, ss. die aus dessen Reim-Chronik gezogenen Notizen in Kochs Compenpium 2 Th. S. 308. Von einem seiner Gedichte, das Leben des Pfalzgrafen Friedrich I. gibt Adelung (Vatic. Handschr.) Nachricht S. 24. Auch Kremer in der Gesch. jenes Churfürsten (Mannheim. 1766.) benutzt es. Unsere Handschrift von der Zwietracht etc. ist erwähnt in Lessings Leben und Nachlass 3 Th. S. 118. aber ohne weiteres. Michel Beham war auch ein fruchtbarer Liederdichter. S. von der Hagen liter. Grundriss S. 517. f.

vngehorsam diener
Die mainaidigerh wiener.

Auf der folgenden Seite fährt der Verf. fort:

Ich main das wien in ostereich
Do sich dy wolten falschigleich
Mit arger schalckheit widerspern
Irem rechten naturlichen erbherrn
Vnd dem eltesten fursten
Nach rechten walen vnd kursten.
Das was friderich der lobestam
Vnd auch der dritt desselben nam etc.

Fol. 3. nennt sich der Verf. des Werkes:

Von disen sachen wie sie dann,
Ergangen sein wu oder wann
So han ich michel beham
Ein puch do von getichtet sam
Ich des die selben stunde
Schlechtlich begreiffen kunde.

Auch spielt er in der Geschichte selbst eine Rolle. Fol. 226. folgt ein Capitel mit der Ueberschrift: *Wie die Wiener michel Peham nach satzten.* des Anfanges:

Vnser lesterung schmech vnd schand
Singet und sagt man in dem land
Ainer heisset michel Peham
Der braitet vnser schand vnd scham
Vns zu laster vnd smachet
Er ein Puch hat gemachet.

Die erzürnten Wiener setzen einen Preis auf seinen Kopf. Wer ihn todt oder lebendig bringt,

Dem wurden aussgesundert
Guter Dokaten vir hundert.

was ihm denn natürlich grosse Sorge und Angst verursacht, so dass er sich selbst darüber Vorwürfe macht — *pin ich ein tor das ich Mir selber solche forchte Mit tichten han geworchte,* und sich vornimmt, dieses *Wiener Puch* zu vertilgen, um Ruhe zu haben, und von diesen Dingen weder zu dichten noch zu singen. Die Wiener unterlassen ihrer Seits nicht, Ränke zu schmieden, um ihm sein Buch zu entwenden (fol. 228.), was aber nicht gelingt. Späterhin fol. 269. wird Michel Beham

vom Kaiser zum Hauptmann ernannt, und leidet vor der Festung Scharfenstein grosses Ungemach, wovon er doch durch einen andern Hauptmann, Cunrad von Zirkendorfer, erlösst wird. Die Geschichte schliesst fol. 275. mit der Begnadigung der Wiener, denen der Kaiser den güldnen Adler wiedergab und zuerst aller schuld ganz vnd gar vergass vnd vergab. Zuletzt fol. 277. versichert der Verf., dass er in seinem Buche nur das niedergeschrieben, was er selbst gesehn und von wahrhaften Leuten gehöret habe; worauf er mit den Worten schliesst:

Auch weiss ich michel Pehem
Nit vil mer zu tichten von dem
Dorumb so vil ich davon lan
Vnd yecz nit mer tichten do van
Die Vergebung vnd hulde
Den wienern vmb Ir schulde
Nach Ostern vierzehen tag ergieng
Do man von gocz gepurt anfieng
Vierzehenhundert Jar und auch
Im funf vnd funffzigsten dornauch
Dis Puch ist an dem orte
Got helff vns hie vnd dorte.

Das ganze Reimwerk ist in sechszeilige Strophen getheilt, deren jede mit einem etwas grössern rothen Buchstaben ausgezeichnet ist, ohne dass doch diese Eintheilung auf die Anordnung der Verse und Reime den mindesten Einfluss hätte. Die kleinen Anfangsbuchstaben sind oft roth durchstrichen. Auch die Ueberschriften der Hauptabtheilungen sind roth eingeschrieben.

Die gegenwärtige Handschrift des Behamischen Reimwerkes ist, wie eine andere, von uns Sect. XII im 4ten Hefte no. 21. S. 312—317. beschriebene, eine Sammlung mannichfaltiger Gedichte enthaltend, und auch in der äussern Einrichtung ihr ähnliche, aus den Händen *Augustins von Hammerstetten* hervorgegangen, und aus diesen wahrscheinlich durch Kauf oder als Geschenk in die Hände der sächsischen Fürsten Friedrich und Johann, die sich im J. 1497 zu Wien be-

fanden, gelangt. — Hammerstetten war bei der Gefangennehmung des kaiserlichen Obersten von Graveneck (den die Wiener zu folge einer handschriftlichen Note im Jahre 1462 acht Tage nach Michaelisfest niederwarfen) gegenwärtig, und stand auf seiner Seite nebst vier andern, die das Gedicht Fol. 35 erwähnt:

Ainer genant was Asam schrantz
Des manheit die wass vest vnd gantz
Der stund neben dem Hern sein
Von Hammerstetten Augustein
Neben seinem Hern stunde
Ein Arm ward Im vervunde.
Die andern drey waren vor dem Thor u. s. w.

Auf dieser und den folgenden Seiten erscheint nun A. von Hammerstettens Handschrift in mehrern, zum Theil roth geschriebenen und, nach seiner Weise mit Schnörkeln versehenen Anmerkungen. Zuerst oben auf der Seite: 1496. *Soli altissimo. Idem et infra.* A. Daneben: 4. ∴ *pg. palmarum in Torga.* A . . . r. *Anno* 1496. Dann am Rande zu den Versen:

Nur funf als ich vernyme
Der warn zwen bey Ime.

Das rothgeschriebene lemma: *V. nobiles stipendarij Imperatorie.*
Auf der Rückseite ist zu den Versen des Textes:

Sy fürten si dohin mit gever
Als Diebe oder verreter

am untern Rande von Hammerstettens Hand, gleichsam als Ergänzung, folgendes beigeschrieben:

An hohen markt hin dazumal
Der Wiener Henker Maister pal
Hett Ein langs swert an der seiten
Snell richten on alles peiten
Schryen die pluthund alle
Dz tet gar vbel gefalle
Den gefangnen mitsambt Grafneken
Zesterben waz ser erschrecken
Daz schreibt A von Hamersteten
Vil lieber wer Er getreten

Frey hin durch Doringer walde
Dz solt Ir Im glauben palde
Von gotz gnaden ward nichtz darauss
Holltzer liess furen in sein Haws.

9. DAS PFAFFEN-STUERMEN. Eingeschaltet einer Erfurter Chronik. [Ch. B. no. 179.] 9½ Blatt, gewöhnliches 4to. Ueberschrift: Folget das Pfaffen Sturmmen gestellet durch Gotthardn Schmaltzen. Anno. 1521. Anfang:

Höret zu ihr lieben Freunde
Wahrheit reden ist kein Sunde
Noch Niemands sprechen an sein Ehr.
Davon ich itzunt Protestier u. s. w.

Schluss:

All Menschen die es lesen
Damit zu gedenken der Pfaffen wesen
Gott woll alle Pfaffen schenden
Vnd ihn geben ihren lohn
Wie Sies umb ihn verdient hon.

Dieselben Reime werden in einer andern Erfurter Chronik angeführt. [Ch. A. 207.] 15 Seiten in gewöhnlichem Folio. Schrift des 16ten Jahrhunderts. Der Schluss lautet hier:

Darmit zu gedenken der Pfaffen wesen
Hirmit hat dises Gedicht ein ende
Gott wolle alle Pfaffen schenden u. s. w.
Amen. Amen.
Gothardus Schmalz. Gothanus, est author hujus operis.
Anno. 1521.

Die 43 ersten Zeilen dieser Reimerei führt Falkenstein in der Historie von Erfurt S. 577. aus Motschmanns Erfordia litterata 4te Samml. 1. p. 485. s. an.

Die ebenerwähnte Handschrift, die wir Sect. X. im 3ten Hefte (Bd. 11. 1. p. 193.) beschrieben haben, hat (auf den ersten Blättern (3 Seiten und 6 Zeilen) eine gereimte Geschichte von Erfurt erhalten, die mit den Worten anfängt:

Das Düringer Land vorzeiten war
Ein Königreich, wie ich sag furwar
Inn Jaren der Regierung werdt,
Dem Könige aus Frankreich hochgeehrt

Darunter lag auch Frankenlandt
Den Franzosen waren sie vervandt u. s. w.

Schluss:

Darbey wil ichs bleiben lan,
Gott wölle die Stadt in Hute han,
Erhalt sie durch sein Gütigkeit,
Inn steten fried, rhu vnd einigkeit.
Guten wolstandt vnd narung mild
Durch Jhesum Christum sein Ebenbild
Vnd lieben Son allein vnsern trost,
Der vns durch seinen Todt hat erlost.
Dem sey lob, preis vnd ehr gesagt,
Obs gleich eim jeden nicht behagt.
Nim jetzt furlieb der Dichter bitt
Wers nicht wil loben, lesters nit.

10. Miscellanea. [Ch. B. no. 269.] 87 Bl. Ungleiche Zeilen-Zahl. Schrift des 15ten Jahrhunderts. Auf der ersten Seite: *Fegfewr Puch.* Auf der Rückseite fängt ohne Ueberschrift das Leben der h. Brigitta an. Anfang der Vorrede: Stupor et mirabilia inaudita facta sunt in terra nostra. Mirabile si quidem erat quod legis relator moyses igneam legem de medio ignis zeli dei in ultionem peccatorum audiuit, sed stupendius est quod hodie humiles spiritu uocem iesu christi dei et hominis audiunt. Fol. 2 b. fängt die Legende der Heiligen an: In istis modernis temporibus densa caligine tenebrosis surrexit quaedam femina illustris generis et spiritus scilicet dina brigitta de regno suecie decus omnium feminarum Que velut stella clarissima sanctitatis radios fulgentes diffudit per diuersa climata uasti celi. Das Werk selbst erzählt vornemlich die Visionen und Offenbarungen der Heiligen [1]), welche

1) Die h. Bibl. besitzt von den Offenbarungen dieser Heiligen den Nürnberger Druck 1481. 4. 23 Bl. mit einem illuminirten Holzschnitte, die h. Brigitta vorstellend, wie sie die von der Dreieinigkeit erhaltenen Offenbarungen niederschreibt. Fol. 2. Ueberschrift: Von der Bewerung vnd Bestettigng der offenbarnge sant brigitte. Fol. 5. Dis Buchlein wirt genant die Burde der Welt etc. Schluss: Hie hat ein end diss Buchlein genant dy Burde der Welt. getruckt durch

unter anderm Fol. 6b. nach Bethlehem entrückt wird, und hier Zeugin der Geburt des Heilandes ist; was sich, nach Fol. 8., im J. des Jubiläums 1350 zugetragen hat. Von Fol. 11b. an sind einzelnen Abschnitten, die immer durch einen grösseren, rothen Buchstaben ausgezeichnet sind, deutsche rothe Ueberschriften vorgesetzt: *wi der engel zv vnser frawen komme.* Fol. 14b. *wi der vater klagt vber di kristenhait.* Fol. 16. *wi der vater seinen son gab der heiligen kvngin brigide ze ainen gemaheln.* Fol. 17b. ist die Unterschrift: *supra scripta est reuelatio domine brigitte data diuinitus in neapoli ad requisitionem dn̄i bernhardi archiepiscopi neapoli.* worauf vier Blätter über die Wunder folgen. Schluss: *et quia sufficienter locutus est deus declarando toti mundo suam uoluntatem per sanctas scripturas et per exempla sanctorum.* Nach drei leeren Blättern folgt

Fol. 25. Das Fegfeuer Buch ohne Ueberschrift. Anfang: *An dem andern ostertag do wolt ain gut mensch communiciren do pat ez den Herrn durch das wirdig sacrament seines heiligen lichnams daz er d" fullen wolt wo si sich versavmet hat an regellicher ordnvng.* Die Legende erzählt, wie ihre Bitte vor dem Throne Gottes erfüllt wird, und auf welche Weise sie das Register alles dessen was sie Gutes und Böses gethan hat, zu Gesicht bekömmt. Fol. 26. folgt die Geschichte eines *Jvnglinches der het von andacht newlich kert von der eweln welt zv ainen guistlichen Leben,* welcher nach langwieriger Krankheit in einer Extase Zeuge der Qualen wird, welche die Verstorbnen im Fegfeuer leiden, und von mehrern derselben erfährt, um welcher Sünden willen sie litten. Unter ihnen sind Aebte und Bischöfe; einer unter andern, weil er allzu barmherzig gegen die Fröhlichen gewesen war; andere, welche ihre Freunde ohne Verdienst zu hohen Würden

---

cunradum zeninger Burger zu nuremberg in dem jar des Herren MCCCCLXXXI. S. Panzer Annalen der d. Litter. p. 117. no. 128

in der Kirche gebracht hatten u. s. w. Fol. 49 b. gelangt er zu den *Freuden der Seligen, aber di mag noch enkan nimant auzzelegen.* Dieser Abtheilung sind mannichfaltige Reden des h. Hieronymus und Eusebius eingeschaltet. Fol. 81 b. ist ein Cap. mit der Ueberschrift: *Jesus Christus lert sein Gemaheln brigittam ain schawendes vn ain wurkendes leben.* wo namentlich von dem Ausspruche Christi gehandelt wird: Maria hat das beste Theil ervehlt. Schluss: *daz tàil marie ist aller peste wenn si nevr himlischer Dinch contemplîret von der sel nuz.*

Fechtkunst.

F. A. U.

11. Die Gothaische Herzogl. öffentliche Bibliothek besizt einige Fechtbücher, die eine ausführliche Beschreibung verdienen, da sie zum Theil von berühmten Fechtmeistern herrühren, über die Art der damals noch gebräuchlichen gerichtlichen Kämpfe Aufschluss geben, und merkwürdige Beiträge zur Sittengeschichte des funfzehnten und der folgenden Jahrhunderte enthalten. Dass ein Theil der abgebildeten Fechtarten auch damals noch von den Gerichten gestattet wurde, ergiebt sich aus der Sorgfalt, womit alles nach den gesetzlichen Vorschriften dargestellt ist, und aus den Chroniken, die darthun, dass noch in viel spätern Zeiten solche Zweikämpfe erlaubt worden. Carl V. z. B. liess noch einen gerichtlichen Zweikampf in seiner Gegenwart, nach allen Gebräuchen, welche die alten Gesetze vorschreiben, veranstalten (Pont. Heuterus rerum Austr. l. VIII, c. 17. p. 205), in Frankreich fand der lezte gerichtliche Zweikampf 1547 Statt, in England erst im 17. Jahrhundert (Spelmanni Glossar. v. campus.).

Eine papierne Handschrift der Goth. Bibliothek, in Folio (Ch. A. no. 558), auf deren Titelblatt das Jahr 1443, mit den damals gewöhnlichen Zeichen, angegeben ist, hatte in der Mitte des Blattes die Angabe, auf einem am Rande gefärbten Streifen: dasz Buch ist maister hansen Talhoffer; man hat aber später die Worte mit Kreide und Leim überstrichen, so dass sie nur sichtbar sind, wenn man das Blatt gegen das

Licht hält. In einem anderen Codex derselben Bibliothek (Membr. I. no. 114. Cypr. p. 22. LXXV.) ist, oben auf der ersten Seite der Name Dalhover eingeschrieben, auf dem lezten Blatte fasst ein Reiter einen andern beim Hals, daneben steht eine Figur zu Fuss, in der Linken hält sie ein Schwerdt, in der Rechten das Ende eines flatternden Streifens, auf diesem liest man: das Buch hat angeben Hans Talhoffer und gestanden zu Mallen. Talhoffer, der Fechtmeister, hatte dem Zeichner alle Stellungen selbst vorgemacht; dies erhellt noch besser aus einer Bemerkung in einer Wiener Handschrift *), deren Titel ist: „Meister Hans Tallhöfers alte teutsche Armatur und Ringkunst, worinnen mancherlei Arten der Waffen und Kämpfe mit schönen Figuren vorgestellet sein." Vorn in der Handschrift steht: „Anno Dni 1549, das Buch ist Maister Hansen Tallhöfers, und der ist selber gestanden mit sinem Lybe, biss dass man das Buch nach ihm gemacht hat, und dass ist gemahlt worden, uf Pfingsten in dem Jahr nach der Geburt unsers lieben Herrn Christi Tusent vierhundert und danach in dem Nyn und Funfzigsten Jahr, schrieb mich Michel Rotwyler für war." In demselben Codex ist das Kampfrecht enthalten, da heisst es, nach einigen Lehren über das Kämpfen: „so spricht Hans Tallhöfer, der gut Mann, das muss er für die Wahrheit sehen." Auch bei dem ersten Kämpfer in dieser Handschrift, der mit Rüstkleidern angethan, mit Dolch und Lanze bewaffnet ist, steht: Hie Maister Hans Talhöfer.

Ueber diesen Fechtmeister, der zu seiner Zeit berühmt sein musste, habe ich keine Nachrichten weiter auffinden können **), sein Wappen sieht man in der Wiener Handschrift

---

*) F. C. H. Dreyer, Sammlung vermischter Abhandlungen zur Erläuterung der deutschen Rechte und Alterthümer u. s. w. Rostock 1754. 8. 1 Thl. S. 139.

**) Auch in dem Werk: Talhofer. Ein Beitrag zur Literatur der gerichtlichen Zweikämpfe im Mittelalter, von Dr. Nathanael Schlichtegroll. München 1814. Querfolio. ist nichts über ihn angegeben,

(Dreyer l. l. S. 151.), mit seinem Namen, „es stellt zwei ins Kreuz gesezte, durch eine Krone gehende Schwerter vor, wobei sich auf der rechten Seite ein geflügelter Löwe, auf der linken aber ein Adler befindet, der die verba palaestrica: „Bedenke dich recht," in seinen Fängen hält. Dasselbe Wappen, aber ohne Löwen und Adler, findet sich auch in dem vorher erwähnten Goth. Codex (Cod. chart. 558.), was mit dafür spricht, dass nach des erwähnten Fechtmeisters Angaben ein grosser Theil der Zeichnungen entworfen sein mag. In den Gothaischen Handschriften ist weder der Name des Zeichners noch des Schreibers bemerkt. Seite 30 des Cod. membr. (n. 114.) befindet sich das Würtembergisch-Mömpelgardische Wappen, mit dem Teckischen, hier kronenlosen, Helme, wahrscheinlich bezieht sich dies auf den früheren Besitzer, für den das Buch bestimmt sein mochte. Aus dem Dialekt in den den Figuren beigesezten Bemerkungen auf das Vaterland des Verfassers schliessen zu wollen, wie Dreyer (l. l. S. 156.) es thut, gestattet man sich nicht, wenn man beachtet, wie der Wolfenbüttelsche Codex bei den Figuren dieselben Worte hat wie der Gothaische, aber in einem anderen Dialekt, so dass dieser von dem Abschreiber, oder vielleicht von dem Verfasser selbst, nachdem er ein Exemplar für verschiedene Gegenden entwarf, verändert werden mochte. (Indem Lappenberg, Geschichte v. England. 1 Th. S. 551, von der Schlacht bei Hastings, unter Wilhelm dem Eroberer, 1066, spricht, bemerkt er, dass ein edler, kunst- und sangreicher Ritter den ersten Schlag gethan habe, den das Heer unter dem Namen Taillefer kennt, in der Anmerkung meint er: „Nichts Anderes als Taillefer ist der Name des Meisters Hans Tallhöfer," wofür jedoch der Beweis fehlt.)

In der schon erwähnten Gothaischen Handschrift (Chart. A. 558.), die auf starkem Papier geschrieben ist, und in der

auch der Recens. dieser Schrift, Gött. Anz. 1818. n. 6. S. 49—54 hat ebenfalls nichts über ihn.

Mitte des ersten Blattes den Namen Talhoffer hat, steht oben am Rande desselben Blattes: Jhesus christus amen 1443. Die Zahl ist, wie schon bemerkt worden, mit den damals gewöhnlichen Zeichen geschrieben. Das Buch ist in rothes Leder gebunden, die Deckel sind starke Bretter und auf der inneren Seite des ersten ist das Bayerische Wappen eingeklebt, mit der Unterschrift: ex Electorali Bibliotheca Sereniss. utriusque Bavariae Ducum. Die Handschrift besteht aus 151 Blättern, viele Seiten sind aber leer gelassen. (Vergl. Rathgebers Merkwürdigkeiten etc. p. 80 ff.)

Auf der dritten Seite ist ein knieender Ritter gemalt, mit dem entblössten Schwerdte in der Hand. Ein flatternder Streifen über seinem Haupte enthält die Worte:

Hilff Gott, du ewiges wort
Dem Leib hie der sel dort. Amen.

Noch höher sieht man Christus am Kreuze und neben ihm Maria und Johannes. Der Ritter trägt ein enganschliessendes Wams, das grau gemalt ist, und enge rothe Beinkleider. Das Haupt ist entblösst.

S. 5—11. Uebungen mit dem Schwerdt. Die Kämpfer haben knapp anschliessende Kleidungen, Wams und Hose, die mit Roth, Blau, Grün, Gelb u. s. w. schattirt sind. Der Kopf ist bei allen haarig, ohne Bedeckung.

Zunächst folgt dann eine Abhandlung über Tagwählerei, mit Bemerkungen, wie, nach der Eintheilung die man unter den Kämpfern in Unser Frauen Brüder und Sanct Georgen Brüder machte, dem einen dieser, dem anderen jener Tag Heil oder Verderben bringe. Der Abschnitt beginnt: „In dem ersten ist zu merken, das alle kunst des Gesigs ist an dem Tag der einem ytlichen namen zugehört, wisset auch das die hohen meister alle gemeiniglich den namen geteylt haben in zwei teyle, den ersten unser Frauen namen der Junckfraw Marie zugehört, und den andern teyle sanct Jorgen. Also welcher Name unser Frauen zugehört der

an yrem teyl stet, den heyssen sie unser Frawen Bruder, und welcher an Sanct Jorgen Teyle stet, dem heissen sie Sant Jorgen Bruder. Darauff wisset alle namen die unser Frawen Brüder sind haben drey Tage (Dienstag, Donnerstag, Sonnabend), in einer yglichen Wochen ganzen sygk und den Suntag Nachmittag: so haben Sanct Jorgen Brüder auch drey Tag (Montag, Mittwoch, Freitag) in einer itzlichen Wochen gantzen sygk und den Suntag vormittage."

„Nu ist zu wissen, wenn einer ausspricht und mutwillt ist es zu dem ersten mal So sol er gar wol merken das er an seinem Tag anhebt und der Schreiber der den Brief schreibt auch sein Bruder sey und der Bote der den Brief trägt auch sein Bruder sey und auch an seinem Tag sey der ihm zugehört, und thut er das so ist er an allen Zweifel sicher das er den sygk hat und gewynnet. Er sol sich auch der sache fleissen, das er keinen Tag verrzele oder überhüpff."

Es werden dann noch viele Vorsichtsmassregeln angegeden den richtigen Tag zu wählen und zu benutzen, und ebenso die gehörige Stunde, da von dieser lezteren es besonders abhängt, an welchem Theile des Leibes und wie einer verwundet werde.

S. 16 und 17 findet sich ein „Verzeichniss der Namen, die unser Frauen Brüder sind und die sant Jorgen Brüder." Jener sind 59, dieser 64. S. 18 bemerkt der Verfasser, er wolle nun andere Tafeln schreiben von Pythagoras, Ptolomäus, Plato, Aristoteles und Haly. „In den hernachgeschriebenen Taffeln mögt ihr vinden, fährt er fort, wenn zween rechten welcher obliegt, oder ringen, oder stechen, oder waz sie thun. — Item, unter zween Freunden welcher ee sterb — item, ob ein siecher sterbe oder genesse. — Item, ob ein Tag für sich gae oder nicht. — Item, ob eine Sache gut oder böse sey." Dann folgt die Anweisung wie jede Figur zu gebrauchen sei, bis S. 33.

S. 35 beginnt ein neues Werk: Meister Liechtenawer's chunst des langen Swerts, anno dmni XLVIII Jahr.

Wie Talhofer als einer der berühmtesten Fechtmeister durch seine Kunst grossen Beifall fand und seine Anleitungen vielfach abgezeichnet und abgeschrieben wurden; so mochte neben ihm Liechtenawer als ausgezeichneten Meister, in der Führung des langen Schwerdtes gelten, da die von ihm gegebenen Regeln von Späteren, oft ohne ihn zu nennen, aufgenommen, erweitert, auf mancherlei Art angewendet und geordnet wurden.

Die Gothaische Bibliothek besizt eine gedruckte Anweisung zum Fechten, oder wie der vollständige Titel heisst: Fechtbuch. Die Ritterliche, Mannliche Kunst und Handarbeyt Fechtens und Kämpffens. Auss warem, ursprunglichem grund der Alten, mit sampt heymlichen Geschwindigkeyten, In leibs nöten sich des Feindes tröstlich zu erwehren und Ritterlich obzusigen etc. Klärlich beschrieben und fürgemalet zu Frankfort am Meyn, bei Chr. Egen Erben, oder wie am Schlusse steht, bei Christian Egenephs Erben, im Jahr 1558. 4 Bo. 48 Bl. Der ungenannte Verfasser hat Liechtennawers Vorschriften aufgenommen, ohne ihn zu nennen, und da die Handschrift oft unleserlich ist, oft Zeilen auslässt, so kann man sie nach diesem gedruckten Werke verbessern, bisweilen aber enthält sie des Meisters Worte richtiger als dieses. Aus beiden lernt man eine Menge von Kunstausdrücken kennen, die noch durch einige der nachher zu beschreibenden Handschriften vervollständigt werden; in dem gedruckten Fechtbuch finden sich auch Bemerkungen über vorgegangene Veränderungen in der Kunstsprache.

Liechtenawer beginnt mit einer Aufforderung an die Jugend:

Junck ritter lere
Got lieb haben, so frawen ere
so wechst der er über ritterschaft
und ler kunst die dich cziret
und in kriegen zu ehren hoffiret u. s. w.

Der Verfasser des gedruckten Fechtbuches klagt, in der Vorrede, über den Verfall der Fechtkunst zu seiner Zeit, und lobt die frühere, die wohl einsah, dass die Jugend einer tüchtigen, strengen Zucht bedürfe, und von ihr die edle Kunst des Fechtens habe fleissig üben lassen, recht gut wissend, dass nicht blos der Körper dadurch gestärkt und gebildet werde, sondern die Jugend „auch zu allem ihrem Thun und Handel viel desto geschickter und hurtiger werde." — „So haben sie hiemit nicht alleyn underweisung sich des Feinds im Feldt, mit der Handt, zu erwehren angezeygt, sondern auch damit dem gemüt ein wesenlich, geschickliche Institution, bescheidenlichen Handels und wandels in andern sachen, gegen den Leuten und in allem leben den begierden zu widerstehen u. s. w. eingebildet. Als nämlich (das ich aus vielen etwas melde) so sie gelert:

Dir sei indes, das Vor und Nach
zu lernen Schwech und Stercke gach,

haben sie darbei zu verstehen geben und unterweiset, dass vil gelegen an einer bequemen zeit, in alten geschefften, und der gröst schad solche Zeit indes unfruchtbarlich versaumen und hingehn lassen. Also auch, so man bei ehr und gut ist, und das Vor glükseliglich hat, acht haben, solches zu behalten, damit man nicht endtlich mit schaden aus dem Vor ins Nachsehen komme. Dergleichen Sterck durch schweche erkennen, bezeychnet dass nicht eins jeden glatten worten und freundlichen erzeigen zu glauben, sondern des hinderlists dabei warzunemen." u. s. w.

In dem Abschnitt: „das ist eyn gemein Ler des swertz," hat Liechtenawer die allgemeinen Regeln für das Schwertfechten zusammengestellt, die in dem gedruckten Werke auf zwölf beschränkt sind, beide schliessen mit der Ermahnung:

erschreckst du gern
Fechten nymmer gelern!

Die Liebe der Deutschen, Regeln jeglicher Art in gereimte

Verse zu kleiden, spricht sich in diesen Fechtbüchern überall aus und ebenso in den später zu erwähnenden.

Um zu zeigen wie in der Handschrift dieser Gegenstand behandelt ist, wollen wir die erste Regel, die zur Ueberschrift hat: das ist der Text an die Auslegung, hier mittheilen. Es sind Kunstausdrücke für mancherlei Hiebe, Finten, Paraden u. s. w., die zum Theil nachher erklärt werden, am ausführlichsten in dem gedruckten Fechtbuche, das auch durch die hinzugefügten Figuren Aufschluss giebt, so dass man zum vollständigen Verständniss beide benutzen muss.

Zorenhawe, krump, twirg,
Hat Schiler mit Scheitler,
Alber versezt,
Nachryssen, überlauff, haw, letzt
Durchwechsels, zuck
Durchlauff, abscheyd, hendtruck
Lae haugen windt mit plossen
Schlag, wach, streich, stich mit stossen.

In dem Manuscript S. 38 heisst es:

Das ist von den vier Leger die aussrichtung:
Vier Leger alleyn
Da von helt und fleucht dye gemein
Ochs, Pflug, Alber,
Von Tag dir mit ummer

in dem gedrukten Fechtbuche, S. XIV. 2., steht,

Vier Släger allein, halt und fleuch die gemeyn
Ochs, Pflug, Alber, von Tach sei dir nit ummehr.

Dabei wird bemerkt: „nach unser neuen Art haben wir andere Namen, wiewohl [illegible]e bedeutung ist, als Hochort, Hangendort, Eisern Pfort, Pflug, die sind vielfältig.“ und vergleichen wir andere Stellen (S. III. V. VII.), so erklärt der Meister, das erst Leger wird genannt Hochort oder Ochs, das andere Hangendort, das dritte ist die Eisern Pforten oder Zwir, nach den Alten. — Gewöhnlich sind alle Kunstausdrücke deutsch, einige fremde kommen jedoch schon vor, so mutiren und dupliren.

Nach mehren leeren Blättern folgt S. 44 in dem Manuscript

ein Abschnitt: allhyr hebt sich an die chunst des langen swerts dess Rossvechtenn. Es sind ebenfalls ganz kurze Regeln, sie füllen anderthalb Seiten, ohne weitere Erklärung und ohne Bilder. Der Anfang ist:

Dein Sper bericht
gegenreyten mach zu nicht
ab es enpfalle
dein end im absnelle
hawe dreyn nicht zucke
von schayden linck zu im rucke.

Von neuer Hand ist am Ende eine Federzeichnung entworfen, zwei Ritter zu Pferde, die mit eingelegter Lanze gegen einander reiten.

Nach drei leeren Seiten findet man dann die Abbildung eines grossen Schildes, das zur Abwehr und zum Angriff eingerichtet ist. Es ist länglich, läuft an beiden Seiten in eine Spitze aus, neben welcher noch vier andere sind, statt dass sonst bei solchen Schilden an beiden schmalen Enden nur eine vorragt, wie es auch nachher bei den Kampfarten vorkommt. An den langen Seiten, die ausgeschweift sind, ist eine hakenartige Krümmung, damit den Gegner zu fassen.

Von S. 52—99 folgen dann Abbildungen, die wichtigsten Ereignisse bei einem Kampf auf Tod und Leben mit Schild und Kolben darstellend. Ein Bote überbringt die Ausfoderung (S. 52.), ein Ritter mit einem Knappen reitet auf eine Burg zu, der Wächter auf dem Thore stösst ins Horn. Weiter hin (S. 54.) finden wir eine Berathschlagung mehrerer, ein Gewappneter (S. 56.) reitet aus einer Burg, einen herankommenden Reuter zu empfangen, er begrüsst ihn mit den Worten: Meister seyt mir got wilkum. Vor einer Kirche (S. 56. 57.) steht ein Heiligenbild. Ein Ritter, in der Kampfkleidung, die knapp anschliesst und auch den Kopf bedeckt, so dass nur das Gesicht frei bleibt, mit dem rothen Kreuze auf der Brust bezeichnet, das sich ebenfalls auf seinem Kolben und dem Schilde findet, kniet auf dem Schilde. Mit der Linken fasst

er den Streitkolben, die Rechte ruht auf der Brust. Ein flatternder Streifen vor ihm enthält die Worte: „Hilf Gott du ewiges Wort dem Leib hie der Sele dort. Amen." Vor ihm, links, in der Ecke des Bildes, ist das Schweisstuch mit dem Haupte des Erlösers, hinter ihm das Wappen Tallhofers, über demselben ein Anker. Zu den Füssen des Ritters steht ein Hund.

Neben einem schwarz behangenen Sarge, an welchem vier brennende Wachskerzen sind (S. 58.), kniet ein Ritter, wie vorher angezogen, ohne Waffen, vor ihm steht einer, wohl der Warner, mit einem Pagen, der ein Schwerdt unter dem Arme hat. Die folgende Seite zeigt einen Kämpfer im grauen Kampfanzuge, wie die Ordnung des Kolbengerichtes es vorschreibt, mit blossen Füssen (vergl. Kopp Bilder und Schriften der Vorzeit. Th. 1. S. 100.), der mit dem grossen Stechschilde sich übt. Dieselbe Figur kommt mehre Mal vor, aber in verschiedenen Stellungen (S. 61. 63. 65. 67.), später hat sie auch den Kolben (S. 69. 71. 73.) und zulezt ist der Kämpfer dargestellt (S. 75.), wie er eben mit der Spitze seines Schildes den an der Erde liegenden Gegner durchbohrt.

Zwischen diesen Bildern finden sich andere Darstellungen, Scenen aus dem Leben des Kämpfers. Zwei junge Leute tragen eine Stange und eine Platte (S. 60.), zwei andere scheinen sie zu ermahnen. S. 62 zeigt zwei Reuter, der eine stösst ins Horn, beide eilen einem Hirsche nach, den Hunde verfolgen. S. 64 sizt einer an einem Tische, auf welchem Speisen und Becher stehen, neben demselben sind drei Musikanten, die auf verschiedenen Instrumenten spielen. Das nächste Bild (S. 66.) zeigt einen Mann in einer Badewanne; an einem Tische, worauf Brod, ein Becher, eine Kanne und ein Messer sich befinden, sitzen zwei Spielleute, mit Cither und Geige. S. 68 berathen sich drei Personen, unter ihnen der, welchen wir bis jetzt als Hauptperson erblickten. S. 70 sieht man eine Badstube, der Bader ist eben mit einer

fast entkleideten Person beschäftigt; vielleicht mussten sich die Kämpfer Bart und Haare beschneiden lassen (s. Kopp's Bilder und Schriften der Vorzeit 1. S. 98.). Ernstere Scenen folgen alsdann: ein Geistlicher in einem Beichtstuhl absolvirt den einen der Kämpfer, der im Kampfgewande, mit dem rothen Kreuz bezeichnet, vor ihm kniet, hinter demselben steht der Grieswart mit Kolben und Schild, der Warner und Luger. — Der Kämpfer nimmt Abschied von den Seinen (S. 74.). — Ein Geistlicher, der vor dem Altare steht, reicht dem vor ihm knienden Kämpfer die Hostie, hinter diesem befinden sich zwei Personen, wohl der Luger und Warner. (S. 76.)

Dann sind die Schranken abgebildet (S. 77.), zwei Stühle stehen einander gegenüber, an jedem eine Fahne, zwei Hunde spielen in dem leeren Raum. S. 78 verlässt der eine Kämpfer die Stadt, um zu den Schranken zu gehen, im Kampfkleide, neben ihm ist einer der das Tuch an einer Stange trägt, es folgen viele Leute. Das nächste Blatt zeigt wieder die Schranken, in diese schreitet der Gegner, ebenfalls im Kampfgewande, hinein; den Zug führt der Grieswärtel mit Kolbe und Schild, dann kommt der Mann mit dem Tuche, darauf der Kämpfer, den einer am rechten Arm gefasst hat, der mit ihm redet, zwei andere folgen. S. 80 und 81 sehen wir beide Gegner in den Schranken einander gegenüber sitzend, neben jedem befindet sich sein Grieswart, der das Tuch vorhält und in der anderen Hand einen langen Stab hat, beiden zur Seite steht die Bahre mit dem Sarg. Ausserhalb des Rings sieht man Zuschauer, einige kommen eben angeritten.

Auf einem anderen Blatte (S. 82.) knien Frauen und Kinder betend vor einem Heiligenbilde, wahrscheinlich die Angehörigen der Kämpfer. Dann (S. 83.) empfängt der eine Kämpfer, innerhalb der Schranken, Schild und Kolben von seinem Grieswart. Auf dem folgenden Bilde (S. 85.) stehen beide Kämpfer bewaffnet in dem Ring einander gegenüber, bei jedem sein Grieswart mit dem Stabe, umher Zuschauer.

S. 87. 89 und 91 (88 und 90 sind leer) kämpfen beide, dann (S. 93.) wird der links stehende mit dem Schilde verwundet und halb hingesunken erhält er (S. 95.) den Todesstich. Der Sieger kniet (S. 97.) auf seinem Schilde, hebt die Hände empor und spricht: „Gottes Diener will ich sein er hat behuet das Leben mein,“ vor ihm liegt der Erschlagene im Sarge, neben demselben steht einer der ihn mitleidig anblickt, ein anderer hält eine Fackel.

Auf der 98. Seite ist die Ueberschrift: Kampffechten hebt sich hye an, in schlechten Versen werden Regeln mitgetheilt; dann folgen (v. S. 99—147.) Darstellungen des Kampfes zwischen zwei geharnischten Rittern. Beide erscheinen in völliger Rüstung, mit Schwerdt und Lanze. Zuerst (S. 99.) betet, auf seinem Schwerdte kniend, ein Ritter zum Heil. Georg (s. oben S. 105.), der ihm in der Ecke des Bildes erscheint, seine Worte sind: „Ritter S. Georg, nu steh mir bey und mach mich aller Sorgen frey!“ Dann ist der Geharnischte in mehreren Stellungen, mit dem Schwerdte angreifend oder abwehrend, dargestellt (S. 101. 103. 105. 107. 109; S. 102. 104. 106. 108 sind leer). S. 110 erscheint er zwischen zwei Spielleuten sitzend, ein Frauenzimmer hat eine Laute, ein Mann eine Art Orgel, zu ihren Füssen liegen Lanzen, verschiedene Arten von Schwerdtern, Degen und Dolch. Dann giebt uns der Zeichner ähnliche Scenen wie vorher; beide Kämpfer sind (S. 111—113.), mit Lanze und Schwerdt bewaffnet, in den Schranken, und mit beiden Waffen fechten sie in mancherlei Stellungen (S. 115—139.) bis einer fällt und der Gegner (S. 142.) ihm den Dolch in die Kehle stösst. S. 143 liegt der Todte, innerhalb der Schranken, auf der Bahre, einer geht mit seinem Helme fort, mitleidig betrachtet ihn ein anderer, ein dritter hält eine Fackel. Dann kniet der Sieger (S. 145.), in dem Kreise, auf Lanze und Dolch, vor ihm erscheint Maria mit dem Kinde, er spricht:

„Gottes dyener will ich sein und Maria der Jungfrawe rein,
sie haben behüt das Leben mein!“

Dann folgen Federumrisse (S. 148. 150. 152. 154. 156. 158. 160. 162.), Kämpfe zweier Gewapneten mit der Hellebarte darstellend; nachher das Gefecht mit dem Dolch (S. 167—210.). Die Kämpfer tragen enganschliessende Kleidung, der Kopf ist blos. Die Figuren sind mit Roth, Blau und Gelb schattirt. Bemerkungen über die Fechtart sind nicht beigefügt. (In dem früher erwähnten gedruckten Fechtbuche ist ein Abschnitt: Fechten im Tolchen oder dem Kampftegen. Die Angaben dort kann man gut zur Erklärung der in der Handschrift dargestellten Kämpfe benutzen, und findet die Kunstausdrücke für jeden Angriff und Abwehr.)

S. 220 heisst es in der Handschrift: Yetz und hernach se hebt sich an dy mass zu allem Ringen, dye stuck dann gemacht hat ott, der ey tauffter Jud ist gewesen.“ (Vergl. das gedruckte Fechtbuch S. XXVIII u. folg.) Die Kampfregeln füllen zehn Seiten, dann (S. 234—268.) sind die verschiedenen Gänge dieses Kampfes bildlich dargestellt, mit beigeschriebenen Bemerkungen. Bis S. 264 sind die Figuren von derselben Hand und mit Farben etwas ausgemalt, nachher hat ein anderer Federumrisse hinzugefügt, bei einigen fehlen die Bemerkungen *).

S. 269—282 sind leer, dann folgen allerhand Zeichnungen mit Bemerkungen dabei. Zuerst ist eine lederne Kleidung abgebildet für einen der unter Wasser tauchen will, dann

---

*) Vergl. Ringerkunst. fünf und achtzig stücke, zu ehren Kurfürstl. Gnaden zu Sachsen durch Fabian von Auerswald zugericht. gedruckt zu Nürnberg bey Hans Lufft. 1539. kl. Fol. — Auf der Goth. Bibliothek. — Ein ähnliches Buch führt Heinecke an: Neue Nachtr. I. 267: hye in diesen büchlin findt man di recht kunst und Art des Ringens mit viel hüpschen Stücken und Figuren. Das durch sich ein ytliches wol geben mag und soliches ringen lernen. kl. 4. s. l. et a. mit 23 Holzschnitten.

Maschienen um Menschen und Pferde über dem Wasser zu erhalten, ferner Leitern, Winden, Spiesse, Armbrust u. s. w.

Ueber eine andere Handschrift ähnlicher Art (Cod. membr. fol. n. 114. — Cyprian catal. n. LXXV. p. 22.) ist oben schon bemerkt, dass Talhofer die Stellungen der Kämpfer darin angegeben, dass aber über den Zeichner und den welcher die Bemerkungen schrieb keine Notiz sich findet. Das Pergament dieses Codex ist stark und schön, 11 Pariser Zoll lang, 8 Zoll breit, er besteht aus 135 Blättern. Er hat noch seinen alten Einband, es sind starke Holzplatten, mit weissem, gepressten Leder überzogen. Auf der inneren Seite des vordersten Deckels ist das Baierische Wappen eingeklebt, mit der Unterschrift: ex Electorali Bibliotheca Sereniss. utriusque Bavariae Ducum; man sieht aber, dass ein anderes Bild überklebt ist, wahrscheinlich mochte es das Wappen des früheren Besitzers sein, der, wie oben bemerkt ward, wohl ein Würtemberger war. S. 19 ist das Jahr 1467 mit den damals üblichen Ziffern angegeben, und dass die Zeichnungen um diese Zeit entworfen worden, dafür zeugen auch die langen Schnäbel an den Schuhen der Fechter, die um diese Zeit Mode waren.

Die Handschrift enthält keine allgemeinen Anweisungen zu den verschiedenen Kämpfen, wie die vorhergehende, sondern die Fechtenden sind in den mannigfaltigsten Stellungen gezeichnet und bei ihnen stehen die Kunstausdrücke für Angriff, Vertheidigung u. s. w. Alle Figuren haben eine knapp anliegende, die Glieder genau darstellende Kleidung: lange Beinkleider, die durch Riemchen an der Jacke befestigt sind, diese ist vorn zugeschnürt, an den Füssen haben sie Schnabelschuhe, an den Händen Handschuhe (S. 44.).

Bei den Uebungen mit dem langen Schwerdte, das mit beiden Händen geführt wird, haben beide Fechter bald keine Kopfbedeckung, bald eine Mütze, eine Art Hut. Die beigesezten Bemerkungen sind nur kurz, es sind meistentheils

die Kunstausdrücke für die Hiebe, so (S. 1.) Ueberhow, Underhow, (S. 2.) Stutzhow, Wechselhow, oder es werden auch die Paraden angegeben: (S. 4.) das lang Zorn ort — dafür ist der geschenkt ort, und häufig reimen sich diese Angaben (S. 5.): der Fryhow vom Tach — daraus des Halsfahen mach; oder (S. 9.): link gen rechten, das muss starke vechten. Wie die verschiedenen Darstellungen zeigen, suchte man dem Gegner das Schwerdt zu nehmen, stiess ihn mit dem Fuss (S. 12.), bemühte sich ihn zu fassen und niederzuwerfen (S. 29. Uss dem anbinden übergryffen und werffen, vergl. 34. 63. 64. 65.). Man nahm auch das Schwerdt verkehrt und der so geführte Streich hiess der Mortschlag (S. 33.), oder man stiess dem Gegner das Gefäss des Schwerdtes ins Gesicht (S. 38. 67.) und man suchte ihm durch Stich und Hieb zu schaden (daher S. 61: der statt für Stich und Straich — der statt verkert für Stich und Straich).

Die Vorbereitungen zu dem Gefecht innerhalb der Schranken sind hier kürzer angegeben, als in dem vorher beschriebenen Codex. S. 68 ist links ein völlig geharnischter Ritter, mit offenem Visir und dem Schwerdt an der Seite, bei ihm steht: „hie gat er zu den Schranken,“ rechts schreitet einer vor ihm her, der die Lanze und ein Tuch an einer Stange trägt, neben ihm findet man die Worte: „der treyt im sin Zug vor.“ S. 69 sitzen beide Ritter in den Schranken einander gegenüber, bei ihnen steht der Grieswart, neben jedem die Bahre, mit einem rothen Kreuz bezeichnet, vor ihnen ist die Stange mit dem Tuch aufgepflanzt. Dann beginnt der Kampf und auf drei Blättern sind einige Kampfarten angegeben. S. 74 erscheinen aber wieder die Kämpfer in der eng anliegenden Kleidung, gewöhnlich ist ein Paar dargestellt, einige Mal auch zwei auf demselben Blatte. S. 79 beginnt der Kampf mit der Hellebarte oder dem Esponton, hier A x t genannt. Diese Waffe diente zum Stich, zum Hauen, man konnte mit dem Quereisen den Gegner niederreissen, oder

man suchte, das Gewehr bei Seite legend, ihn zu fassen und zu Boden zu werfen. S. 103 ist ein Kämpfer gefallen, dabei steht: „hie machet er ein Endstuck mit ihm und sticht ihn zu todt,“ er versezt dem Liegenden einen Stich mit dem Dolch in die Gurgel.

S. 104 beginnen die Kämpfe mit dem Stechschilde und Kolben. Beide Kämpfer tragen die von den Gerichten vorgeschriebene Kleidung, die knapp anliegt; auch den Kopf bedeckt, bis auf das Gesicht, eine Art Kappe, die Füsse sind blos. Jeder hat einen Kolben und ein Schild, dieser ist, so wie die Kappe des Mannes, seine Brust und sein Rücken mit dem rothen Kreuze bezeichnet.

Auf dem ersten Blatte steht bei dem Kämpfer zur Linken: „hie ist der anfang mit dem schilt und ston in mynem Vortail, Gott geb mir glück und hail,“ bei dem zur Rechten finden sich die Worte: „hie ston ich nach frenkeschem Rechten“ *). Es folgen dann Angriff und Vertheidigung auf verschiedene Weise. S. 105 steht bei dem einen der zuschlagen will: „hie ston ich im Wurff,“ bei dem anderen: „Damit lan ich mich nicht erschrecken, ich will mich mit dem Schild bedekken.“ Später (S. 108.) äussert einer: „ich bin funden blos, ich furcht es werd mir ain stos,“ auf dem nächsten Blatte erhält er den Todesstich mit der Spitze des Schildes. Es folgen andere Gänge, wobei oft bloss das Schild gebraucht wird, dieses hat auf der innern Seite einen Haken (S. 119.) um damit des Gegners Schild zu fassen und fortzuziehen. Auch bei diesen Kämpfen durfte man den Gegner packen und ihn niederwerfen (S. 124. 125.).

S. 125 ist unten bemerkt: „hie hatt das Kolbenvechten ein end.“ S. 126 ist leer, auf dem folgenden Blatte beginnen

---

*) Dies bezieht sich nicht, wie in der Abhandlung in Bruns Beiträgen S. 326 behauptet wird, auf verschiedene Fechterschulen, sondern auf die Art der Bewaffnung und des Kampfes, wie sie in den Kampfrechten verschiedener Länder vorgeschrieben waren.

die Darstellungen des Kampfes mit dem Stechschild und Schwerdt. Beide Kämpfer sind gekleidet wie vorher und ebenfalls mit dem rothen Kreuze bezeichnet. S. 127 steht bei dem Kämpfer zur Linken: „hie ston ich fry nach schwebischem Rechten. als man zu Hall vicht," bei dem zur Rechten: „so ston ich mit schilt und Schwert und hon die lang zu fechten begert." Dann folgen verschiedene Gefechte, mit wechselndem Ausgang. Bis S. 152 führen die Fechter Schilder mit glattem Rande, dann kommen einige Darstellungen wo die Ränder ausgezackt sind und eine Art von Haken bilden, womit man den Gegner zu packen sucht, so heisst es von einem: „er hatt im den Hacken geschlagen umb sinen Fuss und wyl ryssen." S. 166 hat der eine Kämpfer den Schild des anderen durchbohrt, unten ist bemerkt: „ker umb so vindestu das Stuck vollbracht," auf der anderen Seite hat er mit einem Haken des Schildes den Gegner gefasst und reisst ihn nieder, und auf dem folgenden Blatte durchbohrt er ihm mit der Schildspitze den Rücken, dabei steht:

Da hat das Schiltfechten ain end.
Das uns gott allen Kummer wend.

Seite 169 ist oben bemerkt:

hie vacht an der Tegen
Gott der wöll unser aller pflegen.

der Degen ist aber kurz, wie ein Dolch.

Auf jeder Seite des Blattes sind zwei Paare vorgestellt, die auf die mannigfaltigste Weise Angriff und Vertheidigung versuchen, und die Bemerkungen dabei sind ziemlich ausführlich. Die Fechter sind gekleidet wie die welche mit dem langen Schwerdte kämpfen, der Kopf ist gewöhnlich ohne Bedeckung; sie suchen auch ohne Dolch einander zu fassen und niederzuwerfen.

S. 187 wird bemerkt, da die beiden Darstellungen fast dieselben sind: „der Maister hatt sich übersehen und ist bayde ain stuck."

Die folgende Seite ist leer, S. 221 heisst es:

hie facht an das Messer
Gott wöll unser nit vergessen.

Die Kleidung der Kämpfer ist wie bei den vorhergehenden, der Kopf ist blos, das Messer ist einem Hirschfänger ähnlich, und man gebraucht es zum Hieb und Stich. S. 229 haben die Fechter noch einen kleinen Schild, und es wird bemerkt: „das sind die zween fryen Stend mit dem Buckeller und mit dem Messer.“ (Auch in dem gedruckten Fechtbuch findet sich S. XXXI eine Anweisung: Fechten im Bucklier oder Rodeln.)

S. 238 und 239 wird gezeigt, wie einer der wie die eben geschilderten bewaffnet ist sich gegen zwei zur Wehre setzt. „Das ist der notstand wenn zween über ain sind,“ heisst es von dem der in der Mitte steht, und in Bezug auf seine Vertheidigung: „da versetzt der mit eppicher Hand und wirt sich wenden und howen zu dem hinden,“ was auch auf dem folgenden Blatte geschieht.

Von S. 240—248 ist der Zweikampf zwischen Mann und Frau dargestellt, worüber nachher noch einige Bemerkungen mitgetheilt werden sollen.

S. 249—266 folgen noch Kämpfe zu Pferde. Die Reuter haben knapp anschliessende Kleider, einen Koller, Beinkleider, Stiefel mit grossen Stolpen, langen Spitzen und grossen Sporen. Den Kopf bedeckt eine Mütze von verschiedener Gestalt. Die Sattel sind klein. Die Reuter fechten mit dem Schwerdt auf Hieb und Stich, auch suchen sie einander zu fassen und vom Pferde zu reissen. S. 263 parirt einer mit dem Schwerdte die Lanze des herbeisprengenden Feindes. Auf den vier folgenden Blättern wird gezeigt, wie sich ein Armbrustschütze gegen Lanzenreiter vertheidigen kann.

Die eben beschriebene Handschrift ist am bekanntesten geworden, durch die Angaben über den gerichtlichen Zweikampf zwischen Mann und Frau. (Vergl. F. C. H. Dreyers

Sammlung vermischter Abhandlungen zur Erläuterung der teutschen Rechte u. s. w. Rostock 1754. 1,138. Gerhard de judicio duellico. Francof. et Lips. 1735. Hommel jurisprudentia numismatibus illustrata. Lips. 1763. 8. H. Majer Gesch. der Ordalien. Jena 1795. 8. S. 271. P. Bruns Beyträge zu den deutschen Rechten des Mittelalters. Helmstädt 1799. S. 313. Zschocke baier. Gesch. Th. II. S. 130. — Nathanael Schlichtegroll: Tallhofer. München 1814. Querfolio — vergl. meine Abhandlung: Ueber den Zweikampf zwischen Mann und Frau. Nach handschriftlichen Quellen bearbeitet; in den Curiositäten I. Bd. S. 395., wo auch, auf zwei Kupfertafeln, in verkleinertem Maasstabe, die verschiedenen Gänge des Kampfes nach den Bildern der Handschrift beigefügt sind. Rathgebers Merkwürdigkeiten etc. S. 88. — Einen Auszug aus jener Abhandlung gab Büsching, Ritterzeit und Ritterwesen Th. II. 214 und F. H. Contée in seinem Buche, Schatten der Vorzeit. Wien. 1832. 8.) Der Sonderbarkeit wegen, will ich hier aus Talhofer, wie aus einigen anderen Handschriften der Gothaischen Bibliothek, einiges mittheilen, was über diese auffallende Sitte Aufschluss giebt.

Es scheint erst spät Sitte geworden zu sein, dass Weiber kämpfen durften (J. Grimm Deutsche Rechtsalterthümer. Götting. 1828. 8. S. 930.), und dürfen wir aus den Verordnungen schliessen, die auf uns gekommen sind, so war in Franken vorzüglich ein solcher Kampf erlaubt. In den Verordnungen des Brückengerichts zu Würzburg findet sich ein eigenes Capitel über denselben *).

---

*) Die Gothaische Bibliothek besizt zwei Handschriften, worin diese Verordnungen vorkommen, Cod. chart. fol. n. 214. p. 53. und Cod. chart. fol. n. 595. p. 163. Eine dieser Handschriften hat Gerhard benuzt, wahrscheinlich die von Cyprian in seinem Verzeichnisse angeführte, p. 80. Der Verf. der Abhandlung in Bruns Beiträgen, S. 330. 331., hat daher Unrecht wenn er sagt: „Eines schwerer zu berichtigenden Missgriffs, oder einer Oscitanz wenigstens hat D. Gerhard sich schuldig gemacht. Hier nämlich führt er einige Stellen

Da, nach den Gesetzen des Zweikampfes jeder Kämpfer dem anderen nicht allein in Hinsicht der Waffen, sondern auch an Stärke und Gewandheit, so viel möglich gleich sein sollte, so wurden auch Anstalten getroffen, dem stärkeren Manne nicht zu viele Vortheile im Kampfe mit dem schwächeren Weibe zu lassen. Daher verordnet das Brückengericht:

„Item: in der mass soll es gehalten werden, ob eine Fraw einem Mann die Vinger abstiess, und es zu dem Kampf in obgerürter Mass kommen sollte."

„Item: mit solcher Unterschait, dass man dem Mann mitten in dem Kreis ein Gruben machen soll, die dreyer Schuhe weyt sei, zu ring umb, und als tieff, dass sie im bis an den Nabel get. Darin soll er stehen, und daraus gegen die Frawen kenpffen, und soll ein Wehr haben, nemlichen ein Stecken, vorderlichen zwey Mannsdaumen dick und einer Elen langk, derer soll er drey haben, und ye ein nach dem anderen gebrauchen, durch sein Griswarten."

„Item: die Fraw soll haben ein Hesleinstecken, von einer Sommerlatten, eines Jahrs alt, und soll auch einer Elen langk sein, und vor der Hand geleich des Mannes Stecken langk, und vorn daran soll gebunden sein ein Wacke (Stuck) von einem Stein, der eines Pfundes swer sei, und soll zusammen umbwunden sein, in ein stauchen mit eynem sweynen oder rossen Rymen, in Kolben weiss, und derer soll sie auch drei haben, und ye einen nach dem anderen gebrauchen, durch ihren Grieswarten."

---

aus einer Handschrift an, die Würzburgische Kampf- und Gerichtsordnungen enthalten soll, v. J. 1447 datirt. Da er nirgends sagt, was es mit dieser Handschrift für Bewandniss hat, sollte man meinen, dass solche ebenfalls auf der Gothaischen Bibliothek sich befinde; die von dergleichen aber durchaus nichts weiss." — Die in den Handschriften befindlichen Verordnungen sind von verschiedenen Jahren, was Cyprian nicht beachtet hat, v. J. 1447, 1478., Cod. chart. fol. n. 214. p. 57. 108. — Cod. chart. fol. n. 595 ist nach dem Jahre 1467 geschrieben (p. 168. 173.).

„Item: wenn der Mann nach der Frauen schlägt, und mit dem Schlage mit seiner Hand oder Arm die Erden rührt, so hat er ein Stange verlohren, das ist einmal die Sicherheit verlohren. Thut er das zum andren mal, so hat er aber ein Stangen verlohren, die andere Sicherheit. Und thut er das zum dritten Mal, so hat er ganz verlohren den Kampf, dass die Frau mag über ihn lassen richten zum Tod, ob sie will, oder mit ihrem Willen lassen teydingen, und darnach mit der Herrschaft und dem Gericht. Und der Tod ist enthaupten."

„Item: des Gleichen, wäre es dass die Frau nach dem Mann schlug, so er ein Sicherung verfiel, in obberührtem Maass, thut sie das ein Mal, so hat sie auch ein Stangen der Sicherheit verlohren; thut sie das zum andren Mal, so hat sie aber ein Stangen verlohren; thut sie das zum dritten Mal, so hat sie den Kanpff ganz verlohren. So mag der Mann alsdann auch über die Frawen zum Tod lassen richten, nach Erkenntniss des Rechten, ob er will und mit seinem Willen lassen teydingen, und darnach mit der Herrschaft und Gericht, und der Frawen Tod ist lebendig begraben."

„Item: der Frawen Kreyss, darin sie sein soll, der soll zehn Schue lang sein, zu ring umb, von des Mannes Gruben darein er ist."

Etwas abweichend sind die Angaben bei Tallhofer. Ihm zufolge musste der Mann die Frau über Kopf in seine Grube stürzen, um für den Sieger erklärt zu werden, oder die Frau zog als Siegerin ihren Gegner aus der Gruhe. Dem gemäss sind auch die verschiedenen Arten des Angriffs und der Vertheidigung bei ihm dargestellt.

Auf dem ersten Bilde heisst es: „da statt wie Mann und Fraw mit einander känpfen sollen. Und stand sie in dem Anfang." Bei dem Manne stehen die Worte: „So statt er in der Gruben bis an die Weichen, und ist der Kolben als lang als ihr der Sleer (das Tuch) von der Hand." Bei der Frau

steht: „Da statt die Fraw fry und will slahen und hat ain Stein in dem Sleer, wiegt vier oder fünf Pfund.“

Im zweiten Bilde heisst es von der Frau: „hir hatt sie ein Schlag vollbracht;“ vom Manne: „Nun hatt er den Schlag versezt und gefangen und will sie zu ihm ziehen und nötten.“

Auf der dritten Tafel hat er sie niedergerissen: „da hatt er sie zu ihm gezogen,“ steht an seiner Seite, „und under sich geworfen und wyl sie würgen.“

Wie das folgende Bild darthut, ist ihm das nicht gelungen, die Worte heissen: „da hatt sie sich uss ihm gebrochen und understatt sich ihn zu würgen.“

Im nächsten Bilde scheint sie den Mann bald zu bewältigen: „sie hatt ihn gebracht an den Rücken und wyl ihn würgen und ziehen uss der Gruben.“

Dennoch siegt der Mann, wie die folgende Vorstellung zeigt, er hat sie in die Grube gezogen und schwingt drohend seinen Kolben: „da hatt er sie zu ihm gezuckt und wirfft sie in die Gruben.“

Ein neuer Kampf beginnt und die Frau soll den Sieg davon tragen. Sie erscheint auf dem nächsten Bilde, und an der Seite steht: „Als sie slahen will, so ist sie ihm zu nach treten, da er sie ergreifft bey dem Schenkel und wirt sie fellen.“

Mit dem Kolben versetzt er ihr auf dem nächsten Bilde einen Schlag auf die Brust, daneben liest man: „So slecht er sie für die Brust, Sie aber hatt im den Schlöer umb den Hals geschlagen und will in wyrgen.“

Die lezte Abbildung zeigt, wie die Frau die Oberhand behält: „da hatt sie in gefasst by dem Halss und by sinem Zug und will in uss der Gruben ziehen.“

Aus einer anderen Handschrift der Gothaischen Bibliothek*), einem Gedichte worin die seltsamen Abentheuer des

*) Beschrieben von F. J. in den Beiträgen. II. 2. Sect. XII. 10. p. 281—286.

Apollonius von Tyrland geschildert werden, und das bis jetzt noch nicht gedruckt ist, entlehnen wir eine Beschreibung dieses Kampfes, die manches Eigenthümliche enthält und zum Theil auch die Frage beantwortet, in welchen Fällen die Gerichte einen solchen Zweikampf erlaubten, worüber auch später noch einige Andeutungen vorkommen werden.

Gegen das Ende des Gedichtes wird erzählt, wie der König an der Tafel sizt, und plözlich eine schöne Jungfrau, auf einem stattlichen Rosse herangeritten kommt, begleitet von einem Knappen und einer Zofe. Sie verneigt sich ehrerbietig, und ersucht den König ihr Gerechtigkeit zu verschaffen, da einer der Ritter seines Gefolges ihre Schwester, deren Gemahl er tödtlich hasste, im Walde allein gefunden und ihr Gewalt angethan habe. Der Mann, sie für schuldig haltend, habe sie eingekerkert, seinen Vorsatz jedoch, die ihm angethane Schmach zu rächen, habe er noch nicht ausführen können, weil der Verbrecher entflohen sei. Sie selbst aber finde ihn nun hier und begehre mit ihm zu kämpfen. Obgleich sie ein schwaches Weib sei, vertraue sie doch ihrer gerechten Sache, hoffe den Verräther zu besiegen und die Unschuld ihrer Schwester zu erweisen.

Der König hört sie gnädig an und nach aufgehobener Tafel

> Geht der König zu den Schrannen,
> Mit des Reiches Mannen,
> Und mit ihm manig Fürst reich.

Die Königin und ihre Frauen folgen ebenfalls, da Flordelyse (die Klägerin) durch ihre Schönheit und Anmuth alle für sich gewonnen hatte. Die Klage wird vorgetragen, aber Silvian (der Angeklagte) weigert sich mit der Frau zu kämpfen, weil keine Ehre dabei zu gewinnen sei, er möge den Sieg davontragen, oder im Kampfe unterliegen. Dagegen erbietet er sich einen Eid zu leisten, dass er unschuldig sei.

„Da sprach Flordeleyse,
Es geht aus der Weise
Ich lass euch nimmer darumb gesweren,
Ich will's euch auf dem Kopff pern,
Das Pot waren mit meiner Hant,
Ich mache dass Ir wert geschant.
Ich getrawe Gott er geb mir Hail.
Da fragte der Urtail,
Der König, wie es sollte stan?
Sie ist ein Weib, er ist ein Mann;
Ich rede darumb als ich weyss,
Kommt sy zu im in den Krais,
Wer der Mayt ein ganzes Heer,
Er slug sie all, ohn alle Weer.
Da sprach ein alter Sacrapass,
Der Pischoff in der Statt wass,
Herre, versteh die Urtail wohl,
Wenn ein Weib kempffen soll
Mit ainem starken Manne,
Man dailt es gelaich danne.
Ain Weyb ist ein halber Mann;
Herr, bey dem ampt was ich han,
Sag ich dir wie im soll wesen,
Ich hab es an dem Puch gelesen.
Es soll ain jeglicher Mann
In ainer engen Grube stan,
Das er halber darinne sey
Scharfes Wappen ist im nit frey,
Das ist Recht über das Land.
Im soll auch die recht Hand
Hinder sich gepunden sein,
Das ist das rechte Urtail mein.
Man soll im ainen Stecken geben,
Damit er were sein Leben,
Nich zu gross, noch zu krank,
Er soll sein ainer Ellen langk;
Den giebt man im in die tencken Hant,
Dar mit sein Wer ist bekannt.
Ain plosser Rock ist sein Claid,
Uber ain Hemde angelayt.
Die Frawe soll hie aussen gan,
Ainen Slauchen in der Hende han.
Mit Riemen darein gepunden
Ainen Stein Swer pey dreyn pfunden.
Die Slauch soll wesen leynein,

Und zweyr Elen langk seyn.
Von mitten Morgen untz an den Tag
Ob sy im nicht angewinnen mag,
So soll der Mann seyn genesen,
Und ledig von der Frawen wesen.
Slecht aber sy in ze todt
Oder es sey sy hat die Not
Und eins das ander überwunden.
  Die Urtail ist raine
  Sprachens allgemeyne:
  Der wollen wir allesampt gesen,
  Die Urtail soll auch für sich gen.
Flordeleyse, die schone Magt,
War kuen, frech und unverzagt:
Die Rede gevellet mir gar wol,
Gar gern ich ihr volgen soll.
  Da sprach der falsche Silvian:
  Sol ich nu ain Weib pestan,
  Wer hatt ye mer das gesehen
  Wie mag mir ymmer wol geschehen;
  Seyt ich die Wahrheit reden soll,
  Slach ich sy es stet nicht wol,
  Slecht sy mich das ist ayn Schande
  Ew und diesem Lande.
  So mag man zu Spotte sagen,
  Ain kranke Magt hat erslagen
  Einen Mann, der Mannes kraft hat
  Das ist ain wunderliche Dat
  Here ist schwag frummen
  Erpiet ihm das er da her kumme
  Gesiget mir der Ritter an
  Dess lasset mich entgelten dann.
    Die Magt sprach: das soll nicht sein,
  Er ist der rechte Geschole mein,
  Ich erdarf keines Gesellen
  Ewr Possheit soll ew fellen:
  Herr Kunig, ich pitt dich,
  Ob Silvian nun detet mich,
  So ensolt du ihn nicht lassen
  Varen hin seyn Strassen.
  Ich hab nach Lafet*) gesandt,
  Ich waiss wohl dass er kommt zu hant,

---

*) Lafet von Mirmidone hiess der Mann der beschuldigten Frau.

So richt ihm, hoher König wert.
Ich wais wohl dass er sein gert.
Es mocht auders nit ergen,
Die Magt wolt den Mann pesten.
Das was den Herrn allen laid,
Dass die mynnikliche Mayt
Wagen wolt ihr junges Leben.
Er liess ir dar ir Were geben,
In ainer Slauchen einen Stain,
Der was vast gepunden darein.
Do gab man dem kècken
Ainen elen langen Stecken.
Er musste in die Gruben,
Darumb pegund truben
Flordeleyse schurzte und gurte sich,
Und stalte ihren Leib gar wackerlich.
Si pand ihr Har und ihr Zoph
Oben umb ihr Haubetlock.
Sie was ring und jung,
Sy det zu im ainen Sprung,
Und sprach: du valscher Saracein,
Du giltest mir die Schwester mein,
Du wardest von mir hie geschant!
Er hatte nicht dann die tencken Hant,
Da slug er mit her und dar;
Das det Flordeleyse war,
Si sprang um in als ain Kitz,
Und slug im ains, nu hab dir ditz!
Ye doch der Slag was nit gross,
Die Schone lutzel sein genoss,
Wann der ungerte Knabe
Slug ir aines mit dem Stabe
Auff den Laib und auf die Wat,
Da der Ruck ein Ende hat,
Dass sy mit lauter Stymme schre,
Wann ir det der Slag viel we.
Sy sprach: du giltest mir den Slag,
Es ensey denn dass ich nit mag!
Sy hawt her und dar umb in,
Mannigvalt was ir syn.
Da sy den Slag zu im swayff
Pay dem Gern er sy pegreyff,
Er zog sy pey dem Kleide
Zu im, do ward layde
Allen denen die es sahen;

Gemaynklich sy jahen,
Flordeleyse di is tod!
Dy Magt was in grosser Not,
Ir Slauchen raste umwand,
Si slug im ains auff die Hant,
Dass im sein Kanpfstecke enviel.
Do slug sy im ains auf den schiel
Und darnach ains auf den Slaf
Dass er reret als ain Schaf.
Vollendet hett sy ir not,
Sie liess ihn liegen da für todt.

Dass man in verschiedenen Gegenden solche Kämpfe gestattete, beweisen die Chroniken. So erzählt Stumpf*), im Jahr des H. 1288, am 5. Tag Januarii, geschah zu Bern an der Matten (da jetzund die gross Kilchhofmauer stadt) ein Kampf zwischen eynem Mann und zwischen eynem Weib. Das Weib lag ob und gewann den Kampf.

Im Augsburger Stadtrecht**) sind die Vorschriften den oben angeführten ähnlich. Es heisst: Wil aber die Fraw siner rechten nit und wil ims weren, dat mut si tun mit ainem Kampfe; mit ir selbs Lip, also dat der Mann soll sin begeben unten an den Nabel, und sol er in sin Hant haben ainen eichenen Stab, der einer Daem Ellen ***) lang ist und scheht ann gevert und hantvöllig; so sol die Fraw ain röcklin an ir haben, un in ir stuchen ainen Fuss grossen Stain†).

Wie Talhofer bei diesem Kampf nichts willkührlich darstellte, sondern die Vorschriften der Kampfordnung treu befolgte, so hat er es auch bei den anderen Abbildungen gethan. Bekannt sind die Kämpfe auf Leben und Tod zwischen geharnischten Rittern, mit Lanze, Schwerdt und Dolch, zu Pferde ††) und zu Fuss, und wir übergehen sie

*) Schweitzer-Chronik. Zürich 1548. Fol. B. 8.

**) I. Heumann opusc. jur. Germ. p. 223.

***) Grupen teut. Alterth. c. 7. p. 106.

†) Vergl. E. W[illegible]ich. Chron. Auspurg. p. II. p. 87. Gassari An. August. ap. Menck. Scr. rer. germ. T. I. p. 1459.

††) Büsching Ritterthum und Ritterwesen II, 204. zweifelt daran, s. aber Münster Cosmographie. B. III, Cap. 291.

hier*). Weniger bekannt sind die von den Gerichten gestatteten Kämpfe in der eng anschliessenden Kampfkleidung, mit dem Stechschilde und dem Kolben, oder dem Schwerdte. Dass Tallhofer auch dabei den Vorschriften des Kampfgesetzes treu blieb, zeigen die Bestimmungen in den Verordnungen des Brükkengerichts zu Würzburg, von denen wir einige aus Handschriften der Goth. Bibliothek hier mittheilen (Cod. chart. fol. n. 214. p. 48. aus dem 15. Jahrh. Cod. chart. fol. n. 595.).

„Item. Es soll der Kampftag festgesezt werden, und sullen auf beider Seit gleich Wehr und Wat haben, nemlich als hernach geschrieben steht."

„Item: ein Kampfrock."

„Item: ein Kolben der söln drey sein auf jedem Teil, jeder Kolb soll haben drey Ecken und vorn spitzig."

„Item: ein Schilt, der auf jeder Seiten hat drey Spitzen und als lanck als ein Mann ist."

„Item: auch soll jeder haben ein Griswarten, und der Kampf soll geschehen auf dem Schottenanger, und in einem Kreyss, und derselb Kreyss soll XX Schuhe weit sein, umb und umb sinbel, und darumb ein ander Kreyss, vier Schuh von dem innern Kreyss, auch umb und umb. Die beyden Kreyss sollen belegt sein mit Stroh, und in dem äussersten Kreyss sollen stehen der Schultheis mit dem Gericht, und sullen geteilt sein in vier Ort, gen einander kreuzweiss, dass sie mögen mit grosser Achtung zusehn, dass jeder Parten mit ihren Griswarten recht geschehe."

„Item: man soll jedem Kämpfer in den Kreis setzen einen Stuhl, an sein Eingang: darauf er sitzen mag als lang bis erkannt wird mit Urtheil, wie er umbgehen und wann er aufstehen soll zu dem Kampf zu gehn."

---

*) Ueber die gerichtlichen Anordnungen dabei, s. Sachsenspiegel. I, 63. Sächs. Weichbild. Art. 35. Schwabenspiegel c. 169.

„Item: dem Kläger soll man zuvor und zu Recht erkennen, so er in dem Kreyss ist, und ob er sich auf den Stul gesezt hat mit Recht, dass er mag aufstehn und drei Mal *) umb und umbgehen, und überlaut rufen, schreien und sagen, und allermänniglichen bitten, dass sie ihm helfen Gott bitten zu helfen als er wahr und recht habe gen seinen Widersacher, als die Klag gelaut hat. In der Maass mag der andere nachher auch thun zu dreyen Malen, und sich dann zu beyder Seiten auf ihr Stühl niedersetzen, und dann nicht aufstehen bis man von Gerichtswegen zum ersten, zum andern und zum dritten Mal geschrien hat, dass sich yglicher schicken und bereiten soll, nach Franckenrecht und Kampfesrecht."

„Item: wer es sach, dass ihr einer den andern aus dem Kreyss stiess oder drung, dass er mit einem Fuss oder mehr darübertritt, so soll derselbe, der aus dem Kreyss gedrungen ist, verfallen sein dem Gewinner, umb seinen Spruch und Schaden, nach seiner eren Notdurft und Erkenntnis des Rechten; und darnach unserm gnädigen Herrn von Würtzburg an sein Gnad, und dem Schultheiss und Gericht umb die höchsten Buss verfallen sein. Geburt sich aber, dass der Gewinner den anderen vom Leben zum Tod bracht, so ist kein Theil dem andern niemand nicht verfallen."

In Franken mochte vorzüglich der Kampf mit dem grossen Schilde und Kolben gewöhnlich sein, in Schwaben mit dem Stechschilde und Schwerdte, daher auch in Tallhofers Fechtbuch (cod. membr. fol. 214. p. 127.) bei dem auf diese Weise ausgerüsteten Kämpfer die Worte stehen: „hie stah ich frei nach Schwebischen Rechten, als man zu Hall vicht **)."

---

*) So hat richtig cod. 595, cod. 214 hat falsch: Stunde.

**) Mehrere Städte hatten das Vorrecht, dass wenn sie Streitigkeiten, auch fremder Partheien, die sich an sie wendeten, nicht gütlich beilegen konnten, sie ihnen dann einen Platz zum Kampf anwei-

Aus den Anordnungen des Kampfgerichts zu Nürnberg (Jungens Miscellan. T. I. p. 161.), worin umständlich was Kläger und Beklagter zu thun haben, zum Theil mit den Würzburger Einrichtungen übereinstimmend, angegeben wird, wollen wir nur einiges ausheben, was noch zur Erklärung der Bilder in den Gothaischen Handschriften dienen kann.

„Der Kläger muss, wenn er um Kampf bittet, und er ihm zugestanden wird, den Gerichtsstab berühren und schwören, dass er dem Kampf in obbeschriebener Mass nachkommen wolle. Er bittet zugleich um einen Warner, Lussner und Griesswarten *).“

„Item, er soll bekleidt und gewapnet sein, mit einem groben, wüllnen Gewandt, nämlich Rock, Hut und Hosen an einander, alles mit Riemen geneet, und ein Kreutz von Leder darauf geneet, ohne alle Leinwath, und soll haben in seiner Hand einen Schild ohne Eisen, sondern allein von Holz, Adern und Leim gemacht, mit einem weissen, leinenen Tuch überzogen, und darein ein rothes, leines Kreutz geneet sein, und in der anderen Hand soll er haben ein hultzen Kolben gedorret oder gebrennet.“

„Item: sind Zeit und Ort zum Kampf bestimmt, so erhält jede Parthei ihren Warner, Lussner und Griesswarten.“

„Der Warner darf, ehe die Kämpfer in den Kreis gelassen werden, seinen Kämpfer mit Worten bestrafen und war-

---

sen durften, und die Aufsicht dabei führten: solche Städte waren zum Beispiel Hall im Kocherthal, Würzburg, Augsburg, Nürnberg, Gelnhausen, Anspach u. s. w. Münster Cosmographie, Buch 3, c. 291. Paralipomena z. Crusii Annal. Suev. ed. 1595. p. 60. Crusii Annal. Dodec. III. p. 330. Verzeichniss seltner Handschriften der Uffenbachischen Bibliothek, T. III. p. 379.

*) S. Büsching Ritterzeit und Ritterwesen, Th. I. S. 318, der nach diesen Angaben zu berichtigen ist.

nen, doch so dass es über den Ring nicht erschalle, noch im Kreis darf er ihn warnen, mit Deuten, Winken oder Wortzeichen, vor dem ersten Sieg und nicht länger. Auch wenn der Kämpfer im Kreis auf seiner Ruhe sitzt, darf er mit ihm reden."

„Der Lussner soll sich in dem Kreis, darin die Kämpfer mit einander arbeiten, zu dem Kämpfer thun, so nechst er mag, auf dass er desto bass gehören und verfahren möge was sich zwischen den Kämpfern begeben, doch also dass er keinen Theil berühre, dass er einem zu Nutz und dem andern zu Schaden kommen möge, und was er also vernimmt und hört, soll er fürbass seines Theils dem Warner fürbringen."

„Auch wird erlaubt, dass der Greisswertel die Stangen ohngefährlich fürhalten und unterschiessen soll, wenn er das durch seines Kämpfers Warner oder Lussner geheissen würde, oder so er selbst vernimmt, dass derselbe damit sein Kämpfer der Stangen begehrt, doch also dass er damit keinen Theil verlezt, dem einen zum Nutz, dem andern zum Schaden."

Bestimmt wird auch, dass beiden Theilen Stühle in den Kreis gesetzt werden sollen, nach gleicher Mass und Wag der Sonnen zu der Zeit so sie eingehen, und sollen darum losen, wo jeder mit seinem Stuhl sitzen soll.

Jeder soll drei Kolben haben, von denen einen oder zwei der Warner hält. Lässt der Kämpfer seinen Kolben fallen, und bleibt dieser in dem Kreis, so darf der Warner ihm denselben wiedergeben. Zwei Mal kann auch jeder fodern, dass die Stangen vorgehalten werden und Ruhe eintritt, dann setzt sich jeder auf seinen Stuhl, bis der Richter sie wieder anlässt.

Um vollständig zu übersehen, was uns von Tallhofers Arbeiten bekannt ist, will ich die zerstreuten Bemerkungen über einige seiner Bücher hier zusammenstellen, mit dem Wunsch,

dass sie bald aus Wolfenbüttel und Wien berichtigt und vervollständigt werden mögen.

In Wolfenbüttel ist eine Handschrift auf Papier; sie enthält die neun Figuren des Goth. Codex, worin der Kampf zwischen Mann und Frau dargestellt ist, aufs Genaueste nachgebildet. (S. über d. Wolf. Handschrift, Chr. Thomasius, de occasione, conceptione, ac intentione constitutionis criminalis Carolinae. S. 22. — Heinecci elem. jur. Germ. lib. III. T. 1. §. 247. — Ein Ungenannter in Bruns Beyträgen zu den deutschen Rechten des Mittelalters. Helmst. 1799. S. 321.) „Vermeintlich ward sie, bemerkt der Anonymus bei Bruns, erst zu Ende vorigen, oder gar erst im Anfange des XVIII. Seculi und das zu Nürnberg gefertigt; denn dass Codex Gothanus etwa zum Vorbilde gedient habe, lässt sich bezweifeln. Uebrigens trifft die Zeichnung im Wolfenbüttler Exemplar recht gut den Ton des XV. Jahrhunderts; aus dem Papier aber, und noch mehr aus der die nebenbei stehenden Erklärungen schreibenden Hand, wird ihre weit jüngere Herkunft sogleich ersichtlich. Im Goth. Codex sind die Randanmerkungen durchaus mit dem gemalten Texte gleichzeitig, das heisst aus der Mitte des XV. Jahrhunderts, und ganz im oberschwäbischen Dialect; der Copist des Wolf. Exemplars scheint einen fränkischen Codex vor sich gehabt zu haben, wenn er nicht nach eigenem Belieben änderte."

Ausserdem enthält diese Handschrift die Ordnung des Kampfrechts beim Landgericht in Franken, und die Vorschriften über den Kampf zwischen Mann und Frau; nach den bei Bruns mitgetheilten Auszügen stimmen sie ganz mit den entsprechenden Abschnitten der beiden in Gotha befindlichen Handschriften, Cod. chart. fol. n. 214 u. n. 595, überein.

In der Wolfenbüttler Handschrift ist in der Ueberschrift bemerkt, dass darin die Ordnung des Landgerichts und der

Kampf zwischen Mann und Frau, „beydes in Figuren vorgestellt,“ enthalten sei, und nach der Abhandlung bei Bruns (S. 324) finden sich auch Figuren auf 24 Papierblättern bunt ausgemalt, aber von einer ganz anderen und viel ungeschickteren Hand als jener, welche die oben beschriebenen neun Umrisse genau schattirt hatte. Die Figurenreihe fängt mit Abfertigung des Fehdebriefs an und endigt mit der Darstellung, die zur Ueberschrift hat: „hier liegt der Ertödtete auf der Bahre, und der andere (auf seinem Schilde kniend) dankt Gott, dass er den Sieg davon getragen.“ — Wahrscheinlich sind es dieselben Figuren, die sich in der Gothaischen Handschrift (Cod. chart. fol. n. 558 von S. 45—98) finden, und die eine ungeübtere Hand als die den anderen Codex (Mbr. fol. 214) zeichnete, entworfen hat.

Ueber den Wiener Codex von Tallhofer hat bis jetzt Dreyer (Sammlung vermischter Abhandlungen zur Erläuterung der deut. Rechte u. Alterthümer, Rostock 1754. 8. Th. I. S. 124) die ausführlichste Nachricht gegeben. Die Handschrift gehörte dem Prof. Joh. Burchard Majo in Kiel, und kam nachher in die Sammlung des Prinzen Eugen nach Wien. Der Titel ist: „Meister Hans Tallhöfers alte teutsche Armatur und Ringkunst, worin mancherlei Arten der Waffen und Kämpfe mit schönen Figuren vorgestellt sind.“ Der Codex besteht aus 20 Blättern, ohne die Figuren.

Ein rauhes Gedicht eröffnet das Ganze, dann folgen die Kampfgesetze, deren Anfang also lautet: „Hie vint man geschrieben von dem Kempfen.“

„Item: wie das nun sey, das die Decretales Kampf verbieten, so hat doch die Gewohnheit herbracht von Kaysern und Königen, Fürsten und Herren noch gestaten und kempfen lassen, und darzu jeglichen Schirm gebeut und besonders um etliche Sachen und Artickeln; als hernach geschrieben stant:“

Demnächst bemerkt er die Sachen, worin das Kampfrecht statt habe:

„Item: der Sachen und Artickeln sind sieben darumb man noch pflegt zu kempffen.

Das erst ist Mort.
Das ander Verrathernuss.
Das dritte Ketzerey.
Das vierd wölcher an sinen Herrn trüloss wirt.
Das fünfft um sancknuss in striten oder sumfft.
Das sechst um valsch.
Das sibent da einer Junckfrowen oder Frowen benotzogt.“

Dann wird angegeben, wie das kämpfliche Grüssen, die Herausfoderung oder das Eschen und das Fangen zum Duell geschehen müsse, und was die Richter, der Herausfodernde und der Gefoderte hiebei zu beobachten haben, wann ehe sich dieser des Kämpfens entweder rechtlich entledigen, oder an seine Stelle einen Campionem schicken könne; welche Gebräuche nach dem Eintreten in den Ring zu beobachten; wie beide Kämpfer sowohl, als die verordneten Griesswarten, in dem Kampf sich zu benehmen haben, und was Rechtens, wenn der Kläger den Beklagten, oder der Beklagte den Kläger überwunden; oder wenn einer von beiden gar ausgeblieben wäre.

Ueber das Verhältniss des Meisters zu dem Kämpfer giebt ein Abschnitt Auskunft, der überschrieben ist: „nun merck uf dissen Puncten, der ist nottürftlich zu verstand.“

„Item des ersten, so solltu dem Maister wol erkennen, der dich leeren will das syn Kunst recht und gewer sey und das er frum sy und dich nich veruntruwe und dich nich verkurtz in der Leer und wis dir gewere zu zubraiten damit er kempffen will. Och soll er den Maister nit uffnemen, er schwer im dann sin frumen zwerbent und sin schaden zwendent, desglychen soll er dem Maister wiederum sweren sind Kunst nit witter zleren.“

Hie merck uff den Maister:

„Item: der Maister der ain understat zu leren, der soll wissen das er den Mann wol erkenn, den er lernen will, ob er sy schwach oder starck, und ob er gähzornig sy oder sanftmütig, och ob er gutem Athen hab oder nit, och ob er arbeiten mug in die Harr, und wenn du in wol erkennet hast in der ler und was arbeit er vermag, darnach mustu in leeren das im nutz ist ynn sinnen und och soll der Kempffer und der Maister sich hüten dass sie niemand zu sehen taussend und insunder die gwer damit sy arbaiten und sich baid hüten vor vil geselschafft und von dem rechten wenig sagen dass kain abmercken daran kom.“

Von Kuntschafft.

„Wie der Kempfer und der Maister Kundschafft möcht han zu irem wiedertail, was syn wesen wer, ob er sy starck oder schwach, ob er och sy gehzornig oder nit und wie sin toufnam heiss ob man wölte daruss bratticiren oder rechnen. Es ist och nothtürftig zu wissen was Maister in leer, dass man sich darnach müg richten.“

Wenn er nun gelert ist und in den schranken sollgen.

„So soll er zu den ersten bichten, darnach soll im ain Priester ain Mess lesen von unser Frowen und von sant Jorgen, und der Priester soll im segnen sant Johannis myn und den Kempffer geben. Darnach soll der Maister in ernstlich versuchen und in underrichten, daruff er bliben soll in ufkaindig haissen acht han uff sin vind und den ernstlich anschauen.“

Merck uff das infüren.

„Item: wenn der Mann kumpt in den Schranken, so soll er machen mit dem rechten Fuss ain Kreuz und mit der Hand ains an die Brust und soll für sich gan. Im Namen des Va-

ters, des Sohnes und des hailigen Gaists. Dann sind in die Griesswarten nemen und sind in füren gegen der sunnen umbse. So soll dann der Kempffe die Fürsten bitten und die um den Kraiss sind, dass sie ihm wolln helfen Gott bitten, dass Er im sieg wolle geben gegen sinem vind, als er war und recht habe."

„Darnach soll man in setzen in den sessel; wenn er nun gesessen ist, so soll man im fürspannen ain tuch und sin dahinder in an den schranken und sin gwer sind wohl gehen gelt syn und gewicht nach notturft."

Nach diesen Angaben, sagt Dreyer, eröffnet Tallhofer einige ex arte gymnastica hergenommene Regeln und Vortheile, welche sich die Kämpfenden in Ansehung der Affecten, der Waffen und der Leibesstellung zu bedienen haben, und damit er dieses verständlicher machen möge, so ist das Benöthigte in Figuren dargestellt.

Auf der ersten Tafel sind dreierlei Arten Schwerdter abgebildet, sieben Gattungen von Aexten, verschiedene Kolben und Schilder. Die zweite stellet die Lanzen und dreizehn Arten von Streithauben dar, auch einen in voller Rüstung mit einem Speere auf einem geharnischten Pferde sitzenden Reuter. Auf der dritten Tafel ist der mit Gittern umgebene Ring gezeichnet, worinnen nebst den Partheien auch die Grieswärtel stehen und die Waffen, womit gekämpft werden soll, gegen einander messen, damit keine Ungleichheit Statt finde. Die vierte Tafel zeigt ein Kampfgewand, eine Schleuder, eine Kolbe und noch zwei Schilde. Andere Arten von Schilden, Helmen, Dolchen, Streitaxten, Streithammer findet man auf der fünften Tafel. Einen Kämpfer, der sich nach den Regeln der Kunst in Positur setzt, erblickt man auf dem sechsten Bilde; er will eben seinen Gegner anlaufen, und bei ihm stehen die Worte: „der erst Anlauff mit Schilt und Schwert, nach Schwa-

bischen Sitten." Auf der siebenten Tafel sind zwei Personen dargestellt, die eine kniet, mit gefalteten Händen, die andere liegt auf dem Rücken und bei ihr steht der Teufel, der seine Klauen in den offenen Mund des Mannes steckt, als ob er die Seele herausholen wollte.

Auf den übrigen Tafeln findet man noch Abbildungen von Werkzeugen und Maschinen, deren man sich vor Zeiten im Kriege bediente; es stehen Namen und Erklärungen dabei; so heisst es: „das ist ein Katz oder Löffel mit einem schnellen Schwing, mit dem man gewapnet Volk in Zinnen hebt."

Mbr. I. n. 115. (Cyprian. catal. n. LXXVI. p. 22.)

Zwei und dreissig Pergamentblätter, jedes über 11 Pariser Zoll hoch und 8½ Zoll breit (vgl. Rathgeber's Merkwürdigkeiten p. 92. Anm. 43). Jede Seite enthält zwei Vorstellungen, ein Priester (sacerdos) giebt einem jungen Menschen (scolaris, discipulus, clientulus) Unterricht im Fechten. Auch die Geistlichen konnten sich, wie die gerichtlichen Zweikämpfe gebräuchlich waren, trotz ihres Widerspruchs, nicht frei halten von dem, was der Zeitgeist damals verlangte, sie minderten Streitigkeiten durch Zweikampf*) und verordneten ihn auch in ihren Gesetzbüchern**). Geistliche konnten in Person kämpfen, Pabst Alexander und Coelestin III. untersagten es aber.

In unserer Handschrift erscheint der Priester in einer Art Mantel, der Kopf ist ohne Bedeckung, der Schüler hat einen Mantel, mit einer Kappe. Beide haben ein Schwerdt, zum

---

*) Bouquet recueil. T. IX. p. 612. 729.

**) Burkhardt, Bischof von Worms, behielt in seinem Gesetzbuch, für gewisse Fälle, den Zweikampf bei, ut devitentur perjuria, s. Schannat hist. eccles. Wormat. Cod. probat. n. 51. p. 48. Schmidt Gesch. d. Deut. Th. II. S. 131.

Hieb und Stich, und in der Linken einen kleinen, runden Schild, der bei dem Geistlichen manchmal in der Mitte spitz zuläuft. Die Figuren sind schlecht, von demselben Maler, mit der Feder gezeichnet und mit Farbe ein wenig schattirt. Die verschiedensten Gänge, zum Angriff und zur Vertheidigung, sind dargestellt, und lateinisch sind, von einer schlechten Hand, Bemerkungen über die jedesmalige Stellung, den Angriff, die Parade u. s. w. hinzugefügt. Ueber den Verfasser, oder den Fechtmeister findet sich keine Angabe, auch nicht über die Zeit der Abfassung des Buches. S. 13. hat, unten auf dem Blatte, eine andere Hand den Namen Johannes Herbart von Wirzburck eingeschrieben, der vielleicht einer der früheren Besitzer war. Der Schrift nach gehört der Codex ins 15. Jahrhundert.

Am oberen Rande des ersten Blattes stehen, von jüngerer Hand, die bekannten Verse, welche man gewöhnlich dem Aeneas Sylvius (Pabst Pius II.) zuschreibt:

Non audet stygius pluto tentare quod audet
Effrenis monachus, plenaque dolis anus *).

Ueber dem ersten Fechterpaare finden sich die Worte:

---

*) In der schon oft erwähnten Abhandlung bei Bruns, S. 315, heisst es: „auch eine lateinische Uebersetzung von Talhofers Fechtbuch (wo nämlich die jeder Figur zur Seite stehenden Kunstwörter und Redensarten, possierlich genug vermuthlich, in diese Sprache übergetragen worden) muss ehedem vorhanden gewesen sein. Wenigstens hat Referent ein einzelnes Blatt daraus vor sich, wo ein Clericus mit rundgeschorener Platte und ein mit über den Kopf geschobener Kapuze versehener Lehrling abgebildet sind, die mit einander auf den Hieb fechten, unter jenem aber Sacerdos, so wie unter diesem Scholaris steht. — Vergebens indess sah sich Referent im Goth. Codex nach dem Clericalgefecht um, woraus denn auch erhellet, dass es der Copien mancherlei möge gegeben, und eine mehr oder weniger als die andere enthalten habe."

Der Vrf. irrt in seiner Muthmassung, das Blatt gehörte offenbar zu einer Handschrift, die der oben beschriebenen ähnlich war, und keineswegs als Uebersetzung des Talhofer betrachtet werden kann.

Notandum quod generaliter omnes dimicatores sive omnes homines habentes gladium in manibus etiam ignorantes artem dimicatoriam utuntur hys septem custodiis de quo habemus septem versus.

Septem custodiae sunt sub brachio incipiendes
Humero dextrali datur altera, terna sinistro
Capiti da quartam, da dextro lateri quintam
Pectori da sextam, postrema sit tibi langort.

Ueber dem zweiten Paare steht: notandum quod ars dimicatoria sic describitur septem partes. ut hic.

Die sieben custodiae werden später auch einzeln erläutert*) und das Verfahren dabei ist in den Bildern angegeben, daher auch auf diese immer verwiesen wird; p. 19: hic sacerdos obmisit omnes actus cum ligandi quam religandi et hoc in exemplum suorum scolarum, ut possint discere quid sit faciendum. Scolaris vero invadendo eum ducit illum actum qui ponitur hic in exemplum.

Der Verfasser redet immer von dem Geistlichen in der dritten Person, und hebt an vielen Stellen hervor, dass er gewisse Arten des Angriffs und der Vertheidigung seinen Schülern zeige, die einen Vorzug vor denen verdienten, welche man bei den gewöhnlichen Fechtmeistern (generales dimicatores) lerne**). Von einigen heisst es (S. 7.), nullus obsessiones istas ducere consuevit nisi sacerdos vel sui clientuli; und

---

*) Cust. secunda p. 17 sq. — c. tertia p. 23. 25. — c. quarta p. 28. 29. — c. quinta p. 32. — c. sexta p. 33. — c. septima p. 34. 39. 40. 43.

**) Als solche sind wohl zwei zu betrachten, die namentlich aufgeführt werden S. 2.

Hae septem partes ducuntur per generales,
Oppositum clerus mediumque tenet Lutegerus.

S. 3: et consulo sano consilio ne ducat aliquam plagam quam probat de Alkersleiben.

bisweilen wird bemerkt (S. 18. 20.): depicta est in exemplum omnibus volentibus uti consilio sacerdotis.

Zu den Kunstausdrücken, die erklärt werden, gehören folgende: halpschilt (S. 3. 16. 25. 28. 29.), Langort (S. 12. 27. 31. 47.), schiltslach (S. 4. 35.), stichslac (S. 19.), obsessio quae vocatur schuetze (S. 17. 52. 55.), durchtreten und durchtritt (S. 17. 18.), krücke (S. 7.), custodia quae dicitur Vidilpoge (S. 23. 44.).

Membr. no. 109. Querquart; die Blätter sind 6¾ franz. Zoll breit und 6 Zoll hoch.

Die Handschrift besteht aus 55 Blättern von starkem, guten Pergament, und aus 44 Blättern Papier. Die ersten 43 Pergamentblätter enthalten auf jeder Seite eine Darstellung von Kämpfen zweier geharnischten Ritter, und auf der Rückseite des letzten Blattes sind von neuerer Hand mehrere Namen eingeschrieben: Don Diego de Coes, Juan Perez del Gurca. Dann folgt, von derselben Hand geschrieben: il Testimonio vengado comedia, bis S. 110, und einige spanische Gedichte, später hat einer noch einige Blätter mit französischen und lateinischen Sentenzen beschrieben (vgl. Rathgeber's Merkwürdigkeiten p. 92. Anm. 43.).

Der Codex ist in braunes Leder gebunden, der Buchbinder ist aber nicht aufmerksam gewesen und hat die Pergamentblätter nicht nach der gehörigen Folge eingeheftet, auch durch das Beschneiden hat er manche Figur beschädigt.

Die Figuren sind mit der Feder gezeichnet und mit Farben ausgemalt, über den Künstler findet sich keine Notiz, auch keine Jahrszahl, der Schrift nach gehört aber die Handschrift ins 15. Jahrhundert.

Jedes Bild hat eine Unterschrift, worin die verschiedenen Kampfarten, Angriff und Vertheidigung, deutsch angegeben

sind, bei manchem ist sie indess abgeschnitten. Fast jede Erklärung beginnt mit den Worten: „Merk das stuck," und bei vielen ist bemerkt, welche Stelle sie in der Reihe der Darstellungen einnehmen sollen. Die drei ersten Bilder fehlen.

Die kämpfenden Ritter sind vollständig gerüstet, haben das Visir geschlossen und führen Lanze, Schwerdt, Dolch und einen kleinen, viereckigen, etwas bauchigen Schild, mit einem Einschnitt an der unteren Seite. Der Dolch heisst auch hier immer Degen. Die Fechtenden bedienen sich, nach den Umständen, bald dieser, bald jener Waffe, und die Kampfarten und Stellungen ähneln mehr oder weniger denen, die auch in anderen Büchern der Art vorkommen. S. 9 aber heisst es: „wenn du rasch den anderen packen willst, so nymb deinen speer und swert zw samb an den arm und schrawff ab den knoph von deinem swert und wirff heriklachen in in und lauff nach dem wurff mit ym ein und nutz swert oder spyes, welches dir eben sey."

Für den Gegner wird angegeben: „ob er also auff dich würff mit dem knoph, so nym dein taschen (Tartsche. Schild) für dich und vach darauff den Wurff und nym din spyes für dich in die recht hant zu dem stich und hüt dich sein dass er dir nicht inlauf, als er in dem synne hat."

Von S. 13 an wird mit dem Schwerdt gekämpft, von S. 59 mit dem Dolch. S. 81 folgen Darstellungen, wie man den niedergeworfenen Gegner halten solle, und in dem letzten Bilde hält der Sieger dem Ueberwundenen den sogenannten Dolch der Barmherzigkeit an die Kehle, um ihm den letzten Stoss zu versetzen.

Ch. B. no. 1021.

Die Handschrift besteht aus 67 Blättern, 60 enthalten Abbildungen von mannichfaltigen Kämpfen.

Den Anfang macht ein Wappen: ein schwarzer Anker, durch dessen Oehr ein Schwerdt gestossen ist, in einem Schilde; auf demselben ein Helm mit geschlossenem Visir und einer Krone, auf dieser steht wieder der Anker mit dem Schwerdt.

Dann folgt ein allegorisches Bild, auf die Fechtkunst zu beziehen. Eine Menschengestalt, die in der Rechten ein blosses Schwerdt hält, hat einen Adlerkopf, den scharfen, sicheren Blick zu bezeichnen; an der Stelle des Herzens ist ein kleiner Löwe gemalt, den Muth verkündend, die Füsse sind vom Hirsch, die Schnelligkeit, die dem Fechter nothwendig, anzudeuten.

Ein flatternder Streifen ist oben am Kopfe, ein anderer geht von dem Löwen aus, ein dritter ist neben den Füssen. Der Platz für die Inschriften ist aber nicht ausgefüllt, wahrscheinlich sollten die eben erwähnten Eigenschaften angegeben werden.

Die Figuren sind alle mit der Feder gezeichnet und mit Farben ausgemalt. S. 6 beginnen die Kämpfe zu Ross, die beiden einander gegenüber haltenden Reuter, deren Sättel sehr klein sind, führen Lanze und Schwerdt, und haben lange Schnabel an den Schuhen, wonach der Codex ins 15. Jahrhundert gehören möchte.

S. 12 geharnischte Ritter, die mit dem kurzen Schwerdte fechten. S. 16-20 Kämpfer, die ohne Schwerdt einander zu fassen und vom Pferde zu werfen suchen. S. 21 greift ein Reuter in voller Rüstung einen eben so bewaffneten Feind, der zu Fuss ist, an. S. 23-26 sind leer; dann folgen die Gänge mit der Hellebarde, die Kämpfenden sind zu Fuss. S. 32 fechten ganz Gerüstete mit der Lanze und dem langen Schwerdt, von S. 36-54 bloss mit dem letzteren. S. 54 gibt der eine, der den Gegner zu Boden geworfen, den Gnadenstoss mit dem Dolche. S. 55 kniet der Sieger vor einem Muttergottesbilde, ein vor ihm flatternder Streifen ist leer gelassen, er soltte, wie

in den andern Fechtbüchern, den Dank für den gewährten Schutz enthalten.

S. 56-81 beginnen die Uebungen mit dem langen Schwerdte, die Kämpfenden sind aber in der enganliegenden Kampfkleidung dargestellt, der Kopf ist bald bloss, bald mit einer Mütze bedeckt. Es sind ziemlich dieselben Gänge abgebildet, die wir in den früher beschriebenen Fechtbüchern fanden.

S. 84-92 der Kampf mit dem kurzen Schwerdte, die Fechter tragen die enge Kampfkleidung; der eine, wohl der Fechtmeister, hat gewöhnlich eine Kappe, der andere ficht mit unbedecktem Haupte.

Nach einem leeren Blatte folgt dann der Kampf mit dem Dolche; S. 105-121 erscheinen Krieger. Die letzten Blätter sind leer.

Bei keiner Kampfart finden sich Bemerkungen, eben so wenig irgend eine Notiz über den Maler oder Besitzer des Codex.

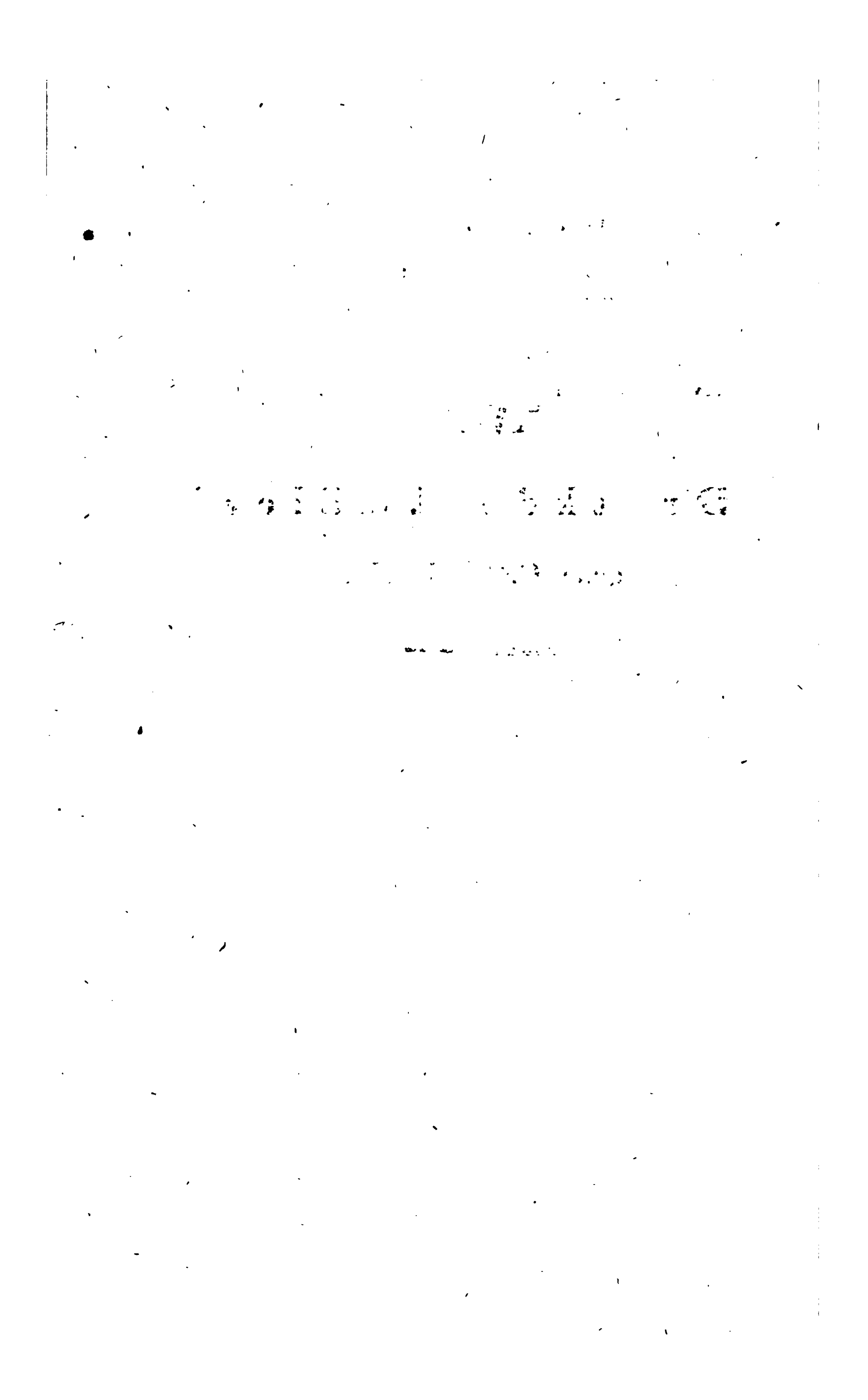
Das Buch ist in braunes, gepresstes Leder gebunden, auf der Vorderseite liest man die Jahreszahl 1542.

XVIII.

D r u c k d e n k m ä l e r

ohne Ort und Jahr.

F. J.



Abohali Abiusceni [AVICENNAE] *libri canonis de medicina translatus a Gerhardo Cremonensi.* Fol. (Mon. typ. p. 9. no. 36. 37.) fol. 1. *Liber canonis pmg.* 2½ Bl. Register. Lib. I. II. hat 173 Bl. Auf das 2te Buch (*Secundus cum dei laude explicit*) folgt von fol. 174-338 unmittelbar Lib. IV. V. *Canonis liber quintus auicene qui est et antidotarium ejus finit.* — Den 2ten Band füllt Lib. III. 230 Bl. 5 Blätter Index nicht mitgerechnet. Panzer Ann. I. p. 75. no. 411. weicht ab, so wie auch Dibdin Aed. Alth. II. p. 26.

ACCVRSII *Casus longi super institutis.* Fol. (Mon. typ. p. 7. no. 28. sq.)

EIVSDEM *casus longi super instituta.* Fol. (M. typ. p. 6. no. 27.) mit Signaturen a — n, aber ohne Pagina. Am Schlusse des *Prohemii: Singula uocabula expone ut in glosa dm̄ accursii.* Panzer Ann. IV. p. 107, 292.

EIVSDEM *casus longi super ff. novo.* Fol. (M. typ. p. 6. no. 28.) Panzer. p. 107. no. 289.

[ADRIANI *Carthusani*] *liber de remediis utriusque fortunae.* 4to. (M. typ. p. 29, 16.) 155 Bl. nebst dem Register. 27 Zeilen. Die bei Laire Ind. I. p. 14. beschriebene Ausgabe ist nicht die unsrige. Vergl. Santandre in Suppl. 1803. 8. p. 27. Ebert Lex. no. 11945.

Idem liber. 4to. (M. typ. p. 41. no. 54.) Ueberschrift: *Incipit liber de Remediis vtriusque fortune. prospere et aduerse. Compulatus per quendam Adrianum Cartusianum et sacre theologie professorem. Prologus.* ohne Pag. u. Sign. 9″ 2‴ H. 6″ 5‴ Br. 27 Zeilen (wie die meisten Quartdrucke von Ulr. Zell). 152 Bl. Luculente goth. Schrift.

Excellentissimi sacre theologie doctoris dni EGIDII *Romani archipresulis Bituricensis ordinis fratrum heremitarum diui Augustini: super secundo libro sententiarum: opus preclarissimum incipit.* gespaltne Seiten, goth. Schrift, eingemalte Initialen. 512 Bl. von alter Hand foliirt. Die letzten Blätter fehlen; dann ein Blatt Register der Anfänge jedes der signirten Bogen. Alphabet. Register, 8½ Blatt; darunter fünf Zeilen mit rother Schrift: *Anno dnj mdijj Magdeburg. tpe secundariatus anno primo p fre cristofferum Rinck clarauallen et busceu clanget Ripe.* Nach einem leeren Blatte folgt mit der Signatur Z eines mit 59 ganz auslaufenden Zeilen: *Clarissimo viro francisco de pellatis ciuilis pontificiique juris consultissimo: Jacobus Grasolarius Uenetus salute dicit. Ueritus sum fateor etc.* Dann ein mit ʒ signirtes Blatt: *Isti sunt lituli questionum contentarum in hoc volumine.* 3 Blätter.

S. EGIDII *ordinis fratrum minorum Aurea verba.* 4to. (M. typ. p. 42. 59.) 24 Bl. 26 Zeilen. Luculenter Druck Ulr. Zells.

ENEE SILVII *Epistole.* Fol. (M. typ. p. 60, 16.) Panzer. I. p. 79. 426. Genau beschrieben b. Laire Ind. I. p. 170.

EIVSDEM *Dyalogus contra Bohemos atque Thaboritas habitus de sacra communione corporis Xpi.* 4to. (M. typ. p. 39, 47.) 29 Bl. 27 Zeilen, unbeschnitten. Schöne Schrift Ulrich Zells. Panzer. I. p. 325, 369.

Idem Dyalogus. 4. (M. typ. p. 71, 24.) Dieselbe Ausgabe wie die vorige.

ENEE SILVII *episc. Senensis de situ et origine pruthenorum.* (13 Bl.) *de Livonia.* (4 Bl.) *de bello Thurcorum et Hungarorum* (3 Bl.) *Eneas siluius episcopus senensis de officio et origine heraldorum tractatus* (4 Bl.). Fol. 24b. Der Inhalt des Bändchens auf 14 Zeilen. (M. typ. p. 46. no. 84.) 24 Bl. 27 Z. Ohne Pag. und Sign. Initialen eingemalt. Rothe geschriebene Ueberschriften. (Wahrscheinlich von Ulr. Zell oder Ter Hoernen. Cöln.)

Tractatus de doctrina dicendi et tacendi ab ALBERTANO *Causidico.* Fol. (M. typ. p. 10, 39.) 10 Bl. 32 Z. Die Initialen

eingemalt. Schluss: Deū insup adoro qui michi donauit p̄dicta tibi narrare vt ad eterna gaudia nos faciat puenire. Amen *).

Eine Ausg. Colon. 1489. 4. (M. typ. p. 250, 4.) Colon. 1491. 4. (M. typ. p. 266, 1.) besitzt die Bibliothek.

Magistri ALBERTI *Sermones notabiles et formales de tempore et de Sanctis.* Fol. (M. typ. p. 4. no. 18.) 10 Bl. Register. Mit Signaturen, aber ohne Pag. Die 1ste Abth. von a — r. Die 2te bis M. Auf dem 5ten Bl. vom Ende: *Expliciunt hic Sermones Magistri Alberti predicatoris de festis sanctorum.* worauf noch einige kurze *Sermones* folgen.

ALBERTVS MAGNVS *supermissus est. subtiliter et eleganter ostendens ineffabiles gloriose virginis Marie laudes***) (Titelblatt). Fol. (M. typ. p. 17, 68.) 87 Bl. Fol. 2. *Incipit prologus in opus virginis gloriose editum a dn̄o Alberto thetonico: q̄ alio nomine magnus albertus vocatur.* Gespalt. Seiten. Ohne Pagina und Custos. Signat. von a — m. Initialen eingemalt. 53 Zeilen.

Liber Alexandri M. regis Macedonie de preliis. 4to. (M. typ. p. 48, 90.) 73 Bl. 27 Zeil. Ueber den Columnen rothe Ueberschriften. Eingemalte Initialen. Schluss: *Explicit hystoria Alexandri magni.* Schrift von Ulr. Zell. oder Arn. Therhoern. Panzer IX. p. 224, 447 k.***).

Algorithmus linealis. 4to. (M. typ. p. 70, 19.) 14 Bl. Signirt A. B. Anfang: ad evitandum multiplices mercatorum errores. Am Schlusse zwei Wappenschilde, auf dem einen, ein Ochsen-

---

*) Dibdin (Tour III. p. 64) fand zu Strasburg ein undatirtes Ex. von 10 Bl. wie das unsrige, aber mit einem andern Kolophon: to the best of my recollection it is printed in the same type as the Henricus Ariminensis printed at Strasburg (Bibl. Spencer III. p. 165.). Von der oben erwähnten Schrift und ihrem Vf. s. Freytag Anal. litter. p. 1120. und Apparat. litter. 1. p. 566.

**) In Alberti M. Opp. Tom. XX. p. 1. ist der Titel: Mariale sive Quaestiones super Euangelium, Missus est Angelus Gabriel.

***) Von demselben Werke besitzt die h. Bibl. die Ausg. Argentinae. 1486. Fol.

kopf mit einem Sterne zwischen den Hörnern, auf dem andern eine Stadt *).

Modus confitendi compositus per reu. epm ANDREAM *Hyspanum.* 4to. (M. typ. p. 32, 16.) 16 Bl. Panzer IV. 83, 61. Dem *modus confitendi* folgen. *Interrogationes et doctrine quibus quilibet sacerdos debet interrogare suum confitentem. Canones penitentiales p epm Ciuitatensem compositi.* Die auf dem Titelblatte angegebenen *casus papales* fehlen in unserm Exemplare.

Modus confitendi. 4to. (M. typ. p. 44. no. 73.) 8 Bl. 35 Zeilen. Ohne Schlussschrift.

Modus confitendi. 4to. (M. typ. p. 35, 31.) 10 Bl. 27 Zeilen. Ohne Signatur und Pagina. Eingemalte Initialen. Am Schlusse: Et sic est finis deo laus et gloria trinis. Der Druck vielleicht von Johann Guldenschaft. Cöln.

Appellatio Universitatis Parisiensis. 4. (M. typ. p. 31. no. 10.) Titel in einer Einfassung, ohne Pagina, mit Signatur. 38 lange Zeilen. 4 Blätter. Am Schlusse: Lappellation de Luniversité de Paris pour les Recteur (sic) Docteurs Maistres Regens Estoliers ꝛ Suppostȝ dicelle et leurs adherens des greifz et causes cy dessus declarez. Die bei Panzer IV. p. 53. no. 435. erwähnte Ausgabe scheint verschieden zu seyn.

Arbor consanguinitatis. Fol. (M. typ. p. 3. no. 10.) 14 Bl. ohne Pag., Sign. und Custos.

Arbor consanguinitatis cum suis enigmatibus et figuris. 4. (M. typ. p. 51. no. 113.) Rother Titel auf 4 Zeilen. 17 Bl. 40 Zeilen. Ohne Pag. Signaturen a. b. c. Auf der Rückseite des Titels ein betender Heiliger vor einem Crucifixe, zu dessen Füssen ein Cardinalshut liegt; voran ein Löwe. Der Vf. nennt sich in der Vorrede 10: HANNES ANDREAE. (S. Fabric. Bibl. lat. med. IV. p. 49. Staphorst Hist. eccl. Hamb. 3. p. 138, p. 140. s.)

Epistola Leonardi ARETINI *de Amore Guiscardi et Sigismunde.* 4. (M. typ. p. 51. no. 114.)

---

*) Eine Ausgabe von 14 Bl. mit Martini Herbipolensis Wappen erwähnt Panzer IV. p. 346, 319. aus Meusels Magaz. III. p. 134.

Idem liber. Mogunt. ap. Fust et Schoeffer. S. Sect. VII. no. 9. Bd. I. 2. p. 334.

ARESTOTELIS *Stagirite Philosophorum maximi Oeconomicorum libri duo sub' gemina translatione.* Fol. (M. typ. p. 15. no. 58.) Auf der Rückseite von Fol. 1. *Prologus Leonardi Arethini In libros Oeconomicorum.* 15 Bl. 24 lange Zeilen. Fol. 11a. ein neuer Titel: *Liber yconomio℞ Arestotelis tractas de gubernacioe re℞ domestica℞ cum omēto magistri - Iohannis versoris legentium aspectibus multum amenus.* 4½ Bl. Gespaltene Seiten, neue Signatur. Der Druck des Commentares ist sehr eng, fällt aber gut in die Augen. Wahrscheinlich Jac. Thanner.

ARISTOTELIS libri X ethicorum. Ej. libri octo Politicorum. Ej. libri II Oeconomicorum. Ex interpr. Leonardi Aretini. Fol. (M. typ. p. 24. no. 98.) 197 Bl. 32 Zeilen. Schöne römische Schrift. Ohne Sign., Pag., Cust. Auf der ersten Seite rothe Inschrift: Ethicorum aristotel' e greco ī latinū taductio per dištissimum virum leonardū aretinū felicit' incipit prologus. Jede Abtheilung ist mit einer solchen Inschrift versehn. Fol. 195b. folgt: Epistola ad papā cui cū omēda auctoris id op9 traſlatū offert ad ipm̄ tāq3 ptinens [L]ibro pollitico℞ mul'tis a me vigiliis multa3 opera in latinū traductos etc. Fol. 196b. Epistola ad seneses q̃bɔ z id mittit' opɔ. Fol. 197. Resposio grata et ppulcra senensium. Am Schlusse: data senis die vicesima octaua decēbris. 1Ջ. 3. 8.

Sermones duo AVRELII AVGVSTINI *episcopi de uita et moribus clericorum.* 4. (M. typ. p. 50. no. 107.) 6 Bl. 44 Zeil. Signirt a. Gespaltne Seiten.

S. AVGVSTINI *Epistolae.* Fol. (M. typ. p. 1. no. 2.) 263 Bl. 50 Zeilen. Am Ende mit der Bleifeder eingeschrieben: *Anno dm̄ 1478 emptum.* (Dibd. Aed. Alth. II. p. 23. This edition is undoubtedly executed in that large type which has been usually attributed to Mentelin. It is certainly a very rare volume.) Panzer I. p. 68. no. 392.

S. AVGVSTINVS Enchiridion de fide, spe et caritate. Fol. (M. typ. p. 10. no. 42.) 33 Bl. 34 lange Zeilen. Fol. 31a. tituli capitulorum (LXXI). Wahrscheinlich von Anton Koburger. S. Seemiller Incun. typ. 1. p. 156. Panzer. IV. p. 90. no. 128.

Sermones S. AVGVSTINI *ad Heremitas.* 4. (M. typ. p. 30. no. 7.) 109 Blätter. Ohne Pagina. Signaturen 𝔄—𝔎. Gespaltne Seiten. Fol. 2. *Incipit tabula Sermonum* etc. Fol. 3. Incipiunt Sermones sancti Augustini ad heremitas et nonulli ad sacerdotes suos et aliquos alios. Nach Sermo LIX folgen Zeugnisse; zuerst: Sigisbertus in epistola ad macedonium de beato augustino. zuletzt eine Omelia S. Augustini de confessione peccatorum. de elemosina. Ammonitio ut silentium habeatur in ecclesia. Am Schlusse *Explicit.* Panzer I. p. 90. no. 484.

AVGVSTINI libellus de arte predicandi. Fol. S. Sect. VII. 15. Bd. I. 2. p. 337.

B. AVGVSTINI expositio super Symbolum. Fol. S. Henrici de Hassia Exposicio super Ave Maria. (Mon. typ. p. 15. no. 56.)

EIVSDEM super Symbolum. et Or. Dominicam. Fol. (M. typ. p. 21. no. 86.) S. Henr. de Hassia Expositio.

S. AVGVSTINVS *liber de Spiritu et littera.* 4. (M. typ. p. 40. no. 49.) Ohne Pag. und Sign. Die Initialen eingemalt. Fol. 35a. Explicit liber Beati Augustini episcopi etc. Fol. 35b. S. THOMAE *Tractatus de periculis circa sacram. eucharistiae.* 4½ Blatt. Fol. 38a. *de suffragiis misse.* Wahrscheinlich von Arnold Therhoernen.

Idem liber. Dieselbe Ausgabe stärker beschnitten.

B. AVGVSTINI *liber de vita christiana.* 4. (M. typ. p. 45. no. 78.) 17 Blätter. 28 Zeilen. Der Titel roth eingeschrieben. Ein Exemplar derselben Ausgabe mit den Wappenschilden der Fustischen Officin beschreibt die Bibl. Spencer. Vol. I. p. 189. no. 77. Vergl. Fischers Beschr. einiger Seltenheiten. 3. St. p. 103.

Summa mgri Johannis de AVRBACH, *Vicarii Babergesis.* Fol.

(M. typ. p. 11. no. 45.) 52 Bl. 34 Zeil. Ohne Pag., Sign. u. Custos. Die Initialen eingemalt 1). Panzer. I. p. 94, 505. (Argentorati.)

Devote meditaciones circa septem psalmos penitentiales per reu. in Xpo patrem dnm PETRVM de AYLIACO *Cardinalem Cameraten ad laudem dei edite.* Ueberschrift von 3½ rothen Zeilen. 4. (M. typ. p. 47. no. 87.) 29 Blätter. 26 Zeilen. Ohne Pag. u. Sign. Die Initialen eingemalt. Die Schlussschrift der Ueberschrift gleich. Cölner Druck v. Terhoernen.

BALDI *de Perusio Repertorium super Innocentio quod margarita nuncupatur vel Innocencianus.* Fol. (M. typ. p. 18. no. 71.) 54 Bl. Gespaltene Seiten zu 60 Zeilen. Gehört zu dem *Apparatus Innocentii quarti. Argentorati ap. Eggstein.* 1478. Panzer Ann. IV. p. 220. no. 25b.

[BARTHOLOMAEVS *de Glanvilla sive Anglicus*] *Le proprietaire des choses. tresutile et proffitable aux corps humains: auecques aulcunes addicions nouvellemet adioustees. Fol.* (M. typ. p. 9. no. 38.) 282 Bl. mit Signaturen, ohne Pag. und Custos. Auf dem Titel ein Holzschnitt, auf welchem *Plinius. Aristote. Isidore. Dyoscorides* und *Albumasar.* Auf der Rückseite: *Le proloque du translateur.* Schluss: *Cestuy liure des proprietez des choses fut translatée de latin en fracoys lan de grace mil* CCCLXXII *par le commandement du treschrestien Roy de france Charles le quint de son no regnat en ce temps paisiblement. Et translata son petit et humble chapelain ffrere* IEHAN CORBICHON *de lordre sainct Augustin maistre en theologie de la grace et promotio du dict prince et seigneur tresexcellet.* etc. 2)

1) Auf der ersten leeren Seite sind 16 Zeilen eingeschrieben, von denen die ersten:

Rejecit (sic) inflatos dominus fastu maculatos.
Dejecit elatos argento vermiculatos.
Otto pavonem Bruno fert veste draconem.
Franco falconem philippus papilionem etc.

2) Ueber dieses Werk und eine Handschrift desselben, von Philipp

BARTHOLOMAEI *de Chaimis Interrogatorium s. confessionale.* Fol. (M. typ. p. 2. no. 9.) 137 Bl. 32 Zeilen. Ohne Sign., Pag. und Custos. Den Schluss macht ein Gedicht von 12 Distichis, deren Anfang und Ende Panzer I. p. 93, 499. anführt. S. Haine Repert. I. p. 320. no. 2478 1).

BARTOLI *de* SAXOFERRATO *aureae Quaestiones.* Fol. (M. typ. p. 59. no. 14.) 248 Bl. 50 Zeilen. Gespaltene Seiten. Fol. 1. Vergoldete Initiale; darüber ein betender Priester nebst Wappen, und der h. Christoph das Kind tragend. Ohne Sign., Pag. und Cust. Am Schlusse des 5ten Buches: *Et sic finit' pma pars lec. dn̄i Bar. de Sax. sub.* C. etc.

Impss fu̅ ormis [Leg. *Impressum formis*] justoque nitore coruscas
Hoc Vindelinus cōdidit artis opus.

S. Aedes Althorp. II. p. 258. no. 1254 2).

Opusculum magni BASILII *ad juvenes.* 4. (M. typ. p. 70. no. 21.) 17 Bl. 17. Zeil. Fol. 2. Vorrede *Leonardi Aretini ad Collucium* 3). Schluss: *Magnus basilius de poetarū oratoꝝ historicorū ac philosophoꝝ legendis libris Mogucie impressus:*

---

von Cleve stammend, in der Wolfenbüttler Bibl. s. Eberts Ueberlieferungen 1 Bd. S. 150 f. Eine ähnliche besitzt die Universitäts-Bibliothek zu Jena. S. Mylii Bibl. Ienensis. p. 348. Eine andre die königl. Bibl. zu Paris. S. *Berger de Xivrey Traditions Tératologiques.* Prologem. p. LIV. not. 5., wo p. LVI auch mehrere Ausgaben der Uebersetz. des *P. Corbichon* erwähnt werden. Von dem lat. Original besitzt die h. Bibliothek eine Ausg. Argent. 1485. 1491. Fol. Norimbergae. 1492. Fol. Eine undatirte Ausg. (wahrscheinlich von Ulrich Zell) beschreibt die Bibl. Spencer. Vol. III. p. 180.

1) Die h. Bibl. besitzt von diesem Buche noch eine Ausg. Venet. 1486. 4.

2) Aus derselben Officin besitzt die Bibl. Bartoli de S. glossae super digesto infortiato a libro XXIIII ad XXVIII. Venet. 1471. Fol. (M. typ. p. 93, 7.) Panzer. III. p. 73, 36. und Bartoli de S. lectum super secunda parte Codicis, per Vindelin. 1471. Fol. Panzer. III. p. 74, 38.

3) Von einer Hdschr. dieser Abhandlung s. Sect. IX. no. 122 a, Bd. II. 1. p. 92.

et p Martinū brenningariū (quo facilius intelligatur) rubricis titulis3 interstinctus. feliciter finit. Panzer II. p. 140, 107.

Prologus b. BERNARDI *super Ewangelio Missus est angelus Gabriel.* 4. (M. typ. p. 40, 48.) 32 Bl. 26 Zeil. Cölner Druck von Waldener oder Ulr. Zell. Panzer. IV. p. 96, 180.

Tractatus b. BERNARDI *de planctu b. Mariae.* 4. (M. typ. p. 36. no. 32.) 6 Bl. 27 Zeil. Ohne Pag. und Sig. Cölner Druck v. Ulr. Zell oder Arnold Terhoern. Panzer. I. p. 327, 386.

Idem liber. (M. typ. p. 41. no. 55.) 6 Bl. 27 Zeil., von dem vorigen nicht wesentlich verschieden. Unbeschnittenes Exemplar. Am Schlusse ist ein Gebet von 15 Zeilen beigeschrieben.

S. BERNARDI *Speculum de honestate vite.* 4. (M. typ. p. 43, 62.) 8 Bl. 26 Zeil. Ohne Sig., Pag. und Schlussschrift. Cölner, nach Panzer II. p. 140, 105. Mainzer Druck.

BESSARIONIS *aduersus Platonis calumniatores.* (M. typ. p. 55, 3.) Fol. 14 Bl. Register. 231 Bl. Das 1ste Bl. des 1sten Buches ist mit Arabesken in Gold und Farben geschmückt. Auch Fol. 175b ist die Initiale vergoldet und ausgemalt; so wie Fol. 219, wo die Schrift *de natura et arte* gegen *Georgius Trapezuntius* anfängt. Ohne Pag., Sign., Cust. Starkes Papier und trefflicher Druck von Sweynheym und Pannarz [1]), wie die angehängten Verse: *Aspicis illustris lector* etc. zeigen. Die griechische Schrift ist den Handschriften getreu nachgebildet, aber der Druck meist fehlerhaft.

BIBLIA *cum concordantiis V. et N. Testamenti.* Fol. (M. typ. p. 1. no 1.) 408 Bl. 56 Zeilen. Gespalt. Seiten. Ohne Pag., aber mit Signaturen und Ueberschriften. Fol. 2. *Prologus in Bibliam.* Am Schlusse: *Interpretationes hebraycorum nominum.* 22 Bl. [2]).

---

1) Dass das Buch im J. 1469 gedruckt ist, beweisst Quirin. de optim. Scriptt. editt. p. 227. not. b. Vergl. Panzer. II. p. 411. Ebert. Lex. p. 167. no. 2060.

2) Auf dem 1sten Blatte steht geschrieben: G. S. (ohne Zweifel: Georg Spalatin) und das Distichon:

BIBLIA *cum glossa ordinaria.* im grössten Folio 1) (1′ 8″ 2‴ H. 1′ 2″ Br.) Mon. typ. p. 3. no. 12. 13. 14. 15. 4 Bände. Gesp. Seiten. In der epist. Hieron. und der Praef. 64 Zeilen; in der Schrift der Glosse 73 Z. Von Fol. 5 an steht der Text in 2 Columnen in der Mitte mit grösserer Schrift, dazwischen die Glossen der einzelnen Wörter, rund um der Commentar; über den Columnen Ueberschriften der Bücher und Capitel. Signaturen, aber mit Auslassungen, und unordentlichen Wiederholungen. Das 1ste Bl. eines jeden Bandes ist mit vergoldeten und ausgemalten Initialen, die Ränder mit Blumenwerk und Wappen geschmückt. I. schliesst mit Ruth. II. mit den Psalmen. III. mit dem 2ten Buche der Maccabäer. IV. mit der Apokalypse. Keine Schlussschrift. Panzer I. p. 200. no. 314. setzt dieses Werk nach Basel circ. ann. 1480.

Hochteutsche BIBEL. Fol. (M. typ. p. 55. no. 1.) Foliirt ccccxxi Bl. Altes Test. cx Bl. das N. T. Die Schlussschrift 14 rothe Zeilen. Die in Holz geschnittenen Initialen sind zum Theil illuminirt. S. die genauen Beschreibungen h. Panzer Annalen der d. Litter. S. 14. no. 4. Bibl. Spenc. Vol. I. p. 47—50. mit dem fac simile des Kolophon.

Profundissimus de trinitate BOECII libellus cum questionibus Thome de aquino super eodem. Fol. (M. typ. p. 18. no. 69.) 27 Bl. Auf dem Titel ein Wappenschild mit stehendem Adler. Signaturen A—E. Eingemalte Initialen. Ueberschriften. Fol. 2. *Questiones beati Thome super librū de trinitate Boecii.*

BONAVENTVRAE *Tractatus de stimulo conscientiae.* Fol. (M. typ. p. 21. no. 87.) 10 Bl. Gesp. Seiten. 34 Zeilen. Schluss:

Si tibi vel Christi, vel cura est ulla salutis,
Versentur manibus Biblia sacra tuis.

und von einer andern Hand: *Distichon in Bibliam: Perspice nunc lector quis debitus ordo librorum. Ordine quo posuit biblia quemque suo.* darunter 11 Hexameter, die Namen der bibl. Bücher enthaltend.

1) Aus der Bibl. der Augustiner Chorherrn des N. Werkes bei Halle.

Explicit paruu bonu Bone venture siue stimulus consiencie (sic) *deo gracias.* Wird von Panzer III. p. 30, 70. der Officin Simon Drachs in Speier zugewiesen.

BONAVENTVRAE *Cardinalis Epistola de modo proficiendi compendiosa.* Fol. 6 Bl. 32 Zeil. EIVSDEM *breuis et utilis doctrina juvenum.* 12 Bl. (M. typ. p. 5. no. 20.) Ohne Pag., Sign., Cust. Schluss: *de informatione nouiciorum et juuenum domini bonauenture — finit foeliciter.* Aus Joh. Zainers Officin. Vergl. Panzer. III. p. 544.

BONAVENTVRAE *Cardinalis regimen conscientiae vel paruum bonum.* 4to. 10 Bl. S. METHODII *Epistola de regnis gentium et nouissimis temporibus.* 16 Bl. Domini Seraphici IOHANNIS BONAVENTVRAE *Tractatus de praeparacione ad missam.* 11 Bl. 26 Zeilen auf der vollen Seite. (Das Ganze 47 Bl.) Ulrich Zells Officin. Panzer I. p. 327. no. 389.

Opusculum lepidissimum ac pene diuinum Dni ANTONII BONROMEI *comitis et equitis artiumque ac juris utriusque doctoris eximii, De christiana religione, contra hebraeos.* 4to. (M. typ. p. 35. no. 27.) 24 Bl. Sign. A—F. wird aus Thott's Bibl. VII. p. 154 angeführt b. Panzer IX. p. 167. no. 52.

Goldne BULLE *Kaiser Carl* IV. Fol. (M. typ. p. 11. no. 46.) 33 Bl. 32 Zeil. Ohne Pag., Sign., Cust. Eingemalte Initialen. Fol. 1 b. Verzeichniss der Capitel. Fol. 2. *In de nam d' heilige unteilbarn drivaltikeit seligliche ame.* Nach Panzer Annal. der d. Liter. S. 31. f. no. 51. von Fr. Creussner um das J. 1474.

Güldin BULLE. 4to. (M. typ. p. 50. no. 106.) 76 Bl. 24 Zeilen auf der vollen Seite. Keine Pag. u. Sign. Eingemalte Initialen. Fol. 1. Register auf 4 Seiten. Nach einer leeren Seite Fol. 3b. *Karle d' vierd mit gunst götlicher miltigkeit Romischer Keyser alle zyt merer* u. s. w. Fol. 53b. *Kung Fridrichs reformacion.* Fol. 64b. *Keiser Sigmunds guldin Bul.* — Grosse goth. Schrift.

Copia BULLAE *seu sententie diffinitive sacri concilii Basi-*

aureo Lilio viri b. Iacobi) ab Joanne Parvo. 36 Bl. Sign. A—F., keine Pagina. 3 Seiten Vorrede. Fol. 3. *Cornelii Nepotis caput primum per Machaneum tumultuarie et successive expositum: De proca albanorum Rege, Caput primum.* CORNELII NEPOTIS: VIRI ILLVSTRES. *Proca Rex Albanorum: Amulium et Numitore filios habuit etc.* LXXVII Capitel. Der weitläuftige Commentar schliesst mit den Versen:

Romanas acies regumque illustria facta
Si cupis hoc sumas fac breve lector opus:
Quod breve sit quamvis: ingentia podera rerum
Continet. et veterum fortia facta virum.

Zuletzt *Tabula alphabetica.*

CORONA *b. Marie virginis.* Fol. (M. typ. p. 1. no. 5.) 2 Bl. Register. LXXXIII foliirte Bl. und ein unfoliirtes. Gesp. Seiten. 47 Zeilen. Eingemalte Initialen. Das LVIIIste Blatt ist ausgerissen. Am Schlusse: *finit liber qui dicit corona beate v'ginis.* worauf noch eine halbe Columme über die *Sermones* folgt, *qui formari possunt.*

La belle DAME *sans mercy.* 4to. (M. typ. p. 44. no. 70.) 20 Bl. ohne Pag. Signirt a. b. c. Auf dem Titelbl. ein Mann und eine Frau; auf der Erde Blumen. Fol. 20. *Cy fine le liure de la belle dame sans mercy par laquelle ne soit jamais prie.* Leere Rückseite. Fol. 21 a. grosse verzierte Initiale. Fol. 21 b. ein Holzschnitt, eine geputzte Dame und ein Ritter mit einer Flasche in der Rechten, mit den Ueberschriften: *Lamye. Lamant.* Fol. 22. *sensuit la belle DAME qui eut mercy**).

Augustini DACHI *Senensis de variis loquendi figuris sive de modo dictandi ad Andreaȝ civem Senese isagogicus libellus.* 4. (M. typ. p. 50. no. 111.) 21 Bl. 28 Zeil. Signaturen a—c. Ohne Pagina. Eingemalte Initialen. Schluss: *Explicit tractatu-*

---

*) Ueber dieses Werk und seinen Vf. Alain Chartier (Oeuvres. Paris. 1617. 4.) S. Ebert im Hermes. 1821. St. 4. S. 75.

lus clarissimi viri ac potentissimi philosophie doctoris Augustini dachi *).

DECISIO *conciliaris super dubio producto de indulgentiis edita per ... fratrem Antonium de ordine predicatorum archiepm florentinū doctorem clarissimum.* 4to. (M. typ. p. 44. no. 75.) 20 Bl. 24 Zeilen ohne Pag. und Sign. Die Initialen eingemalt. Unbeschnittenes Exemplar. Vielleicht von Joh. Guldenschaff.

DIODORVS SICVLVS. 4to. (M. typ. p. 63. no. 3.) bei Iehan Barbier. Signirt a—y. Fol. 3. *Diodori Siculi a Poggio florentino in lat. traducti de antiquorum gestis fabulosis.*

IDEM. *par Iehan Petit. Parisiis.* 4to. (M. typ. p. 68. no. 16.) Signirt a—y. foliirt CXXIII. nebst 5½ Bl. Indices.

DIOGENIS LAERTII *de philosophorum vita ap. Petr. Gaudoul.* 4to. (M. typ. p. 65. no. 8.) S. Sect. VI. p. 294.

IDEM. bei Iehan Petit. 4to. (M. typ. p. 68. no. 15.) Signirt a—z. S. Sect. VI. Bd. I. 1. p. 294 f.

DISPVTATIO *inter clericum et militem super potestate prelatis commissa.* 4to. (M. typ. p. 38. no. 44.) 16 Bl. 26 Zeilen ohne Sign., Pag. und Custos. Luculenter goth. Druck. Mit dieser Schrift ist verbunden: *Compendium de Vita Antichristi.* (wie auch in Quentell's Ausg. s. Bibl. Spenc. III. p. 299.) Wahrscheinlich von Waldener um das J. 1473, wenigstens (nach Seemiller's Urtheil I. p. 152.) vor 1477.

DYCTYS *Cretensis hystoria trojana.* 4to. (M. typ. p. 48. no. 91.) S. Sect. VI. Bd. I. 2. p. 294.

DONATVS in THERENCIVM. (M. typ. p. 56. no. 4.) S. Sect. VI. Bd. I. 2. p. 295.

DONATI *Elementa.* (M. typ. p. 67. no. 12.) S. Sect. VI. Bd. I. 2. p. 295.

---

*) Ueber die Werke von Aug. Dachus (oder Dathus) und ihre Ausgaben s. Freytag Apparat. 3. p. 35. Unsere Ausg. der figurae loquendi finde ich nirgends erwähnt. Die von Panzer IV. p. 329, 401. beschriebene ist verschieden.

EPISTOLAE *Magni Turci et* PHALARIDIS. 4to. (M. typ. p. 49. no. 103.) 31 Bl. 39 Zeilen. Ohne Pag. Signirt a—f. Goth. Schrift. Die Initialen eingemalt. Fol. 1. *Laudivii Equitis ierosolimitani ad francinum beltrandum in epistolas magni Turchi prefacio.* Auf die Zueignung folgt *Argumentum epistolarum.* und ein Brief: *Turco Zancassano* nebst der Antwort. Fol. 8b. *Expliciunt epistole magni Turci. Sequuntur epistole Phalaridis.* Fol. 9a. *Prologus in epistolas phalaridis. Uellem malatesta nouelle princeps illustris* etc. 2½ Seite. Fol. 10a. *Phalaris Alciboo.* Schluss: *Finis epistolarum Phalaridis tyrani translatarum per egregium virum Leonardum de Arentino* (sic) *de greco in latinū.* Cf. Aedes Althorp. II. p. 228 s.

EPISTOLAE *obscurorum virorum ad venerabilem virum mgrm Ortuinum Gratium Daventriensem* etc. Venetia ap. Aldum Minut. 4to. (M. typ. p. 64. no. 6.) 22 Bl. 42 Zeilen. Signirt a—e. Wahrscheinlich in Cöln gedruckt. S. Rotermund Ep. obsc. vir. Hanov. 1830. p. XXXI. Münch's Vorrede p. 67. Ebert Lex. I. p. 537.

Hystorie Herzog Ernsts *von Beyern.* Fol. (M. typ. p. 25. no. 105.) S. Sect. XII. no. 5. Bd. II. 2. p. 265 f.

ERRORES *atrocissimorum Ruthenorum.* 4to. (M. typ. p. 33. no. 20.) 4 Bl. Auf dem Titel der Päpst und Cardinäle; links 3 bärtige Russen, sich entfernend; der Verf. überreicht kniend sein Buch. Der Errorum sind XL *).

Mag. IOHANNIS *de* FABRICA *Tractatus super declaratione indulgentiarum concessarum pro animabus in purgatorio.* Fol. (M. typ. p. 20. no. 81.) 13 Bl. 45 Zeilen. Ohne Pag. Signirt A. a. Die in der Bibl. Spencer. III. p. 317. no. 691. beschriebene, der Fustischen Officin beigelegte Ausgabe ist von der unsrigen dem Drucke nach gänzlich verschieden.

---

*) Die Ueberschrift fol. 1. besagt, das Buch sey aus dem *Elucidario errorum ritus Ruthenici Ioannis mgri et Cracoviensis ecclesiae quondam Canonici* genommen.

Compendium FANTINI DANDVLO *pro catholicae fidei instructione.* 4to. (M. typ. p. 31. no. 14.) 10 Bl. mit arab. Ziffern signirt. Gespaltne Seiten. Auf der Rückseite des leeren Titelblattes die *tabula libri.* Fol. 2. *Incipit compendium reuerendissimi in xpo patris et d. Domini Fatini Dandulo Archiepiscopi cretensis pro catholice fidei instructione.*

FARRAGO. (M. typ. p. 50. no. 110.) 4to. 11 Bl. 33 Zeilen. Ohne Pag. Signirt a. b. Anfang: *Latium olim dicebatur italia eo quod illic Saturnus latuerit* *). Der letzte Satz ist: *Derivata a nomine logos cum g scribenda sunt. Ideo peccant qui his nominibus logicus, logica. theologicus. astrologicus g litteram detrahunt. finis hujus farraginis.*

FASCICVLVS *temporum. omnes antiquorum cronicas complectens.* (M. typ. p. 22. no. 89.) Fol. XC paginirte Blätter und 5 Bl. alphabet. Register. Signirt A—P. Auf der Rückseite des Titelblattes ein Mönch mit der Krücke und dem Rosenkranze. Die Chronik endigt mit dem Tode des h. Matthias von Ungarn 1490 **).

Ioannis Petri de FERRARIIS *practica nova.* Fol. (M. typ. p. 7. no. 29.) 231 Bl. (oder 222 Text und 8½ Bl. Register). 56 Zeilen. Getheilte Seiten. Für die Initialen ist der Raum

---

*) Dieser Sammlung vermischter Bemerkungen über lat. Syntax sind hier und da niederdeutsche Redensarten eingestreut, z. B. *he heft so langhe in walschlant gewoent dat heit duetz vergeten heft.*

**) Die Bibl. besitzt von dem Fascicul. temporum folgende datirte Ausgaben: 1) per Nicol. Gotz de Sletzstadt. 1474. Panzer IV. p. 279. no. 459b. 2) Colon. per Arnold. Therhuernen. 1474. Panzer I. p. 277. no. 19. 3) per P. Drach. 1477. 4) Venet. per Geor. Walch. 1479. Panz. III. p. 149, 410. Bibl. Spenc. III. p. 320. 5) Venet. per Erh. Rodolt. 1481. Panz. III. p. 166. 517. Bibl. Spenc. III. p. 321. 6) Memming. per Alb. Kune de Duderstadt. 1482. Panz. II. p. 102, 1. 7) Venet. per Ratdolt. 1484. Panzer III. 204, 763. 8) Argentinae. per Io. Pryss. 1487. Panzer I. p. 31, 102. 9) Niederdeutsch. Utrecht b. Jan Veldenar. 1480. 10) Bündlin der Zeit. hochdeutsch. Basel. b. Richel. 1481.

leer gelassen. Ohne Pag. Cust. Sign. Panzer I. p. 84, 450. Hain Repert. I. p. 367. hält Mainz für den Druckort.

Idem liber. Fol. (M. typ. p. 60. no. 15.) 222 Bl. nach einer alten Zählung und 10 ungezählte, von denen das erste leer ist. 56 Zeilen. Gesp. Seiten. Initialen eingemalt, zum Theil vergoldet. Sehr schönes Exemplar, übrigens dem vorigen gleich. Das Papier hat das Zeichen der Krone.

FLORETVS *in se continens sacre theologie et canonum flores.* 4to. (M. typ. p. 38. no. 43.) 56 Bl. Signirt a—i. Auf dem Titel ein Lehrer mit seinen Schülern und der Ueberschrift: *Accipies tanti doctoris dogmata sancta.* wie auf mehrern Quartdrucken Quentel's (Cöln). Die Verse sind mit grösserer, der Commentar mit kleiner gedrängter Schrift gedruckt. Schluss: *Explicit liber floretus sancti bernardi.*

Idem liber. (M. typ. p. 44. no. 76.) 51 Bl. Signirt Aa —Ii. Druck und äussere Einrichtung wie in der vorigen Numer*).

FORMVLA *vivendi canonicorum.* (M. typ. p. 33. no. 18.) 15 Bl. 39 Zeilen. Signirt a — c. Am Schlusse folgt nach *Explicit formula vivendi canonicorum* eine Nachschrift, in welcher der Autor als ein *religiosus quidam ordinis Carthusiensis* angeführt wird.

ROBERTVS GAGVINVS *de puritate conceptionis beate Marie virginis.* 4to. (M. typ. p. 31. no. 12.) 12 Bl. ohne Pag. Signirt A. B. 37 Zeilen. Die letzten 4 Seiten enthalten Lieder und Gebete. Eine verschiedene Ausgabe (Paris. 1498. 4.) beschreibt die Bibl. Spencer. III. p. 331. no. 698.

Der beschlossene GARX des Rosenkratz Marie. Fol. (M. typ. p. 1. no. 3.) CCCII foliirte Blätter. Gespalt. Seiten. 53 Zeilen. Zahlreiche Holzschnitte mit verzierten Rahmen. Nach

*) Auf dem Einbande ist ein bärtiger Kopf mit der Inschrift O H P.C. 1556 eingedruckt, ohne Zweifel *Otto Heinrich, Palat. Comes.* auf der andern Seite ein Wappen mit der Weltkugel und den bairischen Wecken. Darunter MDZ.

Panzer Ann. der d. Lit. S. 22. no. 24. zu Nürnberg gegen das Ende des 15. Jahrh. gedruckt. Vergl. Brun's Beitr. 1 St. p. 56 ff.

[GERHARDI *Zutphani.*] *Tractatus de spiritualibus ascensionibus.* 8. (M. typ. p. 53. no. 3.) 68 S. 30 Zeilen ohne Pag. Signirt a — i. Panzer IV. p. 214. no. 1330.

Ioannis GERSON *Tractatus de mendicitate spirituali.* 4to. (M. typ. p. 40. no. 52.) 68 Bl. 27 Zeilen. Ohne Pag. und Sign. Eingemalte Initialen. Nach Panzer IV. p. 133. no. 349. von Ulr. Zell. Unbeschnittenes Ex.

Idem liber. 4to. (M. typ. p. 49. no. 98.) Dieselbe Ausg., nur stark beschnitten, aber schön und rein erhalten. S. Sect. X. Bd. II. 1. S. 169.

Ioannis GERSON *tractatus de simplificacōe stabilicōne seu mudificacōne cordis.* 4to. (M. typ. p. 49. no. 99.) 69 Bl. 27 Zeilen ohne Pag. und Sign. Die Initialen eingemalt. Druck Ulr. Zell's. (Ausser dem erwähnten Tractate sind hier vereinigt: *Opusculum astrologie theologisate. contra superstitiosam dierum observationem. dialogus de perfectione cordis. trigilogium astrologie theologisate. de directione seu rectitudine cordis. aduersus doctrinam cujusdam medici in monte pessulano.* Panzer I. p. 330. no. 405 et 406.

IDEM *de pollutione nocturna.* 4to. (M. typ. p. 42. no. 6.) 32 Bl. 27 Zeilen. Ohne Pag. und Sign. Cölner Druck von Ulr. Zell. Fol. 16. *de cognicione castitatis.* Fol. 30. *formula absolutionis sacramentalis.* Panzer I. p. 331. no. 411. Seemiller I. p. 106.

EIVSDEM *quaestio de custodia linguae et corde bene ruminanda.* 4to. (M. typ. p. 42. no. 61.) 6 Bl. 27 Zeilen. Unbeschnittenes Expl. Cölner Druck von Arn. Terhörnen oder Ulr. Zell. Panzer IV. p. 133. no. 548.

EIVSDEM *Conclusiones de diversis materiis moralibus.* 4to. (M. typ. p. 43. no. 63.) 37 Bl. 27 Zeilen. Eingemalte Ini-

tialen. Unbeschnittenes Exemplar. Cölner Druck. Panzer I. p. 330. no. 408.

EIVSDEM *Sermo de conceptione glorios. deigenitricis virginis Marie.* 4to. (M. typ. p. 36. no. 34.) 16 Bl. 25 Zeilen. Schlussschrift von 6 Zeilen: *Explicit egregius sermo — pronunciatus — coram sacro Basiliensi concilio.* Cölner Druck b. Jo. Guldenschaff. Panzer I. p. 343. no. 493.

EIVSDEM *Tractatus de remediis contra pusillanimitatem.* Fol. (M. typ. p. 4. no. 19.) 8 Bl. 34 Zeilen. Gedruckt zu Ulm b. Jo. Zeiner. S. Panzer III. p. 545. Bibl. Spenc. III. p. 149. wo mehrere Schriften damit verbunden sind.

Ex GESTIS *Romanorum historie notabiles.* Fol. (M. typ. p. 20. no. 80.) XCIII foliirte Bl. Signirt a—n. Das letzte Capitel ist CLXXXI. Schluss: *Ex gestis romanorum cum pluribus applicatis historiis de virtutibus et vitiis mystice ad intellectum trasumtis recollectorii finis est feliciter* *).

Gottfried *Bischof zu Wirzburg geistlich Gerichtsordnung.* Fol. (M. typ. p. 16. no. 64.) 18 Bl. 32 Zeilen auf der vollen Seite. Vielleicht Nürnberg von Koberger.

Devotae GRATIARVM *actiones de tota vita — Jesu Christi.* 8. (M. typ. p. 53. no. 1.) Das erste Blatt fehlt. Nach Haine no. 7923. Colon. Joh. Landen.

GREGORII *Papae dyalogorum libri quatuor. per Barthol. de Uncke.* 4to. (M. typ. p. 66. no. 9.) 152 Bl. 27 Zeilen. Auf dem ersten Blatte von alter Hand geschrieben: *Isti tractatus gtinetur in hoc libro.* 1482. Signirt a—t. ohne Pagina; die Initialen eingemalt.

---

*) Dem neuen Einbande ist die Jahrzahl 1475 aufgedruckt; gewiss mit Unrecht. Ueber den Verf. dieses merkwürdigen Werkes s. Görres teutsche Volksbücher S. 79. Von der Benutzung desselben im Renner, im Barlaam u. a. s. Valent Schmid in den Wiener Jahrb. 26 Bd. S. 41. Vergl. Lessing's Werke 13 Bd. S. 122 f. Eine Ausgabe sine l. et a. (aber nicht die unsrige) mit Typen von Ulrich Zell beschreibt die Bibl. Spencer. III. p. 340. no. 703.

Gerhardi GROTEN *sermo sinodalis. purgatorium sacerdotum appellatus.* 4to. (M. typ. p. 33. no. 19.) 44 Bl. 38 Zeilen. Signirt a — h. Schluss: *Explicit Sermo Reverendi Magistri Gherardi dicti groet de Focaristis.*

Baptista GVARINVS *ad Maffeum Gambarum Brixianum de ordine docendi ac studendi.* 4to. (M. typ. p. 33. no. 21.) 18 Bl. 25 Zeil. ohne Pag. Signirt a — c. Schliesst fol. 18. mit 5 griech. Zeilen: *ἐφιεμαι και λιαν ἐυχομαι* etc. mit untergesetzter Uebersetzung.

GVIDONIS *de Monte Rotherii Manipulus curatorum.* Fol. (M. typ. p. 3. no. 16.) 77 Bl. Gesp. Seiten zu 43 Zeilen; ohne Pag. und Custos, mit Sign. a — k. Fol. 77. *Incipit tabula s. registrum.* Fol. 77b. *Explicit manipulus curatorum cum tabula.* Hierauf folgt mit fortlaufender Signatur l — o. *libellus artis predicationis compositus a fratre Iacobo Fusignam.* 16 Blätter. Fol. 94. *Et sic est finis libelli de arte predicandi.* und darauf: *aliqui versus in quibus tenentur casus per quos aliquis sacerdotem ledens a crimine lesure excusatur.* Auf derselben Seite: *Incipit prohemium de arte bene moriendi.* 8 Bl. Fol. 102. *Sequitur de quibusdam casibus pro quibus est certa penitentia imponenda.* 3 Blätter. In dem Kolephon fol. 104. werden die in dem Bande enthaltenen Schriften erwähnt. S. Haine Repert. no. 8162.*)

Fratris GVILLERMI *Postilla super Evangelia dominicalia.* Fol. (M. typ. p. 5. no. 23.) 158 Bl. Anfang: *Vitam beatam et exitum beatum. Ego frater Guillermus* etc. Vergl. Panzer IV. p. 136.

Expositio HENRICI *de* HASSIA *super Ave Maria.* Fol. (M. typ. p. 15, 56.) 5 Bl. 30 Zeil. ohne Pag., Sign., Custos. Fol. 6. *Exposicio beati* AVGVSTINI *episc. super symbolum.*

---

*) Mit Unrecht ist den libris sine l. et a. (M. typ. p. 17. no. 67.) eine Strassburger Ausg. dieses Werkes von 1483 eingereiht: 77 Bl. Gesp. Seiten zu 43 Zeilen. S. Haine no. 8189.

3 Bl. Fol. 9. *Sermo b. Augustini de oratione dominica.* Genau beschrieben b. Haine Repert. no. 8395.

Expositio venerabilis mgri Heinrici de Hassia super dominicam oracionem. Fol. (M. typ. p. 15. no. 57.) 9 Bl. 30 Z. Typen. Wahrscheinlich von Petr. Drach.

Idem liber. Augustinus in symbolum. Ej. in orat. domin. Fol. (M. typ. p. 21, 86.) 15 Bl. Gesp. Seiten. 34 Zeilen. Signaturen, ohne Pag. Panzer III. p. 30, 73. Haine no. 8392.

HENRICI *de* HASSIA *de arte praedicandi tractatus.* 4to. (M. typ. p. 31, 15.) 11 Bl. Sign. A.A. B.B. Ohne Pag. Panzer IV. p. 89, 121.

Liber b. IHERONIMI *contra helvidium de virginitate S. dei-genetricis Marie.* (15½ Bl.) *Ejusd. epistola ad Gaudentium de institutione filie. Soliloquium b.* AVGVSTINI *episcopi* (6½ Bl.). *Tractatus fratris* THOME *an liceat uti Iudiciis astrorum* (1 Bl.). Das Ganze 24 Bl. 27 Z. Ohne Pag. und Sign. Initialen eingemalt. (M. typ. p. 47, 86.) Typen von Terhoernen oder Ulr. Zell.

Expositio symboli gloriosi IERONIMI *contra Iovinianum hereticum.* 4to. (M. typ. p. 41, 56.) 29 Bl. 27 Z. Ohne Pag. und Sign. Typen Ulr. Zell's. Panzer I. p. 332, 417.

HIPPOCRATES *de natura hominis. de victu. de tuenda valetudine. Medicinae lex. Hippocratis jusjurandum. Hippocratis demonstratio. q̃ artes sunt. Hippocratis invectura in obtrectatores medicinae. vertit Andreas Brentius Patavinus.* 4to. (M. typ. p. 66, 11.) 18 Bl. 27 Z. Unbeschnittenes Expl. Signirt a—c. Vergl. Haine no. 8669.

HISTORIA *dive Anne Domūce auie docens cultores ejus in presenti et futuro seculo singulari sibi a domino indulto priuilegio bene pspari.* ¶ *Adesto metercia Inclita Anna.* Auf der Rückseite des Titelblattes: *Adesto o diua, atque propicia Mater Anna.* Darunter ein Holzschnitt: Maria mit dem Christkinde; zu beiden Seiten Betende mit den Unterschriften *Philammes* und *Zophiaster.* Von dem Kinde gehen die Worte aus: *Tota pulchra*

es mater mea quia macula non est in te. von dem Betenden zur Rechten: *Sancta est conceptio tua beatissima virgo maria.* von dem zur Linken: *Felix es quia in utero matris Sanctificata.* Fol. 2. *Incipit prologus in historia lector℞ in diue Anne laudem adhortiuus.* (M. typ. p. 41. no. 118.) 7 Bl. 34 Z. Signirt A. Auf der letzten Seite: *Vale saluus piissime mater.* darunter zwei Wappenschilde: ein Stern zwischen Hörnern und eine Stadt.

HISTORIA *septem Sapientum Rome.* 4to. (M. typ. p. 49. no. 104.) 72 Bl. 26 Z. Genau beschrieben b. Haine Repert. no. 8722.

HISTORIE und Leben — des heylgen Byschofs und Hymelfürsten Sant Wolfgangs. 4to. (M. typ. p. 45. no. 81.) 8 Bl. 30 Z. Unter dem Titel ein Holzschnitt, den Bischof vorstellend. Ohne Pag. und Sign.

HISTORIE von sant Ursulen und den eelf dusent Juncfereren. In deyn suuerlich geystlich liedt van sent Ursulen Schyff ader broderschaff Danby alle kyrchen ind gotzhuyser myt yr principail heyldom der werdiger stat Colne. 4to. (M. typ. p. 45. no. 82.) 9 Bl. 32 Z. Ohne Pag. Signirt A. B. Anfang des Liedes:

Ich hayn gelesen tzo latyne
Van der eilf dusent meide pyne
Uvie sie synt tzo Collen kommen
Des Collen hat beide ere vnd vrōmen
Die wil ich vch tzo duitze duden
Gott gunne myr dat ich allen luden
Also weil muesse behagen
Das is sich neyman endurffe beklagen.

Ueber die latein. Urschrift und die Geschichte der Elftausend Jungfrauen s. Freytag im App. litt. I. p. 204—210.

HOROLOGIVM *deuotionis circa vitam Christi.* 8. (M. typ. p. 53. no. 2.) 64 Bl. 30 Z. auf der vollen Seite. Ohne Pag. Sign. a—h. Mit zahlreichen illuminirten Holzschnitten. Panzer IV. p. 96. Haine no. 8928.

Mgri Iacobi de Hoechstraten Defensorium fratrum mendicantium contra curatos illos qui priuilegia fratrum injuste impugnant. Auf dem Titel: *Epigrama F. Iacobi gaudense ad librum:*

Ne quis echidneo posthac bene dicta labello
Toxicet emissus es liber ipse foras etc.

12 Bl. Ohne Pag. Signirt A. B. Verschiedenartige Schrift. Auf der vollen Seite 46 Zeilen. (M. typ. p. 4. no. 9.)

IOANNIS *Speculum humanae salvationis.* Fol. (M. typ. p. 22. no. 91.) S. Sect. III. Beitr. I. 1. p. 152—159.

IVSTINIANI *Institutionum libri IV. cum glossa.* Fol. (M. typ. p. 6. no. 26.) 102 Bl. Signirt mit aa 2 bis nn. Schluss: *Institutionū opus cura sūma atque diligentia castigatum fuit.*

BERNARDI IVSTINIANI *Orationes. Ejusdem nonnullae Epistolae. Ejusdem traductio in Isocratis libellum ad Nicoclem regem.* LEONARDI IVSTINIANI *epistolae.* Fol. (M. typ. p. 58. no. 9.) *Impressum Venetiis per Bernardinum Benalium.* 66 Bl. 40 Zeilen. Ohne Pag. Sign. a—l. Panzer III. p. 493. Haine no. 9639.

IVSTINI *historia ex Trogo Pompejo.* LVCII FLORI *Epithomata.* SEXTI RVFFI *de historia Romana opus.* Wappenschild mit IEHAN PETIT. 4to. (M. typ. p. 69. no. 18.) Foliirter Text I—CXL. Vorrede und Indices signirt A. B. der Text a—z. und &. Schluss: *Impressa in vico diui Ioannis bellouacen̄ in aedibus Anthoni bauemara.*

Von der navolginge Jhesu cristi ver Boecken. [Thomas a KEMPIS]. 4to. (M. typ. p. 37. no. 40.) 103 Bl. Ohne Pag. Signirt a—z. und Z endlich ? I. Fol. ein Holzschnitt: Maria mit dem Kinde; darunter ein Gebet: *Ghegroetet sijstu alder hylgeste junckfrouwe Maria* u. s. w. Auf der Rückseite: *Dat erste bock van der na volginge Jhesu cristi.* Am Schlusse wieder ein Gebet und Register. Das letzte Blatt fehlt.

[LAMBERTVS *de Monte Quaestio*] *de saluatione Arestotelis.* Fol. (M. typ. p. 17. no. 65.) 8 Bl. Gesp. Seiten zu

62 Zeilen. Signirt A.III. worauf B.III. folgt. Dann A.IIII. und ein unsignirtes Blatt; worauf B.I. B.II. B.III. und wieder B.III. folgt. Das letzte Blatt ohne Signatur.

Christophori LANDINI *Disputationes Camaldulenses.* Fol. (M. typ. p. 11. no. 47.) 130 Bl. 31 Zeil. Ohne Pag. und Custos. Signirt. Vergoldete Initialen. Genau übereinstimmend mit Haine no. 9852. (nicht aber mit Panzer IV. p. 151. no. 701.) Vielleicht b. Nicol. de Alemania Florentiae.

[*Constantini* LASCARIS *de octo partibus orationis.*] 4to. (M. typ. p. 71. no. 26.) Ohne Titel. Fängt an mit *προοίμιον τοῦ δευτέρου.* 10 Blätter. Signirt A. dann ein leeres Blatt und wieder neue Signatur A—H. *Κωνσταντίνου Λ. πρὸοίμιον τοῦ περὶ ὀνόματος καὶ ῥήματος βιβλίον τρίτον.* 52 Bl. Am Schlusse ein Epigramm *Σκιπίωνος καρτερημάχου.* dann: *ἐντετύχησιν παρ Ἄλδῳ οὐκ ἄνευ προνομίου ὡς καὶ ἐν ἄλλοις.* und eine kurze hebr. Grammatik. 4 Bl. Quae inter imprimendum euenere errata *διόρθωσις τῶν τῆςδε τῆς βύβλου ἁμαρτημάτων.* Ordo quaternionum. 4 Bl. Die bei Rénouard Annal. T. II. p. 200. ed. 2da beschriebene Ausg. ist von der unsrigen verschieden. (Die Schrift de octo partibus. Venet. 1512. 4. Rénouard. p. 58. besitzt die Bibl.)

Iste tractatus intitulatur: LAVACRVM *conscientiae omnium sacerdotum.* 4to. (M. typ. p. 34. no. 22.) 100 foliirte und zwei unfoliirte Blätter. Ohne Signatur. Panzer IV. p. 151. no. 705. Haine no. 9956.

LIBER VAGATORUM. der Betler Orden. 4to. (M. typ. p. 45. no. 80.) 10 Bl. 33 Zeil. Unter dem Titel ein Holzschnitt mit 3 an einem Tische Essenden. Ein Vierter trägt das Essen auf. Auf der Rückseite ein andrer mit 5 Personen, die schwere Bündel und volle Körbe tragen. Darüber in deutscher Schrift: *Hierna volget eyn suuerlich boichelgyn genant Liber Vagatorum gedichtet van eynem hoechwirdighen meyster nomine* expertus in trufis. Ohne Pag. Signirt A. B. Schliesst mit einem Vocabularius der Bettler oder Rothwälschen

Sprache. Das erste Wort *ado.* das letzte: *Schecherwetzer.* Das letzte Blatt fehlt. (Vier andre Ausgaben beschreibt Panzer in den Zusätzen p. 26. no. 104. e. f. g. h.)

Compendiosa in librum de sensu et sensato et alios parvorum naturalium libros edicio Magistri IOANNIS LINTHOLCZ *de Muncberck in studio francophordiensi promulgata.* Fol. (M. typ. p. 26. no. 107.) 25 Bl. Unter dem Titel ein Wappenschild mit I. L. Ohne Pag. und Custos. Eingemalte Initialen. Sign. a—d.

Brevis atque utilis in librum philosophi de memoria et reminiscentia Editio per Iohannem Lintholcz de Monchberch etc. Fol. (M. typ. p. 26. no. 108.) Wappen wie in der vorigen Numer. 36 Bl. Cf. Panzer Ann. VII. p. 54.

LOTHARIVS *de miseria humanae conditionis.* 4to. (M. typ. p. 50. no. 108.) 41 Bl. 26 Z. Druck Ulrich Zell's oder Terhörnen. S. Sect. IV. Bd. I. 2. p. 165.

[LVCIANI] *Lucius s. Asinus ex interpr. Poggii Florentini.* Fol. (M. typ. p, 58. no. 8.) 16 Bl. 32 Zeil. *Ex officina et ductu ludouici hohenwanng de elchingen.* Panzer III. p. 546, 87.

[LVDOLPHI *de Saxonia.*] *Vita Iesu.* Fol. (M. typ. p. 12. no. 50.) 193 Bl. Gesp. Seiten. 55 Zeil. Ueberschrift 6 rothe Zeilen: *Incipit prolog in vita Ihesu xpi descriptu juxta serie quatuor euangelio a quoda magne deuocois ac religiositatis patre sacri ordis carthus. monacho* etc. Von dem Vrf. s. Götze Merkw. I. S. 212.

Baptistae MANTVANI *carmen de visitatione b. virginis Mariae.* 4to. (M. typ. p. 36. no. 36.) 6 Bl. Titel: *De visitatione beatissime virginis Marie carmen cum cantico ejusdem ad elegiacum redactum. Baptiste Mantuarii in laude diui Joannis baptiste pro natali ejus carmen.* Auf der Rückseite: *Magister Simon Friderici* Turrensis Vuolfgango et Cristoffero Lyntachers Lipezensib[9] adolescentibus bone indolis suis discipulis S. D. Von dem Autor s. Freytag Appar. litter. 3. p. 18 ss.

MANVALE parochialium sacerdotum. 4to. (M. typ. p. 44. no. 73.) 16 Bl. Fol. 15. Explicit Manuale parrochialium sacerdotum actum Anno dni MCCLV. Sequitur de allocutione sacerdotis et muti in inductone ad confitendum. Am Schlusse: Casus servandi episcopo. Auf dem letzten Blatte: Isti casus servandi sunt pape. Ad papam clerum feriens falsarius urens Ecclesiam. symon audens celebrareque missas.

[Ioannes de MECHLINIA] utrum perfecta dei opera possint impediri demonis malicia. 4to. (M. typ. p. 37. no. 38.) 5 Bl. 31 Zeil. Bruchstück eines andern Buches, indem die Signatur mit C. IIII anfängt. Schluss: Explicit determinacio — magistri iohannis de mechlinia habita in uniuersitate colonien. in scolis artistarum in quotlibet.

MENSA philosophica auctore vel Conr. de halberst. vel Theobald. Anguilberto. 4to. (M. typ. p. 48. no. 95.) 95 Bl. 26 Zeil. Ohne Pag. Signirt a—n. Die Initialen eingemalt. Schluss: Presens liber: que mensam philosophicaȝ vocat etc. Scheint ein Druck Ulr. Zell's circa 1470 zu seyn.

Le MESSAGIER *damours*. 4to. (M. typ. p. 43. no. 67.) 15 Bl. 26 Zeil. Auf dem Titel und der Rückseite ein Holzschnitt. Fol. 2. Le messagier damours.

Lacteur.
Estant seullet chãtãt au coing dun bois
En cheminant et faisant plusieurs tours
Vys cupido tenant son arc turquoys
Avec Venus la deesse damours
Honnestement parez de grans atours
Plains de perles et de pierres vermeilles
Luy de drap dor et lautre de velours.
Estoient vestus reluisans amerveilles.

Fol. 19. Explicit des ditz et des tours
du petit messagier damours. Auf der Rückseite ein Wappen mit 3 Lilien. Darunter: *Balade joyeuse pour les nobles pasteurs de France.* Darunter ein Holzschnitt mit einem Schreiber. Das letzte Blatt füllt die Ballade.

MISSALIS *notulam dnorum teutunicorum imitantis epigramma.*

Nos castigati viciorum labe caremus.
Non habet in nobis cretica lingua locum.
Arte sua Georgius Stöchs nos pressit in urbe
Nurnberga celebri: quem bn̄ laudat opus.

(M. typ. p. 59. no. 12.) Nach dem Festkalender und andern Prolegomenis auf 16 Bl. folgt: Missale scm notulam dominorum theutunicorum. Dominia prima. Hierauf Signaturen A—R. und foliirte Bl. I—CXXXVI. Dann 15 Pergamentbl. mit einem Holzschnitte, die Kreuzigung vorstellend, als Titel. Auf dem zweiten Bl. *Te igitur clementissime pater* etc. in der Initiale die Opferung Isaaks. Auch auf den folgenden 6 Blättern sind die Anfangsbuchstaben mit Holzschnitten verziert. Hierauf folgt wieder dieselbe Holzschnitttafel mit der Kreuzigung und dieselben Gebete auf 6 Bl., aber mit Verschiedenheiten. Beide Pergamentlagen sind schwarz und roth mit den grössten Missaltypen gedruckt; die zweite Lage vorzüglich schön. Offenbar gehören diese 15 Bl. zu zwei Exemplaren eines andern Missals. Nach ihnen führt der Papierdruck mit fol. CXL bis CCLVII und den Signaturen A—P fort. Höhe 1′ $3\frac{1}{2}$″, Br. $10\frac{2}{3}$″.

Speciale MISSARVM *secundum chorum herbipolensem.* Fol. (M. typ. p. 2. no. 8.) Nach 6 Bl. Festkalender folgt fol. 7. *Exorcismus salis.* Fol. 11. Anfang der Messen mit LXII foliirten Blättern. Das Uebrige wie bei Panzer I. p. 460. no. 7.

Officii MISSAE *sacrique canonis expositio* etc. (Ueberschrift auf viertehalb rothen Zeilen.) Fol. (M. typ. p. 11. no. 44.) 181 Bl. 35 Zeil. ohne Pag., Sign., Cust. Eingemalte Initialen. Vielleicht von Valdarfer. S. Seemiller II. p. 153. Panzer I. p. 94. no. 502.

Officii MISSAE *totiusque canonis expositio.* Fol. (M. typ. p. 6. no. 25.) LXXXIX foliirte Bl. Fol. 1. *Elucidarius omnium difficultatum circa officium misse occurrencium.* Schluss: *Et sic finit Elucidarius seu lilium misse* von Frater Bernhardus de

Parentinis Ordinis Praedicatorum etc. Panzer IV. p. 172. no. 913.

Notabilis expositio super canonem MISSE. Fol. (M. typ. p. 19. no. 72.) 11 Bl. 35 Zeil. Panzer I. p. 131. no. 195.

MESSE singen oder lesen wer das thun soll. Fol. (M. typ. p. 3. no. 11.) 95 Bl. 38 Zeil. ohne Pag., Sign., Cust. Die erste Seite leer; auf der Rückseite ein Holzschnitt mit der Zusammenkunft Mariens und Elisabeths. Ausführlich beschrieben in Panzer's Annalen S. 19. no. 17. Zusätze S. 2.

Evangelium NICHODEMI. Fol. (M. typ. p. 20. no. 82.) 14 Bl. 35 Zeil. Ohne Pag., Sign., Cust. Eingedruckte Initialen. Seltner Druck Georg Zainer's um das J. 1470. Panzer I. p. 134. no. 207.

ORDO observatus in sacra episcopali sinodo Herbipol. an. 1452. 4to. (M. typ. p. 29. no. 2.) 112 Bl. 32 Zeil. Das erste Blatt meist roth gedruckt. Die Initialen zum Theil leer gelassen.

LOSPITAL *damours.* 4to. (M. typ. p. 44. no. 71.) 28 Bl. ohne Pag. Signirt *a* — *d*. Unter dem Titel ein Holzschnitt mit 5 Personen, worunter der geflügelte Amor mit dem Pfeile; auf der Rückseite dasselbe. Fol. 2. *Assez jouyeux sans lestre trop En la conduite le desir Le jour delan suruint acop En lassemblee de plaisir.* etc.

OTTO von PASSOWE Buch der vier und czwenzig Alten oder der güldin tron. Fol. (M. typ. p. 220. no. 2.) 147 Bl. 38 Zeil. Ohne Pag., Sign. und Custos. Die Initialen eingemalt. Auf dem ersten Blatte der Heiland, auf der Rückseite der Evang. Johannes mit dem Adler auf der Hand. Vor jedem Hauptabschnitte wiederholt sich das illuminirte Bild eines Lehrenden, vor dem ein gekröntes Kind kniet. Heineke Neue Nachr. I. S. 264. beschreibt diese Ausgabe als eine sine l. et a., ihm fehlten aber die beiden letzten Blätter mit dem Register und der Dankbarkeit dieses Buches, wo es heisst, dass *Otte von Passowe, lesemeister zu Basel*, das Buch

vollbracht habe am Abend vor Marie Lichtmess im Jahr MCCCCLXXXVI. Ein anderes, etwas weniger beschnittenes, aber schlecht erhaltenes Expl., in welchem das erste und die beiden letzten Blätter fehlen, befindet sich unter den Ausgaben sine loco et anno. (M. typ. p. 24. no. 100.)

OVIDII Metamorphoses. Fol. S. Sectio VI. 1 Bd. 2. p. 307. (M. typ. p. 8. no. 35.)

Ejusdem Fastorum libri. 4to. (M. typ. p. 37. no. 37.) Sect. VI. p. 308.

ORATIONES *familiares ex omnibus Publii Ovidii libris formatae.* S. Sect. VI. 1 Bd. 2. p. 308. (M. typ. p. 64. no. 5.) 12 Bl. Signirt A—L. Dieses Buch ist eine Sammlung von Redensarten, die man in Briefen brauchen kann. Der Ovidischen Verse sind verhältnissmässig wenige.

PANIS *quotidianus de Sanctis. hic liber ideo hoc nomine appellatur quia quotidie per totum annum singularem orationem vel meditationem de sancto cujuslibet diei continet.* 4to. (M. typ. p. 35. no. 28.) 18 Bl. Register; dann signirt a—z und A—R. Nach einem zweiten Titel folgen: *carmina fratris Judoci Fabricii Romuli ordinis sancti Augustini Canon. regul. super scripta fratris hieronymi de villa vitis ejusdem ordinis professi:* Si juvat eliseos per stricta vialia campos Carpere etc. Von L 2 an sind viele gereimte Gedichte in der Form von Gesprächen des Menschen mit Gott. Zuletzt *Tabula alphabetica.*

PARATVS continens Sermones de Sanctis per circulum anni. Fol. (M. typ. p. 5. no. 21.) 66 Bl. Gesp. Columnen. Ohne Pag. Signirt V—Z, dann A—F. LXXXI Sermones. S. Fabric. Bibl. Lat. med. V. p. 195.

PARATVS *de tempore continens euangeliorum de tempore expositiones.* Fol. (M. typ. p. 19. no. 79.) 125 Bl. 51 Zeil. Gesp. Seiten. Signaturen b—t. CLVII Sermones. Anfang. Serm. I. *Paratus est judicare vivos et mortuos.* Schluss: *Paratus continens sermões de tpe anni totius opus putile finit feliciter.*

Omnes PATRIARCHATVS, *Archiepiscopatus et Episcopatus totius ecclesiae katholicae siue omnium prouinciarum tam orientalium quam occidentalium nationum.* 4. (M. typ. p. 31. no. 11.) 6 Blätter.

Ioannis Francisci de PAVINIS *de Padua relatio de canonizatione Leopoldi principis Austriae.* Fol. (M. typ. p. 22. no. 92.) 52 Bl. Nach einem leeren Bl. fängt es ohne Titel und Ueberschrift auf der Mitte der Seite an: *Emitte lucem tuam et ueritatem tuam domine.* 22 Zeil. Auf der vollen Seite 35 Zeilen. Die Rede ist im J. 1483 gehalten, wie aus Fol. 13 a. erhellt.

[PAVLI *de Sancta Maria*] *Dialogus qui vocatur.* • *Scrutinium Scripturarum.* Fol. (M. typ. p. 20. no. 83.) S. Sect. VII. no. 26. 27. Bd. I. 2. p. 344. s.

Idem opus per Robertum Goullet recognitum. Fol. (M. typ. p. 57. no. 7.) Signirt a — t. CII foliirte Blätter. Das Titelblatt ist mit Bildwerk in Holzschnitt umgeben. Schluss: *Impressum fuit hoc preclarissimum ac vere divinum opus per me Anthonium bonne mere impressorem In alma universitate Parisien — expensis autem — Iohannis frellon bibliopole etc.*

PERSIVS. Fol. (M. typ. p. 19. no. 78. et p. 26. no. 109.) S. Sect. VI. Bd. I. 2. p. 308.

Franc. PETRARCHAE *ad Ioh. Florentinum de historia Griseldis.* 4. (M. typ. p. 49. no. 105.) 11 Bl. 27 Zeil. Initialen eingemalt; ohne Pag. und Sign. S. Dibd. Aedes Althorp. II. p. 224.

Conviviorum Francisci PHILELPHI *libri duo etc.* (M. typ. p. 65. no. 7.) 64 Bl. 36 Z. Der Titel abwechselnd roth und schwarz. 13 Zeilen. Darunter ein Wappenschild mit *hf hemon. le. feure. Venundatur ab eodē etc.* Ohne Pag. Signirt a — k. Am Schlusse *Τέλοσ.*

PII *Pape II Bulla retractationum. Ej. Epistola ad Iohannem de Aich. contra aulicos* (scripta an. 1444.) 4. (M. typ. p. 39. no. 45.) 36 Bl. 27 Z. Ohne Pag., Sign. Eingemalte

Initialen. Druck Ulr. Zell's. (S. Panzer I. p. 325. no. 371. 372. welcher andere Ausgaben beschreibt.)

EIVSDEM *Oratio ad Mahumetum principem Turcorum*, 4. (M. typ. p. 39. no. 46.) 51 Bl. 27 Z. Druck Ulrich Zell's. Ueberschrift: *Pius papa secundus eloquētissimus. q̃. obiit Anno* M. CCCCLXIIII. *in Anchona. dū pficisci pposuerit contra turcos. cōposuit.*

PLVTARCHVS *de liberis educandis trad. per Guarinum.* 4. (M. typ. p. 41. no. 53. und p. 43. no. 66.) S. Sect. VI. Bd. I. 2. p. 311.

PLVTARCHI *Vitae parallelae.* Fol. (M. typ. p. 23. no. 96.) 238 Bl. 49 Z. Ohne Pag., Sign., Cust. Eingemalte Initialen. S. Sect. VI. Bd. I. 2. p. 311. Seemiller. I. p. 142. f.

POGGII *Florentini facetiarum liber.* Fol. (M. typ. p. 14. no. 55.) 45 Bl. 33 Z. Ohne Pag., Sign., Cust. Schöne römische Schrift. Eingemalte Initialen. Schluss: *Pogii florentini ac secretarii apostolici facetiarum liber expletus est feliciter.* Keine der Ausg. bei Panzer IV. p. 178. stimmt mit der unsrigen überein; so wenig als die in Aed. Althorp. II. p. 233. oder in Dibdin's Tour III. S. 511 beschriebenen.

PRECEPTA *elegantiarum de latinis orationibus ornate limateque componendis.* 4. (M. typ. p. 49. no. 101.) 16 Bl. 35 Z. Signirt a. b. c. Anfang: *Postquȝ pueri nostri in ɔgruitatis regulis.* Schluss: *At hec de elegantiis orōnuȝ dc̄a* (i. e. dicta) *sufficiant.* Aehnlich dieser Schrift ist folgende: *Elegantiarum viginti precepta incipiunt.* 4. (M. typ. p. 49. no. 102.) 16 Bl. 27 Z. Signirt a. b. Eingemalte Initialen. Anfang: *Ad conficiendas eleganter epl'as pauca scitu dignissima.* Schluss: *hec et multa similia ex epistolis familiaribus tullii colligi possunt. Elegētia℞ precepta viginti finiunt.*

Tractatus de PRAEDESTINATIONE. Fol.*) (M. typ.

*) Von *Honorius Augustodunensis.* S. Panzer. II. p. 234. no. 343.

p. 16. no. 60.) 30 Bl. 32 Z. Anfang: (*T*)*res modi nimis ppleri.* Fol. 17b. *Incipit ognico vite a solitario quoda dialogice edita.* Anfang: *Sapiecia dei que os muti aperuit.* Schluss: *qui nos omnes ad summum bonum qo ipse est pducat.* A. M. E. N.

PROBAE FALCONIAE *Cento de Christo.* Fol. (M. typ. p. 26. no. 110. und p. 29. no. 5.) 12 Bl. 30 Z. Ohne Pag., Sign., Cust. Die Ueberschrift Fol. I. und der Schluss Fol. IIa. wie bei Panzer I. p. 197. no. 295. und in Bibl. Spenc. III. p. 470. no. 758. Druck von Wensler und Biel.

LIBER de PROPRIETATIBVS *terminorum Cyceronis iuxta ordinem alphabeticum compendiose editus.* 4. (M. typ. p. 71. no. 25.) 32 Bl. 27 Z. Ohne Pag. und Sign. Initialen roth eingemalt. Anfang: *Inter polliceri et promittere hoc interest.* Schluss: *liber putilis de proprietatibus M. Ciceronis. Zwollis impressus. finit feliciter.*

Liber venerabilis PRVDENCII *de septem peccatis mortalibus et virtutibus septem oppositis.* Fol. (M. typ. p. 10. no. 41.) 13 Bl. 35 Z. Wahrscheinlich von Koburger. nach Dibd. Aed. Althorp. II. 242. an Cephalus Wolf. dachte Laire Ind. P. I. p. 174.

PSALTERIVM *cum explanatione B. Brunonis, episc. Herbipol.* Fol. (M. typ. p. 23. no. 99.) 278 Bl. *). Einleitung 8 Bl. Gesp. Seiten zu 50 Z. Fol. ga. Anfang des Psalterii; prächtig mit Gold geschmückte Initialen; auf der einen Hälfte der Seite der Text mit Missalbuchstaben und rothen Ueberschriften; gegenüber die Erklärung. Nach den 150 Ps. der gewöhnliche Anhang.

Compendiosum scriptum PSALTERII *intencionem brevissime declarans et exponens.* Fol. (M. typ. p. 16. no. 59.) 30 Bl. 38 Z. Gesp. Seiten, ohne Pag., Sign., Cust. Anfang: *Sicut olim manna habuit delectamentum.*

Die Titel des PSALTERS über einen jeden Psalm. 4.

---

*) Dibdin Aed. Althorp. II. p. 243. no. 1240. zählt 275 Bl. Er glaubt, es sey zwischen 1480—1490 zu Wirzburg gedruckt.

(M. typ. p. 71. no. 27.) 20 Bl. 24 Z. Ohne Pag., Sign., Cust. Auf der Rückseite David in Holzschnitt. 12zeilige Schlussschrift wie in Panzer's Ann. der d. L. S. 19. no. 16. (Zwischen 1468 — 1471.).

Oratorie institutiones ex veterum instituto per Iacob PVBLICIVM *ad Cyrillum Cesarem.* 4. (M. typ. p. 47. no. 88.) 46 Bl. 36 Z. Ohne Pag. Signirt A — F. Ausgedruckte und verzierte Initialen.

Theoricae novae planetarum Georgii PVRBACHII. *At in eas Francisci Capuani de Manfredonia expositio.* Fol. (M. typ. p. 58. no. 10.) Bruchstück eines grössern Werkes mit p — z und 2 Lagen mit & und 9 signirt. Am Schlusse ein Gedicht von *Tuscus Cesenas* an *Franciscus Capuanus: Quam bene syderios aperis Francisce meatus etc.* Die Rückseite ist leer; auf einem besondern weissen Blatte steht auf der Rückseite: *Theorice noue planetarum cum comento.* Angehängt sind 14 beschriebene Bl. mit astronomischen Tafeln und Erklärungen. Ein anderes ebenfalls mit der Signatur p anfangendes, stärker beschnittenes, aber reiner erhaltenes Exemplar ist mit no. 106 bezeichnet.

Libellus de RAPTV *aie* [animae] *Tundali et ejus visione. tractans de penis inferni et gaudiis paradisi.* 4. (M. typ. p. 50. no. 112.) 18 Bl. 27 Z. ohne Pag. und Sign. Druck von Ulr. Zell. Anfang: *Anno dm̄ Millesimo cetesimo quadragesimo nono q̄ fuit ang sed'us expediconis Iherosolimoꝝ Coradi r'gis romanoꝝ.*

REGIMEN *Sanitatis Salernitanum, nec non et mgri Arnoldi de nova villa feliciter incipit.* 4. (M. typ. p. 29. no. 3.) 36 Zeilen. Ohne Pag. und Cust. Signirt A — L. Schluss: *Explicit Regimen sanitatis compositum seu ordinatum a Magistro Arnoldo de villa nova. Cathalono omnium medicorum viventium gemma. Hoc opus optatur quod flos medicine vocatur.*

REGVLA *pastoralis Gregorii papae.* 4. (M. typ. p. 29. no. 4.) 151 Bl. 24 Z. Ohne Pag., Cust., Sign. Wahrscheinlich von Mart. Flach. Panzer IV. p. 227. no. 482b.

Doctor Johannsen REUCHLINS warhafftige Entschuldigung gegen und wider eines getaufften juden genant Pfefferkorn vormals getruckt ußgangen unwarhafftigt schmachbüchlin Augenspiegel. Darunter eine Brille. 4. (M. typ. p. 31. no. 41.) 6 unpaginirte Bl. Dann I—XLI. und noch ein unpaginirtes Blatt mit *Corrigendis*. Panzer's Ann. der d. Lit. p. 330. no. 694.

ROBERTI *de Liteo Opus Quadragesimale*. Fol. (M. typ. p. 4. no. 17.) 288 Bl. 40 Z. Ohne Pag. Sign. 12 Bl. Registrum. In der Schlussschrift heisst der Vf. Robertus de Licio. S. Fabric. Bibl. Lat. m. VI. p. 101.

C. Crispi SALVSTII *liber de bello Iugurtino*. Fol. (M. typ. p. 16. no. 63.) 40 Bl. 24 Z. Am Schlusse: *per Baccalaureum Martinum Herbipolensem*. Panzer I. p. 502. no. 300.

Hieronymi SAVANAROLAE *de Ferraria Expos. et Medit. in Psalmum: In te domine Speravi*. 4. (M. typ. p. 33. no. 17.) 9 Bl. gesp. Seiten. 37 Z. Signirt a. b. Auf dem Titel ein Crucifix und ein betender Mönch.

SENECA de Clementia. Fol. (M. typ. p. 26. no. 111.) 13 Bl. 28 Z. Ohne Pag. Cust. Mit der Sign. I. K. Auf dem Titelbl. ein Springbrunnen, daneben B F.

EIVSDEM *Epistolae ad Lucilium*. Fol. (M. typ. p. 21. no. 84.) S. Sect. VI. p. 316.

Dormi Secure, SERMONES *dominicales cum expositionibus evangeliorum. per annum*. Fol. (M. typ. p. 5. no. 22.) 152 Bl. Ohne Pag., Cust., Sign. Vielleicht von Conr. de Homborch. Panzer. I. p. 339. no. 466 *).

SERMO *de presentacione beatissime virginis Marie*. 4. (M. typ. p. 89. no. 2.) 12 Bl. 27 Z. Auf Fol. 1a. ein Titel von 8½ Zeilen. *Sermo ad populum predicabilis*. Alles wie in der Bibl. Spenc. III. p. 506. Gedruckt im J. 1470, wahrscheinlich von Ter Hoernen. Die Blätter sind von 1—11 gezählt, so dass

---

*) Ausserdem besitzt die Bibliothek die Ausg. Argent. 1489. und 1493. Fol.

die Zahl auf der Mitte des äussern Randes steht. Sehr seltner Druck. Panzer IV. p. 271. s.

Le SONGE *de la Pucelle.* 4. (M. typ. p. 43. no. 69.) 13 Bl. 24 Z. Auf dem Titel ein Holzschnitt mit einem schlafenden Mädchen, darüber *Pucelle*, und einer warnenden Frau, darüber *Honte.* Auf der Rückseite derselbe wiederholt. Ohne Pag. Signirt a. b. Fol. 2. *Cy commence le songe dore de la pucelle.*

a leure du songe dore
lorsqū laube du jour se lieve etc.

Fol. 13. *Cy finist le songe dore autrement appelle dune pucelle.* und hierauf: *Ballade faite a la rescripcion de sa dame.*

Or voy je bien q̄ mon dueil renouvelle. etc.

Ohne Schlussschrift. Panzer beschreibt I. p. 506. no. 4. eine andere Ausgabe.

Aureum SPECVLVM *anime peccatricis.* 4. (M. typ. p. 34. no. 25.) 24 Bl. 38 Z. Ohne Pag. Signirt a — d. Auf dem Titel ein Holzschnitt aus der Ars moriendi. Schluss: *Speculum aureum anime peccatricis a quodam cartusiense editum finit feliciter.* Panzer. IV. p. 195. no. 1164 *).

STATVTA *provincialia vetera et nova.* Fol. (M. typ. p. 6. no. 24.) XXX foliirte Bl., von Fol. III an die *Statuta vetera* enthaltend. Nach 2 Seiten Register folgen Fol. I — XVII. die *St. nova von Theodericus Archiep. Mog. in sacra synodo de anno* 1451. Auf dem letzten Bl. *finiunt Statuta provincialia moguntina nova* und auf der Rückseite: *de indulgentiis festi corporis christi* mit der Unterschrift 1451.

Idem liber. Fol. (M. typ. p. 18. no. 70.) 31 Bl. die *Statuta vetera.* 13 Bl. *Statuta nova.* Die volle Seite 41 Z. Ohne Pagina und Signatur. Ohne Titelblatt. Fol. 1. Attendāt universi p̄lati. Der Schluss auf dem letzten Bl. wie in der vorigen No.

Der STERN *Meschiah.* 4. (M. typ. p. 43. no. 65.) 6 Bl. aus diesem Werke, eine Anweisung zur Kenntniss der hebräi-

*) The editions of this work in the 15 and 16 centuries are innumerable. Bibl. Spencer. IV. p. 18.

schen Buchstaben enthaltend. Ueber das Ganze s. Panzer's Ann. der d. Liter. p. 95. f. und Aedes Althorp. II. p. 261. f.

SVMMA *Collationum ad omne genus hominum.* 4. (M. typ. p. 40. no. 50.) 263 Bl. 27. Z. Ohne Sign. u. Pag. Eingemalte Initialen. Fol. 1. *Tabula prime partis.* Ueberschrift: *ad omne hoim genus. Incipit liber Suma collationu dictus.* Fol. 10. der Prologus. Fol. 13. *Sequitur prima distinctio prime partis hujus summe.* Panzer. I. p. 330. no. 404. Voran ein beschriebenes Blatt von alter Hand mit der Ueberschrift:

Presenti opusculo tractatus habentur
Qui subscripto ordine clare subsequentur.

SVMMARIVM *Summae virtutum et vitiorum per figuras.* 4. (M. typ. p. 30. no. 13.) 14 Bl. Auf der Rückseite des Titelblattes: *Titulorum Summarii Summe virtutum et vitiorum annotatio.* Der erste Titel ist *de fide.* der letzte: *de suspitione et falsis judiciis.* Jedem Titel sind Verweisungen auf bibl. Stellen beigesetzt.

TERENTII *Comoediae sex.* Fol. S. Sect. VI. Bd. I. 2. p. 320.

De TERRA *sancta et itinere Iherosolomitano et de statu ejus et aliis mirabilibus quae in mari conspiciuntur videlicet mediterraneo.* Fol. (M. typ. p. 25. no. 101.) 34 Bl. 40 Z. Ohne Pag., Sign., Cust. Gespalt. Seit. Eggestein's Druck. Auf dem ersten Bl. geht voraus: *Registrum de itinere ad terram sanctam.* In der Zueignung an den Bischof von Paderborn nennt sich der Vf. LVDOLPHVS *parochialis eccl. in Suchen rector.* S. Fabric. Bibl. Lat. med. IV. p. 286. Panzer I. p. 84. no. 446.

TEXTVS *Canonum penitentionalium — de Summa fratris Astensis.* 4. (M. typ. p. 34. no. 24.) 8 Bl. 33 Z. In der Summa ist diess der 32ste Tit. des 5ten B. Panzer IV. p. 105. no. 273.

THOMAS *de Aquino de periculis contingentibus.* Fol. (M. typ. p. 10. no. 40.) 4 Bl. 32 Z. Ohne Pag., Sign., Cust. Panzer. IV. p. 228. no. 498. c.

Idem liber. (M. typ. p. 17. no. 66.) 7 Bl. 30 Z. Ohne Pag.,

Cust., Sign. Fol. 7a. *Epistola S. Thome de Iudeis ad comitissam flandrie feliciter finit.* Günther Zainer's Druck. Panzer. I. p. 134. no. 209. Bibl. Spenc. IV. p. 440. no. 926.

Idem liber. 4. (M. typ. p. 46. no. 83.) 9 Bl. 26. Z. Ohne Pag., Sign. Die Ueberschrift auf 3 rothen Zeilen. Cölner Druck von Terhoernen.

EIVSDEM *Summa de Articulis fidei et ecclesiae sacramentis.* Fol. (M. typ. p. 16. no. 62.) 19 Bl. 30 Z. Basler Druck von Wensler und Biel. Panzer. I. p. 196. no. 291.

S. THOMAE *de perfectione status spiritualis.* 4. (M. typ. p. 48. no. 92.) 57 Bl. 26 Z. Schluss: *Explicit tractatus sancti Thome de pfectione spiritualis vite.* Cölner Druck von Terhoern. Ohne Pag., Sign. Eingemalte Initialen.

Lilius TIFERNAS *in Sermones S. Io. Chrysostomi.* 4. (M. typ. p. 40. no. 51.) 46 Bl. 27 Z. Ohne Pag. u. Sign. Initialen eingemalt. Schluss: *Expliciunt Sermones Sancti Ioh. Crisostomi in justum et beatum Iob de pacia.* Cölner Druck Ulr. Zell's.

TRACTATVLVS *de vinea spirituali s. de perfectu religionis.* (M. typ. p. 48. no. 89.) 84 Bl. 26 Z. Ohne Pag. Mit Sign. a — l. von Terhoernen.

TRACTATVLVS *Solemnis de arte et vero modo predicandis ex diversis sacrorum doctorum scripturis et principaliter — Thomae de Aquino — una cum tractatulo eximii doctoris Henrici de Hassia de arte predicandi.* 4. (M. typ. p. 31. no. 15.) 11 Bl. 35 Z. Signirt mit A. A. B. B. Panzer IV. p. 89. no. 121.

Iohannes de TVRRECREMATA *Tractatus de efficacia aque benedicte.* Nürnberg. per Io. Stüchs. 4. (M. typ. p. 63. no. 1.) Unter dem Titel ein Priester mit dem Weihwedel, u. die Gemeinde vor ihm. 8 Bl. 40 Z. Panzer II. p. 240, 377.

EIVSDEM *Contemplationes.* Fol. (M. typ. p. 10. no. 43.) 15 Bl. 38 Z. Gespaltene Seiten. Ohne Pag., Sign., Cust. Eingemalte Initialen. Vielleicht aus Conr. von Homborch's Officin. Panzer I. p. 346. no. 514.

Nicolai de UBALDIS *de Perusio Tractatus de successionibus ab intestato.* Fol. (M. typ. p. 19. no. 77.) 18 Bl. 63 Z. Gesp. Seiten. Signirt a — c. Fol. 1a. leer; auf der Rückseite ein Prohemium an den Cardinal Ursini *).

Laurentii VALLAE *de linguae latinae elegantia libri VI. deque reciprocatione libellus, cum Antonii Mancinelli lima etc. Ejusdem adnotationes in Antonium Raudensem et Apologus s. Actus Scenicus in Poggium Florentinum. Parrhisiis per Ioh. Granjon.* Fol. (M. typ. p. 60. no. 17.) CXIII foliirte Bl. Signirt a — t. Auf der Rückseite des Titelbl. *Epistola Iodoci Badii Ascensii.* Schluss: *Expliciunt elegantie et note in Raudensem et Pogium Impresse per Nicolaum de Pratis — pro Ioanne granion librario jurato etc.*

Maphei VEGII *Laudensis dialogus inter Alithiam et Philaliten.* 4. (M. typ. p. 43. no. 65.) 14 Bl. 27 Z. von Ulr. Zell. Ohne Pag., Cust., Sign. Schluss: *Explicit feliciter Mafci vegei dilogus* (sic) *int' Alithiā z Philaliteij a.* S. Bibl. Spenc. IV. p. 54.

Ein wahrhaftige vnd gewisse VERKÜNDIGUNG von dem closter zu sant Marien der alten by Trier gelegen ꝛc. 4. (M. typ. p. 45. no. 79.) 8 Bl. 29 Z. Auf dem Titel die h. Marie mit dem Kinde, daneben der aufgehangene Rock, mit S. Pontianus. S. Vitus.

Le recueil des hystoires de repues franches de Maistre François de VILLON *et ses compaignons.* 4. (M. typ. p. 43. no. 68.) 10 Bl. 38 Z. Gesp. Seiten. Signirt A. B. Ohne Pag. Auf dem Titel 2 Figuren mit Lhosstesse und Maistre François. Derselbe Holzschnitt auf der Rückseite. Fol. 10. steht ein Mann und eine Frau vor einem Leichensteine; ebenso auf der Rückseite. Anfang:

---

*) Panzer II. p. 429. no. 75. erwähnt diesen Tractat als 1471 zu Rom gedruckt. Diess ist unrichtig. Das Prooemium ist unterschrieben: An. dn̄i. MCCCCLXXII. die XVI Maji. In dem Schlusssatze heisst es: Sub an. dni. MCCCCLXXI die penult. septbris regnante sisto IIII. P. M. Pontific. sui anno Imo submittens opus ipsum correctioni. U. R. D. Et cujuscunque alterius melius sententis. Der Tractat kam also im J. 1471 in die Censur, und wurde vielleicht im J. 1472. gedruckt und öffentlich bekannt gemacht.

Vous qui cherches les repues franches
Et tant jours ouuriers que dimanches
Naves pas plante de monnoye etc.

Speculum historiale fratris VINCENTII P. I. II. (M. typ. p. 55. no. 2.) Im grössten Folio. Ohne Pag., Sign., Cust. Am Schlusse des 16ten Buches: *Explicit. secunda. pars. speculi. historialis. Vincencii. impressa. per. Iohannem. Mentellin.* (Uncialen.)

Idem Opus. (M. typ. p. 19. no. 73—76.) Fol. Grösstes Format. Ohne Sign., Pag., Cust. Gesp. Seiten. Nach dem Prooemio von 27 Z. folgt: *tabula primi voluminis.* Fol. 3. *Speculum hystoriale.* Fol. 7. Register des Inhaltes aller 32 Bücher (auf 19 Bl.). Vol. I. enthält lib. I—VIII. Vol. II. lib. IX—XVI. Vol. III. lib. 18—24. Vol. IV. lib. 25—32. Am Schlusse: *Speculum Vincentii historiale explicit.*

VINCENTII *Beluacensis Speculum naturale.* Fol. (M. typ. p. 60. no. 15.) 320 Bl. 69 Z. Voran gehen 11 Bl. geschriebenes Register von alter Hand. Ohne Pag., Cust. und Sign. Ueber den Columnen gedruckte Ueberschriften. Die Initialen eingemalt. Schliesst mit lib. 18. Cap. 146. ohne Schlussschrift *).

EIVSDEM *Speculum doctrinale.* Fol. (M. typ. p. 13. no. 51.) Gesp. Seiten. 67 Z. Ohne Pag., Sign., Custos. Die Initialen der Bücher zierlich ausgemalt; die übrigen abwechselnd roth und blau. Das 1ste Bl. mit Cap. 5½ fehlt, worauf C. VII. folgt. Den Schluss macht L. XVIII. c. 64 **).

VIOLA Sanctorum. 4. (M. typ. p. 29. no. 1.) 88 Bl. (eigentl. 92. die 3 letzten aber fehlen) 33 Z. Ohne Pag., Sign., Cust. Initialen und Titel roth eingemalt. Ohne Zweifel die Basler von Panzer I. p. 193. no. 273. erwähnte Ausg. circa. an. 1475 bis 1486.

---

*) Wahrscheinlich die Hälfte der b. Panzer IV. p. 208. no. 1275. erwähnten Ausgabe.

**) Ueber die verschiedenen Ausg. des Speculi s. Buttm. in Museo Antiq. studior. Vol. I. p. 251—254. Ueber den Inhalt des Werkes Eckhard's Nachr. von seltnen Büchern S. 31—83.

[*Caroli* VIRVLI] *formulae exemplares puerorum captui non absimiles quas correctoria vocant.* 4. (M. typ. p. 71. no. 23.) Foliirt am untern Rande I — CXII. Nebst 7 Bl. Register. Signirt a — o. Schluss des Textes: *Explicitit queda epistole3quas correctoria vocat, lecte louanii in pedagogio lilii p. magrm Karolu virulj. Impressoque per me Mathiam goes.*

VITA ac LEGENDA S. *Maximiliani Archiep. Laureacen. eccl. et patroni ecclesie Patauiensis.* 4. (M. typ. p. 85. no. 30.) 15 Bl. 24 u. 26 Z. Sign. a. b. Wahrscheinl. von Joh. Guldenschaft.

VITA *Ihesu Christi.* Fol. (M. typ. p. 12. no. 60.) 169 Bl. 55 Z. Gesp. Seiten. Ohne Pag., Sign., Cust. Eingemalte Initialen. Voran eine rothe sechszeilige Ueberschrift: *Incipit prologus in vitā Ihesu xpi descriptū iux seriē quatuor euāngelio℞ a quodam magne deuocōis ac religiositatis patre sacri ordis carthus. monacho professo domg motis beate marie virginis ppe inclita ciuitate Argentinensem.* Auf dem letzten Bl. eine Oratio zu Cap. XCII. Auf der Rückseite die *rubrica capitulorum.*

VITAE *Sanctorum Patrum.* Fol. (Mon. typ. p. 23. no. 95.) 161 Bl. 41 Z. Gesp. Seiten. Ohne Pag., Cust., Sign. Druck Ulr. Zell's. Schluss: *Explicit liber quintus de vitis sanctorum patrum. Deo Gratias.* Die Initialen abwechselnd blau und roth. Panzer I. p. 335. no. 435.

LEBEN *der heiligen Altvetter zu Latein genannt Vitas Patrum.* Fol. (M. typ. p. 2. no. 7.) 230 Bl. Ohne Pag., Sign., Cust. Zahlreiche Holzschnitte. Schluss: *Hie endet sich das Buch der heiligen Altvetter mit sinen Bysplien. Das zu latyn genant ist Vitas patrum.*

Der Heiligen LEBEN. *Summerteyl.* Fol. (M. typ. p. 23. no. 97.) CCIV foliirte Bl. und ein unfoliirtes. Signirt a — z. A — H. Fol. I. *Codex morii sancti Matthie Apl'i. continens vitas sancto℞ ptis estiualis.* Auf der Rückseite eine Kreuzigung

nebst den Symbolen der vier Evangelisten. Fol. 2. Register. Schluss: *Hye endet sich der Heyligen Leben das summer teyl.*

Das Passionul genannt der Heiligen Leben. Fol. (M. typ. p. 1. no. 6.) Das Summertheil. CLXXXIV. Bl. Das Wintertheil. CXCIX Bl. 49 Z. Signirt und foliirt. Am Schlusse ein Holzschnitt, die Stadt Strassburg u. die Jungfrau Maria darüber. Darunter: *Zu ere der wirdigen Mutter Gotes. Beschluss disses Werks Sebastiani Brandt.*

Der Heiligen Leben hüw mit vil me heilgē vn̄ dauzū d' Passiō. Fol. (M. typ. p. 1. no. 4.) CLXXVIII foliirte Bl. Schluss: *Hie endet sich das summerteil der heilige Leben.* Mit vielen illuminirten Holzschnitten.

VIVIANI *Casus longi super Digesto veteri.* Fr. ACCVRSII *casus longi super Dig. nouo.* VIVIANI *super Inforliato. Super Codice. Casus longi super Institutis.* (M. typ. p. 6. no. 28.) Jede dieser Schriften ist besonders foliirt. Die 1ste XCVI Bl. Die 2te XCVIII. Die 3te CLXXVIII. Die 4te hat die ersten 18 Bl. unfoliirt; dann XIX. XX. XXI. und von Fol. XXIV an regelmässig bis XCII. Die 5te endlich LII Bl. Von den Casibus longis und ihren Verfassern s. Savigny Gesch. des röm. Rechtes Bd. 5. S. 237. ff. und S. 312 ff.

VOCABVLARIVS *incipiens teutonicum ante latinum.* 4. (M. typ. p. 48. no. 97.) S. Sect. VII. 25. Bd. I. 2. p. 344. Panzer Ann. der d. Lit. p. 56, 105. Zusätze S. 28.

VOCABVLARIVS *latino-germanicus.* 4. (M. typ. p. 48. no. 94.) S. Sect. VII. 24. Bd. I. 2. p. 343.

[*Conradi* WIMPINA] *Panegyricus de Christi — ecclesie immaculate sponsi zelosissimi.* 4. (M. typ. p. 36. no. 35.) 6 Bl. 34 Z. Ohne Pag. Signirt 𝔄. Auf der Rückseite des Titelblattes nennt sich der Autor *Conradus Wimpina ex Fagis.*

XIX.

Appendix critica.

III.

F. J.

SEXTVS RVFVS.

SEXTI RVFI Breviarium, junctum cum *Eutropio* et *Frontino*. Cod. Mbr. I. no. 101. Vid. Sect. V. no. 53. et 125. in Fascic. II. p. 228. s. 263. Scripturae specimina vid. ad calcem Voluminis 1mi. Tab. IIIia. Librum satis vetustum, noni, ut videtur Saeculi, comparavi ad recensionem Henrici Verheykii, quam exhibet editio Lipsiensis anni 1793 curata a C. H. Tzschucke, adjecique lectiones editionis s. l. et a.*) a vulgato contextu saepissime recedentes. Has distinxi sigla *b.* membranarum lectiones sigla *a.*

Fol. I. *Eutropius ī cronica.* Tum versus colore rubro litteris uncialibus scriptus: *De Breviario Rerum gestarum Populi Romani.* Cap. I. quatuor priora vocabula uncialibus scripta. *a. precepit.* a. b. ut semper *e* pro *ae.* quod in sequentibus non magis commemorabo quam alias scribendi ab hodierno usu abhorrentes lectiones. — praeceptis. V. *praecepto. a.* omittit vocabulum *b.* *quippe qui b.* pro *cui.* V. *ac* ante *morem* om. *b. calculatorum* V. *b. calculonum a. aere breviori.* V. *b. aeris brevioribus. a.* Verba *res gestas* usque ad *eloquar* om. *b.* — *quae breviter dicta.* V. *quod br. dictis a. quo br. dicta. b.* — *computentur.* V. *b. computetur. a. ut annos et aetatem.* V. *et* om. *a. ut annosam vetustatem. b. ac praeteriti facta,* V. *ac* om. *b. preterita. a. gloriose.* V. *tibi gloriosissime. a.*

) Hanc editionem commemoravi in Sect. V. no. 125. not. ubi vide. Epistolae Angeli Tiphernatis subjectae sunt notitiae nonnullae ex antiquissima Italiae Historia. sequitur Fol. 2do medio titulus:

Sexti Ruffi viri consularis
Valenciano Augusto de historia Ro. Libellus incipit.

Cap. II. igitur. V. om. *a in ortum.* V. *in ortu. b. factum.* V. om. *b. frm* [i. e. *fratrum.* quod legendum esse vidit Burmannus]. *a. Romanum sortitus es.* V. *b. Roma sortita est. a.* lectio verissima. Post verba *anni numerantur mille centum decem et septem* sequitur in membr. *Sic sub regibus anni numerantur* CCXLIIII. *a. ani numerantur sic. sub regibus CCXLI. b. sub imperatoribus quadringenti septem.* V. *anni* CCCCVI. *a. — regnaverunt* V. *regnarunt**). *a. regnavit annos.* V. *per annos. b. singuli.* V. om. *a. b. — Numa Pompilius annos.* V. ante *annos* insertum *regnavit a. b. annis. b.* Post *Hostilius* iterum insertum *regnavit* a. b. ut etiam post *Marcius.* Sequitur in membr. *Priscus Tarquinius regnavit* a. *Tarquinius Priscus regnavit b.* Post *septem* in membr. habetur: *Servilius Tullus regnavit. a. Servius Tullus regnavit annis. b. —* Post *quatuor* legitur in membr. *Lucinius turquinius superbus. a. regno expulsus est.* V. *expulsus regno. a. b. anno vicesimo quinto.* V. *b.* annos XXXIIII. *a.*

deinde om. *a. b. a Bruto.* V. *a Iunio Bruto. — Hirtium* V. *Hirtioum a. numero* CCCCXVII. V. DCCCCXVI. *a. octingenti* LXXVII. *b. praeter eos.* V. *propt eos.* a. *eodem anno.* b. *forte.* V. *sorte.* a. b. *Quadraginta novem.* V. *Novem enim.* a. *Quadraginta quinque.* b. *sub tribunis — quatuor.* V. *sub tribunis militaribus annis tribus roma fuit annis quattuor.* a. *usque* om. a. *in Iovi. a. usque in Iuvi.* b. *quadraginta quatuor* V. XLIII. a. b.

Cap. III. et post *consulari* om. a. *usque ad Portum.* V. *ad* om. a. b. *Ostiam.* V. *hostiam.* a. *intra.* V. *inter.* b. *miliarium.* a. b. *a pastoribus.* V. *a* om. a. *quos nonnunquam.* V. *et interponit b* delet ante *dictatores. — quadringentos sexaginta septem.* V. CCCCXLVII. *b. usque trans Padum Italia.* V. *Italia usque.* a. *Africa.* V. *Affrica.* a. *Aphrica* b. *subacta.* V. *est* addit *a. Inde Illyrici.* V. *de Illyrico.* a. *inde Illyrium.* b. *Dalmatae.* V. *dalmacie.* b. *Moesis.* V. *cum Misis. b. etiam ad Danubium.*

*) Ab hoc vocabulo incipit novum caput cum titulo: *De regibus. b.* Etiam quae postea sequuntur per capita titulosque divisa sunt.

V. *et danuvium.* omisso *ad a. pedem posuere.* V. *pedum* a. *posuerunt* b. *Ponti regnum occupatum.* V. *Pontus regnum ejus.* a. *occupatum est.* b. *et ante Armenia* om. a. *pervenit exercitus.* V. *exercitus pervenit.* b. *Corduenos.* V. *carduenos.* a. b. — *Sarracenos et Arabes.* b, *Cilicia et Syrid.* V. *cilicia syriae.* a. *venerunt.* V. *pervenerunt.* a. *accesserunt tamen.* V. *tamen* om. a. *Moesiae.* V. *micie.* b. *Danuvii.* a. *provinciam.* V. *provincias.* a. *Armenia major.* V. *minor.* a. b. *Assyria.* V. *assyrus.* a. *Asia.* b. *jura.* V. *jure.* b.

Cap. IV. *autem ordine.* V. *ordine autem.* a. *adsequuta sit.* V. *assecuta est.* b. *ostenditur ita.* V. *infra ostenditur.* a. *ita infra ostenditur.* b. *Sicilia facta est.* V. *facta est Sicilia.* b. *recta — praesidibus.* V. *recta postea e. commissa psidus.* a. *recta est postea est comissa presidibus.* b. [Distinguendum videtur: *a praetoribus recta, postea est com. pr.*] *qui et triumphavit.* V. *qui et* om. a. b. *qui rebellavere saepe.* V. *reb. saepe Sardi,* omisso *qui.* a. *post quaelibet suos.* V. *quaelibet* om. a. b. *a suis praesidibus reguntur.* V. *geruntur,* omissis *a suis.* a. *a presidibus* b. omisso *suis.* — *Romana transmissa sunt signa.* V. *romana arma transm. sunt* omisso *signa.* a. *per P. Scipionem.* *V. per Africanum Scipionem.* a. *Carthagine.* *V. Carthago.* b. *sub proconsulibus.* V. *sub* om. a. *sub consularibus.* b. *Hiempsalem.* V. *Hemphalam.* b. *Micipsae regis filios.* V. *filios Micipae regibus.* a. *attrito.* V. *adtributo.* a. Verba quae sequuntur *per Marium capto in* om. a. *populi Romani potestatem.* V. *potestatem populi Rom.* b. *Mauretaniae.* V. *Mauritaniae.* a. b. *a Bocchorege.* V. *a* et *rege* om. a. *Juba.* V. *Juua.* a. *ab Iulio Caesare.* V. *a Iulio Augusto.* a. *manu.* V. *voluntate.* a. b. *Ita — Carthago est.* V. *Ita maut ubi carthago est* mediis omissis a. *Byzacium consularis* om. b. *Mauretaniae duae.* V. *duae mauritaniae.* a. *praesidales.* V. *praesidiales.* b.

Cap. V. *aduersus.* V. *aduersum.* a. *Scipiones.* V. *Scipionem.* a. *Lusitanos in.* V. *luitanos.* b. *Hispania per.* V. *hispaniam per.* b. *Gades.* V. *Gadis.* a. *Postea.* V. *post.* a. *Decius Iunius* om. a. *Silanus cum exercitu missus.* V. *Sylla missus.* a.

omissis mediis. *vicit.* V. *civit* a. *in Hispania.* V. *cum Hisp.* b. *rebellavere.* V. *bellavere.* a. *rebellabant.* b. *sed misso minore Africano.* V. *sed* om. b. *misso juniori Scipione.* a. *minore Scipione.* b. *paene.* V. *prope.* a. *occasione belli Sertoriani.* V. *Sertoriani occasione belli.* a. *in ditionem nostram.* V. [de] *dicionem,* (*de* alia manu script.) *dedicionem.* b. *nostram* om. a. b. *acceptae.* V. *sunt* addit a. b. *in quinquennium.* V. *quinquennii.* a. omisso *in.* — *et Astures.* V. *hastures* omisso *et* b. *Ac per.* V. *ac* om. b. *sex sunt.* V. *sex nunc sunt.* a. *sex sunt* nunc. b. *Lusitania.* V. *Luxitania,* ut iterum in proximis. b. *Gallaecia.* V. *Gallicia.* b. *Trans fretum.* V. *Transfretana* b. *in solo.* V. *in solae.* a. *insula.* b. *Africae.* V. *affricanae.* b. *est* post *Hispaniarum* om. a. *Tingitanica Mauretania.* V. *tingi maurit.* a. *Tigitania cognominatur.* b. *Baetica.* V. *uetica.* a. *praesidales sunt.* V. *sunt praesides.* a. *praesidiales.* b.

Cap. VI. *grauissima bella populus Romanus habuit.* V. *populus Rom. gravissima bella habuit.* b. *gravissima bella populi Romani* (omisso *habuit*) a. *Galli enim.* V. *enim* om. a. b. *illam.* V. *eam.* a. *in qua.* V. *ubi.* b. *Rubiconem.* V. *robiconem.* a. *fluvium tenebat.* V. *tenebant fluvium.* b. *et caesis.* V. *et* om. a. *apud Alliam fluvium.* V. om. haec a. *Capitoliumque.* V. *que* om. a. *nobiles et senatores.* V. *nobilissimi sen.* a. b. *qui mille auri pondo se.* V. *qui* [VI] *milia auri libri se.* a. *ab obsid.* V. *ab* om. b. *collecta.* V. *collecto.* a. *et transcensis.* V. *et* om. a. *Ceterum.* V. om. a. *Cajus Caesar.* V. *Gajus Caessar.* a. *quae quaterna.* V. *quae* om. a. pr. manu superscriptum *qui.* a. *habuerunt.* V. *habuerant.* b. *per annos octo.* V. *annos VIIII.* a. Sequentia in b sic leguntur: *ab Alpibus in Britania usque ad Gallias transivit. Decimo anno Britanias Gallias tribut.* b. *in Gallia.* V. *Galliae.* omisso *in.* b. In proximis *cum et provinciae* om. a. *et* post *Aquitania* om. b. *provincie* XVIII b. [illegible] V. *Abrianensis.* b. *Viennensis Narbonensis.* a.

Novempopulana. V. *Novempopularia.* b. *Lugdunenses duae.* om. a. b. *Grajae.* V. *Gagie.* b. *Germaniae.* V. *germanicae.* a. *Belgicae duae.* V. *bellice.* b. Sequitur *Lugdonensis duae.* a. *Lugdunenses duae.* b. *Flavia.* V. *Caesariensis* addit a. *Flavia* om. b.

Cap. VII. *In* addit ante *Illyricum.* b. *ab ora maritima.* V. *ab ore maritimo.* a. b. *Laevinus.* V. *lebinus.* a. *levinius.* b. *Metellum proconsulem.* V. *consulem* b. *qui Creticus dictus. est.* omisso vocabulo *dictus.* a. *adversus.* V. *adversum.* a. *Macedonum.* V. *Macedonie.* b. *ad extremum.* V. *ad postremum.* b. *Mummium proconsulem.* V. *Numium in consulem.* b. *procule.* a. supra ab alia manu *proconsule.* — *cum rege Pyrrho.* V. *cum pyrro rege.* a. *praesumserant.* V. *presumpserunt.* a. *atque Thessali.* V. *ac thessale.* a. *sub Perse sub Pseudophilippo.* V. *sub Preseo sub Pseudo. Philippo.* b. *Philippum Flamininus.* V. *philippo filium flamininus.* a. *quoque.* V. om. a. *adjuncta.* V. *juncta est.* a. *Illyricos quia.* V. *Illyrios qui.* a. *qui auxilium Macedonibus attulerant.* b. *tulerunt.* a. *Lucium Anicium.* V. *licium ancium.* a. *L. Manilium.* b. *Moesos.* V. *moesiacos.* a. *moesios.* b. *Curio proconsul subegit.* V. *Curius.* b. *proconsules git.* a. *Danubium.* V. *Danuvium.* (sic semper) a. *et Octaviano Caesaribus.* V. *caesare augusto.* omisso *et.* a. *cesare.* b. *factum est.* V. *est* om. b. *victis.* V. *iunctis.* b. *Batone.* V. *Bathone.* a. *banccone.* b. *Pannoniorum.* V. *panniorum.* a. *in ditionem nostram.* V. *in dicione.* omisso *nostram.* a. *Savum.* V. *slavum.* a. *Savensis.* V. *saviensis.* a. *slavensis.* b. *Pannoniorum loca.* V. inverso ordine a. b.

Cap. VIII. *Marcomanni et.* V. *marcomomi.* b. *et* om. a. *Valeriae quae.* V. *varieque.* b. *Danubium.* V. *Danuuium.* a. *per Vindeliciam.* V. *per* om. a. *Vindelicum.* a. *Vindaliciam.* b. *Pannoniam.* V. *Pannonias.* a. *barbarico.* V. *barbaricae.* a. *in cir-*

cuius decies. V. interponitur *habuit* a. b. quod verbum iidem libri in proximis omittunt. *ac Dardaniae.* V. verba omissa in b. *Habet* V. praefigitur *Provincias* in a. quod vocabulum in proximo versu ibidem omittitur. — *decem et septem.* V. XVIII a. *Pannoniorum.* V. *Pannoniarum.* a. *Saviam.* V. *Serviam Slaviam.* b. *Daciarum duas.* V. *Dacie duas.* b. *dioecesi.* V. *dicōne.* b. *Macedoniae.* V. *Macedonica provinciae.* a. *Thessalia, Achaia.* V. *Thesalia Achaiae.* a. *Thessalonica Achaia.* b. *Epiri.* V. *piri* a. *et Creta.* V. *et* om. a. *et Cretam.* b.

Cap. IX. *In* ante *Thracias* om. b. *In Thraciae regionibus.* V. *Thracum.* b. *etiam* adiicit a. *habitaverunt.* V. *habitarunt.* a. *crudele....memorantur.* V. *credules et callidi multa de saeuicia praedictorum fabulosa memorantur.* a. *crudeles et callidum genus.* b. *sevicie.* b. *hostiis captivorum.* V. *hostium captivis.* b. *aliquando* om. b. *litaverint.* V. *litarunt.* b. *atque sanguinem humanum.* V. *quod humanum sanguinem.* a. *potare.* V. *portare.* b. *est caesus.* V. *caesus est.* b. *vagantes.* V. *vacantes.* a. *M. Minucius in Hebri fluminis glacie.* V. *M.* om. a. b. *in ebri fluminis glaciae.* a. *in hebreo flumine thracie.* b. *proconsulem.* V. *pro consule.* a. *Rhodopen.* V. *rodopam.* a. *Rhodopam.* b. *conflixit. Ipsam.* V. *pugnavit ipsam que capud gencium.* b. *Tratiam.* V. *thraciam.* a. *Thraces.* b. *Haemimontanos.* V. *Enim montanos.* b. *Eumolpiadem.* V. *Eumolpiadam.* a. b. *Philippopolis.* V. *Philippopulis.* a. *Uscudumam.* V. *Olimpidiam.* b. *nominatur* om. a. *Calyben cepit.* V. *capylen accepit.* a. *Cavilam.* b. *Pontum.* V. *portum.* b. *Calatin.* V. *calathū.* a. *Gallaciam.* b. *Tomos.* V. *Tomas.* a. *Ita ditioni.* V. *In ditionem.* b. *conquisitae.* V. *adquisitae.* a. *Thracia, Haemimontus, Moesia.* V. *Thracias. Emipontus misia.* b. *Rhodopa.* a. b. *Europa* om. b. *secundae.* V. *sede.* b. *Romani orbis.* V. *Ro. urbis.* b. *constitutae.* V. *constituti.* a. Postremum capitis vocabulum *Constantinopolis* om. a.

Cap. X. *Nunc eoas.* V. a. *Nunc autem eas.* b. *sceptris tuis.* V. *scriptis suis.* b. *paraverint.* V. *paraverunt.* b. *in iisdem.*

V. *in hisdem.* a. b. *habes.* V. *habebis.* b. *excitetur.* V. *incitetur.* a. b. *Attali.* V. *attalis.* a. *nequid tamen.* V. *tale.* b. *syriarum.* a. *Syriorum.* b. *juncta deditione pervenerunt.* V. *victa.* b. *dicione venerunt.* a. *populis.* V. additur *expti.* a. *infestissimis, post fidelissimis auxiliatoribus usi sumus. Ita Rhodus et insulae.* V. *infestissumis sumus post iisdem fidelissimis aux. utebamur* *). a. *usi sumus ita. Rhodiis insule.* b. *postea ... pervenerunt.* V. *postea clementer provocantibus pervenerunt.* a. mediis omissis. — *proocantibus pervenit.* b. reliqua ut in editis.

Cap. XI. *Lyciam, Phrygiam, Pisidiam, Cariam, Isauriam.* V. *Lyciam* et *Pisidiam* om. b. *Phrygiam Cariam* et *Isauriam* om. a. *Hicariam.* b. *proconsul.* V. *proconsule.* a sec. m. a. *piratarum.* V. *Epirotarum.* b. *defuncti regis Nicomedis.* V. *Nicomedis defuncti regis.* a. *regis* om. b. *id est Galatiam.* V. *hoc est.* a. *Galaciam.* a. b. *enim ut nomen resonat e Gallis Galatae quod.* V. *etenim.* a. *ex Gallis.* b. *ut ex Galli sonat nomen Gallate quos quod.* b. *Manlius proconsul.* V. *Mummius proconsule.* a. *Mumius.* b. *et confugientes.* V. *quum fugientes.* b. *Magabam.* V. *Megaram.* b. *Modiatus.* b. *victosque.* V. *Et victos.* a. *Tetrarches nobis.* V. *Becis rex nobilis Romanis.* b. *in formam.* V. *in speciem.* a. *Eam.* V. *et eam.* a. *pro praetore.* om. b. *Cappadoces primo.* V. *Cappodoces primi.* a. *Ariarathe.* V. *epafracce.* a. *ariararte.* b. *per legatos* om. a. b. *semperque in.* V. *semper inter.* a. *fuere.* V. *fuerunt.* b. *Mazaca.* V. *Megra.* b. *civitas Cappadociae.* V. *civitates capodociae.* a. *nuncuparetur.* V. *cognominaretur* a. *quum.* om. a. *Caesare Archelaus.* V. *cum* inserit a. *ex.* V. *rex.* a. *Cappadocia.* V. *capadocum.* a. *rege Ponto.* V. *Pontifico.* a. *Pylaemenes.* V. *Pylemenes.* a. *Philomenes.* b. *populo Romano.* V. *populi Romani.* a. *provincia Paphlagonibus*

---

*) Sic igitur totus hic locus videtur constituendus: Rhodiis et insularum *populis, experti primum infestissumis, post iisdem fidelissimis auxiliatoribus utebamur.*

imposita est. V. *prouinciasius Paflagonibus impositum.* a. *prouincia ejus.* b.

Cap. XII. *Romana porrexerit possessio.* V. *possessio Rom. porr.* a. *rom..a possessio porrexit.* b. *rex potentissimus.* V. inverso ordine a. *populo Romano.* V. *populi Romani.* a. a pr. man. *falcatis etiam.* V. *etiam* om. b. *instruxit.* V. *destruxit.* b. *victus pace.* V. *est* ins..it b. *Taurum montem.* V. *montem* om. a. b. *est* post *permissus* om. b. *sub clientela populi Romani regnum Syriae.* V. *regnum Syriae sub clientela populi Romani.* a. b. *Cilices.* V. *calices.* b. *et praedonibus maritimis.* V. *ac.* a. *maritimis* om. b. *proconsul.* V. *proconsule.* a. *isque de Calicibus.* V. *hicque de Calicibus.* b. *atque.* V. *itaque.* a. *est cognominatus.* V. inverso ordine b.

Cap. XIII. *aerarii Romani.* V. *romani* om. a., *et tam.* V. *et tamen.* a. *la..a.* V. *data.* a. *Lita.* b. *accepto nuntio rex Cyprius.* V. *accepto rex Cyprius nuntio.* a. *sumsit quo.* V. *sumpsit ut.* a. *ita ut jus.* V. *ita jus.* a. *simus adsecuti.* V. *sumus.* a. b. *Ptolemaei antiquioris.* V. *ptolomei antiquiores.* a. *Libyam.* V. *Lybiam,* a. b. *Apionis.* V. *Appionis.* a. *Octaviani.* V. *Octavii.* b. *temporibus.* V. *tempore.* b. [*Romanus judex*] V. haec verba tuentur membr. a. et b.

Cap. XIV. *signa.* V. *arma.* a. *Phylarchi Saracenorum in Osroene.* V. *Filarchi.* a. *visarei Saraceni et Hirine.* b. *Osrhoena.* a. *superati cessere.* V. *cessere superati.* a. *Nisibis.* V. *urbs.* a. *Phoenice.* V. *foenix.* a. *Phoenices.* b. *diadema sublatum est.* V. *sublata* omisso *est.* b. *Assyria.* V. *assiriaè.* a. *Syria.* b. *ripam fluminis.* V. *ripas* omisso *fluminis* a. *constitutus est.* V. *est institutus* a. *gloriae Trajani.* V. inverso ordine a. *et Assyriam.* V. *et* om. a. *et Syriam.* b. *postea.* V. *post* a. *et Vero.* V. haec om. b. *et Severo Pertinace.* V. *ac-Pertinaci.* a. *nota pertinacia.* b. *adversus.* V. *adversum.* a. *dimicaverunt quater.* V. *dimicarunt quae quater.* a. *recepta.* V. *accepta.* b. *Diocletiani.* V. *dioclemetiani.* a. *dioclitani.* b. *conflictu.* V. *conflictus.* a. *uxore.* V. *et ux-*

b. *et eum.* V. *et eis.* b. *ripam.* V. *ripas.* a. *refirmatus.* V. *reformatus.* a. *diui Constantii.* V. *diualis Constantii.* a. *constantini.* b.

Cap. XV. *inclyte princeps.* V. om. b. *vergat.* V. *pergat.* a. *Requiris.* V. *requires.* a. *quoties.* V. *quotiens.* a. *Babyloniae et.* V. *babylonia ac.* a. *collata sint.* V. *conlata.* a. *sunt.* b. *viribus.* V. om. a. *contenderint.* V. *confoderent.* b. *amicitiam.* V. *amicitias.* a. *persequutus est.* V. *prosecutus est.* b. *septem millibus.* V. *militibus.* a. *quingentis clibanariis et centum viginti millibus.* V. haec omnia om. a. *cum septem milibus clypeatis et centum.* b. *ipse cum.* V. *cum* om. a. *millibus Romanorum.* V. *Romanorum militibus* omisso *millibus.* a. *Romanorum* om. b. *Tigranocerta.* V. *Tigranochirtam.* a. *Cirram.* b. *Madenam.* V. *Madaenam.* a. *Medenam.* b. *opimam.* V. *optimam.* b. *Melitenam et Mesopotamiam.* V. *Meletem ad Mesop.* b. *descendit.* V. *discendit.* a. *Nisibin.* V. *Ninsabium.* b. *successorem.* V. *successionem.* b.

Cap. XVI. *expertae.* V. *ex parte.* a. b. *nocte.* V. *nocturno.* a. *hostium.* V. *hominum.* b. *ejus.* V. om. b. *cum.* V. *enim cum.* b. *Bosporon.* V. *Bosforos.* a. b. *quum parum ageret vis veneni.* V. *et cum vis veneni parum ageret.* a. b. *ille se ei oblato.* V. *ei se oblato.* a. *ei* om. b. *Artaxata.* V. *artassata.* b. *dedit.* V. *dedidit.* a. *Phoenices.* V. *Phoenicis.* b. *atque intra Armeniam majorem.* V. *et in Armenia minore.* b. *Bosporanis.* V. *Bosforianis.* a. *Bossoronis.* b. *Aristarchum.* V. *Aristarcum.* a. *Oroesi.* V. *orhodesi.* a. *orcodosi.* b. *Albanorum.* V. *albano.* b. *Iberiam.* V. *Hiberiam.* a. b. *Artoce.* V. *Artace.* a. *Arsaceb. foedus fecit.* V. *ejecit.* a. *Daphnensem lucum.* V. *Damnensem lacum.* b.

Cap. XVII. *Crassus.* V. *Marcus Cr.* b. *M. Cras.* a. *aduersus.* V. *ad versum.* a. *Parthos rebellantes.* V. inverso ordine a. b. *pacem.* V. *pax* b. *Parthis.* V. *psas.* a. *Ctesiphontem.* V. *Ctesifonta.* a. *Thesiphontem.* b. (et sic ubique.) *Apud Zeugma.* V. *Zeuginam.* a. *qui apud Zeomate.* b. *et* a. V. *et* om. b. *Abgaro.* V. *mazzar.* a. *Maracho.* b. *Ibi.* V. *Is.* b. *circumval-*

lantibus. V. *circumvolantibus.* b. *Sillace et Surena.* V. *Silace.* a. *Silane et Silena.* b. *quum ad colloquium.* V. *cum colloquium.* a. *quum* om. b. *potuisset.* V. *posset.* a. b. *et dum fugam petit.* V. *et fugam petens.* a. *scilicet ut qui.* V. *ut* om. a. *regi dare rogatus.* V. *regis rogatus.* b. *mortui.* V. *mortuo.* b. *Cajus Cassius ... exercitus. Contra.* V. *L. Cassius.* a. *L. Crassus questor vir strenuus Crassi reliquias fusi collegit. Exercitus contra.* b. *irrumpentes.* V. *irrumpens.* b. *admiratione.* V. *administratione.* a. *redactos.* V. *ejectos.* a.

Cap. XVIII. *Labieno.* V. *Lavieno.* a. *duce* om. a. Verba, quae sequuntur: *qui Pompejanarum .... refugerant* habet a. b. *occupaverunt. Sed.* V. *occuparunt.* a. *Sed* om. a. b. *Parthos.* a. *ducente Labieno.* V. *duce.* b. *Lauieno.* a. *Tauro.* V. *capro.* a. *caparo.* b. *Labienum.* V. *lauinienum.* a. *persequutus est.* V. *est* om. a. *Pacorum.* V. *paucurum.* a. *Parthorum.* b. *eadem* om. b. *victus fuerat.* V. *fuerat victus.* a. *primus* om. a. b. *Mediam.* V. *in Med.* b. *et primis eos proeliis vicit: verum.* V. *et primum eos vicit.* b. *verum* om. a. b. *tempestatibusque.* V. *que* om. a. *temporum.* V. *temporis.* a. *perculsus.* V. *percussus.* b.

Cap. XIX. *Caesare Augusto.* V. *Augusto Caesare.* b. *Cajus.* V. *claudius.* a. b. *per majestatem.* V. *pro majestate.* a. *ei se.* V. *ei tunc.* b. *erant Parthis.* V. *erant cum P.* a. *dedidissent.* V. *dedissent.* a. b. *Pompeji dictis.* V. *Pompei prae dictis.* a. *Cajus.* V. *claudius.* a. b. *Domnes.* V. *Donnes.* a. *Dones.* b. *quem rex Artageris praeposuerat.* V. *quem parthis arsacis praep.* a. *quem Arsaces prep.* b. *scripti.* V. *conscripti.* a. *imperator romanus.* V. *romanus imperator.* b. *cultro.* V. *ultro.* a. *Domnes* om. a. *Dones.* b. *eum.* V. *claudium.* a. b. *confossus.* V. *confusus.* a pr. manu a. *Cajus vulneratus reversus.* V. *claudius ex vulnere regressus.* a. *Claudius.* b. *Parthi.* V. *Persae.* a. b. *Caesari.* V. *augusto* addit a.

Cap. XX. *est passa respublica.* V. *respubl. est pas.* b. *romana est passa & resp.* a. *Armenias duas: tum Romanae*

legiones duas sub jugum a Parthis. V. *armenia duas tunc. rom. leg. sub jug. a persis.* a. *romanae* om. b. *sub jugo.* b. *a persis.* a. b. *foedarunt.* V. *foedanant.* a. *fedavere.* b. *regi* om. a. *Iberos.* V. *hiberos.* a. *hibros.* b. *Bosporanos.* V. *bosforianos.* a. b. *accepit.* V. *recepit.* a. *Osroenarum.* V. *Sarracenorum.* b. *Corduenos.* V. *carduenos.* a. b. *et Marcomedos* om. a. *et Marcumeos.* b. *Antemusium opimam.* V. *ante Mulfium optimum enim.* b. *optimam.* a. *Seleuciamque et.* V. *Seleuciam* omisso *que et* a. *Seleuciam et Thesiphontem et.* b. *ac* om. a. *et tenuit.* V. *ac tenuit.* a. *mari.* V. *mare.* a. *Assyriam et Mesopotamiam.* V. *Mesopotamiam Assyriam.* a. *Mesopot. et Assyr.* b. *quae inter Tigridem.* V. *quae post et apud T.* b. *Tigriden.* a. *irriguis amnibus.* V. *tribus* interserit *b.* *in imperio.* V. *in* om. b. *Hic sponte.* V. *hic* om. a. *reductis.* V. *revocatis.* a. *Hic sorte propria inde eductis.* b. *et Assyriam.* V. *et* om. a. *et Persas medium.* V. *ac persas eufraten* sita inriguis *medium esse voluit.* a. *medium* om b.

Cap. XXI. *et Verus ille socer hic gener.* V. *et Severus.* b. *hoc est socer et gener.* a. *hic socer et ille gener.* b. *imperium.* V. *imperatores.* b. *potestate.* V. *imperium* addit b. *Antoninus.* V. *Antonius.* b. *multa et* V. *et* om. b. *quadringentis.* V. *quadragentis.* a. *Septimius Severus.* V. prius nomen om. a. b. *strenuissime.* V. *strenue.* a. *Adiabenos delevit.* V. om. a. *Ariabenos.* b. *interiores* om. b. *obtinuit.* V. *obtrivit.* b. *et Arabiam.* V. *et in Ar.* a. *et* om. b. *fecit.* V. *refecit.* b. *quaesita.* V. *acquisita.* b. *Parthicus Adiabenicus.* V. inverso ordine a. *Aziabenicus.* a. *et Arabicus* om. a. *nam arabenicus Parthicus et Arabicus cognominatus est.* b. *Bassianus* om. a. *Osroëna apud Edessam.* V. *osrhoena ap. aedessam.* a. *Effreniam apud civitatem Edosam.* b. *propria* tuetur a. b.

Cap. XXII. *natus* om. b. *renatus.* a. *Romani.* V. *Imperii* addit b. hoc loco, omittit postea. *regem Xerxen.* V. *regem nobilissimum Xersem.* a. *nobilissimum Darsem.* b. *Alexander.* V.

Alexandrum. a pr. man. a. *scriniofum.* V. *sacrorum schria.* b. *juris consultum.* V. *juris consultorum.* a. *pompa spectabili.* V. *romae pompa spectabile.* a. *Augusto ex juventatis.* V. *acri ex juventatis.* a. *fiducia.* V. *principe* addit a. *contulsi.* V. *concussi.* b. *de perside rediens victor.* V. *rediens victor de perside.* a. *Milites ei tumulum.* V. *milites ejus* omisso *tumulum.* b. *Circesso.* V. *circensio.* a. *castro* om. b. *et nunc.* V. *et* om. a. b. *Romam.* V. *Romani.* b. *maxima reverentia.* V. *uenerationis* interponit a.

Cap. XXIII. *referre.* V. *ferre.* a. *sed hunc exercitus Gallienum.* V. *cum ualerianum exercitus Gallienum.* a. *fecit.* V. *fecisset.* a. Sequitur in b: *e quibus in Mesopotamiam. adversus.* V. *adversum.* a. *Sapore.* V. *Xapore.* b. *captus in dedecore servitutis.* V. *captus dedecore vite sue.* b. *captus in dedecori servituti.* a. *Mesopotamia inodsa etiam Syriam.* V. *Mesopotamiam invasam et Assyriam etiam.* b. *decurio Palmyrenus.* V. *de Curio Palmitenus.* b. *aliquoties.* V. *aliquotiens.* a. b. *limitem.* V. *militem.* b. *Ctesiphontem.* V. *Ctesifonem.* a. *Thesiphontem.* b. *ultor.* V. *altor.* a. *ultro.* b. *mirum est dictu.* V. *mirχ dictu ē.* a.

Cap. XXIV. *Odenathi.* V. *ordinati.* b. *clibanariorum.* V. *clipeatorum.* b. *Immas.* V. *himas.* b. *et Romae.* V. *captam* interponit a. b. *de Persis.* V. *dispsis.* a. *invidiam coelestis indignationis.* V. *invidiam superni numinis.* b. *ingressus Persidem.* V. *est psidā.* a. *Persidam.* b. *quasi nullo.* V. *et quasi ei nullo obstante.* b. *Cochen.* V. *Colcham.* b. *Persarum* om. b. *super Tigridem.* V. *supra tigriden.* a. *fulminis ictu.* V. *vi fulminis ictus.* a.

Cap. XXV. *Diocletiano.* V. *Dioclitiano.* a. *ac tanta indignatione a Diocletiano* V. *tanta a diocletiano indignatione.* a. *limitaneis.* V. *limtaneos.* a. *Armenia majore.* V. *armbeniam majorem.* a. *hostilibus.* V. *hostibus.* a. *hostium.* b. *internecionem cecidit.* V. *interrempcionem occidit.* b. *effugit.* V. *et fugit.* a. *et cum maxima.* V. *et* om. a. *cum* om. b. *pudicitiae custodia.* V. *pud. sunt custodiae.* a. *admiratione Persae.* V. *administratione.* a. *Perside.* b. *sed etiam.* V. *sedet.* b. *superio-*

res esse Romanos. V. *Rom. superiores esse.* a. *Romanos* om. b. *Transtigritanis.* V. *Transtigranis.* b. *quinque* om. a. *facta.* V. *est, et* addit b.

Cap. XXVI. *vitae suae.* V. *suae vitae.* b. *recenti.* V. *recentis.* a. *gloriosior victoria.* V. inverso ordine a. *multis.* V. *cunctis.* a. *descendebat.* V. *descenderat.* b. *adventum.* V. *adventu.* a. b. *trepidarunt.* V. *trepidaverunt.* b. *ut* V. *et* a. *supplex ad eum legatio adcurreret.* V. *legatio Persarum.* a. *eorum legatio occurreret.* b. *et facturos imperata promitteret.* V. *facturos se imp. promitterent.* omisso *et.* a. *Persas facturosque se imperata promitteret.* nec b. *Constantio.* V. *Constantino.* b. *meruerunt.* V. *mererentur.* a.

Cap. XXVII. *Constantius.* V. *Constantinus.* b. *acie novies.* V. *marte noviens.* a. *septies.* V. *septiens.* a. *bis adfuit .... Constantiniensi.* V. *adfuit iterum pugnis sisaruena singarena et iterum singarena praesente constantio ac sicgarena constantiniensi.* a. *Constanciensi.* b. *Amida.* V. *amica.* b. *est a Persis.* V. *a Persis est.* a. *Nisibis.* V. *nitibis.* a. *insibi civitas.* b. *sui.* V. *suo* b. *obsideret.* V. *obsidet.* a. *Narsensi.* V. *hararensi.* a. *Marensi.* b. *bello* om. a. *occidit.* V. *occiditur.* a. *Nocturna.* V. *nota.* b. *in agro* om. a. *Eleiensi.* V. *elliensi.* a. *Aliensi.* b. *Singaram.* V. *Singarenam.* b. *praesens* om. b. *Constantius.* V. *Constantinus.* b. *expeditionum* om. a. *adloquendo.* V. *adloquendum.* b. *improvisi adversus.* V. *inprovisis adversum.* a. *incumbente jam.* V. *incumbentes jam.* b. *incumbent & jam.* a. *luminibus.* V. *fluminibus.* a. *nimbo.* V. *morbo.* b. *quum stolide.* V. *cura stolidae.* a.

Cap. XXVIII. *expertae.* V. *ex parte.* b. *adversus.* V. *adversum.* a. *Is cum.* V. *is enim.* a. *in Persas.* V. *in parthos.* a. *ingressu.* V. *in ingr.* a. *ac cast.* V. *et cast.* a. *Ctesiphontem.* V. *Thesiphontem.* b. *in Tigridis.* V. *in ripa Tigr.* a. *et Euphratis ripa.* V. *Euphrate* omisso *ripa* a. *ripa jam mixti.* V. *ripam mixti.* b. *sollicitudinem.* V. *solitudinem.* b. *per.* V. *et per.* b. *agitasset* V. *acitasset.* a. *repente transuexit.* V. *transtulit.* a. *versisque.* V.

versis. b. *apertas Ctesiphontis.* V. *apertis et Thesiphonte portis.* b. *ni.* V. *nisi.* a. *a militibus.* V. *a comitibus.* a. *intentioni.* V. *intentionis.* a. *quum a.* V. praepositionem om. b. *in Eumundeviam.* V. *uiae In madeneam compendia.* a. *inevi mandamiam.* b. *dextrum.* V. *iter* addit b. *latere iter relegens.* V. *latere legens.* a. *dum.* V. *cum.* a. b. *errat.* V. *erraret.* a. b. *ereptus e suorum.* V. *erepto suorum.* á. *ab hostium obvio.* V. *ab obvio hostium.* a. *conto per ilia.* V. *contento.* a. *conspecto per ilia.* b. *inguinum.* V. *inguine.* b. *ordines.* V. *ordinem.* b. *multis suos adloquutus.* V. *multo.* b. *suos adlocatus.* a.

Cap. XXIX. *proeliis.* V. *proelii.* b. *subita* om. b. *amissi imperatoris.* V. ordine inverso b. *et Persae.* V. *et* om. a. b. *excursibus.* a. *iter agminis.* V. *inter agmina.* b. *primus.* V. *prius.* a. *de pace sermo.* V. *sermo de pace.* a. b. *reduci.* V. *trunci.* b. *sineretur* om. a. b. *accidit.* V. *accedit.* a. *Nisibis.* V. *Insibi.* b. *imperio.* V. *in imp.* a. *tua o princeps inuicte facta incluta sunt.* V. *tu proincepſ factae sunt.* a. *o* et *invicte* om. b. *incluta.* V. *inclyte.* b. *imparem dicendi nisu.* V. *in praedicandi.* a. *nixu.* b. *praeparabo.* V. *me parabo.* a. *parabo.* b. *maneat.* V. *maneant.* b. *cui credis et ab amico cui.* V. *et ab amico cui credis et creditus es.* a. *concessa nutu et amico cui te credideris creditus es numine inducta.* b. *ut hanc ingentem de Gothis.* V. *De hac gente sicut de Gottis.* b. *Babylonicae.* V. *Babyloniae.* a. *tibi* om. b. Verba *gloriosissime* usque ad finem omittit a. *Valens.* V. *Valentiane.* b.

SPECIMINA LECTIONVM

in Jamblichi Chalcidensis opere de Mysteriis Aegyptiorum.

Vid. Tom. I. fasc. II. sect. V. 68. p. 240.

Pag. 1. edit. Th. Gale. Oxon. 1678. cap. I. lin. 6. τὰ αὐτῶν, lin. 11. ἁγνῶς ἀγνῶσι, tum verba ὡς φιλοῦσιν om. cod.

lin. 17. οὐδὲ γὰρ εἶεν πρέπον Πυθαγόραν μὲν καὶ. bene. μέν referendum ad σὲ δ' ἐφ' ἡμῶν ὄντα. lin. 22. ἱερογραμμάτων.

P. 2. l. 1. τὴν αὐτὴν ἐκείνοις γνώμην ἔχοντα. probabiliter.

l. 6. ἀντιγράφειν ὥσπερ. 10. verba βέλτιον οἶμαι om. lacuna relicta.

l. 12. τὰ δὲ λεγόμενα περισκόπει.

l. 18. θεολογιῶν. om. 24. δι' ἣν ἐστί τε οὑτωσὶ καὶ νοεῖται.

l. 28. προβαλλόμενα. 28. ἀπετεῖ παρ' ἡμῶν.

Cap. II. p. 3. lin. 1. ἀσυρίων. 8. παρὰ τῶν. sed correctum περὶ.

l. 10. εἴ τοι παραβάλλεις (προ supra scriptum). sic. 12. verba ἤδη πρόσθεν om. lacuna relicta, ut iterum l. 14. pro verbis τὰ δ' ἀλλόφυλα rel. lacuna.

l. 18. καὶ ὅσα προχωροῦσι. 22. δυνατὸν ante μόνον om. cum lacuna. tum legitur διὰ λόγων δυνατόν. 23. τε καθαιρεῖσθαι om.

l. 26. τῷ νῷ παράγεσθαι. 27. διαλόγων. 28. τούτων οὐδὲν om. lacuna relicta. 29. τελέαν. 31. θεουργικῶς δὲ τὰ θεουργικα ἀποκρινόμεθα. l. 35. συνεξακολουθοῦντες.

Cap. III. p. 4. lin. 6. ἀποδείξεως ὑπάρχει. 13. διείργεται γὰρ αὐτή. 15. καὶ ἀδιάκριτος om. lacuna relicta. 20. ὡς κυρίους ὄντας. 21. ὄντως αὐτήν. 32. δώσεως.

Cap. IV. p. 6. verba κεχώρισται ἰδιώματα om. 15. τελευταίων. 17. ὥςπερεὶ. 32. ἑαυτῆς. 36. τῆς ψυχῆς μερῶν.

P. 7. lin. 15. καὶ ante κινήσεις om. 16. αὗται. 17. εἰ δὲ οὐσίαι. 18. αὗται. 28. ὑπολαμβάνης. 30. εἰ δ' ὥςπερ ἐστὶν ἐμπλ. 31. ἀφώρισται. 40. τῶν ἀναφερόντων ἀναλογιζόμενος. 46. γίνεσθαι.

Cap. V. p. 8. l. 8. οὖν post μὲν om. 12. τῶν σωμάτων. 14. πρὸς τῆς. 17. ἐποχή (ἐπ supra). 18. οἷαν θεωροῦμεν. 28. ὅρων τούτων. 32. ἀχώθραις αὖσι. 35. ὁμαειδῆ.

P. 9. lin. 5. καὶ ἐκφαίνουσαν. 18. καὶ post ψυχῶν om. 21. ἀδιαίρετον. 38. ἀποδόσεις. 43. τὸ μόνιμος. 44. καὶ τὸ ἀκίνητον.

P. 10. l. 4. πάντα δὲ ex correctione. 10. πρωτουργοῦ.

Cap. VI. P. 10. l. 18. πᾶσιν ἀπό. — καὶ om. 19. καὶ ἐνταῦθα. 22. φίλον ἐν ᾧ. 28. συγγενεῖ. 34. ὄντως.

P. 11. l. 1. τῷ προτίστῳ. 8. γεννῶν. 17. παραδεικνύναι.

Cap. VII. P. 12. l. 5. λοιπόν τε παντοδαποῖς. 7. τέχνη τε δημ. 9. τελέως καὶ αὖ [lacuna] καὶ ἀνενδεῶς. 15. αἰτίων. 17. ἢ (εἰ supra) οὕτως. sic. 24. ἐξαρκεῖν. 33. ἐννοήσεις. recte.

Cap. VIII. P. 13. l. 1. τὴν ὑπό. 14. ὑπηρετεῖ. 17. ἡγουμενεύει. 28. ἐπεισιοῦσα. 30. πρὸς δὲ τούτοις. utrumque verum. 30. τὰ σώματα καὶ ἡττροποιεῖ. 33. καὶ τὰ κατ' οὐσίαν. et ἐν αὐτοῖς ἐντίθησιν.

P. 14. lin. 13. γὰρ inductum, superscripto καὶ. 16. αὐτῆς τήν. 19. τὰ ἀσώματα. 25. ἐν ὑπάρχουσι. 31. ἀνωτέρω.

35. τὸ τότε. 37. τὸ ἄμετρον. 40. ἐπιῤῥεῖ τὰ ἰδιώματα. 47. κόπτει.

P. 15. l. 11. καὶ τὸ ἀνείργον. 12. ὥστε εἶναι. 14. αἰτίας om. 15. μέρεσι. 17. πανταχοῦ εἰσὶν. In marg. εἶσιν. 33. ἱεροῖς. 36. εἴπερ μηδένα. 42. περιέχονται περιέχουσι.

P. 16. l. 2. προϋπάρχοντας. 7. ἐν αὐτῇ. 12. ἐπεὶ δή. 15. ἐναρμόζομεν. 16. τὴν ἀπηρτημένην.

Cap. IX. p. 16. l. 19. οὐκ ἐκεῖνο in correct. 20. μόνως. 31. μεριστοῖς περιγραφαῖς διειργουμένων.

P. 17. l. 16. ἐν αὐτῷ δὲ. (Sic etiam in cod. Monac. olim August. no. 490. ubi particula hujus capitis habetur.) 17. ὄντων ὅλων. (etiam Mon.) 20. ἀποτεμέσθαι, uterque liber. 30. ἐν αὐτῷ. uterque. 35. πάντα τὰ Mon. 36. φερόμενα συνέχει μέτροις δὲ [τε. Mon.] τοῖς ἴσοις ἀφορίζει καὶ τὰ πορρωτάτω διωκισμένα καὶ τὰς τελ. uterque cod. 38. μίαν τε συνέχειαν. uterque. 40. τὸ δὲ τῶν. 41. ἡνωμένων [ἡνωμένον. Mon.]

P. 18. l. 10. οὐσίαν ἤ. 14. παράστασις. 17. ἐν δίκῃ. 20. ἃ δή. tum θείων om. 23. post διαίρεσιν inseritur οἰκειότητα.

Cap. X. p. 18. 25. μετὰ ταύτην. 36. τοῦ πάσχειν.

P. 19. l. 2. κατατοῦτο. 5. εἰ βούλει. 22. καὶ ἐν ἑνὶ εἴδει μένουσα. 27. ἔχοι. 33. ἔκστασιν ἀφ' ἑαυτῶν.

P. 20. l. 3. ἐπίκτητον. 9. συνοπαδοί. 12. ἀπολείπουσιν. 17. τοῦτο δὴ νῦν. 18. ἢ τῷ ἀεί.

Cap. XI. p. 21. l. 3. ἡμῖν συμβαινόντων. 16. προλαμβάνουσα. 17. ἐνενδεῆ. et τὴν ἑαυτοῖς. 21. ἀχράντου. 22. ἄλλως om. lacuna relicta. 27. σύνθημά τι εἶναι. 28. προκαλεῖσθαι. 32. ἀπογέννησιν. tum αἰσχρορρημοσύνας. 37. τοσοῦτο. 39. τὰ τῶν εἰδῶν. 42. τῶν αἰσχρῶν ἀποτρέπει.

P. 22. l. 2. τοιούτων. 3. εἰργόμεναι. 22. ἐξακουόμενα.

Cap. XII. p. 22. l. 23. ἀλλ' αἱ κλήσεις. 28. αὐτοθελής.

P. 23. l. 14. ἀντηλλάξατο. 18. πάθη τις. 21. κλῆσις om. 26. τῆς θείας φιλίας. 28. οὐχ ὡς τὸ ὄνομα.

Cap. XIII. p. 24. l. 14. προαγαγεῖν. 25. γίγνοιτο. β.

cap. XV. p. 79, 21. τοῦ θεοῦ ἐμφαίνουσιν καὶ τὴν τοῦ μέλλοντος. cap. XVI. p. 80, 31. ἀνθρώποις κατακέμπειν διὰ τοῦ οὐρανοῦ μὲν πρώτως· ἔπειτα διὰ τοῦ ἀέρος ἐκφαινομένου τοῖς ἀνθρώποις, ὡς οἷον — cap. XVIII. p. 84, 13. οὐδένειαν κέκτηται. cap. XX. p. 86. 37. τὴν οἰκείαν ἔχουσα τέλ. cap. XXI. p. 87, 25. ἐν τίνι ποιεῖ εἶδος. cap. XXII. p. 89, 25. τῶν μὴ ἐχόντων οὐσίαν οὐσία. cap. XXIII. p. 90, 15. ἐπιβάλλομεν· καὶ πραγματευσάμενοι πολλάκις οὐκ ἐπιβάλλομεν. οὐχ ὅτι — cap. XXVIII. p. 98, 23. ὅπερ κοσμίου καὶ ἐγκοσμίου ψυχῆς. cap. XXX. p. 102. πιστεύειν αὐτῇ μηδαμῶς. cap. XXXI. p. 104, 19. τὴν ἀπὸ τῶν ἀθέων δόξαν, ὡς ἄρα τὴν πᾶσαν μαντείαν ἀπὸ τοῦ.

Sect. IV. c. VI. p. 110, 27. αἴτιοι· κακοῦ δὲ παντὸς ἀναίτιοι· καὶ οἱ — c. X. p. 113, 24. δι' ὁμοιότητα, καὶ δι' ὁμοιότητα τοῖς — 29. εἰ δέ τις τούτων κατασμ. c. XII. p. 115, 7. καὶ τὸ διατεῖνον. c. XIII. p. 116, 9. ἔργα τὰ τῶν. 19. οἷοί τε ὄντες καθ'.

Sect. V. c. II. p. 118, 3. ἐπέστραπται καὶ ἡ δύναμις τῶν θεῶν ὡσαύτως ἐπέστραπται. cap. VIII. p. 123, 8. ζώων θεωρεῖται κατὰ τὰς χροιὰς καὶ πάσας τοῦ σώματος μορφὰς ἤ ἄλλο τι — cap. X. p. 125, 3. ἡ συμπάθειαν ἢ ἀντιπάθειαν in marg. cap. XI. p. 127, 9. ὕλης ἦν γλυκυθυμία τις ἡ διὰ τῶν ἀπὸ τῆς ὕλης ἀτμῶν. cap. XV. p. 130, 10. μετέωροί τε τῷ νῷ μεθ' ὅλων. cap. XVII. p. 132, 29. εὐπραγίας εἰς τὸν βίον δυνατός τε ἀποτρέπειν καὶ τὰς ἐφισταμένας δυςκραγίας συμμετρίαν — cap. XIX. p. 134, 23. ὑπὸ τῆς φύσεως καθαρίζειν αὐτοῖς οὐκ ἔστιν ἀπόβλητον, ὅλα γὰρ τὰ τῆς φύσεως ἔργα ὑπηρετεῖ — c. XXIII. p. 139. ἀρώματα ἄλλα τοιαῦτα ἱερὰ —.

Sect. VI. c. II. p. 145, 4. διότι τῷ ζῶντι τὸ μὴ ζῶον ὥςπερ τῷ —.

Sect. VIII. c. II. p. 158, 15. διὸ καὶ οὐσιοπάτωρ καλεῖται. αὐτὸς γὰρ τὸ παρόντως οὐσστι [leg. προόντως ὄν ἐστὶ] τῶν νοητῶν ἀρχή διὸ καὶ νοητάρχης — cap. IV.

p. 160, 14. [Reines. in marg. leg. κραταιοὺς ἡγεμόνας]. 17. Σαλμεσχιντα [Reines. in marg. l. Σαλμεχινιακοῖς et cf. ea quae ex Epist. Porphyrii ad Aneb. etc. Euseb. Praep. Evang. l. 3. c. 4. vid. et Salm. de Ann. dim. p. 604. s.]

Sect. IX. c. VIII. p. 171, 5. εὐδαίμων ὁ τὸν νοῦν ἔχων ἔμφρονα οὐκέτι ἐστὶν ἑτέρα—.

In der Verlags-Buchhandlung dieser Beiträge ist so eben erschienen:

Vossii, Gerardi Ioannis, de historicis graecis libri tres. Auctiores et emendatiores edidit Antonius Westermann, Litt. graec. et rom. P. P. O. in Acad. Lips. Soc. graec. Sod. 1838. 8 maj.

Vorstehende Schrift des Vossius wird noch immer als classisch für das Fach der griechischen Historiographie anerkannt, da sie die einzige ist, welche das so reichhaltige, überall hin zerstreute Material für diesen Zweig der Litteratur-Geschichte in ziemlicher Vollständigkeit und passlicher Uebersichtlichkeit darbietet. Eine neue Bearbeitung derselben erschien um so zweckmässiger, je grösser die Fortschritte sind, welche seit der Mitte des 17. Jahrhunderts die Kenntniss des Alterthums in kritischer, wie in rein materieller Hinsicht gemacht hat. Es ist daher die Bemühung des Herausgebers gewesen, dieses Werk durch Berichtigungen, Nachträge und litterarische Nachweisungen aller Art auf den gegenwärtigen Standpunkt der Wissenschaft zu erheben.

Gedruckt bei C. G. Naumann in Leipzig.

Beiträge

zur

ältern Litteratur

oder

Merkwürdigkeiten

der

Herzogl. öffentlichen Bibliothek zu Gotha.

Herausgegeben

von

Fr. Jacobs und **F. A. Ukert.**

Sechstes Heft

oder

dritten Bandes zweites Heft.

Leipzig, 1843.

Dyk'sche Buchhandlung.

Vorrede.

Nach einer Unterbrechung von beinahe vier Jahren ist es mir verstattet, das im Jahre 1835 angefangene Werk, so weit als ich mir vorgesetzt hatte, zu vollenden. Dass mir dieses bei meinem hohen Alter gestattet ist, danke ich der Gnade Sr. Herzoglichen Durchlaucht, des dritten Ernstes, welche mir vergönnt hat, mich der Beschreibung einer Anstalt hinzugeben, welche zwei gleichnamigen grossmüthigen Fürsten ihre Gründung und einen im Laufe der Zeit immer wachsenden Ruhm verdankt.

Ernst der Fromme, der Begründer aller Anstalten und Einrichtungen, denen das Gothaische Land sein inneres Gedeihen und den auswärts, nach dem Maasse seines Umfangs nicht unbedeutenden Ruhm verdankt, obgleich selbst in wissenschaftlicher Erziehung vernachlässigt, wurde doch durch seine christliche Bildung auf den Werth der Wissenschaften geleitet, und von Achtung dafür durchdrungen, beschloss er, da er die Grenzen seiner politischen Macht wesentlich nicht erweitern konnte, in seinem Lande das Gebiet des Geistes nach seinen Kräften zu begründen. Diese Gesinnung ging auf die Seinigen über. Unter der Regierung Friedrichs des Zweiten wurden die wissenschaftlichen Anstalten

vermehrt, wozu Cyprian, wie ich in der Geschichte der Bibliothek erzählt habe, mit der Fülle seiner Gelehrsamkeit und seinem einflussreichen religiösen Eifer beitrug. Damals galt noch der durch die gothaischen Schulen durch Deutschland verbreitete Ruhm: — „In Herzog Ernst's Lande seien die Bauern so gelehrt als in andern Ländern die Edelleute.“ Aus jener Zeit strahlen auf dem gelehrten Gebiete die Namen von *Franzke, Ludolf, Glass, Seckendorf* und *Reinesius*, deren Rath und Wissenschaft von den Fürsten des Hauses zum Gedeihen ihrer Lehr-Anstalten und des evangelischen Glaubens benutzt wurden. Sie erkannten frühzeitig genug, dass eine gelehrte Büchersammlung nicht — wie es bei der ersten Einrichtung der Gothaischen Bibliothek geschehen war, einem wissenschaftlich nicht gebildeten Diener anzuvertrauen wäre; und durch Befolgung einer zweckmässigern Verwaltung vermieden sie die Nachtheile, von welchen die Geschichte mancher Bibliothek, unter andern auch der in früheren Zeiten so berühmten Büchersammlung der Herzoge von Burgund, vornämlich Philipps des Guten und seiner Verwandten, ein trauriges Beispiel giebt *). Bis auf Friedrich den Dritten hatte bei der Verwaltung der Bibliothek vorzüglich, doch keineswegs ausschliessend, die theologische Richtung vorgeherrscht. Durch die geistvolle Gemahlin jenes Herzogs, Luise Dorothee, trat an ihre Stelle die Vorliebe für französische Bildung. Die weise Oekonomie, durch die der Stammvater des Hauses, nach dem Ausdrucke Johannes von Müller, grosse Dinge in einem engen Wir-

*) S. de la Serna Santander sur la Bibliothèque dite de Bourgogne. à Bruxelles. 1809. p. 56 ss.

kungskreise ausrichtete *), wurde vergessen und vernachlässigt, indem man genug zu thun hatte, dem durch den Krieg verursachten Aufwande und den Opfern, welche die Zeit forderte, Genüge zu thun. Von der bessern Zeit, die unter Ernst dem Zweiten aufging, und von seinem Bestreben, nach dem Beispiele seines Ahnherrn das Gedeihen der Wissenschaften in seinem Lande zu befördern, ist in der Geschichte unserer Bibliothek, deren zweiter Gründer er war, hinlänglich berichtet worden.

Obgleich das, was in diesen sechs Heften gegenwärtiger Beiträge gegeben worden, die Vorräthe der Bibliothek an Merkwürdigkeiten noch nicht erschöpft, so scheint mir das Gegebene doch hinreichend, um der Pflicht meines Amtes und den Rücksichten auf das literarische Publikum Genüge zu leisten. Es reicht hin, die Aufmerksamkeit des letzteren auf diese Büchersammlung, die in Rücksicht auf die Zahl ihrer Bände so vielen anderen nachsteht, zu richten und ihm wenigstens anzudeuten, welche zum Theil noch nicht hinlänglich gebrauchte Schätze sie in sich schliesst. Hierdurch glaube ich auch der Pflicht der Dankbarkeit gegen die Stifter und Beförderer dieser so schätzbaren Sammlung nach meinen Kräften genügt zu haben, die durch ihre Bereicherung die Bedürfnisse der gelehrten Republik im Allgemeinen, und die wissenschaftliche Bildung ihrer Un-

---

*) Allgemeine Geschichten 3. Band. S. 253. Nota. „Herzog Ernst war nach dem dreissigjährigen Kriege der Vater und Retter seines Volkes. Nicht nur vergrösserte er den geerbten Staat durch gerechte, friedsame, von der leitenden Vorsehung ihm zugewiesene Mittel: er bildete die Unterthanen durch Beispiel und Anstalten zu häuslicher Tugend."

terthanen zunächst im Auge hatten. Für mich persönlich rechne ich es zu den glücklichen Ereignissen meines Lebens, dass ich, während ich die Kräfte meines frühern Alters dem öffentlichen Unterrichte der Jugend widmete, durch die Huld Ernst des Zweiten, der mir zu allen Zeiten ein gnädiger Herr gewesen ist, zugleich in der ihm so lieb gewordenen Sammlung benützt worden bin.

In dem Laufe von länger als dreissig Jahren hat sie mir eine eben so nützliche als angenehme Beschäftigung dargeboten, und was Tullius von der Philosophie sagt, „dass sie die Lasten des Alters ertragen helfe," das habe ich auch durch die Beschäftigung mit den Werkzeugen der Wissenschaft erfahren, wenn gleich ein Theil dieser Beschäftigung nur mechanische Handhabung fordert. Wenn diese Stellung erlaubt, auch die eigene Bildung und literarische Zwecke zu fördern, so legt sie ebenfalls die Pflicht auf, dadurch dass sie wissenschaftliche Leistungen Anderer erleichtert, indirect das Gedeihen der Wissenschaften durch Bereitwilligkeit zu fördern, und so das harmlose Geschäft der Bewachung und geordneten Erhaltung zu einem Frucht- und Segenbringenden zu veredeln.

Indem ich nun die Obliegenheiten meines Amtes und die Reihe meiner literarischen Arbeiten mit dieser Revision einiger Merkwürdigkeiten der h. Bibliothek beschliesse, danke ich der göttlichen Vorsehung, dass sie mich auf diesen Weg gestellt hat, auf dem ich meine persönlichen Neigungen befriedigen und zugleich Freunden und Fremden die Beförderung ihrer liebsten Wünsche erleichtern konnte. Möge die Vorsehung, welche bisher über diese Anstalt gewacht, und nicht blos das, was ihr Verderben drohte, das Unheil des Krieges, ohne

Gefahr und Schaden an ihr vorbeigeführt, sondern dieses auch zufällig zu ihrer Beförderung gelenkt hat, dieselbe Liebe, Milde und Obhut auch in der folgenden Zeit über sie walten lassen. Möge der Geist der Wissenschaft, wie bisher, die Fürsten des Landes und ihre treuen Diener beseelen, und mögen jedem würdigen Bürger die Schätze der Wissenschaft mehr gelten als die, welche banausische Rührigkeit zu Tage fördert, und ihren edlen Samen über die gesegneten Fluren Thüringens verbreiten.

Ich kann diesen Vorbericht nicht schliessen, ohne theils über den Verzug der Erscheinung dieses Heftes, theils über die Nichterfüllung einiger Versprechungen noch ein rechtfertigendes Wort beizufügen. Als mir mein verehrter College erlaubte, ihn als Mitarbeiter zu nennen, hoffte er ohne Zweifel, seine anderweitigen zahlreichen Geschäfte mit einer gemeinschaftlichen Bearbeitung dieses Werkes verbinden zu können. Diese Hoffnung sollte leider nicht in Erfüllung gehen. Das Publikum erwartete schon seit geraumer Zeit die Vollendung seiner geographischen und andrer Arbeiten; und es war nicht länger in seiner Gewalt, die Erfüllung aufzuschieben; daher er die von mir gehegte Erwartung nur durch einen Artikel im 1sten Hefte des dritten Bandes (Fechtbücher p. 102—144) erfüllen konnte. Jetzt, wo sich ihm die Aussicht mehrerer Musse darbietet, glaube ich, da mir mein Alter die Vollendung der versprochenen Arbeit verbietet, in seinem Namen versprechen zu können, den Rest und vorzüglich den historischen Theil der Herzoglichen Bibliothek dem Publikum näher bekannt zu machen. Hiermit wird auch, wie ich nicht zweifle, derjenige Theil der so schätzbaren orientalischen Sammlungen, welche theils der Sorge des unermüdlichen zwei-

ten Gründers der Bibliothek, Ernst II., theils seines Nachfolgers, August Emil, ihre Erweiterung verdanken, durch die weitere Beschreibung meines der orientalischen Welt rühmlich bekannten Collegen, des Herrn Archivrath Möller, vereinigt werden.

Mit dieser Hoffnung übergebe ich, nahe dem Eintritt in mein achtzigstes Jahr, diese letzte Frucht meines literarischen Lebens, mit dem innigsten Danke gegen Gott, der mir gestattet hat, diese Arbeit, die mir ein Geschäft der Pietät war, bis hierher zu vollenden. Möge sie des Zweckes, den ich vor Augen hatte, nicht unwürdig scheinen!

Gotha, den 17. Febr. 1843.

Fr. Jacobs.

XX.

Appendix critica.

IV.

Lib. III. tum quae. cod. *tunc. possint.* cod. *possit.* cap. I. 1. *Aequis.* cod. *equis. Praefatio Frontini libri tertii.* cod. — *aggressus est.* cod. *adgressus.* omisso *est.* 2. *animadvertit in Hispania.* cod. *in Hispania animadvertit.* — *inopinantes.* cod. *inopinatos.* — *quatridui.* cod. *quadrudui.* — *cum quatridui iter biduo arripuerunt.* cod. *quom quadridui iter dubio eripuerint.* [novissimum vocabulum cum Oudendorpio]. c. II. *qui obsidentur.* cod. *obsidebuntur.* 1. *obsideret Lucam.* cod. *obsederet lucriam.* — *situ non tantum.* cod. *non tantum situ.* — *circuiri.* cod. *circumire.* — *in castra.* cod. *in castris.* — *nil ab eo.* cod. *nihil ab eo.* — *obambulandi.* cod. *obambulandis.* — *direxit.* cod. *derexit.* — *dederent et oppidum.* cod. *dederent oppidani.* [cum Oudend.] *murum occuparet.* cod. *murorum.* [locus suspectus et fortasse mutilus.] 4. *his exploraverant.* cod. *iis exploraverunt.* — *strage hostium.* cod. *cum stratege host.* 6. *obsideret.* cod. *obsederet.* — *consilii specie.* cod. *speciem.* 7. *vagantibus.* cod. *vacantibus.* 8. *palea refertis onusta.* cod. *paleae ref. honesta.* 9. *Suenda.* hoc tuetur cod. *frumentum reportantes submisit.* cod. *frumentatum reportantis summ.* 10. *cum portum.* cod. *cum portatum.* — *armatis compl.* cod. *armis.* — *quae long.* cod. *quo.* — *apparere.* cod. *appari.* [locus non est integer. Fortasse legendum: *quae longissime remota erat a portu.*] — *occurrerunt.* cod. *concurrerent.* [cum Oudend.] 11. *Thymarchus* cod. *Timarchus.*

Cap. III. 1. *Papyrius.* cod. *Papirius.* — *qui tum.* cod. *qui cum.* — *obtinebat.* cod. *obtinebant.* — *referens.* cod. *efferens.* 2. *Marcus* ante *Marcellus* inserit cod. *cum Syrac.* cod. *cum ad Syr.* — *remissiores.* cod. *remissioris.* — *Epicides.* cod. *Epicydes.* — *caesis.* cod. *caesas.* 3. *is* ante *incusata* om. cod. et mox *ut* ante *odio.* 4. *suum comitem.* cod. *comitem suum.* — *procurrendo propius.* cod. *et procurando priusquam.* — *dirigendo.* cod. *derigendo.* 5. *Apollonio praef.* cod. *Apollonide pr.* 6. *Eoneum.* cod. *eo neneum.* — *interdiu non liceret.* cod. *non* om. — *Liuio offerret.* cod. *efferret.* — *Tunc fracta porta.* cod.

tum facta porta. — *exceptis his.* cod. *iis.* 7. *Ephesum appellebat.* cod. *appellabat.* — *qui postea.* cod. *qui* om.

Liber IV. Praef. in hoc. cod. *in* om. *descriptioni.* cod. *descriptione.* — *strategematicῶν.* cod. *strategemete.* {voluit *strategemata*]. *quamvis clara.* cod. *clar&.* — *indocte.* cod. *indocti.* [*inducti* Oudend.] *expedienda sunt.* cod. *expediendi fuit.* — *in quo sicut antea.* cod. *in qua.* omissis vocabulis *sicut antea.* — *de affectu.* cod. *de effectu.*

Julii Frontini Strategematicon Liber IIII incipit. cap. I. 1. *quotidiana.* cod. *cottidiana.* — *cibaria imperavit.* cod. *imperabat.* — *trajicere assuescerent.* cod. *traiecere adsuesc.* — *exprobrante.* cod. *exprobrantes.* — *imperatore.* cod. *imperatorem.* — *nobiliter* cum vett. editt. habet cod. — *C. Meuio.* cod. *G. Memmio.* 2. *quam a se assa elixave.* cod. *quam assaelixaue.* 3. *Pyrhrus.* sic cod. h. l. et alibi. *delectori.* cod. *dilectatori.* 4. *ante enim.* cod. *antea enim.* — *conjurabant.* cod. *jurabant.* — *se fugae.* cod. *sed fug.* et *habituros.* 5. *Aphricanus.* cod. *Affricanus.* — *non se mirari.* cod. *non mirari se.* 6. *calones.* cod. *lacones.* — *portare.* cod. *portari.* 7. *impedimentorum.* cod. *imperatorum.* — *agmen oneratur.* cod. *acme noneratur.* — *militum.* cod. *militis.* — *onus.* cod. *honus.* — *in proverbium.* cod. *in* om. 8. *dein.* cod. *deinde.* — *quo facto quos tum habebat.* cod. *quo f. cum habebat.* (recte Stewechius corrigit: *quos secum habebat*). — *et cum in.* cod. *et* om. 10. *suum filium divertisse audisset.* cod. *filium suum audisset deuertisse.* — *edixit.* cod. *dixit.* 12. *filium posset habere.* cod. *habere posset filium.* 13. *T. Scaurus.* cod. *M. Sc.* — *adolescens.* cod. *adulescens.* — *Beneventum.* cod. *Fatuentum.* 14. *inferret.* cod. *inferrent.* 15. *tradidit.* cod. *tradit.* — *in principes.* cod. *in principis.* 17. *capti.* cod. *capta.* — *remissi.* cod. *remise.* — *ad peditem.* cod. *ad pedem.* 20. *initio.* cod. *initia.* 21. *detrectasset.* cod. *detractasset.* ut saepius. *ut notarentur. A patribus deinde.* cod. *ut notarentur a patribus; deinde.* 23. *recuperandum.* cod. *reciperandum.* 24. *Serinum* tuetur cod. 25. *at in Sic.* cod. *at* om. 26. post *Piso* cod. inserit

cos. — *quotidie.* cod. *cotidiae.* — *conviviisque.* cod. *convivlis.* 27. *Sulla* cod. 28. *scidit, eidemque.* cod. *scidit idemque.* 29. *Lucernam.* cod. *luceriam.* — *aversus.* cod. *adversus.* — *defectoribus.* cod. *desertoribus.* 31. *Lipararum.* cod. *lispararum* et *messam.* 32. *a Senatu movit.* cod. *a* om. [ut Oudend.] *cum tradito.* cod. *tardato.* [*ter dato* emendavit Oudend.] *alta voce.* cod. *a terra voce.* cum eodem. *supplicio affici.* cod. *supplicia adf.* 34. *fuste.* cod. *fusti.* 36. *Aquirius.* cod. *Aquilegius.* 38. *cautum.* cod. *catum.* — *ex iis.* cod. *ex eis.* 39. *Papirius* cod. — *adversus.* cod. *adversum.* — *virgis poposcit.* cod. *virgas.* [Videtur corrigendum: *virgas poposcit, caesum securi percussurus.*] — *nec ibi quidem.* cod. *ne sibi.* In proximis *remisso pr. suppl. metu* cod. lectionem Scriver. tuetur. *ac pariter.* cod. *et pariter.* 43. *consistere omnibus.* cod. *ordinibus.* cum Oudend. *post haec.* cod. *post hoc.* — *postero.* cod. *postera.* — *ab eo impetrari.* cod. *impetrari ab eo.* 44. *his Remp.* cod. is [i. e. iis]. 46. *Petilius.* cod. *petulius.* — *aeraque rescinderentur.* cod. *aera reciderentur.*

Cap. II. 1. *Cassii.* cod. *Cassi.* et iterum statim. *transitu maturando.* cod. inverso ordine. — *ne non solum.* cod. *non* om. — *etiam in.* cod. *et in.* — *Brutianis.* cod. *Brutianos.* ut Oudend. 2. *qui certioris.* cod. *quia.* sic Oud. 3. *paucissimis.* cod. *paucis sumus.* 4. *millibus* om. cod. — *innumeras.* cod. *innumerabiles.* [*innumero equitatu* est supra II. 3. 14.] 7. *Artaxersen* cod. 8. *quatuordecim millia proelio.* cod. *quattuordecim proelio millia.* — *incognita.* cod. *ignota.* — *ajebat.* cod. *agebat.*

Cap. III. 4. *gestas in Hispania.* cod. *in Hispania gestas.* 6. *suppellectili.* cod. *subplectili.* — *ahenum et veru unicum.* cod. *unicum vero.* pro *ahenum* autem membranae *teorea* exhibent. In quibus vestigiis *stoream* latet, quae est *Graevii* correctio longe certissima. 7. *de nocte.* cod. *nocte.* — *ad coenam vocabat.* cod. *vocabat.* 12. *M'. Curius.* cod. *C. Curius.* — *esset id.*

cod. *idem.* 14. *ad obsequium.* cod. *ab.* — *ei tradidit,* cod. *tradidit mihi.* 15. *provinciam.* cod. *provincias,* ut Lipsius conjecit.

Cap. IV. adeptusque est. cod. *que est* om. 2. post *Fabricium* cod. *autem* addit.

Cap. V. 1. *sed potius moriturum.* cod. *potius se moriturum.* omisso *sed.* tum vero *se* mutatum in *sed.* 2. *tumentibus animis.* inverso ordine cod. *mox eos.* cod. *eosdem.* 3. *hostes.* cod. *hostis.* 4. *L. Marcellus.* cod. *Cl. Marc.* — *equum in orbem.* cod. *circum in or.* — *hostes irrupit.* cod. *hostis inr.* 5. *equum.* cod. *equom.* — *cladi.* cod. *claudi.* — *vulneratus accl.* cod. *volneratus adcl.* 6. *desperasset de republica.* cod. *desp. rempublicam.* quod recepit Oudend. *Nam et.* cod. *nam* om. — *honoribusque.* cod. *honoribus quoque.* 7. *C. Octavius Tribunus.* cod. *Cn. Oct. tribuni.* — *ut stringerent.* cod. *ut* om. *esse animi.* cod. ordine inverso. — *affirmantes. De cunctantibus duodecim.* cod. *adfirmantes decunctantem. XII.* Tum verba *vel peditibus* om. cod. *sustinuerant* cod. *sustinerent.* 9. *Cosso cos.* cod. *consuli.* omisso *Cosso.* — *ducem iis.* cod. *his.* — *in diversa.* cod. *in diversum.* 10. *varie traditur nomen.* cod. *variae traduntur nomina.* — *alii Laberium, nonnulli Q. Caeditium.* cod. *alii b'erarii nonnullique caedicum.* — *omnia superiora.* cod. *omniaque sup.* — *decurrit.* cod. *decucurrit.* 11. *confusis suorum animis.* cod. *confusior animi.* — *assecutus.* cod. *adsecutus est.* 12. *num inquit.* cod. *num quid.* 13. *propugnabimus.* cod. *pugnabimus.* 14. *ei jus.* cod. *ejus.* — *aruspices.* cod. *haruspices.* — *ac Caelium.* cod. *ad Cael.* [Scr. *at* cum Oudend.] *periturum, avem occidit: qua occisa, nostro exercitu vincente.* cod. *periturum non dubitavit de ea re pecunia q:j nostro ex.* [Fortasse scribendum: *non dubitavit dare se reipublicae. quare nostro ex.*] *non Caelium.* cod. *non claudium caelium.* 16. *vivusque abd.* cod. *vivosque adduc.* — *Thraci, a quo tenebatur, oculum.* cod. *oculum thragis a. q. t. eruit.* — *per dolorem.* cod. *opere dol.* 17. *excidisse vagina.* cod. *vaginae.* — *rediit.* cod. *redit.* — *re-*

cuperato. cod. *reciperato.* 18. *et igne.* cod. *in igne.* 19. Prima hujus exempli verba cod. sic exhibet: *hispani cū fabrē sesse se eadem.* — *Herculeio.* cod. *hirtulejo.* 20. *centum denariis.* cod. CC. — *vaenisse.* cod. *veniisse.* 21. *ad patiendum.* cod. *patiendam.* 22. *Segobrigenses.* cod. *Egouiuenses.* — *a Viriato.* cod. *Viriathois.* — *caederentur.* cod. *redderentur.* 23. *domuum.* cod. *domum.*

Cap. VI. de affectu. cod. *de effectu.* 1. *idoneum.* cod. *idoneorum.* 2. *desiliit.* cod. *desiluit.* — *cursuque ipse pedestri.* cod. *que* et *pedestri* om. — *pervenit.* cod. om. — *ruborem.* cod. *rumorem.* — *equum.* cod. *equom.* 3. *capitale.* cod. *capital.* quod adstruxit Oudend. *conceditur.* cod. *contenditur.* 4. *adolescentem.* cod. *adulescentem.*

Cap. VII. 1. *Caesar.* cod. *Titus Caesar.* — *esse sibi.* cod. *sibi esse.* — *superandi.* cod. *sperandi.* 3. *senem* om. cod. 5. *eum vitam posse.* cod. *posse eum vitam.* — *cumque demonstraret ei gladiatorem.* cod. *cum deinde staret gradiatorem.* quod patrocinatur lectioni ab Oudendorpio receptae: *quum deinde instaret.* [Fortasse tamen simplicius scribendum: *quumque instaret.*] *congressurum.* cod. *congressurumque.* ubi *que* natum ex praenomine *Q.* initio proximi exempli ponendo. 6. *Q. Sertorius.* cod. *Q.* om. *deposcentes.* cod. *deposcentis.* — *alteri* ante *admodum* om. cod. — *similiter affectos.* cod. *electos.* — *robustiori.* cod. *ac robustior.* ubi *ac* recte additum. — *cum infirmi.* cod. *infirmis.* *Jam, inquit Sertorius, naturam Rom. cohortium.* cod. *iam* om. Tum habet: *naturam, inquit Sertorius, Rom. virium.* sicut edidit *Oudendorpius.* — *ostendi.* cod. *ostendit.* — *eos lacerabit.* cod. *easdem laceravit.* — *attentaverit.* cod. *adtemptaverit.* 7. *exploratorem.* cod. *exproperatorem.* — *quoties.* cod. *quotiens.* 8. *Caelius.* cod. *caedius.* — *Varianam.* cod. *valerianam.* 9. *est* post *iaculatus* om. cod. 12. *impetu.* cod. *dento.* 13. *omnem quidem.* cod. *omnium.* — *armis tantum.* cod. *armis tamen.* cum Oudendorpio. — *protenus.* cod. *protinus.* 16. *fugiendi.* cod. *ad fugiendum.* 17. *Pericles.* cod. *Paches* et *Athenienses.* — *ejusque*

obsecutos. cod. *eisque obsecutis.* — *securitatem* om. cod. *promisit et ex ea persuasione.* cod. *promissi stae a psuasione.* 20. *exercitu.* cod. *exercitum.* — *excitaverant.* cod. *excitabant.* vera lectio, in aliis libris non observata. 21. *Atheniensis... pugnaturus.* cod. *Athenienses* et *pugnaturos.* — *perniciosissimum.* cod. *perniciosissimam.* 22. *L. Pin.* cod. *C. Pin.* — *Ennae.* cod. *Hennae.* — *habebat reposcentibus.* cod. *habebant reponentibus.* — *Ennensium.* cod. *Hennensium.* et sic etiam in sqq. *petiit.* cod. *petit.* — *se claves.* cod. *claves se.* — *voluntate* cod. *voluptate.*

24. *affigeret et quatuor.* cod. *adficerente quattuor.* — *hostes fugissent.* cod. *fudissent.* 25. *redegisset.* cod. *redigisset.* 26. *diffudit.* cod. *diffundit.* — *Crispinus Hannibalem.* cod. *Crispinum Hannibal.* 28. *transitus.* cod. *transiturus.* — *agmini.* cod. *agmine.* 29. *Fulvii.* cod. *Fului.* — *mediocris staturae erant.* cod. *mediocres erant staturae.* — *galericulis.* cod. *galei oculis.* — *incipere.* cod. *recipientibus.* optima lectio. Supple: eos. 30. *committeretur.* cod. *committeret.* 31. *abnegato.* cod. *negato.* — *causati.* cod. *cauti.* 32. *C* ante *Caesar* cod. om. — *adversam.* cod. *aversam.* 33. *Vaccei.* cod. *Vocca ei.* — *quoque* om. cod. 34. *Cardianus.* cod. *Sardianus.* *clausus.* cod. *clusus.* — *naturalem assistendi.* cod. *naturale adsist.* — *ad sudorem undique.* cod. *usque.* confirmans Gronovii conjecturam. 35. *si magna summa eis.* cod. *magnae summae is.* — *aut interf.* cod. *ut.* *promissio.* cod. *promisso.* cum Oudend. 36. *accersierat.* cod. *arcessierat.* — *in reliquum.* cod. *reliquom.* — *fidentem.* cod. *fidelem.* c. Oudend.

37. *vix aleret.* cod. *vix valeret.* — *necessitatum.* cod. *necessitatium.* 38. *qua collegam.* cod. *quo.* — *tentarentur.* cod. *temptarentur.* 39. *adolescens.* cod. *adulescens.* — *nisi* ante *acciperet* om. cod. 42. *in Hispania.* cod. *in italia.* *continerent.* cod. *continuerunt.* 43. *Marathonem.* cod. *marathona.* nec aliter infra. — *praecurrisset.* cod. *praecucurrissetque.* — *implessetque* om. cod. — *esse numerum.* cod. inverso ordine. 44. *Cereris.* cod. *cereres.* — *matronis.* cod. *matronibus.* — *effusi.* cod. *effu-*

sue. 45. *Cimon*, cod. *comen.* — *iisdem.* cod. *eisdem*, — *Eurymedonta.* cod. *Eurymedona.* — *quia et.* cod. *qui et.* — *caverunt.* cod. *caluerunt.* Libro quarto finito, in membranis nostris sequitur, nullo spatio relicto, caput cum titulo: *Si res prospere cesserit* ex L. II. 10. tum: *de dubiorum animis in fidem retinendis.* L. II. c. 11. *quae facienda sunt pro castrorum defensione si satis fiduciae in praesentibus copiis non habemus.* L. II. 12. Quo capite finito sequitur subscriptio: *Iulii Frontini Strategematon liber quartus explicit.*

---

2. EUTROPIUS.

De Cod. Membr. 1. no. 101. dixi Fascic. II[do]. p. 228. Sect. V. p. 191. Comparavi membranas cum editione *Eutropii*, quae prodiit Tubingae. ap. I. G. Cottam. anno 1798. 8[vo].

Fol. 9. membr. *Incipit Breviarius Eutropi.* colore rubro.

Pag. 1. *vita egregia exstiterunt.* uitae grecia extiterunt.

illustrium. In inlustrium uirum. (sic.) [superscript: ro]

lectione. legationem.

Lib. I. 1. editus. *aeditus.* cod.

octodecim. *decem et octo.* Tum *natus* in textu omissum, supra scriptum.

maii. *maias.*

ut qui. *aut qui.* punctum literae *a* suppositum eam delendam esse indicat. Post *tradunt* membr. *anno* inserunt.

I. 2. p. 2. propter. *praeter.* superscripto *propter.*

Tunc. *tum.*

atque earum virgines. haec verba in contextu omissa, alia manu in marg. supplentur.

u i
Vejentes. *bezentes* (sic).

trigesimo. *tricensimo* (sic). *septimo* om. sed supra scr. *et consecratus* in marg. al. man.

annus unus. *unus anus.*

v
I. 3. Romulus. *romolus* (sic).

computatione, *supputatione.*

tertio. *et tertio.*

I. 4. milliario. *miliario.* sic semper, *mile*, *milia.*

i
Vejentes. *bezentes.*

Coelio. *caelio.*

duobus annis. *et duos annos.*

I. 5. *marcius.* supra scr.

ostium. *hostiam.*

Vigesimo quarto. *vicensimo et qu.*

I. 6. adjunxit. *junxit.*

trigesimo. *tricensimo.*

I. 7. famula. *ancilla.*

Esquilinum. *aescylinum.*

circa. *circum.*

censum. *census.*

LXXXIII. *LXXIII.* a pr. m.

millia omissum.

XLV. imperii anno. haec omissa.

scelere. *sceleri.*

Tarquinii. *Tarquini superbi.*

suae om.

I. 8. Volscos. *uulscos.*

ni
Gabios. *gabios.*

o
Pometiam. *poma etiam.*

urbe. *urbe roma.*

Collatini. *conlatini.*

conspectu. *conspecto.*

Tarquinii. *contra* (in marg.) *tarquinii.* correctio a m. sec.

eum qui. *eum quo.* a pr. m.

uiginti quinque cum. *quattuor et uiginti cum.*

quadraginta tribus. *XLIII.* supra al. m. *XC.*

ad quintum decimum. *ad XCI^{mo}* (sic).

I. 9. coepere. *cepere.*

de caussa creari. *causa creati.* omisso *de.*

eum. *eum.*

pelleretur et tarquinius. omissa haec in contextu, in marg. supplentur.

sublata dignitas est. *conlata est dignitas.* (sub supra scr.)

Valerius. *lucius ualerius.*

I. 10. Aruns. *arruns.*

romanae matronae. hoc ordine cod.

Tricipitinum. *tripicinum.*

quinque consules habuit. *habuit quinque consules.*

Collatinus urbe cessisset propter nomen. *conlatinus propter nomen urbe cessisset.*

proelio. *in proelio.*

I. 11. *Porsena* a pr. m. Mox *Porsenna* a pr. m.

pene. *poene.*

praestaret auxilium. *auxilium praestaret.*

quatuordecim. *quattuordecem.*

est triumphatum. *triumfatum est.*

Valerius. *lucius ualerius.*

IV Consul. *quater consul.*

sicut. *sicuti.*

I. 12. soceri uindicandam. *socri vidicandam.*

Neque quicquam. *Ne^{q}. quicquam.* correctio a m. sec.

potestati. *potestate.*
Octauianus. *octauius.*
Cajus Caesar. *gajus cessar.*
regnaverint. *regnauerit.* a pr. m.
Largius. *argius.* correctum *lartius.*

I. 13. Plebis. *plebi.*

I. 14. Sequenti anno Volsci bellum. *sequente anno uulsci contra romanos bellum.*
Coriolos. *coriulos.* a pr. m.

I. 15. post ejectos reges. *postquam reges ejecti erant.*
Romanorum. *romanus.*
Volscorum. *uulscorum.* et mox *uulscos.*
Romanosque. *romanos* omisso *que.*
et uxor. *et* om.
Volumnia. *dolumnia.*

I. 16. Caesone Fabio et Tito. *Ciraio fauio lucio.*
Fabia. *fauia.*
Vejentes. *bezentes.* (v i)
exercituum. *exercitum.* a pr. m.
In fine capitis: *capita centum milia trecenti decem nouem.*

I. 17. anno. *tamen* additur.
ferme. *fere.*
dictator. *dictor* a pr. m.
quatuor. *quattuor.*
in opere. *in* omiss.
sudore. *sudure.*
praetextam. *praetextatam.*

I. 18. Decemuiri nominati. *decemuiris nominatis.*
ex iis. *ex his.*
Virginii. *uirgini.*
honestis. *onestis.*
decemviro sustineret. *decimo uiro sustiret.* a pr. m.

I. 19. decimo quinto. *et quintodecimo.*

praestabant his Vejentes. *his praestabant bezentes.* et mox *bezentium*, ut etiam in proximis.

absint. *obsint.*

conjunxerunt se his et Volsci. *conduxerunt sed his et uulsci.*

equitum. *aequitum.*

excisae. *exscisae.*

I. 20. deinde annos Vejentani. *deinde* omiss. *anos bezentani.*

ipsos missus. *missos* (eos) *missus.*

Italiae atque. *Italiaeque.*

Post eam ceepit. *postea coepit.* litera *m* erasa.

est ei. *est et.*

ciuitate est. *est* om.

grauissimeque. *grauissimaeque.*

accepto etiam. *etiam accepto.*

triumphans. *triumfans.* et sic semper.

II.

II. 1. Romana res crescere. *Roma crescere.*

omnes deletis eorum. *omnibus deletis eorumdem.*

II. 2. Alliam vicit. *aliam uincit.* quod correctum.

ipsum Praeneste. *ipsam praenestem.*

II. 3. *diu* omissum, alia manu additum.

quadriennium ita in urbe. *quadrigennium in urbe ita.*

triennio. *triennium.*

II. 4. secundus post Romulum delatus est. *post romulum secundus adlatus est.*

II. 5. Anienem. *aniennem.*

Nobilissimus. *Ibi nobil.*

T. Manlius. *Lucius Mallius.*

in perpetuum. *in perpetuo.*

sibi. *et sibi.*

VIII millia. *et octo milia.*

ducti. *ducta* (ad). (sic).

II. 6. profectae. *profecta.*
aduersus. *aduersum.* et paulo post iterum.
coruus. supra script., in contextu omiss.
Corvus. *coruinus.*

II. 7. exigere. *exiere* a pr. m.

II. 8. tanta Papirio. *tantapirio.* (sic).

II. 9. *apud Furculas — conclusos.* Haec omissa. Paulo post verba *duxit — Fabium* omissa, in marg. a manu rec. suppleta.
datus. superscriptum.
Samnitas. *Samnites.*
eorum oppida cepit. *ipsorum* et *coepit.*
Manius. *Marcus.*
Dentatus. *Denatus* a pr. m. Tum omissa verba *ambo* usque ad *confecere.*
novem et XL. *quadraginta novem.*

II. 11. Hi Pyrrhum Epiri. *hy pirrum epyri.*
exploratores. *explotores.* a pr. m.
Pyrrhi. *pyrri.* Sic semper.
quaecunque a romanis. *quae cum romanis.*
eosque. *et eos.*

II. 12. junctis. *conjunctis.*
Bruttiisque. *britiis.*
depopulatus est. *populatus est.*
Praeneste. *praenestem.*
qui cum. *qui eum cum.*
redimendis. omissum vocabulum lineae superscriptum.
admiratus est ut. vocabula *est, ut* om.
quarta. *ut quarta.*
ut ad se. *ut* om.
contemtusque a Fabricio est. *contemptusque est eum a Fabricio.*
ingenti Romanorum admiratione. *Romanorum ingenti admiratione.*

II. 13. remandatumque. *que* om.

a Senatu est. *est a Senatu.*

quod armati capi. haec verba a man. sec. superscripta.

binorum. *binotorum.*

omnes. *esse* additum.

Pyrrhus. *pyrrum aput* a pr. m.

Epirum. *epyrum.*

Mus. hoc vocabulum om. a pr. m.

elephanti. *elefanti.* et sic saepius.

II. 14. potuerat. *poterat.*

ad eum nocte venit. *nocte ad eum venit.*

veneno. *se* additur.

Pyrrhoque dici. syllabae *que dici* a pr. m.

Tunc. *tum.* et sic paulo post iterum.

admiratus. *eum* additur.

ab honestate. *ab onestate* a pr. m.

Samnitibus et Lucanis. *Lucanis et Samnitibus.*

caesa hostium. *cesa ostium.*

quatuor. *quattuor.*

civitatem. *ciuita.* a pr. m.

II. 15. C. Fabio Licino. *G. Fauio Licinio.*

et C. *Gajo.* omisso *et.*

Canina. *canino.*

Ptolemaeo. *Ptholemaeo.*

II. 16. Ogulnio. *gulinio.*

Ariminum. *ariminus.*

II. 17. Iulio. *lanio.*

Apulia. *Appulia.*

II. 18. habitus: inventa. *tum* ante *inventa* adscriptum.

bellum. superscriptum; ut etiam paulo post *et rege.*

II. 19. Catanenses. *catinenses.*

acceptae sunt. *captae* a pr. m. *sunt* om.

Hieronem. additur: *regem siculorum.*

patratum est. *paratum gestum est.*

a Romanis impetravit. haec om. a pr. m.
talenta ducenta. inverso ordine cod.

II.20. belli Punici. *Punici belli.*
agebatur. *gerebatur.*
Romani. omissum a pr. m.
Duilius. *Duillius.*
naves cepit. *nauem coepit.*
Aquillio. *aquilo.*
abduxit. *adduxit.*

II.21. Manlio. *mallio.*
Vulsone. *uulscone.* ex correct.
Hamilcarem. *Amilcarem regem.*
Clypeam. *clipeam.*
Consules usque. *usque* om. a pr. m.
captivorum. *captiuo.*
cum Regulus. *cum* om. a pr. m.
petierunt. *petiuerunt.*
tantum. *hominum* superscr. a m. sec.

II.22. Aemilio Paullo. *emilio paulo.*
Servio. *seruilio.*
tum fuisset. *tunc f.*
nisi tanta. *nisi quod tanta.*
fuisset. *erat.*
exspectare exercitus. ordine inverso cod.
vix potuerint. *vix* om. *potuerunt.*
infractus fuit. *fuit* om. a pr. m.

II.23. Caepio. *Scepio.* Sequens *et* om. cod.
ad Africam. *ad.*

II.24. Pacilo. *placido.*
Sicilia. *siciliam.*
CXXX elephantis. *triginta elefantis.*
Numidas quos. *quos* om. cod.
reduxit. *deduxit.*

cum CXXX. *cum triginta.* suprascriptum *tantus.*
petierunt. *petiuerunt.*
proficisceretur. *proficeretur* a pr. m.

II. 25. desiisse. *desisse.*
se tanti. *se* om.
rediit. *redit.*

II. 26. L. Junio *gn̄.* *Junio.*
CCXX. *CC et* XX.
classem naufragio amisit. *naufragio classem amisit.*

II. 27. nunquam. *numquam.*
CXXV. *quinque et uiginti.* supra C scriptum.
hostium. *hominum* a pr. m.
argentique pondus. *argenti predae.*
Carthaginienses pacem. *pacem Cartaginenses.*
petierunt. *petiuerunt.* et sic alibi quoque.
est eis. *est his.*

II. 28. Manlius. *mallo.*
transegerunt. *egerunt.* ex corr. *trans* superscriptum.

III.

III. 1. Ptolemaeum. *ptolomeum.*
ei ante *bellum* om.
auxilia non. *auxilia a romanis non.*
Hiero. *hieron.*
dono. *donum.*

III. 2. triumphatum. *triumfatum est.*
tum bellum. *tamen b.*
tentabant. *temptabant.*

III. 3. Manlio. *mallio.*
Bulbo. *uulgo.*
pace. *pacem.*

III. 4. de Illyriis. *ex Ill.*

III. 5. *L.* praenomen om. cod.
sed res per consulem tum. *Sed per consules tantum.*

III. 6. finitumque est bellum. *est* om.

Cn. *et Cneo.*

Tunc. *tum.*

Viridomarum. *virodomarum.*

humeris. *umeris.* ex corr. veteri scriptura erasa.

III. 7. Rufo. *rufio.*

Histris. *histribus.*

quia. *jam.*

annum agens. *an. habens.*

aetatis. *suae* addit cod.

legatos. *legatum.*

bello abstineret. *bellum* (a pr. m.) *sabstineret.* correctum *se ab.*

gereret. hoc om.

reddita. *data sunt.*

III. 8. bellum Carth. indictum est. *bellum cart. bellum ind. est.*

adhuc. *tum.*

et XX millia. *XI m̃.* omisso *et.*

Galli. omissum voc.

e Sicilia. *ex siciliae.*

trajecit. *transuexit.*

III. 9. Trebiam. *treuiam.*

caeteri. *ceterae.*

adversus. *ad.*

impetu. *ambitu.*

III. 10. quadragesimo. *quinquagesimo.*

ambos Consules monuit. *ambo cons. mouit* (a pr. m.).

calidum. *calidum.* a m. sec.

impatientia. *impatientiam.*

consule altero. *altero consule. id ẽ. emilio paulo.*

Aemilius Paullus consul. *consul aemilius paulus.*

aut praetorii. *et p̄terii.*

aut occisi. *et occisi.*

XL millia. *millia* om. et h. l. et versu proximo.
quingenti. *quingenta.*

III. 11. paruerant. *parauerunt.*
ut captivos. *in* (a pr. m.) *capt.*
non esse necessarios. *non cessarios.* alia m. *ne* superscr.
aureorum annulorum. inverso ordine cod.
e manibus. *ex manibus.*
Senatorum. hoc om.
perditque. *perdita.*
a Carthaginiensibus ad reparandas vi. His omissis scriptum: *ei res XII milia.*
IV millia equitum. omiss.
XX elephanti. XXX *elefanti.*

III. 12. in Italiam. *ad It.*
captis. *acceptis.*
Manlium. *mallium.* et sic semper.
deseruerat. *deseruerunt.*

III. 13. quatuor. *quattuor.* et sic ubique.
in Hispaniis. *in* om.
Hasdrubalem. *hastrabalem.* a pr. m. sic etiam paulo post.
in Macedonia. *in macedoniam.*
a Scipionibus. *ab sc.*

III. 14. *Hannibal.* om.
usque ad portam. *ad portam usque.*
consulum metu cum exercitu venientum. *consulum cum exercitu venientum metu.*
ejus Hasdrubale. *Hasdrubalis* omisso *ejus.*
tenere Afri. *tenere.* correctio sec. man. (m superscr.)
coeperant. *ceperunt.*
nobilissimae urbis. *nobilissima urbs.*
in Macedonia. *in macedoniam.*
Asiae Att. — Annonem quend. Haec omissa, verbis sic junctis: *et rege dam afrorum.*

Agrigentum. *agricentum.*
eumque. *que* om.
omni. *omnis.*
recepta. *est* addit cod.
cum ingenti. *cum* om.
adgressus. *est* addit cod.
III. 15. ad Hispanias. *adisp.* a pr. m.
Hispaniae capit. *ispaniae.* tum insertum *caput.*
iñ qua. *et qua.* Tum *et* ante *argentum* om.
omnes fere. *fere* om.
ad eum uno animo. *uno animo ad eum.*
III. 16. Q. Fabius. *publius Fab.*
millia. *hominum* addit cod.
transierant. *transierunt prius rursus.*
Insequenti. *insequente.*
egregias. *e grecia* a pr. m.
recepit. *receperunt.*
III. 17. Hispaniam. *hispanias.*
profectus est. *prof. fuerat.*
III. 18. *ducem* om.
in Ital. *ad Ital.*
apud Senam. *ut senam.*
Posthaec. *posthac.*
diffidere. *jam* addit cod.
belli. *bello* a pr. m.
III. 19. Bruttiis. *brittis.*
III. 20. post. *postea.*
Italiam. *italia.*
Africa. *africam.*
interficit. *interfecit.*
capit. *caepit.*
quatuor millibus et. *quattuor et quingentis milibus.*
Syphacem. *sifacem.* et paulo post *sifax.*

ab Scipi. *a scipi.*
fere Italia. ordine inverso.
III. 21. quam flens dicitur reliquisse. Haec om. cod
induciae. *inditiae.*
Romam ire. ordine inverso.
III. 22. pacem. Cum. *pacum* a pr. m.
iisdem. *isdem.*
addita. *additis.* a pr. m.
pondo argenti. *argenti pondo.*
eis totum. *his totum.*
III. 23. Interea. *inter.* a pr. m.
ad bellum. *ad* m. sec. superscripsit.
qui primum. *qui* om.
supellectilis. *suplectilis.*
septimum decimum. *nonum decimum.*

---

3. MARTIANUS CAPELLA

De Nuptiis Philologiae et Mercurii.

Cod. Membr. Bibl. Goth. form. 4to. Nr. 98.

Liber Imus.

Edit c. Notis Hug. Grot. Ex Offic. Plantin. 1599. 8.
Primum folium deest. Incipit p. 2. lin 4. ab ult. a verbis: *per mulsa mestissimum seniorem.*
P. 2. *tantum dependisse marito.* c. gl. propter amorem fecisse.
Ad *reginam* est gl. *isidem.* ad *marito* gl. osirin.
tantum marito dependisse.
P. 3. 3. *conspicatur.* cod. *conspicatus.*
5. *zodiactea.* gl. in zodiaco circulo posita.

6. *impulerat.* gl. coegerat.

7. *juvenilis.* cod. *juvenalis.*

9. *pubescentes.* cod. *pubentes.*

10. *invelatumque* cod. *invelatum.* Ib. *celera.* ut paulo post *celibatum.* cum gl. castitatem.

11. *atternat.* glos. p cogitat.

22. *Pronoe major est.* cod. *ꝓnoes major ē.* c. gl. providentie.

providum. cod. *ꝓvidum.*

25. *Endelechiae.* cod. *endelichię.*

27. *sit educata cura.* cod. *cura sit educata.*

ψυχῇ. cod. *psychę.*

28. *Jupiter.* cod. *juppiter.*

32. *etiam interula.* cod. *etiam* [*ex*] *interula.* sic. Ad *ricinio* gl. cincinno. ad *strophio* gl. cingulo.

flammarum e cocco. flamārum instar e cocco.

P. 4. 2. *ac ipsius.* c. *atque ipsius.*

5. *quo se recognoscens.* c. *quo se renoscens.*

6. *insopibilis illi perennitatis.* c. *ipsi insopibilis perē.* gl. indeficientis.

8. *aphrodite.* c. *afrodite.*

10. *atque monilibus.* c. *ac mon.*

11. *membraque.* c. ᵖ*membraque.*

vinciri. in cod. suprascr. i. *legari.*

14. *somnium.* c. *somnum.*

15. *illecebris.* c. *illecebra.* c. gloss. immundicię.

17. *atque.* c. *ac.*

18. *velocitate.* c. *celeritate.*

19. *licet eam aut compedibus illigatam.* cod. *ea auri comp. illigatā.* prius videtur fuisse *eam* et *illigatam.* sed *m̄* erasum.

P. 4. l. 20. ψυχήν. c. *psichen.*
ditemque. c. *ditataque.*
22. *Aroas.* c. *Archas.*
casus. c. *cassus.*
23. *in potentiam.* c. *inpotentia.*
31. *permeantem.* c. *p̄metantem.* c. gl. preeuntem.
32. *praecursione.* c. *pcursione.* i. e. *percursione.* cum glossa circuitione.

P. 5. l. 1. *penita.* gl. secreta.
2. *aethereosque.* c. *aetheriosque.*
velocitate. c. *celeritate.*
5. *physiculatis.* c. *fisiculatis.* cum gl. naturalibus.
6. *prosiciis.* c. *ꝓsicis.* gl. responsis.
8. *adytorum.* c. *aditorum.* gl. tempt.
9. *vitibusque.* c. *vittisque.*
12. *aereos.* c. *aetherios.*
16. *Helicona.* c. *elicona.*
17. *hederas,* c. *ęderas.*
18. *cariantem.* gloss. putrescentem.
19. *repererunt.* c. *reppererunt.*
23. *cirrheos.* c. *cyrreos.*
25. *ordinem.* c. *ordine.*
27. *emenso.* c. *emenso.* supra: *s. spacio.*

P. 6. l. 1. *resultabat.* c. *resultabant.*
3. *sesquialteris.* c. *sesqualteris.*
5, *limata.* c. *limmata.* cum gl. *emitonia* (i. e. hemitonia).
8. *edicit.* c. *edidicit.*
11. *hincque est.* c. *hincque esse.*
12. *quod ille.* c. *quod illic.*
17. *cyllenius virtuti.* c. *virtuti cyllenius.*
18. *ad eum ipsum.* c. *ad d̄m ipsum.*
23. *lactis instar alius.* c. *alius lactis instar.*
24. *mitis per omnia.* c. *mitis omnia.*

25. *minio rubeoque igne rutilantes.* c. *minio* ^igne^ *rubroque rutilantes.*

31. *ille electro.* c. *illo electro.*

33. *ejus odor.* c. *odor ejus.*

---

4. ALBERICI POETRIA.

Varia lectio membran. Goth. no. 55. ubi opus Alberici adhaeret Operibus Lactantii *).

Incipit poetria magistri Alberti adscriptum: *Albericus est nomen ejus.* Sequitur prologus his verbis: *multa uiri ueteres cum scribendo sibi gloriam querere uiderentur.* Implet hic prologus paginam integram et sex praeterea versus. Tum: *Explicit prologus. Incipit liber de ortu ydolatrie. Capitulum primum. Fuit in Aegypto vir ditissimus nomine Sicophanes.* usque ad verba: *dispensationis sue diuersitate censetur vocabulis.* Sequitur: *capitulum secundum de saturno. Ut autem deinceps inexplicitos* etc.

P. 153. 21. ed. Bod. *flammivomum.* cod. *flammivolum.*
35. *tristitiam.* cod. *tristia.*
37. *unde* usque ad *undae* omittit cod.
38. *scorpio.* cod. *scorpione.*
40. *nocua.* cod. *nociva.*

P. 154. 4. *senex est a calore.* cod. *senum est ut calore.*

---

*) Vide quae diximus in Zimmermanni Eph. an. 1834. nr. 132. 133. p. 1058—1066. Codicem comparavi ad Georgii Henr. Bodii editionem scriptorum rerum myth. trium. Cellis. 1834. 8.

5. *destitutus et frigid.* cod. *destituti frigid.* omisso *et.*
laborat. cod. *laborante.*
6. *iis.* cod. *eis.*
et trem. cod. *etiam trem.*
hujus stella. cod. *hujusmodi stella.*
9. *et.* cod. omittit.
10. *affectu.* cod. *effectu.*
11. *etiamsi.* cod. *etsi.*
12. *tamen.* omitt. cod.
13. *sua umbra.* cod. *sub'a sua.*
16. *senex.* cod. *tum senex.*
19. *pro.* cod. *quandoque pro.*
innuit. cod. *ut vult.*
23. *pleg.* cod. *fleg.*
abundant. cod. *habent.*
27. *propterea quoque eundem canum.* cod. *etiam canum.* omisso *quoque.*
Haec speciminis loco sufficiant; ex proximis graviora tantum commemorabimus.

P. 154. 45. *falcem fert non inmerito.*

P. 155. 10. *quum retrogradus est, esse periculosum.*
31. *hac autumant ratione.*
35. *quae litoribus.*
42. *ferunt quia.*

P. 156. 1. *quae omnia per.*
4. *et ab eisdem malitiosus.*
21. *terrenis substantiis sap.*
24. *bellicis machinis fugavit.*
32. *sive proserpina call.*
36. *fictum est.*
41. *aut cautium spec.*

P. 157. 13. *ob fertilitatem agr.*
14. *ideosoli inquit.*

P. 157. 25. *nam denos populus is unus.*

26. *quasi nullius ind.* *)

29. *a demouci id est.*

30. *ut poete nuntii.*

37. *Virgilium egisse dicimus ubi ait communemque.*

P. 158. 31. distinguendum videtur cum membr. *Alma parens deorum dicitur tellus. alma ab eo quod nos alat.* In eodem cap. lin. 39. scribendum procul dubio ex duobus nostris et Paris. *curru vehi dicitur, quod terra in aere pendeat.* pro *terra impendeat.* Ducta haec ex Lucretio II. 601—604.

P. 159. 5. *ipsi etiam opi dantur tympana.*

25. *ignem in templo jugiter habuerit.* pro *Iuppiter.* uterque Goth. et sic legendum esse monuit editor Götting. Tom. II. p. 115.

P. 160. 8. lege cum membr. *Palem quoque, quam apud Virgilium deam dicimus pabuli, cuique sacra undecimo Kalen-*

---

*) P. 157. 26. Glossae mstae Virgilianae ap. Muncker ad Fulgent. p. 110. *Indigetes proprie sunt dii — abusive omnes generaliter, quasi nullius rei egentes.* Gyrald. Hist. Deor. I. p. 26. a. Servius in XII Aeneidos duplici ratione indigetes dici asseverat, vel secundum Lucretium, *quod nullius rei egeant.*, quasi, *nihil indiga curae.* In proximis membr. nostrae: *daemones, inquit, dicti sunt a demonci, i. e. a principatu populi.* ubi, quod Bod. dedit, *a* δημοῦχοι an genuinum sit dubito. Fortasse in *demonci* sive *demonti* latet: *a demon crati.* δήμων κράτει. In fine hujus sectionis praeeunte cod. nostro lego et distinguo: *quos deos Apulejus medioximos vocat, hoc est, ut ait Servius, qui ex hominibus dii facti sunt; de cujusmodi nomine Virgilium egisse dicimus, ubi ait: Communemque vocate deum, Herculem scilicet utriusque naturae medium i. e. inter mortalitatem et diuinitatem se habentem.* Sic est ap. Servium ad Aen. VIII. 275.

P. 157. 42. *unde et ὑάκυνθος dicitur quasi ὑὰς κύνθος id est solus flos.* Cod. brevius: *unde et hiascinthos i. e. solus flos.* Manifeste scribendum: *unde et hia cinthos* ex Fulgentio III. 11. p. 111., ubi ἰάκυνθος editum. Ut enim ἡ ὑάκινθος dicitur, sic Fulgentius vocabulo a se ficto *cynthus* femininam formam tribuit. In cod. Goth. Fulgentii legitur parva varietate: *unde et iacinthos dicitur quasi hioscintus, quod nos latine solus flos dicimus.*

darum Majarum die — solvebantur, alii matrem deum, alii Vestam volunt. quae ducta ex Servio ad Georgic. III. 1. *quam alii Vestam alii matrem deûm volunt. — Huic sacra solvuntur XI Kalendarum Majarum die,* ubi Gyraldus Synt. I. p. 59. corrigit *XII Kal.*

P. 161. 22. *Quos enim Jovialis stellae afflaverint radii, procul dubio vivent.* Scribe cum membr. nostris *quod enim .... juvant.* Servius Aen. II. 690. quia intuentes dii juvant. aut, secundum mathematicos: quod quidquid Jupiter irradiaverit, felix facit. Post versum Virgilii: *Diva solo fixos oculos aversa tenebat* sequitur in membr. nostris *id est iratos: nec videatur esse contrarium.* omissis mediis *deos aversos* usque ad *intelligas.* In fine paragraphi iterum absunt verba: *Sinistrum enim* usque ad *denuntiare legitur.* et quae praecedunt sic ibidem leguntur: *Haec autem et cum a sinistra parte veniunt, prospera nuntiant, quia quae sinistra nobis videntur intuentibus coelum, illic sinistra non sunt; non quod sinistra bona sint, sed quod dextera coeli nobis sinistra sunt.* quae sine dubio praeferenda vulgatis.

P. 162. 12. Scribe cum optimis membr. *Elemento igitur calidissimo et limpidissimo, videlicet aetheri id est Jovi illud animal consecratur.*

P. 162. 45. verbis *ab eodem Jove corrupta est.* haec inserta leguntur in cod. nostro: *Dane quoque corripuit* [scr. *corrupit*] *Jupiter aureum mutatus in imbrem. Nam et hodie multi Joves id est potentes et divites auro et opibus mulierum etiam virginitatem expugnant. Jupiter enim non pluvia Danen corrupit, sed pecunia.* Quae a lectore quodam margini fuisse adscripta oratio male vincta demonstrat.

P. 163. 5. *Leda vero quasi λοιδὴ dicta est.* cod. *quasi lide.* Sic quoque in Fulgentii cod. nostro II. 16. *leda vero dicta est quasi lide.* Tum lin. 11. post *taceant.* haec addit cod. *unde et olor dicitur ab oligoria, quod latine dicitur injuria.*

ex Fulgentio, ut reliqua. Pergitur vero in cod. *Sic et quotiens nobilis vir* etc. In proximis valde discrepant membranae. Nam sic habent: *ovum est testa humoris grossi et rotundi, turbidi et viscosi plena. Nam sicut in ovo sordes continentur intrinsecus, ita in effectu injuriae immunditia est. Nihil enim aliud quam turpitudo injuriam comitatur.* Quae ad verbum fere respondent Fulgentio, apud quem in nostro libro legitur ut in Leidensi: *quae purgari potest in genere. non in igne.* et praeterea: *ita etiam in effectus injuria omnis est immunditia.* Proxima apud Albricum nostrum post *discordiae* in membr. a vulgaribus iterum discrepant, sic videlicet lecta: *Helena enim, quae multa discordia interpretatur, inter Graecos et Trojanos bellum concitavit.* et paulo post: *Sed et Pollux, qui perditio apo toy apollin i. e. a perdendo dicitur, et Castor, quasi carosteron, id est, malum extremum, ab eodem ovo orti sunt.* Ap. Fulgent. II. 16. in membr. nostris: *pollux apo toy pollin* et *castor quasi catonsteron.* in editis ἀπὸ τοῦ ἀπολλεῖν et κακὸν ὕστερον.

P. 164. 1. cod. Goth. 55. *ut seminarium veri relinquamus.*

P. 165. 9. *haec enim incumbunt, illa subjacent.* Scr. c. cod. *illa subterjacent.* 12. *Ideo autem juxta Tullium aërem effeminatum.* cod. verissime *effeminarunt.* Cicero de N. D. II. 26. *effeminarunt autem eum, Junonique tribuerunt, quod nihil est eo mollius.* ubi Davis. comparat Jul. Firmic. de Err. prof. rel. p. 9. iisdem verbis utentem. Sic iterum c. 5. 1. p. 171. 10. pro *a natando* cum utroque Goth. *a nando* et pro *Portumnum* scribendam *Portunum* ex eodem loco Ciceronis.

Multa hujus capitis praeterimus, ubi membranae cum bonis aliorum librorum lectionibus consentiunt. In fine autem uterque cod. Goth. una cum Paris. addit tractatum de ventis, quem editor Gött**ing**. Annotationi criticae p. 123. inseruit. cujus lectiones quum a nostris valde discrepent, totum hunc locum hic repetam: *De aere dicimus quod aer est* etc.

P. 172. 2. Hoc loco primum repone ex utroque Goth. *Sicque loco religionis superstitio exorta est.* Tum ex optimis membr. *Haec autem vel [ab] aniculis, ultra consuetudinem humanae vitae superstitibus, teste Servio, vocabulum sumsit.* i. e. nomen suum sumsit, duxit, ab aniculis. Servius Aen. VIII. 187. *ab aniculis dicta superstitio.* In proximis autem: *et propter nimiam aetatem iam delirarum* vulgato non est deterius.

P. 173. 16. *Sic et peregrinos quorumque non novimus patriam.* cod. *quorumcunque.* Servius, unde haec ducta, ad Aen. III. 241. *hinc fit, ut quotienscunque desunt parentes, redeatur in generalitatem. Sic et peregrinos Neptuni filios dicimus, quorum ignoramus parentes.* Paulo post pro *alienum concupiscere* uterque Goth. *aliena* rectius, quum sequatur *concupita invadere.*

P. 174. 23. Haec in cod. nostro paulo aliter leguntur, et fortasse rectius: *Quod vero fluviorum dicatur rex, nemo miratur, quum et ipsi aquae sint dedicatae, et in regnum ejus i. e. mare universi amnes decurrunt.*

P. 175. 5. *vel denique ubi sit, a veris theologis requiratur.* quibus *veri* h. l. *theologi* non placent, legant c. codice: *ubi sit animus, theologis requiratur.* quod bene dictum, ut ap. Ciceron. de Offic. 3, 9, 4. *honesta bonis viris non occulta quaeruntur.*

P. 175. 8. initio hujus capitis primum scribendum cum cod. *et physica* pro *philosophica.* ut supra lin. 2. *physicas attendas rationes.* pro *philosophicas.* Tum vero lin. 12. pro *et duorum magnorum* cod. habet *et deorum m.* In versu Virgiliano (Aen. VI. 439) pro *cohaeret* cod. *coherces.* i. e. *coercet*, quae est certa editionum lectio. Tum sequitur in cod. *Nam cingulis vel circulis IX cingitur terra.* Ducta haec sapientia ex Servio ad Aen. VI. 127. *ergo hanc terram, in qua nos vivimus, Inferos esse voluerunt, quia est omnium*

circulorum infima, planetarum scil. septem — et duorum magnorum, Horizontis et Zodiaci.

P. 176. 11. *Dii enim laeti sunt semper; unde et immortales sunt, qui moerorem non sentiunt* etc. Ad haec ex aliis libris nihil varietatis notatum. In nostro habetur: *unde et immortales: hi ergo, qui m. n. s.* Prorsus ut in Mythogr. I. 178. p. 54. *Dii autem laeti sunt semper et immortales: ergo moerorem non sentiunt.* et in Myth. II. 54. p. 93.

P. 177. 38. *et tamen in corpore vitam esse putantis.* Scr. cum cod. nostro *et tantum.* Error ortus ex compendiis. *tamen* scribitur tn̄. *tantum* tm̄. Veritatem lectionis nostrae arguit Macr. ad Somn. I. 10. p. 57. *quae, antequam in corpus truderetur, potita est* s o l a m q u e *esse in corpore vitam putantis.* In fine hujus sectionis scr. c. cod. *huic* q u i d e m *tractatui minus idoneam judicavi.*

P. 178. 8. *frivolorum opiniones.* uterque Goth. *frivolophorum.* Ib. lin. 23. *in quaedam corporis incrementa turgescit.* cod. *siderei corporis.* ut est ap. Macrob. in Somn. Scip. I. 11. p. 64. dubia tamen haec lectio. alter Goth. cum Paris. *foedi* corporis offert. Nec *sordidi* a scriptoris sententia alienum fuerit. Vetus tamen esse ap. Macrobium vitium, si vitium est, ex nostro loco apparet.

P. 179. 37. *deinde elementa perire putantur.* cod. c. Vaticano *elementa mutantur.* ut est ap. Serv. Aen. VI. 724. unde totus hic tractatus est descriptus. Tum cod. *sicut corpus.* pro *sicut et corporis.* Sequitur p. 180, 1. *in satis invalido etiam ratione carens.* nihil hic prodest cod. 55. ubi etiam vulgato deterius: *in satis valido.* propius ad verum cod. 136. *infans.* scribendum enim: *insanis invalida et ratione carens.* ut est ap. Servium.

P. 180, 11. *Atque divinus animus.* Scr. c. cod. *Atqui.* adstipulante Servio. Tum lin. 17. *Occurrit namque et illud.* Scr.

c. cod. *Occ. autem et illud.* et lin. 27. *Quae si quando racitracta* (sic excusum) *fuerit.* cod. verissime cum Servio: *Si qua autem retecta fuerit.* et: *splendorem tamen proprium non amittit* pro *autem.* Idem liber paulo post habet: *nec fulgor ejus quia* (*quamvis* vulgo) *impeditus*, *jam* (rectius vulgo *ideo*) *etiam corruptus est.* In fine paragraphi denique vulgo: *At quum corpus deposuerit, antiquum recipit vigorem.* cod. cum Servio: *suum recipit vigorem.*

P. 181. 11. *an quod futuri sint ignarae. Desiderant autem in corpora reverti.* Ser. cum utroque Goth. *an, quod futuri sint ignarae, desiderium habeant in corpora redeundi.* quod vel Servii comparatio postulat. Finem paragraphi cod. exhibet plenius, ita, ut, quae infra §. 18. p. 184, 18. in aliis libris leguntur, in nostro autem ibi omittuntur, *ajunt etiam — diutissimo tempore esse,* non ad verbum, sed ad sententiam hoc loco inserantur. *Aliae enim, ajunt, propter vitam malam redeunt, aliae propter fati necessitatem; et quae pejus vixerint, citius, quae melius, tardius, quae vero optime, propter vitae merita vel diutissimum, vel, per apotheosim, aeternum deorum consortium adeptae sunt.* Haec quoque ducta ex Servio Aen. VI. 745.

Ex §. 14. unum tantum locum commemorabo, vitiosum, ut arbitror, nec facile restituendum, nisi fontem, unde profluxit, indagaveris. Est is p. 182, 11. *Dicebant alii, mundam eandem animam pariter cum humana anima in homine esse, et de ea vermes in homine vivificari.* Pro *vermes* cod. per compendium scribit: *umes.* Supra autem alia manu, sed satis antiqua: vl' *ejus virtutes in homine vigere.*

In proxima sectione multa praetereo, hoc unum monens p. 182, 18. reponendum esse etiam ex nostro cod. *ab hebraica veritate* pro inepto: *nam ab Abelica virtute.* §. 16. p. 183. omissa in cod. omnia inde a verbis *Hinc est* usque ad *Oblivia potant.* quae majorem partem ducta sunt ex Ser-

vio Aen. VI. 714. Iterum §. 18. p. 184. 18. verba *Ajunt etiam* usque ad *tempore esse* omissum in cod. Vid. ad §. 12. p. 181.

P. 185, 45. locus de Fulgentio ex nostro cod. sic scribendus: *Nam illa Fulgentii de his circulis commenta subtilia sunt, sed hic quidem tradi indigna judicavi, quippe quae moralitatem tantum parvulam concilient.*

In fabula de Tantalo p. 186, 37. *avarus itaque, fruendi usu destitutus, rerum suarum pascitur visione.* rectius uterque Goth. *fruendi usu jejunus sola rerum s. p. v.* secundum Fulgent. de Contin. Virgil. p. 159. ubi membr. nostrae: *omnis enim auaricia jejuna fruendi usu solius visionis imagine pascitur.* In eadem pagina ap. Fulgentium in epigrammate Porphyrii eaedem membr. habent: *Quanto altus magis es, tam mage deiceris.* pro *despiceris.* Illud vero postulant quae praecedunt: *poena enim superbiae dejectio est.*

Verum ne in tanta materiae copia ultra fines evagetur scriptum, ex proximis capitibus paucas aliquas membr. nostrarum lectiones breviter enotabimus, quas vulgatis praeferendas arbitramur. Sic 6, 25. p. 189, 6. *terram sphaericam esse.* pro *sphaericant.* Ib. 19. *pro stupri praemio.* cum cod. 55. et Paris. Servius Aen. VI. 448. *pro stupri pretio.* §. 26. p. 189, 28. *per contrarietatem.* c. Serv. Georg. II. 380. — Ib. 27. p. 190, 40. *moris enim erat.* §. 28. p. 191, 9. *funestata.. domus.* §. 29. p. 192, 5. *apud varias etiam gentes v a r i a fuerunt genera sepulturae.* quamquam ap. Serv. Aen. XI. 186. *diversa genera* legatur. Ib. 6. *alibi p r o p r i a s remittebantur ad patrias.* ut est ap. Serv. l. c. Ib. 17. *in inferiis,* ut Bodius conjicit, habet cod. 55. Ib. 22. *mane; quid enim, inquit, melius e s t l u c e.* ubi vulgo duo postrema vocabula desunt. cum membr. nostris facit Isidor. Origg. V. 30. p. 939, 13. Cf. Macrob. I. Sat. 3. p. 216. §. 30. p. 192, 24. quid *vel q u i.* cum utroque Goth.

Et haec quidem hactenus.

Totum hunc Alberici codicem diligenter contuli ad editionem Bodii, ex editione Maji repetitam, variasque lectiones ad marginem notavi. Has si quis desideraverit, lubenter tradam. In fine libri, qui est *de Perseo* adscriptum minio:

Explicit liber de poetario Alberici.

Eine zweite Handschr. des Albericus ist Mbr. II. no. 136. beschrieben oben II. 1. p. 116 — 120. Cf. I. 2. p. 202. imprimis p. 205.

XXI.

Index primi decennii

exceptis libris Moguntinis supra Sect. VII

recensitis.

Libri primi decennii.

Ann. 1469.

C. Julii Caesaris Commentarii. Romae in domo Petri de Maximis. an. 1469. (Cf. supra I. 2. p. 301). Auf dem letzten Blatte, welches, dem Index librorum nach, vorausgehen sollte, steht: Joannis Episcopi Aleriensis Epistola*).

Ann. 1470.

Ciceronis ad M. Brutum et ceteros Epistolae. Romae per Sweynheim et Pannarz. 1470.

Cf. supra I. 2. p. 292. ubi adde Bibl. Spencer. I. p. 324.

Sermones et Epistolae devotique tractatus Thomae Kempis. 1470. 4to.

Sermo in praesentatione b. virginis Mariae. apud Arnold Ter hoerner. 1470. 4to.

Panzer IV. p. 271. Bibl. Spenc. III. p. 506.

Lactantius. Romae ap. Sweynh. et Pannarz. 1470. Fol. mit vergoldeten Initialen und verzierten Rändern. S. Haine no. 9808. Bibl. Spenc. I. p. 210. Panzer II. p. 419.

Ann. 1471.

Eutropius et Paulus Diaconus. Romae. 1471. Fol.

PanzerII. 428. no.71. Laire p.175. Bibl.Spenc. II. p.28.

Roderici Zamorensis Speculum vitae humanae. August. ap. Gunther Zainer. 1471. Fol.

---

*) Diese Epistola ist wiederholt in Quirini de optimorum libror. editionibus. p. 146. Der Bischof von Aleria starb 1475. Vid. Phil. Bonamicum de claris pontificiarum epistolarum scriptoribus. p. 1201.

S. Augustini ad Petr. Diaconum de Fide. Coloniae. per Waldener. 1473. 4.

Ann. 1474.

Crispi Sallustii Opera. Venetiis. 1474. Fol.
Panzer III. p. 100. Bibl. Spenc. II. p. 334.

Tractatus diete salutis. Coloniae ap. Joann. Colhoff. 1474. Fol.
Panzer I. p. 278.

Calderini Comment. in Juvenalem. Romae. 1474. Fol. (rectius 1480). Dibd. Aed. Althorp. II. p. 97.

Ejusdem Commentarii in Martialem. Venet. 1474. Fol.
Panzer III. p. 101. Bibl. Spenc. II. p. 172.

Franc. de Platea de usura. Colon. 1474. Fol.
Panzer I. p. 278. Bibl. Sp. III. p. 461.

Rolevinck Fascic. temporum. Colon. 1474. Fol.
Panzer I. p. 277. Bibl. Spenc. III. p. 318.

Lactantius. Romae. 1474. Fol.
Panzer II. p. 444. Bibl. Sp. I. p. 214.

Johann. de Turrecremata Expositio super Psalterio.
Vide supra I. 2. p. 340. no. 19.

Liber Pandectarum medicinae Matthei. Silvatici. 1474. Fol.
Panzer II. 4, 7.

Festus. 1474. Vide supra I. 2. p. 296.

Ann. 1475.

Joannis Nyder Expositio Decalogi. Ap. Anton. Sorg. 1475. Fol.
Panzer I. p. 106.

Seneca ad Lucilium. Romae. Cf. supra I. 2. p. 316.

Poggii Facetiae. ap. Creusner. 1475. Fol.
Panzer II. p. 174, 27. Dibd. Aedes Althorp. II. p. 233.

Ptolemaei Cosmographia. Vicenciae. 1475. Fol.
Cf. supra I. 2. p. 313.

Omnibonus in Lucanum. Venet. 1475.
Cf. supra I. 2. p. 304.

Bulla Sixti IV. Romae per Udalr. Gallū. 1475. 4.
Panzer II. 458, 201.

Biblia Sacra V. et N. T. Venet. 1475. 4.
Panzer III. p. 110. 201. Bibl. Sp. I. p. 24.

Ann. 1476.

Arnoldi de Hollandia Speculum conscientiae. Bruxell. 1476. Fol.
Panzer I. p. 264. 2.
Bonaventurae Speculum b. Mariae virginis. 1476. Fol.
Panzer I. p. 107. 34. Bibl. Sp. III. p. 195.
Boetius de consol. phil. Nurnberg. 1476. Fol. Cf. supra I. 2. p. 285.
Panzer II. p. 175. Bibl. Sp. I. p. 280.
Elucidarius Scripturarum. Nurnb. 1476. Fol.
Panzer II. p. 175. 32.
Justiniani Institutiones. Basil. 1476. Fol.
Panzer I. p. 147. 6.
Lactantius. Rostock. 1476. Fol.
Panzer II. p. 557. 1. Bibl. Spenc. IV. p. 522. Dibdin Bibliogr. Tour. III. p. 489.
Turrecremata Expos. in Psalt. 1476. Cf. supra I. 2. p. 347. no. 28.
Vid. supra I. 2. in VII. Mogunt. 1478. no. 28. p. 347.
Justiniani Institutiones. 1476. Fol.
Vide I. 2. VII. Mogunt. p. 341. 20.
Vocabularius i. Mamotrectum. Venet. 1476. 4to.
Panzer III. p. 116. n. 238.

Ann. 1477.

Biblia V. et N. T. Basileae. 1477. Fol.
Panzer I. p. 147. s. no. 8.
Teutsche Bibel. 1. 2. Fol. Augsburg. 1477.
Panzer Annalen 93. Bibl. Spencer. I. p. 47. 1.
Desgleichen. Augsburg. von Anton Sorg. 1477. Fol.
Panzer Annal. p. 94. Bibl. Spenc. I. p. 50.
Joannis Duns Scoti in libr. I. Magistri Sententiarum. Venet. 1477. — Vol. II. in librum II^{dum}. 1478. — Vol. III. in libr. III^{ium}. 1477. — Vol. IV. in libr. IV^{tum}.
Panzer III. p. 126. no. 282.

Lucanus. (Venet.) 1477. Fol.

Panzer III. p. 131. no. 310. Laguna Epist. p. XIII. sq.

Decretum Gratiani c. glossa Bartolomei Brixiensis. 1477. Fol.

Exemplar splendidum.

Digestum novum glossatum. Venet. ap. Jenson. 1477. Fol. Exemplar splendide ornatum. Fuit Petri Ugelheimeri Francofurdensis.

Panzer III. p. 124. no. 274.

P. Candidi de civilibus Romanorum bellis liber. Venet. 1477. Fol.

Panzer III. 130. no. 303. Bibl. Spenc. IV. p. 439.

Nicolai Siculi lectura super quarto et quinto deretalium libro. Nürnberg. 1477. Fol.

Panzer II. p. 176. no. 35.

Aulus Gellius. Venet. 1477. Fol.

Panzer III. p. 129. no. 300.

Appiani opera ex interpr. P. Candidi. Venet. 1477. Fol.

Panzer III. 130. no. 303. Bibl. Spenc. IV. p. 439. Cf. supra I. 2. p. 282.

Statuta urbis Venetae. Fol. 1477.

Panzer III. p. 129. no. 297.

Marcho polo Reisen. Nürnberg. 1477. Fol.

Panzer Annal. p. 99. Dibd. aedes Althorp. II. p. 176: one of the very rarest books in existence and of an intrinsic importance equal at least to its extreme scarity.

Vocabularius latino-teutonicus. ap. Bechtermünze. 1477. 4.

Panzer Annalen p. 104. no. 96. Cf. supra I. 2. p. 342. Mainzer Drucke no. 23.

Chochaf Hamschah oder Stern des Meschiah. Essling. 1477. 4.

Panzer Annalen p. 95. no. 73.

Introito e porta de quele che voleno imparare todescho et latino etc. Volpracht durch Adam von Rodweil. 1477. 4.

Ann. 1478.

Lactantius. Venet. 1478. Fol.

Panzer III. p. 35. no. 23. Bibl. Sp. I. p. 215.

Senecae Opera. Tarvisii. 1478. Fol. Cf. supra I. 2. p. 316.

Petri de Bergamo super opera Thomae Aquinatis. Basil. 1478. Fol.

Panzer I. p. 148. no. 13.

Petri Lombardi Glossa Psalterii David. Nürnberg. 1478.

Panzer II. p. 179. 47.

Consuetudines feudorum cum glossa. Basileae. 1478. Fol.

Nicolai de Ausmo Summa. vulgo Magistrutia s. Pisanella dicta. Nürnberg. 1478. Fol.

Panzer II. p. 180. no. 53. Haine Repert. I. p. 269. Handschriftl. besitzt die Bibl. dieses Werk. Mbr. II. 36.

Vocabularius Juris utriusque. Spirae. 1478. Fol.

Panzer III. 19. no. 7.

Innocentii IV apparatus super quinque libros Decretalium. Argent. 1478.

Panzer I. p. 21. no. 25. Haine Rep. II. I. p. 131. no. 9191.

Calendarium cum supputatione iduum etc. Ulmae. per Jo. Zainer. 1478.

Panzer III. p. 538. no. 19.

Lactantius. Venetiis. 1478. Fol. (per Joann. de Colonia et Matthen de Geretzh.).

Panzer III. p. 141. no. 343. Eodem anno alia Venetiis est impressa ab Andrea de Paltasichis. Fol. Vid. Bibl. Spenc. I. p. 215. 98.

Petrarca Vite de' Pontefici. Florent. 1478. Fol.

Panzer I. p. 406. 13.

Dyalogus qui vocatur Scrutinium scripturarum per P. de Sancta Maria. Vid. supra I. 2. V. Moguntina no. 26. p. 344 sq.

Celsus de Medicina. Florent. 1478. Fol.

Panzer I. p. 405. 22. Bibl. Spenc. I. p. 303.

Bartoli de Saxoferrato super sec. parte. ff. (digesti) novi. (Venet.) ap. Jo. de Colonia etc. 1478.

Panzer III. p. 136. no. 337.

Ann. 1479.

Platina de Vita Christi ac Pontificum. ap. Joann. de Colonia etc. 1479.

Panzer III. p. 146. no. 393. Bibl. Spenc. III. p. 462.

Leonardi de Utine Sermones quadragesimales. Vincentic. 1479. Fol.

Panzer III. p. 513. no. 37.

Decretalia Gregorii IX cum glossa. Venet. ap. Jenson. 1479. Fol. Exemplar splendide exornatum Petri Ugelheimeri.

Panzer III. p. 145. no. 384.

Constitutiones Clementis P. V^ti^ cum apparatu Jo. Andreae. Venet. ap. Jenson. 1479. Fol.

Panzer III. p. 145. no. 386.

Bonaventurae Sermones. Zwollis. 1479. Fol.

Panzer III. p. 566. no. 1.

Horatius. Venetiis per Philippum condā, ducante Jo. Mozenico. 1479. Fol.

Panzer III. p. 147. no. 399. Bibl. Spenc. II. p. 80.

Summa Hostiensis (i. e. Henrici de Susa) super titulis decretalium compilatio. 1479.

Panzer I. p. 385. no. 1.

Collecta magistralia per adventum domini. Nuremberge. 1479. Fol.

Panzer II. p. 183.

Terentius cum Donato. Venet. 1479. Fol.

Panzer III. p. 149. no. 407. Dibd. aedes Althorp. II. 268. no. 1270. Bibl. Spenc. II. p. 425.

Ueberwindung Christi wider Sathan. Augsburg. 1479. Fol.

Panzer Annalen. p. 224 s. Cf. Bibl. Spenc. III. p. 181.

Fasciculus temporum. Venet. 1479. Fol.

Panzer III. p. 149. no. 410.

Biblia latina. Nürnberg. 1479. Fol. Exemplar eleganter exornatum.

Panzer II. p. 183. no. 65.

Ann. 1480.

Dionysii Halicarnassensis Antiqu. Romanae. latine. Tarvisii. 1480. Fol.

Panzer III. p. 38. 39. Dibd. aedes Althorp. II. p. 119.

Eusebius de praeparatione evangelica. Tarvisii. 1480. Fol.

Panzer. III. 37. no. 31.

Ciceronis Tuscul. quaest. Venetiis. 1480. Fol.

Panzer III. p. 155. no. 439. Bibl. Spenc. I. p. 340.

Ejusdem Epist. ad famil. c. comm. Hubertini. Venet. 1480. Fol.

Panzer III. p. 159. no. 464.

Durandi rationale divinor. offic. Nurēberg. 1480. Fol.

Panzer II. p. 185. no. 77.

Fasciculus Temporum. ap. Veldenaer. 1480. Fol.

Panzer III. p. 547. no. 8. Aedes Althorp. II. p. 126.

Het Boeck des gulden Throen af de vierentwintig Oudvaters. Utrecht. 1480. Fol.

Panzer III. p. 547. no. 8.

Quarta pars Summae Antonini Archiepisc. Flor. Venet. ap. Jenson. 1480. Fol.

VITAE SANCTORUM. (Mbr. I. no. 64. Cypr. p. 12. no. X.) 238 Bl. gesp. Seiten. Missal-Schrift auf schwarzen Linien. 42 Zeil. 1¼′ Höhe, 1′ 18″ Breite. Die Anfangsbuchstaben roth und verziert. Ueberschrift: *In nomine sce et indiuidue trinitatis. amen.* Fol. I. auf der ersten Spalte ein (nicht ganz vollständiges) Verzeichniss des Inhaltes. 2te Spalte: *Vita sci nycholai epyscopi.* Nycolaus itaque ex illustri prosapia. *fin.* et in sempiternum ostendere non desinit. Fol. 3. *Passio sce lucie vgis* (virginis). Cum per universam prouinciam sicilie. *fin.* dno. ihu χρο. cui est honor et gloria in scla sclor. amen. Bei Surius Tom. VI. p. 987. m. Decbr. 13. Fol. 4[b]. *Gregorius* hąc urbe romana patre Gordiano. *fin.* Sepultus vero est in ecclesia b. petri apostoli an secretarium die quarto iduum martiarum etc. (doxologia). In den Actis Sanct. Mart. T. II. p. 130. Auctore anonymo sed synchrono. bis p. 136. Fol. 10. *Incipit prologus in vita sci Godehardi episcopi.* Summe reverencie decore venerando domino meo et magistro meo toto semper deuotionis studio colendo a spu et corpe modicus. Fol. 11. *de uita sci godehardi.* Quia euangelion ueritatis voce, worauf Fol. 14. ein Anhang folgt, überschrieben: *Item ad defensorem,* und nach 14 Zeilen *de episcopatu.* fin. procul dubio eodem momento quamcunque consolationem in vera fide sperans obsecrat, eam celerius meritis ejus suffragantibus impetrat etc. (doxolog.) *).

*) Bei Surius Tom. III. p. 95. m. Maj. 4. ist diese Vita aus einer einzigen, nicht ganz vollständigen Hdschr. und von dem Herausgeber umgearbeitet: ne stylus obscurior lectorem offenderet, quae-

Fol. 24. *passio sci Peregrini martyris.* Tempòre illo cum se pestifera barbarorum rabies. *fin.* martyrizatus est beatissimus peregrinus epc sub die XVII Kl'. iunii. prestante dno nro etc. In den Act. Sct. m. Majo. 16. T. III. p. 563. ex variis codd. mstis.

Fol. 25. *passio sctrum marcellini et petri* *). Benignitas saluatoris nri martyrum perseuerantia comprobata. *fin.* baptizatus est in senectute et per bonam conversationem [*confessionem.* Sur.] peruenit ad miam [misericòrdiam] salvatoris cui etc. In den Actis Sctorum m. Jun. 2. T. I. p. 171. ex pluribus pervetustis codd.

Fol. 27. *Acta et passio sci bonifacii archiepi scripta arabodoe trajectensis ecclesie epo ad fuldensem abbatem.* Incertam et lubricam vitae hujus habitudinem. *fin.* gaudio phenni tripudiat cum hiis qui amicti sunt stolis albis et sequuntur agnum quocunque ierit cui est etc.

Fol. 31[b]. *Passió sanctorum mrm Primi et Feliciani.* Temporibus dyocletiani et maximiani imperatorum. *fin.* Est autem basilica eorum ab urbe roma miliario quarto decimo quorum natalis est sexto idus junii regnante dno nostro etc. Bei Surius Tom. III. p. 670. Acta Sanct. m. Jun. 9. Tom. II. p. 152. ex variis antiquis codicibus.

Fol. 34[b]. *Passio scorum mrm nazarii et Celsi pueri.* (praecedente *prologo*). Virtutum laudes et belli gloriosa certamina. *fin.* et suscepta sanitate salutis sue secum gaudia reportare cognoscat. prestante dno nro etc.

Fol. 40[b]. *Passio Scorm mrm geruasii et prothasii.* Ambrosius servus χρi fratribus per omnem ytaliam. *fin.* satisfa-

---

dam etiam reddita paraphrasticῶς. Aus mehrern Handschriften und Broweri Ausgabe in den Actis Sctorum. m. Maji. 4. Tom. I. p. 502., wo sich der Verf. Wolfherr nennt.

*) Bei Surius T. III. p. 523, welcher auch den Stil *aliquot locis* zu verbessern gesucht hat.

ctum est petitioni ure ut condendas hesterno in hodiernum diem differremus reliquias. In den Actis Sctorum. m. Jun. 19. T. III. p. 820.

Fol. 44. *Passio sci albani sci theonesti et sociorum ejus.* Temporibus impiissimi honorii regis persarum. *fin.* et in bonis operibus indesinenter confortare dignetur et auxiliante dno nro etc.

Fol. 45[b]. *Vita sanctissimi hinrici imperatoris.* Anno ab incarnatione dni millesimo primo. *fin.* corpus beatissimi heinrici de terra subleuatur et honorifice canonizatum inter scorum reliquias collocatur.

Fol. 52[b]. *Beda in historia Anglorum de sco oswaldo* *). Beatus osuualdus rex et martyr egregius. *fin.* cepit annuatim ejusdem regis ac militis χρι natalicius dies missarum celebratione uenerari cui est etc. Cf. Acta Sanct. Aug. d. 5. Tom. II. p. 83.

Fol. 56[b]. *Passio sci pelagii martiris.* Temporibus itaque numeriani imperatoris. *fin.* passus est autem beatus pelagius sub numeriano imperatore et cuelasio judice die quinta. Kal. septembris. Regnante no dno etc.

Fol. 59. *Passio sci mauricii et sociorum ejus.* Dyocletianus quondam romane reipublice princeps. *fin.* cottidiana deuotione et laudibus frequentamus adiuuante dno nro etc. Ein anderes hat Surius IV. p. 243.

Fol. 61. *Incipit actus et passio beatissimorum martyrum cosme et damiani.* Fuit temporibus dyocleciani et maximiani quedam mulier. *fin.* que per eos dns ad laudem nominis sui

*) Verschieden b. Surius T. IV. p. 114—522. Aug. d. 5. Gesta quaedam S. Oswaldi regis Anglorum Autore Venerabili Beda l. 3. historiae eccl. Angler. Nämlich L. III. c. 1 bis cap. 13. tom. 3. p. 52—63.

facit fieri usque in hodiernum diem. qui cum patre et spu sco etc. Verschieden b. Surius Tom. V. p. 403. Dasselbe in den Actis SS. d. 17 Sept. Tom. VII. p. 473 ad 478.

Fol. 63[b]. *Vita beatissimi Jeronimi pbri et ecclesiasti doctoris.* Jeronimus nr in oppido stridonis quod a gothis subversum est. *fin.* imperante utique illo cujus anni nec inchoantur ne finientur in secula seclorum. Cf. Surius Tom. V. p. 495.

Fol. 68. *Vita sci remigii remencium archiepi.* Post vindictam scelerum que a dno facta est cede galliarum. *fin.* in eodem loco per ipsius sci merita ex diuersis infirmitatibus sunt operate, quas habemus descriptas. Sed hic propter pluralitatem quia sepius ibidem ostenduntur, omisimus ponere *).

Fol. 82. *Passio sci dyonisi ariopigite et sociorum ejus.* Preciosus denique dyonisius cum arcis romane meniis. *fin.* qua percussus uitam cum tyrannico principatu miserabiliter ut paret amisit regnante d. n. i. χ.

Fol. 86[b]. *Passio scrm martyrum thebeorum gereonis, victoris et sociorum ejus.* Thebeorum martyrum sacratissimam legionem. *fin.* ad quod consortium nos perducere dignetur qui vivit et regnat etc. **).

Fol. 89[b]. *Passio scarum undecim milium virginum.* Regnante dno nro ihu χρo cum post passionem. *fin.* in celesti ihrl'm ul' nouissime sortis municipatum capiamus. prestante dno etc.

Fol. 94[b]). *Passio scrm. crispini et crispiani. mrm.* Cum

*) Dasselbe Leben vom Erzbischof Hincmar geschrieben, ist bei Surius Tom. I. p. 278 bis p. 309. Acta Sanctor. 1 Octbr. T. I. p. 135.

**) Von Helinandus, nach Surius, bei dem dasselbe Leben befindlich ist Tom. V. p. 755.

sub maximiano et dyocleciano qui simul imperio potiti. *fin.* salutem largitur infirmis etc. *).

Fol. 96[b]. *Passio sci quintini martyris.* Sanctum atque profestum et gloriosum triumphum. *fin.* Sepeliuit autem corpus beati quintini mrs VIII. Kl. iul'. post gloriosissimam resurrectionem dni etc.

Fol. 99[b]. *Passio sci cesarii mr et dyaconi.* Tempore quo claudius matrem suam necavit gladio. *fin.* ubi orationes eorum beneficia prostant usque in presentem diem. in laudem et gloriam dni etc. **).

Fol. 101. *passio sanctorum quatuor coronatorum.* Nempe [scr. Tempore] quo dyocletianus augustus perrexit pannonias. *fin.* anniversaria recolatur dies eorum regnante dno etc.

Fol. 105. *passio sci theodori martyris.* Temporibus suis maximianus et maximinus imperatores miserunt. *fin.* et uariis infirmitatibus liberantur usque in presentem diem ad laudem etc

Fol. 107. *Passio sci menne mris.* anno sco imperii sui dyocletianus augustus observanda per provincias uniuersas. *fin.* in qua multas virtutes operatur dnus ad laudem nominis sui usque in presentem diem etc.

Fol. 109. *Vita sci martini epyscopi.* Igitur martinus sabaria Pannoniarum oppido oriundus fuit. *fin.* cui post quadragesimum quartum epatus annum defuncto scus eustochius successit uir magnifice sanctitatis regnante dno etc.***).

Fol. 114[b]. *Incipit prologus tangmiarii pbri in vita beati bernwardi epi et conf'.* diuine prouidentie sapientem. Fol. 115. *Incipit vita sci bernwardi epi.* Ortus igitur egregie

---

*) Dasselbe Leben ist b. Surius Tom. V. p. 1057. qui stylum mutavit et historiam nonnihil contraxit.

**) Bei Surius Tom. VI. p. 12. ex vetustis libris pressius descripta.

***) Bei Surius Tom. VI. . 260.

indolis puer bernwardus. *fin.* hac responsione obstruitur machinatio archi'. et super hac re nec mutire quidem ausus est in uita venerabilis bernwardi episcopi *).

Fol. 132. *Passio sci clementis pape et martyris.* Tercius romane ecclesie prefuit epc clemens. *fin.* omnes infirmi salvantur et est ibi laus dni cum omni pace et benedicitur dei filius qui reg. etc.

Fol. 135. *Prologus in vita sci Servatii epi.* Illustrissimi uiri Servatii stemmate inclito nati. *fin.* venerande impendia sepulture sollempniter exacta sunt cooperante signis et virtutibus illo cujus regnum et imperium sine fine permanet etc. **).

Fol. 143. *Incipit prologus in passione beatissime virginis Katerine.* Dum scorum fortia gesta ad memoriam posterorum transscribimus. etc. *Vita vel passio gloriosissime virginis Katerine.* Tradunt annales historie quod constantinus. *fin.* Servans videlicet diem et horam qua χρc pro mundi redemptione ad passionem properavit. cui honor et laus etc.

Fol. 165b. *Conversio cypriani episcopi et martyris.* Tempore illo sub diocletiano imperatore in civitate antiochia. Fol. 168b. *confessio sci cypriani.* Fol. 175b. *Passio sci Cypriani.* *fin.* accipiunt sanitatem a dno per orationes beatissimorum mrm glorificantes patrem etc.

Fol. 187. *Passio duorum ewaldorum martyrum.* Anno ab incarnatione dni nostri ihu χρι sexcentesimo nonagesimo. *fin.* fertur autem quia in loco quo occisi sunt fons ebulliat qui in eodem loco usque hodie copiose fluenti sui dona fundit ***).

*) Die Vita S. Bernwardi von Tangmarus ist von Chrph. Brouwer in Syderibus Germaniae. Mogunt. 1616. Cf. Leibnit. in Scriptor. Brunsvic. rerum illustr. inserv. p. 441 bis 469. Oudin. Tom. II. p. 535 sq.

**) Das Leben des Servatius ist bei Surius Tom. III. p. 293 aus des Gregor. Tur. Hist. Franc. II. c. 4—6. ausgezogen.

***) Ausgezogen aus Bedae Histor. angl. V. c. II. p. 124 s. Cf. Suri. Tom. V. . 554.

Fol. 178. *Passio sci mammetis* (*Mamantis* puto) *mrs.* Cum primum ab aureliano persecutores χρianis per universum orbem missi essent. *fin.* hiis dictis deposuit spm sanctus mammes XVII kal. noveb. regnante dno nro etc.

Fol. 180. *Passio sci eustachii et sociorum ejus.* In diebus trajani impiissimi imperatoris, demonum prevalente fallacia. *fin.* inpetrant sine dubio que promissa sunt sanctis per gram dni nri etc.

Fol. 185b. *Passio sce Sabine martyris.* Sabinus nobilis et opibus habundans. *fin.* haec autem ancilla dei vixit annos XL et octo et obiit in pace sub die quarta Kal. Septembr regnante dno nro etc. *).

Fol. 188b. *Passio sce margarete virginis.* Post passionem et resurrectionem dni nri. *fin.* ut suis precibus nostri dignetur memorari ante dnm nrm etc. Vid. Acta Sctorum. Jul. d. 20. Tom. V. p. 24 ss.

Fol. 193b. *Passio sce barbare virginis.* Temporibus maximiani imperatoris erat in nicomedia ciuitate quidam uir. *fin.* in quo loco multa beneficia prestantur per merita et orationes scorum mrm ad laudem et glm nois dnni etc.

Fol. 195b. *Passio sci longini militis qui lancea latus domini aperuit.* In diebus dni nri ihu χρι fuit quidam miles centurio. *fin.* quod est appellata capadocia IIII nonas decembrium sub preside octauiano regnante dno etc.

Fol. 197. *Passio decem milium militum.* Adrianus et Antonius romani imperatores audito quod gadareni. Am Schlusse: missa de decem milibus mrm.

Fol. 198b. *Prologus in passionem scorm mrm Juliani et*

---

*) Ein kurzer Auszug aus dem Leben des Erzbisch. von Trier Adon. ist b. Surius Tom. IV. p. 1009.

basilisse virgin. Beati mres secundum et tormenta superantes. *fin.* nunc ad illud tempus veniamus quo martyrium adepti sunt persequamur et declaremus eor gloriosissimas palmas. Fol. 202. *Passio eorundem.* Gra χρo qui est fidelis in verbis suis. et tantam glm prestat uerbis suis et cum patre et spu sco etc.

Fol. 213^b^. *VIII Kal. Ja. passio scte anastasie martyris:* Pretextati illustrissimi uiri filiam anastasiam legimus a crisogono uiro. *fin.* septimo idus septemb. in eadem basilica in qua operatur beneficia sua dnus ad laudem nominis sui usque in finem scli.

Fol. 222^b^. *II Kal. Jan. sce columbine uirg. et mart.* Eo tempore quo adhuc mundus sub gentili erat traditus errore. *fin.* Acta sunt haec in civitate Senonis die pridie Kal. Jan. regnante dno nro etc.

Fol. 225^b^. *Passio sci luciani et marciani primi p magi postea facti sunt gloriosi martyres.* Martirium uobis fratres enarrabo. *fin.* Sicque uenerabiles martires complentes agonem suum passionis dni participari meruerunt.

Fol. 227. *Passio sci projecti auernensium epyscopi et martyris.* Igitur sanctus projectus auernensium prouintia ortus. *fin.* un et exinde ad alia sanctorum loca ubertim transmisit. abhinc satis dictum deinceps futura futuris servemus.

Fol. 234. *Passio sci policarpi smirneorum episcopi et discipuli sci Iohannis apostoli.* Beatissimus policarpus epc et martir non solum ab apostolis eruditus est. *fin.* ut sequentium animi ad processorum viam exemplis insignibus suscitentur prestante dno nro etc.

Fol. 237. *Passio sce dorothee virginis et theophili scolastici.* Quedam dei puella nomine dorothea cotidianis diebus. *fin.* qui undecima hora uocatus cum illis qui ante primam

horam usque ad undecimam horam laborauerunt equalem mercedem accepit hoc est martyrii equalem palmam per eum qui glorificat socios suos cui est honor et gloria in secula seculorum. amen. *)

Vita Scti Alexii Confessoris. Mbr. II. no. 142. (S. Beiträge. I. 1. Sect. II. p. 127 ss.) Fol. 91^{b}. 11 Bl. 17 Zeilen. Anfang: Fuit vir Rome magnus et nobilis eufemianus nomine diues ualde et primus in palacio imperatoris. Schluss: peticionis effectum consequi ualent. Quod ipse in omnibus nobis complere dignetur qui uivit et regnat per omnia secula seculorum. amen. Explicit vita sci alexii confessoris. Dieses Leben ist Auctore anonymo conscripta aus einem Cod. mbr. abgedruckt in den Actis Sanctorum Julii Tom. IV. die XVII. p. 251—253. Ein anderes ex Simeone Metaphraste findet sich in Surii Vitis Sanct. Tom. IV. p. 221.

Vita sancti Annonis. Ch. A. no. 25. Cypr. p. 50. no. XXIV **). gewöhnliches Folio. 203 Bl. 25 Z. Schrift des 15ten Jahrhunderts. Fol. 1. *Incipit prologus in vitā sancti Annonis Archiepi Colonien.* Cum nonnullis id consuetudinis sit, reprehensioni magis quam emendationi fraterne operam dare. Nach dem Prologus folgt der Index der Capitel. Fol. 6. *Incipit vita sancti ac beatissimi pris Annonis Coloniensis Archiepiscopi* ***).

*) Ohne Zweifel dieselbe Vita, welche Surius Vol. I. p. 896. ex egregio cod., wie er sagt, abgeschrieben, aber mit Veränderung des Stils edirt hat (stylum hinc inde modice emendavimus).

**) Eine sehr alte Hdschr. der Vita Annonis zu Trier erwähnt das Archiv für ältere d. Gesch. 2. Bd. S. 284. 231., eine andre zu Wolfenbüttel aus dem 12ten Jahrhundert, ebendas. 6 Bd. S. 7. In unsrer Hdschr. sind von neuerer Hand an mehrern Stellen die Jahrszahlen beigeschrieben; besonders auch die Uebereinstimmung mit Lambertus Schaffnaburgensis bemerkt.

***) Diese Vita, aber ohne den Anhang der Translatio, ist bei Surius Tom. VI. p. 783. mit dem Titel: Vita S. Annonis Ep. Col. scripta graviter jussu Reginhardi [aequalis Annonis] Sigebergensis coe-

Anno generis et patriae suae decus sideribus ipsis, meritis altior ex Alamanniorum populis beatam duxit originem. Das 1ste Buch ist in 38 Capitel getheilt; das 2te in 25, das 3te in 27 Cap. Schluss Fol. 122. prestet omnipotens deus ut in illa vita prosit aie (i. e. animae) siquid in hoc ope dignum suis laudibus elaboravi sitque migranti patronus. qui scribenti materia fuit Anno. ter quaterque beatus per Jesum Chrm dnm nrm etc. Explicit vita sancti ac beatissimi patris Annonis Col. arch. Nach drei leeren Blättern folgt Fol. 126. der prologus in translationem scti annonis. Deum secundum quod magnus est et laudabilis nimis nemo digne laudare potest. Die Schrift selbst fängt Fol. 126. mit den Worten an: Igitur evolutis diebus cum rerum dmno qui ponit tempus tenebris et producit luciferum in tempore suo placuisset. Das Werk ist in vier Bücher getheilt. Fol. 203[b]. Schluss: pax et etna salus sit omnibus annonis memoriam recolentibus a deo salutari nostro cui honor etc. Explicit liber quartus etc.

Vita Sctae Barbarae. Ch. B. no. 155. Fol. 115[b]. *) mit vorangesetztem Bilde der Heiligen: Temporibus maximiani imperatoris et marciani praefecti erat quidam satrapas nomine dyoscoras. Ende: Valentinus vero quidam vir venerabilis sepelivit corpus beatae barbarae in loco Solis ubi multa ab ea signa et virtutes fuerunt ad laudem omnipotentis domini. Tu autem dne miserere nobis. deo gratias. Ein anderes Leben von Petrus Galesinius ist b. Surius Tom. VI. p. 774.

Fol. 120. Achacius princeps nobilissimus et Helyades dux et Theodorus magister militum atque carcarius campidu-

---

nobii Abbatis, a quodam, qui tamen nomen suppressit suum: satis autem indicat, se Sigebergensis coenobii monachum fuisse.

*) Dem Jacob de Cassalis vom Schachzabel (S. Beiträge III. I. Sect. XVII. p. 92 ff.) angehängt ist Fol. 113. *die täwtsch tafel* (eine Uebersetzung von Kirchengebeten, anfangend mit dem Vaterunser), und nach diesem die Leben einiger Heiligen.

ctor cum suis sociis decem milibus omnes uno die hoc modo passi sunt. Vergl. Surius Tom. III. p. 131. m. Maji. 8 vel 7mo.

PASSIO EDMUNDI REGIS ANGLIAE. (Mmbr. I. no. 81. Cypr. p. 17. LVII) *). 230 Bl. 1¼″ H. 9¼″ Br. Schrift des 13ten Jahrh. auf braunen Linien. Gespaltene Seiten. 48 Zeilen. Abwechselnd rothe und blaue Initialen, meist einfach ohne Verzierung. *Incipit prologus de passione sci Edmundi regis et martyris XII Kal. Decembris.* 2½ rothe Zeilen. *Domino sce metropolitane Dorwernensium. dorobernie et Cantuarie ecclesie archiepiscopo Dunstano vere moribus et etate maturo abbo floriacensis monachus leuita etsi indignus a χρo dno irriguum superius et irriguum inferius.* Der Prolog endigt auf der zweiten Spalte: *Explicit prologus. Incipit passio beatissimi edmundi regis et martyris.* Acciti aliquando in Britanniam precario munere in perniciosum tres Germanie populi. *Quo saxones diuidebant Angliam Britonibus dispersis.* Anfang: *Factumque est et exclusis Britonibus statuunt inter se dividere victores alienigene insulam bonis omnibus fecundissimam.*

Die übrigen Leben folgen in der ersten Hälfte des Werkes, meist ohne Titel und Ueberschriften, in folgender Ordnung: de scto Cuthberto. de s. Neoto. de s. Cebba. de s. Egwyno. de s. Ethelwoldo. de s. Ceadda. de s. Cedd episc. London. de s. Gudlaco confess. de s. Wirino. de s. remigio,

---

*) Diese Hdschr. erwähnt Tentzel Curieus. Bibl. 1704. p. 444. aber ohne nähere Bestimmung, als dass es eine Beschreibung von Englischen Märtyrern enthalte. Von Abbo Floriacensis, Abbas et Martyr s. Oudinus T. II. p. 509. wo einige Handschriften der Passio Edmundi erwähnt werden, denen wir aus dem Catalogue of the Manuscripts in the Cotton. Library p, 34. (Tiber. B. II.) hinzusetzen: Cod. mbr. constans Foliis 259. Vita et passio S. Edmundi regis Anglor. Orient. per Abbonem Floriacensem monachum, ad S. Dunstanum Dorobernensium eccl. archiepiscopum. Sec. XI. Hierauf folgen: Ejusdem miracula ab Hermanno archidiacono scripta. Das Werk ist gedruckt bei Surius Tom. VI. ad d. XX Novembris. p. 506.

primo epo Linc. de s. Hugone epo Linc. de s. Swithino, wynton. epo. de s. Edmundo, Cantuarensi episc. de s. Cuthmanno. de s. Petroto confessore. Diesem ist Fol. 143. eine vita metrico sermone eingeschaltet. Anfang:

Sicut scriptis legimus sepius relatis
Vir quondam enituit mire venustatis

Schluss Fol. 144.

Que si lector arguat puerilis curae
Et etati venia detur et naturae.

de s. Eadmo rege et martyre. de s. Alphego. de s. Oswyno. de inventione Ejusdem. de s. Oswaldo rege et martyre. de s. Alcmundo rege et martyre. de s. Aethelbrito. de s. Elfado et Ruffino et aliis. de s. ffremundo. de s. Elstano. de s. Edwardo rege et martyre. de s. Kenelmo. et de miraculis ejusdem. de s. Petcano heremita et martyre. de s. Albano protomartyre Britanniae. de s. Rumione. de s. Pyramo. de s. Cadoco. de s. Elfino. de s. Thoma martyre cantuar. archiep. de sancta Editha virgine. de scta Mildberga. de scta Cuthburga. de scta Mildrida. [Vita sctorum Aethelredi et Aethelberti martyrum et sctarum virginum Miltrudis et Edburgis. Vita Edgythae virginis.] de scta Helena. de XI m. virginibus. de scta Ethelburga virgine. [Vita scte Hidolithe virginis.] de scta Wulfilda. de scta ffrideseyda *).

Mehrere dieser Leben sind wörtlich aus Beda Venerabilis entlehnt. So Fol. 64 bis Fol. 80ᵇ. das des h. Cuthbertus zugleich mit der Zueignung an den Bischof Edfridus. S. Opera Bedae Tom. III. p. 152—185. (ed. Colon. 1688.). Fol. 83. sind die Namen der Bischöfe Lindisainensis ecclesiae; die der cestrensis und cimeliaensis ecclesiae eingeschaltet.

---

*) In dieser Ordnung werden diese *Vitae* auf der letzten Seite der Hdschr. Fol. 230ᵇ. zusammengereiht; der Text selbst scheint in einigen derselben hievon abzuweichen.

Leben der Päpste von G. Spalatin. Ch. A. no. 113. Cypr. p. 66. CXII. *). Gewöhnliches Folio. 115 Bl. Titel: *Aller Bebste Leben geschicht und Stifftung aufs kürtzt begriffen. anno dni XV et XIII.* Dieses ganze Buch ist von G. Spalatins (der sich auch Fol. 70 nennt) **) Hand geschrieben. Die ersten 80 Blätter füllt das Leben der Päpste. Anfang: Von Sanct Peter dem Ersten vnd hayligen Babst. Sanct Peter der haylig Apostelfürst aus der Stat Galilee Betsaide geborn. Das ursprüngliche, von der frühern Hand geschriebene Werk scheint mit Leo dem X[ten] (Fol. 61) zu endigen, in dessen Leben nach den ersten 18 Zeilen die Fortsetzung von Spalatins späterer Hand bis auf Paul den Dritten [regiert von 1534 bis 1549] folgt. Die letzte vorkommende Jahrzahl ist 1543. Zwei Jahre nachher starb Spalatin.

Fol. 84. *Der Rom. Keyser vnd Bebste Ordnung.* 1517. Ebenfalls von Spalatins Hand. Fängt mit Sanct Peter und Nero an, und endigt Fol. 115. mit Leo dem X[ten] und dem Jahr 1517 ***).

Histori vnnd Geschichten der Bischoffen zu Würtzburgk. Durch *Laurentium Friesen*, Fürstlichen Würtzburgischen Rath und Secretarium zusammenbracht und geschrieben. (Ch. A. no. 183. 184. Cypr. p. 76. no. 183. 184.) In 2 Theilen, von denen der 1ste 450, der 2te 544 Blätter enthält. Diese zierlich geschriebene Handschrift ist an vielen Stellen mit aus-

---

*) Nachrichten von dieser Handschrift gibt Cyprian im andern Theil der nützlichen Uhrkunden S. 3—5., wo auch S. 11—37. aus derselben die Leben der Päpste Julius II. Leo X. Hadrianus VI. Clemens VII. Paulus III. abgedruckt sind.

**) Bei dem Leben Clemens VII. heisst es in einer Randanmerkung: „Im Cardinalstandt Julius genandt des titels Sancti Laurentii in Damasco, wie davon seyn Brief der Zeit im Jar xv[c] xviii neben Babsts Leo des Zehenden breve wieder vnsern lieben vater doctor agustiner Luther an mich Georgius Spalatinus gegeben klerlich ausweisset." Auch Fol. 65. und Fol. 115. nennt er seinen Namen.

***) Diese Schrift ist in Cyprians Catalog übergangen.

gemalten Wappen und historischen Bildern geschmückt, welche freilich keine besondere Kunst zeigen. Einige der letztern sind erst vorgezeichnet, aber nicht ausgemalt. Von dem Verfasser geben Ludewig in den Wirtzb. Geschichtschreibern (Frkfrt. 1713. Fol.) Vorr. §. 9. Ignatz Gropp in der Wirtzb. Chronick. 1. Theil Vorber. §. XVI. p. VII ss., von seinem Werke, das er den Bischof Melchior Zobel (1554) gewidmet hat, ebendas. p. III — VII. Nachricht. Alle Handschriften enden mit Rudolph von Schernberg (1495). Johann Reinhard's Auszug geht bis 1546. Die Friesische Geschichte hat Ludewig aus vier Handschriften, mit Vorrede und Dedication p. 373 bis 866 abdrucken lassen. Der 1ste Theil unsrer Hdschr. geht bei Ludewig bis p. 630. Der 2te Theil bis 866.

Dem alten Lederbande ist die Jahrzahl 1596 aufgedruckt.

Unsere Hdschr. erwähnt Sagittar. in Notitia scriptor. hist. eccles. c. 20. §. 149. p. 527. Plenum autem de episcopis Wuerzeburgensibus opus conscripsit Laurent. Friese, quod duobus tomis mstis adservatur in bibliotheca ducali Gothana.

Herbipolensia. Cod. A. no. 216. (Cypr. p. 80. no. CCXVI.) *Hie hebet sich an das Lantrechtbuch.* 40 Blätter. (Agit de judicio provinciali Franconiae. *Cypr.*) Anfang: Herre got himelischer vater durch dine milte gute wie geschuffe du dem menschen mit drivaltiger werdikkeit. ¶ Die erste werdikeit ist daz er ist nach dir gebildet. Nach einer langen Einleitung, worinne unter anderm gelehrt wird, dass zur Erhaltung des Friedens und des Rechtes unter den Menschen Gott zwei Schwerter gegeben, das eine Petro, welches der Papst führt, und das andere der weltlichen Obrigkeit, folgen einzelne Capitel mit Ueberschriften. Das 1ste. *Was in dem banne ist vnd in der achte vber die geseizten zit.* 2. *von drier hande vrien luten.* 3. *von voit te dinge.* 4. *von den siben herschilten.* 5. *von sipzal ist ditz recht vñ gevellet vns wol.* 6. *der vater erbet des kindes gut.*

Fol. 40. ¶ hie hat daz lantrecht buch ein ende Got allen ungemach vns wende.

¶ hie hebet sich das lehen buch an.

Fol. 55b. *von des buches ende.* hie hat diez buch ein ende alle lehenrecht han ich zu ende hie bracht die von lehen recht sint. u. s. w.

liep gab oicht vnd zorn hant daz recht dick verlorn.

Fol. 56. *Confirmatio dmni Arnolfi Regis super Jura pconatus ecclesiae in Heylprunna et aliarum cappellarum.* mit dem Datum: xi kalend. decembr. ano dni D CCCLXXX VIIII Indictione VIII anno vo ii regni dni Arnolfi piissimi regis actu ad frankenfurt in χρι nomine feliciter amen.

Fol. 57 73. Donationes, concessiones et alia ad rem ecclesiasticam pertinentia. Copien verschiedener Diplomen, die meisten vom Kaiser Carl IV.

Fol. 74 — Fol. 110. Mancherlei Gedichte. Das 1ste von einem rawber. (Die übrigen s. verzeichnet in meinem Catalog III. Fol. 200 ff.)

Fol. 112. nota dingna composicio inter dominum Iringum episcopum et civitatem suam herbipolensem. anno MCCLX. primo Nonas Octobris. (Von den Händln des Bischofs Eyring [Iringus a Reinstein ab. ano 1253 — 1266.] mit den Bürgern von Wirzbg s. Ludewig p. 570 f.)

Fol. 114b. compositio inter dn Mangoldum Epm cum civitate sua Herbipol. ano 1296. S. Ludewig p. 597 ff. — Fol. 117. Compromissaria civium herbipm obligatio de ratihabitione compositionis inter dnm Andream Epm et ipsos cives. an. 1307. S. Ludewig p. 605 f. und so mehrere Compositiones. Die letzte vom J. 1344. S. Ludewig p. 627.

Fol. 124b. *Cronica nota digna de obsidione civitatis Herbipolensis. an.* 1354. S. Ludewig p. 639 f. nebst (Fol. 125)

der Regia suna seu compositio inter dnm Albertum Epm et clerum suum herbip. et cives suos Ibidem. von Kaiser Carl IV. im J. 1354. Fol. 127. Erklärung Heinrichs v. Hohenloh, als mittelsman zwischen den streitenden parteien. worauf eine Erklärung der Bürger von Wirzbg folgt. Fol. 128.

Fol. 129[b]. *Die richtung des stifts zu Haug um die höfe die die burger zu wirtzburg im ersten krieg verbrannten.* Erklärung der Bürger, dass sie 10600 Pfund Heller als Entschädigg zahlen wollen. an. 1355. S. Ludewig p. 640.

Fol. 132. *Merkt ein löblich richtung byschof Albrechts gein siner Stat zu wirzbg die an dn damit er behub sîns Stifts friheit.* gegeben zu Tachauwe. 1357. S. Ludewig p. 644.

Fol. 135. *De episcopalibus statutis debitis et consuetis annis singulis ante et prope vindemiam et eymingam ad populum congregandum in civitate herbn in Epali domo seu palacio publicandis.* Diese Statuten sind deutsch.

Fol. 135[b]. Stabung a juramenta dnorm dnorm in Dnmo unius in Hauge et unius in noninlosteiro herbn canonicorum capitularium. Item dnorm militum ministerialium ecclesiae hrbn et sex civium ibidem et sic duodecim antiquo more receptorum ad Epalem consiliu palatii herbn.

Fol. 136. *In Gotes namen Amen Diez sint byschofs Otten seligen zu wirtzbrg setze vnd gebot.* Das Verzeichniss dieser 84 Satzungen geht Fol. 135[b]. voraus. Dann folgen diese selbst bis Fol. 144.

Fol. 144[b]. *Capitulum herbn habet conferre infra scriptas ecclesias* p *quartar.*

Fol. 146. *Capitulum herbn habet conferre infra scriptas ecclesias per mensem.* Dann noch andere Verzeichnisse von Stellen, die das Capitel zu vergeben hat.

Fol. 151. Hec sunt decreta dni Gerhardi epi herbipb publicata die dmca in Cre....imo...—.. sce marie virginis ano dm MCCCLXXV. bis Fol. 160.

Herbipolensia. (Cod. A. 182. Cypr. p. 75. no. 182.) ***Würtzburgische Cronica. angehendt anno post Nativitatem Christi*** 43. (Auf dem 1sten Blatte: Otto Henrich von Gebsattel.) 387 Blätter.

Fol. 1. Primus Episcopus Herbipolensis S. Chilianus. S. Colonatus. S. Totnanus. und 2 lat. Epigrammata, mit der Nota: Ad postem Sacelli novi Monasterii, quam jam Crufftura vocant, effigiata et Vita et Passio S. Chiliani circumscriptis his carminibus aureis literis. Fol. 2. ***Wie das Römische Reich zum christlichen Glauben kommen.*** Fol. 2b. ***Wie die neuen Christen verfolgt worden.*** Fol. 4. ***Wann Würzbg und Frankenland Christen wurden. — Wie Sanct Bunfriedt, sonsten Bonifacius genanndt, in diese Landt kommen.*** Fol. 5. ***S. Burghardus der ander Bischof zue Würtzburgk.***

Fol. 170—246. Geschichte des Bauernkriegs.

Fol. 246b ff. Das auch in Gropps Wirtzb. Chronik I. p. 177 ss. enthaltene Gedicht: Von dem fünfzehnhundert an Da man zahlt fünf und zwanzig schon etc. und andre Lieder bis Fol. 265.

(Fol. 374b. wird b. Jahr 1518 in dem Capitel: Wie Bischof Conrad der I. den alten Stein gewonnen haben soll, das Zeugniss von Lorenz Fries angeführt, aber ohne Erwähnung seiner Chronik.)

Fol. 130b. stimmt unsre Handschrift mit dem, was Ludewig p. 844. not. 8. aus Reinhards Chron. Wirzbg. anführt, wörtlich zusammen, und schaltet nach der Grabschrift von Johannes de Grumpach eine Geschichte von einem Diener dieses Bischofs, Haass genannt, kürzer als bei Ludewig c. LXX. p. 845, aus Lor. Friesen ein; worauf Fol. 131. ein Gedicht auf 7 Seiten folgt, dessen Anfang:

Newe Mehr will ich Euch lehren,
Von dem Hasen undt seinem Herren,
Da Bischoff Hannss gestorben wass,
Kahm einer geloffen, sprach o hass u. s. w.

Hierauf folgen die Begebenheiten in derselben Ordnung wie bei Ludewig (aus Laur. Friesen), aber mit mancherlei Abkürzungen, so dass man nicht zweifeln kann, dass dieses der Reinhardische Auszug sey.

Fol. 155[b]. endet das, was aus Lor. Friesen genommen, und folgt nun Bischof Laurentius Leben, so wie es aus Johann Reinhards Chronicon bei Ludewig p. 866 steht. Fol. 157[b]. wird Lorenz Fries zuerst als Verfasser einer Grabschrift auf Bischof Laurentius genannt.

Fol. 171[b]. *Der Bauern Krieg.* Fängt mit einigen kleinen Verschiedenheiten an, wie bei Ludewig p. 873. „Lorentz Friess von Wertheimb (sic) Wurtzburgischer Secretarius, ein wahrhafter, treffentlicher geschicht Schreiber, hatt ein schon historj von allen Bischoven zu Wurtzburg beschrieben, darauss diess buchlein *von ein blat biss* [diese vier Worte sind in der Handschrift ausgestrichen] uff *gezogen* [dieses Wort ist ausgestrichen] vndt als Inn der Baurischen Aufruhr u. s. w. [Alles wie bei Ludewig] — auss solcher seiner Historj diese nachfollgende Historj, diese nachfollgende Handlung genommen worden" u. s. w.

Nun folgt bis Fol. 246. Alles wie bei Ludewig p. 905, wo aber, nach der Nota, die Verschreibungen der Bauern betreffend, sogleich der Vertrag des Bischofs Conrad mit seiner Ritterschaft folgt, in der Handschrift aber: *Volgen nuhnmehr ettliche teutsche Versslein von der Bawerischen Auffruhr vnnd empöhrung.* auf 2½ Seite, wie in Gropps Wirtzb. Chronic. I. p. 177 f. Dann Fol. 247[b]. *Tittull des nachgeschriebenen Liedleins gesangweis.*

Das Liedlein sagt dir von der schantz
und von dem Bauernkrieg
Wie Jedermanns und Niemands
Einander wöllen krieg

Einer thuet den andern tringen
Keiner der will es haben gethan
Darumb erhebt sich ein Ringen
Wiltu diss liedlein recht singen
Lieblich vnndt schön
So heb denn an
Im Bewren Thon
von vppiglichen Dingen
So wölen wirs fahen an.

Nun folgt das Lied in 68 Strophen, wie in Gropps Wirtzb. Chronik p. 141—163. und daraus in Wolfs histor. Volksliedern p. 236—266. Endigt Fol. 265.

Fol. 266. Bisch. Conrads Vertrag mit der Ritterschaft wegen der Entschädigung bis Fol. 280. Alles folgt nun weiter wie bei Ludewig.

Fol. 286—Fol. 325ᵇ. *Der Hessen Krieg so Anno* 1528 *sich erhoben.* Ludewig p. 910. und Gropp W. Chr. I. Th. 179. aus Reinhards Chronik Ms.

Fol. 326. *Wie Bischof Conrad den von Würtzburg Ihre Verschreibung wieder zugestellt.* Ludewig p. 920. Das bei Ludewig folgende Capitel von der Ermordung eines Wächters durch den Grafen von Henneberg fehlt in der Handschrift, in welcher Fol. 327ᵇ. folgt: *Wie zween Thumbherrn einander entleibt haben.* Ludewig p. 921. — Fol. 347ᵇ. ist das Capitel *von dem Chrisam Weihen* (bei Ludewig p. 929) ausgelassen. Die Geschichte geht nun fort bis in des Bischofs Melchior Zobels Leben Fol. 354ᵇ., wo die Geschichte mit der *bischöfl. Weihe* (Ludewig p. 931) schliesst.

Von Fol. 354ᵇ. an folgen Anhänge. *Etliche Formen der Aidt. Aidt der Bürger zu Würtzburg und aller anderer dess Stifts Stätte, Merkhe vnndt Dörfer. Aidt des Raths der Statt Würtzburg*; und dann der übrigen Classen von Unterthanen bis Fol. 358ᵇ. (stehen aus dem Anhang von Reinhards Chronik b. Ludewig p. 1049.) *Vertrag zwischen Bischof Hanssen von Grumbach vnd seiner Ritterschaft anno* 1461 *auffgericht.* Bei Ludewig p. 830. — Fol. 363. *von vier vnnd zwentzig Pfarr*

die König Carlman dem Stift Würtsburg zugestellt hat. S. Ludewig p. 412. — Fol. 363[b]. *Von S. Martins Nacht Burckards vnnd Fassnacht. Martins gensen. Martins u. Fassnachts Hünnern.* Ludewig p. 412. Fol. 365[b]. *Wie man hat angefangen im teutschen reich teutsche Brief zu schreiben.* S. Ludewig p. 587.

Fol. 367. *Von dem Landgericht dess herzogthumbs zue Francken vnnd worumb man dem Bischoff das Schwerdt vortregt.* S. Ludewig p. 492.

Fol. 370[b]. *Vom vrsprung vnnd Herkommen der Francken vnnd wie sie in diese Landt kommen.* Bei Ludewig p. 379 f.

Fol. 372. *Was Major domus bey den Alten gewesen vnnd wie konig heldenreich dess königreichs endtsetzt vnnd herzog Pipinus zum König gemacht worden ist.* Bei Ludewig p. 389.

Fol. 374[b]. *Wie Bischof Conrad der erst davon oben gemelt den Alten Stein gewonnen haben soll.* Bei Ludewig p. 572. wird die Sage vom Bischof Eyring berichtet.

Fol. 376. *Von Wunderzeichen so bei Bischof Braunen grab beschehen vnnd Walfarth auch de anno fabricae.* Ludewig p. 470 und 561.

Fol. 377. *was in Zeitt der Regierung Bischof Hermanns zue Würtzbg der Schröter Ampt gewesen.* Ludewig p. 563.

Fol. 378. *Wie Bischof Mangolt ein Satzung gemacht der Kinder halben die sich ohne willen ihrer eltern verehlichen oder in geistlichen Standt begeben.* Ludewig p. 600.

Fol. 379. *Wie zwen Bürger zue Würtzb. eines Domherrn Knecht mit Gwalt auss der Kirchen gezogen unnd erschlagen haben.* Ludewig p. 611.

Fol. 380. *Wie einer Conrad Hagen genanth wieder das* *frohnen* *Messframen vnnd Seel gerecht gehandelt vnnd geredt aber öffentlich wiederruffen hat.* Ludewig p. 626.

Fol. 381. *von dem Jaerlichen wallen gehn Würtzbg.* u. s. w. Ludewig p. 530.

Fol. 385. *Von dem Messpfennig.* Ludewig p. 547.

Fol. 385[b]. *Wie die Bischoffe zue Würtzbg vor Jahren selbst aigener Person geweyhet haben.*

Fol. 386[b]. *Vrsprung der Edelleuth Wappen.*

Saltzburgisches Chronicon. (Chart. A. 180. Cypr. p. 75. no. CLXXX) *). Der Titel, welcher eine volle Seite füllt: *Chronica und Beschreibung, was für Bischoue auch Ertzbischofe* etc. Dann die Zueignung an den Churfürsten *Maximilian den Andern — mit sondern fleiss zusamben getragen und beschrieben durch den Ehrentuesten Cristoffen Jordan Etwolanng gewesten fürstlichen Cantzley verwonnden daselbst.* Voran von Fol. 2. geht eine Beschreibung von Salzburg, nebst einigem Historischen mit Berufung auf den h. Severinus zu *Passau* **). Fol. 8. fängt das Leben des h. Rudbertus an, dem, wie in Cod. A. 179., 14 oder 15 römische Inschriften angehängt sind. Endigt mit Joannes Jacobus 1560. Am Schlusse die Beglaubigung: Concordat cum suo originali manuscripto.

Kurze Beschreibung der Bischöfe von Sulzburg, mit der in Char. B. 179. vorangehenden Vorrede: Der heylig Severin etc. Cod. Ch. B. 49. — enthält 41 Blätter, und die Leben von 62 Bischöfen von dem heil. Rueprecht an bis auf Wolf Dietrich 1587, confirmirt zu Passau.

Beschreibungen aller hochwürdigsten inn Got Fürsten und Herrn Erzbischofen des Erzstiftes zue Saltzburg. Ch. A. no. 179. p. 75. 222 Blätter. Auf der Rückseite von Fol. 1. *die vier Landsherrn des Erzstiftes Salzburg,* mit 5 ausgemalten Wappen; in der Mitte: *Iohann Iacob der 64 Erzbischof. Legat des röm. Stuhls.*

---

*) Ex Electorali Ducum Bavariae bibliotheca bello anni 1632 in Saxoniam translatum. Ligaturae aureis litteris impressa verba: *Serenissimo principi ac domino dno. Maximiliano Rheni Palatino vtriusque Bavariae Duci etc.* 167 Blätter Fol. max.

**) In Cod. Membr. 179: *zu Padua.*

Fol. 2. *Von der Stat Salzburg. aus Eugipi — zu Padua* *) *Historien gezogen.* Zuerst von Sanct Rueprecht dem ersten Bischof. Eingeschaltet ist Fol. 11. *von den alten Cristen u. iren gebräuchen auch von Sanct Columben* (Colombanus aus Schottland, Gründer des ersten Klosters in Baiern); wie auch andrer Orten gleichzeitige Begebenheiten erwähnt werden. Hier und da sind auch latein. Verse mit deutscher Uebersetzung eingeschaltet. Dem Leben eines jeden Bischofes ist sein ausgemaltes Wappen vorgesetzt **). Das Werk schliesst mit dem 64sten Erzbischof Johann Jacob im Jahre 1561. Auf dem Einbande ist das Jahr 1580 und *Cronica* eingedruckt.

Concilia.

De Synodo Gangrensi. (Ch. B. no. 899.) 70 Bl. ***) Voran stehen vier gedruckte Blätter: Canones vetustae Synodi quae Gangrae in Paphlagonia seu regione Pelasgorum, circa an. Dom. 324 celebrata est, — editi a Georg. C. Dibuadio. Hafniae. 1592. Fol. 1. Προλεγόμενα in Synodum Gangrensem. Inter omnes formas et gradus iudicii Ecclesiastici etc.

---

*) Von Eugippus s. Fabricii Bibl. med. Latin. V. p. 122 ss.

**) Fol. 195. heisst es: *Dieser Zeit hat Martinus Lutter, von Eisleben, im 1483 geboren, ein Augustiner Münch zu Wittenberg erstlich, angefangen zu schreiben wider das Babstumb, Inn diesem Jar wardt durch kayser Maximilian, ein grosser Reichstag zu Augsburg gehallten, Darauf kam Caietanus der Bäbstlich Legath, und Doctor Lutter war für ihm citirt, und durch Johann Friedrich Herzogen zu Saxen dahin belaitt, wardt nicht aussgericht, Lutter beharrt auf seine maynung. Dieser Marthinus Lutter ist in Saxen in Gott gestorben das 1546 Jar, den 18 Februarii seines Alters 63 Jar, ligt in Wittenberg in Christo begraben.* Dieselbe Stelle befindet sich in Chr. A. 180. Fol. 147. mit Ausnahme der zwei Zeilen am Ende, die der Gesinnung eines catholischen Historikers wenig angemessen waren.

***) Auf dem ersten Blatte ist der Name des frühern Besitzers (oder Vfs?) eingeschrieben: Johannes Georgius Flensburgensis. anno 1590.

Von der Kirchenversammlung zu Grangrä und den daselbst festgestellten Sätzen s. Baron. Annal. an. 361. Tom. III. p. 682. Mansi Collectio Concilior. T. II. p. 1097—1122.

Der grösste Theil dieser zerstückelten Schrift handelt von den Donatisten und Circumcellionen.

Acta Concilii Constantiensis. Ch. A. no. 22. 350 Blätter, lesbare Schrift des 16ten Jahrhunderts *), doch bisweilen durch Abbreviaturen verdunkelt. Anfang:

Quia sepe vestra paternitas rogavit ut ego qui toto tempore gregorii pape XII et ecclesia, quum sciama novissimum incepit in universali ecclesia presens eram in romana curia et executus per triginta annos vel circa in obedientia quondam Urbani VIti suorumque successorum remansi qualiter scisma hujusmodi ortum habuerit —. Schluss der Vorrede: *Assis igitur voluntati mee deprecor bone ihu ad cujus laudem et honorem precipue opus illud aggredior et meum principium et perduc me ad optatum exitum, et clementer mihi inspira ut nihil loquar ficticium sed toti veritati submissum, qui es dux via veritas et vita benedictus in secula seculorum.* — Der Name des Verfassers, welcher mit halbverloschner Schrift auf dem Rücken des Bandes steht, wird Fol. 65 am Ende des Buches gelesen: *et sic fit finis hujus operis completi bononie per me Theodoricum de Niem anno dom M°CCCC°X° in festo scti Urbani in quo predictus pp sue coronationis insignia recepit. Sit laus* etc. **).

Aus dieser unserer Handschrift hat Hermann von der Hardt einen Theil seiner Historia Concilii Constantinensis aufgenommen, so Tom. I. p. XXII. die Articulos Germanicae nationis de reformatione supremi regiminis ecclesiastici Martino Vto papa exhibitos. Dann wiederum mehreres P. XXIII. ***)

---

*) Fol. 1. steht von alter Hand: liber Monasterii piganiensis.

**) Dieser Schluss steht in der Ausg. Basil. 1566 fol. p. 183. Theodoricus de Niem war aus Paderborn, wurde später Bischof von Verden und unter mehreren Päpsten während des langen Schisma Scriptor der apostolischen Briefe, so dass er seit 1378 gleichsam Augenzeuge dessen, was in der Kirche sich zutrug, gewesen ist. Mehreres siehe von ihm in Oudini Scriptorib. ecclesiae. III. p. 2256.

***) Hier heisst es p. 1017.: Usi sumus praeclarissimo cod. Mscto ducali Gothano, qui non solum aetatem concilii attingit, sed et in

Die Fortsetzung Fol. 66 fängt mit folgendem Satze an: In nomine pp. hic liber continet ordinationes, statuta, constitutiones, decreta et alia acta et gesta in generali Constanciensi concilio presidente sctissimo in χ̄ρ̄ο patre ac domino nostro domino Ioanni divina providencia papa vicesimo tertio recollecta, visa et ordinata per nos protonotarios et scribas infra scriptos ad id per eundem dominum nostrum papam ipo (ipso) approbante concilio deputatos sub anno dm pontificatus mensibus et diebus inferius denotatis *). Die erste Session schliesst Fol. 70, bei Mansi p. 540. d., doch so, dass Mansi aus andern Manuscripten mehrere Einschaltungen gemacht hat, die sich in dem unsrigen nicht finden.

Fol. 70. folgt: Sessio, qua dm. noster papa cessionem obtulit aliis, worauf die Acta folgen wie bei Mansi p. 567. a. und zwar am meisten übereinstimmend mit dem Texte der Collectio Barbariniana bis 569. d.

Fol. 71ᵃ. Copia bullae de Lauffenberg, wo der Papst Johann XXIII universis fidelibus kund giebt, dass er von Costnitz nach Schaffhausen geflohen sei, datirt Lauffenberg pridie nonas Aprilis; ist bei Mansi p. 597.

Fol. 72. Capitula facta inita et concordata inter Sigismundum Imperatorem Romanum etc.; dann acht Capitel bis Fol. 74, die ich bei Mansi nicht finde. Darauf Prima Sessio post recessum Johannis papae. Mansi p. 579. Hier stimmt

---

ipso concilio Notariorum Germanicae nationis manu videtur esse exaratus, in quibus Gumpertus Fabri famam prae ceteris obtinuit. Ferner P. XXVI p. 1095. Monachorum Benedictinorum Capitulum provinciale Constantiense pro Visitatione ac Reformatione Monachorum Ordinis Benedicti. Tom. II. P. XVIII. p. 484. Sigismundi ac Legatorum Concilii Constantiensis negotia Hispanica quoad cessionem Petri de Luna Papae Benedicti XIII. Ibid. c. XIV. p. 541. Capitula Narbonensia concordata pro unione.

*) Ebenso Labbeus in Actis Concilii Constantinens. abgedruckt in Mansi Collect. Conciliorum. Vol. XXVI. p. 531. Bei dem Letzteren finden sich auch die folgenden 5 Absätze unserer Handschrift.

Alles bis Fol. 74. mit Mansi überein, doch ist diese Uebereinstimmung selten wörtlich, sondern meist nur ein ausführlicher Auszug. So stimmt auch bis Fol. 88 das Meiste mit Mansi überein. Die von Hermann von der Hardt p. 999 ff. Tom. I. ex antiquissimo codice Gothano edirten Articuli Germanicae nationis stehen in unserem Codice Fol. 336, wo unter dem Titel folgende Abhandlung steht: Avisamenta nationis Germanicae super articulis Fnp juxta decretum concilii reformandi exhibenda domino nostro sanctissimo, — wie Hardt diesen Titel in der Praefat. p. 997. richtig anführt, mit der Bemerkung: Meminit hujus memorabilis scripti, a Germanica natione in Concilio novo Pontifici Martino V pro Reformatione oblati, Schelstratenus in Compendio chronologico laudato p. 71. et Diss. 3. c. 3 p. 175, ast non exhibuit. Sufficit ex frequenti illius commemoratione constare, in Mssis quoque Romanis haec Germanicae Nationis Avisamenta, mox ab electione Martini pro reformatione in Concilio edita, conservata esse. Nos ex antiquissimo Ducali Gothano Mscto, Acta Concilii Constantiensis complexo hausimus. Tantoque sincerius hoc horum Avisamentorum exemplar, quanto verisimilius, Gumperti Fabri, Nationis Germanicae in Concilio secretarii, cujus nomen in fine est subscriptum, manu propria esse exaratum.

Acta Concilii Basileensis alias Constantiense. Mbr. I. no. 69. 84 Bl. 1′ 1″ 2‴ H. 9″ 2‴ Br. 52 Zeilen. Anfang: Frequens generalium conciliorum celebratio agri dominici praecipua cultura est. Die von den Notarien aufgenommenen und gesammelten Acten des im J. 1431 unter dem Vorsitze des Cardinals Julianus gehaltenen Concilii fangen Fol. 2. mit den Worten an: In nomine sancte et indiuidue trinitatis feliciter amen. Censetur utique dignum et congruum. Jedem Quaternio ist die Beglaubigung des Notarius beigefügt *):

*) Sie lautet jedesmal: Concordant octo folia suprascripta cum

die letzte Fol. 80. am Schlusse der 43sten Sitzung. Auf diese folgt nach einer leeren Seite: Sessio quadragesima quarta de tuitione suppositorum auf drei Blättern, welche mit den Worten schliesst: datum Basilee in Sessione nra publica in ecclesia majori Basilien solemniter celebrata V Id' Augusti anno a natiuitate dmni millessimo quadringentesimo quadragesimo secundo. Diese drei Blätter sind von derselben Hand wie das Uebrige geschrieben, aber nicht beglaubigt, auch nicht, wie die vorausgehenden Hefte mit einem seidnen Faden zusammengeschnürt. S. Harduin Acta Concil. Vol. VIII. wo diese Acta von §. III. an p. 1106 bis p. 1301. abgedruckt sind.

Acta quaedam Synodi Basileensis. (Ch. A. no. 258.) X Folia. Schrift des 16ten Jahrhunderts. Fängt an mit *Reformatio suppositorum concilii Basileensis* auf drei Seiten. Anfang: Ad-

---

originalibus ipsius sacri concilii facta collatione per me archicl. Galteri notarium sacri concilii.

arch. Galteri.

Am Schlusse der 43sten Sitzung Fol. 81. ist diese Beglaubigung ausführlicher abgefasst: Concordant omnia decreta et sessiones supra scripta cum originalibus ipsius sacri concilii Basiliensis facta collatione per me archaclem Galteri notarium ejusdem concilii, et continent septuaginta octo folia cum presente dimidio. Ideo in fine cujuslibet quaternionis signatum meum manuale et hic apposui in testimonium veritatis arch. Galteri.

Eine andre Beglaubigung ist von weit späterer Hand dem Rande der ersten Seite beigeschrieben: ad probationem hujus copiae authenticae vidit et testatur F. Petrus Wachtendunck, ...prof...inserto foramini filo serico. Appensum plumbeum sigillum Notarii; sed quomodo avulsum nescitur. Einige Zeilen sind hier ausgekratzt.

Zufolge einer Notiz des Vorsetzblattes von Dom Maugerards Hand hat dieser Cod. zuerst dem Erzbischof von Cöln, Theodorich, Grafen von Meurs, gehört (gest. 1462), und ist bei seinen Nachfolgern geblieben bis auf den Erzbischof Hermann, Grafen von Wied und Meurs, der bei seiner Absetzung diese Handschrift mit auf sein Schloss am Rhein ohnweit Bonn nahm, wo sie nach seinem Tode (1552) in die Hände seiner Erben kam.

XXIII.

Geschichte

der

christl. Religion. Reformation. Colloquia. Glaubensbekenntnisse und Anderes.

XXIII.

Geschichte

der

christl. Religion. Reformation. Colloquia. Glaubensbekenntnisse und Anderes.

von Seckendorf und Andern benutzt worden, und aus welcher Tentzel (Bericht vom Anfang und ersten Fortgang der Reformation. 1. Cap. S. 20 ff.) eine lange Stelle anführt, ist zuerst von Cyprian. 1715. und wiederum zu Leipzig. 1718. 8. aus dem Autographo an das Licht gestellt worden*).

Spalatini Annales Reformationis. Ch. A. no. 340. 341. Zwei starke Foliobände. I. 175 Bl. II. 326 Bl. Alles Historische ist von *Spalatins* eigner Hand nach den Jahren aufgeschrieben, und nur die eingeschalteten Briefe von der Hand eines Amanuensis**). Der erste Band geht vom Jahr 1518 bis 1530.

---

dieser Chronica, welche aber voll Auslassungen und Zusätze (diese letztern meist in lat. Sprache) ist. Sie ist von mehrern Händen, so wie auch das zunächst folgende Somnium Friederici Myconii ostensum ipsi anno Christi 1510 cum Lutherus nondum scripsisset contra Papam. 16 Bl. — Diese Handschrift (B. 153) enthält noch einiges Vermischte; unter diesen Fol. 60. von der alten Religion im Babsthumb zu Weymar. Fol. 67. Schreiben des Churfürsten August an den Stadtrath zu Weymar. Fol. 79. Brevis Narratio D. M. Lutheri Curricul. Vitae. Fol. 83. D. Martini L. sententiae, die in mensa ejus etwan gefallen vnnd durch den Anhalldischen Cantzler Ludwig Raben allso zusammen colligirt. Fol. 95. Bericht von der Vnterredung so mitt D. Casparo Peucero in der custodia zu Leipzig gehalten. d. 19. 20. 21. Augusti. ao. 1585. Fol. 105. Verzeichniss der Messen und anderer bebstischen Ceremonien so zu Weimar in eilf Kirchen und Capellen vblich gevesen. Fol. 115. Tobias Keltz Bericht, warum er aus dem Papstthume und Mönchsstande ausgetreten. 1 Oct. 1580.

*) Cod. B. no. 65. enthält die letzten Capitel der Myconischen Chronik, welche die Geschichte von Gotha betreffen, mit dem Titel: *Von der Stad Gotha, wie das Evangelium dahin kommen, die Ministeria der Kirchen und Schulen verordnet, und wie das Schloss erbawet.* 24 *Seiten. Angehängt ist die Copie eines Schreibens des churfürstl. Canzlers Georg Brück an den Stadtrath zu Gotha.* Weymar, 1529. Angebunden ist eine *Erzelung aller verlaufenen Handlungen so sich innerhalb vndt ausserhalb der Vestung Gotha wehrender belegerung zugetragen hatt. Anno* 1567. 35 Bl., worauf eine *Berechnung der Kosten der Belagerung und des Abbrechens der Festung folgt*, nebst den Vorräthen, die darinne gefunden worden.

**) Leider ist Alles auf ein sehr weiches Baumwollen-Papier geschrieben, das nicht blos durch den Gebrauch, sondern noch mehr

Der 2te von 1531 bis 1543. Fleissig benutzt ist diese Handschrift von *Veit von Seckendorf*, der sie immer unter dem Titel: Spalatini Historia Mscta anführt *); vollständig aber, so weit es die verwitterten Stellen erlaubten, von *Cyprian* herausgegeben: *Georgii Spalatini* Annales Reformationis, oder Jahrbücher von der Reformation Lutheri, aus dessen Autographo an's Licht gestellt. Leipzig, 1718. 8. Die darinne enthaltenen Documente aber hatte er, gleich nach dem Auffinden der Spalatinischen Handschrift, als Anhang zu *W. E. Tentzels* historischem Berichte vom Anfang und ersten Fortgang der Reformation Lutheri (Leipzig. 1717. 8.) von S. 353 bis 509. unter dem Titel: Nützliche Uhrkunden zur Erläuterung der ersten Reformations-Geschichte, abdrucken lassen; denen im Jahr 1718 ein zweiter Theil folgte, welcher auch Documente aus andern Quellen enthält.

Historia Reformationis. (Ch. B. no. 210.) 511 Bl. Excerpta ex Nicolai Rebhan, Superintendentis Isenacensis, Historia ecclesiastica Isenacensi **); in welcher über die Religionshändel jener Zeit, vornehmlich über *Nic. Amsdorfs* Leben und Thätigkeit ausführlich berichtet wird. — Fol. 261. Die Artikel und Bewerung derselben, so die Prälaten, Aebte, Stifte und Klöster am Tage des vor dem Marggrafen *Casimir*

---

durch den Moder so abgenutzt und zerrissen ist, dass mehrere Abtheilungen gänzlich zu Grunde gegangen sind, das Uebrige durch Ausbessern (um das Jahr 1717) nur nothdürftig erhalten worden ist. Dieser Umstand, verbunden mit *Spalatin's* sehr schwieriger Handschrift, erschweret den Gebrauch dieser schätzbaren Reliquie ausserordentlich. S. Cyprians Vorrede zu seiner Ausg. der Annales und zu den nützlichen Uhrkunden p. 358 f.

*) Im 1sten Buche §. LXII. add. II. (n) rühmt er die candidam viri simplicitatem et animi moderationem. *Seckendorf* hatte eine Abschrift von dem Herzog von Gotha *Friedrich II.* erhalten, die von Christian *Schlegel* (dem Verfasser des Lebens von Spalatin. Jena 1693. 4.) sorgfältig revidirt war, und wahrscheinlich noch in der Majorats-Bibliothek zu Meuselwitz aufbewahrt wird.

**) Die Dedication ist vom 1. Aug. 1621.

gehaltenen Gesprächs. A. D. 1524. — Fol. 277. Bericht von Aenderung der Religion und Ausmusterung des Pabstthums in der Stadt Nürnberg. — Fol. 452. Beschreibung der Religions-Reformation zu Nördlingen. ao. 1520 bis 1552. — Fol. 524. Kurze Kirchen-Chronica und Historia, dessen, was sich von anno 1523 bis an. 1642 bey der evangelischen Gemeinde zu Regensburg begeben. (Aus Joh. Jac. Dimpfels Acten genommen.) 1688. — Fol. 543. Simonis Grunaei, Superint. Ligniciensis, Epistola ad Abrah. Scultetum, Theol. Heidelberg. vom 1. Aug. 1617. — Fol. 551. Lutheri Epistola ἀνέκδοτος ad Joh. Staupitium. ao. 1523. — Fol. 557. Epistola Phil. Melanchthonis ad Justum Jonam de turbis ab E. Agricola commotis. — Fol. 563. Epistola quorundam Italorum Bononiae scripta ad Ducis Saxoniae legatum. an. 1533. — Fol. 567. Anfang der Reformation zu Quedlinburg. (S. Seckendorf Historie des Lutherthums. 3. B. CIX. p. 1842.)

Historia Lutheranismi a B. Jac. Martini SS. Theologiae Doct. collecta. Ch. A. no. 342.*) 713 Bl. Fol. Dieses weitläuftige Werk umfasst die Geschichte der Reformation von ihrem ersten materiellen Anfange an bis zum Jahre 1565 in fortlaufender Erzählung, mit häufig eingeschalteten Beglaubigungsschriften und Briefen. Anfang: Liber primus. De occasione conscribendi Augustanam Confessionem. in 74 Capiteln. Fol. 397b. Liber secundus. De Augustanae confessionis conscriptione et exhibitione. in 26 Capiteln. Fol. 574b. Liber tertius. in 35 Capiteln. Das Ende fehlt. Ueberhaupt aber scheint in der zweiten Hälfte dieses von sehr verschiedenen Händen geschriebenen Werkes Mehreres durch einander gebunden, verwirrt und lückenhaft zu sein.

---

*) E bibliotheca Tentzelii. 1714., wie auf dem ersten Blatte von Cyprian's Hand geschrieben ist. Der Verf. und Sammler dieser Geschichte ist ohne Zweifel der auf dem Titel genannte Professor Phil. und Theol. primarius zu Wittenberg, *Jac. Martini*, gest. 1649.

Epistola Henrici VIII. Regis Angliae. Mbr. I. no. 108. Cypr. p. 21. no. LXX. Missa est haec epistola ad Fridericum Electorem Saxoniae et duces Johannem et Georgium. 6 Blätter; das erste leer, aber liniirt. Anfang: Illustrissimi atque excellentissimi principes, clarissimi domini, cognatique nostri longe omnium charissimi synceram salutem ac foelicium successuum augmentum. Si quid fors incideret etc. Schluss: Ex regia nr̄a Grenwici die XX[a] Januarii. Anno dñi millimo quingimo vigesimo tercio. Mit des Königs eigner Hand unterschrieben: vester bonus consanguineus et amicus Henry. Dieser gegen *Luther* gerichtete Originalbrief, worinne der König, die Insolenz *Luthers* gegen ihn *), den Kaiser und alle Fürsten rügend, die Sächsischen Herzöge gegen die Gefahren dieser Neuerungen warnt **), erschien zugleich mit Herzog *George* Antwort, von *Hier. Emser* edirt, Lipsiae. 1523. 4. Genauer aus unsrer Handschrift abgedruckt von *Cyprian*

*) Contra Henricum Angliae Regem. in Lutheri Opp. T. II. p. 516 ed. Jen. Deutsch in Walchs Ausgabe XIX. Th. S. 295. S. über diese Händel und den Hauptinhalt von Heinrichs Briefe Schröckhs Kirchengesch. seit der Reformation. 1. Th. S. 306.

**) Der König, der sich in dem grössern Theile des Briefes die Miene gibt, seinen Gegner zu verachten, wird gegen den Schluss hin immer dringender. Hier heisst es unter Andern: per omnia vos obsecrare (cogor) sacra, ut quam maxime potestis mature detis operam, ut execrabilis ista Lutheri Secta coherceatur, absque cede cujusquam si fieri potest aut sanguine, sin id quo minus possit peruicax obsistat audacia, quoquo modo coherceatur tamen, neque permittatis, ut leges, magistratus, principes, respublicae, diuina denique atque humana omnia sic assuescant paulatim uilescere etc. Zuletzt ermahnt er die Fürsten, vor allen Dingen die Erscheinung der lutherischen Bibelübersetzung zu hindern; denn wie nützlich es auch sei, dass die h. Schrift in jeder Sprache gelesen werde, so gelte diess doch nicht von einer Uebersetzung, die auf Verdrehung des Sinnes ausgehe. S. Seckendorfs Historie des Lutherthums I. §. CXLVII. p. 602 f. Rapin. Thoyras Hist. d'Angl. XV. Vol. V. p. 183 erwähnt diesen Brief mit dem Zusatze: Cette lettre ne produisit pas un grand effet.

in Epistolis Goth. p. 8. no. VI., übersetzt mit der Antwort des Churfürsten *Friedrich*, in Luthers Werken Tom. XIX. p. 438 f. und in den übrigen Ausgaben.

Miscellanea ad Historiam Reformationis spectantia. Ch. B. no. 20. Cyprian. p. 113. no. XX. *) 47 Bl. von verschiedenen Händen des 16ten Jahrhunderts.

1. Joannes Potken studiosis. **)

2. Appellationis formula a Georgio rege Bohemiae an. 1467. contra Paulum II exhibita. mit zahlreichen Unterschriften.

3. Epistola Jo. Eccii descripta ab ipsius autographo qua docebat, quam vera sit epistola quam E. Lipsia Wittebergam scripsit qua se invitum ait suscepisse munus legationis aduersus Lutherum. an. 1520. m. Maji. 3.

4. Epistola Cardinalis [Thomae de Vio Cajetani] ad principem Fridericum. August. Vindel. 1518. m. Oct. 25.

5. Friderici Electoris Responsio. Altenburg. 1518. m. Dec. 8.

6. Epistola Vlrici de Hutten Equitis ad Martinum Lutherum. Mogunt. 1520. 11 Nonas Junii.

7. Lutherus ad Valerium. Wittebergae.

8. Epistola Crati Rubiani ad Lutherum. Bononiae. 1519. 1. Nov.

9. Ej. Epistola ad Eundem. 1520. 1 Maji.

10. Adrianus Episcopus ad Fridericum (Barbarossam) Imperatorem. Praeneste VIII Kal. Jul. [an. 1152].

11. Epistola Friderici Imper. ad Adrianum Pontificem.

12. Epistola Erasmi Roterod. ad Albertum Archiepiscopum Mogunt. (Vid. Erasmi Opera ed. 1529. p. 420.)

---

*) Nulla autographa hic invenias: attamen exempla perantiqua esse nemo non judicare potest. *Cypr.*

**) Io. Potken. Praepositus eccl. Scti Georgii Coloniensis. Herausgeber des äthiopischen Psalters. Romae. 1513. 4. Colon. 1518. Fol. S. G. W. Meyer Gesch. der Schrifterklärung. I. Th. S. 218 ff. Wahl allgem. Gesch. der morgenl. Sprachen. S. 502.

13. Lutheri Epistola ad Wittigerum Canon. Vratisl. Wittenberg. 3 Kal. Aug. 1520. (S. Luthers ungedruckte Briefe v. Gottf. Schütze II. p. 32.)

14. Ejusd. Epist. ad Joannem Episcop. eccl. Vratisl. Witteberg. 3 Kal. Aug. 1520. (S. Unsch. Nachrichten XXXIV. p. 713.)

15. Erasmus Philippo Melanchthoni. Louanii.

16. Melanchthonis Epist. ad Carthusanum quendam. Witteberg. V° Non. Jun. 20.

17. Ep. Lutheri ad Patr. Michaelem Cisterc. professor. Witteb. 1520. in Vigil. 11000 virg. Vid. Schütz. II. p. 33.

18. Synodi Augustinianorum de Libertate Monachorum Sentencia.

19. Melanchthonis Epist. commendaticia. (Epist. Phil. Mel. Lugd. B. 1647. 8vo. Tom. VI. p. 33.) Witteberg. 19 Febr. 1521.

20. Ej. Epist. (ad Hessum Pastor. Vratisl.) 1521. (Ibid. VI. p. 328.)

21. Testimonium s. Censura Erasmi de Luthero ad Cardinalem Mogunt.

22. In exustionem librorum D. M. Lutheri Exclamatio. (Versus XLII. heroici.)

23. Enricus Cordus ad M. Lutherum. (Disticha VIII.)

24. Indulgentiarum Querela. (Disticha IV.)

25. Miscellaneae quaestiones theologicae nonnullae.

26. Vdalrici Zazii Epist. ad Mucianum Ruffum. Friburgi. Dec. an. 20.

27. Epist. Anonymi. Vratisl. m. Maj. 1521.

28. Oda Sapphica stropharum XII.

Joh. Bapt. Carrosius ad Carolum Imper. Oda Sapph. stroph. IV.

Blasius Babudinus Pannonicus ad Musas. duae strophae.

29. Julius Simon Siculus Erasmo Vitellio plocen. Epo.

30. Hyspani Bononiae. disticha IV.

31. Rationes quibus apud inclyt. Senatum Vrat. J. H. T. se excusat quod praedicationis muneri hoc praesertim tempore haud commode praeesse possit.

32. Erasm. Roterod. Ep. ad Chrphorum de Schydlowitz Regni Pol. Cancellario. Basil. VI. Kal. Sept. 1528.

33. Jacobi Epi Vratisl. Epist. ad Capitulu Eccl. in Oppeln. VII Febr. 1529.

34. Epist. Lutheri ad Vencel. Lincum. 1528. (Ap. Aurifabrum T. II. p. 386.)

35. Ej. Epist. an Herzog Georg zu Sachsen. (Werke T. XVI. 510. Walch. Ausg.)

Leben Luthers und Geschichte der Reformation, Ch. A. no. 114. Cypr. p. 66. no. 113. 194 Bl. gewöhnliches Folio. *) Die einzelnen Abschnitte sind mit Ueberschriften versehen; die erste: *Von Doctoris Martini Lutheri Eltern und Abkunft*; die letzte: *Von D. Lutheri Krankheit und seinem seligen Absterben zu Eisleben.* Auf diese Lebensbeschreibung folgt Fol. 73. ein versificirter Lebenslauf auf $4\frac{1}{2}$ Seite mit der Ueberschrift: *De vita D. Doctoris Martini Lutheri.*

Wan Martin Luther sey geborn
Wo zu Ihn Gott hab ausserkorn
Wie viel er hab gelehret jar,
Hieraus du baldt kanst nemen war.
Die Zaal am Rand findstu behend
Vom Anfang an bis zu sein End.

---

*) Auf dem Vorsetzblatte steht von *Cyprian's* Hand: Auctor est Ratzebergius, de quo et de hoc msco vide Seckendorf. L. I. p. 20. add. 2. et in Indice. Glassius Part. III. exeges. Euangeliorum textuum p. 196. et Sagittar. t. VII. Altenb. p. 427. laudant hunc cod. et auctorem faciunt Spalatinum. Sed probabilior est sententia Seckendorfii. Die häufige Erwähnung *Ratzebergers* und die Anführung seiner Reden und Handlungen in der Geschichtserzählung, auch solcher, die Andern kaum so bekannt sein konnten, lässt kaum den Zweifel an R's Autorschaft aufkommen. — Von dieser Handschrift besitzt die Bibl. eine Abschrift Ch. A. no. 115. (Cypr. p. 80. CCXIII.) 270 Bl. Angehängt hieran ist auf 7 Bl. eine Nachricht von Georgio Spalatino,

Fol. 76. *Bericht was sich nach Doctoris Martini Lutheri seligen tode mit Churfürst Johann Friedrichen zu Sachsen vndt in der Religion begeben vndt zugetragenn.* vom Jahr 1546 an bis auf die Synergistischen und Osiandrischen Händel. Fol. 147. folgt eine Anzahl Lutherischer Briefe, auf die in der vorhergehenden Geschichtserzählung verwiesen ist. Fol. 163[b]. Epistola Doctoris Racebergii ad Doctorem Basilium Momerum ICtum. Fol. 167[b]. Ettliche schriften D. Matthaei Racebergii an Herzog *Johann Friedrichen* Churfürsten zu Sachsen 1. Erinnerung, dass in dieser Kriegsrüstung nichts vergessen werde. 2. Andere Warnungsschrift. 3. 4. Dritte und vierte Warnungsschrift *). Fol. 187. Iuditium Philippi Melanthonis de Eventu praesentis belli inter Carolum V. Imperatorem et confoederatos principes. **) Fol. 187. Eine Anzahl Briefe des Churfürsten *Johann Friedrich* an seine beiden Söhne *Johann Friedrich* und *Johann Wilhelm* und deren Präceptoren.

Dicta quondam ex ore D. M. Lutheri in familiaribus colloquiis annotata. Ch. B. no. 148. 249 Bl. Sehr flüchtige und durch zahlreiche Abbreviaturen erschwerte Schrift. Anfang: Causa cur Esaias sit interfectus in iudaeorum scriptis legitur. Von Fol. 218[b]. folgen Gedichte von M. Streitperger, Gigas, Vincent. Opsopoeus (Fol. 250); auch Briefe, theils von *Luther*, theils von *Melanchthon*, von *Casp. Cruciger*, *Georg Meier*, *Nicol. Medler.* Hin und wieder sind Lücken ***).

---

ausgezogen aus einer 1580 zu Ingolstadt gedruckten Predigt Wolfgangi Agricolae Spalatini vom heil. Ehestande.

*) S. *Hortleder* von Rechtmässigkeit des teutschen Kriegs. Lib. I. c. 13. p. 38.

**) *Momerus* bemerkt hier, dass die Uebermacht der Verbündeten allerdings diesen den Sieg verspreche: Si vero astra hac in re consulantur, certum est, quod Imperatori magis quam nostris faveant. Cumque plus significationibus astrorum quam magnis copiis tribuam, non possum non Carolo victoriam promittere.

***) So fehlen nach Fol. 104. zwei Blätter. Nach Fol. 188. sind 2 Bl. leer gelassen, deren Inhalt aus Valentini Bavari Sammlung (Rhapsodiae) Fol. 360 bis 385. ergänzt werden kann.

Dicta Lutheri, Epistolae, Consilia. *) Ch. B. no. 15. Cypr. p. 111. XV. 547 Bl. (1095 von alter Hand paginirte Seiten), mit sauberer Hand im J. 1548 geschrieben. Diese Sammlung stimmt in Rücksicht auf den Inhalt und die Folge der Materien bis zu pag. 497. auf das Genaueste überein, so dass sich auch die hin und wieder beigeschriebenen Randanmerkungen meistentheils in beiden Sammlungen finden. Diese Uebereinstimmung endigt in no. 148. Fol. 237[b]. mit dem Bekenntnisse des Bartholom. Latomus: D. M. Lutherum et Philippum pie scripsisse, se autem impie. worauf in Valentiniani Sammlung p. 479 bis 510 die Epigrammata Vincentii Opsopoei mit untermischten Notizen mancherlei Art folgen; dann p. 511. Precepciuncula de tempore studiis impertiendo a P. Mosellano adolescentulis disciplinae suae commissis tradita, bis p. 517., worauf wieder Dicta und Epistolae Lutheri folgen. Dann p. 551. das Epitaphium Magdalenae filiae Lutheri, und mehrere deutsche und lateinische Verse Luthers u. Andrer. p. 561. Epistola consolatoria Lutheri ad Georg. Spalatinum ano 44. — p. 567. Oratio Ph. Melanth. de D. M. Luthero an. 1546. — p. 570. Vaticinium Lutheri. — p. 573.

---

*) Der vollständige Titel dieser Sammlung ist: *Rapsodię et dicta quędam ex ore Doctoris Martini Lutheri in familiaribus colloquiis annotata. Ejusdemque Epistolę, Consilia, aliaque pulchra et necessaria aliquot illustrium virorum scripta quę omnia Valentinus Bavarus suo labore et manu propria sibi in hunc librum transscribendo, comparavit.* Dem äussern Bande ist aufgedruckt: V. B. 1548. Der Sammler *Valentin Bayer* (Bavarus) lebte zu Naumburg. An ihn sind einige Briefe Victorini Strigelii und Johannis Stigelii gerichtet (Rhapsod. Tom. II. p. 956. 958.); der erste mit der Aufschrift: *Valentino Bavaro civi Numburgensi;* der zweite mit: *Valentino Baiero civi Neoburgensi.* Beide enthalten Aufträge zu Einkäufen von häuslichen Bedürfnissen. Diese reichhaltige Sammlung mannichfaltiger, die Sache der Reformation bis zum Jahr 1549 betreffender Schriften wird von Dr. *Bretschneider* in den Praemonendis zu dem *Corpore Reformatorum* Vol. I. p. XC in dem Indice Codd. msstorum, die bei der Ausgabe der Melanchthonischen Briefe benutzt worden, erwähnt, und die, welche sie früher gebraucht haben, p. XCI angeführt.

Disticha res dignas memoria et simul annorum numeros continentia. Auch weiterhin sind Gedichte eingeschaltet, und unter diesen p. 717. eines an den Sammler selbst: Valentino Bavaro suo Streitpergerus. Viele Briefe von Luther und Melanchthon, Bugenhagen, Medler u. A. — p. 1083. Epigrammata von Joh. Stigelius. Unter diesen p. 1088. Acclamatio contraria hominis papistici et Lutherani in Interimistam. 1548. *) Die aus 11 Distichis bestehende Elegie fängt an:

Pontificum sacra quod restauras dogmata Christi
Gratia non Sathanas dat tibi consilium. **)

Schluss:

Eximias canet hinc laudes non noxia vitae
Crimina transactae gens tibi posterior ***).

Den Schluss des Bandes machen einige Disticha von Erasmus Alberus.

Secundus Tomus Rapsodiarum s. Actorum, quae temporibus Valentini Bavari in Germania aliisque Nationibus acciderunt et ad suas manus pervenerunt — Inceptus ano dmni 1549. 14. Januarii. Ch. B. no. 16. Cypr. no. XVI. p. 111. 1104 Seiten (552 Bl.), von derselben Hand geschrieben, wie der 1ste Theil †). Den Anfang macht ein Brief von Georg Major ad

---

*) Unter dieser Ueberschrift ein gezeichneter Krebs, andeutend das p. 1089 folgende Palindromische Gedicht (ἔπος καρκινῶδες), unterschrieben I. Stolz. und dem Monogramm W I S, und das als Vorrede dienende Distichon:

Si scripsisse tibi videor mendacia forsan,
Hos versus Cancri noveris ire gradum.

dann noch ein dem Gedichte selbst vorausgeschickter Vers:

Ito oculis contra, sic carmina versa probabis.

**) Oder umgekehrt:

Consilium tibi dat Sathanas, non gratia Christi,
Dogmata restauras quod sacra pontificum.

***) Posterior tibi gens transactae crimina vitae
noxia, non laudes hinc canet eximias.

†) Cyprian. Catal. l. c. „Hos autographos tanti fecit Seckendorfius, ut multa hinc transscripta Historiae Lutheranismi insereret Lib. I. §. VIII. add. III. §. XXXVII. §. XLII. add. II. §. XLVII. add.

quendam Hallensem ministrum. Zuletzt Litterae ad D. Pomeranum vom J. 1549. von Erasmus Alberus. An mehreren Stellen sind deutsche und lateinische Verse eingeschaltet. p. 11. Ein Reym vom newgebornen Interim zu Augspurgk getauft anno 1548. Der Bapst hat den Keyser recht geschorn, Darum ist ein schon kindt geborn (7 Seiten; 160 Zeilen). p. 27. Auf ein Meteor von Nebensonnen d. 22. Jan. 1549. eine Elegie von Joh. Streitperger: *Aspicis haec alto spectacula nata sub axe.* 12 Disticha. p. 44. *Ad Caroli Caesaris interim.* eine sapphische Ode von 27 Strophen, deren jede mit *Interim* anfängt, und mit *Carole Caesar* endigt. p. 58. *de Synodo Culmbachii congregatorum piorum hominum, Elegia tumultuaria.* 1548. von Matthi. Sylber. 61 Disticha: Dic mihi Musa viros qui verae relligionis Causa adsunt: Synodus quid velit ista sibi? Den grössten Theil nimmt die Characterisirung der Mitglieder der Synode ein. p. 65. *Synodus Sylbero respondet per V. G. C.* [d. i. Valentinus Cruserus Curiensis]. p. 101. Gebet eines beängsteten Gewissens: Ewiger Got Die schwere noth Thut zwingen mich Das ruffen ich Muss vnd dein Hülffe begeren. 15 Strophen *). P. 105. *Encomium civitatis ynclitae Magdeburg:* Magdeburgk die viel werde Stadt. 20 Zeilen. P. 112. *Epi-*

---

§. LXXV. add. §. LXXXV. sine additionis. Lib. III. §. XXI. addit. H. §. XXIII. §. LXXXVII. §. CXXXV. additione et multis locis aliis. Idem I. 1. addit. §. CLI. notat, his Bavari collectaneis extare Melanchthonis ad Jo. Hessum epistolas plus minus XIIX, quarum nonnisi prima in compilatione Peuceriana excusa sit. Die Briefe Melanchthons sind aus dieser Handschrift benutzt in dem Corpore Reformatorum. Ausserdem aber enthält sie eine grosse Menge anderer Briefe vieler Gelehrten und Theologen jener Zeit, so wie auch Patente und Schriften von Fürsten. Wir beschränken uns hier auf Anführung der lat. und deutschen Gedichte.

*) P. 105. folgt die Antwort Gottes durch die Schrift:
Schlag aus getrost des Teuffels Joch,
Der alte Herr Got lebet noch.
Sein Arm ist auch noch unverkurzt,
Damit er die Tyrannen sturzt.

taphium Pauli III Pont. Romani. Puluis eram terrae tenuisque in pulvere ventus. 8 Disticha. P. 142. *Panclatum Caesareum.* Macaronische Verse. P. 145. Zu einer Zeichnung, ein Ungeheuer mit der dreifachen Krone vorstellend, ein langes Gedicht mit der Ueberschrift: *Diess ist die heilige Fraw Sanct Interim mit irer Auslegung.* Das Interim bin ich genant. Mein Mutter ist euch wol bekant. 5½ Seite. P. 150. *In Eislebium Interimistam.* (von Stigelius). Ergo etiam nostras tristissima pestis ad oras Ergo Draco Sathana concomitante venis. 19 Disticha. P. 154. *Das liedt Bock Emser lieber Domine gemacht an. 1520, itzo ernewet vnd auff Meister Interim gedeut* etc. *Herr Grickel* *) lieber Domine Von wannen kommt Ihr her. 4 Seiten. 100 Zeilen. P. 159. *Passio des christlichen Churfürsten Johanns Friedrichs durch Pasquillum beschrieben.* 1548. P. 243. 245. Einige lat. Disticha und ein *Epitaphium Clementis VII P. M. auct. Thoma Venatore.* P. 386. *Ad mgrm Franciscum Vimariensem.* Phil. Melanthon. 7 Disticha. Cur te delectant aulae Francisce venena? Dann, nach 3 Epigrammen, *Elegia Ph. Melanchthonis ad Bernhardum Baumgart.* Dicere qua mallem tibi litera nostra salutem Hinc a Vindelica quae venit urbe feret. (21 Disticha.) V. Cal. Aug. 1530. P. 389. *Qualis debeat esse aulicus.* Quisquis ad alterius nutum componere vultum Nescit. 6 Disticha. P. 403. Drei Elegien, auf den Tag Johannis des T., auf eine Sonnenfinsterniss, 21. Aug. 1541., die dritte *Marcellus* **) überschrieben: Alma veni nostris pax optatissima Musis. 20 Disticha. P. 630. *Phil. Melanch. de sec. Eclipsi* 24 *Jan.* 1544. 3 Disticha. *Marcell. Regiom.* Cras ubi Sol. 4 Disticha. *Car-*

---

*) D. i. *Johann Agricola*, zu Eisleben geboren. Von ihm und den von ihm erregten Streitigkeiten s. *Seckendorfs* Historie des Lutherthums 3. Buch §. 118. p. 1923 bis 1936.

**) Joh. Marcellus Regiomontanus, Professor der Poesie zu Wittenberg.

men gratulatorium ad Carolum V Imper. ἄδηλον. Carolus imperii qui nunc moderatur habenas. 8 Disticha. P. 866. *Johannes Faber Rothagensis* *). Jam pater omnipotens superi regnator Olympi. 20 Disticha. P. 913. *De non colendis Sanctis Jo. Streitperger ad D. F. Pfeil.* Vana superstitio mentes invaserat olim. 24 Dist. *Epigramma de eadem re per Eundem.* Qui statuas divum. 6 Dist. P. 960. *Sapphicum Stigelii.* Mollibus nati pater ut labellis. 12 Strophen. P. 962. *M. Luther ein geborner Sachs, der Tewtschen Prophet und Apostel vnd der welt ende Helias gibt dem Churfürsten Antwort.* Churfürst du edler Gottes knecht. 62 Zeilen. P. 964.

Als der Churfürst gefangen war
Verlor Iren schein die Sonne gar.
Da merk du lieber Leser bey
Die gantz greuliche vereterey.
Das sey dir lieber Got bevolen
Der Teuffel wird die Bueben holen.

P. 965. *Klagen des gefangenen Churfürsten.* Der Churfürst zu Sachssen bin ich. 54 Zeilen.

Farrago litterarum ad amicos et colloquiorum in mensa Rev. Patris D. Mart. Lutheri. Ch. A. no. 402. **) 474 Bl. Die Aussprüche, Gespräche und Briefe Luthers, die in den andern Sammlungen zerstreut stehn, sind in dieser unter 93

*) *Johannes Faber,* geboren zu Rodach, gestorben als Superintendent zu Eisfeld in Franken. Diese Elegie ist ein Akrostichon, welches so lautet: Interim Facie Ovem. Tergo Lupum ostendit.

**) Auf dem Titel stehen von verschiedenen alten Händen die Verse: Pestis eram vivus, moriens ero mors tua Papa. (S. *Ratzenbergers* geheime Geschichte S. 52). De Obitu ejusdem distichon:

Magniloquus subiit coelestia tecta Lutherus
Anno quo Paulus papa rebellis obit.

In testimonium et solatium Exuli cuidam:

Fer, spera, ChrIstVs tVrbIs DabIt hIs qVoqVe fInеM.
Jacobus Haeroldus D. et pro tempore Rector Basiliensis.

EIa MIserebItVr nostrI DeVs et in tVte nos ConstItVet.
D. Simeon Parchitius von Spigbergk M. et P. C. in Prognost. suo Astrolog.

Titel geordnet, deren Register das 2te Blatt anfüllt. Der erste ist: de deo et operibus ejus. Der letzte: Literae commendatitiae et testimonia. Hier nehmen die, nicht günstigen Urtheile über Erasmus Roterd. gegen sechs Seiten ein. Fol. 154 — 156^{b}. über Luthern selbst 32 Seiten. Fol. 100—115. über die Taufe 19 S. Fol. 64^{b} — 73^{b}. *) Von Fol. 457. an folgen Nachträge und Supplemente zu den frühern locis. Zuerst de fide et incredulitate et spe. Zuletzt Fol. 474. de Adversariis verbi et sectis. Am Schlusse fehlt Einiges.

Collectanea ex ore et scriptis Lutheri et Melanthonis. Ch. A. no. 263. 337 Bl. **) dazwischen viele von alter Hand paginirte, aber unbeschriebene Blätter. Voran geht ein Index der einzelnen Gegenstände mit einem Nachtrage, auf einer Seite. Auf der Rückseite stehen einige Notizen De tardiuscula pronuntiatione. Fol. 12. Gesta dn̄i Doctoris Martini quem in modum et qualem gesserit se nuper correptus morbo. Fol. 15. Aetates quorundam praestantissimorum virorum (Lutheri praecipue). Fol. 26. eine Abhandlung De ratione legendi Historias in 5 Capiteln von Justus Mene Hand, mit der Unterschrift 1547. 14 Jul. Fol. 35. eine andre De ratione discendi in 10 Capiteln (die 27 Aug. 47) von derselben Hand. Die verschiedenen Schriften dieser Collectaneen sind von verschiedenen Händen des 16ten Jahrhunderts.

---

*) Auf Fol. 3. stehen vier Akrosticha auf die Namen Martinus und Lutherus von *Erasmus Alberus*, welcher sich *Lutheri Theodidactus* unterschreibt; dann 12 deutsche gereimte Verse auf den h. Cristoff.

**) Angehängt sind Fol. 195. die Statuta facultatis medicae et civitatis Erfurtensis, so wie auch hin und wieder Notizen, betreffend die Geschichte der Zeit und die Familie des Arztes Petrus Avianus, des vormaligen Besitzers dieser Handschrift, dessen illuminirtes Wappen Fol. 334 und einige latein. versificirte Grabschriften auf ihn auf der letzten Seite stehen, eingeschaltet sind. Fol. 238. Der Stadt Erfurd Statuta und Wilkhur.

Colloquia, Meditationes, Consolationes, Consilia, Judicia, Sententiae, Narrationes, Responsa, Facetiae, D. Martini Lutheri — in mensa prandii et coenae et in peregrinationibus observata et fideliter transscripta Vol. II *). Ch. A. no. 262. 310 Bl. Die ersten Capitel sind überschrieben: Absolutio privata. Abominationes papisticae. Scortatio Canonicorum. Die letzten: Praedestinationis tentatio. Tentati in fide quomodo consolandi. Auch dieser Band ist von sehr verschiedenen Händen geschrieben.

Miscellanea. Ch. B. no. 26. Cypr. p. 114. XXVI. 462 Bl. (nebst 14 Bl. Anhang.) Meist Briefe *Luthers, Melanchthons, Spalatins, Erasmus, Conr. Gessners* und Anderer, welche Fol. 163. 164. ausführlich verzeichnet sind **). Auf der 1sten Seite steht die Jahrszahl MDXIX. und die Inschrift: Illmi Principis D. Friederici Saxon. Ducis.... munus Mgro Vito Vuarbecko Aldenburgensi Canonico primum sacerdotii sacrificium offerenti transmissum. Georgius Spalatinus W praesentabat ***). Die ersten Briefe sind von Luther an Melanchthon. Hin und wieder lange Abhandlungen, z. B. Fol. 281. de Peccato in Spiritum Sctum von Bugenhagen. 1521. Fol. 308. de Sacramento Eucharistiae von G. Spalatin. 1525. Der letzte Brief ist von demselben an Vitus Warbeck. 1526. Nach dem Register folgen auf 14 Bl. Pro-

*) Ein 1stes Vol. ist nicht vorhanden. Auf dem Vorsetzblatte steht das Symbolum: Qui cupit esse beatus, discat contemnere et contemni. und darunter: M. *Antonius Lauterbach*, der Verfasser dieser Sammlung, wie Fol. 31b am Rande bemerkt ist. Dieser Freund *Luthers* war seit 1539 Superintendent in Pirna.

**) Diese Handschrift erwähnt *Paulus* in den Merkw. der Goth. Bibl. S. 32.

***) Codex non quidem Spalatini manu, sed tamen aetate illius scriptus. *Cypr.* Viele Briefe *Spalatins* sind aus dieser Handschrift von *Christian Schlegel* in der Vita Spalatini (Jenae 1693. 4.) und von Jo. Fr. Buddeus in dem Supplement der Briefe *Luthers* (Halae. 1703. 4.) abgedruckt.

phezeihungen Luthers und Andrer, Pasquillus Bucolicus u. a. Auf der letzten Seite: Testimonium s. Verba Erasmi Roterodami de D. Christophoro a Carlowitz in Dialogo suo Ciceroniano.

Miscellanea. Ch. B. no. 28. Cypr. p. 115. XXIIX. 206 Bl. Von verschiedenen Händen, sämmtlich aus der letzten Hälfte des 16ten Jahrhunderts. Auf dem Titelblatte: *Liber obsignatus.* und *S. Chunradi Meuschii.* Alphabetisches Register des Inhaltes. Das erste ist: Ein Aufsatz M. Luthers (m. Aug. 1532) über die Churfürsten *Friedrich*, mit dem die Weisheit, und Herzog *Hansen*, mit dem die Frömmigkeit gestorben sei; hinführo werde der Adel regiren. Dann: Vaticinium M. Lutheri de seditione nobilium in Germania. ao. 1544. Auch dieser Band enthält viele Briefe, Judicia und Consilia von *Luther*, *Melanchthon*, *Joach. Camerarius*, *Brentius*, Pasquillos, Aenigmata. Fol. 97. eine Elegie von A. A. D. ano 1547. Carole quinte putas Papae te velle tueri. 29 Dist. und eine Imitatio horum versuum per B. B. 44 Dist. Einiges über das Interim. Den Schluss macht: Newe Zeitung von der Vervolgung der Christen in Gallia zu Paris. 1560.

Unter den Briefsammlungen der herzogl. Bibliothek befinden sich mehrere von *Luther*, theils eigenhändige, theils in Abschriften. Wir begnügen uns, sie hier anzuzeigen *):

Epistolae Lutheri, Melanchthonis, Myconii et aliorum (Ch. A. 1048).

Volumen Epistolarum Lutheri collectarum a Joh. Christfr. Sagittarium. an. 1687. 88. (Cod. B. 185).

Epistolarum Lutheri Vol. I. II. fortasse ex Collectaneis Seckendorfianis (B. 186. 187). Vid. Tenzl. l. c. p. 195.

Lutheri et coetaneorum Epistolae (B. 189).

---

*) S. von diesen Sammlungen W. E. Tentzels Curieuse Biblioth. an. 1704. p. 192 ff.

Apographa Litterarum Lutheri latina et vernacula. (Ch. A. n. 398).

Einige Trostbriefe Luthers. (Cod. Ch. B. 296).

Doctor Luthers Geschlecht. **Ch. A. no. 935. 10 Blätter Stammtafeln von Luthers Abkunft und Nachkommen, nebst beigefügten Erläuterungen. Vergl. G. H. A. *Ukerts* Leben M. Luthers. 1r Theil. S. 49—63.**

Sammlung von Urtheilen [D. Martin Luthers] über verschiedene meist theologische Gegenstände und Personen. **Ch. B. no. 168. Cypr. Cat. p. 112. no. XIX. 471 Blätter. Das Ganze von einer Hand *). Der erste Abschnitt handelt de interpretatione Bibliorum Lutheri. Fol. 26. Studia Lutheri mit angehängter Chronologie von Luthers Leben **). Fol. 28^{b}. Acta Lutheri comitiis Augustensibus. Fol. 32^{b}. Pars Wormacensis Historiae. Fol. 33^{b}. Captivitas Lutheri. Fol. 119^{b}. De infirmitate D. M. L. Historia. Fol. 122^{b}. Testamentum L. Von Fol. 132. an sind zahlreiche Briefe *Luthers*, *Melanchthons*, *Bugenhagens* u. A. eingeschaltet. Fol. 377. Fortuna et Eventus Luth. in causa Evangelii repurgandi. Fol. 384. Monachatus Lutheri. Experientia Lutheri per Tentationes in Monachatu. Fol. 438. Vaticinium reverendiss. patris et praeceptoris nostri d. Martini Lutheri de seditione nobilium in Germania futura. Von Fol. 440 an folgen Briefe *Luthers*, meist in deutscher Sprache. Fol. 466. Briefe *Melanchthons*. Fol. 467. Epistola Lucii Pauli Roselli (Venet. VII Cal. Aug. 1530.) an *Melanchthon*. ***)**

---

*) Zufolge der Fol. 338^{b} eingeschalteten Zeilen: Scripsi sequentia Thebis Saxoniae ãno Christi MDLIII. officii mei pastoralis Thebis secundo matrimonii mei tertio. welche von derselben Hand, wie alles Uebrige, geschrieben sind. So auch Fol. 438. Scripsi sequentia ex libellis praepositi Voelicensis Ecclesiae. 1553. Nach *Cyprians* Urtheile ist dieser Band noch während *Luthers* Leben geschrieben.

**) Eine ähnliche Chronologie steht Cod. Ch. B. 15. Fol. 67. und no. 16. pag. 391—394. und Ch. B. 148. Fol. 64^{b}.

***) Die Sammlungen von Luthers sogen. Tischreden und einzelnen

Colloquia Serotina D. M. L. 1536 et sqq. 22 Octobr. descripta ex αὐτογράφῳ Antonii Lauterbachii primi Superint. Pirn. in Misn. anno 1553. manu Pauli Judicis al. Richteri primi Pastoris Neap. s. Neostad. prope Pirnam. *) Ch. B. no. 169. 144 Bl.

Fol. 145. Eyn Innig Büchlein christlich zu leben von Johanns Gerson gemacht und neulich vertewtscht. **)

Fol. 177. Ex Supputationibus Er. Roterd. contra Bedam Natalem. MDXXVII. 16 Bl. zum Theil auch von Spalatins Hand.

Sammlung verschiedner Schriften die Geschichte der Reformation betreffend. Ch. A. no. 453. 1037 Seiten; meist Excerpta zu Seckendorfs Historia Lutheranismi. ***) Den Anfang macht die Copie der dem Grafen *Hoyer* von Mansfeld von *Carl* V. zu Saragossa d. 10ten Juni 1518 gegebenen Instruction bei einer Sendung an Kaiser *Maximilian* I. †). Dann, Copie eines Schreibens *Carls* des V. an den Churfürsten von Brandenburg *Joachim* aus Toledo d. 22. Nov. 1538. Fol. 139. Wie die wahre Religion zu Halle angenommen worden. S.

Aussprüchen s. verzeichnet in *Ukerts* Leben Dr. M. Luthers. Gotha. 1817. 2. Theil. S. 314 ff. Ein Miscellan-Codex der h. Bibl. (Ch. A. no. 435. Fol. 199) enthält Ex Volumine Msco aurea dicta ex ore et libris B. Lutheri excepta, die aber nur 5 Seiten füllen.

*) S. Colloquia, Meditationes etc. D. M. Lutheri cum praefat. Henr. Petri Rebenstochii. Frcfrt. 1558. enthält die Sammlung von Lauterbach.

**) Von G. Spalatins Hand vor der Reformation.

***) Fol. 53. bis 85. sind Verzeichnisse der Schriften eingeschaltet, welche aus dem Weimarischen Archive zu verschiedenen Zeiten, in den Jahren 1688 bis 1690, nach Meuselwitz an den Ghrath von Seckendorf communicirt worden. Von ihm enthält dieser Band auch viele eigenhändige Auszüge. S. Seckendorfs Vorrede.

†) S. Auszug daraus bei Seckendorf 1. B. S. 123. deutsche Uebers.

Seckend. IV. Buch. §. XI. p. 2038. — Fol. 398. Anno 1545. Wittenbergische Reformatio durch Phil. Melanchthon. Vera et salutaris gubernatio ecclesiae Christi praecipue in his quinque membris consistit. unterschrieben von *Luther*, *Bugenhagen*, *Cruciger*, *Georg Major* und *Melanthon*. S. Seckendorf IV. B. §. XLV. S. 2348. *) — Fol. 436. Excerpta ex Arlaci Historia Reformationis in Dania et Norvegia. edita Hafniae. 1623. 4.

Fol. 460. Brandenburgische Reformationsgeschichte. Fol. 484. Extract aus Cyr. Spangenbergs Hennebergischer Chronik. (Strassburg 1599). Fol. 504. Extract aus einem alten Mscpt, Patrocinium Hennebergense betitelt, auctore Nathanaële Carolo, Archidiacono Meiningensi. Fol. 522. Ex Poligraphia Meiningensi Jo. Seb. Güthii, Past. et Superin. Hilpertusani.

Fol. 548. Agricolae Boji Bedenken über Aufrichtung des wahrhaften Gottesdienstes. Fol. 570. *Philipp Melanchthons* Summa der christl. Lehre an den Landgrafen von Hessen. Fol. 582. Warnung an die Kirche zu Zwickau. Fol. 587. Einige Schriften Georgs Margr. von Brandenburg und des Fürsten von Liegnitz Friedrich.

Fol. 614. Excerpta historiae de reformatione terrarum Nassovicarum ex Msco tum Archivi Dilleburgensis, cum bibliothecae Herbornensis. Fol. 622. Extract ex Annalibus Gassari, die Reformation in Augsburg betreffend. **) S. Seckendorf. 3. B. §. LXXXII. p. 1637.

Fol. 670. Augsburg. Evangelisches Religions-Gedächt-

---

*) S. Beschreibung von Ch. A. no. 647.

**) Die Bibl. besitzt Ch. A. no. 204. (Cypr. Catal. p. 79. no. CCIV). Annales de vetustate originis, amoenitate situs, splendore aedificiorum ac rebus gestis civium reip. Augstburgensis collecti per Achillem Pirminium Gassarum Lindaviensem reip. Augsb. medicum. Diese Chronik endigt 1576. Der Vf. starb 1577. Das Werk ist aus dieser Hdschr. edirt in Menkenii Scr. Rer. Germ. T. I. no. XVII. p. 1315 bis 1955.

niss. Fol. 706. Extract aus den Protocollen des Frankfurter Raths über das Religions- und Kirchenwesen. Fol. 740. Bericht über die Reformation der freien Stadt Leutkirch. ao. 1562.

Fol. 756. Reformation der Stadt Altenburg. Fol. 762. der Stadt Budissin. Fol. 806. Beschreibung der Stadt Seer in Denemark und der Universität daselbst. Fol. 826. Beschreibung der Eroberung der Stadt Wirtzburg durch Wilhelm von Grumbach.

Fol. 862. Extracte aus Joh. Paul Perrins Historie der Waldenser und Albigenser. Fol. 906. Extracte aus der Historie Georg und Caspars von Frundsberg. (Frankfurt. 1568). Fol. 918. Extract aus Peter Gengenbachs Stammbuche (ao. 1521).

Fol. 932. Personalia Joachim Christophs von Seckendorf. Fol. 942. Prognosticon von drei Gespenstern. Fol. 958. de Jesuitis.

Fol. 996. Sententia lata per Papam Gregorihm XIII. contra Bartholomaeum a Caranza Archiepisc. Toletanum, cum oratione per ipsum dnm Archiepiscopum habita in articulo mortis post saeratissimam Eucharistiae sumptionem.

Miscellanea zur Naumburgischen Stifts-Historie. (Ch. B. no. 620). 181 Seiten. Voran zwei gedruckte Blätter, von denen das erste ein Titel: Johann Christian *Grubners*, Adv. imatric. und Jurispr., Historische Nachrichten von Anfang und Fortgang der Evangelisch-Lutherischen Religion, in denen Chur-Sächsischen Stifts-Städten, Naumburg und Zeitz, Bey Gelegenheit eines, wegen des am 25. Sept. 1555 im heil. röm. Reiche geschlossenen Religions-Friedens, allergnädigst angeordneten Evangelischen Jubel- und Dank-Festes, Nebst einigen dazu gehörigen, und noch nie gedruckten Urkunden, herausgegeben im Jahr 1755. Zeitz. Gedruckt bey Johann Christian Hucho, priv. Stifts-Buchdr. Auf dem zweiten Blatte

ist der Anfang des *Ersten Abschnittes* in gespaltenen Columnen gedruckt; worauf dann das handschriftliche Werk, dessen Anfang mit dem Gedruckten übereinstimmt. Der 1ste Theil, welcher Naumburg betrifft, handelt in 10 Capiteln, oder 78 Paragraphen, vom Anfang der Reformation 1519 beginnend, von den Religions- und politischen Händeln der Stadt, und schliesst mit ausführlicher Beschreibung der Jubelfeierlichkeiten, deren letzte auf den 25. Juni 1730 fällt. Der 2te Theil beschäftigt sich in 9 Capiteln mit Zeitz, wo die Reformation später eindrang, und endigt mit der Rückkehr des Herzogs Moriz Wilhelm zur lutherischen Kirche (den 16. Oct. 1718) und seinem Tode.

S. 151. Einige Zufälle und Begebenheiten, welche sich die vergangene 200 Jahr über, sonderlich wegen der Kirche und Religion, zu Naumburg ereignet haben. S. 153. Pastores an der Stadtkirche zu St. Wenceslaus. von 1536 bis 1717. S. 167. Das von den Feinden beunruhigte Naumburg. von M. J. R. Marci, Pastore in Mühlstedt.

Marchica. (Ch. A. no. 922.) 86 Bl. *) Acta diurna Statuum Marchiae in puncto religionis de ao 1665 et 66. conscripta a Davide Fabricio. ao. 1676. Briefe und Schreiben verschiedener Theologen an den Churfürsten von Brandenburg. Fol. 28. Cunr. Tiburtius Rango Schreiben an den König von Schweden, seine Historiam Syncretismi betreffend. Fol. 31. Johannes *Böttichers* Schreiben über ein vom Churfürsten von Brandenburg am 16. Septbr. an. 1664 erlassenes Religions-Edict. (Magdeburg, d. 22. Mai 1665). — Fol. 46. Quid de Joh. Ern. Phulii Theol. D. et Rectoris Stetinensis

*) Auf dem ersten Blatte ist der Inhalt von Cyprians Hand so angegeben: Calvinianorum in Marchia fraterna caritas in Evangelicos. an. 1665. Ludekei ep. ad Spenerum de Schadei castigatione puellari. Nonnulla alia.

tribus Quaestionibus ao 1686 editis pro candore sentirem. Die Schrift an den Rath Seidel gerichtet, der Name des Verfassers aber ausgeschnitten. Fol. 51. Consilium facultatis theol. Francof. ad Oderam de ao 1633 (1673) de Visitatione generali et Reformatione in Marchia instituenda. Fol. 62. Die Historie des Pabstumbs. (Am Ende verstümmelt.) Fol. 70. Methodus reducendae Unionis ecclesiasticae inter Romanenses et Protestantes. ex speciali mandato S. P. Ernesti Augusti, Episc. Osnabrug. et Brunsvic. a duobus Celsitudinis suae Theologis conscripta. Hanoverae. 30 Mart. 1683. von Gerard, Abt zu Loccum, und dem Hofprediger Hermann Barcheus. Fol. 80. Schreiben des Propstes in Cöln *Lüdeke* über den M. *Schade*, Rector an der Joachims-Schule.

Miscellanea. (Ch. A. no. 282.) Meistentheils in Beziehung auf die Annahme der Formula Concordiae. 571 Seiten. Den Anfang macht p. 1. die Abbildung der Münze auf den Churfürsten von Sachsen August, welcher den Churf. v. Brandenburg Johann Georg umarmt. Dann Fol. 2. Formula Juramentorum in Academia Wittenbergensi ad Formulam Concordiae praestandorum. P. 3. Historia introductae in Marchiam Formulae Conc. P. 7. contra Danos das Concord. Buch belangend. P. 19. Consilium de Pace et Tolerantia inter Lutheranas et Reformatas ecclesias ad mandatum Electoris Brandeburg. Frider. Wilh. conscriptum a Christ. Grossio, Doct. Witteb. P. 39. Wittebergensium ad D. L. Pomarium. 1659. 7 Jun. — P. 47. Lipsensium ad Minister. Berlinense. 1664. 17 Novbr. — P. 59. Wittebergensium ad Minister. Berolinense. d. 29 Nov. 1664. — P. 73. Helmstadiensium. 29 Nov. 1664. ad Minister. Berlinense. So folgen noch mehrere Responsa von Universitäten und einzelnen Theologen. P. 291. Io. Duraei Dissertatio irenica. Mehreres von M. Rango und andern. Zuletzt P. 539. Scripta et Responsa in puncto precum publicarum in Pomerania. 1663 et 1672.

Acta Reformationis Marchicae. Ch. A. no. 280. 281. Im I. Bande 1. Summarium historiae Reformatorum quos se vocant Marchiae. autore Heintzelmanno. Praeparatoria wafs zu Zeiten der Regierung Churf. Joh. Sigmundi sich angesponnen, der Calvinisterey halber. vom Jahr 1613 bis 1675. 78 S. 2. Relatio Reformationis Marchicae de ao 1614. autore M. Henrico Sebaldo. von S. 79 bis 246. Sehr ausführlich mit Auszügen aus den Streitschriften. 3. [Schalleri Syncretistae] Bericht von dem Synodo so ao 1614 dem letzten VII^bris^ und den 1. 2. 3. VIII^bus^ zu Berlin gehalten. von S. 248 bis S. 267.

II. Bd. Copia Diarii Berlinensis Actionis anno MDCLXV in po remotionis M. Georg. Lilii et L. El. Sigm. Reinhardi. vom 26. April bis zum Ende des Jahres. 29 Bl. Tagebuch des Jahres 1666 vom 18. März an bis zum 9. December. 14 Bl. von demselben Jahre in po Remotionis Frommii vom 7. Mai bis 17. Juli. 18 Bl. Acta quotidiana anni 1667. Gefangennehmung des Pfarrers M. Gigas. (8. 9. Jan.), wozu als Beilage: Ad anum 1667 Relatio historica Captivitatis Dn. David Gigantis, Diaconi Nicolaitani Berolini. 23 Blätter. Diarium anni 1668. M. Samuel Lorenzens Remotion und Exil. Acta Helwigiana in po der Predigt von falschen Propheten coram Consistorio cum B. Stoschio ao 1669. 38 Bl. Juramentum Licentiatorum Theologiae. 1669. Händel des Dr. Dreier mit dem Ministerio. 8 Bl. Relation von dem Arrest des Diaconus Christoph Schröder und dessen Entlassung (im J. 1667 u. 1668). 2 Bl. Remotio D. Johannis Colbergii. 1675. 9 Bl. *).

---

*) Auf der Rückseite des Einbandes: Sum M. Joh. Samuelii Laurentii. mit einer Note von Cyprian's Hand: Fuit pastor Görlizensis, ilius Laurentii illius, quem Caluiniani in exilium ejecerunt Berolino, ubi docebat evangelium in ecclesia Lutheranorum. Cyprian sah in den Vorgängen, welche dieser Band enthält, nichts als die Feind-

Miscellanea. [Chart, A. no. 32. Cyprian. p. 51. XXXI.] 597 Bl. Herzog Moritz zu Sachsen und des Margr. zu Brandenburg Vereinigung des Interims halber. 17 Dec. 1548. — Fol. 6. Verse (32) gegen das Interim:

Gleich wie der Teuffell mannichfalt
Sich verkert in Engels - Gestalt etc.

Fol. 7. Beschluss des jüngsten Landtags zu Leipzig. 1548. — Fol. 16. Antwort auf das andre Theil der Instruction, wie zu procediren, da Dr. Victorinus und der Pfarrer von Jena auf ihrer Meinung trotzig beharren. Fol. 25. Bericht wie es zu Jena ergangen. Fol. 30. Victorini Strigelii Erklärung de libero arbitrio gegen die Wittenberg. Theologen und fürstlichen Commissarien. Weimar d. 5. May 1562. *). — Fol. 42. Fürstl. Instruction, die Visitation belangend, welche ao 1562 pro restitutione Victorini Strigelii vorgenommen; dadurch die Ecclesia dissipirt, und grosser Jammer erfolgt. — Fol. 63. Verhandlungen der Herrn Visitatoren mit Dr. Alexio Bressnicero zu Jena. 11. und 12. Jul. 1562. und weitere Acta der unter Johann Friedrich dem Mittlern in Thüringen gehaltenen Visitation. — (Fol. 157. Ursachen, warum ich [David Scheffer, Pf. in Salzungen] in die unbillige Restitution Victorini Strigelii und seine vermeinte Declaration nicht willigen kann noch will.) — Fol. 221. Ursach, warum niemand Victorini Declaration mit gutem Gewissen unterschreiben kann, noch soll. von Nicol. von Amstorff. an. 1562. — Fol. 227.

---

seligkeit der Reformirten gegen die Lutherische Kirche, weshalb er auch auf einem andern Blatte als Titel des Buches beigeschrieben hat: NB. Caritas Calviniana. Dass, nach der eignen Erzählung der lutherischen Prediger, nicht die Verschiedenheit der Lehre, sondern das unaufhörliche Schmähen gegen die falschen Propheten von der Canzel und im Beichtstuhl die Veranlassung zu ihrer Absetzung gab, wird dabei übersehen, vielleicht auch als pflichtgemässer Eifer des ächten und wahren Glaubens zum Verdienste angerechnet.

*) Die Geschichte dieser Händel s. in Schröckh's (Plane) Kirchen-Gesch. seit der Reformation. 4. Th. S. 558 ff.

De Stosselii Cothurno super Cothurnum Victorini Strigelii. — Fol. 267. Subscribenten der Declaration Victorini Strigelii. — Fol. 318. Anno 1563. d. 22. Nov. treten die jungen Herrn zu Sachsen Johann Wilhelm und Johann Friedrich der jüngere gegen Victorini Strigelii „zweyzüngige" Declaration auf, und protestiren gegen die deshalb unternommene Visitation; worauf Verhandlungen mit Barthol. Rosinus folgen. — Fol. 358. Des Canzlers Chr. Brück öffentliche Abbitte wegen Vertreibung der Pfarrer bei der Visitation von 1562. den 17. April 1567. — Fol. 359. Grumbachiana. Fol. 366. Kaiserliche Verordnung, die Executionskosten betreffend. Fol. 381. Vertheilung der Aemter und Besitzungen Johann Friedr. des Mittlern. Fol. 388. Schreiben Alexii Bressniceri. Fol. 395. Verhandlungen mit Dr. Maximilian Mörlin, Superintendenten zu Coburg; und Anderes, die im J. 1568 zu Weimar verhandelten Religionsirrungen betreffend, wobei sich die Landstände hauptsächlich gegen die von dem Herzog Johann Wilhelm begünstigte Flacianische Lehre erklären. Fol. 534. Gegenvermächtniss Herzog Johann Wilhelms und seiner Gemahlin Dorothea Susanna. Weimar. 20. Dec. 1572. — Fol. 544. Gebet des Herzogs Friedrich Wilhelm für seinen Herrn Vater in gefährlicher Leibesschwachheit d. 22. Febr. 1573. — Fol. 555. Einige Briefe und Berichte über die vom Churfürst August verhängte Kirchen-Visitation an. 1573 und 1575.

Reformatio Wittebergensis. Ch. A. no. 647. 331 Blätter. Original des von den Wittenbergischen Theologen abgefassten Entwurfes über diejenigen Lehren, die in einer zu erwartenden Kirchenversammlung verhandelt werden sollen. Anfang: Rechte Christliche Kirchenregierung u. s. w. *). Der letzte

*) Diese Schrift ist aus unsrer Handschr. edirt von Cyprian im Andern Theile nützlicher Uhrkunden (1718) S. 410 bis 469. Ein Auszug daraus in der deutschen Uebers. von Seckendorf's Gesch. des Lutherthums B. IV. S. 2349 ff.

Abschnitt handelt *von den Clöstern.* Fol. 74ᵇ. folgt die eigenhändige Unterschrift von Luther, Bugenhagen, Creutziger, Major und Melanthon. Fol. 75. Anhang einiger Artikel, die in der Reformation (dem Entwurfe) theils übergangen, theils nicht hinlänglich erläutert sind. Der 1ste handelt *von der Christen Kinder, die vor der Taufe sterben.* Der letzte *von Ehesachen*, mit denselben Unterschriften. *) Fol. 84. Erklärung einiger Stellen in der Reformation. **) Fol. 86. Melanchthons lat. Uebersetzung der voranstehenden Reformation. Wiederum mit fünf eigenhändigen Unterschriften ***). Fol. 140. Schreiben der Wittenberger Theologen an den Churfürsten bei Ueberreichung der Reformation †). Fol. 142. Schriften und Handlungen des künftigen Colloquii und Freystellung auff gehaltenem Reichstage zu Regennspurgk. ao 1556. 1557. Unter diesen Schriften, von denen einige, die strittigen Lehren betreffende, noch in das Jahr 1541 fallen, sind mehrere von Melanchthons Hand.

Augsburgische Religionshändel. Ch. A. 91. Cypr. p. 26. XCI. 454 Bl. Den Inhalt dieses Bandes beschreibt Bretschneider (Corp. Reform. Praemon. p. XCII.): „In hoc libro prolixe narratur quae controversiae de sacra coena fuerint Aug. Vindel. inde ab an. 1533 usque ad an. 1539. item quid egerint legati a Senatu Augustano ad Lutherum missi m. Julio 1535. denique sequitur defensio a Jo. Forstero scripta, qui commendatus a Luthero m. Julio 1535 Augustam se contulerat, ut ibi Evangelium doceret, sed propter rixas cum collegis a senatu an. 1538 dimissus est. Adjectae sunt et insertae epistolae Lutheri et Melanthonis quae nunc quidem

---

*) Ebenfalls b. Cyprian a. a. O. S. 470 — 478.

**) Bei Cyprian S. 479 — 481.

***) Diese lat. Uebers. ist edirt von Pezelius P. I. consiliorum lat. Melanchthonis und in Seckendorf. Hist. Lutheran. lib. III. p. 522.

†) Bei Cyprian S. 408.

primum in lucem prodierunt.“ Den Anfang macht die Erzählung: Wie die kaiserliche Stadt Augsburg erstlich von den Rottengeistern belagert, endlich aber durch die Schwermer erobert ist worden. 1534. von Fol. 1 bis 124. — Fol. 127. Acta Doctor Johannes Forster mit unsern Herrn Prädicanten allhier in Augsburg. Den Schluss machen Briefe Luthers und Andrer in derselben Sache; der letzte vom Isten Dec. 1537.

Collectanea miscella ex Bibl. Pauli Eberi. Ch. B. no. 25. Cypr. p. 114. XXV. 103 Bl. Voraus ein Verzeichniss des Inhalts. I. Collatio de Impositione manuum in dedicando sacerdote et dedicanda victima scripta in Conventu Ratisbonensi. an. MDXLI. *) Elegie auf 5 Blättern: Mos vetus et prima deductus origine mundi. II. Formae agendi gratias pro collatione Magisterii philos. (von Phil. Melanchth.?) III. Disputatio Jo. Reifschneidero praeside. IV. Casp. Peucerus de Coena Dni ex arcanis sermonibus Philippi soceri sui. 3 Jan. 61. V. Epistola Phil. Melanchthonis ad Matth. Flacium (4 Sptbr. 1556). VI. Regnum Studiosorum institutum a Paulo Ebero (Characterisirung der verschiedenen Stände in 35 Distichis. *Rex.* Grex studiose mihi gratare et fausta precare Nam fortuna mihi regia sceptra dedit.) VII. Leges regni Scholastici instituti prid. natalis Dmni inchoantis anum 1551 cui praefuit Vrbanus Pfefferkorn Misnensis. VIII. IX. Epithalamia in nuptias filiae P. Eberi et ipsius Eberi. X. Pasquillus Terentianus Ambergae degens: Nunc gestus vultusque est capiendus novus. XI. Lateinische Gedichte auf den Tod K. Maximilian des II., Kaiser Rudolph und Andre von Nicol. Reusner, Joh. Major, Geor. Sabinus. Fol. 69. Canticum

*) Auf dem Titel steht von Casp. Crucigers, nicht, wie Cyprian vermuthet, von Melanchthons, Hand: Ostendi reverendo d. pastori doctori Joh. Pomerano. poterit, si illi videbitur, praefigi libello de ordinatione.

Ambrosii und Augustini, Mariae Virginis, Zachariae, Simeonis von Melchior Poppius, nebst einem Propemticon an Paul Eber, Alles in elegischem Sylbenmaasse. Fol. 74. Litania in Hendecasyllaben. Fol. 78. In natalem Pauli Eberi. 8. Novbr. 1560. von Joh. Eber dem Sohne. Fol. 86. Joh. Engelhardi Uebersetzung des Liedes: Herr Jesu Christ war Mensch und Gott; und praecepta pietatis in eleg. Sylbenmaasse. Fol. 89. Verzeichniss aller Namen der Oeconomen, Lehrer und Schüler der im Jahre 1543 von Herzog Moritz gestifteten Schola Portensis.

Collectanea nescio cujus. Ch. B. no. 23, Cypr. p. 113. XXIII. 193 Bl. Fol. 1. de ratione studii. Fol. 6. Judicium Lutheri de matrimonio Regis Angliae. Verschiedene Gutachten von heimlichen und Winkel-Ehen. Fol. 12. Epistola quorundam Italorum Bononiae scripta ad Ducis Sax. Elect. legatum. Fol. 15. Sodaleti [scr. *Sadoleti*] Epistola ad Phil. Melanch. Romae. XV. Kal. Jul. 1537. Fol. 17. De conditionali baptismo sententia Lutheri ad Wenc. Lincium. Fol. 22. Elogia quaedam Musices. Fol. 34. Epistolae Phil. Melanchth. ad diversos. Fol. 42. Historia conventus Ratisbon. ab eodem. Fol. 47. Pasquillus biblicus de practica Tridentina pro Archiepiscopatu Salisburg. consequendo. Fol. 54. Dialogus Echo. Pasquillus et Roma. Fol. 57. Epistolae Phil. M. Fol. 60. Pasquillus Grammaticus de Interim. Fol. 62. Epist. Lutheri ad Phil. M. Joannis Gnippii Andronici Epistolae et Declamationes. Fol. 75. Disputation Friedrich Mecum's mit Joh. Korbach von Cöln in Beiseyn Herzogs Johann Friedrich von S. den 19. Febr. 1527 zu Düsseldorf gehalten worden. [S. Seckendorf Historie des Lutherthums II. B. XXXV. p. 817 bis 822.] Fol. 93. Vrbanus Regius von weltlicher Gewalt. Fol. 106. Confession Johann Friedrichs des Ersten zu Augsburg 1549 gethan, als ihm aufgelegt, in's Interim zu willigen. Fol. 110. Bedenken der Hessischen Prädicanten über das Interim. Fol. 111. Einige lat. Gedichte. Fol. 114. Epi-

tome belli Papistarum Caesare Carolo V duce. ao. 1546. — Fol. 128. Positiones Martiburgi disputandae pro defensione Polygamiae. ao. 1541. — Fol. 131. Declamationes quaedam Andronici et aliorum. Fol. 146. Philippi Melan. Annotationes in X^mum^ librum Quintiliani. 1534. S. Beiträge Tom. I. 2. Sect. V. 113. p. 260.

Martin Schallingii Schriften an die Theologen der Universitäten Witteberg, Leipzig, Marpurg, Tübingen sampt derselben Antwort. Die Aenderung der Lehre und Ceremonien in der Churfürstl. Pfalz belangend. ano 1567 *und* 1568. (Ch. B. no. 161). 191 Seiten. *) Nach einer Vorrede über die Veranlassung dieser Schreiben, folgt pag. 13. ein Register derselben; und dann zuerst pag. 19. das an die Theologen zu Witteberg und Leipzig u. s. w. Jedem Schreiben sind die darauf eingegangenen Antworten beigefügt, beides bald in deutscher, bald in lateinischer Sprache.

Epistolae D. Philippi Melanthonis in exilio scriptae cum Sarepta Theologorum Viteberga cingeretur obsidione a Carolo imperatore et Mauritio duce Saxoniae. Item Colloquium Marpurgense. Item collectanea ex lectionibus Philippi. Item Catalogus cometarum etc. I. C. V. (Volcamer). MDXLVIIII. Ch. A. 401. 274 Bl. **) Die Briefe füllen 40 Bl.; der erste ad Paulum Eberum; zum Schluss ein Excerpt ex literis cujusdam de More.

---

*) *Martin Schalling*, zu Strassburg geboren, war im Jahre 1568 Diaconus zu Amberg, und starb als Pastor an der Marienkirche zu Nürnberg im Jahre 1608.

**) De hoc cod. Bretschneiderus in Praemonendis ad Corp. Reform. Vol. I. p. XCVI. sic judicat: „Plurimae Epistolae Melanth., quae in hoc cod. habentur, editae jam sunt, fuitque qui eas descripsit, nec satis religiosus, quum haud raro quae ipsi parvi momenti viderentur, praetermiserit, nec satis doctus, et graecarum litterarum parum gnarus, quare graeca aut prorsus praetermisit, aut misere depinxit et deformavit."

Fol. 41 bis 130. *Colloquium Marburgense* super causa sacramentaria MDXXIX. Anfang: Die Jovis post Michaelis Marpurgam venimus paulo ante meridiem. Angehängt sind zahlreiche Briefe Melanchthons, von denen der letzte an Jacob Milichius (1547) gerichtet ist. *)

Fol. 131 bis 170. *Collectanea ex Lectionibus D. Philippi Vitebergae.* Einzelne Gedanken, sogenannte flores und Anecdoten. Anfang: Cuius rei nos admonent violae purpureae? Vitae scholasticae et doctrinae. Den Schluss macht Oratio Doctoris. Majoris de arca Nohe habita.

Fol. 171 bis 179. *Catalogus Cometarum* quos insignes eventus sunt sequuti; ex secunda parte II libri Plinii de Meteoris — per Mgrm *Paulum Eberum.* Das Plinianische Verzeichniss ist hier durch die Zeiten des Mittelalters bis zum Jahre 1539 fortgeführt.

Fol. 179ᵇ. *Disticha* res dignas memoria et simul annorum numeros, quaedam etiam diem continentia de D. Martino Luthero. 15 disticha, von denen das erste:

Natus es Islebii, divine propheta Luthere:
Relligio fulget te duce, papa jacet.

Auch auf Phil. Mel. folgen einige Disticha; dann ein langes Gedicht auf Margaretha Schlickin von *Caspar Brusch*; de Obitu D. M. Lutheri von Jo. Grigas. 22 Disticha. Fol. 183. Qua ratione schola Zwiccauiensis administretur. von Petr. Plateanus. Dann Vermischtes: Egrani Predigt von Ketzer-Stücken. Predigten von Matthesius. Fol. 227. Alesii Scriptum in Epistol. ad Rom. Num Caesari resistendum sit. Fol. 237. Briefe Luthers und Melanchthons, zum Theil über dieselbe Frage. Fol. 263. Briefwechsel Phil. Melanchthons und Flacius Illyricus. Zuletzt Fol. 273. ein Brief von Alex. Alesius an Justus Menius.

---

*) Die Verhandlungen in dem Marpurger Gespräche s. in Luthers Werken. Vol. XVII. p. 2352—2377.

Landtags-Verhandlungen über Religions-Sachen. Ch. A. no. 46. Cypr. p. 55. XLVI. 205 Bl. Fol. 1. Handlung auf dem Landtag zu Leipzig. Donnerstag nach Luciä. an. 1548. *) Fol. 62. Conclusio Cosuicensis conventus (Abschied zu Coswig. 27. Jan. 1557). **) Fol. 67. Acta des Landtags zu Torgau vom 27. Septbr. bis 6. Octbr. 1570. Fol. 167 bis 205. Vorstellung und Bitte der Augsburg. Confession-Verwandte Churfürsten, Fürsten und Stände an den Kaiser (Maximil. II.) die Religionsgravamina zu erledigen, und die Unterdrückung der Bittsteller durch Partheiische Concilien und Colloquia nicht zu gestatten ***), veranlasst durch das Verfahren des Herzogs von Baiern gegen den evangelisch gewordenen Grafen Joachim von Ortenburg.

Gutachten über theologische Gegenstände. Ch. A. no. 93. Cypr. p. 62. no. XCIII. 329 Bl. I. De coena domini autore Paulo Ebero, Prof. Witteberg.

Fol. 10. Der Stände im Erzst. Magdeburg Bedenken belangend eine christl. Reformation über die Stifte und Clöster im Erzstifte.

Fol. 20. Don Antonio de Toledo Werbung im Namen des K. von Spanien an den K. von Frankreich wegen eines Concilii, nebst Antwort des letztern.

Fol. 28. Der Wittenberger Theologen Erklärung des Artikels v. h. Abendmahl an den Churf. v. Sachsen. ao. 1561.

Fol. 33. Incorporatio Ecclesiae. 1361. Emancipatio feudi

---

*) Ueber diesen das *Interim* betreffenden Landtag s. Plank Geschichte der Prot. Theologie. 1. B. 7. Cap. S. 340 ff. Schröckhs Kirchen-Gesch. seit der Reformation. Th. I. S. 690 ff. Biecks dreyfaches Interim. Leipzig. 1721. 8.

**) Die Ueberschrift lautet: Vltima Philippi responsio de articulis exhibitis die 27 Januarii, quae est veluti abschid aut conclusio Cosuicensis conventus.

***) Ort und Jahr mangelt. Die Schrift muss aber nach 1564 und vor 1566 gefertigt sein.

s. potius regalium monasterio conferendarum. 1403. Pius IV concedit calicem. 1564.

Fol. 37. Bedenken von der Maulbrunnischen Disputation von der Vbiquität.

Fol. 57. De confessione Ministrorum eccles. Vilnensis, quam de coena dni conscriptam ad ministros ecclesiarum Prutenicarum miserunt eorundem ministrorum sententia.

Fol. 61. Herzog Johann Wilhelm von S. Ausschreiben, wie es in Religionssachen gehalten werden solle. 16. Jan. 1568.

Fol. 63. Beweis, dass Dr. Albertus Proposition der wahren Meinung der Augspurgischen Confession vom Abendmahl zuwider sey.

Fol. 65. Instruction auf Phil. von Gemmingen und Dr. Hieron. Gerhardt, was sie bei Pfalz neben überantwortung der beiden Fürsten Herzog Wolfganges und Herzog Christoffs wiederantwortung ferner anbringen sollen. ao 1563. nebst Relation beider Abgeordneten.

Fol. 82. De morbo et obitu Adami Martini Curei Pastoris eccl. Vratislav. ad b. Mariam Magdalenam. 1567.

Fol. 90. Mgr. Cuminanni Flinsbachii Superint. eccl. ducatus Bipont. Epistola ad Dr. Gallum de Tentationibus et colloquio cum diabolo habito. actum Biponti d. 19 Octbr. ao. 1564.

Fol. 97. Historia Mgri Jac. Palsmanni.

Fol. 101. Der Stadt Bremen Ausschreiben über Dr. Albert. Hardenbergers Meinung vom h. Abendmahl. 24 Decbr. 1560.

Fol. 106. Des Pastors Johann Rudolph zu Schweynitz Rechtfertigung über einige Amtssachen. 1564.

Fol. 112. Translati mandati proclamati super instantibus multis negotiis ac periculis jam Comitiis Ratisp. impositis in ecclesia promulgandi.

Fol. 114. Antwort der Augsburg. Conf.-Verwandten auf

zweyer Venetischen päbstl. Gesandten Vorbringen. Nürnberg. 7. Febr. 1561.

Fol. 116. Auszug aus einer Schrift vom Kreistag zu Halberstadt, Dr. Hardenbergk betr.

Fol. 119. Des Raths zu Bremen Mandat. 3. Jan. 1562.

Fol. 121. Gutachten der zur Uebersehung der Bergischen formula concordiae verordneten Theologen.

Fol. 136. Acta Hamburgensia initio restauratae doctrinae Evangelii. Vom Jahr 1521 bis 1605.

Fol. 162. De confessione etc. Dieselbe Schrift wie Fol. 57.

Fol. 166. Erklärung der Wittenberger Theologen etc. Dieselbe Schrift wie Fol. 28.

Fol. 171. Des Rathes der Stadt N. ErklärungsSchreiben an Herzog Wolfgangen Pfalzg. betreffend die Subscription der ao 1530 aufgerichte und hernach zu Naumburg repetirte Augsp. Confession.

Fol. 175. Pfalzgr. Georg Hanssen Scommata contra doctores so auf dem DeputationsTag zu Wormbs den kaiserl. Commissarien überreicht worden.

Fol. 177. Mengel gegen den Churfürsten.

Fol. 177. Votum seu Vox Populi Romano-Germani.

Wie erstlich stecket Religion
in gross zwytracht spott vnd hon
der heylige Geist auch meister ist
Ins menschen gemueth zu Jeder frist u. s. w.

Fol. 183. Schreiben Herzog Johann Wilhelm an den Churfürsten v. Sachsen. Weimar. 1. Jul. 1568. und Antwort des Churfürsten. 12. Jul. 1568.

Fol. 191. An Herzog Johann Wilhelm den (Flacium) Illyricum betreffend. Dresden 15. Jun. 1567.

Fol. 196. Responsio brevis ad sophistica et tumultuaria Flaccianorum argumenta, quibus probare nituntur, decreto ill. principis de forma consistorii pie consentire neminem posse. (scripsit pastor Orlamundensis.)

Fol. 203. Tertia ducis Saxoniae Theologorum collatio de Hypothesibus. 9 Martii 1569 tradita.

Fol. 223. Verschiedene theologische Gutachten über das h. Abendmahl.

Fol. 237. Christenliches Bedenken der Kirchen-Reformation zu Ravenspurg durch die Diener des Wortes daselben beschrieben. 1546.

Fol. 263. Mgr. Georgius Scharf, Medic. et Theol. Professor und Pfarrherr zu Leuben Schreiben an den Churfürsten von Sachsen.

Fol. 283. Reformatio Collegii in Episcopatu Caminensi Pomeraniae concepta a nobili et erudito viro Henningo a Walde. (1563).

Verhandlungen der Churfürsten von Sachsen, Pfalz und Brandenburg, so wie auch der Landgrafen von Hessen über das Torgauische ConcordienBuch. Ch. A. no. 921. 105 Bl. Voran ein Summarisches Verzeichniss der ergangenen schriftlichen Handlung in 37 Numern. Den Anfang macht ein Schreiben des Churfürsten von Sachsen an den von Pfalz, damals noch Statthalter zu Amberg. 11. Jul. 1576. Zuletzt der Schmalkaldische Abschied vom 18. Octbr. 1578. Sämmtlich Copien.

Original-Briefe und Schriften die Religions-Irrungen in Thüringen und Sachsen vom J. 1558 *bis* 1569 *betreffend.* Ch. A. no. 34. Cypr. p. 52. XXXIV. 61 Bl. 1) Schreiben Sarcerii, Flacii, Aurifabri [an Herzog Johann Wilhelm] über die ihnen zur Prüfung vorgelegte Confutation. (Weimar. 1558.) 2) Amsdorfs, Musäus und Stössels Schreiben, welcher gestalt zu procediren sey, da D. Victorinus und der Pfarrherr zu Jena trotzig und halsstarrig auf ihrer Meinung bleiben würden. 3) Schreiben Ehrh. Schnepfens, Victorini Strigel, Andr. Hugel's als Antwort auf die Fürhaltung. (Jena. 4. Febr. 1558.) 4) Schreiben Nicol. Seldneckers an Herzog Johann Wilhelm

über sein Verhör die confutationes *) betreffend. 5) Bedenken von 10 Weimarischen Theologen über der fürstl. Sächs. Commissarien Resolution. (Weimar. 13. Octbr. 1567.) 6) Schreiben derselben W. Theologen, welche ihren Beitritt zu der Confutatio erklären (17. Octbr. 1567). 7) Schreiben an den Herzog J. W. de jure vocandi ministros ecclesiae (Weimar. 18. Octbr. 1567). 8) Vorschläge der chnrfürstl. Räthe das zu Altenburg zu haltende Colloquium betreffend **). 9) Berathung der h. Weimarischen Räthe mit Mag. Selnekker über denselben Gegenstand.

Sammlungen von Actenstücken die Formula Concordiae betreffend. ***) Ch. A. no. 275. Voran geht auf 20 Bl. von Cyprian's Hand ein kurzer Auszug aus den Actenstücken selbst, mit vorausgeschickter Notiz: „Hier folget die Historia

*) Ueber diese, unter der Auctorität der Herzoge von Sachsen, von einigen Jenaischen Theologen ausgearbeitete, und den Irrthümern der Wittenberger entgegengesetzte Confutation s. Planks Geschichte der Bildung des Protest. Lehrbegriffs 4r Bd. S. 584 ff. Sie ist in Form eines Manifestes der Herzoge v. S. gedruckt erschienen zu Jena 1559. 4. Vergl. Bericht vom Colloquio zu Altenburgk. Jena. 1570. 4.

**) Das Lobenswürdigste unter diesen Propositionen möchte seyn, dass im künftigen Colloquio keine Condemnatio personarum geschehen, sondern die Tractatio allein de rebus ipsis et ipsa doctrina vorgenommen werden solle. Es solle nur über den Punkt de Justificatione und wie die Opera necessaria, de Adiaphoris, de libero arbitrio und de praedestinatione verhandelt werden.

***) Ein auf dem äussern Bande befestigtes Blatt von Cyprian's Hand besagt Folgendes: „Diese copeien sind allesammt getreulich genommen aus denen Original-Acten Form. Con. welche Ludwig VI. Churfürst in der Pfalz mühsam hat samlen lassen. Die Originalia habe ich kraft f. Rescripts 1734. Dominic. VIII post Trinitat. (13. Aug.) an dess Fürsten Johann Augustens Durchl. nach Zerbst senden müssen, die ich in historia confessionis Augustanae als zur f. Bibliotheque auf Friedenstein gehörig allegiret.“ Die Originalsammlung bestand, zufolge des Rescriptes, in 5 Theilen (in 3 Bände gebunden) und war im J. 1722 von dem Prinzen Christian August zu Stettin erkauft und dem Herzog Friedrich II. übergeben worden.

Formulae Conc., wie ich sie aus denen churpfälzischen Original-Acten mühsam und getreulich extrahiret an. 1734." Die 4 Volumina der Originalien enthalten XXXVIII Numern; die erste: die Vorrede des zu Torgau entworfenen Concordien-Buches; die letzte: der Pfälzischen Räthe letzter Anrath wegen Publication F. C. Angehängt sind noch einige Privat-Briefe der bei diesem Gegenstande betheiligten Churfürsten, mit dem Zusatze: Nicht zu drucken.

Verhandlungen über die Formulam Concordiae. Ch. B. no. 515. 319 Bl. Anfang Fol. 1. *Schreiben der Landgrafen zu Hessen*, Wilhelm und Ludwig, an den Churfürsten August von Sachsen (Leipzig. 1. Mai 1577) wegen Annahme der Formula Conc. — Fol. 14. *Antwortschreiben von 6 Holsteinischen Theologen* an den Herzog von Holstein Adolph. Fol. 33. Mehrere Briefe *Tielem. Heshusii*, und andrer. Gutachten vieler Theologen. Fol. 59. *Handlung der Theologen* zu Torgau, d. 8. Mai 1576. — Fol. 66. *Pasquillus.* Witeberga defuncta loquitur. Quid prodest querulis etc. Elegie von 11 Distichis. *Epicedion in obitum celeb. Academiae Wittemb. Ao.* 1574 *Die* 23 *Jun.* pie defunctae postquam floruisset annos 72. Si fuit ulla dies lacrymarum flumine dignus. 28 Disticha. Fol. 68. *Encomia Wittenb. professorum Theologiae.* Ceu manet intrepidus. Fol. 69. *Epigramma in adventum Pauli Crellii* doctoris et novi pastoris venturi. Ut Siculus periit. 12 Dist. Fol. 70. *Pasquillus in Alastorem Academiae Witteb. Magisterculum Theophilum Glaserum* etc. Ore tonans. Fol. 70^b. *Pasquillus εἰς ὕβριν δικαιοσύνης.* Haec est sancta domus. 28 Dist. Fol. 84. *Ungegründete Ursachen warum das Buch der Concordien nicht nützlich, auch mit unverletztem Gewissen nicht könnte angenommen werden.* Fol. 93. *Til. Heshusii Schreiben an den Herzog Julius von Braunschweig,* voll heftiger Invectiven gegen Jacob Andreae. (Helmstädt. 25. Febr. 1578.) Fol. 99^b. Schreiben *Heinrich Saleburgs* von Riga an Churfürst August. Fol. 116. *Selneccers* Erklärung über die Ubiquität. (1577. 18. Jan.) Fol. 118^b.

22 *

Briefe Sebastiani Boëthii und Sigefridi Sacci über die communicatio idiomatum. Fol. 128. Von den in der Dresdner Declaration noch näher zu bestimmenden Punkten. Fol. 145[b]. Contra delirium communicationis Idiomatum realis sex argumenta. Fol. 148. Nomine reginae Angliae acta cum Electore Saxoniae in conventu Salcensi procurante Landgravio. 1578. Kal. April. Fol. 156. Pasquillus publice affixus a studiosis juxta Evangelium in Dominica Judica: In illo tempore dixit Philippus. Fol. 172. Bedenken der Hessischen Theologen über die F. C. [Cassel. 8. Septbr. 1576]. Fol. 186. Summa responsionis Theologorum Principis Georgii Friderici in Onolzbach. ad Electorem Saxon. missa. ao 77. Fol. 203. Responsiones Collegii Theologici in Academia Lipsiensi ad quaestiones propositas. Fol. 201. Ludovici Palatini ad Elect. Saxon. responsio de F. C. ao 77. — Fol. 217. Judicium duorum piorum Doctorum de propositionibus consensus Torgensis. Fol. 219[b]. Bericht der Theologen zu Żerbst von der Person Christi. [Zerbst. 19 Maji. 1577.] Fol. 228. Bedenken der Holsteinischen Theologen über die Schwebische Unionsschrift. ao. 1577. Fol. 232. Der Anhaltischen Theologen Censura über das Torgauische Buch F. C. genannt. [Zerbst. 7. Mart. 77.] Fol. 265. Causae cur Witebergenses nolunt damnare Calvinistas. Fol. 268. Arboris Calvinianae in Witebergensium quorundam hortulis plantatae ejusdemque fructuum brevis descriptio. Fol. 272. Epistolae nonnullae Alexandri Alesii. Fol. 277. Miscellanea academica in Versen und Prosa. Fol. 281[b]. Confessio Jo. Stösselii quam habuit in agone mortis. Fol. 282. Sententia Phil. Melanchthonis de vera praesentia veri corporis J. C. in sacramento scripta manu ppia in libellum D. Majoris Anno LX die VII Aprilis cum postea moreretur die ejusdem mensis decimo nono. Fol. 282[b]. *De locis communibus D. Philippi Mel.* Elegie von 20 Dist. Fol. 286. Camerarii *προβουλεύματα* der Stipendiaten halben.

Fol. 292. Causae cur Witebergenses nolunt damnare Calvinistas. Fol. 297. Summa verborum quae Theologi convocati dederunt. Fol. 308. Originale et Protocollum des ersten Schreibens an den Churfürsten von Sachsen. d. 17. Febr. 1576.

Praelectiones privatae in Formulam Concordiae a Joanne Musaeo Jenae propositae. Ch. B. no. 514. 147 Bl.

Miscellanea. Ch. B. no. 19. 256 Bl. Cypr. p. 112. XIX. Mit wenigen Ausnahmen von derselben alten Hand. Den Anfang machen 10 Blätter Sentenzen aus verschiedenen, meist classischen Schriftstellern. *). Fol. 11ᵇ. Epistola ad Eduardum, regem Angliae. (1548). Fol. 12. Jo. Agricolae. Fol. 13. Consilium Lutheri an Caesari sit resistendum (1530). Fol. 15. Epistolae ad diversos. Fol. 21—34. Philippi Mel. epistolae aliquot. Ejusdem Oratio de dicto Pauli: Probet unusquisque opus suum. Fol. 34ᵇ. Apophthegmata, narrationes, consilia et sententiae, excerpta M. Lutheri. Fol. 56ᵇ. De Missa Phil. Mel. Fol. 58. M. Lutheri consil. de baptismo, cum aliis. Fol. 81—92. Judicia M. Luth. et Phil. Mel. de Bigamia Regis Anglorum. So sind auch weiterhin Urtheile Melanchthons den Lutherischen beigemischt. Von Fol. 126 an bis 143 folgen blos Melanchthoniana. Fol. 153. *κατάκριμα τῶν βίβλων καὶ τῆς ὁμολογίας τῆς τοῦ Κουλμάννου καὶ τοῦ Βετέρου.* (von Brentius?) Fol. 163. Epist. Phil. Mel. ad Culmannum; ad Besoltum, Languetum, alios. Fol. 187. Scriptum Legatorum Gallicorum ad Theologos in colloquio Wormatiensi congregatos. Fol. 189. Responsio Phil. Mel. ad praefationem Praesidentis in colloquio Vuormatiensi. an. 1557. — Fol. 191ᵇ. Ejusd. Elegia in Itinere ad Rectorem et Professores incl. vrbis Marpurgensis. 23 Aug. 1557. Fol. 198ᵇ. Ejusd. Protestatio Wormatiae. 21 Oct. 57. — Fol. 207. Idyllion de Philomela (in laudem Phil. Melanchthonis, et in vituperationem adversariorum ejus). 22 Dist. Fol. 211.

---

*) Fol. 5. ist überschrieben: Sancta Noëmata B. Lutheri ano. 1546.

Excerpte mannichfacher Art mit eingemischten Dictis Melanchthons.

Die Zusammenkunft zu Lichtenberg im Jahr 1576. (Ch. B. no. 42. Cypr. p. 117. no. XLII.) Den Anfang macht: Die Articul so von den Theologen berathschlagt und beschlossen worden, welche bey einander zu Lichtenberg versamlet gewest, vf erforderung des Churfürsten zu Sachsen Ao. 76. 16 Februarii. mit der Unterschrift von 12 Pfarrern. — Zunächst: Landtgraff Wilhelms Schreiben an Churfürsten Pfalzgr. über das Turgauisch ConcordienBuch 11 Octobris 1576. — Abschied der Theologen zu Berg bey Magdeburg versammelt den 29 May ao. 1577. mit sechs Unterschriften. — Der Chur Sachsen und Brandenburg Schreiben an die zween Pfalzgraven Gebrüder zu Newburg betreffend das Librum Concordiae d. 9. Junii 1577. — Memorial Dr. Kemnitii vom ConcordiWerk. 25 Junii 1577. — Die letzte Schrift ist endlich: Extract eines Schreibens an D. Martinum Chemnitium de dato 2 Xbris Ao. 78.

Schlesischer ReligionsActen, zusammengetragen durch Gottfried Buckischen, 6ter und 7ter Theil. 619 und 267 Seiten. Die letzten Theile eines grossen Werkes. *) Der 6te

*) Nach dem auf dem 3ten Vorsetzblatte gegebnen Inhalts-Verzeichnisse enthielt Vol. I. die Geschichte der Einführung des Lutheranismus in Schlesien, auch der alten Stiftungen, und der Verbreitung des uncatholischen Glaubens. Vol. II. Die Majestätsbriefe, et quibus artibus selbige ausgebracht worden; auch von dem Widerstande, den der Erzherzog Carl als Bischof von Breslau und Neisse dagegen gethan. Vol. III. Die über die Majestätsbriefe entstandene böhmische Unruhe, und die Theilnahme der Schlesier daran seit 1609. Vol. IV. Von Rejicir- und Recipirung Kaiser Ferdinands II., wie auch von der Flucht des zum König gewählten Pfalzgrafen Friedrich. Vol. V. Von dem Mansfeldischen, Sächsischen und Schwedischen Kriege bis zu dem Pragerischen Neben-Recess. Vol. VI. Von dem Ossnabrückischen Friedensschlusse und dem darin enthaltenen Passus das Religions-Exercitium in Schlesien betreffend. Vol. VII. Von dem Religions-Zustande

Theil umfasst die Jahre 1647 bis 1674 in 18 Capiteln, deren jedes wiederum in mehrere Abtheilungen zerfällt. Der 7te Theil beschäftigt sich mit den kirchlichen Einrichtungen in den Herzogthümern Liegnitz, Brieg und Wohlau, deren Regentenhaus im Jahre 1675 den 21. Nov. mit Georg Wilhelm ausgestorben war, worauf das Land an Oesterreich fiel, und nun, trotz aller kaiserl. Verheissungen, die Einschränkungen der Religionsfreiheit sogleich anfingen. Nach Beendigung der Geschichte von dem Verlaufe der Unterhandlungen der Evangelischen, folgt S. 191 eine Ausführung des Grundes, worinne die allein seligmachende wahre römische catholische Religion bestehe. S. 262. Man fragt, warum ich lutherisch worden bin? Die Antwort ist: Aus Desperation wegen vieler Widerwärtigkeiten und Drangsale. S. 265. Man fragt, warum ich wiederum so geschwinde sey aus dem Lutherthume zurückgegangen. „Auss keiner andern Ursach alss dieweil ich wusste mich in einen verdamlichen Stand zu setzen, und kein Augenblick sicher, wenn mich die Hölle verschluckte." Der Vf. setzt noch hinzu, „er sey im Herzen allezeit gut catholisch gewesen, habe nie sein heil. Scapulir von sich gelassen, minder ein liederlich Leben bey den Herren Lutheranern geführet, oder sich verheyrathet."

Consiliorum et Judiciorum theologicorum Volumen I. Ch. A. no. 282. 569 Seiten. Voran steht ein Catalogus Scriptorum Volumine hoc I^mo^ contentorum, in welchem 40 Numern verzeichnet sind. Fol. 1. Abbildung und Erklärung einer Denkmünze auf die Churfürsten August von Sachsen und Johann Georg von Brandenburg nach Vollendung und Einführung der Formula Concordiae. Fol. 3. Historia introductae in Marchiam Formulae Conc. — Zahlreiche Gutachten der Universitäten und einzelner Theologen über verschiedene Religions-

---

in den drei Erbfürstenthümern Liegnitz, Brieg und Wohlau, und wie sie sich nach und nach zur catholischen Religion bequemet.

Puncte, meist aus der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts (vom J. 1659 bis 1672). Den Schluss machen Gutachten der Greiphswalder und einiger Leipziger Theologen über die Kirchengebete.

Consiliorum Theologicorum Msc. Vol. II. *) Ch. A. no. 283. 414 Seiten. In dem vorgesetzten Index sind 34 Numern verzeichnet, theils aus dem 16ten, theils aus dem 17ten Jahrhundert. Den Anfang machen: Anticalviniana nonnulla Philippi Melanth. et Tilem. Heshusii. Quaedam historica Ecclesiastica de Ordinatione et Agendis Ecclesiast. Pomeraniae ab ao 1558 ad 68. Eine Declaratio einiger Theologen des Stettiner Synodi über denselben Gegenstand. 1572. Acta Synodi Gryphswaldensis. ao. 1578. Quaestio: Ob auch die Pommern die Formul. Concord. angenommen. Vertrag zwischen Philipp II. mit der Stadt Alten Stettin. 1612. — Christ. Grossi Bedenken, ob den Calvinisten exercitium religionis reformatae in Pommern zu gestatten. Judicium Dreieri super colloquio Theologorum Marpurgensium et Rinthelensium. P. 180. Gutachten der theologischen Facultät zu Leipzig und Fol. 204. der Wittenbergischen über die Worte *Calvinisches Seelengift* in den Kirchengebeten. P. 214. Controversia Antimeisneriana mota a D. A. Calovio. P. 328. Von Abschaffung des Exorcismi und anderer Kirchengebräuche. (Wittenberg. 1683.) P. 386. Ceremonien bei der Taufe einer indianischen Frau.

*) Der Titel, der auf den Index folgt, lautet hier: Scriptorum Consiliorum, Actorum et Judiciorum theologicorum variorum a C. T. Rangone C. P. SS. Theol. D. et Pastore Nicolai Sedini Collectorum. Tom. II. Von Rango's Leben und Schr. s. Zedlers Univ. Lex. 30. Bd. S. 806.; von dessen Händeln Felleri Monum. inedit. XVIII. p. 185. Joa. Fr. Feller Monumenta varia. (Jenae. 1714. 4.) Er war unter anderm Verfasser einer Historia Syncretismi, gegen die sich Tom. I. ein Brief des Churfürsten v. Brandenburg an den König von Schweden, nebst der Antwort des erstern und einer Apologie des Autors befindet. Vergl. Cod. Ch. A. no. 922. Fol. 28.

Zuletzt P. 412. ein Pasquillus de aula Imperatoris Germ. Viennae tempore miserabilis armisticii. 1. Novbr. 1682.

Acta die Vereinigung der Augspurgischen Confessions-Verwandten mit den Reformirten betreffend. Ch. A. no. 920. 43 Bl. Theils Originalien, theils Copien. Zuerst Rescript Friedrich Wilhelms, Herzogs zu S. Altenburg, an das dortige Consistorium, dem er einen von der Pfalz eingesendeten Irenischen Vorschlag zur Begutachtung mittheilt. (8ten Decbr. 1657.) Dieses Gutachten ist dem Vorschlage abgeneigt, indem „aus der gesuchten conformität unfehlbar eine grosse difformität entstehen würde."

Chart. A. no. 451. *Copiales ex Archivo Vinariensi.* *) Nicht blos Copien, sondern auch Dubletten von Originalien. Den Anfang machen Auszüge aus Briefen von Luther, dergleichen auch in der Mitte und am Ende viele vorkommen. Sie scheinen sämmtlich gedruckt. Von dem übrigen Inhalte des aus 80 ungleichen Lagen bestehenden Bandes merken wir nur folgende an: 1) Strasburgisches Bedenken, was des zerschlagenen Regensburgischen Colloquii halber ferner zu thun, und gegen kays. Maj. furzuwenden sey. Regenspurg. 1546. 2) Des Aufschufss Bedenken wie vnnd welcher gestalt ein Neue Verfassung zu wünschen den Eynungsverwanden stendten vffzurichten sein sollt. Franckfordt. 1546.

Ch. A. no. 452. *Copiae ex Archivo Vinariensi, quas describi curavit W. E. Tentzelius.* 71 Lagen von ungleicher Stärke. Den Anfang macht ein Ablass Johann Tetzels vom Jahre 1516 wegen einer verlohren gegangenen geweihten Hostie zu Schmiedeberg. Briefe Luthers, Melanchthons, Carlstadts, Spalatins, Amsdorfs, Bugenhagens, Myconius. Schrei-

*) Auf dem Vorsetzblatte von Cyprians Hand: Copiales ex A. V. descriptae in usum historiae Lutheranismi curante W. E. Tentzelio, cujus cum manuscriptis bibliothecae inferebantur anno MDCCXIV.

ben Herzog Georgs von Sachsen an den Churfürsten Friedrich und Johann und Antworten darauf. Schreiben der evangelischen Fürsten und Städte an Franz I. König von Frankreich. vom 16. Febr. 1531. Den Schluss macht eine lateinische Schrift de Votis Monasticis; ein theologisches Bedenken über einige Artikel des Glaubens, worüber disputirt werden sollen, von Melanchthon, Myconius, Melander, Bucerus und Gretner. Frankfurt. 1539. und ein Schreiben der Wittenbergischen Theologen an den Churfürsten Johann Friedrich. den 23sten October 1539.

Ch. A. no. 454. *Ex archivo Vinariensi collecta in usum Historiae Lutheranismi.* 244 Bl. Kurze Notizen von Tentzels Hand mit beigesetzten Jahren.

Varia undecunque collecta, ut inserviant historiae Lutheranismi scribendae. Fast Alles von derselben Hand, aus Valentini Bavari Rhapsodiis und andern Manuscripten der h. Bibliothek.

Ch. A. no. 455. *Excerpta ejusdem generis.* 333 Seiten. 1) Index Epistolarum aliorumque Actorum, quae in Bibl. Ducali Gothana asservantur. von Tentzels Hand. 2) S. 65. Enumeratio autographarum litterarum variarum ad Historiam Lutheranismi pertinentium, quae in Archivo Vinariensi adservantur.

Weimarische Religions-Irrungen. Ch. A. no. 48. Cypr. p. 55. LIIX. Historische Erzählung von dem, was sich nach dem Absterben Herzogs Johann Wilhelm mit dem Fürstenthum und uns, der hinterlassenen Wittbe, allermeist in Religionssachen zugetragen. Zu nothwendig gebürlicher Rettung unsers Gemahls, als auch unsrer fürstlichen Ehren und öffentlich Glaubensbekenntniss, wider die Injuriirung und Diffamirung so seiner L. in der Grube, und uns hierüber zugefügt worden. *) 51 Bl.

*) Hierbei die Randbemerkung, dass dieses Concept von Dr. Ratzenberg und Dr. Rossbecken revidirt und corrigirt worden. 1573. 1574.

Der verwittbeten Herzogin Dorotheen Susannen Religionsbericht. Zu nothdürftiger Rettung unsrer wahren Glaubensbekenntnisse. 1574 *). 137 Bl.

Derselben Glaubensbekenntniss, nebst angeheng der Erklärung der strittigen Artikel, und den Ursachen, warum wir uns von der itzt newangestellten Religionsübung absondern, und unsern Hofprediger aus dem Chur- und Fürstenthume Sachsen dieser Zeit zu nehmen weigern. 1575. 124 Bl.

Auszug aus der vorigen Schrift. 53 Bl.

Ein andrer summarischer Auszug. 45 Bl. Diesem ist ein Brief Caspar Melissanders vom J. 1575 beigefügt.

Weimarische Regierungs- und Religions-Irrungen. Ch. A. no. 49. Cypr. p. 55. no. XLIX. Kurze Erzählung, wie es sich mit der Schwachheit und dem sel. Abschied des Herzogs Johanns Wilhelm zugetragen. 24 Bl.

Verordnung für Heinrich von Erffa und Dr. Caspar Melissander, von Herzog Johann Wilhelm zum Hofmeister und Präceptor seiner beiden Söhne bestimmt. **) 1532. 32 Bl.

Bericht was sich nach dem Absterben des Herzogs Johann Wilhelm bald nach dessen Begräbniss, am Erbhuldigungs-Tage und sonsten begeben. ***) 1573. 246 Bl.

Wahrhaftiger Bericht, wie die Churfürstl. Visitatores mit dem Pfarrherrn zu Wifeldt M. Johann Brandis procediret. ao. 1573. d. 6. Julij. †) nebst den Confessionen und Verhören mehrerer andern Pfarrer, wobei meist dieselbe Procedur beobachtet ist; Heftigkeit und Grobheit der Visitatoren, die für

---

*) Zufolge einer Randbemerkung ist diese Schrift von dem Hofprediger Bartholomäus Gerhard zu Gera verfasst. 1574.

**) Hier wird Fol. 21. unter Anderm verordnet, dass alle Wochen der ganze Catechismus einmal Artikelweise aufgesagt werde; die Haustafeln, das Corpus doctrinae, die Psalmen und 38 vorgeschriebene Sprüche, theils deutsch, theils lateinisch, nebenbei; desgleichen das Nicäische und Athanasische Glaubensbekenntniss.

***) Vergl. Ch. A. no. 47.

†) Vergl. Cod. B. 315. A. 38. 39.

Melanchthon und gegen Flacius streiten; Eingenommenheit der Angeklagten für den letztern und Luthern; Erfolg, jederzeit die Entsetzung der verhörten Pfarrer vom Amte. Nach einem genauen Verzeichnisse der entsetzten Personen *in der Thüringischen Persecution* verlohren in der Superintendur Jena, Weimar, Saalfeld, Eisenach, Altenburg, Ronneburg, Alstedt, 124 Pfarrer und 20 Schullehrer ihre Stellen.

Weimarische Religions-Irrungen. Ch. A. no. 70. Cypr. p. 58. LXX. 310 Bl. Von einer Menge einzelner Blätter, eigenhändiger Briefe und Aufsätze, die sich auf kirchliche Angelegenheiten beziehen, und meist an Eberhard von und zu der Thann gerichtet sind, zeichnen wir nur einige aus. Fol. 1. Zustand der Kirche in der Grafschaft Mansfeld. 1573. mit vielen Original-Actenstücken. Fol. 30. Lat. Brief von Simon Musäus und Joh. Wigand an die Geheimeräthe des Churf. von Sachsen Johann Friedrich, Eberhard von Thann und Dr. Matthaeus Wallredt. Jena. 22. Sept. 1560. Fol. 90. Brief von Flacius an Eberh. von Thann. Jena. 7. Sept. 1560. — Fol. 109. Visitation der Superintendenz Neustadt an der Orla angef. 1570 d. 31. Januar, geendigt d. 11. Febr. Fol. 134. Condemnatio Declarationis Strigelianae. Fol. 194. Brief Jo. Brentii an Pfalzgraf Friedrich d. 19. Oct. 1560. über das h. Abendmahl. Fol. 238. Antwort der Lutherischen auf die ao 1555 von den Erzbischöfen und Bischöfen eingebrachten Bedenken. Fol. 253. Vtrum alienatio bonorum ecclesiasticorum sit jure licita. Fol. 285. Widerlegung des fürstl. Schreibens von Weimar den Bann und öffentliche Busse betreffend, von Nicolaus Bullius. Fol. 292. Propositiones de duabus naturis in Christo et de communicatione idiomatum, simul de controversia quae ex omnipraesentia Christi in articulo de coena dmni ab Heydelbergensibus contra Theologos Wirtebergenses hoc tempore movetur. Fol. 300. Disputatio Jenensium contra Victorinum.

Desgleichen. Ch. A. no. 71. Cypr. p. 58. LXXI.

Zuerst Verhandlungen des Dresdner Ober-Consistorii mit der Weimarischen Regierung. d. 20. Aug. 1583. die Berufung Bartholomaeus Gernhardts betreffend. Die folgenden Actenstücke fallen in das Jahr 1574 und beziehen sich auf die Religionsbedrängnisse der verwittbeten Herzogin von S. Weimar Dorothea Susanna bei Besetzung der Stelle eines Hof-Predigers ihrer eigenen theologischen Ansichten, um in ihrem Zimmer und vor ihrer Dienerschaft zu predigen; ein Recht, worüber von den Theologen zu Regensburg und andern Gutachten eingeholt werden. Der Churfürst von Sachsen, August, versagt diess zufolge seines vormundschaftlichen Rechtes aus dem Grunde, dass, ausser dem Hofgesinde, auch andere Bürger zugelassen worden.

Miscellanea. Ch. A. no. 72. Cypr. p. 58. no. LXXII.

Den Anfang macht ein Brief des bei der sächs. Visitation von seinem Amte vertriebenen Pastors Adam Remp an die verwittbete Herzogin Dorothea Susanna, deren Unterstützung er in seiner grossen Armuth anfleht; ein Brief, der als ein Bild des traurigen Zustandes so vieler Leidesgenossen gelten kann, die, bei dem Hader um unverständliche und unauflösliche Glaubenslehren, zu ehrlich gesinnt, um den einmal bekannten Glauben zu verleugnen, von Amt und Heimath vertrieben, im Elend umher irrten. — Fol. 3. Rechtfertigung des Pfarrers Bartholomäus Gernhard wegen angeschuldigter falschen Lehre. Fol. 12. Erklärung der von Churfürst August zu Lichtenburg versammelten Theologen, um zur Beilegung der theologischen Händel Vorschläge zu thun. Die in diesem Bande befindlichen Schriften fallen sämmtlich in die Jahre 1576 und 1577. Viele derselben betreffen die langen und mühsamen Verhandlungen wegen Restituirung des Hofpredigers Barthol. Gernhard. Nachdem diese endlich erfolgt, entstehen neue Händel über die Zulassung der Bürger zum Abendmahle in der Hofkirche zu Weimar; und aufreizende Angriffe von der Canzel

des Hofpredigers gegen die Andersgesinnten, vorzüglich gegen die chursächsischen Theologen; während diese ihrer Seits nicht unterlassen mit eigenmächtigen Excommunicationen zu verfahren. Gegen Ende des Jahres, d. 16. November, wird die von dem Churfürsten angeordnete Visitation durch den rastlosen Jacob Andreä *) begonnen, und zugleich die Zurückberufung des vertriebenen Barthol. Rosini durch die Herzogin Wittbe betrieben.

Weimarische Irrungen. Ch. A. no. 73. Cypr. p. 58. LXXIII. Fängt mit einem Theile des Testaments Herzogs Johann Wilhelm an; worauf die Verhandlungen der Ritterschaft mit dem Churfürsten August, und die Einsetzung einer churfürstlichen Regierung folgen. Vergl. Cod. A. no. 47. 49. Da sich nach Anordnung der vormundschaftlichen Regierung, die Augen derselben zunächst auf den Stand des Religionswesens richten, schickt die Herzogin Wittbe ihr Glaubensbekenntniss an den Churfürsten (S. Cod. A. no. 48), worauf dieser d. 20. Juli 1575 antwortet, „sie würde besser thun, sich, als eine Weibsperson, so hoher und weitläuftiger Disputationen zu entschlagen," und besonders nicht auf die Eingebungen der Flacianer zu hören"; mit beigefügter freundlicher Bitte, „ihn hinführo mit dergleichen Confessionen zu verschonen." Endlich bietet er ihr an, einen frommen und friedliebenden Hofprediger zu schicken. Wogegen die Herzogin in ihrer ausführlichen Antwort (d. 9. Dec. 1575) mit grosser Höflichkeit protestirt. Die Schriften dieses Bandes gehen vom März des Jahres 1573

*) Von ihm schreibt der Hofmedicus der Herzogin Ratzeberger (d. 26. Nov. 1577) an Dr. Caspar Melissander: „Ich glaube nicht, dass seines gleichens bemüheter und geplagter Mann itziger Zeit lebe. auch kann ich anders nicht zeugen, als dass ich ihn in diesen sachen embsig, mühesam, trew vnd also befunden, vnd gespüret habe, das es menschlicher weise ihme nicht müglich diesen Dingen so lang vor zu sein, wo der liebe Gott ihn nicht sonderlich erhielte." Die frühere ungünstige Stimmung Ratzebergers gegen Andreä gibt diesem Zeugnisse Gewicht.

bis zum März 1578. Den Schluss machen einige Erklärungen Tielemanni Heshusii in Helmstädt.

Weimarische Irrungen. Ch. A. no. 74. Cypr. p. 58. LXXIV. 394 Bl. Den Anfang macht ein Bericht des Hofpredigers Barth. Gernhard über die Vorgänge des Jahrs 1578 nach der Folge der Monate, meist die Wiederherstellung der vier Jahre vorher entsetzten Pfarrer betreffend. Fol. 13. Verhandlungen der Theologen zu Magdeburg (17. Decbr. 1577) wegen Unterzeichnung der Formula Concordiae. Fol. 22. Briefwechsel Jacob Andreae, Melissanders, Barthol. Gernhards, der Herzogin Wittbe, Dr. Chemnitius u. a. meist die Zurückberufung Dr. Rosinus von Regensburg betreffend. Fol. 135. Ausführliches Schreiben von Martin. Chemnitius an den Herzog Julius von Braunschweig, welcher, wie die Sage ging, seinen drei Söhnen „die Papistische Ordnung oder die Bepstliche primam tonsuram *) annehmen lassen vom Abt zu Huseburg, einem argen giftigen Papisten"; über den höchst nachtheiligen Eindruck, den dieses Ereigniss mache; mit beigefügter scharfer Ermahnung. Fol. 155. Verhandlungen mit dem bei der Herzogin Wittbe in Ungnaden gefallenen Rath Dr. Lucas Thangel. Fol. 277. Unterhandlungen über die Wiedereinsetzung des Superintendenten M. Georgius Autumnus zu Saalfeld. Diese Schriften gehen vom Jahr 1578 bis zum Anfange des 79sten.

Weimarische Irrungen. Ch. A. no. 75. Cypr. p. 58. LXXV. 469 Bl. Fol. 1. Auszug der Handlung mit dem Hofprediger Barthol. Gernhard und den Churfürstlichen Commissarien wegen der von ihm gegen andre Prediger erregten Händel und gegen den Churfürsten geführten Reden; worauf er von der Hofprediger-Stelle entfernt und nach Pirna versetzt wird. Fol. 117. Händel zwischen den Hofmeistern und Lehrern der herzogl. Prinzen. Den grössten Theil des Bandes, welcher die

*) d. h. wie man damals ausdeutete, den characterem Antichristi, durch den man sich der babylonischen H... verpflichte.

Jahre 1581 bis 1583 in sich begreift, füllt der Briefwechsel von Pfarrern, theils unter einander, theils mit der verwittbeten Herzogin an.

Acta Colloquii Wormatiensis im Jahre 1557 unter dem Vorsitze des Bischofs von Naumburg Julius Pflug, mit dessen kurzen Anrede die Acta beginnen, worauf sein Adjunct Georg. Sigism. Seldius die Propositionen vorlegt. Diesen folgt Fol. 6. die Antwort des Bischofs von Merseburg Michael. Die Verhandlungen der am Ende sehr beschädigten Handschrift gehen bis zum Julius 1559.

Miscellanea. (Ch. A. no. 970.) 105 Bl. Nach einigen Blättern wenig bedeutenden Inhaltes folgt F. 11. Consilium S. P. Urbani VIII de statu Germaniae MDCXL ad Armandum Johannem Cardinalem de Richelieu. Fol. 16. Colloquium Theologicum Casselis d. 1 Julii an. 1661. inter Theologos quosdam Marpurgenses et Rintelenses habitum. *) Fol. 32. Defensio Ecclesiae Protestantium adversum duo Pontificiorum argumenta petita a successione Episcoporum ab Apostolis usque derivata. Fol. 37. Epitaphium Georgii Monck Ducis de Albemarle. Fol. 38. Sermo Episcopi Culmensis Andreae Olszowski, legati regii ad Ordines civitatis Gedanensis d. 9 Junii an. 1670. — Fol. 41. S. P. Innocentii X declaratio nullitatis articulorum nuperae pacis Germanicae religioni catholicae praejudicialium. Romae. m. Nov. 26. an. 1648. — Fol. 45. Kurze Beschreibung des Fürstenthums Niedersachsen. Fol. 84. Eventus domini Menesses hispani fidicinis peritissimi, in Turcarum imperio captivi, narratio amico suo.

Acta des Gesprächs zu Quedlinburg im Jahre 1582. (Ch. A. 272.) Den Anfang macht ein Schreiben des Churfürsten

*) Die Acten des Casselischen Religions-Gesprächs s. in J. W. Jägers Hist. Saec. XVII. Decenn. VII. p. 160. Vergl. Jo. Mölleri Cimbr. litter. T. II. p. 566 sq.

von Sachsen, August, an den Superintendenten Dr. Polycarp Leiser zu Wittenberg über die mit andern Churfürsten und dem Herzog von Braunschweig getroffene Uebereinkunft eines Religionsgesprächs zu Quedlinburg und Absendung des Dr. Nicolaus Selneccer dahin. Fol. 4—46. Ueber die bei dem Gespräche zu verhandelnden Gegenstände von Tilemann Heshusius, Daniel Hofman und Basilius Sattler. Fol. 47. Bericht auf die general Erinnerung und special notationes der Braunschweigischen Theologen *), bis Fol. 122., wo die Fortsetzung der Acta von Polycarp Leiser's Hand, von dem auch Fol. 123 die Anmerkung: Doctor Chytraeus vocatus ad hunc conventum non comparuit. Fol. 147 folgen die Acta seit Januar 1583. Fol. 265. Bericht auf die 14 Ursachen der Braunschweig. Theologen, dass ein Synodus jetziger Zeit inevitabili necessitate nöthig sei, zu Maulbronn gemacht. Fol. 318. von dem Streite de generali ubiquitate corporis Christi. **) Fol. 420. Balth. Bidenbachs und Lucas Osiander's Bedenken, wie das Werk christlicher concordi anzufangen. 1576.***) Fol. 426. Censura der würtemberg. u. s. w. Theologen. Fol. 434. Epistola Politicorum ad Electores ex actis colloquii hujus. 1583. 31 Jan. Zum Schlusse Fol. 444 bis zum Ende ein Schreiben von Johann Fladung und Martinus Rutilius. 1598. d. 10. Febr.

Varia Theologica. (Ch. B. 43. Cypr. no. XLIV. p. 117.) Den Anfang macht: *Abschied in Religionssachen zu Frankfurt am Mainn* (sic) *aufgericht ao.* 1558 im Februar. 2) *Die Leipzigsche Noten ao.* 1559. 3) *David Meysens Pfarrer zu Sitten Declaration.* 13 *Mai.* 1569. 4) *Bedenken auf das Lauenburgische Edict D. Joachimi Martini.* 5) *Johann Pfeffin-*

*) S. Hutter Concordia concors. p. 1052.

**) S. Hutter. l. c. p. 1150.

***) Abgedruckt in Hutteri Conc. conc. p. 1181.

gers zu Leipzig Sendschreiben an Wolf von Schonburg — vom freien Willen. 6) *Scriptum theologicum Witebergensium ad Electorem Saxoniae. Torgau. 27 May. 1574.* 7) *Des Consistorii zu Meissen Confession und Bericht von der Gegenwärtigkeit des Leibes und Blutes J. C. im Abendmahl.* 1572 *dem Churf. zu S. übergeben.* 8) *Beantwortung des Meissnischen Consistorii uf Batzä Ausschreiben de coenae Domini authore Paulo Crellio. 24 August* 1572. 9) *Widerlegung des Irthumbs Illyrici von der Erbsünde.* von Jacob Andreae u. A. Einige Predigten. Nachher: Acta Synodus Lichtenbergensis vel Conventus. *Was die Sächsischen Theologen einbracht zu Torgau von der Formula Concor. zu bewegen.* Einige ausführliche Schreiben sächsischer Theologen an den Churfürsten August vom Februar 1564. Dann Lectiones et Exercitia ludi literarii ad D. Thomam.

Acta Synodica Pomeranensia. sub Principe Duce Philippo. anno MDLX. Chart. A. no. 270. 420 Seiten. Die Synoden der einzelnen Diöcesen werden mit Aufzählung ihrer Gemeinden angeführt. Fol. 15. Acta et Decreta Synodi Gryphiswaldensis primae anni 1541 die Michelis. Fol. 40. Acta primae Synodi Stetinensis. Fol. 59. Artikel über das Interim. 1548. Fol. 65. Dissidium Flacianum. Osiandri haeresis. Fol. 71. Acta Synodi V^tae^ Gryphisw. anni 1551. Acta Synodi VI^tae^ ann. 1554. Fol. 99. Synod. VII. ann. 1556. Dijudicatio controversiae inter Doct. Cnipstrovium et Magistr. Frederum. über die Ordination und andern Dingen. Fol. 163. Diöces von Wolgast. — Fol. 165. Secunda Synodus Stralsundensis. Tertia Synodus Bardensis. Quarta Grimmensis. Quinta Gryphiswaldensis etc. Fol. 244. Ueber die Stralsundische Absonderung. Fol. 251. Synodus tertia generalis. Verhandlungen mit den Predigern in Stralsund. Sacramentarische Händel. Fol. 308. Ueber die kirchliche Agende. Fol. 327. de libro Torgensi s. formula concordiae. Fol. 364. de peccato originali. an sit substantia. Zuletzt Verhandlungen über die Unterschrift der Form. Concordiae im Jahr 1579.

Colloquium Turonense. **anno 1645. Ch. A. no. 120. Cypr. p. 67. CXVIII. 292 Bl. a) Die Acten dieses Gesprächs in lat. Sprache. Fol. 1 — 48. b) Dieselben in deutscher Sprache. Fol. 50 — 93. c) Dieselben Acten noch einmal, lateinisch. Fol. 49—123. mit dem Titel: Colloquium caritativum.*)**

Fol. 135 — 248. *Schriften den Syncretismum und das zu Cassel gehaltene Colloquium betreffend*, auch was sonsten in dergleichen Materie zumahlen mit Licent. Frommio ergangen. Zuerst ein Schreiben von Joh. Musaeus an den Stadtrath zu Altenburg. (Jena. 4. Jul. 1644.) Fol. 144. *brevis relatio colloquii* auctoritate Wilhelmi, Hassiae Landgravii inter Theologos quosdam Marburgenses et Rintelenses Casselis d. 1. Julii habiti an. 1661. (geendigt d. 9. Jul. 1661) mit angehängten, zum Theil eigenhändigen Briefen und Streitschriften.

Fol. 249. *Jülichische Sachen.*

Fol. 254. Erörterung der Frage: Ob der Reformirten Irrthüme, wie sie in dem Colloquio Casselano enthalten und von den Marpurgischen Theologen erkannt worden, das fundamentum fidei et salutis aufheben und umstossen.

Fol. 270. Consilium Theologorum Jenensium de restabilienda inter Theologos Wittembergenses et Helmstadienses concordia.

Colloquium Maulbrunnense. **Ch. A. no. 79. Cypr. p. 59. LXXIX. 134 Bl. Protocoll der, in Gegenwart des Churfürsten Friedrich von der Pfalz und des Herzogs Christoph von**

---

*) Ein Fol. 166. eingelegtes Blatt spricht über das Thornische Colloquium ungünstig; unter Anderm in einem Distichon:

Quae sunt acta tribus Thoruni mensibus urbe,
Haec potuere tribus cuncta diebus agi.

Ueber die Benennung dieses Colloquii s. Jo. Franc. Buddei Diss. de Colloquiis charitativis saec. XVI per Germaniam institutis. Jenae. 1719. 4. Die Schriften über das Thorner Colloquium sind gesammelt erschienen unter dem Titel: Scripta facientia ad Colloquium Thoruniense. Helmsted. 1645. 4.

Würtemberg, zwischen den Pfälzischen und Würtembergischen Theologen gehaltenen Disputation über den Sinn der Einsetzungsworte des Abendmahls und die Allgegenwart (die Vbiquitaet) des Leibes Christi. Nach Verlesung des Hilspacher Abschiedes, und den vorläufigen Danksagungen von Seiten des Dr. Olevianus und Jacob Andreä wird der Streit den 10. April 1564 mit Feststellung der strittigen Punkte eröffnet, und meist in deutscher Sprache *) geführt. Den 15. April Nachmittags werden sie geschlossen, ohne dass eine gemeinsame Meinung angenommen worden, weil die anwesenden Fürsten durch Geschäfte abgerufen werden. **)

Glaubensbekenntniss der verw. Herzogin zu Sachsen-Weimar Dorotheen Susannen (Cod. Ch. B. 290.) ***) mit angehenckter

---

*) Nur Bouquin bedient sich immer der lat. Sprache, worauf gewöhnlich Andreä in derselben Sprache antwortet. In unsrer Handschrift sind sämmtliche lat. Stellen und Worte von einer andern, aber ebenfalls alten Hand, in deutscher Uebersetzung am Rande beigeschrieben.

**) Das Maulbrunner Gespräch ist zu verschiedenen Malen bald vollständig, bald abgekürzt im Druck erschienen. Mit unsrer Handschrift stimmt am meisten überein das Protocoll des Gesprächs zwischen den Pfälz. und Würtemberg. Theologen zu Maulbrunn gehalten. Tübingen. 1565. 4. im Auszuge, aber in deutscher Sprache: Wahrhaftiger und gründlicher Bericht u. s. w. Frankfurt. 1564. 4. vollständig, aber in lat. Sprache: Protocollum h. e. Acta Colloquii etc. cum Epitome Wirtembergicorum Theologorum, cui addita est Palatinorum Theolog. responsio. Heidelbergae. 1566. 4. und noch ein anderer Auszug: Epitome per Wirtembergenses Theol. ad amicos suos perscripta. 1564. 4.

***) Auf der ersten Seite: Friedrich Wilhelm H. z. S. W. est possessor hujus libri. Herr erhalte mich Bey Deinem Wortt. P. 6. 7. 8. Eigenhändiger Brief der Herzogin D. S. an ihren Sohn Friedrich Wilhelm. Anno 1578. Ermahnungen enthaltend, bei der unverfälschten lutherischen Lehre zu beharren, wobei auch die Einigungs-Formel und ihre von Churf. August vermittelte Annahme nicht unerwähnt bleibt. Hierauf p. 8 folgt eine eigenhändige Beglaubigung Friedrich Wilhelms, des Inhaltes, dass er dieses Geschenk seiner Mutter in allen Artikeln

Erklärung etlicher inwertiger Religionsirrungen halben. an den Churf. von Sachsen August. ausgegangen im M. Julio anno 1575. Das Glaubensbekenntniss selbst füllt 88 Blätter; und hierauf Etlicher fürnemer Theologen Censur und Judicium darüber. Angehängt ist, als Summa des fürstlichen Glaubensbekenntnisses, eine in Regensburg 1560 gedruckte Schrift: *Religion streite und Einigkeit.* Dann drei Predigten von Gernhard, Rosinus und Wigand beim Tode des Herzogs Johann Wilhelm. Regenspurg. 1574. 4. nebst einem Trauerliede der verwittbeten Herzogin.

Dasselbe Glaubensbekenntniss. (Cod. B. no. 58. Cypr. p. 58. LXXVI.)

Eine Abschrift desselben in einem Bande Wechselschriften. (Ch. B. nó. 35. Cypr. p. 116. no. XXXV.) *)

Ch. B. 315. **) enthält unter Anderm einen „Wahrhaftigen Bericht, wie churfürstl. verordnete Visitatores mit dem Pfarrherr zu Leyfeldt M. Johann Brandis procediret und gehandelt haben.“ (Derselbe Bericht ist Ch. A. no. 49.) Bei Eröffnung der Sitzung erklärt Stöselius, dass sie, die verordneten Visitatores, vom Churfürsten August anhero gesendet worden, die schädlichen Secten der Lande auszureuten, und Einigkeit der Kirchen aufzurichten; und fordert dann den M.

---

mit Gottes Wort und Luthers Schriften gleichmässig befunden habe, und Gott bitte, ihn bis an sein seliges Ende bei dieser Lehre zu erhalten. (d. 5. Mart. ann. 78. Vinariae).

*) Den Anfang des Bandes macht die Copie eines Schreibens der verwittbeten Herzogin aus Weimar d. 31 Martii 1574 an den Rath zu Regensburg. Dann mehrere an ihren Bruder den Pfalzgrafen Ludewig zu Amberg, nebst Antworten; an den Grafen von Henneberg, Georg Ernst; zum Theil auch Briefwechsel mit Theologen; die Besetzung der Hofpredigerstelle betreffend; mit Chursachsen über die Erziehung der unmündigen Prinzen; sämmtlich vom Jahr 1574. Die letzten Briefe sind von Jacob Andreae und Georg Listenius auf der Annaburgzell d. 29. October 1576.

**) Vergl. Ch. A. no. 38. 39.

Brandis auf, zu erklären, „ob er wolle den flacianischen Schwarm fliehen, meiden und verdammen, und dagegen den Consensum oder Einhelligkeit der Kirchen zu Wittenberg annehmen.“ Da Br. hierauf eine Erklärung über den Consensum verlangt, wird er auf die Schriften der Propheten, Apostel, Luthers und des Herrn Philippi verwiesen; worauf Br. sagt, er ehre Herrn Philippum als einen theuren Mann, nehme aber seine Schriften nur in so fern an, als sie mit der heiligen Schrift und Lutheri Büchern übereinstimmten, indem er mehr auf Gottes Wort, denn auf hoher Leute Autorität sehen müsse. Worauf sich Stöselius also vernehmen lässt: „O du undankbarer Schüler und grober Esel, wie darfst du so unverschämt deinen praeceptorem Philippum in der Gruben schänden und schmähen?“ *) Br. antwortet mit Ruhe und beharrt auf dem Satze, dass man nur das Wort der Bibel als αὐτὸς ἔφα annehmen dürfe; Stössel hingegen, dass Alles, was Philippus geschrieben, gut sei, weil Luther es gebilligt habe; wobei er es an Verhöhnung des Mag. Br. nicht fehlen lässt, der sich klüger dünke als Luther und Melanchthon. Und da Br. eine griechische Stelle aus der Epist. ad Roman.: φρόνημα τῆς σαρκὸς ἔχθρα εἰς θεόν, anführt, fällt Stössel höhnend ein: „Wer hätte sollen denken, dass wir Griechisch könnten! Da hat man einmüthig auf mich gedonnert und geblitzt, und mich einen Manichäer, Enthusiastum, Nebulonem, Asinum, und weiss nicht wie mehr gescholten.“ Worauf Br. Gott zum Zeugen anruft, wie Stössel ihn schmähe; und Stössel erwiedert dieses. Hierauf kommt es zu einem dogmat. Streit über die Natur des liberi arbitrii, das peccatum originale, die justificatio. Da hier Br. sagt, die Meinung der Visitatoren, man könne die guten Werke im Artikel

*) Eine fremde Hand hat an den Rand geschrieben: „o du gottloser Stössel, wie da[illegible]tu deinen gewesenen frommen Landesfürsten selig von dem du alles guts empfangen in der Gruben schänden und schmähen?“

der Rechtfertigung nicht vom Glauben trennen, bestätige die papistische Proposition: der Glaube mit der Liebe bekleidet, mache gerecht, ruft Stössel aus: Tu esses carcere dignus. Dr. Lindemann aber bricht hinter dem Tische vor mit vielen Gotteslästerungen und drohet dem Mag. Br. nicht blos mit dem Kerker, sondern mit Maulschellen. Hierauf wird ihm kund gethan, dass, da er sich vor den Herren Visitatoren halsstarrig erzeigt, diese geschändet und geschmähet habe, er sich von Stund' an des Predigtamtes zu enthalten, und innerhalb 8 Tagen das ganze Fürstenthum zu räumen habe.

In einem andern Verhör des Diacon. Paulus Heinickel zu Saalfeld den 8. Sept. 1573 herrscht ohngefähr dieselbe Procedur. Auf die Aeusserung, dass in dem Corpus doctrinae verdamml. Irrthümer vorkämen, lässt Dr. Weidenbrand den Verhörten giftig an; Dr. Stössel aber „pfiff ihn wie eine Schlange an."

XXIV.

Brief-Sammlungen.

Von den zahlreichen Briefen, welche die h. Bibliothek theils in umfassenden Sammlungen, theils in einzelnen Heften aufbewahrt, ein für die politische und Litterar-Geschichte nicht unbedeutender Schatz, wollen wir, da für eine genaue Sichtung der ganzen Masse hier der Raum nicht ausreichen würde, nur Einiges ausheben, was mit der Stadt und dem Lande in näherer Beziehung steht.

In einem 295 Seiten starken Bande, welcher den allgemeinen Titel führt: *Historische Nachrichten das Fürstenthum Gotha betreffend* (Chart. A. no. 830) befindet sich unter Anderm ein Auszug der *baaren Ausgaben für den Bau des Residenzschlosses Friedenstein* *), und pag. 129. *vertraute Briefe Herzog Friedrichs I. an seinen Geheimenrath Joh. Friedr. Bachof von Echt* im Jahre 1688, woraus wir im ersten Bd. 1. Heft p. 13. not. 22. Einiges ausgehoben haben, was die Wünsche von Vergrösserung betrifft, deren Erfüllung unterbleiben müsse **), bis das grosse Werk vollbracht sei. Die

---

*) Vom Jahr 1643 bis 1668 die Summe von 65450 fl. und ausserdem unter dem Titel: *Kosten des Verwahrungs-Baues der Residenz Friedenstein vom Jahre* 1655 *bis* 68 sich belaufend auf 43788 fl. 2 gr.

**) Den Erfolg seiner Hoffnung erwartet der Herzog schon in der nächsten Zeit, um deren willen er, wahrscheinlich um der göttlichen Hülfe dabei gewisser zu werden, schon einige Jahre früher, *zu Gottes Ehren, zum Besten der Kirchen und Schulen, auch zur Erleichterung der Unterthanen,* nach Befragung des Oberhofpredigers *Joh. Christfried Sagittarius* zu Altenburg, über die Bedürfnisse der Schulen und der Armen des Landes, mit eigner Hand eine *neue grosse Gotha- und Altenburgische Fundation* entworfen hatte, die sich auf h. Bibliothek befindet. Chart. A. no. 1047. Für beide Fürstenthümer ist unter verschiedenen Rubriken die Summe von 16 Millionen, weniger 629,311 Thaler ausgesetzt, leider aber die Belege zur Be-

Erfüllung dieses Wunsches blieb aus, die gehoffte Erweiterung und Bereicherung des Landes unterblieb, und nur eine Spur jener fruchtlosen Beschäftigung ist der h. Bibliothek in einer Anzahl alchemistischer Schriften übrig geblieben. Von dem hierher Gehörigen erwähnen wir Folgendes:

1. Scriptores περὶ χρυσοποιΐας. Ch. A. no. 242. Cypr. p. 87. no. CCLXIX. mit einer von Morhof. Polyh. l. c. 11. p. 101. und in Fabricii Bibl. Gr. T. XII. VI. s. p. 784. wiederholten Diatribe von Thom. Reinesius. S. oben in den Beitr. 1. 2. Sect. V. no. 35. p. 216.

2. Chymici ex Cod. Vindobon. descripti. Ch. A. no. 147. Cypr. p. 71. no. CXLVI. Beiträge 1. 2. p. 219, 36. Graeci in latinum sermonem translati.

3. Collectio Scriptorum chemicorum. Ch. A. no. 148. Cypr. p. 71. no. CXLVII. Initium facit: Compendium codicilli Raymundi Lulli de lapide minerali et ejus principio. Die letzte Schrift ist: Libri XII aquarum.

4. Eine ähnliche Sammlung. Ch. A. no. 149. Cypr. p. 71. no. CXLVIII. Den Anfang macht: Commentarius cujusdam philosophi super veritate. worauf noch 28 andere Schriften folgen. Die letzte: Geberis Summarium Summa quod dicitur lumen luminum.

5. Speculum Sapientiae, d. i. ein Buch der himmlischen Sonnen-Clarheit und gezeugnüs von unserm Herrn und Heylande J. Chr. mit dem Anhange der guldenen practica de Tinctura lapidis Phisicorum. (zugeeignet an Joh. Heinr. Vierordt zu Leyden.) Mbr. II. no. 175.

---

streitung dieser Summe nur auf Hoffnung von Operationen gebaut, die unerfüllt blieben. Aber der Glaube an die Goldmacherkunst beherrschte in jener Zeit die sächsischen Fürsten, (s. Lessing Kollectaneen: *Goldmachen.* [S. Werke XV. p. 42 ff.]) und die Sage, dass der Nachlass des Churfürsten August von 17 Millionen aus dieser Quelle entstanden sei, trug nicht bei, diesen Wahnglauben bei seinen Vettern, den eifersüchtigen Fürsten des Ernestinischen Hauses, zu mindern.

6. Secreta Alchimiae Magnalia Thomae Aquinatis. (Ch. A. no. 519.) Post alia: De lapide minerali, animali et plantali. Thesaurus Alchemiae secretissimus. Leonis de Rupescissa liber lucis. Raymundi Lulli clavicula et apertorium. Opuscula artis secretissimae. Opera Danielis Brouchusii.

7. Ch. A. no. 520. Isaaci Hollandi Description des alten Werks. Chemica eines Anonymi et al.

8. Barthol. Korndorfers, Philippi Theophrasti ab Hohenheim discipuli, von der Luna und ihren defectibus und wie sie solle zu guetem gold transmutirt werden. (Ch. A. no. 521.)

9. Liber Guilielmi philosophi de Monade. (Ch. A. no. 522). Insunt tractatus XXIV, inter quos multi sunt de lapide philosophorum, de ejus materia, de ejus magisterio, medicin. et al.

10. Deductio Theo-Philosophiae spagiricae hermeticae de ortu verae Alchymiae. (Ch. B. no. 244.)

11. 12. Zwei Sammlungen kleiner alchem. Schriften. (Chart. B. no. 246. 247.)

13. Matthaei Erbinai von Brandau XII Grundsaülen der Natur und Kunst, worauf die Verwandlung der Metalle gebauet. (Ch. B. no. 251.)

14. Barthol. Egidii geheime Weisheit und Kunst des Lapidis. 1592. (Ch. B. no. 254).

Diese alchemistischen Handschriften mögen als Probe einer weit grössern Anzahl genügen, um einen der Orte anzuzeigen, an denen einige der Quellen der eiteln Kunst, etwa zum Behufe ihrer Geschichte, zu finden sind.

Piae Meditationes Johannis Friderici. (Ch. A. no. 77.) *)

---

*) Tentzel Suppl. III ad Hist. Goth. p. 68 s. führt diese Handschrift mit genauer Angabe ihres Inhaltes an. Sie ist von *Matth. Albinus*, dem sie der unglückliche Fürst zu Neustadt in Oesterreich anvertraut hatte, mit einer Widmung an *Friedrich Wilhelm* aufbewahrt worden. Von diesem, welcher ursprünglich *Matthes Weiss*

Desselben Bemerkungen während seiner Gefangenschaft in Oedenburg. (Ch. B. 1644.) *).

Summarischer Bericht wie Joh. Friedr. seinem Gefängniss von K. Carolo V. dimittiret und von dieser Welt abgeschieden. (Ch. B. no. 412).

Herzog Johann Wilhelms eigenhändige Protocolle, Memoriale, Rathschläge, fürstl. Reden und Anbringungen vom Jahr 1553 bis 1568. (Ch. A. no. 226. 227. Cypr. p. 81. no. CCXXV. VI. a. b.)

Desselben und seiner Gemahlin Briefwechsel vom Jahr 1560 bis 1566. (Ch. no. 388. 389.) Cypr. p. 81. no. CCXXVI. VII.)

Desselben eigenhändige Geschäftsnotizen. (Ch. A. no. 78. Cypr. p. 59. no. LXXVIII.)

Thomae Reinesii et Bernhardi Bertrami Cancellarii Altenburgensis Epistolae. Chart. A. no. 412. ab anno 1626 usque ad ann. 1634. **) Dieser starke Band aus 355 Blättern besteht grösstentheils aus Briefen von Reinesii Hand, zum Theil aus Gera datirt. Fast alle enthalten kritische Bemer-

hiess, sind auch poetische Reime eingeschaltet. Einiges andre von Johann Friedrich Geschriebene erwähnt Hoennius in Chronico Coburgico P. II. p. 190. Seine zu Torgau und Wittenberg gehaltene Rede rühmt Seckendorf in der Gesch. des Luther. IV. Buch XXX. p. 2182 ff.

*) Sie sind einigen Wiener Calendern beigeschrieben.

**) Th. Reinesius war von bürgerlichen Eltern im Jahre 1587 den 13. Dec. zu Gotha geboren, besuchte das unter dem gelehrten Rector Wilke blühende Gymnasium daselbst, und studirte auf mehrern Universitäten Medicin, die er am längsten in Altenburg ausübte, wo er auch Bürgermeister wurde. Zuletzt (1656) zog er sich nach Leipzig zurück, um sich ganz der Litteratur zu widmen. Anträge zu öffentlichen Lehrämtern nahm er nicht an. Er starb im 81sten Jahre 1667. Sein Vermögen vermachte er zu wohlthätigen Zwecken. Von seiner Gelehrsamkeit zeugen Variarum Lectionum libri tres. Altenburgi 1640. 4., wozu die auf mehrere Angriffe, hauptsächlich von Andr. Rivinus, gerichtete Defensio Variarum Lectionum. Rostochii. 1653. 4. gehört. Das zur Ergänzung von Gruterus bestimmte Syntagma Inscriptionum antiquarum I. II. Fol. erschien aus Mangel eines Verlegers erst nach

kungen. Ein voranstehendes Verzeichniss gibt den hauptsächlichen Inhalt an. Von Privatsachen wenig. Bertrams Briefe sind kürzer, aber ebenfalls gelehrten Gegenständen gewidmet.

Eine Sammlung von Original-Briefen berühmter Gelehrten. Vol. I. (Chart. B. no. 667) wird mit einer Sammlung des Reinesischen Briefwechsels eröffnet. Den Anfang machen Briefe des Prof. in Jena *Jo. Tobias Major* vom Jahr 1646 u. 1647. Wir bemerken hier einen Brief von Ez. Spanheim (Heidelberg. 23 Jul. 1663), einige von Chapelain (28. Mai 1666), dem Verfasser der Pucelle, als Antwort auf Reinesii Dank für das von Ludewig XIV. erhaltene Geschenk, wogegen er dem Minister Colbert eine Abhandlung über das Fragmentum des Petronius sendet. Dass Reinesius, so wie auch Andere, diese Auszeichnung der Empfehlung von Nicolaus Heinsius verdankte, erhellt aus einigen seiner Briefe (1666 aus Schweden), in denen er vorzüglich die Gunst des Poeten Chapelain, welcher Colberts Vertrauen genoss, geltend macht. — Einige Briefe von Carol. Spon, die sich auf die Sammlung der Inschriften beziehen.

---

seinem Tode. Aus seinem Briefwechsel gab J. A. Schmidt Reinesii et Bosii Epistolas mutuas heraus. Jenae 1700. 12. Ueber seinen literarischen Nachlass s. J. Chr. Wolf. Analect. III. p. 256 und 294. Sein Leben und sämmtliche Schriften wollte der Professor Salom. Ranitzsch herausgeben und erhielt Beiträge dazu von unsrer Bibliothek. Von dem Ansehen, das Reinesius als Gelehrter und Kritiker genoss, zeugt Jo. Georg Graevius in der Zueignung der Epistolae Is. Casauboni. Amstelod. 1655. 4., aus welcher Freytag in Appar. liter. Tom. III. p. 698 eine bedeutende Stelle ausgehoben hat. Vergl. Baillet Jugem. des Sav. II. 2. p. 292.

Authentische Quelle der Lebensumstände unsers Reinesius ist *ein Extract aus seinem vitae curriculo* auf 8 Quart-Seiten in einem Bande *Collectanea Gothana von Sagittarius* (Cod. Ch. A. no. 456.), wo auch die Schriften seiner gelehrten Musse erwähnt und bezeichnet werden. Ausserdem berichten über ihn Witten Memoriae phil. et philos. Dec. VIII p. 461. Gotter elogia clar. vir. Jenae. 1713. p. 31 s. Niceron Mémoir. des hommes ill. Tom. XXX. p. 65. Saxii Onom. P. IV. p. 315. 316.

Wir erlauben uns hier noch auf die reichhaltige Briefsammlung des unermüdlichen Naturforschers *Jacob Breyne* aufmerksam zu machen, um desto mehr, da ihm seine wissenschaftlichen Studien und ausgebreitete Correspondenz für gelehrte Schriften wenig Musse liess *). Aus den 25 Quart-Bänden, welche seinen Briefwechsel enthalten **), wollen wir die Namen einiger der ausländischen Freunde anführen, an die sie gerichtet sind ***). Zunächst holländischer Briefwechsel mit Gottfr. Sell, Herm. Boerhave, Alex. Pla, Johann Burmann, Adr. van Royen, Joh. Friedr. Gronov, Georg Clifford. Ferner mit W. Muyssius, Nicol. Witsen, P. Hotton, Fr. Ruysch, Fr. Decker, A. Commelin, Lambert Ten Kate, Hermantz, Abr. du Pré. — Englische Correspondenz mit Jac. Peltiwerius, Will. Sherardi, Jo. Jac. Dillenius, Hans Sloane, Jos. Amman, P. Collison, J. Woodward. Endlich nach Russland mit G. Remür, Ehler, Korfft, Schumacher, Klein, Messerschmidt, P. S. Lursenius, A. von Royen, Clarke u. s. w. Nach Italien mit Martinelli, J. B. Triamfetti, Jos. Monti, Titi, de Zanonis, Jussieu. Dass er mit den inländischen Naturforschern in Verbindung stand, wie mit Haller, Frisch, Klein, Linné, Scheuchzer, Gmelin u. a. verschiedenen, versteht sich von selbst.

---

*) Von Breyne's Leben s. Clement. Bibl. cur. Tom. V. p. 230. Jacob Breyne, aus einer niederländischen Familie stammend, war den 14. Januar 1637 zu Danzig geboren, wohin er auch, nachdem er in Leyden studirt hatte, zurückkehrte. Unaufhörlich beschäftigt, gab er doch, ausser einigen Abhandlungen in den Ephemeridibus naturae curiosorum, nur 2 Hefte eines Prodromi rariorum plantarum. Gedani. 1678. heraus. Er starb d. 25. Jan. 1697. S. Gelehrtes Preussen. 2. Theil. p. 384. Den 3ten Heft des Prodromus stellte sein Sohn Johann Philipp 1739 zugleich mit dem Leben seines Vaters ans Licht. Das letztere ist wiederholt in Reygers Tentamen Florae Gedanensis.

**) Von Ch. B. 782—809. nebst no. 1420 von J. P. Breyne.

***) Cod. B. no. 857. enthält Breynes Brief-Journal, worinne auch viele von ihm concipirte Briefe in verschiedenen Sprachen enthalten sind.

XXV.

Berichtigungen und Zusätze.

Berichtigungen und Zusätze zu den 3 Bänden der Beiträge. 1. bis 6. Heft.

Zu I. p. 78. (1. 2. p. 454.) Denselben Mythus von der Sibylla Cumana und dem Christkinde erzählt die Weltchronik Chart. A. p. 385. und Alanus im Anticlaudianus Ch. A. 823. Fol. 26b. Vergl. de Voragine Hist. Lomb. Legend. VI. A.

Zu I. p. 97 f. Dieselben Typen sind zusammengestellt in Gonzalo de Berceo Loores de nuestra Señora:

S. 7 — 12. A ti cataba, Madre, el signo del baston,
Que partió la comanda que fue pora Aaron;
Fuste sin raïz é seco adusso criazon,
Et tu pariste Virgo sin toda lesion.
En ti se cumplió, Señora, el dicho de Ysaya,
Que de radiz de Yesse una verga saldria,
E flor qual non fue vista dende se levantaria
Spiritu Sancto con VII dones: en la flor posaria.
Madre, tu fuisti la verga, et tu fijo la flor,
Que resucita los muertos con su suave odor,
Saludable por vista, vidable por sabor,
Pleno de los siete dones, solo dellos dador.
Tu fuiste la cambariella que dize el psalmista,
Ende salió el esposo con la fermosa vista,
Gigante de grandes nuevas que fizo grant conquista,
Rey fue et Obispo et sabidor legista.
La tua figura, Madre, traïe el vellocino
En qui nuevo miraglo por Gedeon avino:
En essi vino la pluvia, en ti el Rey divino:
Por vencer la batalla tu abriste el camino.
La puerta bien cerrada que dize Ezechiel,
A ti significaba que siempre fuiste fiel:
Por ti passó Sennero et Sennor de Israel,
E desto es testigo el Angel Gabriel.

Sanchez Coleccion de Poesias Castell. Tomo II. p. 244.

Zu I. p. 103. not. 4. Vom Fang des Einhorns durch eine Jungfrau s. Diutiska 3. Bd. S. 25. in Heinr. von Payern Reimchronik. Cod. Ch. A. 3. p. 21. col. 3. Diutiska I. Bd. S. 59.

Zu I. p. 104. not. 8. Schriftliche Anmerkung von der Hand des Grafen Léon de la Borde bei seinem Besuche der h. Bibliothek am 5ten Aug. 1836. „l'inscription porte écrite à rebours: *hut dich Rom.* qui n'est que la traduction de *Roma cave tibi.* le peu d'importance que je trouve à avoir déchiffré ces mots, c'est d'avoir une certitude de l'origine allemande de ce livre et de son Imprimeur Eysenhut, ce qui était d'ailleurs déjà probable."

Zu I. p. 120. Anm. 7. (457.) Auch der Koran c. XVIII. verwandelt die chinesische Mauer in den Wall des Gog und Magog, wo von einer dem König Dhu Ikamein, den man für Alexander hält, gegebenen Weissagung gesprochen wird.

Zu I. p. 135. Die Geschichte des H. Beliand, doch ohne seinen Namen, ist auch in dem Abentheuer einer Heidin (im Koloczaer Codex) enthalten.

Zu I. p. 152. (p. 459.) Ueber H. von Lauffenbergs Uebers. des Speculi hum. salv. s. Gervinus Gesch. der Nat.-Lit. II. p. 269 ff.

Zu I. p. 460. 6. Statt 148 lies 184.

P. 237. lin. 10. Die *Invectiva* ist von Poggio Bracciolini. S. Cod. Ch. B. no. 228., wo die Abhandlung *de Nobilitate* vollständig enthalten ist.

P. 238. lin. 4. Wiederholt in Bandini Cat. Lat. Laur. T. II. col. 546, V. et p. 549, III.

P. 251. no. 93. Dieser Cod. ist verglichen von Rudolph Merkel in der Ausg. der Tristia. Berolin. 1837. 8. S. dessen Vorr. p. XX und XXII.

P. 252. not. Von diesen Moralitatibus erwähnt der Catal. de la B. du Duc de V. T. II. p. 263. no. 2786 eine

franz. Uebersetzung von 67000 Versen, verfasst von Cretien Gouays. de Scte More vers Troye.

P. 271. no. 146. Vide de hoc Cod. Vegetii Haasium, virum doctissimum, in Jahnii Annal. 1836. Jahrg. VI. 17. Bd. p. 219.

P. 371. In der Bibl. Thottiana zu Copenhagen findet sich das Gegenstück zu unsrer Histoire d'Alexandre, und die unsrige von Jehan de Wauquelin in der Königl. Bibliothek zu Paris no. VII. MDXVIII., woraus M. Jules Berger de XIVREY in den Traditions Tératologiques die Merveilles d'Indè p. 379 bis 438 gezogen und erläutert hat. Jene erstere fängt nach einer, mir von dem Grafen Léon de la Borde mitgetheilten Notiz mit den Worten an: Cy apres sensuit le livre des faits dalixandre lequel contient IX livres particuliers et premiers commence le prologue du translateur a treshault puissant et tres excellent prince et mon tres redoubté seigneur Charles de bourgongu — Vasque de Luceno portugalois humble service et prompte obeissance. grant temps a que voulonte me print de assembler et translater de latin en franchoys ces fais dalexandre affin de en vostre jeune aige vous donner le exemple. Weiter berichtet der Vorredner, der Prinz sei jetzt eben mit der Zerstörung von Dinant beschäftigt, und beklagt bei der Uebersetzung die Schwierigkeit der franz. Sprache. Das 9te Buch schliesst mit einer Anrede an den Herzog und den Worten: Cy fine le voulume intitulé quinte curce ruffe des faits du grant Alexandre. Dieses Mscpt gehörte zufolge der Unterschrift am Ende dem Batard de Bourgogne mit der Devise: nul ne s'y frotte. S. unten II. Band. p. 167. Anm.

P. 371. lin. 1. rommains. So steht Fol. 1. In der Wiederholung derselben Worte: royammes.

Die Literatur der Alexander-Fabel zu ergänzen mag noch Folgendes dienen: Bei Gelegenheit eines Mscpts *la geste de Alisandre* betitelt in Versen, gibt der Catalogue de

la Bibl. du Duc de Vall. Vol. II. p. 158 bis 161 no. 2702. auch noch von andern Nachricht. In den Prolegom. von Jules Berger de Xivrey zu den Traditions Tératologiques n. XLIV wird eine Ausgabe von Johan Bonfonds à Paris angeführt. Das in den Prolegomènes erwähnte Msc. der Bibl. du Roi wird so beschrieben: Ce msc. français no. 7518 est un in-folio sur papier qui portait le nr. 36. dans la bibliotheque de Mazarin d'où il est passé dans celle du Roi. Dans son prologue l'auteur dit avec humilité: Je de ce (d'écrire cette histoire) non digne, povre et non sachant, à la requeste et principallement au commandement de très-hault et puissant Seigneur Monseigneur Jehan de Bourgoigne, wie in unserm Cod. Fol. no. 115.

Reichhaltige Nachweisungen sind auch gegeben von *Ferd. Wolf* in den Wiener Jahrb. 1832. 57. Band. Zuerst erwähnen wir p. 169 das Poema de Alejandro in Sanchez Coleccion de Poesias Castellanas Tomo III. 1—352. mit einem Indice de las voces y frases mas oscuras. En Madrid. 1782. 8. Das Gedicht besteht aus 2510 meist vierzeiligen coplas. Der Verf. nennt sich am Schlusse:

Se quisierdes saber quien escribió este ditado
Joan Lorenzo bon clerigo é ondrado,
Segura de Astorga, de mañas (i. e. manieras) bien temprado:
En el dia del juicio Dios sea mio pagado. *),

wo die letzte Zeile an den Abschreiber zu denken veranlasst hat, während die zwei vorhergehenden coplas mehr auf den Verfasser hinweisen, den auch der Herausg. Prologo p. XV Juan Lorenzo Segura de Astorga nennt. Als eine seiner Quellen nennt dieser c. 1339 und 1935 Galter, ohne Zweifel die Alexandreïs von Gualterus, von dem er doch in vielen Din-

*) Der einzelne angehängte Vers
Finito libro reddatur sena magistro
ist fehlerhaft. Der Herausg. conjecturirt *serta* (i. e. corona). Richtiger *cena*. S. zu Cod. Membr. no. 54. (2. Bd. p. 273.)

gen wesentlich abweicht. Deshalb vermuthet der gelehrte Recensent von Bouterwecks Literatura Españ. in den Wiener Jahrb. p. 178., dass Lorenzo de Astorga die Alexandreïs des Lambert li Cors und Alexandre de Paris benutzt habe. Eigenthümlich vielleicht ist dem Unsrigen die eingeschaltete Erzählung vom Trojanischen Kriege von copla 317. p. 45. bis c. 716. p. 101. Da Thetis, durch Calchas Weissagungen erschreckt, und schon von Haus aus eine kluge Frau (mogier artera) und Wahrsagerin (grant devina é sortera), einsieht, dass, wenn ihr Sohn diese Laufbahn beträte, er sterben würde, so liess sie ihn als Kind unverwundbar machen, und sperrte ihn in ein Nonnenkloster (copl. 387. fizol en orden de Serores entrar), wo er durch Ulysses entdeckt wird. In dieser Digression ist die Geburt des Paris und das Urtheil über die drei Göttinnen nicht übergangen (c. 339 bis 372). Thersites wird auch erwähnt (disleal é soberbio, vil é desmesurado), und von Nestor (ombre viejo é de grant seso) zur Ruhe gebracht. In den Kämpfen der Trojaner und Griechen zeichnet sich Diomedes und Äneas aus. Abschied Hectors und Andromaches (541). Patroclus wird vom Hector erlegt (602). Achilles Trauer; seine neuen Waffen von Ortado (Vulcan) gefertigt; Beschreibung des Schildes (c. 609 bis 614). Hectors und Achills Kampf, und Schleifung um Troja's Mauern. (668). Dann das hölzerne Pferd und die Eroberung der Stadt: Tornó Troya la magna cenisa é carbones (713). Nachdem Alexander diese Geschichte geendet hat (717), setzt er, nach der Weise der Prediger, eine Nutzanwendung hinzu:

> como es costumbre de los predicadores
> en cabo del sermon aguisar sus razones.

worauf das Heer den besten Willen zeigt: de quanto tu as dicho somos mucho pagado. Nachdem nun Alexander zu Gordium den verhängnissvollen Knoten gelöst hat, gehen die Siege schnell vorwärts. Darius rückt ihm mit 12 Legionen, und einem glänzenden Gefolge entgegen, viele Wagen voll

Weiber, und, um diese zu bewachen, dos mill castrados. Alexanders Bad im Cydnus; seine Rettung durch den Arzt Phillipus. Anordnung seines Heeres und der Feldherrn. Dann Darius Rüstung, vorzüglich sein Schild (943—953) mit den Thaten des Nebucadnezar und Cyrus. In der Schlacht zeigt er grossen Muth; ninguna vez el golpe non erraba — aber umsonst, nol valia á Dario todo su fecho nada (1005). Die Familie des persischen Königs fällt in Alexanders Hände, der gewissenhaft für sie sorgt, no las guardarie mas si el fuesse su padre (1034). Hierauf wird Sidon und Tyrus erobert; dann Gaza. Bei Jerusalem kömmt ihm, in Folge eines Traumes, der Hohepriester entgegen und liest die Messe: Exiés contra él el que la missa decie. copl. 1089. Alexander erkennt in ihm den Boten Gottes, und erfährt von ihm, dass er Kaiser werden wird. Nach mehrern glücklichen Schlachten kömmt Alexander nach Babylon, wo eine Beschreibung der kostbaren Steine gegeben wird, die dort gefunden werden, von mannichfaltigen Eigenschaften *) (copl. 1306 bis 1330). Gelegentlich wird die Geschichte der Sprachverwirrung eingeschaltet; copl. 1343 bis 1360. Nachdem Darius von Verräthern gemordet ist, wird er von Alexander beweint und als König zur Erde bestattet. Alexander entwirft nun Plane zur Eroberung der übrigen Erde, und nach Besiegung von Rom Entrar sennor del mundo en Corinto la mia. Vor Ausführung dieser Vorsätze bestraft er die Mörder des Darius, und begrüsst die Amazonen, deren Königin Calectrix geschildert wird; copl. 1710—1716. Als er den Tanais auf einer Brücke überschritten hat, kömmt ihm eine Gesandtschaft aus Cecilia entgegen, die ihn zur Mässigung ermahnt, und ihre Armuth schildert (quanto val un dinero de proprio non avemos). Ehe nun Alexander gegen Poros nach Indien zieht,

*) Unas que de noche a luenga tierra dan lumbre,
Otras que dan afeble salut é fortedumbre.

feiert er 14 Tage lang sein Hochzeitfest mit der Tochter des Darius, und lässt den Clitus und Ardofilus in Folge boshafter Verleumdung hinrichten. *) Die Erzählung des Kriegsunternehmens in Indien unterbricht der Dichter mit der erweiterten Episode von Nicanor und Symmachus (Simacos) **), die immer unzertrennt, im gemeinsamen Streben nach Einem Ziele des Ruhms, eines Todes starben.

Mejores dos amigos nen de maor (i. e. mayor) beldat,
Que assi fuessen ambos duna voluntat,
Ne nacioron ne necerán, cuido decir verdat;
Entre pocos Christianos corre tal amizat.

Nach einer Schlacht mit dem König Porus, in welcher Bucifal bleibt, dem zu Ehren Alexander eine Stadt benennt, gelangt er in das Casiische Gebirgsland, wo er einen Rest der Juden aus der assyrischen Gefangenschaft findet, und erfährt, dass sie hier ihre Strafe wegen Ungehorsams gegen Gott leiden. Damit nun diese verdiente Züchtigung nie ende, befiehlt er, den einzigen Zugang zu dem Gebirgspass zu sperren ***), wozu ihm auch Gott auf sein Gebet Gedeihen gibt. (Pero era pagano fu de Dios oïdo). Nach einem langen Zuge durch wasserarme Gegenden, von der Hitze und giftigen Thieren geplagt, trifft Alexander mit Porus zusammen. Dieser ergibt sich. Als hierauf die Stadt Subdracana (vielleicht: Oxydracae) Widerstand thut, stürzt sich Alexander von der Mauer in sie hinein und geräth in Lebensgefahr. Weiterhin schaltet der Dichter eine Abhandlung über den

*) Diese That veranlasst den Dichter zu der moralischen Betrachtung:

Amizad de los Reyes no la tengo por sana:
Los que creen rafez mucha paraula vana,
Regalanse aína desde noche ata la mañana
Contra ome en valde por levarge la lana.

**) Curtius VIII. 13.

***) Mandó con argamassa (S. oben I. p. 457 f.) portiello cerrar,
Que nunca mas podiessen non salir nen entrar.

Hochmuth und andre Laster ein, und von der Hölle, wo die sieben Todsünden am Thore stehen. Lange verweilt er bei der Unzucht (luxuria), der Völlerei und dem Neide. Auch Theologisches, Simonie zum Beispiel, kömmt an die Reihe. Endlich kehrt das Gedicht mit Alexander nach Babylon zurück (copl. 2294), nachdem er den Phönix und die weissagenden Bäume besucht *) und, mit Hülfe von zwei Greifen, die ganze Erde vom Himmel aus besehen hat. In Babylon endlich, wo sich vieles Volk versammelt hat, reicht Jobas, auf Beelzebubs Anstiften (copl. 2273), dem Könige den vergifteten Becher (c. 2248). Alexander, seinen Tod fühlend, macht sein Testament und stirbt.

Zuletzt hängt der Verf. zwei Briefe in Prosa Alexanders an seine Mutter an **).

Zu diesen Zusätzen gehöret noch die Erwähnung einiger arabischen Bearbeitungen der Alexander-Sage, von denen H. Möller im Catal. manuscriptorum libror. Bibliothecae Goth. Tom. I. Gothae. 1826. p. 240. und Hammer Geschichte der Redekünste der Osmannen S. 2629 und 1725 handeln.

I. 2. p. 409. Von dem kleinen wunderbaren Steine, den Alexander zum Geschenk erhält, s. Weckerlins Beiträge. Stuttgart. 1811. p. 3. Auch erwähnt seiner der Pfaff Lamprecht 16580—16603 in Massmanns Alexander.

P. 413. not. aus no. 68. Jehan Neveleux wird aus der Vengeance d'Alexandre angeführt: Oncques par jongleurs ne

---

*) S. von beiden I. Bd. 2. p. 407. Auch im Kyng Alisaunder Vol. I. p. 282.

**) Von ihnen urtheilt F. Wolf (in den Wiener Jahrb. LVII. p. 184.): „Diese Briefe zeichnen sich auch durch Adel der Gesinnung, erhabene, treffende Bilder und durch Kraft und Zierlichkeit der Sprache sehr vortheilhaft aus. Sie allein wären hinreichend, den Beweis zu liefern, dass es Juan Lorenzo nicht an poetischer Auffassungs- und Darstellungsgabe fehlte, um ihm eine bleibende Stelle in der spanischen Literatur zu sichern.“

fut meillour contes Jehan li venealais fut moult afaities. Mit dem Zusatze: Fauchet le nomme! Néveleois, il paroit avoir là, puisque nous le trouvons écrit *Venelais* dans deux mscrits différens. Catal. de la Bibl. du duc de Valiere. T. II. p. 161.

P. 443. In Wiggerts zweitem Scherflein zur Förderung der Kenntniss der deutschen Mundarten (1836), wird eine niederdeutsche Uebersetzung des Montavilla von Demeringen (van Demenynghe) angeführt.

Zu Bd. II. Heft 3.

P. 102. l. 2. Statt IX. 19. lies: IX. nr. 116.

P. 104. not. **) Statt no. 170 Fol. LXII. lies: 270. Fol. LX.

P. 134. l. 11. Statt 120 lies: 122.

„Herr Dr. Keyser in Leipzig, welcher unsere Handschrift verglichen, schreibt mir (d. 8. Mai 1839): Ueber den Werth der Lesarten des Mscpts glaube ich ein günstiges Urtheil fällen zu können. Sie werden hauptsächlich dienen, die Interpolationen der schlechten Mscpte mit grösserer Sicherheit auszuscheiden, und Einiges Orthographische zu bestimmen."

P. 166. not. ***). Ueber Christine de Pisan und ihre Werke s. auch Santandre de la Serna Mémoire sur la Bibl. de Bourgogne p. 15.

II. Bd. 4. Heft.

P. 231. l. 16. Statt *sic* lies: *sin*.

P. 233. l. 11 von unten. Statt *des Hist.* lies: *der Hist.*

P. 286. zu no. II. Henry Weber Romances Vol. III. bemerkt p. 361. bei Erwähnung des *Kyng Horn*: „The romances of „Kyng Ponthus of Galyce" originally French, is evidently founded on the tale of Child Horn. The two Romances coincide together in almost every instance. In the Bodlejan Library is a Msc. of the English Pontus, apparently of the 14 century. It was printed in 1511 in 4to. — It is a singular

circumstance, that the German translation, a MS. of which, dated 1464, is preserved in the library of Gotha, was made, for the amusement of her husband, by Eleonora, the daughter of King James I of Scotland, married in 1448 to Sigismond, archiduke of Austria. There were eight editions of her translation, printed between the years 1488 and 1687."

P. 295. l. 13. Statt *ord* lies: *und.*

P. 326. Der *Pfaffe Amis* befindet sich in H. Weber's Metrial Romances Vol. III. p. 364 ss. unter dem Titel: Amis and Amiloun.

III. Band. 1. Heft.

P. 34. lin. von unten. Statt 175 lies: 75.

P. 71. lin. penult. Statt *mehrerer Stellen* lies: *mehrer andern Stellen.*

P. 94. l. ult. von Michael Beham s. Gervinus National-Litterat. 2. Th. S. 720 ff., wo p. 215. auch die Zwietracht Kaiser Friedrichs erwähnt wird.

XXVI.

Uebersicht des Inhaltes.

7. *Mainzer Drucke bis* 1493. S. 327 — 368.
8. *Auszüge aus Handschriften.* S. 371 — 446.
Histoire d'Alexandre le Grand.
Vauqualin Histoire d'Alexandre. S. 379.
Historia Alexandri M. de Proeliis. S. 415.
Mandeville vel Montavilla. S. 420.
Derselbe von Otto von Diemeringen. S. 423. 431.
Geschichte der Jungfrau Maria. S. 429.
Canonica Alexandry. S. 432.
Von Troye der grossen stat. S. 435.
Berichtigungen und Zusätze. S. 449 — 462.
Facsimile's. Tab. I — VI.

3. Heft. (2. Band. 1. Heft.)

9. *Theologie. Handschriften.*
a. Biblia graeca.
b. Biblia latina. S. 11 — 38.
— germanica. S. 38.
Commentarii in libros Bibliorum. S. 46 — 65.
Miscellanea biblica. S. 65 — 79.
ha biliada Kadolikalis. S. 79.
c. *Patres et Theologi medii aevi.* S. 80.
Ambrosius.
Augustinus.
Basilius.
Boetius de Trinitate.
Joannes Chrysostomus (latine).
Gregorius Nazianzenus. graece. S. 98.
cum comment. Nicetae.
Gregorius Magnus.
Gregorius Palamas.
Guido de Monte Rotherii.
Humbertinus.
Hieronymus.

Julianus Episcopus Toletanus.
Ivo Episc. Hugo et al.
Martinus Episc. Dumiensis.
Lactantius.
De graecis ap. L. locis vid. Append. crit.
Tertullianus.
Nicolaus de Clemangis.
Petrus Comestor s. Trecensis.
Bartholomaeus de Pisis.
Regino Prumiensis.
Caelius Sedulius.
Aldhelmus episcop.
Dionysii canones.
Michael Servetus.
Sigebertus Gemblacensis.
Smaragdi Diadema Monachorum.
Collectio Canonum et Decretalium.
Miscella.
Legenda S. Joannis.
Bonefacii Passio S. Livini.

10. *Vermischtes.* S. 161.
Auszüge aus Handschriften.
Christine de Pisan Othea.
Parlement de l'homme (Truandis de l'âme).
Philipp von Cleve Bericht vom Kriege.
Notizen von seinem Leben. S. 174 ff.
Historische Lieder. S. 181.
Die Nachtigall und andere.

11. *Appendix critica.* S. 207—224.
Asconii Pediani Comm. in Cicer. Orationes.
Varro de Lingua Latina.
Zusätze.

4. Heft. (2. Band. 2. Heft.)

Zusätze. S. IV — XIV.

12. ***Handschriften hochdeutscher Gedichte des Mittelalters.* S. 227.**

Reimchronik Rudolfs von Ems.
Auslegung des Vaterunsers.
Barlaam und Josaphat von Rudolph von Montfort.
Reimchronik Rudolfs von München.
Die Kindheit Jesu. Marienlegende.
Herzog Ernst Heinrichs von Veldeck.
Alter Druck dieses Gedichtes. S. 265.
Die Eneidt Heinrichs von Veldeck.
König Karl von Stricker.
Herzog Wilhelm von Oesterreich.
Appollonius von Tyrland.
Geschichte des Ritter Pontus.
Kronika von Thüringen.
Leben des Landgrafen Ludwig, von Berlt.
Leben der heil. Elizabeth. Zweimal.
Leben des Landgrafen Hermann u. der heil. Elizabeth.
Vermischte Erzählungen.
Histori vom Herzog Reinfrid von Braunschweig.
Der welsche Gast von Thomasin. Zweimal.
Die güldene Schmiede von Conrad von Würzburg.
Das Buch der Weisheit, von Teichner.
Von unser frawen enphenknüss, von demselhen.
Die guldein Snyt.
Fünf fürsten vom Suchenwirth, u. andere Erzählungen.
Der Winsbeke und die Winsbekin.
Alanus Anticlaudianus.
Geschichte des Anticristen.
Freygedank.
Der Pfaffe Amis.

Hans Vintelers Blume der Tugend.
Macer de Viribus Herbarum.
13. *Fortsetzung der Theologie.* S. 335 — 370.
Maximi Margunii episcopi orationes. graece.
Joann. a Launha Somnium morale Pharaonis.
Gemma animae Honorii Augustodun.
Collectio Homiliarum Augustini et aliorum.
De Missarum misteriis.
Tractatus moralis de Oculo.
Georgii Eniodini loca V. et N. T. de Trinitate.
Fragmentum libri de tribus Impostoribus c. aliis.
Vita Willibrordi.
Liber aureus S. Wilbrordi Epternacensis.
Breviarien und Missalen.
14. *Geschichtliches.* S. 375 — 402.
Kroniken von Repgow.
Johann Rohts Chronik.
Jacob von Königshoven Chronik.
Chronick von Kaisern und Päpsten.
Rudimentum Novitiorum s. Chrongraphia.
Chronicon s. historia universalis.
Chronica Martini.
Jacob Zieglers Acta Paparum.
Eberhard Windecks Chronik.
Miscellanea Franconica.
15. *Appendix critica.* S. 405 — 429.
Lactantius.
Fulgentii mythologiarum libri.
Facsimiles. Tab. VII. VIII.

5. Heft. (3. Band. 1. Heft.)

16. *Lateinische Dichter und Redner des Mittelalters.* S. 3—66.
Aldhelmus.
Alexander de Villa Dei.

Alani de Insulis Anticlaudianus.
Anselmus episcop.
Aratoris Acta Apostolorum.
Antonius Panormitanus.
Jo. Antonius Romanus.
Gotfridi de Vinosalvo Poetria.
Matthei Vindociniensis Tobias.
Alberti de Eyb Speculum morum.
Gualteri Alexandreïs.
Hieronymi de Vallibus Ihesuida.
Hugonis Ambianensis in laudem Mariae.
Honorius Fortunatus de Resurrectionis dominicae die.
Laurentii Vallae Antidotum in Pogium.
Ejusdem de donatione Constantini libellus. et de vero bono.
Martii Valerii Bucolica.
[Bedae Sacerdotis] de ratione metrica liber.
Prudentius.
Pontani Oratio funebris.
Poggius de vera nobilitate, epistola ad Greg. Corarium.
Ej. de infelicitate principum. et alia nonnulla.
Lauri Quirini de nobilitate.
Aeneae Sylvii de miseria Curialium.
Rhaban. Maurus de Sancta cruce.
Fr. Bertoldi de misteriis S. crucis.
Theoduli eglogae.
Ph. Beroaldi epistolandi modus.
Hermol. Barbari Or. contra poetas. et alia Ejusdem.
Nicolaus Vulpes. et alia Miscellanea.
Brunellus s. Speculum stultorum.
Miscella.

17. *Vermischtes und Auszüge aus Handschriften.*
Histoire d'Ysaye le Triste.
Der Fürsten Regiment.

Nic. Macchiavelli, il Principe.
P. Jac. de Jennaro de Regimine Principum.
Bericht über die Erziehung eines jungen Edelmannes.
Jacob von Cassalis vom Schachzabel.
Michel Beham von Zwietracht Kaiser Friedrichs.
Fegfewr Buch.
Fechtbücher. S. 102—144.
18. *Drucke ohne Ort und Jahr aus dem 15. Jahrh.*
19. *Appendix critica III.*
Sexti Rufi Breviarium cum Eutropio et Frontino. S. 191—204.
Specimen Lectionum ex Jamblichi Mysterii Aegyptiorum. S. 205—211.

6. Heft. (3. Band. 2. Heft.)

XX. *Appendix critica.* (IV.) S. 213—246.
1. Frontini Strategematica. Membr. 101.
2. Eutropius. Mbr. I. 101.
3. Martianus Capella. Membr. II. 98.
4. Alberici poetria. Membr. I. 101.
XXI. *Index librorum in primo artis typogr. inventae decennio impressorum exceptis Moguntinis. Sect. VII. p. 327—368 recensitis.* S. 247—257.
XXII. *Theologia. Historia relig. christ.*
Vitae Sanctorum, Martyrum et Confessorum. S. 261—272.
Vitae Paparum, auctore G. Spalatino. S. 273.
Der röm. Kayser und Bebste Ordnung. S. 273.
Histori der Bischofen zu Würtzburg.
Herbipolensia. S. 275. 277. Bauernkrieg. [Das.
Salisburgica. S. 281. 282.
Concilia.
Synodus Gangrensis. S. 282.
Acta Concilii Constantiensis. S. 283. et Basiliensis. S. 285.

XXIII. *Geschichte der Reformation. Colloquia. Glaubensbekenntnisse und Anderes.*

Frid. Myconii Hist. Reform. S. 291.

Spalatini Annales Reformationis. S. 292.

Historia Reformat. excerpta ex Nic. Rebhan Histor. S. 293.

Miscellanea ad Histor. reform. spectantia. S. 296.

Leben Luthers und Geschichte der Reformation. S. 298. 299.

Dicta ex ore Lutheri annotata. S. 299.

Dicta Lutheri, Epistolae, Consilia. S. 300.

Rapsodiarum Tom. IIdus. S. 301.

Farrago litterarum ad amicos et colloquiorum Lutheri. S. 304.

Collectanea ex ore et scriptis Lutheri et Melanthonis. S. 305.

Miscellanea. S. 306 et 307.

Collectionum Litterarum Lutheri Index. S. 307.

Geschlecht Luthers. S. 308.

Sammlung von Urtheilen über theol. Gegenstände und Personen. S. 317.

XXIV. *Brief-Sammlungen.*

Alchymistische Schriften. S. 351.

XXV. *Berichtigungen und Zusätze zum 1. bis 6. Heft.* S. 359.

XXVI. Uebersicht des Inhaltes. S. 371 — 378.

Alphabetisches Register
der
Namen und Sachen.

Abgarus, König, Legende von ihm. II. B. S. 261.
Achilles Tatius. I. B. S. 199.
Acta et Passio S. Bonifacii. III. B. S. 262.
Adelbert, Herzog v. Sachsen, Administrator von Mainz. II. B. S. 351.
Adelheid, die heil., ihre Geschichte. II. 267.
Aebte vom Kloster Epternach. II. 349.
Aeliani Opera. I. 281. Historia animalium. I. 199.
Aemilius Probus. I. 281.
Aeneae Sylvii disput. in Thaboritas, und andre seiner Werke. I. 236. 237. II. 145.
Aeschines Orator. I. 199. Proben von Verbesserungen in den Scholien. I. 201. Desselben Briefe. 281. Oratio ut Alexander reciperetur. III. 1. p. 55.
Aesopi Fabulae. I. 201. 281.
Agly's, der Tochter des Königs Agrant, Tod. II. 280.
αἰσχύνη, confusio. II. 421.
Alamanni (Luigi) Epigramme. I. 186—189. Alamanni und Carl der Fünfte. I. 187.
Alanen werden von Valentinian Franken genannt. II. 588.
Alani Anticlaudianus, deutsch. II. 323. III. 1. p. 3.
Albanorum gens. I. 403.
Alberi (Erasmi) Epistolae. III. 1. p. 301.
Alberici Poetria. I. 202. 205. Prooemium dieses Werkes. I. 202—204. Vergl. 460.
Alberti de Eyb Speculum morum. III. 1. p. 18.
Albuini oder Alwini Eremitae Vita Antichristi. I. 129 f.
Alchymistische Schriften. III. 2. p. 352 ff.
Alcinous Platonicus. I. 281.
Alcuini versus ad Karolum M. II. 82. Vita Willibrordi. II. 347.
Aldhelmus Grammaticus de Virginitate. II. 137.
Alexander Aphrodisieus. I. 281.
Alexander der Grosse. (Alixandre, Alisaundre, Iskender. I. 383.) Ob er wirklich gelebt habe. I. 373. Seine fabelhafte Geschichte. I. 379. In einer deutschen Bibel. II. 68 f. In der Historia universalis. II. 388. Quellen der Alexander-Fabeln. I. 385. III. 361. 362. Epistolae ad Aristotelem et matrem. II. 131. Sein Briefwechsel mit den Römern. I. 375. Sieger Italiens. I. 397. Nimmt Besitz vom Meere und Himmel. I. 410. Kyng Alisaundre. I. 461. Poema de Alejandro. III. 362.

Alexandri a Villa Dei Summarien der biblischen Schriften. II. 23. 62. 77. III. 1. p. 8.
Altenburgische Reformation. III. 2. p. 311.
Alhazen, Verf. der Scientia perspectiva. II. 340.
S. Ambrosii Opuscula. II. 80. de Officiis. II. 81. 155.
Amis, der Pfaffe. II. 326. III. 368. S. Striker.
Ammonius Hermeus. I. 281.
Andlaw, Barthol. de, Abt des Klosters Murbach. II. 5.
Andreas Presbyter Italus, Verf. des Speculi S. Mariae. I. 153.
Anna von Cleve, die vorgebliche. II. 189.
Anselmi Episcopi versus. II. 101. III. 1. p. 5.
Antichrist. S. Entkrist. Quellen der Lehre von ihm. I. 115 f. 118. 123 f. Seine Geschichte. II. 324. Vita Antichristi dem Alcuin beigelegt. I. 129.
Antoine, le grand Bâtard du Bourgogne, seine Devise und Unterschrift. I. 2. II. 167.
Antonius de Camplo ad Papam Eugen. III. 1. p. 50. Ejusdem alia. Ib. p. 51.
Antonius Panormitanus. III. 1. p. 7. 61. Romanus. Ib. p. 9. 14.
Antonii de Tersago. III. 1. p. 54.
Aphthonius. I. 282.
Apitius. I. 282.
Apollonius Rhodius. I. 282.
Apollonius von Tyrland von Heinrich aus der Neustatt. II. 282. III. 1. p. 123 ff.
Appianus. I. 282.
Aratoris Acta Apostolorum. III. 1. p. 5. 6.
Aratus. I. 283.
Archelaus de divina arte. I. 207.
Archivum Vinariense. Copiae daraus. III. 2. p. 333. 334.
Aristene, Historia de LXXII interpretibus SS. II. 223.
Aristides rhetor. I. 283.
Aristophanes. I. 283.
Aristoteles. I. 207—211. 283 f. de Praedicamentis. III. 1. p. 64. de Interpretatione. Ib. p. 65.
Aristoxeni Apophthegmata. II. 420.
von der Armuth. II. 322.
Arnold (August). I. 56. 454.
Arnolfi Regis confirmatio super Jura ecclesiae in Heylbronn. III. 275.
Arrivabeni (Joh. Petri) Gonzagis. I. 174—177.
Ars memorandi. I. 65—67. Ars moriendi. I. 67—73. Ausgabe. I. 73. 74.
Artemidorus. I. 284.
Asconius Pedianus. I. 211. 284.
Asper grammaticus. I. 212.

Assyatiton, Coment. I. 2. p. 458.
Astronomi veteres. I. 284.
Athenaeus. I. 285.
Athenaïs und Parides Geschichte. II. 256.
Augsburgische Religionshändel. III. 2. p. 317.
Augustinianus de perfecto modo vivendi. II. 90.
S. Augustinus de Mandragora. II. 54. de vita Christi. I. 329. de verae vitae cognitione. I. 330. de arte praedicandi. I. 337. Categoriae de Civitate Dei. II. 82. Sermones. 83. 84. 86. Regula. 86. Homiliae. 88. de vita eremitica. 89. de S. Trinitate. 90. Epistolae. 91. Sermo in natale S. Vincentii. 142. Sermo in basilica S. Restitutae. 142. Sermo de S. Joanne Evang. 155.
Augustinus de Ancona super Matthaeum. II. 58.
Aulus Gellius. I. 285.
Aureolus (Petrus) de concept. Mariae virginis. I. 359.
Aurispae Siculi Epistola. I. 237.
Auslegung des Vaterunsers. II. 237. vielleicht von Heinrich v. Meisen. II. 237. oder von H. von Münchea. II. 240.
Auszug aus der Wibel. II. 65—69.
Avieni Paraphrasis Arati. I. 285.

von des babst gebot zu den meyden und wyben. II. 299.
von den bärten. II. 296.
Balbi de Janua Catholicon. I. 331. 332. 333.
Bambergische Halsgerichtsordnung. I. 360. 361. 366.
Barbari (Hermolai) Orationes contra Poetas. III. 1. p. 42. 43.
Barbaro (Francisc.) de re uxoria. I. 257. III. 1. p. 43.
Barlaam und Josaphat. II. 240. Varianten. 242.
Bartholomaeus de Granvilla de Propriet. Rer. I. 106. des propriétés des choses. I. 106. 381.
Bartholomaei de Pisis summa de casibus conscientiae. II. 132.
Basilii M. de legendis libris gentilium oratio. II. 92. dialogus de dignitate sacerdotali. 96.
Baum der catholischen Christen. II. 197.
Beatitudines, octo. II. 112.
Bechtermünze (Nicol.) I. 342.
Beda venerabilis in Tobiam. II. 56. in Marcum. 58. in Lucam. 59. Homilia. 88. Historia eccles. gentis Anglorum 92. Index seiner Werke. 94. de S. Oswaldo. III. 263.
Beham, Michel, Zwietracht Kayser Friedrich. III. 1. p. 94. 2. p. 366.
Beliand, Herzog, auch von der Heidin betitelt. I. 135. II. 280.
Bellisarii Scholastici versus. II. 136.
Berlt Leben des Landgrafen Ludwig. II. 287.
Bernhard und Johann de Colonia. I. 460.

Bernhardi (Ambrosii) Epistola ad Raymundum de cura et regimine rei familiaris. I. 238.
B. Bernhardi Speculum Monachorum. II. 98.
Philippi Beroaldi Epigramma. III. 1. p. 40. Epistolandi modus. III. 1. p. 42.
Berolinense Diarium Actionis anni 1665. III. 2. p. 314.
Berreo Loores de nuestra Sennor. III. 2. p. 359.
Frater Bertoldus de mysteriis intemeratae virginis. I. 97. III. 1. p. 37.
de Beuil oder Bueil (Jean), Verfasser des Jouvencel. I. 152.
Biblia latina. I. 334. 339. II. 11—38. cum commentariis. II. 46—65. germanica. I. 335. 336.
bibliada kadolikalis. II. 79.
Biblia Pauperum, lateinische und deutsche Ausgaben. I. 80—85. handschriftlich. 86—90. woher der Name. 91. 455 f. Ursprung derselben. 93 f. ob von dem Benedictiner Maurus von Weihstephan. 95 f.
Bibel, deutsche, des Alten T. II. 38—41. des Neuen T. 41—45.
Vom Nutzen deutscher Bibelübersetzungen. II. 109.
Bibliomanie und Bibliomanen. I. XIV. XV. Keckheit ihrer Unterhändler. XV.
Bibliotheca i. e. Biblia. II. 21. 75.
Bibliothek, öffentliche, zu Gotha; ihre Geschichte. I. 5—62. Ihre Disciplin. 16. 21. 27. 29. 30. 38. 40. Aufstellung. 59 f. Catalogirung. 61.
Biel (Gabriel), Passio dominica. I. 362.
Boetius de Trinitate. II. 94. 95. de consolatione philosophiae. I. 212 bis 214. II. 95. Arithmetica. I. 215. Alia opuscula theologica. II. 95. Ausgaben seiner Werke. I. 285 f.
S. Bonaventurae cursus de Passione domini. II. 95.
Bonifacii Passio S. Livini. II. 157.
Braccio de' Forte Bracci. III. 1. p. 47.
Brandenburgische Reformation. III. 2. p. 310.
Breviarium Moguntinum. II. 351. Breviarien niederländischen Ursprungs. II. 352—361.
Breydenbachs Reise nach dem gelobten Lande. I. 347. 352 f.
Brigitta, Leben der heil. III. 1. p. 99.
Brogognini (Odoardi) Estensis or. in funere Petri Columnae. I. 237.
Brückengericht zu Würzburg. III. 1. p. 129.
Brück (Christian), Canzler, seine Hinrichtung. II. 187. Einiges aus seinem Leben. 189.
Brunellus S. Speculum stultorum. III. 1. p. 60.
Bruti epistolae. I. 286.
Bucephalus, Bulsifal, Percefal. I. 388. Tod dieses Pferdes. 410.
Buckisch (Gottfr.) Sammler Schlesischer Religions-Acten. III. 2. p. 330.
Buch der ewigen Weisheit. II. 113.

Buch, das, der Weisheit vom Teichner. II. 312.
Bugenhagen de Peccato in Sp. Sanctum. III. 2. p. 306.
Burgundischer und Clevischer Fürsten Verbindung. II. 175. Ihr Wetteifer in Beförderung der Literatur. 161. Burgund. und Clevische Handschriften. I. 380 f.
Burley (Walter) de vita et moribus philosophorum. I. 294.
von Bussec, Macarius, Syndicus Coll. metrop. Mogunt. II. 25.

S. Caesarii Homiliae. II. 91.
Calaminus (Georg) in Plautum. I. 258.
Calpurnii Bucolica. I. 215.
Calvinisten-Händel. III. 2. p. 314.
Candace, Candasse, Cleophis, eine indische Königin, Geliebte Alexanders des Gr. I. 407. 408.
Candido (Publ. vel Pietro) Vita di Franc. Petrarcha. III. 1. p. 55.
Canones Ancyrani. II. 139. Apostolorum. 139. Eusebiani. 29.
Canonica (Cronica) Alexanders des Grossen. I. 432—435.
de Capistrano (Joann.) epistolae ad Papam. I. 238.
Capitula Nicaeni concilii. II. 139.
Carl des Fünften peinliche Gerichtsordnung. I. 368.
Carl der Kühne, seine Enthaltsamkeit. I. 378. führt immer Xenophons Cyropädie bei sich. 378.
von Cassalis (Jacob) von Schachzabel. III. 1. p. 92.
Catilinae invectiva adversus Ciceronem. III. 1. p. 58.
Cato Saccus. III. 1. p. 11.
Catonis Sententiae. I. 286.
Catullus. I. 286.
Cebes. I. 281.
Celsus. I. 287. Dessen Bücher von beiderlei Medicin. 366.
Censorinus. I. 287.
charadrius, calandrius. Fabeln von diesem Vogel. I. 106. 456.
Chionis Epistolae. I. 288.
Christkind auf dem Mantel der knieenden Mutter. II. 362. not.
Christen, von siebenerlei. I. 431.
Christenbaum, vom, im Frankenland. II. 197.
Christianus de divina aqua. I. 215.
Christine de Pisan, ihr Leben u. ihre Schriften. II. 165. III. 367.
Chronicon Luneburgicum, ungenauer Abdruck desselben b. Eccart. II. 375 f. Der Herzoge von Schwaben. 381. Von Kaisern u. Päpsten. 382. 385. Chronicon s. historia universalis. 386.
Chrysippus ap. Lactantium. II. 413.
Chrysolorae (Manuelis) Erotemata. I. 215. 288.
Chymici latini. I. 219.
Cicero. I. 220—225. 288—292. 336. 337. Oratio in Salustium. III. 1. p. 53.

Claudianus. I. 292.
Clebitius s. Klebitius.
Clemens Papa de communi vita. II. 85.
Clenodium. II. 317.
Cleophis s. Candace. I. 407 f.
Clevische und Burgundische Handschriften. I. 380 f.
Clevische Handschriften, ihre Zerstreuung. II. 161.
Collecthnea Antiquitatum. I. 364.
Collectio Sermonum. II. 78. Canonum et Decretalium. 145—153. Homiliarum. 338.
Collutii (Luni) declamationes. III. 1. p. 62.
Coluthi raptus Helenae. I. 226.
Compendium theologicae veritatis. I. 115.
Concilium Constantiense. III. 283. Basileense. 285.
confusio, αἰσχύνη. II. 421.
Gregorii Conitz Carmina. III. 1. p. 26.
Conradi von Halberstadt (de media civitate) Concordanz. II. 72.
Conrad von Würzburg goldne Schmiede. II. 310. Von der Werlt. 297.
Consilia et Judicia Theologorum. III. 2. p. 331. 332.
Constantinus Afer, de oculo. II. 340.
Constantinus Lascaris. I. 293.
Cordus (Henr.), Ep. ad Lutherum. III. 2. p. 297.
Cornelius Nepos. I. 293.
Cronecken der Sassen. I. 355.
Curtius Rufus. I. 293.
Cyprian (Ernst Salomon). I. 14—19. Sein Verhältniss zu Friedrich III. 21. Sein Testament. 27. Seine Bibliothek. 28 f. Sein Catalogus Manuscriptorum Bibl. Duc., nebst Anhang. 17 f.
Cyrilli Apologeticus. I. 225.

Damasi poema de conversione Pauli. II. 14. 20. aliud. 15.
Dantis Aligerii Epitaphium. III. 1. p. 49.
Dares Phrygius. I. 293.
Defensorium inviolatae virginitatis b. Mariae. I. 98—114.
Demades Orator. I. 293. Contra dicta Aeschinis. III. 1. p. 55.
Democriti Physica et mystica. I. 227.
Demosthenes Orator. I. 227. 293. Contra dicta Demadis. III. 1. p. 56.
Denksprüche. II. 200.
Dictys Cretensis. I. 293.
διθυράμβιον. I. 201.
Dinant in Belgien. I. 373 f.
Dinarchus Orator. I. 294.
Dio Chrysostomus. I. 294.
Diodorus Siculus. I. 294.

Diogenes Laertius. I. 294.
Diomedes Grammaticus. I. 295.
Dionysius Halicarnassensis. I. 295.
Dionysii Canones ecclesiastici. II. 138.
Dioscorides. I. 295. Valerii Cordi annotationes in D. de materia medica. I. 227.
Directorium super Biblia. II. 74.
Disputatio inter clericum et militem. I. 123.
Dissertationes de rebus theologicis. III. 2. p. 323. 324.
Dörfer um Nürnberg. I. 431.
Donatus Grammaticus. I. 295. Comment. in Don. de Barbarismo. I. 228.
Dorothea Susanna, Herzogin zu S. Weimar, Glaubensbekenntniss. III. 2. p. 335. 338. 345. Ihre Verhandlungen mit dem Churf. August. 337. Briefe an sie von den vertriebenen Predigern. 337.
Druckdenkmäler ohne Ort und Jahr. III. 1. p. 147—188.
Durandi Rationale. I. 328.
Durazzo, Carlo. II. 316.
Eberi, Pauli, Collectanea. III. 2. p. 318. Catalogus cometarum. 321.
de ebriosis et vinosis. II. 298.
Editiones veterum scriptorum primi decennii ab an. 1469. ad an. 1480. III. 2. p. 249—257.
Einhorn, Fang desselben. III. p. 360.
Elationis tres species. II. 6.
Elegia ad Leonellum. I. 269.
h. Elisabeth, ihr Leben von Joh. Rothe. II. 289. 292. 293.
Elisa Regini Abrae discessum queritur. III. 51.
Elucidiarius. II. 104.
Eneidt, die, von Heinr. von Veldeck. II. 267.
Eniedini, Georgii, Explicationes locorum V. et N. T., ex quibus Trinitatis dogma stabiliri solet. II. 340.
Entkrist, der, s. Antichrist. I. 114. 125 f.
Epicharmi versus. II. 426.
Epistolae graecae. I. 295.
Epistola ad Marinam de obscuritate in dicendo. I. 238.
Epistola Sapphus. I. 249 f.
Epternach im Luxemburgischen, Aebte dieses Klosters. II. 349.
Erasmi Roterod. Epistolae quaedam. III. 2. p. 296. 297. 298. Judicia de eo. 305. Ex supputationibus contra Bedam. 309.
Ernst der Fromme. I. 3 f. Gründer der Bibliothek. 4—10.
Ernst, Herzog, von Heinrich von Veldeck. II. 263. Volksbuch vom Herzog Ernst. II. 265—267.
Ernst der Zweite, zweiter Gründer der Bibliothek. I. 37—51. Seine Privatbibliothek. 55.
Erzählungen, vermischte. II. 294.

Erziehung eines jungen Edelmannes. III. 1. p. 88. fürstlicher Kinder. p. 335.
Etymologicum Magnum. I. 296.
Evangelia quatuor auro scripta. II. 27—34. Lutheri exemplar. 36.
Evangelien, die, auf das ganze Jahr. II. 69. 70.
Euclides. I. 296.
Euripides. I. 296.
Eusebius de morte confessoris Hieronymi. II. 107. Liber chronicus. 387.
Eusebii Geschichte Alexanders des Grossen. I. 418.
Eutropii Breviarium. I. 228. 296. Variae lectiones. III. 1. p. 10.
Extravagantes. I. 402.
Eysenhut (Johannes). I. 102. III. 360.

Faber (Joh.) poemata. III. 2. p. 304.
Facetus. II. 296.
Fantini Dandulo Compendium. I. 125.
Fechtbücher. III. 1. p. 102.
Fegfeuerbuch. III. 1. p. 99. 100.
Fendt (Emmanuel), Geheim-Secretär. I. 9.
Fenestella. I. 296.
Fergen (Heinr.), General-Superintendent. I. 14.
Festus Pompejus. I. 296.
Feustking (Joh. Heinr.), Oberhofprediger. I. 14.
Ficheti (Guiliermi) Rhetorica. I. 171—174.
Filippi de Perusio. III. 1. p. 56.
Fior de virtù. II. 329.
Flandern, Folge der Grafen von Fl. II. 377.
Flores virtutum oder das Buch der Tugend. II. 329.
Flores epitaphii Sanctorum. II. 348.
Florilegium, s. Anthologia.
Florus. I. 297.
Förster (Fried. Günther), Bibliothekar in Altenburg. I. 16.
la Forêt Carbonnière. I. 404.
Formula Concordiae. III. 2. p. 313. Acta darüber. 326—328.
Fragen, fünf. II. 319.
Franciscus de Retza, Verfasser des Defensorii inviolatae virgin. b. Mariae. I. 102.
Franciscus und Francia, Wortspiel. I. 180.
Franciscus Florentinus ad Reinaldum Veronensem. III. 1. p. 48.
Francorum origo. II. 388.
Zur Fränkischen Geschichte. II. 397—402.
Frantzke (Georg), Canzler in Gotha. I. 8.
Frauen, von einer schönen. II. 320.
Freiesleben (Gottfr. Christ.), Bibliothekar. I. 25. 37.

Friedenstein, der, ein Museum der Wissenschaft u. Kunst. I. VIII.
Friederici Imper. Epistolae. III. 2. p. 296.
Friedrich II. Herzog zu Gotha, ein Freund der Alchymie. I. 13. Seine Fundation. 13. Anm. 22. III. 2. p. 351. Vermehrt die Bibliothek. I. 14. hauptsächlich durch seine Privatsammlung. 20.
Friedrich III. Herzog zu Gotha seit 1732 bis 1772. I. 24 f.
Friedrich IV. Aussterben des gothaischen Stammes mit ihm. I. 62.
Kaiser Friedrichs III. Reformation. II. 384.
Friedrich von Lancirony. II. 383.
Friedrich Wilhelm I., König von Preussen, Erziehung des Kronprinzen. III. 1. p. 88. 89.
Fries, Laur., Geschichte der Bischöfe von Würzburg. III. 273.
Frigedanks Bescheidenheit. II. 318. 324.
Frontinus. I. 229. 297. Frontinus und Onosander. 366. Variae lectt. III. 2. p. 2. Herr Prof. Haase, dessen Gelehrsamkeit wir eine Ausg. der Strategiker danken werden, würdigt unsern Cod. in Jahn's Jahrb. 1836. 6ter Jahrg. 17. Bd. p. 219.
Fruntsberg, von, ihre Geschichte. II. 393.
Fulgentius de continentia Virgilii. I. 230. 277. de Fabulis. 230. 297. Mythographia, griechische Stellen darin. II. 417—429.
Der Fürsten Regiment. III. 1. p. 85.
Galeni microtegni. I. 234.
Galfridi de Vinosalvo poëtria. III. 1. p. 14.
Galliens Völker characterisirt. II. 389. not.
Jo. Garzonis Heliogabalus. III. 1. p. 41.
Gebetbücher in plattdeutscher Sprache. II. 368. 370.
Gebhard Fruchsess, Erzbischof von Cöln. II. 196. 198.
Geissler (Joh. Gottfr.), Oberbibliothekar. I. 44. 49 f.
S. Gelusii Papae Decretales. II. 145.
Gemma animae. II. 337.
Germanicus Caesar. I. 297.
Gerson. Vid. Joannes.
Geschichte von Troja. I. 435. Mit der Geschichte des Argonautenzuges verschlungen. 437 f.
Geschichte der Jungfrau Maria. I. 429. 430.
Gilbertus wird Papst mit Hülfe des Teufels. II. 258.
Gog und Magog durch Alexander in Felsen eingeschlossen. I. 118 bis 121. 457 f. Besonders Wiener Jahrb. Bd. 57. p. 182. not. *). III. p. 360.
Mit Gold geschriebene kirchliche Werke. II. 27. 28.
Gorgiae Encomium Helenae. I. 231.
Gotter (Chr. Abrah.), Gehülfe bei der Bibliothek. I. 12.
Graf Gotter und sein Bibliothekar. I. 25.
Grafenbergs, Wernher von, Vision. II. 298.

Grammatici latini. I. 297.
Gregorii M. Opuscula. II. 85. Sermones. 88. Homiliae. 100. Epistolae Ib. de Obedientia. 102. Regula pastoralis. 339. In Ezechielem. 55. 56.
Gregorii Nazianzeni orationes. II. 98.
Gregorii Palamae libelli graece. II. 98.
Gregorii Papae explicatio in VII Psalmos poenitentiales. I. 358.
Gregorii Turonici narratio de miraculis S. Vincentii. II. 141.
Grumbachs Lied auf Friedrich von Würzburg. II. 187.
Gualtheri de Castilione Alexandreïs. I. 383. III. 1. p. 19.
Guidonis de Columna Historia destructionis Trojae. I. 443.
Guidonis de Monte Rotherii Manipulus curatorum. II. 103.
Guidonis Vicentini Margarita. II. 74. 76. 77.
Guisius (Jacobus) Montensis. I. 403.
Guttha's Wunder. II. 292.
Guyeti (Franc.) notae ad Hesychium. I. 232.

Hackert, Auctionator zu Frankfurt a. M. I. 333.
Hagapfeldorn, dessen Kraft. I. 425.
Hallische Reformation. III. 2. p. 309.
Hamberger (Jo. Wilh.), Bibliothekar. I. 40. 43. 53.
von Hammerstetten, Augustinus, sein Manuscript. II. 312. III. 1. p. 96.
Harmonien der Evangelien. II. 71.
Harpocrationis Lexicon. I. 298.
Doctor Hartlieb von München. I. 418.
Haymo, Bischof von Canterbury, Commentar über die Apocalypse. I. 117. II. 64.
Hegesippus. I. 298.
Heinrichs von München Reimchronik. II. 243. 251.
Heinrich von der Neustatt, Verf. des Apollonius v. Tyrland. II. 282.
Heinrichs von Veldeck Herzog Ernst. II. 263. Eneidt. 267.
Heinrich, Landgraf von Thüringen. II. 230.
Henrici de Hassia Sermo in festo lanceae. II. 153.
Henrici VIII Regis Angliae Epistola ad Duces Saxoniae. III. 2. p. 295.
Heliodorus de arte mystica. I. 231.
Heraklius und Athenaïs. II. 256.
Herbipolensia. III. 273—280.
Heribertus, Bischof von Cöln. I. 130.
Hermann, Landgraf, sein Leben. II. 293. Seine Vergiftung. 292.
Hermes apud Lactantium. II. 408. 412.
Hermiae Scholia in Platon. Phaedrum. I. 231.
Hermogenes. I. 298.
Herodes Orator. I. 298.
Herodianus de numeris. I. 298.

Herodotus. I. 298.
Herothei poema de divina arte. I. 232.
Herzog Beliand oder Herr Wittig von Jordan. I. 135—146.
Hesiodi Opera et Dies. I. 232. 299.
Hesychii Lexicon. I. 298. Vid. Guyetus.
S. Hieronymi et Damasi poema. II. 15.
S. Hieronymi Comment. in Jeremiam et Abdiam. II. 54. Opuscula. 82. Epistola ad Paulam et Eustochium. 89. Epistolae. 105.
Hieronymi de Vallibus Paduani carmen de seria Judaeorum rabie. III. 1. p. 21—22. I. 2. p. 239. Ihesuida. 274. III. 1. p. 21.
Hippocrates. I. 233. 298.
Historia Alexandri de proeliis. I. 415. 416.
Historia destructionis Trojae. I. 441—443.
Hochzeitfest am burgundischen Hofe. I. 393.
Holkoti liber Concordantiarum. II. 71.
Homerus. I. 298 f.
Honorius Solitarius Augustodinensis. II. 53.
Honorii Elucidarius. II. 104. Gemma animae. 337.
Horatius. I. 234. 235. 236. 239. 299.
Hortus Sanitatis. I. 354.
Huberti Hoygensis Summa. III. 1. p. 63.
Hutten (Vlrici) Epist. ad Lutherum, III. 2. p. 296.
Hugo Ribomontensis s. Ambianensis, Opuscula. II. 117. III. 1. p. 23. super Ecclesiasten. 53.
Humpertinus de tribus mortuis. II. 104.
Hund, von einem, II. 300.
Hunnorum origo. II. 589.
Hyginus. I. 300.
Hymni in honorem S. Luciae. II. 144. In honorem S. Vincentii. 144.
de Hypothesibus collatio Theologorum Saxoniae. III. 2. p. 325.

De S. Jacobo Apostolo ejusque nomine. II. 156.
Jacobs (Friedrich), Prof. am Gymnasium, wird Oberbibliothekar. I. 51. 52. 54. 58.
Jacob's von Königshoven Chronik. II. 380.
Jamblichus de mysteriis. I. 240. 300. Variae lectiones. III. 1. p. 205.
Jehan de Nevelois oder Nivelois. I. 413. Jean Neveleux. III. 2. p. 366.
Jenaische Buchdrucker, Anmuthungen an dieselben. I. 30 f.
Jennaro (Pietr. Jacob.) de Regimine Principum. III. 1. p. 87.
Joannes avicula de Lotharingia de modis significandi. III. 1. p. 64.
de Joanne Evangelista testimonia, hymni. II. 155. 156.
Joannes de Lutra praedicator. II. 64.
Joannes de Luterbeche, Verf. der Vita S. Kiliani. II. 402.

Joannes, Bischof von Olmütz, Uebersetzer einiger Schriften. II. 108. not.
Joannis Chrysostomi Dial. de dignitate sacerdotali. II. 96. Sermones. 96. 97.
Joannis de Gerson Opuscula. II. 154. de mendicitate spirituali. 169. Traité de contemplacion. 169. sur la manière de bien mourir. 170. deutsch. III. 2. p. 309.
Joannis de Launha Somnium Morale Pharaonis. II. 336.
Johann von Amberg, Verf. der Erzählung von einem fahrenden Schüler. II. 299.
Johann Wilhelm, Herzog von Sachsen, Lied von ihm. II. 399. Brief an den Churfürsten von Sachsen. III. 2. p. 324.
Johannes, Bruder, Verf. eines Auszugs aus dem Speculo humanae salvationis. I. 158.
Johannis Anthonii poema ad Danielem und anderes. I. 239.
Johannes de Cuba, Arzt. I. 355.
Johannitii introitus. I. 234.
Josephi Antiquitates. I. 300.
Le Jouvencel von Jean de Beuil. I. 146—152.
Juden, zehn ihrer Stämme werden von Alexander eingeschlossen. I. 118—121. Die rothen Juden. 121.
Judenverfolgung in Gotha. II. 379.
von Sanct-Julian. II. 295.
Juliani Epistolae. I. 301.
Juliani Episcopi Toletani liber prognosticorum. II. 115.
Julii Caesaris commentarii. I. 240 f. 301. Historien. 367.
Julius Firmicus. I. 301.
Julius Obsequens. I. 306.
Der Jung Hans Briefmaler. I. 115.
Justiniani Institutiones. I. 338. 341.
Justini Historiae Philippicae. I. 242. 301.
Juvenalis. I. 242. 243. 303.
Imagines Ptolemaei cum suis stellis. I. 196.
Impostoribus, liber de tribus. II. 241. 344.
Inscriptiones vetustae. I. 364.
Instruction der Bibliothekare. I. 27.
Interim, das, poema. III. 2. p. 303. Händel darüber. 315. 319.
S. Irminae Vita. II. 350.
Isaeus Orator. I. 300.
Isidorus super Heptateuchum. II. 46.
Isidori Etymologicum. I. 300.
Isocrates Orator. I. 301.
Jvonis Episcopi Opuscula. II. 116. 119.

Karl des Grossen Geschichte in der Reimchronik Heinrichs von München. II. 257. vom Striker. 269.
Kaufmann, von zwei. II. 295.
Kindheit Jesu. II. 259. 261.
Klagen des fränkischen Adels gegen die Nürnberger. II. 398.
Klebitius oder Clebitius, Verf. der Nachtigall. II. 183.
Kloster des Neuen-Werks bei Halle, und dessen Bibliothek. I. 6.
Kreuz Christi, seine Zusammensetzung. I. 425.
Krieg der Vernunft und der Gewissen um Gottes Leichnam. II. 114.
κυμαίνεσθαι πόθῳ. II. 426.

Lactantii poemata. I. 274. Divinae Institutiones. II. 120. De ira dei. 122. De resurrectionis dominicae die. III. 1. p. 25 f.
Lambert Li-Cors, vielleicht eine Person mit dem Pfaffen Lamprecht. I. 384.
Landtagsverhandlungen zu Leipzig, Torgau u. a. III. 2. p. 322.
Lauffenberg, Bulla de, III. 2. 284.
Lectionarium der griechischen Kirche. II. 7—11.
Legenda S. Joannis. II. 155.
Lentuli Epistola de Jesu. I. 225. 244.
Leonardus Aretinus de eruditione feminarum illustrium. I. 183. Epistola ad Thom. Cambiatorem. Uebersetzung des Basilius de legendis libris secularibus. Dessen Invectiva contra hypocritas. 184. 237. III. 1. p. 52. Historia de Sigismunda. 334. Oratio commendaticia Xenophontis. III. 1. p. 53.
ad Leonellum principem Estensem Elegia. III. 1. p. 43.
Lesbonax, orator. I. 303.
Libanius. I. 303.
Liber aureus. S. Wilibrordi. II. 349.
Lichtenawer, Fechtmeister. III. 1. p. 107.
Lichtenbergische Zusammenkunft. III. 2. p. 330.
Liebe (Sigism.), Verf. der Gotha nummaria. I. 87.
Liebgarts Geschichte. II. 255.
Lied vom Bauernaufruhr. II. 202. auf Wilhelm von Grumbach. 191. 193. auf den gefangenen Herzog Johann Friedrich. 194. von der Schoderin. 199. Satyrische Lieder. 201.
von Lindenau (Bernhard), seine Verdienste um die Bibliothek. I. 449.
Livii Decades. I. 303. duobus libris auctior. 363.
Lorenzo Segura de Astorga. III. 2. p. 362. Sein Poema de Alejandro. 362 ss.
Lotharius de miseria humanae conditionis. Handschriften und Ausgaben davon. I. 165—167.
Lotharius de Missarum Mysteriis. II. 339.
Lucanus. I. 303.

Lucianus. I. 304.
Lucretius. I. 304.
Ludolf de Luco Flores Grammaticae. III. 1. p. 69.
Landgraf Ludwig, sein Leben. II. 287. 292.
Luthers Handbibeln. II. 36. 38. Uebersetzung des Jeremias. 55. Epistolae quaedam. III. 2. p. 297. 298. Dicta, epistolae, consilia. 299. 300. Farrago literarum et colloquiorum. 304. Collectanea ex ore Lutheri et Melanch. 305. Miscellanea. 306. Briefsammlungen Lutheri. 307. 308. Colloquia Serotina Lutheri. 309.
Luthers Leben. III. 2. p. 298. Von seinem Tode. 299. Luthers Geschlecht. 308. Urtheile über ihn. 308.
Lycurgus, orator. I. 305.
Lysias, orator. I. 305.

S. Macarius, Novelle von diesem Heiligen. I. 111.
Macchiavelli, Nicolo, il Principe. III. 1. p. 86.
Macer de Virtutibus herbarum. I. 245. Carmen de viribus herbarum. II. 330.
Macrobius in Somnium Scipionis. I. 245. 305.
Maffei s. Maphei Vegii in Anton. Panormitanum. III. 1. p. 8.
Mainz, von den Schweden erobert, bereichert die Bibliothek. I. 5. Mainzer Drucke. I. 325—368.
Major (Joh.) Poemata. III. 1. p. 61.
Malatestis, Baptista de. I. 184.
Mammotrectus von Johannes Marchesinus. I. 167. Ueber den Namen des Buches. 168. Handschriften und Ausgaben. 167. 169. 171. 460.
Mandanus, Wilh., Verf. eines Liedes gegen den Papst u. den Kaiser. II. 399.
Mandeville's oder Montavilla's Reisen, lateinisch und deutsch. I. 419. 420—423. Sein Leben. 422.
Manilius. I. 305.
Mann, von einem trunknen. II. 322. Vom alten Mann. 320.
Manso (Carl Casp. Friedr.) an die Bibliothek berufen. I. 54.
Marcianus de Hyle. II. 124.
Marchiae, Acta Statuum. III. 2. p. 312. Acta Reformationis Marchicae. 314.
Maria, Jungfrau, ihre Gestalt. II. 252. Ihre Geschichte. I. 429. Erscheint mit dem Christkinde dem K. August. I. 2. p. 454.
Mariani Comment. de S. Scripturae intelligentia. II. 79.
Marrasius Siciliensis. III. 1. p. 12.
Martialis. I. 305.
Martianus Capella. I. 245. 305.
Martini Episcopi liber de quatuor virtutibus s. formula vitae honestae. II. 118. Martini Poloni Chronica. II. 391. 392.
Martini (Jac.) Historia Lutheranismi. III. 2. p. 294.

Matthei Vindocinensis Tobias. III. 1. p. 16.
Dom Maugerard, Prieur de Chini, sein Bücherverkehr. I. 48—50.
B. Maximi Sermones. II. 87.
Maximi Margunii λόγοι. II. 335.
Medices, Prosper. Camulii, Epistola ad Maximilianum Archiducem Austriae. II. 223.
Melanchthons (Philipp) Annot. in Quintil. I. 260. III. 2. p. 320. Epistolae quaedam. III. 1. p. 297. De eventu belli. 299. Poemata. Ib. III. 2. p. 303. Collectanea ex ore et scriptis Luth. et Mel. 305. Briefe. 308. Summa der christl. Lehre. 310. Epistolae. 319. 320. Collectanea ex M. lectionibus. 321. Epistolae ad Flacium. 321. Melanchthoniana quaedam. 329.
Mene (Justus) Varia. III. 2. p. 305.
Mercurius Trismegistus. I. 305. 360.
Meuschen (Joh. Gerh.) General-Superintendent in Coburg, überlässt der Bibliothek Handschriften und Bücher. I. 23.
Meydenbach (Jacob), Buchdrucker in Mainz. I. 355.
Michaelis de Bononia Expositio Psalmorum. II. 51.
Milte, der, und der Karge. II. 319.
μῖμος ὁ βίος. II. 423.
Minne, der, Lehr. II. 300. Von der Minne eines Albern. 299.
Miro s. Ariamyrus Rex. II. 118.
Missale Moguntinum. I. 357.
Mönch, als Fechtmeister. III. 1. p. 138.
Monachae et Juvenis dialogus. III. 1. p. 60.
Möller (Joh. Heinr.), bei der Bibliothek als Secretär angestellt. I. 67.
Monstrum, das fränkische. II. 195.
Moritz, Herzog von Sachsen, Pasquill auf ihn. II. 398. Lied von ihm. 399.
Münch, von einem, und einem Soldner. II. 299. Von einem heiligen Münch. 298.
München's Einnahme durch die Schweden bereichert die Bibliothek. I. 5.
Musaei Praelectiones in Formulam concordiae. III. 2. p. 329.
Musaeus de Hero et Leandro. I. 246. 306.
Myconii Geschichte der Reformation. III. 291.
Mythus der Sibylla und des Christkindes. III. 2. p. 359.

Nachtigall, die, historisches Lied von Christian Brück. II. 181. oder von Klebitius. 183.
ναϊσχάριον. I. 201.
Namen, von den sechs, die das h. Sacrament hat. II. 114.
Nassauische Reformation. III. 2. p. 310.
Naumburgische Stiftshistoria und Reformation. III. 2. p. 311. 312.
Nectanebus, seine Geschichte. I. 386 f.

de Nevelois oder Nivelois (Jehan), Verf. der Vengeance d'Alexandre. I. 413. Jean Neveleux. III. 2. p. 366.
Nicandri poemata. I. 306.
Nicetae Commentar. in Gregorii Naz. Orationes. II. 98.
Nicolai de Clemangis Epistolae. II. 125.
Nicolai de Gretz Sermo de passione domini. II. 154.
Nicolai de Hanaphis Exempla. II. 72.
Nicolaus von Oberstein (a Lapide). II. 48. 49. 57. 61.
Nigellus Wircker Speculum Stultorum. III. 1. p. 60.
Nonius Marcellus. I. 306.
Nonnen, Schönschreiberinnen. II. 24.
Nonni Paraphr. Evang. Joannis. lat. I. 246.
Nürnberg vom fränkischen Adel verspottet. II. 398.
de Numeris in S. Scriptura obviis. II. 78.
de Nythardo. II. 299.

von Oberstein (a Lapide) Nicolaus. II. 48. 49. 57. 61.
Obsequens, Julius. I. 306.
Octavian und die Sibylla in der Christnacht. I. 78. 454.
Olympiodorus in operationes Zosimi. I. 246.
Ὀνοφάγοι. III. 1. p. 61 f.
Onomasticon philosophorum et poetarum. I. 422 f.
Onosander. I. 306.
Opilio, Schöffer von Gernsheim. I. 359 f.
Oppiani poemata. I. 306.
Oraculum Apollinis Milesii ap. Lactantium. II. 409. 411.
Origenes super Genesin. II. 86.
Orosius, Paulus. I. 306.
Orphica ap. Lactantium. II. 406.
Orphei poemata. I. 306 f.
Ortneyt's Geschichte. II. 255.
Ortus, vita et obitus Alexandri M. II. 131.
Ostanes de sacra arte. I. 246.
Othea, Gedicht der Christine de Pisan. II. 161.
Otto von Diemeringen (oder Demmark), Uebersetzer von Mandevilles Reisen. I. 423 f. 431.
Otto Heinrich von Bayern, Freund der Reformation. II. 45.
Ovidii Poemata. I. 247 f. 249 f. 306. Ovidiana. III. 1. p. 44.

Päpstin Johanna. II. 385. 392. 393.
Pairs von Frankreich, die. I. 388.
Palaephatus. I. 308.
Palladius. I. 308.
Panegyrici veteres. I. 308.

Pappus philosophus. I. 253.
Parlement de l'homme. II. 168.
Pasiphae, eine Allegorie. II. 164.
Passio S. Fidei. II. 144. undecim millium virginum. 141. Martyrum complurium. 143. S. Luciae. III. 261. Peregrini mart. III. 262. Marcellini et Petri. III. 262. Primi et Feliciani. 262. Passio Mr. Nazarii et Celsi. III. 262. Gervasii et Prothasii. 262. Albani et Theonesti. 263. Pelagii, Maurici. 263. Cosmi et Damiani. 263. Dionysii ariopag. mart. thebeorum Gereonis, Victoris, undecim milium virginum. 264. Crispini et Crispiani. 264. Quinti. 265.
La Passion de notre Seigneur. II. 74.
S. Pauls Episteln. II. 110.
Paulus Diaconus. I. 253. 308.
Pauli de S. Maria Scrutinium Scripturarum. I. 344 f.
Pausaniae Descriptio Graeciae. I. 308.
de Pauw (Cornel.) annotat. in Anthol. Gr. I. 207.
Pedonis Albinovani Elegia. I. 254. 276.
Pelagius de divina arte. I. 254.
von Pernikau (Friedr.) Erziehungsplan. III. 1. p. 90.
Persii Satirae. I. 254. 308.
Petrarcha (Franc.) ex Affrica. III. 1. p. 47.
Petri Blesensis Sermones. II. 78.
Petri Cameracensis Expositio super Orationem dominicam. II. 153.
Petri de Candia brevis lectura bibliae. II. 77.
Petri de Ciperia Tract. moralis de oculo. II. 339.
Petri Comestoris s. Trecensis historia Scholastica. II. 130. Biblia compendiosior. 77.
Petri Lombardi Comment. in Epistolas Pauli. II. 60. 61.
Petrus Aureolus de concept. Mariae virginis. I. 359.
Petrus von Udenheym. II. 52.
Peter der Suchenwirth von fünf Fürsten. II. 315.
von der Pfaffen Untugend. II. 296. Von tummer Pfaffen Messe. 296.
Pfaffenstürmen, das, von Gotth. Schmalz. III. 1. p. 98.
Pfennig, von dem. II. 298.
Phalaridis Epistolae. I. 254.
Philaretus de pulsibus. I. 234.
Philelphus, Franc. III. 1. p. 11.
Philipp von Cleve, Besitzer von Handschriften. I. 380. Seine Kriegskunst. II. 172. Sein Leben. 174—180.
Philippus e gente Clivia, illegitimis natalibus. II. 180.
Philipp's des Kartheusers Leben der Jungfrau Maria. II. 262.
Philostratorum Imagines. I. 255. Opera. 209.
Phocas Grammaticus. I. 255.

Photii Lexicon graecum. I. 256.
Pindarus. I. 309.
Placentinus Jcts de varietate actionum. I. 366.
Plathneri (Gunth. Henr.) Lectiones Juvenal. I. 243 f.
Platonis Timaeus. lat. I. 256.
Plautus. I. 309.
Plinii Hist. nat. I. 310. Epistolae et Panegyricus. 310.
Plotinus. I. 310.
Plutarchus. I. 311. 364. Apophthegmata lat. 257. De liberis educandis. lat. 256.
Poemata varia. I. 276. Poema de pace a Sfortia duce cum rep. Veneta juncta. 269.
de Poenitentia libellus, lat. und deutsch. II. 112. 113.
Poggius Florent. de vera nobilitate. III. 1. p. 31. 32. Epistola ad Cosarium. III. 1. p. 32. De infelicitate principum. Ib. Epistolandi modus. 33. De varietate rerum fortunae. 53. Epistolae quaedam. 55. Invectiva. III. 2. p. 360.
Pollucis Onomasticon. I. 312.
Polybius. I. 312.
Polydorus Caballiati. III. 1. p. 41.
Polyxena de Padua Epistola ad Anton. de Fagno. III. 1. p. 54.
Pomponatius (Petrus). I. 211.
Pomponius Mela. I. 312.
Pontani Bergamensis oratio de Gathamelate. I. 237. III. 1. p. 31.
Pontus, Ritter; dessen Geschichte. II. 286.
Porphyrii Quaestiones Homericae. I. 299. 312. Isagoge. III. 1. p. 64.
Postell, Wilhelm, Absconditorum a constitutione mundi clavis. II. 343.
Postunfug in Deutschland vor 40 Jahren. I. 50.
Potken, Joan., Studiosis. III. 2. p. 296.
Practica. I. 356 f.
Priscianus, Grammaticus. I. 258. 312.
Proba Falconia. I. 312.
Probus Grammaticus. I. 312.
Proclus in Alcibiadem. I. 313. Sphaera. 313.
Pronosticatio. I. 357.
Propertius. I. 313.
Prudentius. I. 313.
Prudentii, Aurelii, Passio S. Vincentii. II. 141. Hymnus περὶ στεφάνων. 143.
Psalmi, preces, cantica, notis tironianis scripta. I. 262.
Psalmi, graece, Monasterii Murbacensis. II. 3. Psalmorum Expositio. 6.
Psalterii editiones. I. 327. 328. Die Ausgabe von 1490 der Eisenacher Schul-Bibliothek. XV. 449—452.
Pselli epistola. I. 259. De victu humano et de daemonibus. 313.

Ptolemaei Cosmographia et alia. I. 313 f. Imagines Ptolemaei cum suis stellis. 196.

Quedlinburg, Acta des Gesprächs zu, III. 2. p. 340.
Quintus Calaber. I. 314.
Quinte-Curce, Histoire d'Alexandre. I. 371—379.
Quintiliani Instit. Orat. I. 259. 314. Verlorene Handschrift desselben. 23 f.
Quirini, Cardinal, Gönner der Bibliothek. I. 33 f. Lauri Quirini de nobilitate responsio. III. 1. p. 34.

Rabanus Maurus de mysteriis S. Crucis. I. 97 f. III. 1. p. 35.
Rango (Conr. Tiburt.) Ep. an den König von Schweden. III. 2. p. 312. Sammlung von Actis et Judiciis. 332.
Ratzenberger's Leben Luthers. III. 2. p. 298. 299. Sein Urtheil von Jac. Andreae. p. 338.
Ravenspurg, Kirchenreform daselbst. III. 2. p. 325.
Räuber, von einem. II. 295.
Rebhan (Nicol.), Auszug aus seiner Reformations-Geschichte. III. 2. p. 293.
Reformations-Geschichte, Sammlungen dazu. III. 2. p. 309.
Reformation der Kirche. III. 2. S. Myconius.
Reformation der Stadt Frankfurt. I. 361.
Regimbertus, Abt von Epternach. II. 12.
Reginonis Prumiensis liber de ecclesiasticis disciplinis. II. 133.
Reginus Ahra Elisae reditum pollicetur. III. 1. p. 51.
Reichard (Heinr. Aug. Ottok.), Geh. Kriegsrath, verwaltet die Privatbibl. Ernst's II. I. 40.
Reichstagsabschied zu Augsburg. I. 365.
Reimchronik. II. 2. p. 227.
Reinaldus Veronensis ad Franciscum Florentinum. III. 1. p. 48.
Reinesii, Thomae, Briefwechsel. III. 2. p. 354. 356. (Vergl. F. A. Wolf litter. Anal. III. p. 294 ff.
Reinfried's, Herzogs von Braunschweig, Historie. II. 300—305.
Religions-Irrungen in Thüringen und Sachsen. III. 2. p. 325. und Briefe darüber.
Remigii Germani Interpretatio vocabulorum hebraicorum. II. 14.
Renati Monachi Vindocinensis Andias. I. 177—181. III. 1. p. 31.
Repgow's Kronik. II. 373—377.
Resch, Ambrosius, Wörter-Concordanz. II. 73.
Reuwich (Erhard), Maler und Drucker. I. 348. 351.
Reyher (Samuel), Professor der Mathematik in Kiel. I. 10 f.
Reyherische Officin, ihre Händel mit der Bibliothek. I. 35 f.
Reymundi regulae monachales. III. 1. p. 59.
Rhetores graeci. I. 315.
Rhetorica ad Herennium. I. 219.
Rhinoceros und die Jungfrau. I. 103.

Römische Historie aus T. Livius gezogen. I. 360. 362. 365.
Rom, das geistliche und das weltliche. I. 76—79.
Roraffens und Pfennigthurms. Gespräch. II. 198. (S. das Inhaltsverzeichniss zum 3ten Hefte. not. ***).
Roselli (Lucii Pauli). Ep. ad Melanch. III. 2. p. 308.
Rothe, Johannes, Verf. des Lebens der h. Elisabeth. II. 289. einer Chronik von Thüringen. 289. 377—379.
Rudimentum Novitiorum. II. 385.
Rudingeri (Esromi) Epistola graeca. II. 336. I. 205.
Rudolf von Ems Reimchronik II. 227. Barlaam und Josaphat. 240.
Rudolphi (Andreas), Baumeister des Friedenstein, und erster Aufseher der Bibliothek. I. 8.
Rüdiger von Hindihofen, Verf. des Herzog Beliand. I. 135.
Ruefferische Bibliothek. I. 7.
Ruotpertus, Schreiber des Klosters Epternach. II. 12.
Sachsen will Coadjutor des Stifts Würzburg werden. II. 401. Origo Saxonum. 390.
Salisburgica. III. 281. 282.
Sallustii Opera. I. 260. 315. Oratio in Ciceronem. 260.
Salutatio S. Veronicae. II. 360.
Samir, ein Wurm von besonderer Kraft. I. 459.
Santi, Christophori, carmen. III. 1. p. 26.
Sapphus Epistola ad Phaonem. I. 239. Georgii Alexandrini commentarius in eam. 239.
Schallingii (Martin) an die Theologen. III. 2. p. 320.
Scala (Vopisc. Barth.) I. 2. p. 238. III. 1. p. 34.
Scharfs (Georg) Schreiben an den Churfürsten v. S. III. 2. p. 325.
Scherffenberg (Martin). I. 431. 432.
Schläger (Jul. Carl), Director der Bibliothek und des Münz-Cabinets. I. 28—35. Sein Tod. 43. Annotatt. ad Moer. Atticist. 245.
Schlegel (Christian), Leben Spalatins. III. 2. p. 293.
v. Schlichtegroll (Friedr. Heinr. Adolph), Bibliothekar. I. 44 f. Stirbt als General-Secretär der Academie der Wissenschaften zu München. 45. 453.
Schlesische Religions-Acten. III. 2. p. 330.
Schmiede, die goldene, von Conr. v. Würzburg. II. 310—314.
Schraderi (Jo.) Dictata in Ovidii Fastos. I. 252.
Schreiber der Handschriften, ihre Wünsche. II. 53. 54.
Schüler, von einem fahrenden. II. 299.
Scriptores περὶ χρυσοποιΐας. I. 216.
Scriptores rei rusticae. I. 314 f.
v. Seckendorf (Veit), seine Anordnung der Bibliothek. I. 11. Personalien. III. 2. p. 311.
Sedulius, Caelius. II. 134. 137. III. 1. p. 34.

Seezens orientalische Sendungen. I. 56.
Senecae Tragoediae. I. 261. 262. Scholia in S. Tragoedias. Ib. Notae tironianae. 262. Seneca philosophus. 316.
Sermones varii Patrum. II. 26.
Serrarii, Nicolai, Explanatio Bibliorum. II. 79.
Serveti, Michaelis, restitutio Christianismi. II. 140.
Servius in Virgilium. I. 263. 277. 317.
Sexti Rufi Breviarium. I. 263. 317. III. 1. p. 192. var. leett.
Sibyllae Carmina de Christo. I. 317. Sibyllina oracula apud Lactant. II. 405—416.
Sidonius Apollinaris. I. 317.
Siegismunds, Kaiser, Reformation. II. 383. Traumgesicht. 384.
Siegeberti Gemblacensis Opuscula. II. 140. Passio S. Luciae. 142.
Sigillum S. Mariae. II. 54.
Silius Italicus. I. 317.
Simia, historia de, III. 1. p. 55.
Simplicius in Aristotelem. I. 317.
Smaragdi diadema Monachorum. II. 144.
Solini Polyhistor. I. 317.
Sophocles. I. 317.
Spalatin's Bibel. II. 22. Dess. Leben der röm. Kaiser und Bäbste. III. 273. Annales Reformationis. 292. de Sacramento Eucharistiae. 306.
Spalletti (Joseph), Scriptor bibl. Vatic. I. 206.
Spartianus. I. 318.
Speculum artis bene moriendi. I. 74—76.
Speculum humanae Salvationis. I. 152—159. 459.
Spiegel menschlicher Behaltnuss. I. 155.
Speculum stultorum. Vide Brunellus. III. 1. p. 60.
Stachel, der, der Liebe. II. 110. 111.
Stagira, durch Aristoteles gerettet. I. 375.
Statii, Leonardi, Quadragesimale. II. 154.
Statii poemata. I. 318. Variae lectiones ad Thebaïdem. 264.
Statuta provincialia dioces. Mogunt. II. 119.
Stenii, Simonis, Epistola graece scripta. II. 335.
Stephanus Alexandr. de magna arte. I. 264.
Stephanus Byzantinus de Urbibus. I. 318.
Stigelii (Joh.) Epigrammata III. 2. p. 301.
Stobaei Florilegium. I. 240.
Strabo. I. 318.
Streitpergeri (Joh.) Elegia. III. 2. p. 302.
vom Stricker, König Karl. II. 269—275.
Stromers Aurbachii (Henr.) observationes adv. pestilent. I. 363.
Suetonius. I. 318.
Suidas. I. 319.

Sylvester wird Papst mit Hülfe des Teufels. II. 258.
Sylvii (Aeneae) Disp. in Thaboritas. II. 145. De miseriis curialium. III. 1. p. 35. Varia. III. 1. p. 56.
Symmachi Epistolae. I. 319.
Synesius ad Dioscorum. I. 264.
Synodorum Canones. II. 145—153.
Tabulae Alphonsinae. I. 195 f.
Talhofer, Hans, Fechtmeister. III. 1. p. 102.
Tambaco, Joann. de, de consolat. theolog. I. 358.
Tarsia und ihre Räthsel. II. 284.
Tasso (Bernardo) Epitalamio. I. 185.
vom Teichner, das Buch der Weisheit. II. 312. Unser Frauen Empfängniss. 313. Von einer edeln Kaiserin. 316.
Tenzel (Wilh. Ernst), Aufseher des Münzcabinets. I. 13. Sein literar. Nachlass. 13. 19.
Terentii Comoediae. I. 264—268. Editiones. 320.
Tertulliani Apologeticum. II. 122. 123.
Theo in Aratum. I. 321.
Theocriti Idyllia. I. 268. 321.
Theoderich oder Theobald, König von Navarra. II. 336.
Theodoli Eglogae. III. 1. p. 38. Varia lectio. Ib. p. 39. 40.
Theodolphus Episcopus. III. 1. p. 25.
Theodorus Grammaticus. I. 321.
Theognis. I. 321.
Theophilus de Urinis. I. 234. 268.
Theophrasti Opera. I. 321. de Plantis. 268. de divina arte. 269.
Thiofridus, Abbas Epternacensis. II. 345.
Thomae de Anglia Moralitates. I. 252.
Thomasin von Zerclaere, Verf. des welschen Gastes. II. 305. 306. 309.
Thucydides. I. 322.
Thüringische Geschichten. II. 287.
Tibulli Elegiae. I. 269. 322.
Torgauer Concordienbuch, Verhandlungen einiger Fürsten. III. 2. p. 325.
Trilleri Annotatt. ad Thom. Mag. I. 269. Ad Aelianum. Ib.
Trithemii (Jo.) de origine regum et gentis Francorum. I. 362.
Truander. II. 168. le Truandis de l'âme. Ib. Vorr. des 4ten Hefts. XI. XII.
Truchsess, Gebhard, Erzbischof von Cöln, Lieder auf ihn. II. 196. 198.
Tryphiodori Excidium Trojae. I. 322.
Turpin's des Bischofs Tod. II. 272.
Turrecremata, Joann. de, Expositio Psalm. I. 340. 342. 347.
Tycho Brahe's Sterntafeln. I. 189—195.
Typen des Alt. Testam., ihre mystische Auslegung. I. 154—157.
Ubertinus von Carrara, Sohn Franciscus des Jüngern. I. 181 f.
Ukert (Friedr. Aug.), Professor und Bibliothekar. I. 53.

Ulpianus in Demosthenem. I. 322.
Untergerichtsordnung des Erzstiftes Mainz. I. 367.
Unum ex quatuor. II. 70.
Valentini Bavari Acta. III. 2. p. 301.
Valerii, Martii, Bucolica. III. 1. p. 28.
Valerii Flacci Argonautica. I. 322.
Valerii Maximi dicta et facta memor. I. 269. 322. 339.
Vallae, Laur., antidotum in Pogium. III. 1. p. 26. de Constantini donatione. III. 1. p. 27. Panegericon. 28.
Vallibus, Hieronymi de, Paduani, poema Ihesuida. I. 274.
Varano, Constantia de, Oratio et Epistolae. III. 1. p. 54.
Varietas Lectionis in Asconii Comm. in Oratt. Ciceronis. II. 207—217. In Varrone de L. Lat. 217—222. Graecorum locorum apud Lactantium. 405—416. In Fulgentio. 416—429.
Varro de Verborum origine. I. 270. 323.
Varronis mystica s. mystagogi. II. 419.
Vasque de Lucène, Verf. einer Geschichte Alexand. d. Gr. I. 374. III. 361. Uebersetzer der Cyropaedie. 378.
Vauqualin oder Waugalin (Jehan), Verf. der Histoire d'Alexandre und der Vie de Ste. Hélène. I. 414.
Vegetii Ars Veterinaria. I. 270. Institutiones rei militaris. 271. S. oben zu Frontinus.
Maphei Vegii Invectiva in Anthon. Panormitanum. I. 239.
Vellejus Paterculus. I. 323.
Vergerius (Petr. Paul.) de ingenuis moribus. I. 181. Wird mit einem andern Vergerius verwechselt. 183.
Verkehrtheit aller Stände. II. 200.
Versus memoriales. III. 1. p. 65.
Verzeichniss der röm. Päpste. II. 377.
Victor, Sext. Aur. I. 323.
Victorinus de Grammatica. I. 272.
S. Victurus, de ratione Paschae. 138.
Vintelers, Hans, Blume der Tugend. II. 327.
Virgilii Opera. I. 272. Georgica. 275. Carmina minora. 224. 273 f. 275. 276 f. Dira. 276. Virgiliana. III. 1. p. 44.
Visitatores, weimarische, ihr Verfahren. III. 2. p. 335. 345. Weimarische Kirchenvisitation. 345.
Visconti, Barnabo, seine Gefangenschaft. II. 316.
Vitae Sanctorum et Martyrum. III. 261. Vita Willibrordi. II. 345. De vita vagorum. II. 299. Vita Nicholai episc. III. 261. Vita Godechardi. III. 261. Hinrici Imperatoris. III. 263. Vita b. Jeronimi prb. 264. Remigii archiep. 264. S. Alexii. Annonis. Barbarae. 268. 269.
Vitruvius. I. 324.
Vocabularius latino-teutonicus. I. 342. s. teuton.-latin. 344.

Voeu du Paon, du Faisan, du Héron. I. 393.
Vopisci Bartholom. Scalae Elegia in laudem Pii Pontif. max. I. 238.
Vox Populi Germani. III. 2. p. 324.
Vulpes (Nicolai) Carmina. III. 1. p. 46. 47.
Wakker (Christoph) Vratisla. III. 1. p. 62.
Wagner (Conr.) de quadruplici fletu. II. 155.
Wartburger Krieg. II. 290.
Waugalin. S. Vauqualin.
Weimarische Religions-Irrungen. III. 2. p. 334 f. 338. 339. Kirchenvisitation. 345.
Welfen, ihre Geschichte. II. 377.
Wilhelm, Herzog von Oesterreich. II. 276. Von Johannes von Würzburg. 277. Wird auch Herzog Leopold betitelt. 279.
Wilhelmus Parisiensis de pluralitate beneficiorum. II. 154.
Wilhelm's, Herzogs von Sachsen, Wallfahrt nach dem heil. Grabe. II. 379.
Willibrordi Vita. II. 345.
Windeck's, Eberhard, Chronik. II. 295. Unkritische Ausg. derselben von Mencken. 396.
Winsbeke, der, und die Winsbekin. II. 321.
Wittenbergische Reformation. III. 2. p. 316.
Herr Wittig von Jordan. s. Herzog Beliand. I. 135—146.
Wolfii, Thom., Poemata. III. 1. p. 40 f.
Wormatiensis, Acta Colloquii, III. 2. p. 340.
von Würdigkeit S. Hieronymi, von Eusebius, Cyrillus, Augustinus. II. 107—111.
Würzburg im Jahre 1631 erobert und von Ernst dem Frommen verwaltet. I. 7.
Würzburger Bischöfe Lebensbeschreibungen. II. 402. III. 273. Brükkengericht. III. 1. p. 129. Lantrechtbuch. III. 274. Lehenrechtbuch. Das. 275.
Xenocrates de Morte. I. 324.
Xenophontis Hiero lat. I. 277. Variae lectt. in Anabasi. 277.
Xylographische Werke der Bibliothek. I. 65—131.
Ysaye le triste. III. 1. p. 69.
v. Zach's Bemerkungen über Tycho Brahe's Sterntafeln. I. 192—195.
Zazii (Vdalrici) Ep. ad Mucian. Ruffum. III. 2. p. 297.
Zeichen des jüngsten Tages. I. 122.
Ziegler's, Johann, von Landau, Acta Paparum. II. 392. Vita Clementis VII. 395.
Zinna, Kloster in der Mittelmark. II. 24.
Zosimus de Aquae compositione. I. 278.
Zweikampf zwischen Mann und Frau. III. 1. p. 120.

Druck von C. G. Naumann in Leipzig.





